KÜNKER

Die Sammlung Dr. Karl Ortseifen

Münzen und Medaillen von Mainz und Trier

Münzen und Medaillen aus Mittelalter und Neuzeit

u. a. aus der Sammlung des Kommerzialrates Dr. Herbert Wenzel (Habsburg)
und der Sammlung Reinhard Laufen (Ausgewählte historische Medaillen)

Auktion 444

25.-26. Juni 2026 in Osnabrück

Titelfotos

Nr. 2343
ERZBISTUM MAINZ
Friedrich Karl Joseph von Erthal, 1774-1802.
Dukat 1795, Mainz. 3,49 g. Münzmeister Joseph Aatz. Stempelschneider Jakob Friedrich Stieler.
Fb. 1685; Schön 89; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 791;
Slg. Pick I (Auktion Künker 404) 2515; Slg. Walther 655.
Exemplar der Auktion Münzzentrum 74, Köln 1992, Nr. 3257.

Nr. 2952
RÖMISCH-DEUTSCHES REICH
Leopold I., 1657-1705.
Silbermedaille 1689, von G. Hautsch, auf die Siege bei Nisch und Widin. 42,91 mm; 31,64 g.
Slg. Montenuovo 1090; Wielandt/Zeitz 34.
Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 262, München 2019, Nr. 2342.

AUKTION 444

Die Sammlung Dr. Karl Ortseifen

Münzen und Medaillen von Mainz und Trier

Münzen und Medaillen aus Mitteltalter und Neuzeit

u. a. aus der Sammlung des Kommerzialrates Dr. Herbert Wenzel (Habsburg)
und der Sammlung Reinhard Laufen (Ausgewählte historische Medaillen)

Donnerstag, 25. Juni 2026
10.00 - 13.00 Uhr
14.00 - 15.30 Uhr
15.30 - 19.00 Uhr

Freitag, 26. Juni 2026
10.00 - 13.00 Uhr
14.00 - 16.30 Uhr

Hotel Remarque,
Natruper-Tor-Wall 1,
49076 Osnabrück

Auktions-Telefon +49 541 96 202 0
Auktions-Fax +49 541 96 202 22

Zeitplan/Timetable

Auktion 442	The Imperial Collection, Part 1, Numismatische Kostbarkeiten aus dem Besitz der preußischen Könige und deutschen Kaiser aus dem Hause Hohenzollern	
Dienstag, 23. Juni 2026	14.00 - 19.00 Uhr	Nr. 1 - 337

Auktion 443	Goldprägungen aus aller Welt, u. a. aus der Sammlung des Kommerzialrates Dr. Herbert Wenzel (Habsburg) | Deutsche Münzen ab 1871	
Mittwoch, 24. Juni 2026	10.00 - 13.00 Uhr	Nr. 1001 - 1266
	14.00 - 15.00 Uhr	Nr. 1267 - 1354
	15.00 - 18.30 Uhr	Nr. 1355 - 1677

Auktion 444	Die Sammlung Dr. Karl Ortseifen, Münzen und Medaillen von Mainz und Trier | Münzen und Medaillen aus Mitteltalter und Neuzeit, u. a. aus der Sammlung des Kommerzialrates Dr. Herbert Wenzel (Habsburg) und der Sammlung Reinhard Laufen (Ausgewählte historische Medaillen)	
Donnerstag, 25. Juni 2026	10.00 - 13.00 Uhr	Nr. 2001 - 2300
	14.00 - 15.30 Uhr	Nr. 2301 - 2431
	15.30 - 19.00 Uhr	Nr. 2501 - 2822
Freitag, 26. Juni 2026	10.00 - 13.00 Uhr	Nr. 2823 - 3056
	14.00 - 16.30 Uhr	Nr. 3057 - 3319

Hinweis:
g = Losnummern, die mit einem „g“ gekennzeichnet sind, können innerhalb der EU als Anlagegold umsatzsteuerfrei verkauft werden.
★= Losnummern, die mit einem Stern gekennzeichnet sind, unterliegen der Regelbesteuerung.

Wichtiger Hinweis:
Zum 01.01.2025 gilt eine neue, für die Staaten der Europäischen Union bindende Richtlinie. Diese EU-Richtlinie führt dazu, dass Ware, die vor der Versteigerung aus Drittländern in die EU eingeführt wurde, ab 2025 nicht mehr differenzbesteuert verkauft werden kann. Beachten Sie daher bitte unsere Auflistung der Lose, die der Regelbesteuerung unterliegen. Diese Liste finden Sie wie gewohnt am Ende des Kataloges. Bitte beachten Sie auch die damit verbundene Aufgeldregelung in §8 in unseren Versteigerungsbedingungen.

Note:
g = Lot numbers indicated with a „g“ can be sold within the EU as investment gold free of VAT
★= Lot numbers indicated with an asterisk are subject to regular taxation.

Important note
As of January 1, 2025 a new European Union directive will be binding for all EU member states. This directive states that goods imported into the EU from third countries prior to the auction can no longer be sold subject to margin scheme taxation from 2025. Therefore, please note our list of lots that are subject to standard taxation. As usual, you will find this list at the end of the catalog. Please also note the associated premium regulation in §8 of our auction terms and conditions.

Liebe Münzfreunde,

wir freuen uns, Ihnen mit diesem Katalog unsere Sommer-Auktionen 2026 präsentieren zu dürfen. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Studium und hoffen, Sie finden einige schöne Stücke für Ihre Sammlung.

Dr. Andreas Kaiser
Geschäftsführer
Managing Director

Ulrich Künker
Geschäftsführer
Managing Director

Wie gewohnt haben wir unsere Kataloge mit Sorgfalt und Präzision entstehen lassen. Diesen hohen Standard verdanken wir einem Team von numismatischen Experten, die auf jahrzehntelange Erfahrung in der Erstellung von Auktionskatalogen zurückblicken können. Bei Künker können Sie sich daher auf eine exakte Bewertung und Beschreibung der Auktionsobjekte verlassen.

Wir gehen in unserem Qualitätsversprechen sogar noch einen Schritt weiter: Wenn Sie bei uns ein Stück erwerben, geben wir Ihnen eine Echtheitsgarantie – und diese gilt bei uns zeitlich unbegrenzt. Wir gewährleisten damit über die gesetzliche Frist hinaus, dass die von uns verkauften Objekte echt sind und exakt den Beschreibungen im Katalog entsprechen.

Neben der fachlichen Kompetenz und unserem Qualitätsversprechen sehen wir den Kontakt zu Ihnen als unsere wichtigste Aufgabe. Es ist eine Freude für uns, die Begeisterung für die Numismatik mit Ihnen teilen zu dürfen. Ihre Zufriedenheit ist unser Bestreben. Wir stehen Ihnen stets bei allen Fragen mit Lösungsvorschlägen zur Verfügung. Für uns ist es wichtig, Sie bereits ab dem ersten Kontakt persönlich und kompetent beraten zu können. Deswegen sind wir stolz darauf, Sie in insgesamt sechs Sprachen (Deutsch/Englisch/Französisch/Italienisch/Spanisch/Arabisch/Russisch) begrüßen zu können.

Um stets für Sie persönlich da sein zu können und Sie beim Aufbau oder dem Verkauf Ihrer Sammlung optimal zu betreuen, haben wir über die letzten Jahre ein Netz an Dependancen und Partnern aufgebaut. Darüber hinaus können Sie uns auf vielen großen Münzbörsen und Messen persönlich antreffen.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude mit den Katalogen und viel Erfolg beim Bieten!

Dr. Andreas Kaiser
Geschäftsführer/
Managing Director

Ulrich Künker
Geschäftsführer/
Managing Director

Dear Coin Enthusiasts,

We are delighted to present you our new catalog for the Summer Auction Sales 2026. We hope you enjoy studying it and that you find some beautiful pieces for your collection.

We have, as usual, created our catalogues with care and attention to detail. These high standards, which you as a customer have come to appreciate, come to you courtesy of our team of numismatic experts, who benefit from decades of experience to create the auction catalogues. Thus when you consign to Künker or place a bid, you may depend on a precise, professional assessment and description of the objects to be auctioned.

At Künker we even go one step further with our assurance of quality: when you acquire an item from us, we give you a warranty of authenticity – with no time limit. This means we warrant, beyond the time period set by law that the objects bought from us are authentic and correspond to the descriptions in the catalogues, precisely.

Along with expert competence and our assurance of quality, we consider good relations with you, our customers, to be our most important priority. It is a great pleasure for us to share your enthusiasm and passion for numismatics. Our object in view will be your satisfaction. Our Customer Service is always more than happy to answer your questions and gives proposals for solution. It is important to us to advise you personally and competently, from the very first time you contact us. Therefore we're proud that we can greet you in a total of eight languages (German/English/French/Italian/Spanish/Arabic/Russian).

In order to be at your disposal constantly, and help you in building or selling your collection, we have developed a worldwide network of branches and partners in recent years which brings us even closer to you. In addition you can meet us personally at many major coin conventions and coin fairs around the world.

And now, allow us to wish you a pleasant experience with the catalogues, and much success in your bidding!

Dr. Niklas Nollmann
Leiter Numismatik
Director Numismatic Department

Fabian Halbich
Leiter Numismatik
Director Numismatic Department

Oliver Köpp
Auktionator
Auctioneer

Jens-Ulrich Thormann
Leiter Antike Numismatik
Director Ancient Numismatics

Eike Geriet Müller
Leiter Goldhandel
Director Goldtrading Department

Horst-Rüdiger Künker
Goldhandel
Gold Trading

Das „Haus für geprägte Geschichte“

The “House of Minted History”

Fritz Rudolf Künker

Stammhaus Osnabrück/Headquarter Osnabrück
Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG,
Nobbenburger Straße 4a, 49076 Osnabrück
Tel. +49 541 96202 0 · service@kuenker.de

Seit der Firmengründung im Jahre 1971 ist die Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG mit der Friedensstadt Osnabrück verbunden. Unser Firmensitz ist heute eines der größten Kompetenzzentren der Münzenkunde und beherbergt zudem eine der bedeutendsten Bibliotheken ihrer Art. Diese steht den numismatischen Experten zur Verfügung, um immer eine exakte Bewertung und Beschreibung sowie geschichtliche Hintergründe der Auktionsobjekte für unsere hochwertigen Auktionskataloge zu liefern.

Im Stammhaus in Osnabrück berät und unterstützt Sie unser Kundenservice in allen Belangen rund um Münzen und Orden sowie zu den Saalauktionen und eLive Auctions. Um Sie auch in Ihrer Nähe betreuen zu können, haben wir ein internationales Netzwerk aufgebaut. Das zweite Standbein unseres Unternehmens ist der Handel mit Gold- und Anlagemünzen, der unseren Kunden eine interessante und reichhaltige Auswahl an Anlage- und Sammlermünzen aus Gold bietet.

Since the company’s founding in 1971, the Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG has been strongly associated with the “City of Peace” Osnabrück, Germany. Today, our central offices are home to one of the most important centers of competence in the worldwide coin sphere, and contain one of the most significant libraries in the field as well. Künker makes this library available to numismatic experts, in order to always be in a position to provide precise assessments and descriptions, and of course historic background, of the auction items for our highly-valued auction catalogues.

From the company’s Osnabrück headquarters, the Customer Service team can advise and support you in all issues having to do with coins and medallions, and with matters related to the gallery auctions and eLive Auctions. In order to further serve you in your own region, we have built an international network. Our company’s second division, too, deals with minted history: the trading department offers customers a wide variety of outstanding gold bullion and collecting gold coins.

Standorte

Locations

Roland Trampe

Michael Autengruber

Dr. Hubert Ruß

Petr Kovaljov

Frank Richardsen

Olaf Niebert

Frank Lagnitre

Sandrine Dorey

Hamburg
Künker Hamburg, c/o Roland Trampe
Roland Trampe
Telefon: +49 40 22861362
roland.trampe@kuenker.de

Konstanz
Künker Konstanz, c/o Michael Autengruber
Schulthaißstraße 10, 78462 Konstanz
Michael Autengruber
Telefon: +49 7531 2829059
michael.autengruber@kuenker.de

München Löwengrube
Künker Numismatik AG
Löwengrube 12, 80333 München
Dr. Hubert Ruß
Telefon: +49 89 5527849 0
service@kuenker-numismatik.de

München Maximiliansplatz
Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Maximiliansplatz 12a, 80333 München
Frank Richardsen, Olaf Niebert
Telefon: +49 89 24216990
muenchen@kuenker.de

Wien
Künker Wien, c/o Numfil GmbH
Seidengasse 16, 1070 Wien, Österreich
Petr Kovaljov
Telefon: +43 676 4838 733
petr.kovaljov@kuenker.de

Brno (Brünn)
Künker Brno, c/o Numfil s.r.o.,
Kotlarska 266 /3, 602 00 Brno, Tschechien
Petr Kovaljov
Telefon: +420 603 811031
petr.kovaljov@kuenker.de

Paris
Künker Paris, Maison Platt S.A.S.

Frank Lagnitre
Tel. +33 667240305
platt@kuenkerparis.fr

Sandrine Dorey
Tel. +33 142965048
platt@kuenkerparis.fr

Ihre persönlichen Ansprechpartnerinnen

Kmar Chachoua
Français, Deutsch,
English, Arabic
Leiterin Kundenbetreuung
Director Customer Service

Bettina Rietz, Dipl.-Kffr. (FH)
Deutsch, English,
Français

Alexandra Elflein-Schwier, M.A.
English, Français,
Deutsch, Italiano

Cristina Welzel
Italiano, Deutsch,
English, Français

Was ist für Ihre schriftliche Auktionsteilnahme besonders wichtig?

- Bitte senden Sie uns Ihre Aufträge möglichst frühzeitig zu. Das beiliegende Formular erleichtert Ihnen die Abgabe eines schriftlichen Gebots. Gerne nehmen wir Ihre Gebote per Post, Fax, E-Mail oder **online auf kuenker.de entgegen.**
- Wenn Sie noch nicht bei uns gekauft haben, bitten wir Sie, uns als Referenz eine Münzhandlung anzugeben, mit der Sie bereits in Geschäftsverbindung stehen.
- Wir gewährleisten die Echtheit aller verkauften Objekte auch über die gesetzliche Frist hinaus.

Sie möchten telefonisch an der Auktion teilnehmen?

Die telefonische Teilnahme an der Auktion ist bei uns selbstverständlich möglich.
Wir rufen Sie während der Auktion gerne an und helfen Ihnen, die gewünschten Stücke zu ersteigern.
Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, die folgenden Punkte zu beachten:

- Telefonisches Bieten ist nur bei Losen mit einer Taxe von mind. € 500 Euro möglich.
- Bitte teilen Sie uns mindestens 24 Stunden vor der Auktion mit, zu welchen Stücken Sie angerufen werden möchten.
- Bitte achten Sie darauf, dass Sie erreichbar sind, wenn Ihre Stücke versteigert werden. Der Zeitplan in diesem Katalog hilft Ihnen dabei, den Zeitpunkt der Versteigerung abzuschätzen. Des Weiteren können Sie über den Live-Ticker auf der Startseite von kuenker.de den Auktionsverlauf verfolgen.
- Wir empfehlen, zusätzlich zu Ihrem Anrufwunsch auch ein schriftliches Gebot abzugeben, damit wir für Sie auch dann bieten können, falls die Verbindung nicht zustande kommt.
- Bitte beachten Sie, dass telefonisches Bieten eine unsichere Variante der Auktionsteilnahme sein kann. Wir können keine Garantie für das Zustandekommen der telefonischen Verbindung übernehmen. Wenn Sie sicher gehen wollen, besuchen Sie bitte unsere Auktion persönlich oder geben Sie uns ein schriftliches Gebot.

Live bidding

Nutzen Sie die komfortable Möglichkeit der Teilnahme an unseren Auktionen via **SIXBID.com** oder **kuenker.auex.de** und greifen Sie so online live in das Auktionsgeschehen ein.

Was passiert nach der Auktion?

- Der Versand der Auktionsware startet nach Beendigung der Auktion und dauert in der Regel 8 Tage.
- Alle Kunden, die an unserer Auktion schriftlich teilgenommen haben, erhalten innerhalb von 2 Wochen nach der Auktion unsere Ergebnisliste gratis.
- Die Auktionsergebnisse werden zeitnah nach dem Zuschlag ins Internet übertragen.

Telefon: +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22
Gebührenfrei: 0800 5836537

service@kuenker.de
www.kuenker.de

Montag - Donnerstag,
8.30 - 17.00 Uhr
Freitag, 8.30 - 16.00 Uhr

Monday - Thursday:
8.30 am - 5 pm
Friday: 8.30 am - 4 pm

Your personal contact

Dr. Larissa Bunina
Ukrainisch, Russkij,
Deutsch, English

Elke Lamla
Deutsch

Nadeshda Evtushenko
Deutsch, English,
Français, Russkij

Nadine Kwetschas
Deutsch, English,
Español

Important facts for a written participation in the auction

- Please send us your instructions as early as possible. The likelihood of errors occurring increases if we receive your instructions only shortly before the auction. The enclosed form should make it simple for you to submit a written bid, you may send your bids by mail, fax, e-mail or **online via kuenker.de.**
- If you are a new customer who has not yet purchased from us, we do request references. Please name a coin dealer with whom you have already done business.
- The genuineness of all objects sold is warranted beyond the statutory length of time.

Do you wish to participate by telephone?

You are welcome to participate in our auction by telephone. We are glad to call you during the auction and to assist you in bidding for your items. Please take notice of the following conditions:

- Telephone bidding is accepted exclusively on lot numbers with estimates at 500 Euro or above.
- Please inform us at least 24 hours in advance if you wish to register for telephone bidding, even for single lots. We do need 48 hours to schedule all incoming requests.
- Please be available, when your lots will be sold. The time schedule in the catalogue will help you to estimate the approximate time when your items are going to be sold. Furthermore, you can follow the auction process via the live ticker on kuenker.de.
- When you register for telephone bidding, we recommend to leave a written bid in addition. This bid will only be executed, should the telephone bidding be interrupted or not be achieved.
- Please be aware that telephone bidding is a risky way of participation in our auction. We do not assume liability should the telephone line be interrupted or not be achieved. We advise you to attend the auction in person or to send written bids.

Live bidding

Use the comfortable possibility of participating in our auctions via **SIXBID.com** or **kuenker.auex.de** and intervene online live in the auction events.

What occurs after the auction?

- The shipment of all auction goods starts after the completion of the entire auction week and it usually takes 8 days to be completed.
- All auction results are available on our website one day after the end of the auction week.
- The auction results are published on the internet as soon as the bid is accepted.

Please scan the QR code to download the Information PDF file in your language

Italiano

Français

Ukrajins'ka

Besichtigung

Künker Osnabrück
Nobbenburger Straße 4a

Wir bitten um frühzeitige Anmeldung für einen Besichtigungstermin.

Über etwaige Änderungen z. B. am Zeitplan oder dem Ort der Versteigerung informieren wir Sie per Newsletter und auf www.kuenker.de.

On View

Künker Osnabrück
Nobbenburger Straße 4a

We would kindly ask you for early registration for a viewing appointment.

About any changes, e.g. to the time schedule or the place of the auction we will inform you by email-newsletter and on www.kuenker.com.

„LiveBidding“ auf kuenker.auex.de

Nutzen Sie die komfortable Möglichkeit der Teilnahme an unseren Auktionen via Internet.

Alles, was Sie dazu brauchen ist ein aktueller Webbrowser, wie zum Beispiel Mozilla Firefox®, Google Chrome® oder Microsoft Edge®. Sie können über ein Smartphone, Tablet, Notebook oder PC jederzeit mitbieten.

Im bedienerfreundlichen Portal finden Sie auf einen Blick alle wichtigen Informationen zu unseren Losen und Ihren Geboten.

Seien Sie „live“ dabei, wenn der Hammer fällt. Hören Sie den Auktionator und sehen Sie das aktuelle Los inklusive aktuellem Gebotsstand sowie Beschreibung. Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Lieblingsstücke von zu Hause aus oder unterwegs, einfach und bequem per Mausklick zu ersteigern.

Seien Sie am Bildschirm unser Gast im Saal!
Wir laden Sie herzlich ein.

In nur drei Schritten zu Ihrem erfolgreichem Zuschlag:
1. Registrieren Sie sich bitte unter kuenker.auex.de.
2. Aktivieren Sie anschließend die Registrierung über den Link in Ihrer Bestätigungs-E-Mail.
3. Am Auktionstag reicht eine kurze Anmeldung auf kuenker.auex.de und Sie können jederzeit „live“ in die Auktion einsteigen.

„LiveBidding“ auf kuenker.auex.de

Take advantage of our convenient online bidding.

All you need is an up to date browser, such as Mozilla Firefox®, Google Chrome® or Microsoft Edge®. Bidding can be done via Smartphone, Tablet, Notebook or PC.

On this user friendly portal you will find all the important information on our lots and your bids at a glance.

Be there live when the gavel falls. Hear the auctioneer and see the current lot, including the current bid status and description. Use the opportunity to purchase your favorite items by auction at home or en route, with just a mouse click.

We welcome you to be our guest in our floor auction sale via your display screen.

In just three steps to a successful bid:
1. Please register at kuenker.auex.de.
2. Activate the registration via the link in your confirmation e-mail.
3. On the auction day all you have to do is log in on kuenker.auex.de and participate live.

AUEX
IHRE AUKTIONS EXPERTEN

INHALT AUKTION 444

	Los-Nr.
DIE SAMMLUNG DR. KARL ORTSEIFEN MÜNZEN UND MEDAILLEN VON MAINZ UND TRIER	2001 - 2431

Die königliche Münzstätte Mainz	**2001 - 2002**
König Arnulf, 887-899	2001
König Heinrich III., 1039-1056	2002

Das Erzbistum Mainz	**2003 - 2377**
Erzbischof Aribo, 1021-1031	2003
Erzbischof Bardo, 1031-1051	2004 - 2005
Erzbischof Luitpold, 1051-1059	2006 - 2007
Sedisvakanz, 1109-1111	2008
Erzbischof Adalbert I. von Saarbrücken, 1111-1137	2009
Erzbischof Heinrich I. von Wartburg, 1142-1153	2010 - 2013
Erzbischof Konrad von Wittelsbach, 1162-1165	2014
Erzbischof Christian von Buch, zum zweiten Mal, 1165-1183	2015
Erzbischof Konrad von Wittelsbach, zum zweiten Mal, 1183-1200	2016 - 2022
Die Zeit der Doppelwahl, 1200-1203	2023
Erzbischof Siegfried II. von Eppstein, 1208-1230	2024
Erzbischof Siegfried III. von Eppstein, 1230-1249	2025
Erzbischof Werner von Eppstein, 1259-1284	2026
Erzbischof Gerhard II. von Eppstein, 1289-1305	2027
Erzbischof Gerlach von Nassau, 1354-1371	2028 - 2035
Erzbischof Johann I. von Luxemburg-Ligny, 1371-1373	2036
Erzbischof Adolph I. von Nassau, 1373-1390	2037 - 2054
Erzbischof Konrad von Weinsberg, 1390-1396	2055 - 2059
Sedisvakanz, 1396-1397	2060
Erzbischof Johann II. von Nassau, 1397-1419	2061 - 2081
Erzbischof Konrad III. von Dhaun, 1419-1434	2082 - 2094
Erzbischof Dietrich I. Schenk von Erbach, 1434-1459	2095 - 2110
Erzbischof Diether II. von Isenburg zu Büdingen, zum ersten Mal, 1459-1462	2111 - 2113
Erzbischof Adolph II. von Nassau, 1461-1475	2114 - 2119
Erzbischof Diether II. von Isenburg zu Büdingen, zum zweiten Mal, 1475-1482	2120 - 2123
Erzbischof Berthold von Henneberg, 1484-1504	2124 - 2126
Erzbischof Jakob von Liebenstein, 1504-1508	2127 - 2129
Erzbischof Uriel von Gemmingen, 1508-1514	2130 - 2132
Erzbischof Albrecht II. von Brandenburg, 1514-1545	2133 - 2141
Erzbischof Daniel Brendel von Homburg, 1555-1582	2142 - 2145
Erzbischof Wolfgang von Dalberg, 1582-1601	2146 - 2147
Erzbischof Johann Adam vom Bicken, 1601-1604	2148 - 2150
Erzbischof Johann Schweikard von Kronberg, 1604-1626	2151 - 2153

	Los-Nr.		
Erzbischof Georg Friedrich von Greiffenclau zu Vollrads, 1626-1629	2154	-	2158
Erzbischof Anselm Casimir Wamboldt von Umstadt, 1629-1647	2159	-	2181
Erzbischof Johann Philipp von Schönborn, 1647-1673	2182	-	2201
Erzbischof Lothar Friedrich von Metternich-Burscheid, 1673-1675	2202	-	2213
Erzbischof Damian Hartard von der Leyen, 1675-1678	2214	-	2221
Erzbischof Karl Heinrich, Graf von Metternich-Winneburg, 9. Jan. - 26. Sept. 1679	2222	-	2223
Erzbischof Anselm Franz von Ingelheim, 1679-1695	2224	-	2248
Erzbischof Lothar Franz von Schönborn, 1695-1729	2249	-	2265
Erzbischof Franz Ludwig von Neuburg, 1729-1732	2266	-	2269
Sedisvakanz 1732	2270	-	2273
Erzbischof Philipp Karl von Eltz-Kempenich, 1732-1743	2274	-	2277
Sedisvakanz 1743	2278	-	2281
Erzbischof Johann Friedrich Karl von Ostein, 1743-1763	2282	-	2296
Sedisvakanz 1763	2297	-	2300
Erzbischof Emmerich Joseph von Breidbach-Bürresheim, 1763-1774	2301	-	2330
Sedisvakanz 1774	2331	-	2334
Erzbischof Friedrich Karl Joseph von Erthal, 1774-1802	2335	-	2367
Erzbischof Karl Theodor von Dalberg, 1802-1803	2368	-	2377
Das Ritterstift St. Alban	**2378**	**-**	**2381**
Die Stadt Mainz	**2382**	**-**	**2403**
Die schwedische Besatzung, 1631-1636	2382	-	2384
Die französische Besatzung, 1688-1689	2385	-	2393
Die französische Besatzung, 1792-1793	2394	-	2401
Mainz als eine der im Jahr 1804 zur französischen "Bonne Ville" erhobenen Städte	2402	-	2403
Konvolute mit Mainzer Prägungen	**2404**	**-**	**2405**
Sammlung Mainzer Marken, Zeichen und Notgeld			**2406**
Die Stadt Erfurt	**2407**	**-**	**2409**
Literatur mit Bezug zur Mainzer Numismatik	**2410**	**-**	**2413**
PRÄGUNGEN DES ERZBISTUMS TRIER	**2414**	**-**	**2431**

Los-Nr.

MÜNZEN UND MEDAILLEN AUS MITTELALTER UND NEUZEIT
U. A. AUS DER SAMMLUNG DES KOMMERZIALRATES
DR. HERBERT WENZEL (HABSBURG) UND DER
SAMMLUNG REINHARD LAUFEN
(AUSGEWÄHLTE HISTORISCHE MEDAILLEN) 2501 - 3319

Deutsche Münzen und Medaillen	**2501**	**-**	**2812**
Aachen	2501	-	2502
Anhalt	2503	-	2504
Augsburg	2505	-	2506
Baden	2507	-	2508
Bamberg			2509
Bayern	2510	-	2517
Beckum	2518	-	2531
Brandenburg in Franken	2532	-	2533
Brandenburg-Preußen	2534	-	2550
Braunschweig und Lüneburg	2551	-	2612
Breisach			2613
Bremen	2614	-	2623
Breslau			2624
Corvey	2625	-	2627
Deutscher Orden	2628	-	2629
Diepholz			2630
Düsseldorf			2631
Fränkischer Kreis			2632
Frankfurt	2633	-	2641
Halberstadt			2642
Haltern			2643
Hamburg	2644	-	2651
Herford			2652
Hessen	2653	-	2669
Hildesheim	2670	-	2680
Höchstädt			2681
Hohenzollern			2682
Jever			2683
Jülich-Kleve-Berg	2684	-	2685
Köln	2686	-	2697
Königsegg-Rothenfels			2698
Landau			2699
Löwenstein			2700
Magdeburg			2701
Mainz			2702
Mansfeld			2703
Mecklenburg	2704	-	2711
Münster	2712	-	2715
Nassau	2716	-	2718
Neuss			2719

	Los-Nr.		
Nürnberg	2720	-	2731
Öttingen			2732
Oldenburg	2733	-	2734
Osnabrück	2735	-	2740
Ostfriesland	2741	-	2742
Paderborn			2743
Pfalz			2744
Regensburg			2745
Reuß	2746	-	2752
Sachsen	2753	-	2787
Sayn	2788	-	2789
Schaumburg-Lippe			2790
Schlesien			2791
Schleswig-Holstein	2792	-	2794
Schwäbisch Hall			2795
Schwarzburg	2796	-	2797
Schwarzenberg			2798
St. Blasien			2799
Stralsund	2800	-	2802
Trier	2803	-	2805
Waldeck			2806
Wallenstein			2807
Wesel			2808
Westphalen			2809
Württemberg	2810	-	2812
Medaillen-Lots	**2813**	**-**	**2817**
Prägewerkzeuge	**2818**	**-**	**2821**
Münzbecher			**2822**
Habsburgische Erblande-Österreich	**2823**	**-**	**3056**
Tirol, Grafschaft			2823
Römisch-Deutsches Reich	2824	-	3021
Kaiserreich Österreich	3022	-	3050
Die Geistlichkeit in den Habsburgischen Erblanden	3051	-	3055
Die Stadt Wien			3056
Europäische Münzen und Medaillen	**3057**	**-**	**3304**
Baltikum	3057	-	3058
Belgien	3059	-	3062
Bulgarien			3063
Dänemark	3064	-	3070
Frankreich	3071	-	3145
Griechenland	3146	-	3147
Großbritannien/Irland	3148	-	3166
Italien	3167	-	3190
Liechtenstein	3191	-	3192
Luxemburg			3193
Malta			3194
Montenegro			3195

	Los-Nr.		
Niederlande	3196	-	3227
Norwegen			3228
Polen	3229	-	3236
Rumänien	3237	-	3239
Rußland	3240	-	3271
Schweden	3272	-	3291
Schweiz	3292	-	3297
Serbien			3298
Tschechien	3299	-	3301
Ungarn	3302	-	3304
Münzen und Medaillen aus Übersee	**3305**	**-**	**3319**
Brasilien			3305
China	3306	-	3309
Haiti			3310
Iran	3311	-	3313
Japan	3314	-	3315
Komoren			3316
Vereinigte Staaten von Amerika / USA	3317	-	3319

HISCE REPARATIS PROCEDET

MOGVNTIA
GALLORVM · INSIDIIS
INTERCEPTA
VICTRICIBVS
LEOPOLDI IMP AVGVSTI
ARMIS
SOCIATIS IMPERII COPIIS
DEDITIONE CAPITVR
A · MDCXXCIX DIIX SEPT
INVICTISSIMO CAESARI
VICTORIARVM AVGMENTA
VOVENTE
S · P · Q · A ·

Dr. Karl Ortseifen

Porträt eines Numismatikers

Dr. Karl Ortseifen

Karl Ortseifen wurde am 31. Oktober 1943 in Salz (Westerwald) geboren und verbrachte dort Kindheit und Jugend. Nach dem Abitur am altsprachlichen Gymnasium in Hadamar 1963 studierte er Anglistik/ Amerikanistik sowie Geschichte an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz. Im Rahmen des Studiums wirkte Karl Ortseifen 1964-1965 als Teaching Assistant in England und 1967-1969 als Teaching Fellow an der University of Michigan in Ann Arbor (USA), wo er 1968 den Abschluss des M.A. in English Language and Literature erwarb. Im Jahr 1970 legte er in Mainz das Staatsexamen in Englisch und Geschichte ab und wurde dort 1977 in Amerikanistik promoviert.

Seit 1971 arbeitete Karl Ortseifen an der Universität Mainz in verschiedenen Funktionen am Seminar für Englische Philologie und war schließlich bis zu seiner Pensionierung 2009 Akademischer Direktor. Gleichzeitig lehrte er im Fach Amerikanistik, insbesondere zu Sprache und Literatur, zum politischen System der USA sowie zu den deutsch-amerikanischen Beziehungen in Geschichte und Gegenwart und setzte seine Lehrtätigkeit auch nach seiner Pensionierung bis 2014 fort.

Die schulische und akademische Ausbildung von Dr. Karl Ortseifen schlägt sich auch in seinen numismatischen Interessen und Sammelgebieten nieder: die Münzen der Seleukiden, Kurmainz, die Westerwälder Herrschaften, Großbritannien und USA. Nachdem sein Interesse am Altertum auf dem humanistischen Gymnasium geweckt worden war, hat er in zahlreichen Reisen die Länder der antiken Welt (Italien, Griechenland, Zypern, Türkei, Israel, Jordanien, Iran und Ägypten) aufgesucht, um die Wiege unserer Kultur persönlich erleben zu können.

Über das reine Sammeln und Forschen hinaus fördert Dr. Karl Ortseifen das numismatische Leben in seiner Heimat, indem er sich in außergewöhnlicher Weise für die Numismatische Gesellschaft Mainz-Wiesbaden engagiert, zu deren Vorstand er seit 1997 gehört und deren Erster Vorsitzender er seit 2009 ist. In diesem aktiven und lebendigen Verein, aber auch in zahlreichen anderen, hält er selbst regelmäßig Vorträge zu diversen numismatischen Themen und bewegt mit seinem weitgespannten Netzwerk viele interessante Referenten nach Mainz. Höhepunkte waren bisher die 90-Jahrfeier der Gesellschaft 2011 (als 46. Süddeutsches Münzsammlertreffen) und die – trotz vieler pandemiebedingter Hürden erfolgreiche – 100-Jahrfeier 2021 (als 18. Deutsches und 58. Süddeutsches Münzsammlertreffen), zu der die ausgezeichnete Festschrift „Geld und Wirtschaft im Südwesten“ erschien.

Los 2010

Los 2015

Los 2022

Los 2131

Dr. Karl Ortseifen ist insofern auch ein Brückenbauer bei der fruchtbaren Zusammenarbeit von Numismatikern in der Sammlerschaft, im Münzenhandel und in den Hochschulen und Museen, die unser Fach zum Wohl Aller auszeichnet. Sein fundiertes und umfassendes Wissen teilt er gerne und ist auch immer gewillt, selbst Neues zu erfahren. Als Vereinsvorsitzender gab er die Devise aus: „Wir sind hier nicht versammelt, um Vermögen zu vermehren, sondern Wissen."

Für seine langjährigen Verdienste um die numismatische Gemeinschaft erhielt er 2020 den Ehrenpreis der Deutschen Numismatischen Gesellschaft.

Mit unserer Firma ist Dr. Karl Ortseifen seit 1992 verbunden, als er in der Künker-Auktion 22 („Erzbistum Mainz – Eine bedeutende Sammlung aus rheinischem Adelsbesitz") teilnahm. Im fortgeschrittenen Alter möchte er sich nun von den Gebieten Kurmainz und Kurtrier (unter dem Westerwälder Kurfürsten Johann Philipp von Walderdorff) trennen. Unter den hier zur Versteigerung gelangenden Stücken befindet sich auch eine Inkunabel der geprägten Geschichte des Westerwaldes: die Medaille von 1756 auf die Erhebung Johann Philipps von Walderdorff zum Erzbischof und Kurfürsten von Trier mit der Ansicht der mittelalterlichen Burg von Molsberg und der Kirche von Salz, dem Geburtsort von Dr. Karl Ortseifen (Los 2420). Auf dieses Stück ist unser Sammler besonders stolz.

Wir freuen uns, hier einen Teil seiner Sammlung anbieten zu dürfen und bedanken uns bei Dr. Karl Ortseifen für das Vertrauen.

Ihnen, liebe Kundinnen und Kunden wünschen wir viel Freude beim Studieren des Kataloges und viel Erfolg beim Bieten.

Osnabrück, im April 2026

Dr. Andreas Kaiser

Dr. Andreas Kaiser

Los 2146

Los 2179

Los 2215

Los 2420

Dr. Karl Ortseifen

Portrait of a Numismatist

Dr. Karl Ortseifen

Karl Ortseifen was born on 31 October 1943 in Salz (Westerwald, Germany), and spent his childhood and youth there. After graduating from Hadamar's classical grammar school in 1963, he studied English and American Studies as well as History at Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz. During his studies, Karl Ortseifen worked as teaching assistant in England from 1964 to 1965, and as teaching fellow at the University of Michigan in Ann Arbor, USA, from 1967 to 1969. There, he obtained an MA in English Language and Literature in 1968. He passed the state examination in English and History in Mainz in 1970, and was awarded a PhD in American Studies there in 1977.

From 1971 onwards, Karl Ortseifen held various positions at the Department of English and Linguistics at the University of Mainz, ultimately serving as Academic Director until his retirement in 2009. At the same time, he taught American Studies with a focus on language and literature, the political system of the USA, and German-American relations in both the past and the present. He continued teaching even after his retirement until 2014.

Dr. Karl Ortseifen's education at school and university is also reflected in his numismatic interests and the topics of his collection, which include the Seleucid Empire, the Electorate of Mainz, historical territories of the Westerwald region, Great Britain and the USA. Having developed an interest in antiquity at a grammar school specializing in the humanities, Karl Ortseifen has traveled to numerous countries of the ancient world (Italy, Greece, Cyprus, Turkey, Israel, Jordan, Iran and Egypt) to experience the cradle of our culture first-hand.

Dr. Karl Ortseifen is not only a collector and researcher. He is also committed to promoting numismatic life in his home region, as he has been a board member of the Numismatic Society of Mainz-Wiesbaden since 1997, and has been First Chairman since 2009. He regularly gives lectures on various numismatic topics at this active coin club, as well as at numerous others, and thanks to his extensive network, he succeeded in bringing many interesting speakers to Mainz. Highlights include the Society's 90th anniversary celebrations in 2011 (the 46th South German Coin Collectors' Meeting) and its 100th anniversary celebrations in 2021 (the 18th German and 58th South German Coin Collectors' Meeting), although the event came with many pandemic-related hurdles. The excellent commemorative publication "Geld und Wirtschaft im Südwesten" was also produced for these celebrations.

Lot 2030

Lot 2032

Lot 2036

Lot 2043

Lot 2051

Lot 2127

Therefore, Dr. Karl Ortseifen has played a key role in fostering the fruitful collaboration between numismatists in the collecting community, the coin trade, universities as well as museums that characterizes the numismatic community to the benefit of all. He is happy to share his in-depth and comprehensive knowledge, and is always prepared to learn new things himself. As chairman, he set out the motto: “We are not gathered here to increase wealth, but knowledge.”

In 2020, he was awarded the honorary award of the German Numismatic Society in recognition of his many years of service to the numismatic community.

Dr. Karl Ortseifen has been associated with our company since 1992, when he participated in Künker’s auction 22 (“Archdiocese Mainz – An important collection from the estates of the Rhenish nobility”). Now, in his later years, he wishes to divest himself of the issues from the territories of the Electorates of Mainz and Trier (created under the Westerwald Elector Johann Philipp von Walderdorff). Among the items on offer is an important piece of Westerwald monetary history: the 1756 medal commemorating Johann Philipps von Walderdorff’s elevation to Archbishop and Elector of Trier featuring the view of the medieval Molsberg castle and the church of Salz, the birthplace of Dr. Karl Ortseifen (lot No. 2420). Our collector is particularly proud of this piece.

We are delighted to be offering part of his collection and would like to thank Dr. Karl Ortseifen for his trust.
We hope that you, our valued customers, enjoy browsing the catalog. We wish you every success with your bids.

Osnabrück, April 2026

Dr. Andreas Kaiser

Lot 2154

Lot 2163

Lot 2275

Lot 2305

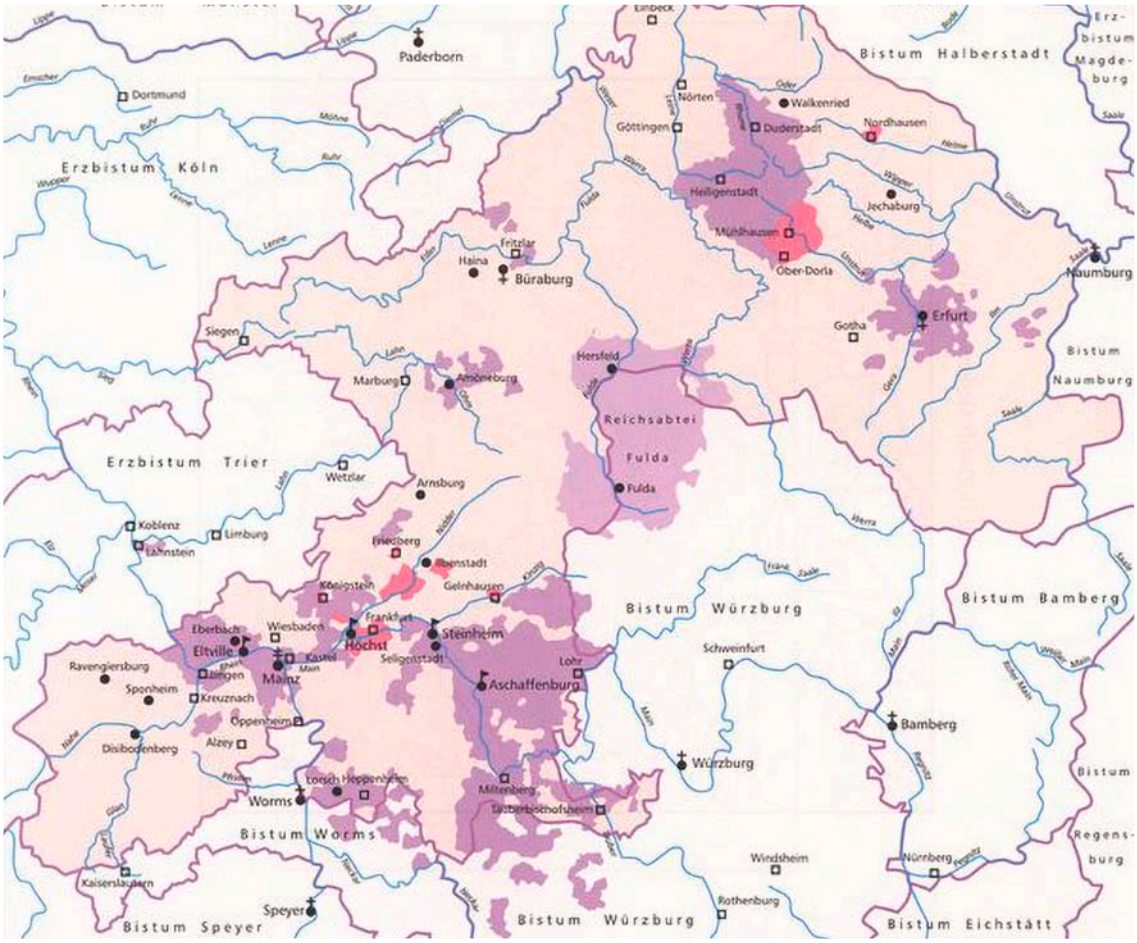
Lot 2290

Lot 2307

Lot 2343

Lot 2378

Lot 2382



Erzbistum und Kurfürstentum Mainz sowie Reichsabtei Fulda um 1500
Aus: Gatz, Erwin (Hg.), Die Bistümer des Heiligen Römischen Reiches von ihren Anfängen bis zur Säkularisation. Ein historisches Lexikon, Freiburg im Breisgau 2004, S. 903.

DIE SAMMLUNG
DR. KARL ORTSEIFEN

MAINZER MÜNZEN UND MEDAILLEN

DIE KÖNIGLICHE MÜNZSTÄTTE MAINZ

1,5:1

2001

1,5:1

KÖNIG ARNULF, 887-899

2001 Pfennig, Mainz. 1,79 g. +ARNOLDVS RE Kreuz, in den Winkeln je eine Kugel//+MOCONCIVE CIVIT Kirchengebäude. M./G. 1532; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 9; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 6. Hübsche Patina, übliche Prägeschwäche, sehr schön 250,--

Exemplar der Slg. Dr. Bernhard Schulte, Auktion Münzen & Medaillen Deutschland 28, 2008, Nr. 45.
Für diesen Typ ungewöhnlich gut ausgeprägtes Exemplar, die Umschrift ist beidseitig vollständig lesbar.

1,5:1

2002

1,5:1

KÖNIG HEINRICH III., 1039-1056

2002 Pfennig, Mainz. 1,31 g. Gekrönter Kopf v. v., zu den Seiten je drei Ringel//Kirchengebäude, im Giebel Ringel mit drei Punkten, im Portal Christogramm, zu den Seiten und unten je ein Ringel. Dannenberg 793; Kluge 139; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 17; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2029 und 2030; Slg. Walther -. **RR** Leicht gewellt, sehr schön 75,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 9, Dortmund 1997, Nr. 1133.

Ein kleines Konvolut von mittelalterlichen Prägungen von Mainz,
darunter auch ein Pfennig und Obol (Hälbling) von Otto III. (Slg Walther 8 und 9),
finden Sie unter der Nr. 2404.

Die Alte Münze in Mainz. Foto: Margret und Johannes Nollé.

DAS ERZBISTUM MAINZ

AUREA MOGUNTIA

Von den christlichen Anfängen zur geistlichen Metropole des Hochmittelalters

„Die große und mächtige Stadt in der Nähe des Rheins, von feinen Gotteshäusern und weltlichen Bauwerken bedeckt“
(Otto von Freising, um 1150)

Mit der Stadt Mainz verbinden die meisten Menschen unserer Zeit in der Mehrzahl vermutlich die Mainzer Fastnacht und die Erfindung des Buchdrucks durch Johannes Gutenberg, einige vielleicht auch noch den baugeschichtlich bedeutenden und gewaltigen Mainzer Dom. Nur den historisch Interessierten dürfte bewusst sein, dass die deutsche Geschichte von den Mainzer Kurfürst-Erzbischöfen im Mittelalter und in der frühen Neuzeit entscheidend mitgestaltet wurde. Dadurch stand Mainz immer in enger Verflechtung mit der Reichs-, oft sogar mit der europäischen Geschichte, die dieser Stadt eine überregionale Bedeutung zukommen ließ. Ausdruk der historischen Bedeutung von Mainz sind die in der Stadt geprägten Münzen, denn die Erzbischöfe waren von der salischen Zeit bis zur Säkularisierung 1802 auch Münzherren. Die Münzprägung der Mainzer Erzbischöfe und Kurfürsten, die in dieser exzellenten Sammlung über viele Jahre und mit Herzblut zusammengetragen wurde, bestätigt aufs Schönste die Richtigkeit der Sentenz unseres Unternehmensgründers Fritz Rudolf Künker, dass Münzen „geprägte Geschichte“ sind.

Das Christentum hatte sich im Römerreich um 300 n. Chr. aus dem gallo-romanischen Raum bis Mainz ausgebreitet, wo schon bald eine starke Gemeinde entstand. Als erster Bischof ist um 340 Martinus belegt; von da an werden die Bischöfe von Mainz mit Namen in Listen aufgeführt. Unter den ständigen Germaneneinfällen in der Zeit der Völkerwanderung hatte auch Mainz zu leiden, deren christliche Oberhirten wie der Heilige Alban oder der Heilige Aureus als Märtyrer starben. Bis spätestens 507 wurde Mainz dem Fränkischen Reich einverleibt und gewann durch die Angliederung Thüringens unter Karl dem Großen überregionale Bedeutung. Während der Karolingerzeit wurde Mainz zentraler Ort für kirchliche Synoden und weltliche Versammlungen. Der „Apostel der Deutschen“, Bonifatius, war Bischof von Mainz; von überragender Bedeutung als Theologe, Gelehrter und Dichter war sein Nachfolger, der um

780 in Mainz geborene Hrabanus Maurus. Bischof Lullus trug schon den Titel eines Erzbischofes und Metropoliten; unter ihm wurde die große Mainzer Kirchenprovinz mit zeitweise 15 Bistümern geschaffen. Otto der Große (912-973) verlieh den Mainzer Erzbischöfen schließlich die Würde eines Reichserzkanzlers, die sie bis zum Untergang des Erzstiftes 1802 innehatten. Dabei legte Erzbischof Wilhelm (954-968), ein Sohn Ottos aus einer morganatischen Verbindung, die verfassungsrechtlichen Grundlagen, vor allem durch sein Beharren auf seiner Stellung als Kanzler und „Primas des Reichs“. Auch das Münzrecht geht wohl auf ihn zurück. Der wichtigste Erzbischof des Mittelalters aber war Willigis (975-1011), den Otto II. nach Mainz berief und der zum bedeutendsten geistlichen Reichsfürsten seiner Zeit aufstieg. Er ließ das spätantike-merowingische Kirchenensemble zu einem großen Dom mit der vorgelagerten Liebfrauenkirche umbauen. Die berühmten Bronzetüren des Willigis-Domes, deren Inschrift stolz verkündet, dass sie die ersten Bronzetüren seit dem Tod Karls des Großen seien, waren ein Werk des (vermutlich lombardischen) Meisters Berenger. Sie sind heute in das Marktportal des nördlichen Seitenschiffes des Domes eingelassen. Später, im Jahr 1135, ließ Erzbischof Adalbert I. auch den Text seines „Stadtprivilegs“ in die Bronzetürflügel des Willigis eingravieren. Unter Erzbischof Willigis wurde Mainz zu einer prächtigen hochmittelalterlichen Metropole mit vielen Türmen und großen Kirchen, in der Handel und Gewerbe blühten. Sein Nachfolger, Erzbischof Bardo, (1031-1051) baute den 1009 abgebrannten Willigis-Dom wieder auf und hielt 1049 eine bedeutende Synode ab, an der auch Papst Leo IX. teilnahm. Den Nachfolgern von Willigis und Bardo gelang es, die Stellung von Mainz als geistlichem Zentrum im Reich für mehr als 150 Jahre weitgehend zu erhalten.

1,5:1

2003

1,5:1

ERZBISCHOF ARIBO, 1021-1031

Die Münzstätte Erfurt

2003 Pfennig, Erfurt. 0,98 g. Barhäuptiger Kopf r.//Kreuz, in den Winkeln je eine Kugel. Dannenberg 876; Gräßler/Walde 20; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2041; Slg. Walther -. **RR** Mit lesbarem Namen des Erzbischofs. Schön-sehr schön 150,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 442, Frankfurt/Main 2025, Nr. 1847.

1,5:1

2004

1,5:1

ERZBISCHOF BARDO, 1031-1051

Die Münzstätte Mainz

2004 Pfennig, Mainz, mit Titel von Konrad II. (1027-1039). 1,09 g. Kirchengebäude, darin D / (spiegelverkehrt und rückläufig: B - A - R) / O ins Kreuz gestellt//Königskopf v. v. Dannenberg 804 var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -. Prägeschwäche, etwas gewellt, sehr schön 75,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 192, München 1996, Nr. 1151.

1,5:1

2005

1,5:1

2005 Pfennig 1039-1051, Mainz, mit Titel von Heinrich III. (1039-1056). 1,04 g. Kirchengebäude mit D-BAR-O in drei Zeilen//Königskopf v. v. Dannenberg 805; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 29 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2042 und 2043 var.; Slg. Walther 14. Prägeschwäche, sehr schön + 75,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 13, Dortmund 1998, Nr. 938.

1,5:1

2006

1,5:1

ERZBISCHOF LUITPOLD, 1051-1059

Die Münzstätte Mainz

2006 Pfennig, Mainz, mit Titel von Heinrich III. (1039-1056). 0,91 g. Kirchengebäude mit zwei Türmen, darüber Kreuz//Bärtiger Kopf v. v. Dannenberg 807; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 33; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2045-2047; Slg. Walther 16.
Schrötlingsriss, Prägeschwächen, sehr schön 50,--

Exemplar der Slg. Prof. Dr. Alois M. Memmesheimer, Auktion Fritz Rudolf Künker 386, Osnabrück 2023, Nr. 4655 (erworben von der Münzenhandlung Dr. Busso Peus, Frankfurt/Main).

1,5:1

2007

1,5:1

Die Münzstätte Erfurt

2007 Pfennig, um 1050-1056, Erfurt. 1,09 g. Kirchengebäude, zu den Seiten R (retrograd) und Krummstab// Kreuz, in den Winklen Kugeln und kleine Punkte. Dannenberg 878 (dort unter Bardo von Oppertshofen); Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 17 (dort unter Bardo von Oppertshofen). **R** Sehr schön 75,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 348, Frankfurt/Main 1996, Nr. 2580.

Die Zuweisung ist nicht gesichert, es könnte sich auch um einen anonymen Beischlag handeln (siehe auch: Christian Stoess, Die frühesten Erfurter Münzen, in: Festschrift für Peter Berghaus zum 70. Geburtstag, 1989).

1,5:1

2008

1,5:1

SEDISVAKANZ, 1109-1111

Die Münzstätte Mainz

2008 Pfennig, Mainz. 0,93 g. Brustbild des Heiligen Martin v. v. mit Krummstab//Torgebäude mit drei Türmen, darin Kreuz. Dannenberg 823 leicht var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2056; Slg. Walther 21. **RR** Prägeschwäche, fast vorzüglich 250,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 442, Frankfurt/Main 2025, Nr. 1848.

H. Dannenberg listet diesen Typ unter den "anonymen" Mainzer Geprägen auf. Es handelt sich wohl um eine Sedisvakanzprägung, die den Bistumsheiligen als stellvertretenden Münzherren nennt (vgl. Slg. Walther 21).

Bernd Kluge weist in seinem Buch "Die Salier" (1991) auf S. 272 die Mainzer anonymen Martinspfennige in die Zeit von ca. 1040-60, also darunter auch Luitpolds Regentschaft, mit dem Hinweis "Heiligendarstellungen treten besonders häufig in der Phase der Autonomiebestrebungen der geistlichen Münzstätten auf und haben dabei praktisch eine Stellvertreterfunktion. … Numismatisch bieten diese Münzen das Problem, daß sie sich zeitlich nicht so genau rangieren lassen wie ihre durch Amtszeiten einzugrenzenden Pendants mit Bischofsnamen." S. 84, 272.

ERZBISCHOF ADALBERT I. VON SAARBRÜCKEN, 1111-1137

Adalbert von Saarbrücken,
geb. im 11. Jahrhundert, gest. 23. Juni 1137 in Mainz
Erzbischof von Mainz 1111 – 1137

Vom Investiturstreit zum Wormser Konkordat

Adalbert war ein Sohn des Siegbert von Saarbrücken, der dem Geschlecht der Saargaugrafen angehörte. Diese, seit dem 11. Jahrhundert bekannte Familie, stammte aus dem Saargau, verbreitete sich später auch ins Elsass und in die Grafschaften Saarbrücken und Leiningen. Nachdem der Salier Heinrich IV. in der Pfalz zu Ingelheim am 31. Dezember 1105 zugunsten seines Sohnes abgedankt hatte, krönte Erzbischof Ruthard Heinrich V. im Mainzer Dom zum König. Adalbert von Saarbrücken stand Heinrich sehr nahe und hatte ihn in seinem Kampf gegen den Vater unterstützt; deshalb ernannte der neue König ihn zu seinem Kanzler. Es lag daher in seinem Interesse, nach dem Tod von Erzbischof Ruthard für die Neubesetzung des Mainzer Erzstuhles Adalbert von Saarbrücken zu favorisieren, der auch erwartungsgemäß am 15. August 1111 gewählt wurde.

Um das Investiturproblem zu lösen und seine Krönung zum Kaiser voranzutreiben, hatte Heinrich V. im Februar 1111 in Rom einen geheimen Vorvertrag mit Papst Paschalis II. abgeschlossen, demzufolge der Kaiser auf die Investitur der Bischöfe verzichtete und der Papst im Gegenzug allen Reichsbischöfen unter Androhung des Kirchenbanns befehlen sollte, alle von Reich verliehenen Güter und „Regalien“ (d.h. Münzrechte, Zölle, Märkte, Grafenrechte, Höfe, Burgen etc.) zurückzugeben. Als die Vereinbarung am 12. Februar, dem Tag der Kaiserkrönung Heinrichs, bekanntgegeben wurde, kam es zu einem Aufstand der betroffenen geistlichen Würdenträger, und die Krönungsfeierlichkeiten mussten abgebrochen werden. Auf Rat seines Kanzlers Adalbert nahm Heinrich den Papst gefangen und ließ ihn erst wieder frei, nachdem er dem König die Investitur zugestanden und dessen Krönung zugesichert hatte.

Nach diesen, von ihm mitgetragenen Ereignissen wechselte Adalbert von Saarbrücken radikal die Fronten. Als vornehmster und höchster Kirchenfürst des Reiches konnte er keine Politik mittragen, die die Regalien der Kirchenfürsten als billige Tauschobjekte je nach Belieben einzubringen gedachte. Er verbündete sich daher mit den Sachsen gegen die Salier und gab der Mainzer Politik eine andere Richtung. Kaiser Heinrich V. zögerte nicht lange und setzte den abtrünnigen Erzbischof auf der Burg Trifels gefangen, musste ihn aber nach dreijähriger Haft aufgrund eines Aufstandes der Mainzer Bürger im Spätjahr 1115 wieder freilassen. Das „Große Freiheitsprivileg“ von 1122 stand offensichtlich damit in Zusammenhang. Es ist in das Bronzeportal des Willigis im Mainzer Dom eingraviert. Danach wurde verfügt, dass die Mainzer Bürger den Vögten außerhalb der Stadtmauern bei Gerichtsaufgeboten keine Folge leisten mussten. Auch brauchten sie den Vögten außerhalb der Stadtmauern keine Abgaben zu zahlen und sollten innerhalb der Mauern ihre Abgaben ohne Zwang entrichten.

Papst Gelasius II. (1118-1119) ernannte Erzbischof Adalbert zum päpstlichen Legaten für Deutschland; sein Nachfolger, Papst Calixtus II. (1119-1124), lud ihn ein, sich am Friedensschluss zwischen Kirche und Reich zu beteiligen. Im „Wormser Konkordat“ vom 23. September 1122 kam es endlich zu einem Kompromiss im Ringen zwischen Kaiser und Papst: Den Geistlichen wurde die Wahl und Einsetzung in das kirchlich-bischöfliche Amt zugesprochen, dem Kaiser die Belehnung und Investitur des Reichsbischofs in die fürstlich-weltlichen Ämter. Das alte Reichssystem war damit beendet und eine neue Epoche begann.

Adalbert starb am 23. Juni 1137 und wurde in der gerade fertiggestellten Gotthardkapelle (der Palastkapelle der Mainzer Erzbischöfe) neben dem Westchor bestattet.

1,5:1

2009

1,5:1

Die Münzstätte Mainz

2009 Pfennig, Mainz. 0,75 g. Brustbild des Heiligen Martin v. v., zu den Seiten die Buchstaben A - T//Dreitürmiges Kirchengebäude. Dannenberg 824; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 42 und 43; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2059 und 2060; Slg. Walther -.
R Rückseite leicht dezentriert, sehr schön 100,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 38, Heidelberg 2003, Nr. 3895.

H. Dannenberg listet diesen Typ unter seinen "anonymen" Mainzer Geprägen auf. Die Bedeutung der Buchstaben A-T auf der Vorderseite ist ungeklärt. Vielleicht handelt es sich um den Namen des Erzbischofs Adalbert oder um eine Sedisvakanzprägung, die den Bistumsheiligen als stellvertretenden Münzherren nennt (vgl. Slg. Walther 21).

ERZBISCHOF HEINRICH I. VON WARTBURG, 1142-1153

Heinrich I. von Wartburg,
geb. um 1080, gest. am 1. oder 3. September 1153 in Einbeck
Erzbischof von Mainz 1142-1153

In der Balance zwischen Staufern und Welfen

Heinrich Felix von Wartburg (zuweilen auch als Heinrich von Harburg bezeichnet) war vermutlich ein Abkömmling aus dem thüringischen Adelsgeschlecht der Ludowinger, die ihren Stammsitz auf der Wartburg hatten. Ein Ahnherr der Ludowinger, Ludwig der „Bärtige“, stammte aus der Familie der Grafen von Looz-Rieneck aus Unterfranken, die als Burggrafen schon während des 10. Jahrhunderts im Dienst der Mainzer Erzbischöfe gestanden hatten. 1128 ist Heinrich als Dompropst und zeitweilig auch als Archidiakon (Stellvertreter des Bischofs, der vornehmlich Verwaltungsaufgaben wahrnimmt) bezeugt. Heinrich stand dem bedeutenden Mainzer Erzbischof Adalbert I. sehr nahe, weshalb er nach dem Tod Adalberts am 23. Juni 1137 und den sehr kurzen Regierungszeiten von dessen Nachfolgern Adalbert II. (1141-1142) und Markulf (1142-1153) zum Erzbischof ernannt wurde. Investiert wurde er von dem Stauferkönig Konrad III. Während seiner Zeit als Erzbischof setzte er die Politik Adalberts fort und erwies sich als kluger Diplomat, der im guten Einvernehmen sowohl mit König Konrad als auch mit dessen Gegner, dem Welfenherzog Heinrich dem Löwen, stand. Nach der Ermordung des Mainzer Vasallen Hermann von Winzenburg 1152 überließ Erzbischof Heinrich sogar dessen Mainzer Lehen dem Welfen, was ihm später eine Anklage wegen „Verschleuderung des Kirchengutes“ einbrachte. Ebenso verband ihn ein gutes Verhältnis mit den Päpsten Innozenz II., Coelestin II. und Lucius II., während mit dem 1145 gewählten Papst Eugen III. von Beginn an immer wieder Konflikte auftraten.

In seinem Wirken als geistlicher Oberhirte stellte Heinrich eine Reihe von Klöstern unter seinen bischöflichen Schutz und achtete auf die Einhaltung der kirchlichen Disziplin. 1143 stiftete er die Zisterzienser-Abtei Otterberg unweit von Kaiserslautern, von der heute nur noch wenige Reste erhalten geblieben sind. Während seiner Teilnahme an der Synode in Trier 1143 setzte sich Erzbischof Heinrich bei Papst Eugen III. für die Nonne Hildegard ein, die einer Gemeinschaft von frommen Frauen auf dem Disibodenberg bei Bingen vorstand und die bis in die heutige Zeit als „Hildegard von Bingen“ eine große Popularität genießt. Hildegard erhielt vom Papst die Erlaubnis, ihre theologischen Visionen, die für ihre Zeit in klerikalen Kreisen als revolutionär angesehen wurden, zu veröffentlichen. Im Jahr 1146 versetzte der französische Mönch Radolf mit seinen fanatischen Predigten für den Zweiten Kreuzzug die Bevölkerung der Rheinregionen in Aufruhr. Hemmungslos hetzte Radolf die Menschen zum Judenmord auf. Auf dringende Bitte Erzbischofs Heinrich eilte der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux an den Rhein, um das Schlimmste zu verhindern, was ihm jedoch nur unter größten Anstrengungen und Gefahr für das eigene Leben gelang.

Als Konrad III. im selben Jahr am Zweiten Kreuzzug teilnahm, wurde Erzbischof Heinrich bis zur Rückkehr des Königs 1150 zum Reichsverweser berufen. Diese verantwortungsvolle Stellung und eine selbstbewusste Haltung ließen den Erzbischof die päpstliche Synode von 1148 in Reims ohne seine Teilnahme verstreichen, worauf ihn Papst Eugen III. exkommunizierte. Der Kirchenbann wurde wenig später aufgehoben, dennoch war die Beziehung zwischen dem höchsten deutschen Kirchenfürsten und dem Papst nachhaltig gestört. Der junge Friedrich I. Barbarossa, der 1152 in der Nachfolge seines Onkels Konrad III. den Thron des Reiches bestieg, war ein Feind Erzbischofs Heinrich I., den er im Juni 1153 zu Fall bringen konnte: Zu Pfingsten klagten mit Billigung des Papstes zwei Legaten den Erzbischof wegen „Verschleuderung von kirchlichem Besitz“ an. Als Begründung diente die Übertragung des Mainzer Lehens des ermordeten Grafen von Winzenburg an den Welfenherzog Heinrich. Der abgesetzte Erzbischof zog sich daraufhin in die Zisterzienser-Abtei Amelungsborn im südlichen Niedersachsen zurück, wo er im selben Jahr verstarb. Seine letzte Ruhestätte fand er in der Einbecker Münsterkirche.

2010

1,5:1

Die Münzstätte Erfurt

2010 Brakteat, Erfurt. Seltenere Variante mit Ringel und Punkt unter dem Buch des Heiligen. 0,81 g. ERPES - FORDI Brustbild des Heiligen Martin v. v. mit Krummstab und Buch hinter Mauerbogen mit zwei Zinnentürmen und vier Zinnen, darunter der Erzbischof r. mit erhobenen Händen, l. Turm, r. der Name HEИRIc. Berger 2113 var.; Dobras 11; Slg. Bonhoff 1087 var.; Slg. Hohenstaufenzeit 878 var.; Slg. Löbbecke 598; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) - (vgl. 51); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther - (vgl. 25).

Seltene Variante. Prachtexemplar. Herrliche Patina, vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Slg. Herbert A. Cahn, Auktion Münzen und Medaillen AG 87, Basel 1998, Nr. 225.

2011

1,5:1

2011 Brakteat, Erfurt. 0,89 g. ERPES - FORDI Brustbild des Heiligen Martin v. v. mit Krummstab und Buch hinter Mauerbogen mit zwei Zinnentürmen und vier Zinnen, l. im Feld Stern, r. Lilie, darunter der Erzbischof r. mit erhobenen Händen, l. Hakenkreuz und Taube, r. der Name HEИRC. Berger 2118; Dobras 18; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 52; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2064; Slg. Walther 25. Feine Patina, kl. Einriss am Rand, vorzüglich 500,--

Exemplar der Slg. Walter Kühn, Auktion Fritz Rudolf Künker 90, Osnabrück 2004, Nr. 3818.

Zur Interpretation des "Vogels mit der Lilie" siehe: Eckhart Pick, in: GN, Heft 241 (2009), S. 5 ff. sowie in: Die Sprache der Münzen, S. 8 ff. Er hält ihn für einen Reichsadler. Die Szene soll das unrechtmäßige Verhalten Friedrich Barbarossas gegenüber dem Erzbischof symbolisieren. Dabei ist die Lilie als stellvertretend für die Kirche anzusehen, die durch den Kaiser beschädigt wurde.

2012

1,5:1

2013

2012 Brakteat, Erfurt. 0,91 g. Brustbild des Heiligen Martin v. v. mit Krumm- und Kreuzstab hinter Arkadenbogen zwischen zwei Zinnentürmen, zu den Seiten EPPES - FOR - DI, unten der Erzbischof r. mit erhobenen Händen, darüber HEИRC und Stern, l. Turm. Berger 2119; Dobras 22; Slg. Bonhoff 1091; Slg. Hohenstaufenzeit 880; Slg. Löbbecke 591; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 53; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2065; Slg. Walther -. Gut ausgeprägt, fast vorzüglich 300,--

Exemplar der Auktion Tietjen + Co. 100, Hamburg 2007, Nr. 818.

2013 Brakteat, Erfurt. 0,88 g. HEINRICH ERPESFORDI Brustbild des Heiligen Martin v. v. mit Krumm- und Kreuzstab hinter Arkadenbogen mit zwei Zinnentürmen, l und r. im Feld je eine Kugel, darunter der Erzbischof r. mit erhobenen Händen, l. ein Turm, r. ein Stern. Berger 2124; Dobras 26; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 54; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 26.
Hübsche Patina, sehr schön 300,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 329, Frankfurt/Main 1990, Nr. 2459.

2014

1,5:1

ERZBISCHOF KONRAD VON WITTELSBACH, 1162-1165

Die Münzstätte Erfurt

2014 Brakteat, Erfurt. 0,64 g. + CVNRADVS EPISCS Erzbischof thront v. v. mit Krummstab und Lilienzepter auf Faltstuhl, der mit Tierköpfen verziert ist, unter Bogen mit drei Türmen, oben zwei Rosetten. Berger 2135; Dobras 54; Nau (Die Zeit der Staufer) 188.13; Slg. Bonhoff 1100; Slg. Hohenstaufenzeit 884; Slg. Löbbecke 605; Slg. Walther 30. **RR** Herrliche Patina, vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 335, Osnabrück 2020, Nr. 3154.

2015

1,5:1

ERZBISCHOF CHRISTIAN VON BUCH, ZUM ZWEITEN MAL, 1165-1183

Die Münzstätte Aschaffenburg

2015 Brakteat, Aschaffenburg. 0,85 g. CRIS - TI - ANV Erzbischof thront v. v. mit segnender Rechten und Krummstab auf Mauerleiste mit Bogen. Berger 2383 var.; Dobras 75; Hävernick 20 a; Slg. Bonhoff 1501 var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 58 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 33. **RR** Fast vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Auktion Münzen und Medaillen AG 77, Basel 1992, Nr. 697.

ERZBISCHOF KONRAD VON WITTELSBACH, ZUM ZWEITEN MAL, 1183-1200

Kloster Scheyern auf dem Grund der ehemaligen Burg der Grafen von Scheyern. Foto: Margret und Johannes Nollé.

Konrad (I.) von Scheyern-Wittelsbach,

geb. 1120/1125, gest. am 25. Oktober 1200 in Riedfeld (Neustadt a.d. Aisch)
Erzbischof von Mainz 1162-1165 und 1183-1200

Mainz wird wieder Zentrum des Reiches

Konrad I. stammte aus dem Geschlecht der Grafen von Scheyern in Oberbayern, das sich nach der Umsiedlung der Familie in die Burg Wittelsbach bei Aichach „Pfalzgrafen von Wittelsbach“ nannte und somit Namensgeber des bayerischen Herrscherhauses der Wittelsbacher wurde, das bis 1918 regierte. Die Eltern Konrads waren Pfalzgraf Otto V. und Eilikas, Erbtochter des Grafen Friedrich von Legenfeld. Otto V. hatte von 1110 bis 1111 Kaiser Heinrich V. auf den Ersten Kreuzzug begleitet und war den Staufern sehr verbunden. Der junge Konrad studierte in Paris und Salzburg und wurde ein Günstling Kaiser Friedrich I. Barbarossas, der ihn auf dem Konzil von Lodi 1161 zum Erzbischof von Mainz ernannte. Seine erste Amtszeit war geprägt vom Schisma zwischen dem von Friedrich Barbarossa favorisierten Papst

Victor IV. und dessen Gegenspieler Alexander III. (1100/1105-1181), der als einer der wichtigsten Päpste des Hochmittelalters gilt. Obwohl Victor seinem Kontrahenten Alexander bei der Papstwahl 1159 unterlegen war, konnte er mit der militärischen Unterstützung des Kaisers die Papstweihen empfangen, während sein Gegner ins Exil nach Frankreich floh. Der Mainzer Erzbischof wurde in den Konflikt zwischen Papsttum und Kaisertum tief hineingezogen, als Papst Victor IV. 1165 starb und Reinald von Dassel, der Erzbischof von Köln und enger Berater des Kaisers, einen neuen Gegenpapst zu Alexander III. aufstellte. Erzbischof Konrad I. erkannte daraufhin diesen als rechtmäßig gewähltes Oberhaupt der Kirche an und stellte sich damit gegen Kaiser Friedrich I. Barbarossa. Seine Absetzung als Erzbischof durch den Kaiser erfolgte umgehend. Konrad suchte Zuflucht in Frankreich bei Papst Alexander, der ihn nicht nur zum Kardinal mit der Titelkirche „San Marcello“ in Rom erhob, sondern auch zum Kardinalbischof von Sabina und zum Bischof von Sora in Latium.

Das politische Blatt wendete sich zugunsten Konrads und Papst Alexanders, als Friedrich I. 1176 eine schwere Niederlage gegen das Heer Mailands erlitt. Im darauffolgenden Frieden von Venedig kam es zu einer Versöhnung der Parteien: Papst Alexander III. erkannte den neuen Erzbischof von Mainz, Christian I. von Buch, an; Konrad von Wittelsbach erhielt als Ausgleich das Erzbistum Salzburg. Nachdem Christian von Buch verstorben war, kehrte Konrad von Wittelsbach auf den Mainzer Erzstuhl zurück. Seine besonnene und zugleich fortschrittliche Regierung in den 17 Jahren seines zweiten Pontifikats konnte die Verluste des Erzstiftes wettmachen und die Verwaltung sowie die Finanzen wieder in Ordnung bringen. In der wohl schon länger aus der Buße für den Erzbischofsmord entlassenen Stadt Mainz fanden unter Konrad von Wittelsbach 1184, 1188, 1194 und 1196 bedeutende Reichsversammlungen statt, aus denen der glänzende Hoftag von 1184 mit der „Schwertleite“ (die Aufnahme in den Ritterstand durch Überreichung des Schwertes) der Kaisersöhne Friedrich und Heinrich und der „Hoftag Jesu Christi“, der 1188 den Dritten Kreuzzug einleitete, herausragten. Der alte Kaiser Friedrich I. Barbarossa übernahm selbst die Führung dieser Mission, bei der er am 6. Juni 1190 im Fluss Saleph in Kilikien den Tod fand. 1197 zog Konrad von Wittelsbach mit dem Kreuzzug Heinrichs VI. nach Palästina. Dessen vorzeitiger Tod im März desselben Jahres war ein schwerer Schicksalsschlag für die deutsche Geschichte, die auch für Mainz nicht ohne tiefgreifende Auswirkungen blieb. Die verhängnisvolle Doppelwahl des Philipp von Schwaben und des Welfen Otto von Braunschweig 1198 führte zu einem Kampf der Gegenkönige und ließ zahlreiche Fehden aufflackern. Nachdem der Mainzer Erzbischof 1198 den armenischen König Levon I. gekrönt hatte, kehrte er von Akkon über Rom ins Reich zurück und konnte im April des folgenden Jahres als ein von Papst Innozenz III. eingesetzter Vermittler einen Waffenstillstand erwirken. Er starb 1200 auf dem Weg zum Königshof Riedfeld zwischen Nürnberg und Würzburg. Sein Leichnam wurde nach Mainz überführt und im Dom beigesetzt.

2:1

2016

2:1

Die Münzstätte Mainz

2016 Pfennig, Mainz. 0,65 g. Erzbischof l. mit Mitra, Kreuz- und Krummstab//Kirchengebäude mit Arkaden über Portal und zwei Türmen, zu den Seiten je zwei weitere Türme. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 62; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2072; Slg. Walther 34. Sehr schön 150,--

Exemplar der Auktion Slg. Bissinger, Auktion Lanz 124, München 2005, Nr. 861.

2017

Die Münzstätte Erfurt

2017 Brakteat, Erfurt. 0,78 g. +CVNRADVS DEI GRACIA ARCHI EPISCOPVSI Erzbischof thront v. v. mit Krummstab und Kreuz sowie aufgeschlagenem Buch auf Bogen, zu den Seiten je ein Turm mit Kreuz und ein Kuppelturm. Berger -; Buchenau, Fd. von Seega 187; Dobras 82; Slg. Bonhoff -; Slg. Löbbecke 607; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2074; Slg. Walther -. **Von großer Seltenheit.** Etwas geknittert, vorzüglich 300,--

Exemplar der Auktion Leipziger Münzhandlung, Heidrun Höhn 63, Leipzig 2008, Nr. 1445.

2018

2019

2018 Brakteat, Erfurt. 0,86 g. CONPA - VS EPIS Erzbischof thront v. v. mit Kreuz- und Krummstab auf einem mit Tierköpfen verzierten Faltstuhl unter dreibogiger Einfassung mit fünf Türmen. Berger -; Buchenau, Fd. von Seega 193; Dobras 92; Slg. Bonhoff -; Slg. Pick 67; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 67; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2076 und 2077; Slg. Walther -.
RR Sehr schön 400,--

Exemplar der Auktion Leipziger Münzhandlung, Heidrun Höhn 96, Leipzig 2021, Nr. 1089.

2019 Brakteat, Erfurt. 0,71 g. CVNRADVS - EPISCOPVS Erzbischof mit segnender Rechten und Kreuzstab thront v. v. auf einem mit Tierköpfen verzierten Faltstuhl, zu den Seiten je ein Kuppelturm mit Nebengebäude, darüber Dreipaß mit drei Türmen und zwei Nebengebäuden, der mittlere Turm zwischen Ringeln. Berger -; Buchenau, Fd. von Seega 194; Dobras 93; Slg. Bonhoff -; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2078 und 2079; Slg. Walther -. Leicht geknittert, sehr schön-vorzüglich 500,--

Exemplar der Auktion Leipziger Münzhandlung, Heidrun Höhn 39, Leipzig 2004, Nr. 3301.

2020

2021

2020 Brakteat, Erfurt. 0,87 g. +EPISCOPVS CVNRADVS IN ERFVRDIA Erzbischof thront v. v. mit Krummstab und aufgeschlagenem Buch auf Bogen, zu den Seiten je ein Kuppelturm auf dem Dach eines weiteren Gebäudes. Berger -; Dobras 97; Slg. Bonhoff 1105 leicht var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 68 leicht var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2080; Slg. Walther -. **R** Sehr schön 200,--

Exemplar der Auktion Leipziger Münzhandlung, Heidrun Höhn 68, Leipzig 2010, Nr. 482.

2021 Brakteat, Erfurt. 0,85 g. +EPISCOPVS CVNRAD (*nicht lesbar*) VS IN ERFVRDIA Erzbischof thront v. v. mit Krummstab und aufgeschlagenem Buch auf Bogen, zu den Seiten je ein Kuppelturm auf dem Dach eines weiteren Gebäudes. Berger -; Dobras 97 und 98; Slg. Bonhoff 1105; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 68; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2080 und 2081; Slg. Walther -.
R Leicht geknittert, sehr schön 300,--

Exemplar der Auktion Leipziger Münzhandlung, Heidrun Höhn 100, Nr. 1198.

Das auffällige Kreuz auf der Brust deutet auf den Kreuzzug Heinrichs VI. hin, an dem der Erzbischof teilnahm. Da er 1195 die Teilnahme versprach (Kreuznahme) und dabei König Levon von Armenien 1198 krönte, gehört die Münze in diesen Kontext.

2022

1,5:1

Die Münzstätte Aschaffenburg

2022 Brakteat, Aschaffenburg. 0,75 g. EVRNA - ENAR ◦ - N ◦ Der Heilige Martin mit Palmzweig und segnender Hand und der Bischof mit Krummstab und Buch nebeneinander v. v., in der Mitte ein Turm. Berger 2385; Dobras 103; Hävernick 78; J. u. F. 50; Nau (Die Zeit der Staufer) 186.38; Slg. Bonhoff 1503; Slg. Hohenstaufenzeit -; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -.
RR Herrliche Patina, sehr schön-vorzüglich 2.500,--

Exemplar der Slg. de Wit, Teil 2, Auktion Fritz Rudolf Künker 130, Osnabrück 2007, Nr. 2094.

Konrad von Wittelsbach zählt zu den bedeutendsten Reichs- und Kirchenpolitikern der Stauferzeit. Nach seinem Studium in Paris wurde er zunächst Domherr in Salzburg, bevor ihn Kaiser Friedrich I. "Barbarossa" (1152-1190) auf dem Konzil von Lodi 1161 zum Erzbischof von Mainz erhob. Weil er sich während des Papstschismas auf die Seite Alexanders III. (1159-1181) stellte, ersetzte ihn der Kaiser 1165 durch Christian von Buch (1165-1183) als Erzbischof von Mainz. Konrad ging mit dem Papst ins Exil nach Frankreich und wirkte in den folgenden Jahren als Kardinalpriester von S. Marcellus, Kardinalbischof von S. Sabina und Kardinallegat, bevor er nach dem Tode Christians von Buch 1183 nach Mainz zurückkehren konnte. Er hielt fortan Treue zu Friedrich I. und Heinrich VI. und nahm am Dritten Kreuzzug teil (1197-1198). Konrad starb am 25. Oktober 1200 in Riedfeld bei Neustadt an der Aisch auf dem Rückweg vom Kreuzzug in Ungarn. Seine Gebeine wurden im Mainzer Dom bestattet.

2023

1,5:1

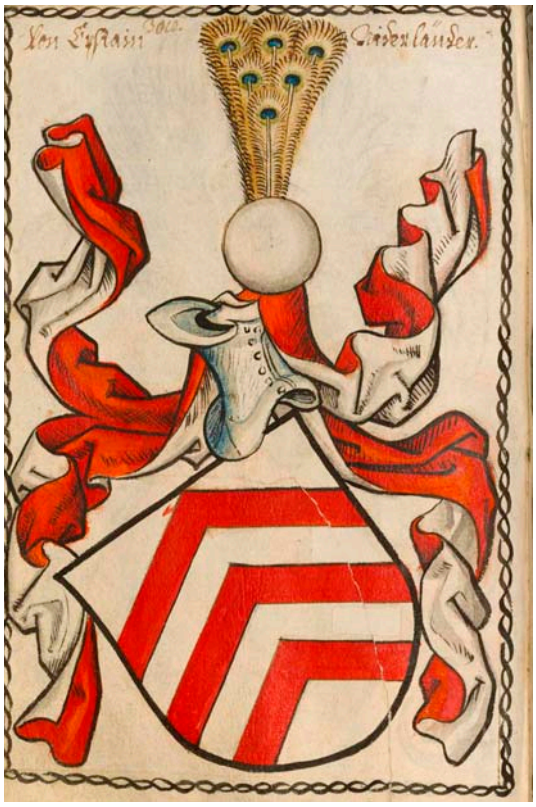
DIE ZEIT DER DOPPELWAHL, 1200-1203

2023 Brakteat. 0,83 g. SC-S MAR+TINVS • E Erzbischof sitzt v. v. mit Kreuz- und Krummstab auf Bogen, zu den Seiten je ein Turm. Berger -; Buchenau, Fd. von Seega 201; Dobras 109 (dort unter Lupold von Scheinfeld); Slg. Bonhoff -; Slg. Löbbecke 613; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 69 (dort unter Lupold von Scheinfeld); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 38.
RR Teilweise schwach ausgeprägt, sehr schön-vorzüglich 750,--

Exemplar der Auktion Leipziger Münzhandlung, Heidrun Höhn 32, Leipzig 2002, Nr. 2323.

Vgl. den Kommentar von H. Buchenau in der Beschreibung des Fundes von Seega (Nr. 201, Sp. 54-55): "Das Fehlen von Name und Bild des Erzbischofs berechtigt zur Annahme, daß das Gepräge zur Zeit der Erledigung des erzbischöflichen Stuhles entstanden ist. Die Sedisvakanz von 1183 war nur kurz. […] E. Konrads Ableben veranlaßte eine zwiespältige Wahl zwischen dem päpstlichen und welfischen Kandidaten Siegfried von Eppenstein und dem der staufischen Partei Lupold (bisher Bischof von Worms). Im Frühjahr 1203 trat Erfurt auf Seite des letzteren. N. 201 kann die erste Prägung aus dieser Zwischenzeit sein."

ERZBISCHOF SIEGFRIED II. VON EPPSTEIN, 1208-1230



Das Wappen der Eppsteiner im Scheiblerschen Wappenbuch (1450-1480)

Siegfried II. von Eppstein,
geb. um 1160, gest. 9. September 1230 in Erfurt
Erzbischof von Mainz 1200/01-1230, 1206 Kardinal von Santa Sabina (?)

Friedrich II. von Staufen wird im Mainzer Dom gekrönt

Siegfried von Eppstein war der Sohn des edelfreien Gerhard von Hainhausen im Maingau, der sich „von Eppstein“ nannte, seitdem er vermutlich in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts mit der im Taunus gelegenen mainzischen Burg Eppstein belehnt worden war. Das bereits um 1200 im Spessart, in der Wetterau und im Taunus reich begüterte und mit den führenden Adelsfamilien des mittelrheinischen Raumes verwandte Geschlecht gelangte im Laufe des hohen Mittelalters zu großem politischen Einfluss und besetzte bis 1305 viermal den Mainzer Erzstuhl.

Nachdem König Philipp von Schwaben 1208 ermordet worden war und Luitpold von Scheinfeld verzichtet hatte, konnte Siegfried von Eppstein, der sich seit 1206 in Rom bei Papst Innozenz III. aufhielt und dort einigen Quellen zufolge die Würde eines Kardinalpriesters an Santa Sabina erlangt hatte, als päpstlicher Legat nach Mainz zurückkehren und Stadt und Erzstift wieder in Besitz nehmen. Kaiser Otto IV. überwarf sich bald nach seiner Kaiserkrönung 1209 mit dem Papst, der ihm schließlich den jungen Friedrich, den Sohn Kaiser Heinrichs VI., als Rivalen um die Krone entgegensetzte. Siegfried von Eppstein, vorher Parteigänger der Welfen, brach daraufhin mit Otto und krönte den in einem abenteuerlichen Ritt nach Deutschland geeilten Friedrich am 9. Dezember 1212 im Mainzer Dom zum König. Otto IV. reagierte darauf mit der Verwüstung mainzischer Gebiete, musste jedoch 1214 bei Bouvines, in der Nähe von Tournai eine vernichtende Niederlage hinnehmen und Friedrich II. weichen, der von Erzbischof Siegfried in Aachen ein zweites Mal inthronisiert und gekrönt wurde. Obwohl Kaiser Friedrich ihn nicht mit den Aufgaben eines Reichsverwesers betraut hatte, nahm Siegfried großen Einfluss auf die Reichsangelegenheiten. Als der Sohn Friedrichs, Heinrich VII., 1220 in Frankfurt zum römisch-deutschen König gewählt wurde, wusste Erzbischof Siegfried, die den geistlichen Reichsfürsten aus diesem Anlass gewährten Rechte und Privilegien („Confoederatio cum principibus ecclesiasticis“) zu nutzen. In der Mainzer Territorialpolitik war er durch den gezielten Erwerb von Burgen am Rhein, in Hessen und Thüringen erfolgreich. Er baute die Struktur und Verwaltung seines Erzbistums aus und erwarb 1228 die Rechte an der bedeutenden Benediktinerabtei Lorsch. Im Suprematie-Streit zwischen Papst Gregor IX. und Kaiser Friedrich II. nahm er als Erzbischof eine neutrale Rolle ein. 1228 krönte er im Veitsdom zu Prag Wenzel I. von Böhmen und dessen Gemahlin Kunigunde. In der Folge ließ er sich verbriefen, dass nur dem Mainzer Erzbischof als Metropoliten das Recht zustehe, einen böhmischen König zu krönen. Siegfried von Eppstein starb am 9. September 1230 in Erfurt und wurde in der dortigen Marienkirche bestattet.

Die Münzstätte Erfurt

2024

1,5:1

2024 Brakteat, Erfurt. 0,52 g. Trugschrift (CSAIONN - SHhCICP). Erzbischof thront v. v. mit Kreuz- und Krummstab, über dem Pallium ein Ring. Berger 2140; Dobras 138; Slg. Bonhoff 1111; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 74; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2087; Slg. Walther 40.
Feine Tönung, winz. Schrötlingsfehler am Rand, fast vorzüglich 300,--

Exemplar der Auktion Bankhaus Aufhäuser 12, München 1996, Nr. 1475.

ERZBISCHOF SIEGFRIED III. VON EPPSTEIN, 1230-1249

Siegfried III. von Eppstein,
geb. um 1195, gest. am 9. März 1244 in Bingen
Erzbischof von Mainz 1230-1249

Ein „Königsmacher“ und das „Große Stadtprivileg“

Siegfried aus dem Hause der edelfreien Herren von Eppstein war nicht nur der Neffe von Erzbischof Siegfried II., sondern auch des Bischofs von Trier, Theoderich von Wied. Um 1220 war er schon Domherr in Mainz; zehn Jahre später wählte ihn das Mainzer Domkapitel zum Nachfolger seines Onkels. Seine Ausrichtung in der Reichspolitik war von zwei unterschiedlichen Perioden geprägt. Bis 1241 war Erzbischof Siegfried III. erkennbar staufisch orientiert und genoss, wie sein Onkel zuvor, das Wohlwollen des Kaisers, der ihm 1232 endgültig die sehr reiche Reichsabtei Lorsch übertrug. Beim Aufstand König Heinrichs (VII). gegen seinen Vater Kaiser Friedrich II. im Jahr 1231 versuchte Siegfried erst zu vermitteln, stimmte dann aber 1235 in Worms mit den anderen Fürsten der Thronenthebung und Gefangennahme Heinrichs durch den ins Reich zurückgekehrten Kaiser zu. Auf der anschließenden Reichsversammlung in Mainz erließ der Kaiser den „Mainzer Reichslandfrieden“, die erste Kaiserurkunde, die nicht nur in Latein, sondern auch in Mittelhochdeutsch abgefasst wurde. Im April 1236 verkündete Erzbischof Siegfried die Heiligsprechung der Landgräfin Elisabeth von Thüringen, deren Gebeine nach Marburg in die dortige Elisabethkirche überführt wurden. Kaiser Friedrich II. bewies 1237 sein großes Vertrauen in Siegfried, als er ihn nach der Wahl seines Sohnes Konrad IV. zum deutschen König als Reichsverweser einsetzte. Im Jahr 1239 konsekrierte Siegfried den Mainzer Dom, dessen prachtvolles Westwerk unter ihm erbaut wurde, zu Ehren Jesu Christi, der Jungfrau Maria, des Hl. Martin sowie mehrerer anderer Heiliger.

In den Machtkampf zwischen Friedrich II. und Papst Gregor IX. wurde Erzbischof Siegfried unmittelbar hineingezogen. Der Papst setzte als politisches Druckmittel die Exkommunikation des Kaisers ein und verlangte von den Reichsbischöfen, sich von Friedrich loszusagen. Als Erzbischof Siegfried dem nicht nachkam, sondern sogar die Wahl eines Gegenkönigs zu verhindern wusste, ließ Gregor durch den päpstlichen Legaten Albert Behaim (1180-1260) ebenfalls den Bann über ihn aussprechen. Nur der drohende Mongoleneinfall 1241 und der Tod Gregors IX. verhinderten einen größeren Konflikt. In dieser Situation wechselte der Mainzer Erzbischof aus mehreren Gründen die Seiten. Zum einen brachte der Zwang zur Zusammenarbeit mit einem gebannten Herrscher den Erzbischof in eine missliche Lage, zum anderen verfolgte er eigene territorialpolitische Ziele: Schon länger lag er mit dem Bayernherzog Otto II., der auch Pfalzgraf bei Rhein war, im Streit um die reiche Abtei Lorsch. Solange Otto II. zu den Gegnern Friedrichs II. zählte, hoffte der Mainzer auf die Unterstützung des Kaisers. Als sich Herzog Otto jedoch wegen Spannungen mit König Wenzel I. von Böhmen selbst dem Kaiser näherte, musste der Erzbischof um seine reichen Pfründe fürchten. Also verbündete er sich mit dem als „Reichsfeind“ geltenden Kölner Erzbischof Konrad von Hochstaden gegen den Kaiser und stellte sich an die Spitze der anti-staufischen Partei. Der Kaiser setzte ihn sofort als Reichsverweser ab und bestimmte Heinrich Raspe, den Landgrafen von Thüringen, zu seinem Nachfolger. Der nach einer langen Vakanz im Jahr 1243 gewählte Papst Innozenz IV. machte Siegfried zum päpstlichen Legaten, dem es gelang, Raspe auf seine

Grabmal im Dom mit beiden Königen.
Foto: Margret und Johannes Nollé.

Seite zu ziehen. Um die Mainzer Bürgerschaft an sich zu binden, gewährte Erzbischof Siegfried von Eppstein am 13. November 1244 der Stadt das große Stadt- und Freiheitsprivileg mit weitgehenden Zugeständnissen. In der Folgezeit konnte sich in Mainz ein Stadtrat als selbstverwaltete Körperschaft bilden, wobei das „Patriziat“ (oder „die Geschlechter“), die städtische Oberschicht, die Macht ausübte. So wurde Mainz zwar nicht juristisch, aber faktisch eine „freie Stadt“; dennoch hatte der Erzbischof in diesem Regelwerk auf seine Rechte als Landesherr nicht wirklich verzichtet. Im Mai 1246 wurde Heinrich Raspe von einer Minderheit deutscher Fürsten in Veitshöchheim bei Würzburg zum Gegenkönig gewählt, starb aber schon im Februar des darauffolgenden Jahres. Auf erneutes Betreiben Siegfrieds wählten die rheinischen Erzbischöfe 1247 Wilhelm von Holland (1248-1256) in Köln zum Gegenkönig; ob Erzbischof Siegfried an dessen Krönung am 1. November 1248 in Aachen teilnahm, ist nicht sicher. Er starb am 9. März 1249 in Bingen. Seine Grabplatte im Mainzer Dom aus später koloriertem grauen Sandstein ist das erste der dort aufgestellten Epitaphien und zeigt ihn als großen Kirchenfürsten, der den beiden kleinen Gegenkönigen „als seinen Geschöpfen“ die Kronen aufsetzt.

2025

1,5:1

Die Münzstätte Fritzlar

2025 Brakteat, Fritzlar. 0,54 g. Erzbischof thront v. v. mit Krummstab und Fahne auf Klappstuhl, auf dem Rand + • V • I • V •. Berger 2245; Dobras 176; Slg. Bonhoff 1439; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 50 (dieses Exemplar).

Vorzüglich 1.250,--

Exemplar der Slg. Dr. Rudolph Walther, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 275, Frankfurt/Main 1971, Nr. 50 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 335, Osnabrück 2020, Nr. 3174.

ERZBISCHOF WERNER VON EPPSTEIN, 1259-1284

Werner von Eppstein,

geb. um 1230, gest. am 2. April 1284 in Aschaffenburg
Kurfürst-Erzbischof von Mainz 1259-1284

Eine wichtige Königswahl und die Versöhnung von Erzbischof und Stadt

Werner war der Sohn des älteren Bruders des Mainzer Erzbischofs Siegfried III., Gerhard II. von Eppstein und Braubach. Über Werners älteren Bruder Gerhard III. wurden die Eppsteiner mit den Grafen von Nassau verwandt, die nach ihnen für lange Zeit die Mainzer Kirche dominierten.

In einer wohl unproblematischen Wahl wurde Werner von Eppstein im Herbst des Jahres 1259 zum Nachfolger seines Onkels bestimmt. Die strenger gewordenen päpstlichen Bestimmungen, nach denen die Kurie mehr Einfluss auf die Besetzung des Mainzer Erzstuhls nehmen wollte, veranlassten Werner, sich 1260 zur Bestätigung seiner Wahl zum Empfang des Palliums zu Papst Alexander IV. nach Rom zu begeben. Begleitet wurde er dabei von Graf Rudolf von Habsburg. Als Bischof von Prag und Olmütz krönte Werner von Eppstein zu Weihnachten 1261 im Veitsdom zu Prag Ottokar II., seinen politischen Gegner, zum König von Böhmen. Er setzte damit das Mainzer Krönungsrecht durch, das sich sein Vorfahre Erzbischof Siegfried II. 1228 hatte verbriefen lassen. Nach dem Tod Kaiser Friedrichs II. und der Enthauptung des letzten Staufers Konradin 1268 in Neapel trat ein Interregnum ein, in dem sich Alfons von Kastilien und der ehrgeizige Richard von Cornwall um die deutsche Krone stritten. Wegen einer Pattsituation innerhalb des Gremiums der Kurfürsten kam es 1257 zu einer Doppelwahl. Aber weder Alfons von Kastilien noch Richard von Cornwall konnten eine allgemeine Anerkennung im Reich erlangen. 1272 starb Richard, und Alfons verlangte von Papst Gregor X. die Approbation seiner Königswahl, die er ihm aber verweigerte. Damit schlug die Stunde des Mainzer Erzbischofs, denn jetzt war der Weg frei für seinen Kandidaten: Schon länger arbeitete Werner auf die Wahl Rudolfs von Habsburg zum allgemein anerkannten König hin. Am 1. Oktober 1273 wurde Rudolf von den in Frankfurt versammelten Kurfürsten einstimmig gewählt. Trotz des Widerstandes der Könige Alfons von Kastilien und Ottokars II. von Böhmen erfolgte die Bestätigung durch den Papst auf dem Konzil von Lyon 1274.

Die wohlhabenden und mächtigen Mainzer Bürger standen zu dieser Zeit in Opposition zu ihrem Erzbischof und dem städtischen Klerus, der seine vielen Privilegien (unabhängige geistliche Gerichtsbarkeit, Abgaben- und Steuerfreiheit u.v.m.) unter keinen Umständen aufzugeben bereit war. Der Konflikt fand seinen Höhepunkt in der Zerstörung der bischöflichen Pfalz „am Höfchen“ in unmittelbarer Nähe des Domes. Erzbischof Werner konnte zwar Ruhe und Ordnung wiederherstellen, musste aber den Mainzern 1273 das „Große Stadtprivileg“ von 1244 noch einmal bestätigen. Für Mainz waren die folgenden Jahrzehnte eine Periode der wirtschaftlichen Prosperität. Das galt auch für die kirchlichen Bauaktivitäten: Von Erzbischof Werner gefördert, begann 1279 der Bau der gotischen Seitenkapellen am Dom. Werner von Eppstein starb am 2. April 1284 in der erzbischöflichen Burg in Aschaffenburg und wurde im Mainzer Dom bestattet.

2026

1,5:1

Eine Gemeinschaftsprägung des Erzbischofs Werner von Eppstein mit dem hessischen Landgrafen Heinrich I. aus der Münzstätte Wetter

2026 Brakteat, 1263-1284, Wetter. 0,58 g. Gemeinschaftsprägung mit Landgraf Heinrich I. von Hessen. Unter zwei gotischen Giebelfenstern, die auf einer mit einem Kuppelturm bekrönten Säule sitzen, die Brustbilder des Erzbischofs und des Landgrafen nebeneinander v. v., auf dem Rand Kugeln. Berger 2315; Dobras Anhang I, 7; Slg. Bonhoff 1444; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 82; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2110; Slg. Walther 58.

R Reparierter Schrötlingsfehler, sonst vorzüglich 100,--

Exemplar der Slg. Bissinger, Auktion Lanz 124, München 2005, Nr. 872.

2027

1,5:1

ERZBISCHOF GERHARD II. VON EPPSTEIN, 1289-1305

Die Münzstätte Erfurt

2027 Brakteat, 1289-1305, Erfurt. 0,31 g. Brustbild des Heiligen Martin mit Mitra v. v. mit zwei Kreuzstäben über Gitterbogen. Berger 2150; Dobras Anhang I, 57; Slg. Bonhoff 1117; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 88; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -. Vorzüglich 100,--

Exemplar der Auktion Leipziger Münzhandlung, Heidrun Höhn 25, Leipzig 2000, Nr. 1429.

ERZBISCHOF GERLACH VON NASSAU, 1354-1371

Grabplatte, Kloster Eberbach. Foto: Margret und Johannes Nollé.

Gerlach von Nassau,
geb. 1322 in Idstein, gest. 12. Februar 1371 in Aschaffenburg
Kurfürst-Erzbischof von Mainz 1353-1371

Ein Mainzer Beitrag zur „Goldenen Bulle“

Gerlach stammte aus dem weitverzweigten Geschlecht der Grafen von Nassau, deren relativ schwache Machtbasis in der Grafschaft Nassau-Wiesbaden-Idstein und Besitzungen an der Saar lag. Schon früh von seiner Familie für die geistliche Laufbahn bestimmt, avancierte er 1343 zum Domherrn von Mainz; durch Papst Clemens VI. wurde er im selben Jahr zum päpstlichen Kaplan ernannt. Am 7. April 1346 setzte Clemens, der mit Kaiser Ludwig dem Bayern wegen dessen Italienzug im Streit lag, Heinrich III. von Virneburg als Erzbischof von Mainz ab und verlieh das Erzbistum Gerlach von Nassau, den er zuvor vom Mangel an Alter und höheren Weihen dispensiert hatte. Gerlach empfing am 26. April 1346 in Avignon die Bischofsweihe. Ganz im Sinne der päpstlichen Politik lud Gerlach 1346 vier der sieben Kurfürsten nach Rhens bei Koblenz ein, wo sie am 11. Juli Karl IV. von Böhmen gegen den exkommunizierten und vom Papst abgesetzten Kaiser Ludwig den Bayern zum König wählten, der vom Kölner Erzbischof sogleich gekrönt wurde.

Allerdings konnte Gerlach sein Erzbistum erst 1353 nach dem Tod Heinrichs von Virneburg in Besitz nehmen, der sich ebenso wie das Domkapitel vehement gegen seine Berufung gesträubt hatte. Nach seinem Amtsantritt erreichte der neue Erzbischof eine Versöhnung mit dem ihm bis dahin feindlich gesinnten Dompropst Kuno von Falkenstein, musste aber diesen Frieden durch zahlreiche Pfandabtretungen teuer erkaufen. Als Landesherr war Gerlach von Nassau sehr erfolgreich, indem er die wirtschaftliche Lage des Erzbistums durch Belebung des Handels und zahlreiche Zollverträge verbesserte und trotz mancher Spannungen zur Pfalzgrafschaft und zu Hessen den territorialen Bestand zu wahren wusste. Als zuverlässiger Gefolgsmann Kaiser Karls IV. war er 1356 an der Abfassung und Verkündigung der „Goldenen Bulle“ maßgeblich beteiligt. In diesem Reichsgesetz, das Königswahl und Kurfürstenrechte festlegte, kamen dem Mainzer Erzbischof das Einladungs- und Wahlleitungsrecht und das Recht der letzten Stimme zu. Von einem Steinleiden schwer gezeichnet starb Gerlach von Nassau am 12. Februar 1371 in Aschaffenburg und wurde in der Kirche der Zisterzienserabtei Eberbach im Rheingau beigesetzt, wo seine prächtig ausgestattete Grabplatte aus Sandstein, die dem Meister des Severi-Sarkophages (nach dem Sarkophag des Hl. Severus in der Severi-Kirche in Erfurt) zugeschrieben wird, erhalten ist.

1,5:1

2028

1,5:1

Die Münzstätte Eltville

2028 Goldgulden o. J. (1354-1356), Eltville. 3,50 g. Florentiner Typ. Mit Adler sowie Beizeichen Rad und Nassauer Löwe zu den Seiten des Heiligen. ✣ GERL - TREPS Florentiner Lilie//• S • IOИT - ИИES • B • Johannes der Täufer mit erhobener Rechten und Kreuzstab steht v. v. Fb. 1598 var.; Felke 24 var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2120; Slg. Walther 70.
GOLD. R Leicht gewellt, sehr schön 1.000,--

Exemplar der Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 46, Heidelberg 2006, Nr. 2477.

Dieses Exemplar und die zwei nachfolgenden Stücke werden in päpstlichen Rechnungen als "floreni ad aquilam de Alemannia" ausgewiesen. Der Adler als Beizeichen erscheint auch auf den Geprägen Ludwigs von Bayern und Karls IV. sowie der Stadt Lübeck. Es dürfte daher wirklich die Bedeutung von "Reichsgeld" gehabt haben; siehe auch GN 75, 1980, S. 5 ff.

1,5:1

2029

1,5:1

2029 Goldgulden o. J. (1360-1365), Eltville. 3,52 g. Florentiner Typ. Mit Adler und Beizeichen Rad (sechs Speichen) zu den Seiten des Kopfes, kugelbelegtem Kreuzstab und nicht damasziertem Mantel. ✣ GERL' - TR•'EPS' Florentiner Lilie//• S • IOHT - NNES • B • Johannes der Täufer mit erhobener Rechten und Kreuzstab steht v. v. Fb. 1598; Felke 43 var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 95 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2121 var.; Slg. Walther 68 var.
GOLD. R Sehr schön 1.000,--

Exemplar der Slg. Bissinger, Auktion Lanz 124, München 2005, Nr. 877.

1,5:1

2030

1,5:1

2030 Goldgulden o. J. (1360-1365), Eltville. 3,50 g. Florentiner Typ. Mit Adler und Beizeichen Rad (fünf Speichen) zu den Seiten des Kopfes, kugelbelegtem Kreuzstab und nicht damasziertem Mantel. ✣ GERL' - TREPS Florentiner Lilie//S IOHT - HHES B • Johannes der Täufer mit erhobener Rechten und Kreuzstab steht v. v. Fb. 1598; Felke 44 leicht var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 95 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2121 var.; Slg. Walther 68 var.

GOLD. R Leichte Belagreste, sehr schön-vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 25, Osnabrück 1993, Nr. 2434.

1,5:1

2031

1,5:1

2031 Englisch (Sterling Brabanter Typs) o. J., Eltville. 1,22 g. Mit MOGVNTINT auf der Rückseite. Vierfeldiges Wappen (Nassauer Löwe)//Blumenkreuz. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2122; Slg. Walther 71 leicht var.

Von größter Seltenheit. Sehr schön 2.000,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 51, Dortmund 2009, Nr. 1041.

1,5:1

2032

1,5:1

Die Münzstätte Bingen

2032 Goldgulden o. J. (1365-1371), Bingen. 3,50 g. ✣ - GERLTCVS - TREPS ⁝ COGV Erzbischof steht v. v. mit Buch und Krummstab auf Podest//✣ COMETT • IN : OPIDO : PINGWEH' Zweifeldiges Wappen (Mainz/Nassau) in doppeltem Dreipaß, in den Winkeln je ein Punkt. Fb. 1599; Felke 142 leicht var.; Link 1; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 98; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2123; Slg. Walther 72 leicht var.

GOLD. R Fast vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Slg. Eberhard Link, Auktion Fritz Rudolf Künker 315, Osnabrück 2018, Nr. 8064.

1,5:1

2033

1,5:1

2033 Goldgulden o. J. (1365-1371), Bingen. 3,49 g. ✢ - GERLTAVS - TIREPS ⁝ MOGV Erzbischof steht v. v. mit Buch und Krummstab auf Podest//✢ MONETT ⁝ IN ⁝ OPIDO ⁝ PINGWEN ⁝ Zweifeldiges Wappen (Nassau/Mainz) in doppeltem Dreipaß, in den Winkeln je ein Punkt. Fb. 1599; Felke 140 var.; Link 2; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 97; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -.
GOLD. R Vorzüglich 2.000,--

Exemplar Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 36, Heidelberg 2002, Nr. 2722.

1,5:1

2034

1,5:1

2034 Goldgulden o. J. (1365-1371), Bingen. 3,50 g. G - ERLTAVS - TIREP' ⁝ MOGV' Erzbischof steht v. v. mit Buch und Krummstab auf Podest//✢ MONETT ⁝ I ⁝ OPIDO ⁝ PINGWEN' Zweifeldiges Wappen (Mainz/Nassau) in doppeltem Dreipaß, in den Winkeln je ein Punkt. Fb. 1599; Felke 148; Link 3 var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 73 var.
GOLD. R Min. gewellt, fast vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung 146, Frankfurt/Main 1996, Nr. 370.

2035

2:1

Die Münzstätte Miltenberg

2035 Einseitiger Hälbling (Koppichen), Miltenberg. 0,22 g. Büste mit Mitra v. v., umher Perlkreis. Buchenau, Fd. von Belzheim II, in: MBNG 38/39, 1918/1919, 32 b; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -.
Von größter Seltenheit. Sehr schön 150,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 14, Dortmund 1999, Nr. 1513.

ERZBISCHOF JOHANN I. VON LUXEMBURG-LIGNY, 1371-1373

Stich von Carl Wilhelm Gottlieb Rücker (1810-1891).
Wissenschaftliche Bibliothek der Stadt Trier / Stadtarchiv.

Johann I. von Luxemburg-Ligny,
geb. um 1342, gest. in Eltville am 4. April 1373
Kurfürst-Erzbischof von Mainz 1371-1373

Ein Protegé von Kaiser und Papst

Als Sohn des Burggrafen zu Lille war Johann von Luxemburg-Ligny ein Verwandter Kaiser Karls IV. und der Alix von Flandern. Vermutlich aufgrund kaiserlicher Fürsprache und päpstlicher Protektion wurde er 1355 zum Bischof von Straßburg gewählt. Ein Versuch Kaiser Karls, Johann von Luxemburg zum Erzbischof von Köln zu erheben, scheiterte am Widerstand des dortigen Domkapitels. Nach dem Tod Gerlachs von Nassau entschied sich ein Teil der Mainzer Domherren für den Neffen des verstorbenen Erzbischofs, Adolph von Nassau, der andere für den Trierer Erzbischof Kuno von Falkenstein. Der Kaiser lehnte beide Kandidaten ab, verhinderte deren Anerkennung durch Papst Gregor XI. und erreichte die Transferierung Johanns von Straßburg nach Mainz. Am 22. Juni 1371 belehnte Kaiser Karl IV. den neuen Erzbischof in Prag mit den Regalien. Außerdem ernannte er ihn zum „Reichslandvogt“ in der Wetterau. Die zweijährige Amtszeit des im Bistum wenig geschätzten Johann von Luxemburg kann als wenig bedeutend bezeichnet werden. Er starb am 4. April 1373 in der erzbischöflichen Residenz Eltville. Sein plötzlicher Tod warf Fragen auf und wurde bald mit Gift in Verbindung gebracht. Seine letzte Ruhe fand er in der Kirche der Zisterzienserabtei Eberbach im Rheingau.

1,5:1

2036

1,5:1

Die Münzstätte Bingen

2036 Goldgulden o. J., Bingen. 3,54 g. I - ꝺhTnꝏS ⁝ T - RꝏPVS ⁝ MTGV⁝ Erzbischof steht v. v. mit Buch und Krummstab auf Podest//✠ MOnꝏTTT ⁘ ꝺPIꝺI ⁝ PInGVVWꝏnSIS ⁝ ⁘ Vierfeldiges Wappen (Mainz/Luxemburg) in einfachem Dreipaß, in den Winkeln je ein Dreiblatt. Fb. 1602; Felke 152; Link 6 var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 106; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2128 var.; Slg. Walther 77 var. **GOLD. RR** Sehr schön-vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Slg. aus rheinischem Adelsbesitz, Auktion Fritz Rudolf Künker 22, Osnabrück 1992, Nr. 7004 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 96, Osnabrück 2004, Nr. 4371.

ERZBISCHOF ADOLPH I. VON NASSAU, 1373-1390

Adolph von Nassau-Wiesbaden-Idstein,
geb. um 1345/46, gest. 6. Februar 1390 in Heiligenstadt
Kurfürst-Erzbischof von Mainz
(avignonesische Obödienz) 1379-1381, 1381-1390 (römische Obödienz)

Eine schwierige Bischofswahl in Zeiten des Abendländischen Schismas

Adolph von Nassau war der Neffe des Erzbischofs Gerlach von Nassau, der sich vor seinem Tod seinen Neffen zum Koadjutor und Nachfolger gewünscht hatte, was sich jedoch nicht mehr verwirklichen ließ. Seine Wahl zum Erzbischof von Mainz gestaltete sich als sehr schwierig: Da Kaiser Heinrich IV. und Papst Gregor XI. die Vorschläge des Mainzer Domkapitels bei der Wahl von 1371 nicht annahmen und stattdessen Johann von Luxemburg-Ligny, ein Mitglied dieser mächtigen spätmittelalterlichen Dynastie, auf den Stuhl des Erzbischofs setzten, musste sich Adolph von Nassau zunächst mit dem Bistum Speyer begnügen. Adolph hielt sich jedoch selten in Speyer auf und delegierte die meisten Aufgaben an Verwandte. Er selbst erstrebte weiterhin die Mainzer Erzbischofswürde. Nach dem unerwartet frühen Tod Johanns von Luxemburg postulierte das Mainzer Domkapitel Adolph von Nassau einstimmig zu dessen Nachfolger und suchte in Avignon um die päpstliche Bestätigung nach. Abermals verhinderten Karl IV. und Papst Gregor XI. die Berufung und transferierten den Bamberger Bischof Ludwig von Meißen nach Mainz. Da das Domkapitel jedoch diesmal auf seinem Wahlergebnis beharrte, vermochte Ludwig im Erzstift nicht Fuß zu fassen. Es kam zu jahrelangen kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Kaiser Karl IV., seinem Sohn Wenzel und den Landgrafen von Meißen auf der Seite Ludwigs, und der Partei Adolphs mit Herzog Otto von Braunschweig und den Grafen Johann von Nassau-Dillenburg, Heinrich VI. von Waldeck und Gottfried VII. von Ziegenhain. Erst das große Abendländische Schisma – die zeitweilige Glaubensspaltung der Kirche mit konkurrierenden Papstansprüchen in Rom und Avignon (1378-1417) - brachte Bewegung in die festgefahrene Situation. Papst Urban VI. in Rom setzte 1378 Ludwig von Meißen ab, weigerte sich aber, die Wahl Adolphs von Nassau zu bestätigen. Daraufhin wandten die Mainzer sich an den Gegenpapst Clemens VII. in Avignon um Bestätigung, die sie am 18. April 1378 auch erhielten. Erst 1381 erhielt Adolph von Nassau auch die Anerkennung Papst Urbans VI., der Ludwig von Meißen nach Magdeburg transferierte. Beide Kandidaten akzeptierten die Entscheidung. Am 28. Mai 1381 konnte der jetzt allgemein anerkannte Adolph von Nassau in Mainz einziehen und das Erzbistum in Besitz nehmen. 1389 vermittelte der Erzbischof den wichtigen Friedensschluss zwischen dem Kurfürsten Ruprecht I., Pfalzgraf bei Rhein und den seit 1381 im „Rheinischen Bund“ vereinten Städten. Er gehörte zu den Mitbegründern des „Rheinischen Münzvereins“, der seit 1385/1386 für lange Zeit stabile Währungsverhältnisse schuf. Sein hartnäckiges Bemühen, in Erfurt, das zur Mainzer Kirchenprovinz gehörte, eine Universität zu gründen, wurde am 4. Mai 1389 durch die Erlaubnis Papst Urbans VI. von Erfolg gekrönt. Adolph von Nassau starb am 6. Februar 1390 in Heiligenstadt auf einer Reise ins thüringische Eichsfeld, das seit 1022 im Besitz des Mainzer Erzbistums war. Seine Grabplatte im Mainzer Dom ist noch erhalten.

1,5:1

2037

1,5:1

Die Münzstätte Bingen

2037 Goldgulden o. J. (1376-1379), ohne Angabe der Münzstätte (Bingen), mit Titel als Administrator und Bischof von Speyer. 3,48 g. ✣ ꝺOLF' : EP' : SPI' : ꝺMIИISTT' : ECI' Wappen (Mainz) in einfachem Dreipaß, in den Winkeln je ein Dreiblatt//S : MIRTIИ' - VS : ꝺREP' : St. Martin mit Heiligenschein, Buch und schräg gehaltenem Krummstab thront v. v. in gotischem Gestühl, unten der Wappenschild von Nassau. Fb. 1605; Felke 161 leicht var.; Link 12 var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 110 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2131 var.; Slg. Walther 78 var.

GOLD. Leicht gewellt, sehr schön + 500,--

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 58, Mannheim 2000, Nr. 450.

1,5:1

2038

1,5:1

2038 Goldgulden o. J. (1376-1379), ohne Angabe der Münzstätte (Bingen), mit Titel als Administrator und Bischof von Speyer. 3,52 g. ✣ ꝺOLF : EPSPI • ꝺMIИISTT ECI Wappen (Mainz) in doppeltem Dreipaß, in den Winkeln je ein Dreiblatt//• S • MIRTIИ - VS • ꝺREPS St. Martin mit Heiligenschein und Krummstab thront v. v. in gotischem Gestühl, unten der Wappenschild von Nassau. Fb. 1605; Felke 179; Link 13; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 111; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2133; Slg. Walther 78.

GOLD. Sehr schön 400,--

Exemplar der Auktion Tietjen + Co. 66, Hamburg 1992, Nr. 1498.

1,5:1

2039

1,5:1

2039 Goldgulden o. J. (1376-1379), ohne Angabe der Münzstätte (Bingen), mit Titel als Administrator und Bischof von Speyer. 3,50 g. ✣ ꝺOLF : EPSPI • ꝺMIИISTT ECIIO Wappen (Mainz) in doppeltem Dreipaß, in den Winkeln je ein Dreiblatt//• S • MIRTIИ - VS : ꝺREPS • St. Martin mit Heiligenschein und Krummstab thront v. v. in gotischem Gestühl, unten der Wappenschild von Nassau. Fb. 1605; Felke - (diese Vorderseitenumschrift nicht verzeichnet); Link 13 var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 111 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2137; Slg. Walther 78 var.

GOLD. Sehr schön-vorzüglich 500,--

Exemplar der Slg. Bissinger, Auktion Lanz 124, München 2005, Nr. 887.

1,5:1 2040 1,5:1

2040 Goldgulden o. J. (1379/1380), Bingen. Zwitterprägung mit dem Vorderseitenstempel aus der Administratorenzeit und dem Rückseitenstempel aus der Zeit als Erzbischof. 3,49 g. S • MIRTIN - VS : TRAPS • St. Martin mit Heiligenschein und Krummstab thront v. v. in gotischem Gestühl, unten der Wappenschild von Nassau// MONETT • OPIDI • PINGWANSIS Wappen (Mainz) in doppeltem Dreipaß, in den Winkeln je ein Dreiblatt. Fb. 1605; Felke 191 leicht var.; Link 14 var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 113 leicht var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2138 var.; Slg. Walther 79 var. **GOLD. RR** Sehr schön + 500,--

Exemplar der Auktion Münzen & Medaillen Deutschland 7, Stuttgart 2000, Nr. 842 (Aus dem Münzfund von Rheinböllen; Fd. Rheinböllen 1).

1,5:1 2041 1,5:1

2041 Goldgulden o. J. (1379/1380), Bingen. Zwitterprägung mit dem Vorderseitenstempel mit Titel Adolfs als Erzbischof von Mainz und dem Rückseitenstempel mit Titel Adolfs als Bischof von Speyer und Administrator von Mainz. 3,50 g. ADOLPVS - ARPSMOG' Erzbischof ohne Heiligenschein thront v. v. mit Krummstab in gotischem Gestühl, unten der Wappenschild von Nassau. ✠ ADOLF : EPSPI • AMINISTT ECII Wappen (Mainz) in doppeltem Dreipaß, in den Winkeln je ein Dreiblatt. Fb. 1605; Felke 193; Link 15; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 81. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar, sehr schön-vorzüglich 750,--

Exemplar der Slg. Bissinger, Auktion Lanz 124, München 2005, Nr. 890.

1,5:1 2042 1,5:1

2042 Goldgulden o. J. (1379/1380), Bingen. 3,49 g. ADOLPVS A - RAPSMOG' St. Martin mit Heiligenschein mit gerade gehaltenem Krummstab thront v. v. in gotischem Gestühl, unten der Wappenschild von Nassau//✠ MONETA : OPIDI • PINGWANSIS Wappen (Mainz) in doppeltem Dreipaß, in den Winkeln je ein Dreiblatt. Fb. 1605; Felke 194; Link 16 var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 114 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2139; Slg. Walther 80. **GOLD.** Sehr schön + 500,--

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 55, Mannheim 1998, Nr. 647.

1,5:1

2043

1,5:1

2043 Goldgulden o. J. (1380/1385), Bingen. 3,51 g. ADOLPVS A RAPSMOG' Erzbischof mit Krummstab thront v. v. in gotischem Gestühl, unten der Wappenschild von Nassau//• MONETA • OPIDI • PINGWANSIS Wappen (Mainz) in doppeltem Dreipaß, in den Winkeln je ein Dreiblatt. Fb. 1605; Felke 208 leicht var.; Link 16 var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -. **GOLD.** Vorzüglich 750,--

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 61, Mannheim 2001, Nr. 1092.

1,5:1

2044

1,5:1

2044 Goldgulden o. J. (1385/1386), Bingen. 3,48 g. ADOLVSTR - APISMAGH • Johannes der Täufer mit erhobener Rechten und Kreuzstab steht v. v.//• MONE • - • TAPIN • - • VA' SIS • Spitzer Dreipaß, in der Mitte Radschild (Wappen Mainz), in den Ecken die Schilde von Saarwerden (Köln), Münzenberg (Trier) und Pfalz/Bayern. Fb. 1606; Felke 471; Link 17; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2145; Slg. Walther 82. **GOLD. R** Sehr schön-vorzüglich 600,--

Exemplar der Slg. Virgil M. Brand, Teil 5, Auktion Leu 70, Zürich 1997, Nr. 7006.

Es handelt sich bei diesem Stück um eine Prägung nach dem ersten Rheinischen Münzverein vom 26. November 1385 (siehe auch das entsprechende Stück der Münzstätte Höchst unter Nr. 2050).

1,5:1

2045

1,5:1

Die Münzstätte Höchst

2045 Zwitter-Goldgulden o. J. (1379/1380), Höchst. 3,50 g. • S • MIRTIN - VS : TRAPS • St. Martin mit Heiligenschein und Krummstab thront v. v. in gotischem Gestühl, unten der Wappenschild von Nassau//✠ MONETA • OPIDI • IN • HOASTAN Gemustertes Wappen (Mainz) in doppeltem Dreipaß, in den Winkeln je ein Dreiblatt. Fb. 1605; Felke 188 var; Schlegel 5/6 a; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 83 var.

GOLD. RR Leicht gewellt, sehr schön-vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Slg. Prof. Dr. Alois M. Memmesheimer, Auktion Fritz Rudolf Künker 386, Osnabrück 2023, Nr. 4662.

1,5:1 2046 1,5:1

2046 Goldgulden o. J. (1379/1380), Höchst. 3,43 g. ADOLPVS A - RAPSMOG' St. Martin mit Heiligenschein und Krummstab thront v. v. in gotischem Gestühl, unten der Wappenschild von Nassau//✠ MONATA • OPIDI : IN HOASTAN Gemustertes Wappen (Mainz) in doppeltem Dreipaß, in den Winkeln je ein Dreiblatt. Fb. 1605; Felke 226; Schlegel 6 a; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 115 leicht var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2147 leicht var.; Slg. Walther 84 leicht var. **GOLD.** Sehr schön-vorzüglich 600,--

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 58, Mannheim 2000, Nr. 451.

1,5:1 2047 1,5:1

2047 Goldgulden o. J. (1379/1380), Höchst. 3,48 g. ADOLPVS A - RAPSMOG' St. Martin mit Heiligenschein und Krummstab thront v. v. in gotischem Gestühl, unten der Wappenschild von Nassau//✠ MONATA : OPDI • IN HOASTAIN Wappen (Mainz) in doppeltem Dreipaß, in den Winkeln je ein Dreiblatt. Fb. 1605; Felke 221; Schlegel 6 b leicht var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 116; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2147 var.; Slg. Walther 84. **GOLD.** Sehr schön 400,--

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 41, Mannheim 1991, Nr. 383.

1,5:1 2048 1,5:1

2048 Goldgulden o. J. (1379/1380), Höchst. 3,52 g. ADOLPVS A - RAPSMOG' Erzbischof mit Krummstab thront v. v. in gotischem Gestühl, unten der Wappenschild von Nassau//✠ MONATA : OPIDI • IN HOASDAN Wappen (Mainz) in doppeltem Dreipaß, in den Winkeln je ein Dreiblatt. Fb. 1605; Felke 235; Schlegel 7 b; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 118; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 85. **GOLD.** Leicht gewellt, fast vorzüglich 500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 59, Osnabrück 2000, Nr. 2281.

1,5:1 2049 1,5:1

2049 Goldgulden o. J. (1381-1386), Höchst. 3,47 g. • ADOLFVS • A - R • APS • MOG' Erzbischof mit gerade gehaltenem Krummstab thront v. v. in gotischem Gestühl, unten der Wappenschild von Nassau mit Schindeln//✠ MONATA • OPIDI • IN • HOASTAN Gemustertes Wappen (Mainz) in doppeltem Dreipaß, in den Winkeln je ein Dreiblatt. Fb. 1605; Felke 239; Schlegel 7 c; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 119 leicht var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2149 var.; Slg. Walther 85 var. **GOLD.** Rückseite leicht dezentriert, sehr schön-vorzüglich 500,--

Erworben am 25.1.2001 von Johannes Diller, München.
Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 59, Mannheim 2000, Nr. 718.

1,5:1 2050 1,5:1

2050 Goldgulden o. J. (1387/1388), Höchst. 3,54 g. ✠DOLVSTR - ꝸPIS MTGH • Johannes der Täufer mit erhobener Rechten und Kreuzstab steht v. v., zwischen seinen Füßen drei Punkte (∴)// • MONꝸ • - • TT • hOS • - • TꝸIH • Spitzer Dreipaß, in der Mitte Radschild (Wappen Mainz), in den Ecken die Schilde von Saarwerden (Köln), Münzenberg (Trier) und Pfalz/Bayern; die obere Spitze mit Beizeichen Kugel belegt. Fb. 1606; Felke 473 leicht var.; Schlegel 10 (Vorderseite)/11 (Rückseite); Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2152 var.; Slg. Walther 86.
GOLD. RR Fast vorzüglich 600,--

Exemplar der Slg. Bissinger, Auktion Lanz 124, München 2005, Nr. 894.
Es handelt sich um eine Prägung nach dem ersten Rheinischen Münzverein vom 26. November 1385.

1,5:1 2051 1,5:1

Die Münzstätte Udenheim (Philippsburg)

2051 Goldgulden o. J. (1386-1390), Udenheim (Philippsburg). 3,51 g. ✠DOLVS TR - ꝸPIS MTGN Johannes der Täufer mit erhobener Rechten und Kreuzstab steht v. v.// • MONꝸ • - • TT·VTꝸ • - • nhꝸM • Spitzer Dreipaß, in der Mitte Radschild (Wappen Mainz), in den Ecken die Schilde von Saarwerden (Köln), Münzenberg (Trier) und Pfalz/Bayern. Fb. 1607; Felke 478; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 120; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 88.
GOLD. RR Sehr schön + 1.500,--

Exemplar der Auktion Kölner Münzkabinett, Tyll Kroha 76, Köln 2002, Nr. 622.

1,5:1 2052 1,5:1 2054 1,5:1

Die Münzstätte Miltenberg oder Dieburg

2052 Hohlpfennig o. J., Miltenberg oder Dieburg. 0,37 g. Sechsspeichiges Rad mit Nabe, auf dem Rand vier Gruppen mit je drei Kugeln. Buchenau, Untersuchungen zu den spätmittelaterlichen Münzreihen, in: Bfm Bd. 14, Jg. 51, 1916, 39; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -.
RR Feine Tönung, sehr schön 75,--

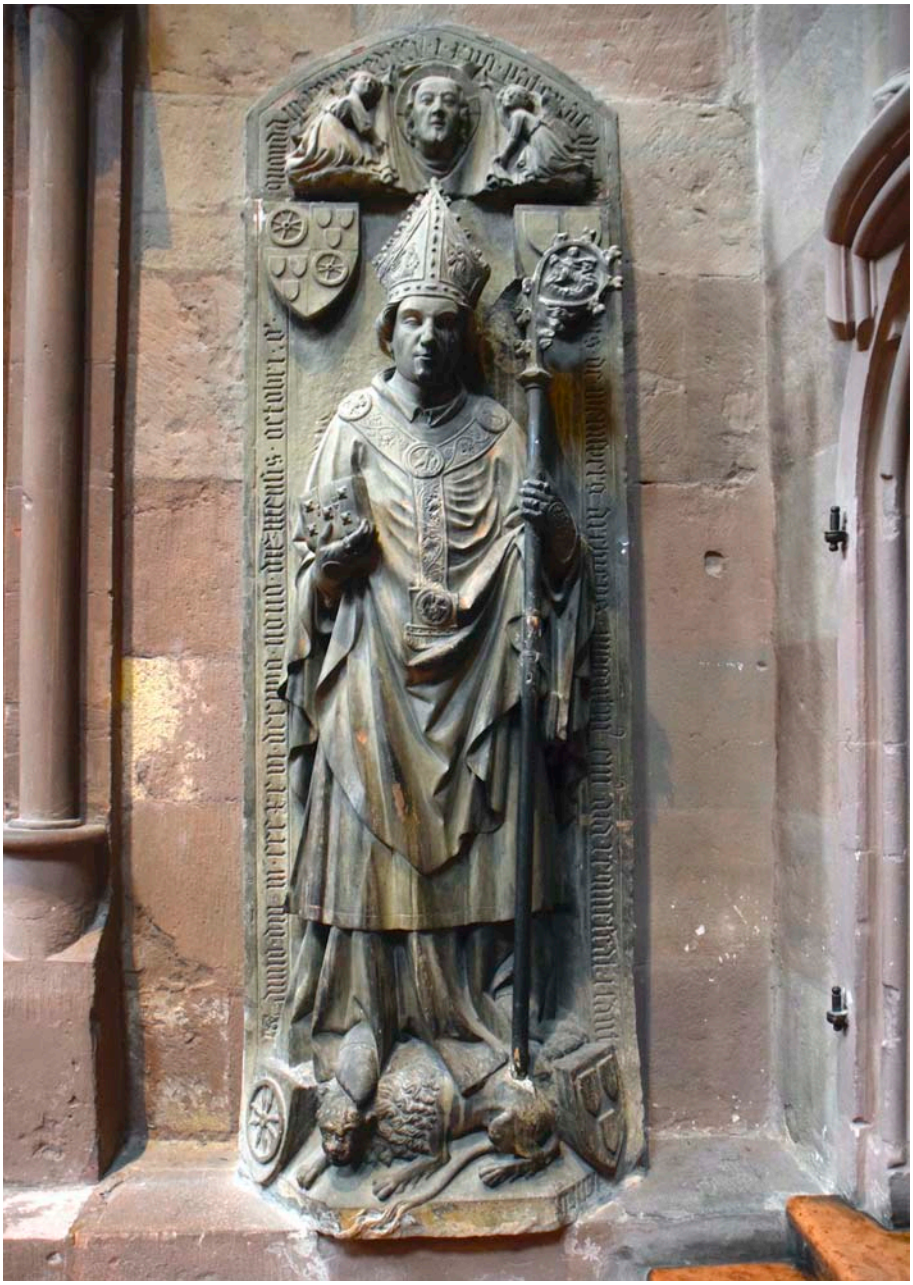
Exemplar der Slg. Bissinger, Auktion Lanz 124, München 2005, Nr. 886.

2053 Kleines Lot mit drei Stücken des Erzbischofs Adolph I. von Nassau. Pfennig auf Würzburger Schlag, Miltenberg (Slg. Walther 74) und zwei Hohlpfennige o. J. (1370-1380), Miltenberg oder Dieburg mit sechsspeichigem Rad und Nabe.
3 Stück. Sehr schön 75,--

Die Münzstätte Tauberbischofsheim

2054 Pfennig auf Würzburger Schlag o. J., Tauberbischofsheim. 0,52 g. Radschild (Wappen Mainz)// Wappenschild von Nassau (steigender Löwe l. zwischen Schindeln). Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 124; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -; Steinhilber, Die Pfennige des Würzburger Schlages, in: Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte Bd. X (1959/1960), 83.
RR Prägeschwäche, sehr schön 250,--

ERZBISCHOF KONRAD VON WEINSBERG, 1390-1396



Konrad II. von Weinsberg, Grabmal im Dom.
Foto: Margret und Johannes Nollé.

Konrad II. von Weinsberg,

geb. nach 1324, gest. am 19./20. Oktober 1396 in Aschaffenburg oder Mainz
Kurfürst-Erzbischof von Mainz 1390-1396

Gegen Waldenser und Katharer

Konrad von Weinsberg stammte aus einer angesehenen edelfreien Familie von Reichsministerialen aus dem Raum Heilbronn. Über seine Jugend ist kaum etwas bekannt; 1346 ordnete Erzbischof Gerlach von Nassau seine Admission zum Mainzer Domkapitel an. In der Folge avancierte Konrad im Dezember 1364 zum Domherrn, wurde 1382 Propst des Stiftes St. Peter in Wimpfen und im selben Jahr Pfarrer in Lorch am Rhein. Zwar versuchte die Familie des verstorbenen Erzbischofs nach dessen Ableben, den späteren Erzbischof Adolf von Nassau durchzusetzen, aber das Mainzer Domkapitel entschied sich am 27. Februar 1390 für den erfahrenen Konrad von Weinsberg, der zudem gute Beziehungen zu den Pfalzgrafen bei

Rhein pflegte, was der Friedenssicherung zu Gute kam. Für das Domkapitel war ausschlaggebend, dass der Weinsberger im Gegensatz zu den Nassauern eindeutig zur römischen Obödienz stand und geschworen hatte, den Gegenpapst Clemens VII. in Avignon nicht unterstützen zu wollen. Durch Papst Bonifaz IX. erhielt er am 10. April 1391 die Bestätigung und das Pallium; König Wenzel belehnte ihn im September mit den Regalien. In seiner Amtszeit gelang es Konrad von Weinsberg mit diplomatischem Geschick, den Frieden am Rhein zu erhalten. Im Mainzer Erzstift bemühte er sich um den Abbau der hohen Schulden. Unnachgiebig verfolgte Konrad von Weinsberg die im Rheingebiet auftretenden „Ketzer“. 1392 sollen allein in Bingen 30 Waldenser oder Katharer verbrannt worden sein. Der Erzbischof starb am 20. Oktober 1396 in Aschaffenburg oder Mainz. Sein direkt an der Wand angebrachtes Grabdenkmal findet man im südlichen Querhausarm des Mainzer Doms.

1,5:1

2055

1,5:1

Die Münzstätte Bingen

2055 Goldgulden o. J. (um 1391), Bingen. 3,51 g. Mit Titel Electus. • - MONETV - S ⁝ ELIAS ⁝ MOG • Johannes der Täufer mit erhobener Rechten und Kreuzstab (Mantelspange kreuzförmig) steht v. v., zwischen seinen Füßen einköpfiger Adler//• MONE • - • TT • PI • - • NGWIT • Spitzer Dreipaß, in der Mitte Radschild (Wappen Mainz), in den Ecken die Schilde von Saarwerden (Köln), Münzenberg (Trier) und Pfalz/Bayern. Fb. 1613; Felke 533; Link 18; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2157; Slg. Walther 89. **GOLD. RR** Sehr schön-vorzüglich 750,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 418, Frankfurt/Main 2016, Nr. 2580.

1,5:1

2056

1,5:1

2056 Goldgulden o. J. (um 1391), Bingen. 3,49 g. MONETD' ◦ TR - EP' ⁝ MOGVT Johannes der Täufer mit erhobener Rechten und Kreuzstab (Mantelspange rund) steht v. v., zwischen seinen Füßen einköpfiger Adler//◦ MONE ◦ - TT PIN ◦ - GESIS ◦ Spitzer Dreipaß, in der Mitte Radschild (Wappen Mainz), in den Ecken die Schilde von Saarwerden (Köln), Münzenberg (Trier) und Pfalz/Bayern. Fb. 1613; Felke 541 leicht var.; Link 19 leicht var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 125 leicht var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 90 leicht var. **GOLD.** Fast vorzüglich 500,--

Exemplar der Auktion Schweizerischer Bankverein 44, Basel 1998, Nr. 507.

1,5:1

2057

1,5:1

2057 Goldgulden o. J. (1392/1393), Bingen. 3,50 g. MOND' × TR - E - P' ⁝ MOGVT Johannes der Täufer mit erhobener Rechten und Kreuzstab steht v. v., neben seinem Kopf Weinsberger Wappenschild//✠ MONETT ⁝ OPIDI ⁝ PINGWENIS Zweifeldiges Wappen (Mainz/Pfalz) in Dreipaß, in den Winkeln je ein Dreiblatt. Fb. 1612; Felke 551 leicht var.; Link 21; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2160 var.; Slg. Walther 91.

GOLD. RR Winz. Prägeschwäche, fast vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 46, Heidelberg 2006, Nr. 2482.

1,5:1

2058

1,5:1

2058 Goldgulden o. J. (1394/1395), Bingen. 3,50 g. ꝺOИRTD' - TIRꝓP' ⁝ MO St. Martin mit Heiligenschein und Krummstab thront v. v. in gotischem Gestühl, unten der Wappenschild von Weinsberg//✠ MOИꝓTTT ⁝ OPIDI ⁝ PIИGꝓИSIS Wappen (Mainz) in doppeltem Dreipaß, in den Winkeln je ein Dreiblatt. Fb. 1610; Felke 568; Link 22 leicht var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 126 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2161 leicht var.; Slg. Walther 93 var.
GOLD. Leicht gewellt, fast vorzüglich 500,--
Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 47, Mannheim 1994, Nr. 694.

1,5:1

2059

1,5:1

Die Münzstätte Höchst

2059 Goldgulden o. J. (um 1391), Höchst. 3,48 g. ꝺOIRTD' ◦ TIR - ꝺP' ⁝ MOGVT' Johannes der Täufer mit erhobener Rechten und Kreuzstab (Mantelspange rund) steht v. v., zwischen seinen Füßen einköpfiger Adler//◦ MOИꝺ - TT ⁝ IИ ◦ - ◦ hOꝺST Spitzer Dreipaß, in der Mitte Radschild (Wappen Mainz), in den Ecken die Schilde von Saarwerden (Köln), Münzenberg (Trier) und Pfalz/Bayern. Fb. 1613; Felke 546 var.; Schlegel 13; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2164; Slg. Walther 95 var.
GOLD. R Sehr schön 400,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 27, Osnabrück 1994, Nr. 3334.

1,5:1

2060

1,5:1

SEDISVAKANZ, 1396-1397

Die Münzstätte Bingen

2060 Goldgulden o. J. (1396/1397), Bingen. 3,44 g. SꝺS ⁝ MꝺIRTIИVS ⁝ ꝺPS St. Martin mit Heiligenschein und Krummstab thront v. v. in gotischem Gestühl//✠ MOИꝓTTT ⁝ OPIDI ⁝ PIИGꝓИSIS Wappen (Mainz) in doppeltem Dreipaß, in den Winkeln je ein Dreiblatt. Fb. 1614; Felke 571; Link 23 var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 130 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2173; Slg. Walther 96 var.; Zepernick S. 27 und Tf. 1, 6.
GOLD. R Vorzüglich 600,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 27, Osnabrück 1994, Nr. 3336.

ERZBISCHOF JOHANN II. VON NASSAU, 1397-1419

Grabmal des Erzbischofs im Mainzer Dom von HRvO - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=64981383

Johann (II.) von Nassau,

geb. um 1360, gest. am 23. September 1419 in Aschaffenburg

Kurfürst-Erzbischof von Mainz 1397-1419

Waghalsige Intrigenspiele

Das Mainzer Domkapitel entschied sich am 17. November 1396 für Gottfried aus dem pfälzischen Geschlecht derer von Leiningen als Nachfolger des Erzbischofs Konrad von Weinsberg. Obwohl König Wenzel den Kandidaten protegierte, musste Gottfried 1397 Konrad von Nassau weichen, der bei Papst Bonifaz IX. in Rom die mit einer Geldsumme von ca. 110.000 Gulden beeinflusste Wahl angefochten hatte. Außerdem bezichtigte Johann seinen Konkurrenten der Sympathie für den Gegenpapst in Avignon. Bonifaz IX. verlieh ihm daraufhin am 7. Januar 1397 das Erzbistum Mainz. Der ehrgeizige und politisch geschickt taktierende Johann erhielt die Anerkennung der rheinischen Kurfürsten und der Stadt Mainz, in die er am 6. November 1397 einziehen konnte. 1398 verlieh ihm König Wenzel die Regalien. Johann von Nassau war der jüngere Bruder des 1390 verstorbenen Adolf von Nassau und damit der dritte Mainzer Erzbischof aus diesem einflussreichen Grafengeschlecht.

Johann von Nassau, körperlich von kleiner Statur, wird von seinen Zeitgenossen als sehr intelligent, aber skrupellos beschrieben. Er betrieb vor allem mit viel Engagement seine Reichspolitik. Auf sein Bestreben, gemeinsam mit den rheinischen Kurfürsten – darunter Ruprecht von der Pfalz – gingen die Absetzung König Wenzels 1400 und die Wahl Ruprechts in Rhens zurück. Vier Jahre später stand Johann jedoch wegen territorialpolitischer Gegensätze in Opposition zu Ruprecht und gründete den Marbacher Bund, eine Allianz von Kurmainz, Württemberg und Baden sowie 17 schwäbischen Städten „zum Lob des Reiches und zum Frieden aller“ gegen den König. Nach dem Tod Ruprechts 1410 wählte Johann von Nassau zusammen mit dem Kölner Erzbischof den Landgrafen Jobst von Mähren, stimmte aber nach dessen Tod bei einer erneuten Wahl 1411 für König Sigismund, dem er zuvor noch große Zugeständnisse abgerungen hatte. 1410 wurde unter Johann der Kreuzgang des Mainzer Domes nach zehnjähriger Bauzeit fertiggestellt; außerdem ließ er das künstlerisch bedeutende Memorienportal und die Nassauer Kapelle im Mittelschiff errichten. Der prunkliebende Erzbischof erschien 1415 auf dem Konzil in Konstanz mit einem Gefolge von 460 Leuten, 600 Pferden und acht Wagen. Als es 1417 auf demselben Konzil gelungen war, durch die Wahl von Papst Martin V. das seit 1378 andauernde Schisma zu beenden, erkannte auch Johann von Nassau mit seinem Bistum den neuen Papst an, obwohl er lange an dessen Gegner, Johannes XXIII., festgehalten hatte.

Johann von Nassau starb am 23. September 1419 in Aschaffenburg. Sein Grabmal, das zu den künstlerisch wertvollsten Epitaphien im Mainzer Dom zählt, wurde von dem Frankfurter Stadtbaumeister Madern Gerthener geschaffen.

1,5:1

2061

1,5:1

Die Münzstätte Bingen

2061 Goldgulden o. J. (1397-1399), Bingen. 3,47 g. Krummstab nach außen und Ringel als Mantelschließe. ✠ IOhTNNGS - TRGPS ✠ MO Erzbischof thront v. v. mit Krummstab in gotischem Gestühl, unten der Wappenschild von Nassau//✠ MONGTT ⁝ OPIDI ⁝ PINGGNSIS Wappen (Mainz) in doppeltem Dreipaß, in den Winkeln je ein Dreiblatt. Fb. 1615; Felke -; Link -; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 131 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2176; Slg. Walther 98.

GOLD. Sehr seltene Variante mit dem vollständigen Namen des Erzbischofs.

Kl. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 500,--

Exemplar der Slg. Virgil M. Brand, Teil 4, Auktion Leu 69, Zürich 1997, Nr. 4657.

1,5:1

2062

1,5:1

2062 Goldgulden o. J. (1397-1399), Bingen. 3,49 g. Krummstab nach außen und Ringel als Mantelschließe. ◦ IOhIS ◦ TIR • - GPS ⁝ MTGV Erzbischof thront v. v. mit Krummstab in gotischem Gestühl, unten der Wappenschild von Nassau//✠ MONGTT ⁝ OPIDI ⁝ PINGGNSIS Wappen (Mainz) in doppeltem Dreipaß, in den Winkeln je ein Dreiblatt. Fb. 1615; Felke 576; Link 24; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 131 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2177; Slg. Walther -.

GOLD. Vorzüglich 600,--

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 75, Mannheim 2008, Nr. 657.

1,5:1 2063 1,5:1

2063 Goldgulden o. J. (1397-1399), Bingen. 3,49 g. Krummstab nach innen und Punkt als Mantelschließe. ◦ IOhIS ◦ TIR - GP ⁝ MTGV ◦ Erzbischof thront v. v. mit Krummstab in gotischem Gestühl, unten der Wappenschild von Nassau//✠ MOnGTTT ⁝ OPIDI ⁝ PInGGnSIS Wappen (Mainz) in doppeltem Dreipaß, in den Winkeln je ein Dreiblatt. Fb. 1615; Felke 583; Link 25 var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 131 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2180; Slg. Walther 97 var.

GOLD. Vorzüglich 600,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 367, Frankfurt/Main 2000, Nr. 2818.

1,5:1 2064 1,5:1

2064 Goldgulden o. J. (1399-1402), Bingen. 3,47 g. IOhIS TIRG - PVS MTGVT' Johannes der Täufer mit erhobener Rechten und Kreuzstab steht v. v., zwischen seinen Füßen kleines Kreuz//✠ MOnGTTT OPIDI • PInGGnSIS Der Wappenschild von Nassau, umgeben von vier Wappenschilden (Mainz, Trier, Pfalz/Bayern, Köln) in Vierpaß, innen an den Spitzen kleine Rosetten, außen in den Winkeln je ein Ringel. Fb. 1617; Felke 625; Link 26 leicht var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 132 leicht var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2182 leicht var.; Slg. Walther 99.

GOLD. Sehr schön-vorzüglich 500,--

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 47, Mannheim 1994, Nr. 696.

1,5:1 2065 1,5:1

2065 Goldgulden o. J. (1404-1409), Bingen. 3,51 g. Krummstab nach innen und Rad als Mantelschließe. IOhIS • TIR ⁎ - ⁎ GP' HTGV Erzbischof thront v. v. mit Krummstab in gotischem Gestühl, unten der Wappenschild von Nassau zwischen zwei sechsstrahligen Sternen//✠ HOnGTTT • OPIDI • PInGGnSIS Wappen (Mainz) in doppeltem Dreipaß, in den Winkeln je ein Ringel. Fb. 1615; Felke 690; Link 27 var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 134 leicht var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2183 var.; Slg. Walther 100.

GOLD. Sehr schön 400,--

Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 41, Mannheim 1991, Nr. 393.

1,5:1 2066 1,5:1

2066 Goldgulden o. J. (1409-1411), Bingen. 3,27 g. IOhIS • TIR - G - P. MTGVRT' Johannes der Täufer mit erhobener Rechten und Kreuzstab steht v. v., zwischen den Füßen der Buchstabe G//✠ MO - nGTTT • OPI • PInGG - SIS Zweifeldiges Wappen (Mainz/Nassau), oben zu den Seiten die Wappenschilde von Trier und Köln. Fb. 1616; Felke 788; Link 32 leicht var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 135; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 103 var.

GOLD. Sehr schön-vorzüglich 400,--

Exemplar der Auktion Hess-Divo AG 266, Zürich 1995, Nr. 717.

1,5:1

2067

1,5:1

2067 Goldgulden o. J. (1414-1417), Bingen. 3,45 g. IOhIS' • AR - G - P'• HAGVNT' Johannes der Täufer mit erhobener Rechten und Kreuzstab steht v. v., am Mantelsaum Fellschwänzchen und zwischen den Füßen ein Kreuz und der Buchstabe G//✠ HO - NGTT • OPI • PINGG - SIS Zweifeldiges Wappen (Mainz/Nassau), oben zu den Seiten die Wappenschilde von Köln und Münzenberg. Fb. 1616; Felke 907 leicht var.; Link 33; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 136 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 104 var. **GOLD.** Sehr schön 400,--

Erworben am 7.2.2000 von der Münzenhandlung Udo Gans, Arnsberg.

1,5:1

2068

1,5:1

2068 Goldgulden o. J. (1414-1417), Bingen. 3,46 g. IO*(mit Gesicht)* hIS AR - G - P ◦ MTGVNT' Johannes der Täufer mit erhobener Rechten und Kreuzstab steht v. v., am Mantelsaum Fellschwänzchen und zwischen den Füßen der Buchstabe G//✠ MO*(mit Gesicht)* - NGTT ◦ O*(mit Gesicht)* PI ◦ PMGG - SIS Zweifeldiges Wappen (Mainz/Nassau), oben zu den Seiten die Wappenschilde von Köln und Münzenberg. Fb. 1616; Felke 908 var.; Link 33 var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 138 (dieses Exemplar); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2185 leicht var.; Slg. Walther 104 var.
GOLD. Leichte Prägeschwäche, sehr schön 400,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 394, Frankfurt/Main 2007, Nr. 3407 und der Slg. Prof. Dr. Eckhart Pick, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405, Frankfurt/Main 2011, Nr. 138.

1,5:1

2069

1,5:1

2069 Goldgulden o. J. (1419), Bingen. 3,46 g. ✱ IOhIS' • TIRG - P' • MTGVNT' St. Petrus mit Schlüssel und Buch steht v. v., zwischen seinen Füßen der Wappenschild von Nassau//✱ MON' - ✱ NOV' - ✱ PIN ✱ - ✱ GGN' Spitzer Vierpaß, in der Mitte Radschild (Wappen Mainz), in den Ecken die Schilde von Köln, Pfalz/Bayern, Jülich und Trier. Fb. 1618; Felke 942; Link 41; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 107. **GOLD. RR** Sehr schön 600,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 50, Heidelberg 2008, Nr. 2372.

1,5:1 2070 1,5:1

2070 Schilling (1/2 Weißpfennig) o. J. (1402-1409), Bingen. 1,45 g. Innerer Fadenkreis mit größerem Abstand zum Kerbkreis. Link 29; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 139; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 101 var.
RR Sehr schön 150,--

Exemplar der Auktion Kölner Münzkabinett 32, Köln 1982, Nr. 764 und der Slg. Eberhard Link, Auktion Fritz Rudolf Künker 315, Osnabrück 2018, Nr. 8104.

1,5:1 2071 1,5:1

2071 Dreiling (1/4 Weißpfennig) o. J. (1402-1409), Bingen. 0,52 g. Die Vorderseitenumschrift mit • IOhIS und die Rückseitenumschrift mit MOnETT • PInGEnSIS. Link 30 leicht var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 140 leicht var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2187 leicht var.; Slg. Walther 102 leicht var.
RR Fast sehr schön 100,--

Exemplar der Auktion Meister & Sonntag 3, Stuttgart 2005, Nr. 1854.

1,5:1 2072 1,5:1

Die Münzstätte Höchst

2072 Goldgulden o. J. (1399-1402), Höchst. 3,43 g. IOhIS TIRE - PVS MTGVT Johannes der Täufer mit erhobener Rechten und Kreuzstab steht v. v., zwischen seinen Füßen Tatzenkreuz//✠ MOnETT OPIDI • In hOIESTEIn Der Wappenschild von Nassau, umgeben von vier Wappenschilden (Mainz, Trier, Pfalz/Bayern, Köln) in Vierpaß, innen an den Spitzen kleine Rosetten, außen in den Winkeln je eine Kugel. Fb. 1617; Felke 628/632; Schlegel 19; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 142; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2190 leicht var.; Slg. Walther - (vgl. 99, dort aus der Münzstätte Bingen).
GOLD. Sehr schön + 500,--

Exemplar der Auktion Jean Elsen 80, Brüssel 2004, Nr. 998.

1,5:1 2073 1,5:1

2073 Goldgulden o. J. (1399-1402), Höchst. 3,37 g. IOhIS TIRE - PVS MTGVT' Johannes der Täufer mit erhobener Rechten und Kreuzstab steht v. v., zwischen seinen Füßen Johanniterkreuz// ✠ MOnETT I hOESST SVP' . MOGEn Der Wappenschild von Nassau, umgeben von vier Wappenschilden (Mainz, Trier, Pfalz/Bayern, Köln) in Vierpaß, innen an den Spitzen kleine Rosetten, außen in den Winkeln je eine Kugel. Fb. 1617; Felke 630; Schlegel 20; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2191; Slg. Walther 109.
GOLD. RR Sehr schön-vorzüglich 600,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 34, Osnabrück 1996, Nr. 3266.

1,5:1 2074 1,5:1

2074 Goldgulden o. J. (1404-1409), Höchst. 3,46 g. Krummstab nach innen und Sternchen als Mantelschließe. IOhIS TIR - ✱ GP • MTGV Erzbischof thront v. v. mit Krummstab in gotischem Gestühl, unten der Wappenschild von Nassau//✠ MONGTT I hOGST SVP MOGAN Wappen (Mainz) in doppeltem Dreipaß, in den Winkeln je ein Dreiblatt. Fb. 1620; Felke 586; Schlegel 23; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 141 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2194 leicht var.; Slg. Walther 108 leicht var. (dort datiert 1397-1399). **GOLD.** Sehr schön-vorzüglich 600,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 32, Osnabrück 1996, Nr. 4017.

1,5:1 2075 1,5:1

2075 Goldgulden o. J. (1404-1409), Höchst. 3,45 g. Krummstab nach innen und Rad als Mantelschließe; der Mantelsaum trägt beidseitig einen Ringel. IOhIS • TIR ✱ - ✱ GP MTGV • Erzbischof thront v. v. mit Krummstab in gotischem Gestühl, unten der Wappenschild von Nassau zwischen zwei sechsstrahligen Sternen//✠ MONGTT • OPIDI • hOSTGNSIS Wappen (Mainz) in doppeltem Dreipaß, in den Winkeln je ein Ringel. Fb. 1620; Felke 679; Schlegel 24; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 144; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2195 leicht var.; Slg. Walther - (vgl. 100, dort aus der Münzstätte Bingen). **GOLD.** Fast vorzüglich 600,--

Exemplar der Auktion Nürnberger Münzauktion 23, Nürnberg 1992, Nr. 435.

1,5:1 2076 1,5:1

2076 Goldgulden o. J. (1404-1409), Höchst. 3,52 g. Krummstab nach innen und Rad als Mantelschließe. IOhIS TIR ✱ - ✱ GP HTGV Erzbischof thront v. v. mit Krummstab in gotischem Gestühl, unten der Wappenschild von Nassau zwischen zwei sechsstrahligen Sternen//✠ HONGTT I hOGT SVP HOGAN Wappen (Mainz) in doppeltem Dreipaß, in den Winkeln je ein Ringel. Fb. 1620; Felke 691; Schlegel 25; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2196 leicht var.; Slg. Walther 110 leicht var. **GOLD. R** Sehr schön + 500,--

Exemplar der Auktion Münzzentrum Rheinland 106, Solingen-Ohligs 2001, Nr. 3604.

1,5:1 2077 1,5:1

2077 Goldgulden o. J. (1410-1412), Höchst. 3,44 g. IOhIS • TIR - G - P' • HMTGVNT' Johannes der Täufer mit erhobener Rechten und Kreuzstab steht v. v., unter der Rechten ein Punkt, zwischen den Füßen ein Blatt und der Buchstabe G//✠ HO - NGTT • I • hOGST • SVP' - HO Zweifeldiges Wappen (Mainz/Nassau), oben zu den Seiten die Wappenschilde von Köln und Trier. Fb. 1616; Felke - (vgl. 793); Schlegel 27; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) - (vgl. 145); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther - (vgl. 111). **GOLD.** Winz. Kratzer, sehr schön-vorzüglich 500,--

Exemplar des Lagerkatalogs Fritz Rudolf Künker 149, August 1999, Nr. 146.

1,5:1 2078 1,5:1

2078 Goldgulden o. J. (1410-1412), Höchst. 3,44 g. IOhIS • TIR - G - P' • HTGVRT' Johannes der Täufer mit erhobener Rechten und Kreuzstab steht v. v., das Mantelinnere rautiert und mit Fellschwänzchen am Saum, zwischen den Füßen ein Kreuz und der Buchstabe G//✠ HO - RGTT • I • hOGST • SVP' - HO Zweifeldiges Wappen (Mainz/Nassau), oben zu den Seiten die Wappenschilde von Köln und Trier. Fb. 1616; Felke 796 leicht var.; Schlegel 28; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 111.

GOLD. R Prägeschwäche, min. Kratzer, sehr schön 400,--

Erworben am 5.2.2000 von Johannes Diller, München.

1,5:1 2079 1,5:1

2079 Goldgulden o. J. (1414-1417), Höchst. 3,52 g. IOhIS' • TIR - G - P' • MTGVRT' Johannes der Täufer mit erhobener Rechten und Kreuzstab steht v. v., das Mantelinnere rautiert und mit Fellschwänzchen am Saum, zwischen den Füßen ein Kreuz und der Buchstabe G//✠ • HO - RGTT • I • hOGST SVP' - MO Zweifeldiges Wappen (Mainz/Nassau), oben zu den Seiten die Wappenschilde von Trier und Münzenberg. Fb. 1616; Felke 917; Schlegel 29; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 147; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 112 leicht var. **GOLD.** Sehr schön 400,--

Exemplar der Auktion Tietjen + Co. 56, Hamburg 1988, Nr. 1000.

1,5:1 2080 1,5:1

2080 Goldgulden o. J. (1419), Höchst. 3,44 g. Mit langem Faltenwurf. ✱ IOhIS' • TIRG - P' • MTGVRT' St. Petrus mit Schlüssel und Buch steht v. v., zwischen seinen Füßen der Wappenschild von Nassau//✱ MOR' - ✱ RGV' - ✱ hOG ✱ - ✱ STS' Spitzer Vierpaß, in der Mitte Radschild (Wappen Mainz), in den Ecken die Schilde von Köln, Pfalz/Bayern, Jülich und Trier. Fb. 1618; Felke 944; Schlegel 32; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 149; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2197; Slg. Walther 113. **GOLD.** Sehr schön 400,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzauktion, Herbert Grün 14, Heidelberg 1995, Nr. 2067.

2081

Die Münzstätte Heiligenstadt

2081 Groschen nach Meißner Art o. J. (um 1399), Heiligenstadt. 3,00 g. Blumenkreuz, in den Winkeln G - R - V - X//Steigender Löwe l. Pr. Alex. vgl. 135; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) vgl. 150; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) vgl. 2198; Slg. Walther vgl. 114.

Leichte Prägeschwäche, sehr schön-vorzüglich 125,--

Exemplar der Auktion Leipziger Münzhandlung, Heidrun Höhn 54, Leipzig 2007, Nr. 2156.

ERZBISCHOF KONRAD III. VON DHAUN, 1419-1434

Wappen des Erzbischofs Konrad (III.) von Dhaun.

Wappen des Mainzer Erzbischof Konrad III. von Dhaun am Portal der Kirche in Eltville, Rheingau, Hessen
Eigenes Werk (own work)
|Author=Oliver Abels (SBT) |Date=2009-07.

Konrad (III.) von Dhaun,
geb. um 1380, gest. am 10. Juni 1434 in Eltville
Kurfürst-Erzbischof von Mainz 1419-1434

Zwischen Hussitenkriegen und bürgerlichem Aufstand

Konrad Wildgraf von Dhaun (eigentlich „Waldgraf“, ein aus der Teilung des Hauses der Nahegaugrafen entstandener Titel) stammte aus der Familie der Rheingrafen zu Rheingrafenstein (bei Münster an der Nahe). Er studierte an der Universität Heidelberg, wurde Domherr in Mainz und 1414 Propst des Kaiserdoms St. Bartholomäus in Frankfurt. Als Statthalter und Amtmann für das thüringische Eichsfeld saß er auf der Burg Rusteberg bei Heiligenstadt. Am 13. Oktober 1419 wurde er auf der mainzischen Burg Ehrenfels am Rhein zum Nachfolger von Johann von Nassau gewählt. Ein Aufenthalt des Erzbischofs in der Stadt Mainz war zu diesem Zeitpunkt wegen erheblicher Streitigkeiten zwischen Bürgerschaft und Klerus nicht ratsam. Erst im Dezember desselben Jahres konnte Konrad in Mainz einziehen. Zwar schloss er mit der Stadt 1422 ein Schutz- und Freundschaftsbündnis, das um einen Vertrag die weltliche und geistliche Gerichtsbarkeit betreffend erweitert wurde, und beteiligte sich zusätzlich mit 8000 Gulden an der Entschuldung der Stadt. Die schweren Spannungen zwischen Bürgern und Klerus einerseits und den unterprivilegierten Zünften mit den Patriziern andererseits löste sein Beitrag zum Schuldenabbau jedoch nicht. 1433 verließ die gesamte Geistlichkeit aus Protest die Stadt, weil sie besteuert werden sollte; 1434 verhängte der Erzbischof sogar die Exkommunikation über Mainz. Den Friedensschluss von 1435 in der großen „Pfaffenrachtung“ (mittelalterlich für einen Vertrag nach Beilegung des Streites) erlebte er nicht mehr.

Reichspolitisch zeigte Konrad nach anfänglichem Zögern seit 1420 rege Aktivitäten gegen die Hussiten in Böhmen und am Rhein. In den territorialpolitischen Kämpfen mit Hessen erzielte er zunächst Erfolge mit dem Erwerb des Amtes Steinheim am Main und der Schutzherrschaft über Fulda und Hersfeld, musste aber nach einigen Niederlagen während des Mainzisch-Hessischen Krieges im Frankfurter Frieden von 1428 die Mainzer Vorherrschaft im hessischen Raum nach einem dreihundert Jahre dauernden Streit endgültig aufgeben. Kirchenpolitisch erließ Konrad von Dhaun mehrere Verordnungen zur Reform des Klerus und verkündete auf einer Provinzialsynode im März 1423 die Beschlüsse des Konzils von Konstanz. Er starb am 10. Juni 1434 in Eltville. Seine laut testamentarischer Verfügung lange Zeit im Boden eingelassene Grabplatte gehört zu den eindrucksvollsten Epitaphien im Mittelschiff des Mainzer Doms.

1,5:1

2082

1,5:1

Die Münzstätte Bingen

2082 Goldgulden o. J. (1422/1423), Bingen. 3,50 g. Ohne angedeutete Füße beim Heiligen. Die Vorderseitenumschrift begint mit ꝺ CONRTDI und endet mit MTGV', die Rückseitenumschrift mit ★ MON' - ★ NOV' - ★ PIN ★' - ★ GЄ'S'. St. Petrus mit Schlüssel und Buch steht v. v., zwischen seinen Füßen vierfeldiges Familienwappen//Spitzer Vierpaß, in der Mitte Wappen von Mainz, in den Ecken die Schilde von Köln, Pfalz/Bayern, Jülich und Trier. Fb. 1622; Felke 991/985; Link 43 Abbildung; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 152 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 115 var. **GOLD. Seltene Variante.** Prägeschwäche, sehr schön 400,--

Exemplar der Slg. Bissinger, Auktion Lanz 124, München 2005, Nr. 910.

1,5:1

2083

1,5:1

2083 Goldgulden o. J. (1422/1423), Bingen. 3,47 g. Petrus mit großer Rosette als Mantelschließe und ohne angedeutete Füße; die Vorderseitenumschrift endet mit RCPI'★ MTGV, die Rückseitenumschrift mit ★ GЄ'S'. St. Petrus mit Schlüssel und Buch steht v. v., zwischen seinen Füßen vierfeldiges Familienwappen//Spitzer Vierpaß, in der Mitte Wappen von Mainz, in den Ecken die Schilde von Köln, Pfalz/Bayern, Jülich und Trier. Fb. 1622; Felke 1053; Link -; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 152; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 115 var. **GOLD.** Sehr schön 400,--

Exemplar der Slg. Eberhard Link, Auktion Fritz Rudolf Künker 315, Nr. 8129.

1,5:1

2084

1,5:1

2084 Goldgulden o. J. (1422/1423), Bingen. 3,39 g. Mit sichtbaren Füßen beim Heiligen. Die Vorderseitenumschrift begint mit ✿ ꝺ CONRTDI und endet mit MTGVN, die Rückseitenumschrift mit ★ MON' - ★ NOV' - ★ PIN ★' - ★ GЄ'S'. St. Petrus mit Schlüssel und Buch steht v. v., zwischen seinen Füßen vierfeldiges Familienwappen//Spitzer Vierpaß, in der Mitte Wappen von Mainz, in den Ecken die Schilde von Köln, Pfalz/Bayern, Jülich und Trier. Fb. 1622; Felke 985 var.; Link 43 var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 152 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 115 var. **GOLD.** Leicht gewellt, kl. Kratzer, sehr schön 400,--

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 53, Mannheim 1997, Nr. 688.

1,5:1

2085

1,5:1

2085 Goldgulden o. J. (1427/1428), Bingen. 3,35 g. Erzbischof mit erhobener Rechten und Krummstab steht v. v., unten vierfeldiges Familienwappen, in Schulterhöhe r. ein Stern//Wappen (Mainz) in doppeltem Dreipaß. Fb. 1621; Felke 1166; Link 53; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 156; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 117. **GOLD.** Sehr schön 500,--

Exemplar der Auktion Lanz 59, München 1991, Nr. 390.

1,5:1

2086

1,5:1

2086 Goldgulden o. J. (1430-1433), Bingen. 3,41 g. Erzbischof mit erhobener Rechten und Krummstab steht v. v., unten vierfeldiges Familienwappen, in Schulterhöhe r. ein Halbmond//Wappen (Mainz) in doppeltem Dreipaß. Fb. 1621; Felke 1180; Link 54; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 160; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -. **GOLD.** Sehr schön 400,--

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 55, Mannheim 1998, Nr. 657.

1,5:1

2087

1,5:1

2087 Goldgulden o. J. (1427/1428), Bingen. 3,49 g. Mit ꝺIꝰ' am Ende der Vorderseitenumschrift. Erzbischof mit erhobener Rechten und Krummstab steht v. v., unten vierfeldiges Familienwappen, unter der Segenshand eine Kugel//Wappen (Mainz) in doppeltem Dreipaß. Fb. 1621; Felke 1119; Link 57; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 158; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2201; Slg. Walther 118 var. **GOLD.** Sehr schön 400,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 184, München 1994, Nr. 1354.

2088

2:1

2088 Hohlringheller o. J., Bingen. Gekrönter einschwänziger Löwe nach l., dahinter das Mainzer Rad. Sehr seltene kurpfälzische Vertragsprägung nach 1420 nach "Binger Schlag". Siehe G. Graab, "Moneta Nova". Pfälzische Silbermünzen zur Zeit des Rheinischen Münzvereins (Speyer 2011), S. 41. Link -; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 122. **R** Sehr schön 50,--

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 57, Mannheim 1999, Nr. 861 (Lot).

1,5:1

2089

1,5:1

Die Münzstätte Höchst

2089 Goldgulden o. J. (1421/1422), Höchst. 3,45 g. St. Petrus mit Schlüssel und Buch steht v. v., zwischen seinen Füßen vierfeldiges Familienwappen, in Schulterhöhe l. ein Kreuz über Kugel//Spitzer Vierpaß, in der Mitte Wappen von Mainz, in den Ecken die Schilde von Köln, Pfalz/Bayern, Jülich und Trier. Fb. 1622; Felke 1038; Schlegel 36; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 165 (dort irrtümlich als Schlegel 37); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -. **GOLD.** Sehr schön 500,--

Erworben 2000 von der Firma Gradl & Hinterland, Nürnberg.

1,5:1

2090

1,5:1

2090 Goldgulden o. J. (1420/1421), Höchst. 3,37 g. Mit großer Rosette als Mantelschließe. St. Petrus mit Schlüssel und Buch steht v. v., zwischen seinen Füßen vierfeldiges Familienwappen//Spitzer Vierpaß, in der Mitte Wappen von Mainz, in den Ecken die Schilde von Köln, Pfalz/Bayern, Jülich und Trier. Fb. 1622; Felke 1054; Schlegel 37; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 166 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2206; Slg. Walther -. **GOLD.** Fast sehr schön 300,--

Exemplar der Auktion Lanz 59, München 1991, Nr. 391.

1,5:1

2091

1,5:1

2091 Goldgulden o. J. (1428-1434), Höchst. 3,46 g. Mit hOS' am Ende der Rückseitenumschrift. Erzbischof mit erhobener Rechten und Krummstab steht v. v., unten vierfeldiges Familienwappen, in Schulterhöhe r. ein Ringel//Wappen (Mainz) in doppeltem Dreipaß. Fb. 1621; Felke 1185; Schlegel 44; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 126. **GOLD.** Sehr schön 400,--

Exemplar der Slg. Franz Heerdt, Auktion S. Rosenberg 77, Frankfurt 1933, Nr. 164 und der Auktion Lanz 124, München 2005, Nr. 915.

1,5:1

2092

1,5:1

2092 Goldgulden o. J. (1428-1434), Höchst. 3,50 g. Erzbischof mit erhobener Rechten und Krummstab steht v. v., unten vierfeldiges Familienwappen, in Schulterhöhe r. ein Halbmond//Wappen (Mainz) in doppeltem Dreipaß. Fb. 1621; Felke 1182; Schlegel 45; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 170; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 125. **GOLD.** Sehr schön 400,--

Exemplar der Auktion Münzzentrum 93, Köln 1998, Nr. 3603.

1,5:1

2093

1,5:1

2093 Goldgulden o. J. (1428-1434), Höchst. 3,50 g. Erzbischof mit erhobener Rechten und Krummstab steht v. v., unten vierfeldiges Familienwappen, in Schulterhöhe r. ein Stern//Wappen (Mainz) in doppeltem Dreipaß. Fb. 1621; Felke 1170; Schlegel 46; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 169; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 124. **GOLD.** Sehr schön 500,--

Exemplar der Auktion Lanz 142, München 2008, Nr. 276 (Erworben bei L. Hamburger, Frankfurt, am 4.12.1933).

Ein Konvolut von Prägungen des Erzbischofs Konrad III. von Dhaun

2094 Kleines Lot des Erzbischofs Konrad III. von Dhaun mit sechs Hohlringhellern o. J., Bingen (Ein- oder zweischwänziger Löwe mit Mainzer Rad); einem Weißpfennig o. J., Bingen (Slg. Walther 116) und zwei einseitigen Pfennigen o. J., Miltenberg (Slg. Walther 129). **9 Stück.** Meist sehr schön 200,--

Dietrich I. Schenk von Erbach, Epitaph in der Stiftskirche St. Peter und Alexander, Aschaffenburg BotMoveToCommons|de.wikipedia

ERZBISCHOF DIETRICH I. SCHENK VON ERBACH, 1434-1459

Dietrich (I.) Schenk von Erbach,
geb. um 1395, gest. am 6. Mai 1459 in Aschaffenburg
Kurfürst-Erzbischof von Mainz 1434-1459

Frieden in der Stadt: Johannes Gutenberg druckt die erste Bibel

Dietrich wurde vermutlich um 1395 als Sohn des Eberhard Schenk von Erbach geboren, einem im Odenwald beheimateten Adelsgeschlecht, das um 1432 in den Grafenstand erhoben wurde. Die Schenken von Erbach besaßen im Mainzer Domstift zwischen 1342 und 1482 acht Pfründe; Dietrich wurde seit 1413 unter den Domherren geführt. Am 6. Juli 1434 wählte ihn das Domkapitel zum Nachfolger des Erzbischofs Konrad von Dhaun, und zwar in Bingen, da der Mainzer Klerus wegen eines Konfliktes mit der Bürgerschaft die Bischofsstadt verlassen hatte. Die päpstliche Konfirmation erfolgte im Oktober desselben Jahres. Nach der Beilegung der innerstädtischen Streitigkeiten durch den großen Friedensschluss 1435 konnte Dietrich von Erbach im Juli 1439 endlich feierlich in Mainz einziehen. Sein Anspruch, auch seine stadtherrlichen Rechte durchzusetzen, führte erneut zu Aufständen der Mainzer, die erst 1449 wieder beigelegt werden konnten. Ein Jahr zuvor war Johannes Gutenberg aus Straßburg nach Mainz zurückgekehrt; dort entstand 1452/55 dessen berühmte erste gedruckte Bibel und 1457 das „Psalterium Moguntinum“.

Während der Herrschaft Dietrichs von Erbach büßte das Erzstift wichtigen territorialen Besitz ein: Landgraf Ludwig I. von Hessen erlangte die Schirmvogtei über die in Hessen und Thüringen gelegenen Mainzischen Besitzungen. Ebenso ging auch die Präsenz der Mainzer in der Wetterau verloren, die unter den Einfluss des Landgrafen gerieten. Zu den brisantesten Problemen während Dietrichs Pontifikat zählte die Konzilsfrage zwischen den Reformern des Konzils von Basel und Papst Eugen IV., bei der er sich strikt neutral verhielt. Diese Haltung bestimmte bis 1447 seine Kirchenpolitik. Sein persönliches Ruhebedürfnis und seine mäßigende Art kamen auch den Verhandlungen um das Wiener Konkordat zugute, das am 19. März 1448 zwischen Kaiser Friedrich III. und Papst Nikolaus V. in Aschaffenburg unterzeichnet wurde und für die Besetzung der Kirchenämter und kirchlichen Organisationen eine umfassende Regelung schuf. Dietrich von Erbach starb am 6. Mai 1459 in Aschaffenburg und wurde in der dortigen Stiftskirche beigesetzt. Sein Epitaph ist umrahmt von 16 Ahnentafeln.

1,5:1

2095

1,5:1

Die Münzstätte Bingen

2095 Goldgulden o. J. (1434-1437), Bingen. 3,43 g. Erzbischof mit erhobener Rechten und Krummstab steht v. v., unten Wappen von Erbach//Wappen (Mainz) in doppeltem Dreipaß. Fb. 1624; Felke 1191; Link 62; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2208; Slg. Walther 130. **GOLD. RR** Sehr schön 750,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 92, Osnabrück 2004, Nr. 605.

1,5:1

2096

1,5:1

2096 Goldgulden o. J. (1444-1449), Bingen. 3,47 g. Vierfeldiges Wappen (Mainz/Erbach) auf Langkreuz// Die Wappen von Trier/Sierk (links), Köln/Mörs (rechts) und Pfalz/Bayern (unten) in Kleeblattstellung, in der Mitte eine Mondsichel. Fb. 1625; Felke 1285; Link -; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -.

GOLD. RR Kl. Kratzer, sehr schön-vorzüglich 500,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 85, Heidelberg 2022, Nr. 1169.

2097

2098

2097 Weißpfennig (Groschen) 1443, Bingen. 1,83 g. St. Petrus mit Kreuzstab und Schlüssel v. v. in gotischem Gestühl, unten Familienwappen des Erzbischofs//Spitzer Dreipaß, in der Mitte vierfeldiges Wappen (Mainz/Erbach), in den Ecken die Schilde von Trier, Köln und Bayern (für Pfalz). Levinson I-65 (R2); Link 76; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 174; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 133. **R** Leichte Prägeschwäche, sehr schön 100,--

Exemplar der Slg. Heinz Beaury, Auktion Fischer 7, Bonn 2022, Nr. 5196.

2098 Weißpfennig (Groschen) 1444, Bingen. 2,06 g. St. Petrus mit Kreuzstab und Schlüssel v. v. in gotischem Gestühl, unten Familienwappen des Erzbischofs//Spitzer Dreipaß, in der Mitte vierfeldiges Wappen (Mainz/Erbach), in den Ecken die Schilde von Trier, Köln und Bayern (für Pfalz). Levinson I-72 (R); Link 77; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 175; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 134. **R** Prägeschwäche am Rand, sehr schön 100,--

Exemplar der Auktion Kölner Münzkabinett 125, Köln 2025, Nr. 1167.

2099

2100

2099 Weißpfennig (Groschen) 1445, Bingen. 1,97 g. St. Petrus mit Kreuzstab und Schlüssel v. v. in gotischem Gestühl, unten Familienwappen des Erzbischofs//Spitzer Dreipaß, in der Mitte vierfeldiges Wappen (Mainz/Erbach), in den Ecken die Schilde von Trier, Köln und Bayern (für Pfalz). Levinson I-77; Link 78; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 176; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 135. **R** Sehr schön 100,--

Exemplar der Slg. aus rheinischem Adelsbesitz, Auktion Fritz Rudolf Künker 22, Osnabrück 1992, Nr. 7042.

2100 Weißpfennig (Groschen) o. J. (um 1456), Bingen. 1,85 g. Vierfeldiges Wappen (Mainz/Erbach), umher Dreipaß, in den Winkeln die Wappen von Köln, Bayern (für die Pfalz) und unten eine Rosette (für das vakante Erzbistum Trier). Link 90; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 184 (dieses Exemplar); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -. **RR** Fast sehr schön 150,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 36, Dortmund 2006, Nr. 1970 und der Slg. Prof. Dr. Eckhart Pick, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405, Frankfurt/Main 2011, Nr 184.

2101

1,5:1

2102

1,5:1

2103

1,5:1

2101 Einseitiger Pfennig o. J., Bingen. 0,35 g. Radschild, darüber der Buchstabe ⋆ B, umher Perlkreis mit 20 Perlen. Link 84; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 181 (dieses Exemplar); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) - ; Slg. Walther -. **RR** Kl. Schrötlingsriss, vorzüglich 100,--

Exemplar der Slg. Prof. Dr. Eckhart Pick, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405, Frankfurt/Main 2011, Nr. 181.

2102 Einseitiger Pfennig o. J., Bingen. 0,33 g. Vierfeldiges Wappen (Mainz/Erbach). Link 85 (dieses Exemplar); Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -. Sehr schön 25,--

Exemplar der Lagerliste R. Gaettens 62, Lübeck 1968, Nr. 257 und der Slg. Eberhard Link, Auktion Fritz Rudolf Künker 315, Osnabrück 2018, Nr. 8162.

2103 Einseitiger Pfennig o. J., Bingen. 0,27 g. Zweifeldiges Wappen (Mainz/Erbach). Im Wappen von Erbach ein Querbalken. Link 86 (dieses Exemplar); Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) - (vgl. 182); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther - (vgl. 139). Sehr schön 25,--

Exemplar der Lagerliste R. Gaettens 62, Lübeck 1968, Nr. 258 und der Slg. Eberhard Link, Auktion Fritz Rudolf Künker 315, Osnabrück 2018, Nr. 8163.

1,5:1

2104

1,5:1

Die Münzstätte Höchst

2104 Goldgulden o. J. (1435/1436), Höchst. 3,46 g. Erzbischof mit erhobener Rechten und Krummstab steht v. v., unten Wappen von Erbach//Wappen (Mainz) in doppeltem Dreipaß. Fb. 1624; Felke 1193; Schlegel 50; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 187; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2215; Slg. Walther 140.
GOLD. R Sehr schön 500,--

Exemplar der Auktion Münzkontor Frankfurt 9/95, Frankfurt/Main 1995, Nr. 951.

1,5:1

2105

1,5:1

2105 Goldgulden 1436, Höchst. 3,50 g. Vierfeldiges Wappen (Mainz/Erbach) auf Langkreuz//Die Wappen von Trier/Helmstadt (links), Köln/Mörs (rechts) und Pfalz/Bayern (unten) in Kleeblattstellung, in der Mitte ein Punkt. Fb. 1625; Felke 1208; Levinson I-30 (R2); Schlegel 51; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 188; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2217; Slg. Walther 141 (dieses Exemplar.
GOLD. RR Kl. Kratzer, sehr schön 750,--

Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung E. Button, Frankfurt/Main 1977, Nr. 1175; der Slg. Dr. Rudolph Walther, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 275, Frankfurt/Main 1971, Nr. 141 und der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 53, Mannheim 1997, Nr. 693.
Der erste datierte Goldgulden von Mainz.

1,5:1

2106

1,5:1

2106 Goldgulden 1437, Höchst. 3,49 g. Vierfeldiges Wappen (Mainz/Erbach) auf Langkreuz//Die Wappen von Köln/Mörs (links), Pfalz/Bayern (rechts) und Trier/Helmstadt (unten) in Kleeblattstellung, in der Mitte ein Punkt. Fb. 1625; Felke 1220 var.; Levinson I-38 a var.; Schlegel 53 c var; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 142 var.
GOLD. R Min. gewellt, Prägeschwächen im Randbereich, sehr schön 750,--

Exemplar der Auktion Meister & Sonntag 7, Stuttgart 2009, Nr. 922.

1,5:1

2107

1,5:1

2107 Goldgulden o. J. (nach 1444), Höchst. 3,35 g. Vierfeldiges Wappen (Mainz/Erbach) auf Langkreuz, unten r. im Feld ein Punkt//Die Wappen von Köln/Mörs (links), Pfalz/Bayern (rechts) und Trier/Sierk (unten) in Kleeblattstellung, in der Mitte ein Punkt. Fb. 1625; Felke 1311; Schlegel 55 a; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 144.
GOLD. R Sehr schön 500,--

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 47, Mannheim 1994, Nr. 706.

1,5:1

2108

2109

Die Münzstätte Miltenberg

2108 Einseitiger Pfennig o. J., Miltenberg. 0,35 g. Radschild, darüber der Buchstabe M • ★, umher Perlkreis mit 21 Perlen. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) - ; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 146. Sehr schön 50,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 368, Frankfurt/Main 2001, Nr. 4275 (Lot).

Die Münzstätte Heiligenstadt

2109 Guthaltiger Groschen o. J., Heiligenstadt. 2,79 g. Mit fünf Punkten um den Dreipaß und St. Martin mit Nimbus teilt seinen Mantel. Dreipaß, in der Mitte Wappenschild von Erbach//St. Martin reitet l. und teilt seinen Mantel. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 191; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2223; Slg. Walther 149. **RR** Sehr schön 150,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 360, Frankfurt/Main 1999, Nr. 3976.

Ein Konvolut mit Prägungen des Erzbischofs Dietrich I. von Erbach

2110 Kleines Konvolut des Erzbischofs Dietrich I. von Erbach mit zwei Weißpfennigen, Bingen (Slg. Walther 132), einem einseitigen Pfennig, Bingen oder Miltenberg (Slg. Walther -), einem einseitigen Pfennig, Bingen (Slg. Walther 138) sowie sechs einseitigen Pfennigen mit Radschild und dem Buchstaben B, drei Hohlringheller mit dem Wappen Mainz/Erbach sowie einem einseitigen Pfennig der Münzstätte Miltenberg (Slg. Walther 147). **14 Stück.** Meist sehr schön 200,--

ERZBISCHOF DIETHER II. VON ISENBURG ZU BÜDINGEN ZUM ERSTEN MAL, 1459-1462

1,5:1

2111

2112

Die Münzstätte Bingen

2111 Einseitiger Pfennig o. J. (1459-1462), Bingen. 0,30 g. Mit B über dem vierfeldigem Wappen (Mainz/ Pfalz/Bayern/Isenburg). Link 95; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 194; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -. **RR** Sehr schön 100,--

Exemplar der Lagerliste R. Gaettens 62, Lübeck 1968, Nr. 260 und der Slg. Eberhard Link, Auktion Fritz Rudolf Künker 315, Osnabrück 2018, Nr. 8170.

Die Münzstätte Heiligenstadt

2112 Groschen nach Meißner Art o. J., Heiligenstadt. 2,79 g. Münzzeichen Kreuz. Mit MOGVNT am Ende der Vorderseitenumschrift. Vierfeldiges Wappen (Isenburg/Mainz) in doppeltem Dreipaß, in den Winkeln je ein Ringel//Familienwappen über Blumenkreuz, in den Winkeln A - R - V. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 215 leicht var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2244; Slg. Walther 164. Sehr schön 100,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 379, Frankfurt/Main 2004, Nr. 3428.

Diese Groschen werden durch neuere Forschungen von Paul Lauerwald der ersten Regierungszeit des Erzbischofs Dietrich II. von Isenburg (1459-1462) zugewiesen (siehe hierzu: Paul Lauerwald, Heiligenstädter Groschenprägungen, in: Erfurter Münzblätter VI, 1998, S. 36-37).

Ein Konvolut mit Prägungen des Erzbischofs Dietrich II. von Isenburg zu Büdingen

2113 Kleines Lot des Erzbischofs Dietrich II. von Isenburg zu Büdingen mit einem Weißpfennig mit Titel Electus et Confirmatus (Slg. Walther 151) drei einseitigen Pfennigen, Mainz (Slg. Walther 152) und einem einseitigen Pfennig, Mainz (Slg. Walther 162) sowie einem Groschen nach Meißner Art o. J., Heiligenstadt (Slg. Walther 164). **6 Stück.** Sehr schön 125,--

ERZBISCHOF ADOLPH II. VON NASSAU, 1461-1475

Grabplatte Adolfs (II.) von Nassau, Kloster Eberbach
Foto: Margret und Johannes Nollé.

Adolf (II.) von Nassau,
geb. um 1423, gest. 6. September 1475 in Eltville
Kurfürst-Erzbischof von Mainz 1461-1475

Die Mainzer „Stiftsfehde“: Mainz wird „landsässig“

Adolf war der Sohn des Grafen Adolf von Nassau und der Landgräfin Margarethe von Baden. Mit ihm saß das vierte Mitglied der weitverzweigten Familie der Grafen von Nassau auf dem Mainzer Erzstuhl.

1441 ging der junge Adolf zum Studium an die Universität Heidelberg, zu deren Rektor er 1443 gewählt wurde. Die erste sichere Nennung Adolfs von Nassau als Mainzer Domherr datiert vom November 1450. Der mit ihm verwandte Erzbischof Dietrich Schenk von Erbach ernannte ihn zum Provisor in Erfurt und Oberamtmann für das Eichsfeld. Bei der Wahl des Nachfolgers Schenk von Erbachs am 4. Januar 1460 sprachen sich nur drei von sieben Domherren des Wahlgremiums für ihn aus, vier für seinen Rivalen Diether von Isenburg. Dieser opponierte jedoch bald gegen Kaiser Friedrich III. und Papst Pius II. und wurde daraufhin für abgesetzt erklärt. Gleichzeitig ernannte der Papst Adolf von Nassau zum neuen Erzbischof. Das Domkapitel bestätigte trotz des Protestes von Isenburg die päpstliche Entscheidung. Dennoch konnte Adolf von Nassau die Stadt Mainz nicht für sich gewinnen, weil sie sich in der bald ausbrechenden, für das Erzbistum verheerenden Stiftsfehde für den Isenburger aussprach. Beide Parteien suchten nun Verbündete, denen sie große Teile des Erzstiftes verkauften oder verpfändeten. Ab Dezember 1461 sprachen die Waffen; durch die Niederlage bei Seckenheim am 30. Juni 1462 schien Adolf den Kampf verloren zu haben, konnte jedoch mit seinen Truppen und Verbündeten im Oktober das stark geschwächte Mainz erobern. Am 30. Oktober ließ der Erzbischof die Mitglieder des Stadtrates und die

Bürger auf dem Dietmarkt (heute Schillerplatz) zusammenkommen, warf ihnen Ungehorsam gegenüber Papst und Kaiser vor und zwang 800 von ihnen, völlig mittellos die Stadt zu verlassen. Ebenso wies der neue Stadtherr alle Juden aus und wandelte die alte Synagoge in eine Allerheiligenkapelle um. Er widerrief das große Freiheitsprivileg von 1244, wodurch Mainz seinen Status als „Freie Stadt“ verlor und „landsässig“ wurde. Im Zeilsheimer Frieden von 1463 erkannte Diether von Isenburg Adolf als legitimen Erzbischof an und wurde mit einem eigenen Fürstentum entschädigt. Die am Krieg beteiligten Fürsten erhielten ihre Pfänder. Adolf von Nassau mühte sich in der Folge um die Sanierung des ruinierten Erzstiftes, traf Maßnahmen für den Wiederaufbau von Mainz und führte Verhandlungen zur Gründung einer Universität. Den verarmten Johannes Gutenberg nahm er 1465 als „Hofmann“ auf, wodurch er ihm für die letzten Lebensjahre eine finanzielle Sicherheit verschaffte. Ab 1470 beauftragte Kaiser Friedrich III. den Mainzer Erzbischof mit der Leitung der kaiserlichen Kanzlei, was dessen häufige Abwesenheit zur Folge hatte. Adolf von Nassau starb am 6. September 1475 in Eltville, nachdem er zusammen mit anderen Reichsfürsten am Krieg des Kaisers gegen Karl den Kühnen von Burgund teilgenommen hatte. Er ruht in der Stiftskirche der Zisterzienserabtei Eberbach im Rheingau.

1,5:1

2114

1,5:1

Die Münzstätte Mainz

2114 Goldgulden o. J. (1464/1465), Mainz. 3,33 g. Mit ★ - ◦ am Anfang und ◦ - ★ am Ende der Vorderseitenumschrift sowie je einer ✿ am Anfang und Ende der Rückseitenumschrift. Christus mit erhobener Rechten und Buch thront v. v. in gotischem Gestühl, unten zweifeldiges Wappen Mainz/Nassau//Schräg gestelltes Blumenkreuz, in den Winkeln die Wappen von Mainz, Trier, Köln und Pfalz/Bayern. Fb. 1628; Felke 1425; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 205 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2234 var.; Slg. Walther 154 var. **GOLD.** Sehr schön + 500,--

Exemplar der Slg. Mainz aus rheinischem Adelsbesitz, Auktion Fritz Rudolf Künker 22, Osnabrück 1992, Nr. 7044.

1,5:1

2115

1,5:1

2115 Weißpfennig (Groschen) o. J. (nach 1462), Mainz. 1,92 g. Mit Titel Electus et Confirmatus und dem deutschen Stadtnamen in der Rückseitenumschrift. Mit Rosette am Anfang und 𝔊𝔏𝔄’ - 𝔊𝔗 • in der Vorderseitenumschrift. St. Petrus mit Kreuzstab und Schlüssel v. v. in gotischem Gestühl, unten Familienwappen von Nassau//✿ 𝔐𝔒𝔑𝔊’ - ✿ 𝔑𝔒𝔙𝔗 ✿ - ✿ 𝔐𝔗𝔑𝔄𝔜 Spitzer Dreipaß, in der Mitte zweifeldiges Wappen Mainz/Nassau, in den Ecken die Schilde von Köln, Trier und Bayern (für Pfalz). Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 200 leicht var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2230 (dieses Exemplar); Slg. Walther 153 leicht var. Randfehler, sehr schön 75,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 85, Heidelberg 2022, Nr. 1172 und der Slg. Prof. Dr. Eckhard Pick, Teil II, Auktion Fritz Rudolf Künker 404, Osnabrück 2024, Nr. 2230.

1,5:1

2116

1,5:1

2116 Weißpfennig (Groschen) o. J. (nach 1462), Mainz. 2,06 g. Mit Titel Electus et Confirmatus und dem lateinischen Stadtnamen in der Rückseitenumschrift. Mit Rosette am Anfang und ꝺLꝺ - ’ꝺT in der Vorderseitenumschrift. St. Petrus mit Kreuzstab und Schlüssel v. v. in gotischem Gestühl, unten Familienwappen von Nassau//✿ MOИꝺ’ - ✿ ИOVT ✿ - ✿ MTGVИ Spitzer Dreipaß, in der Mitte zweifeldiges Wappen (Mainz/Nassau), in den Ecken die Schilde von Köln, Trier und Bayern (für Pfalz). Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 200 leicht var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 2231; Slg. Walther 153 leicht var. Vorzüglich 200,--

Erworben am 2.2.1994 von Johannes Diller, München.

1,5:1

2117

1,5:1

2117 Weißpfennig (Groschen) o. J. (nach 1462), Mainz. 1,95 g. Mit Titel Archiepiscopus. Mit anderen Trennungszeichen auf Vorder- und Rückseite. St. Petrus mit Kreuzstab und Schlüssel v. v. in gotischem Gestühl, unten Familienwappen von Nassau//Spitzer Dreipaß, in der Mitte zweifeldiges Wappen Mainz/Nassau, in den Ecken die Schilde von Köln, Trier und Bayern (für Pfalz). Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 201; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2235 leicht var.; Slg. Walther 155. Sehr schön + 50,--

2118

2:1

2118 Einseitiger Heller o. J. (nach 1464), Mainz. 0,31 g. Mit Punkt über dem Wappen von Mainz. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 209; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 157 var. Sehr schön 30,--

Erworben am 16.9.1992 von Peter Siemer, Hamburg.

Ein Konvolut mit Prägungen des Erzbischofs Adolph II. von Nassau

2119 Kleines Lot des Erzbischofs Adolph II. von Nassau mit zwei Weißpfennigen o. J. mit Titel Archiepiscopus, Mainz (Slg. Walther 155), neun einseitigen Pfennigen mit dem Wappen Mainz/Pfalz und dem Buchstaben A (Slg. Walther 156) sowie sechs einseitigen Hellern mit vier ins Kreuz gestellten Wappen (Slg. Walther 157). **17 Stück.** Meist sehr schön 200,--

ERZBISCHOF DIETHER II. VON ISENBURG ZU BÜDINGEN, ZUM ZWEITEN MAL, 1475-1482

Wappen über der von Diether von Isenburg gestifteten Universität Mainz.
Foto: Margret und Johannes Nollé.

Diether (II.) Graf von Isenburg-Büdingen,
geb. um 1412, gest. 6./7. Mai 1482 in Aschaffenburg
Kurfürst-Erzbischof zum zweiten Mal 1475-1482

„Homo simplex et bonus ac parvel litteraturae“

(„Ein einfacher und guter Mensch, aber wenig belesen“, Nikolaus von Siegen)

Diether war der älteste Sohn des Grafen Diether I. von Isenburg zu Büdingen und der Elisabeth von Solm-Braunfels. Die Isenburger stammten ursprünglich aus Neuwied am Rhein und teilten sich schon im 13. Jahrhundert in mehrere Linien; die Grafen von Isenburg-Büdingen gehörten der Wetterauischen Linie an.

Nachdem er am 18. Juni 1452 mit nur einer Stimme Mehrheit zum Erzbischof von Mainz gewählt worden war, verweigerte ihm Papst Pius II. zunächst die Bestätigung, die aber nach Zahlung einer horrenden Geldsumme schließlich doch erfolgte. Diether von Isenburg, der nicht nur zum Papst, sondern auch zum Kaiser in Opposition stand, berief 1461 einen Fürstentag in Nürnberg ein, auf dem er für Reformen in der Reichs- und Kirchenpolitik warb. Daraufhin erklärte ihn Papst Pius II. für abgesetzt und sprach die Exkommunikation über ihn aus. Nach der daraufhin ausbrechenden Mainzer Stiftsfehde (siehe unter Erzbischof Adolf II. von Nassau), die für das Erzstift sehr verlustreich verlief, dankte Diether von Isenburg im Zeilsheimer Frieden von 1463 ab und erkannte Adolf von Nassau an. Dafür wurde ihm ein aus Teilen des Erzbistums gebildetes, eigenes Fürstentum zugesprochen. Die Domkapitulare wählten am 9. November 1475 Diether von Isenburg als Nachfolger des verstorbenen Adolf erneut, wodurch dessen Fürstentum wieder in das Erzstift integriert wurde. Papst Sixtus IV. löste den Kirchenbann über Diether von Isenburg und bestätigte die Wahl 1476. Zu den Wahlkapitulationen gehörte die Verpflichtung des neuen Erzbischofs, eine Universität zu gründen, die am 24. November 1476 gestiftet und vom Papst konfirmiert wurde. Die religiös-schwärmerische Bewegung des „Pfeifer von Niklashausen“, die vor allem im Odenwald und im Taubergrund auf breite Zustimmung stieß, wurde von Erzbischof Diether energisch niedergeschlagen. Wegen ständiger Unruhen im erzstiftischen Eichsfeld und in Erfurt bestimmte er Adalbert von Sachsen zu seinem Koadjutor mit dem Recht auf Nachfolge. In der als neue Residenz errichteten Mainzer Martinsburg brach 1481 ein Brand aus, bei dem sich der Erzbischof und sein hoher Gast, Kurfürst Ernst von Sachsen, nur mit knapper Not retten konnten. Diether von Isenburg musste daher zunächst in Aschaffenburg residieren, wo er am 6. oder 7. Mai 1482 an der Ruhr starb. Sein Grabmal aus Sandstein steht im Mainzer Dom.

1,5:1

2120

1,5:1

Die Münzstätte Mainz

2120 Goldgulden o. J. (1475/1476), Mainz. 3,35 g. Mit ✣ ⋆ MOnЄ' am Anfang und MTGVn am Ende der Rückseitenumschrift. Christus thront v. v. in gotischem Gestühl, unten Familienwappen von Isenburg//Schräg gestelltes Blumenkreuz, in den Winkeln die Wappen von Mainz, Köln, Pfalz/Bayern und Trier. Fb. 1626; Felke 1490 leicht var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 211 leicht var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2239 leicht var.; Slg. Walther 160 leicht var.

GOLD. R Sehr schön 400,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 63, Osnabrück 2001, Nr. 1843.

1,5:1

2121

1,5:1

2121 Goldgulden o. J. (1477-1482), Mainz. 3,37 g. Mit RAnAnS '⋆ am Ende der Rückseitenumschrift. Vierfeldiges Wappen (Mainz/Isenburg) auf Blumenkreuz//Die Wappen von Trier (links), Pfalz (rechts) und Jülich (unten) in Kleeblattstellung, in der Mitte ein Punkt. Fb. 1627; Felke 1513 leicht var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 213 leicht var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2240 leicht var.; Slg. Walther 161 var. **GOLD. R** Sehr schön-vorzüglich 500,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 39, Heidelberg 2003, Nr. 981.

Es handelt sich um die letzte bei Felke, Nr. 1513 aufgenommene Prägung nach dem Vertrag vom 29.6.1477. Die seit 1464 eingeführte Darstellung Christi verschwand wieder, und die heraldische Form von 1437 wurde erneuert, nur statt des befußten Kreuzes nun ein Blumenkreuz auf der Vorderseite, die ein dominantes Wappen des Prägeherrn trägt. Auf der Rückseite steht Trier an erster Stelle, während Pfalz auf dem zweiten Rang liegt. Der dritte Partner, Jülich, ist an der unteren Stelle in der Kleeblattstellung aufgeführt. Köln war wegen des Schismas nicht vertreten. Neu ist die Formulierung MONETA NOVA AVREA RENENSIS (= Neue rheinische Goldmünze). Damit sollte ein bewusster Neubeginn demonstriert werden. Man wollte sich von den minderwertigen Kölner "Postulatsgulden" absetzen. Man hielt offiziell an der Feinheit von 19 Karat fest, insgeheim wurde den Münzmeistern gestattet, die mit nur 18 Karat und Grän auszubringen. Nach Felke (S. 301) sei wegen des hohen Gehalts die Prägung im Ausland gehortet und eingeschmolzen worden.

ex 2122

1,5:1

2123

1,5:1

2122 Einseitiger Pfennig o. J., Mainz. 0,28 g und 0,37 g. Mit D über dem zweifeldigen Wappen (Mainz/Pfalz). Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 214; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 162. **2 Stück.** Sehr schön und fast sehr schön 50,--

Ein Heller des Erzbischofs Diether II. von Isenburg zu Büdingen für Lahnstein

2123 Einseitiger Heller o. J., Mainz oder Bingen, für Lahnstein. 0,24 g. Zweifeldiges Wappen (Mainz/Isenburg). Link 96; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 163. **R** Sehr schön 50,--

Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung 146, Frankfurt/Main 1996, Nr. 400.

ERZBISCHOF BERTHOLD VON HENNEBERG, 1484-1504

Wappen im Mainzer Dom. Foto: Margret und Johannes Nollé.

Berthold Graf von Henneberg-Römhild,
geb. 1441, gest. 21. Dezember 1504 in Mainz
Kurfürst-Erzbischof von Mainz 1484-1504

Der Vater der Reichsreform

Mit Berthold von Henneberg-Römhild, der aus einem in spätsalischer Zeit in den Grafenstand erhobenen mainfränkischen Geschlecht stammte, bestieg ein fähiger, pflichtbewusster und persönlich integrer Mann den Mainzer Bischofsstuhl. Er hatte in Erfurt und Padua studiert und war zeitweise Schüler des Humanisten Nikolaus von Kues gewesen. Als Domdekan betraute ihn schon Erzbischof Adolf von Nassau mehrfach mit diplomatischen Missionen am Kaiserhof in Wien. Mit Diether von Isenburg kam es jedoch bald zu ernsten Spannungen, wegen derer Berthold Mainz verlassen musste und nach Rom ging. Nachdem der Administrator Adalbert von Sachsen gestorben war, wählte ihn das Mainzer Domkapitel am 20. Mai 1484 einstimmig zum Erzbischof.

Bald nach seiner Einsetzung erließ Berthold zahlreiche Verordnungen zum Wohl der Stadt, vor allem für den Brandschutz und die Sicherheit der Stadt. Von besonderer Bedeutung für das Wirtschaftsleben wurde das am 10. Dezember 1486 erlassene „Stapelrecht“, nach dem alle rheinabwärts fahrenden Schiffe ihre Waren ausladen und im Mainzer Kaufhaus umschlagen und wiegen lassen mussten. Die eigentlichen Leistungen Bertholds von Henneberg lagen auf dem Gebiet der Reichspolitik. 1494 übernahm er die Leitung der Reichskanzlei. Sein Bestreben in dieser Position war es, eine Reform der Reichsverfassung einzuleiten, die im Gegensatz zu der Politik König Maximilians I. stand, der auf ein zentralistisches und monarchisch geprägtes System hinarbeitete. Auf dem Reichstag zu Worms 1495 gelang es Erzbischof Berthold als gewähltem Sprecher der Fürsten mit energischem Einsatz, wesentliche verfassungsrechtliche Veränderungen zur inneren Sicherheit und Ordnung des Reiches zu erwirken: den „Ewigen Landfrieden“ mit einem völligen Fehdeverbot und die Einsetzung eines Reichskammergerichtes sowie eines Reichsregimentes, das aber 1502 wieder aufgelöst wurde. Wie kein anderer Reichsfürst kämpfte Berthold dafür, für die Stände bei der Reichsleitung ein Mitsprache- und Mitentscheidungsrecht durchzusetzen. König Maximilian I., der in den Reformen des Erzkanzlers eine gefährliche Beeinträchtigung seiner Souveränität sah, konterkarierte mit einer stetigen Obstruktionspolitik dessen Leistungen. Auch fand Berthold in den anderen Reichsfürsten wenig Unterstützung. Die Rivalitäten zwischen Maximilian I. und seinem Kanzler spitzten sich 1502 so zu, dass der König ihm die Leitung der Reichskanzlei entzog und ihn 1503 sogar als Erzbischof von Mainz absetzen wollte. Wenn auch Berthold von Hennebergs Reichsreformprogramm scheiterte, kann er doch als „Vater der Reichsreform“ gelten. Er starb am 21. Dezember 1504 in Mainz an den Pocken. Sein Grabdenkmal im Dom schuf der von Tilmann Riemenschneider beeinflusste Hofbildhauer Hans Backoffen aus kostbarem roten Marmor.

1,5:1

2124

1,5:1

Die Münzstätte Mainz

2124 Goldgulden 1504, Mainz. 3,23 g. Spitzer Dreipaß, in der Mitte vierfeldiges Wappen (Mainz/Römhild/Henneberg/Mainz), in den Ecken die Schilde von Köln, Trier und Pfalz//Christus mit erhobener Rechten und Buch thront v. v. in gotischem Gestühl, unten Wappen von Mainz. Fb. 1630; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 230 (dieses Exemplar); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -. **GOLD. RR** Kl. Zainende, sehr schön 2.000,--

Exemplar der Slg. Prof. Dr. Eckhart Pick, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405, Frankfurt/Main 2011, Nr. 230 und der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 412, Frankfurt/Main 2014, Nr. 1440.

1,5:1

2125

1,5:1

2125 Schilling 1496, Mainz. 0,83 g. Vierfeldiges Wappen (Mainz/Römhild/Henneberg/Mainz)//St. Petrus mit Schlüssel und Kreuzstab v. v., davor zweifeldiges Wappen (Mainz/Pfalz). Levinson I-345 (R); Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 228; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2251 var.; Slg. Walther 168. **R** Min. Prägeschwäche, sehr schön 100,--

Erworben am 6.10.1999 von Wolfgang Rittig, Schwelm.

Ein Konvolut mit Prägungen des Erzbischofs Berthold von Henneberg

2126 Kleines Lot des Erzbischofs Berthold von Henneberg. Sechs einseitige Pfennige o. J., Mainz. Mit B über zweifeldigem Wappen (Mainz/Pfalz) sowie kleinen Varianten. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 219; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 170. **6 Stück.** Sehr schön 50,--

2124 2,5:1

ERZBISCHOF JAKOB VON LIEBENSTEIN, 1504-1508

Grabplatte Jakob von Liebensteins im Mainzer Dom. Foto: Margret und Johannes Nollé.

Jakob von Liebenstein,

geb. am 27. Juli 1462, gest. am 15. September 1508 in Mainz
Kurfürst-Erzbischof von Mainz 1505-1508

Politische Machtlosigkeit

Jakob wurde 1462 auf Burg Liebenstein als Sohn des Peter von Liebenstein, einem niederadeligen Geschlecht, das im Neckartal zwischen Heilbronn und Marbach beheimatet war, geboren. Seit 1474 studierte er in Basel; 1480 wurde er Rektor der dortigen Universität. Einer seiner Onkel, Raban von Liebenstein, war schon 1461/62 Mitglied des Mainzer Domkapitels und stand auf der Seite Diethers von Isenburg. Der Tod dieses Onkels dürfte die Aufnahme Jakobs in das Mainzer Domstift 1484 ermöglicht haben. 1497 wählte ihn das Domkapitel zum Dekan. König Maximilian I. scheint schon zu Lebzeiten Erzbischofs Berthold von Henneberg, der bei ihm in Ungnade gefallen war, die Wahl Jakobs von Liebenstein zu dessen Nachfolger begünstigt zu haben. Jedenfalls wurde er am 29. oder 30. Dezember 1504 sehr zeitnah und problemlos zum neuen Erzbischof gewählt. Mit ihm hatte sich das Domkapitel zum ersten Mal für eine Persönlichkeit aus dem niederen Adel entschieden. Es lag im Kalkül Maximilians, mit der Wahl des Jakob von Liebenstein den reichspolitischen Einfluss von Mainz zu beschneiden. Ohne bei ihm auf Widerstand zu stoßen, gab er das Recht auf Führung der Reichskanzlei, das er Berthold von Henneberg entzogen hatte, nicht mehr zurück. Stattdessen erwog er die Einrichtung einer Reichsbehörde am Hof. Jakob von Liebenstein bezog auch in den folgenden Jahren keine Opposition gegen den Kaiser. Von seinem kurzen Pontifikat ist zu vermerken, dass 1505 die älteste Mainzer Hofordnung entstand und der Erzbischof die letzten Teile der Kellereien Klingenberg und Kostheim für das Erzstift erwarb. Er starb, erst 46jährig, am 15. September 1508 in Mainz. Sein Grabdenkmal im Dom mit den bemerkenswerten Porträtzügen zählt zu den besten Arbeiten des Mainzer Hofbildhauers Hans Backoffen.

1,5:1

2127

1,5:1

Die Münzstätte Mainz

2127 Goldgulden 1506, Mainz. 3,23 g. ✣ IMAOB ✣ - ✣ MRAhI ✣ - ✣ ЄP ✣ MO ✣ Spitzer Dreipaß, in der Mitte vierfeldiges Wappen (Mainz/Liebenstein), in den Ecken die Schilde von Köln, Trier und Pfalz// ‡ - ✣ MOnЄ ✣ nO ‡ - TVRЄ ✣ 1506 ✣ - ‡ Christus mit erhobener Rechten und Buch thront v. v. in gotischem Gestühl, unten Wappen von Mainz. Fb. 1631; Schulten 1948; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2254; Slg. Walther 171.

GOLD. RR Sehr schön 1.000,--

Exemplar der Slg. Bissinger, Auktion Lanz 124, München 2005, Nr. 935.

1,5:1

2128

1,5:1

2128 Groschen 1507, Mainz. 1,66 g. Mit MOGVnT am Ende der Rückseitenumschrift. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 236 (dieses Exemplar); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 173.

RR Etwas gewellt, fast sehr schön 200,--

Exemplar der Slg. Prof. Dr. Eckhart Pick, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405, Frankfurt/Main 2011, Nr. 236.

Ein Konvolut mit Prägungen des Erzbischofs Jakob von Liebenstein

2129 Kleines Lot des Erzbischofs Jakob von Liebenstein mit sechs einseitigen Pfennigen o. J., Mainz mit vierfeldigem Wappen (Mainz/Köln/Trier/Pfalz) und dem Buchstaben I (Slg. Walther -) sowie drei einseitigen Pfennigen mit dem Wappen Mainz/Pfalz und dem Buchstaben I (Slg. Walther 174).

9 Stück. Schön-sehr schön 50,--

ERZBISCHOF URIEL VON GEMMINGEN, 1508-1514

Grabplatte des Uriel von Gemmingen im Mainzer Dom. Foto: Margret und Johannes Nollé.

Uriel von Gemmingen-Michelfeld,
geb. Juni/Juli 1468 Michelfeld oder Germersheim, gest. am 9. Februar 1541 in Mainz
Kurfürst-Erzbischof von Mainz 1508-1514

Ein Humanist

Uriel stammte aus dem ritterlichen Ministerialengeschlecht derer von Gemmingen, das seit dem 13. Jahrhundert im Kraichgau nahe Eppingen beheimatet war und das sich früh mehrfach verzweigte. 1483 wurde Uriel von Gemmingen für das Mainzer Domstift aufgeschworen. Das Kapitel gewährte ihm von 1484 bis 1488 Urlaub, um in Paris und Padua zu studieren, wo er zum „Doktor beider Rechte“ (d.h. des Römischen- und des Kirchenrechts) promoviert wurde. Mit päpstlicher Provision stieg er 1505 zum Domdekan in Mainz auf; 1508 wurde er als Nachfolger des verstorbenen Jakob von Liebenstein zum Erzbischof gewählt. Auf dem Reichstag zu Worms 1509 übertrug ihm Kaiser Maximilian I. das Erzstift und die Regalien und bestätigte ihn auch als Erzkanzler des Reiches. Uriel setzte in dieser Stellung reichspolitisch jedoch kaum Akzente. Sein Pontifikat war schwer belastet durch die hohen Schulden des Mainzer Erzbistums; um die dringend fällige Bestätigungsgebühr für den Papst leisten zu können, musste Uriel von Gemmingen 1508 beim Bankhaus Fugger in Augsburg einen Kredit von 21000 Gulden aufnehmen. Auf kirchlichem Gebiet zeigte der neue Erzbischof Reformbemühungen, indem er inzwischen

eingezogene Missstände in der Kirchenzucht wie Konkubinat und unwürdiges Auftreten der Kleriker abstellte. Auch die Klöster des Erzbistums unterzog er einer strengen Visitation. Ab 1510 wurde der Mainzer Erzbischof in den sog. „Judenbücher-Streit“ involviert: Kaiser Maximilian I. hatte auf Drängen des Kölner Dominikanerkonvents und des Spitalmeisters Johannes Pfefferkorn (eines konvertierten Juden!) im August 1509 verfügt, jüdische Schriften in Deutschland zu beschlagnahmen, nahm aber nach heftigen Protesten, vor allem aus Frankfurt, das Mandat zurück, und beauftragte Uriel von Gemmingen, in dieser Sache Gutachten von vier Universitäten einzuholen. Unter den Gutachtern befand sich auch der Humanist und bedeutende deutsche Hebraist Johannes Reuchlin, der sich als einziger in seiner Schrift „Augenspiegel“ gegen die Vernichtung und Verbrennung jüdischer Bücher aussprach. Wegen dieser Haltung drohte Reuchlin die Inquisition, vor der ihn die Intervention des Mainzer Erzbischofes bewahrte, der sich im Übrigen bemühte, den Streit gütlich beizulegen. Offenbar war auch Uriel von Gemmingen vom Humanismus geprägt und vor allem ein sehr kunstsinniger Mann, der den Künstler Matthias Grünewald als Hofmaler in Aschaffenburg in seine Dienste nahm. Uriel starb am 9. Februar 1514 an den Folgen eines Schlaganfalles. Sein Nachfolger, Albrecht von Brandenburg, beauftragte Hans Backoffen, ihm ein Grabdenkmal zu schaffen, das als neuer Typ Mainzer Plastik mit Übergangsformen zur Renaissance zu den künstlerisch herausragenden Leistungen der Zeit zählt. Es zeigt den verstorbenen Erzbischof demütig unter dem Kreuz kniend.

1,5:1

2130

1,5:1

Die Münzstätte Mainz

2130 Goldgulden 1509, Mainz. 3,28 g. ◦ VRIEL ◦ - ◦ TREH ◦ - ◦ EP ◦ MO ◦ Spitzer Dreipaß, in der Mitte vierfeldiges Wappen (Mainz/Gemmingen), in den Ecken die Schilde von Köln, Trier und Bayern//⁘ - ◦ TRINITA ◦ - LAVS • I509 ◦ - ⁘ Christus mit erhobener Rechten und Buch thront v. v. in gotischem Gestühl, unten Wappen von Mainz. Fb. 1632; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 240; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 176 var.

GOLD. RR Leichte Prägeschwäche, sehr schön 1.250,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 423, Frankfurt/Main 2018, Nr. 2289 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 409, Osnabrück 2024, Nr. 2200.

1,5:1

2131

1,5:1

2131 Albus 1514, Mainz. 1,82 g. Mit Ringeln auf Vorder- und Rückseite sowie die Wappenschilde auf der Rückseite wie folgt ins Dreieck gestellt: Bayern (für Pfalz), Köln und Trier. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 243; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 179 var. (dort andere Reihenfolge der Wappen). **RR** Außergewöhnlich gut ausgeprägt, sehr schön-vorzüglich 200,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 138, Osnabrück 2008, Nr. 6671.

Ein Konvolut mit Prägungen des Erzbischofs Uriel von Gemmingen

2132 Kleines Lot des Erzbischofs Uriel von Gemmingen mit zwei Groschen (Albus) 1512, Mainz (Slg. Walther 177) und drei einseitigen Pfenningen o. J. mit Wappen Mainz/Pfalz und dem Buchstaben V (Slg. Walther 181). Dazu: Osnabrück, Heller o. J. Vierfeldiges Wappen, darüber E.

6 Stück. Schön und sehr schön 150,--

Albrecht II. von Brandenburg.
Ausschnitt aus einem Gemälde mit Darstellung der „Gregorianischen Messe“ von Lucas Cranach,
Stadtgalerie Aschaffenburg. Foto: Margret und Johannes Nollé.

ERZBISCHOF ALBRECHT II. VON BRANDENBURG, 1514-1545

Albrecht, Markgraf von Brandenburg,
geb. 28. Juni 1490 Cölln a. d. Spree, gest. am 24. September 1545 in Mainz
Kurfürst-Erzbischof von Mainz 1514-1545,
Kardinal seit 1518 (San Crisogoni, seit 1521 S. Pietro in Vincoli)

„Der verdammte Kardinal … ein Tyrann, der das Heucheln aufgegeben hat"

Die Pontifikate Jakobs von Liebenstein und Uriels von Gemmingen-Michelfeld hatten wenig neue Impulse gebracht. Dafür belasteten die hohen Schulden das Erzbistum derart, dass das Mainzer Domkapitel gerne das Angebot des kurfürstlichen Hauses Brandenburg annahm, im Falle der Wahl Albrechts diese Lasten zu übernehmen. Außerdem sollte Kurfürst Joachim Cicero als Verbündeter gegen die sächsischen Begehrlichkeiten auf das mainzische Erfurt gewonnen werden. Am 18. August 1514 wurde Albrecht gewählt, obwohl er seit 1513 Erzbischof von Magdeburg und apostolischer Administrator von Halberstadt war. Die kaiserliche Belehnung mit dem Erzstift und den Regalien erfolgte 1516 durch Maximilian I. Mit dem Rechtsakt verband Maximilian – wie schon zuvor bei Uriel von Gemmingen – wieder die Führung der Reichskanzlei durch den Erzkanzler. Dieses Recht blieb aber praktisch ohne Bedeutung, weil Abrecht von Brandenburg in der Reichspolitik wenig aktiv wurde. Die päpstliche Konfirmation für Mainz machte kaum Schwierigkeiten, wohl aber die Beibehaltung von Magdeburg. Das dafür erforderliche Privileg wurde in Rom ausgehandelt und verursachte enorme Kosten, die wiederum über Kredite bei den Fuggern und den im Reich verkündeten Ablass zugunsten des Baus der Peterskirche finanziert werden sollten. Dieser von Martin Luther 1517 angegriffene Ablasshandel wurde zum Auslöser der Reformation. Albrecht gab Luthers Thesen nach Rom weiter und brachte dadurch dessen Prozess in Gang. Er versuchte anfangs zu vermitteln und eine Kirchenreform durch ein Konzil herbeizuführen. Der reformatorische Glaube fand auch in der Stadt Mainz viele Sympathisanten, doch schon 1523 setzte eine vom Domkapitel betriebene Gegenbewegung ein, die sich nach den Bauernaufständen von 1525 noch verstärkte. Obwohl sich Erzbischof Albrecht, seit 1518 Kardinal, 1524 dem Regensburger, 1533 dem Haller und 1538 dem Nürnberger katholischen Bund anschloss, blieb er bis etwa 1541 der Reformation gegenüber kompromissbereit. Er weigerte sich sogar – sehr zum Ärger von Kaiser Karl V. – auf dem Reichstag zu Worms am 26. Mai 1521 als Reichskanzler die Acht gegen Luther zu unterzeichnen. Seine letzte Hoffnung auf die Einheit der Kirche setzte Albrecht von Brandenburg in das Konzil von Trient, dessen Eröffnung im Dezember 1545 er nicht mehr erlebte.

Der Verlust des Erzbistums Magdeburg, das sich der Reformation angeschlossen hatte, veranlasst ihn, seinen kostbaren Reliquienschatz und seine beachtlichen Kunstsammlungen von Halle nach Mainz und Aschaffenburg zu transferieren. Die Cranach-Sammlung des Kardinals in der Staatsgalerie von Aschaffenburg gilt heute als die bedeutendste Europas.

Besondere Aufmerksamkeit wandte Albrecht, der an der Theologie kein großes Interesse zeigte, auf den Ausbau des Erzstiftes durch Modernisierung zu. Unter ihm wurden zwischen 1516 und 1541 ein Hofgericht, eine oberste Verwaltungs- und Aufsichtsbehörde, Handelsgerichte und „Rat und Kanzlei“ geschaffen. Dazu erließ er die entsprechenden Ordnungen. Seine letzten Jahre verbrachte der einst kunstsinnige Mäzen krank und hochverschuldet größtenteils in Aschaffenburg. Er starb am 24. September 1545 in der Mainzer Martinsburg. Sein ursprüngliches Grabmal aus Bronze steht, teilweise erhalten, in der Aschaffenburger Stiftskirche. In Mainz erinnern ein kostbares Epitaph aus weißem Marmor im Dom und der prächtige Marktbrunnen mit seinem Wappen an den verschwenderischen Renaissancefürsten und Kardinal.

2133

Medaillen aus der Zeit des Erzbischofs Albrecht II. von Brandenburg

2133 Tragbare Silbergußmedaille 1535, nach H. Reinhart d. Ä. Brustbild r. mit Birett//Kardinalshut über 15feldigem Wappen mit drei kleinen Mittelschilden (Magdeburg, Mainz und Halberstadt), dahinter Schwert- und Krummstab gekreuzt, zu den Seiten die Hl. Barbara und St. Moritz als Schildhalter. 60,68 mm; 71,10 g. Brockmann (Preußen) 11; Habich II, 1, 1941; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 262; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -.

Von großer Seltenheit. Früher Guß, möglicherweise des 17. Jahrhunderts. Mit altem Henkel, sehr schön-vorzüglich 750,--

Exemplar der Slg. Prof. Dr. Eckhart Pick, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 404, Frankfurt/Main 2011, Nr. 262.

2134

2134 Silbergußmedaille 1537, unsigniert. Brustbild l. mit Barett und stark gemustertem Mantel//Unter Kardinalshut vierfeldiges Wappen mit drei geistlichen Mittelschilden, dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt, außen auf dem Rand Blumenkranz. 31,95 mm; 24,41 g. Habich II, 1, 1858; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -.

Attraktiver, zeitgenössischer Guß mit hohem Relief. Fein zisiliert, sehr schön-vorzüglich 500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 138, Osnabrück 2008, Nr. 6673.

2:1 2135 2:1

2135 Goldmedaille 1538, 14,32 g. vom Meister der Gruppe des Kardinals Albrecht. Büste l. mit Birett//Unter Kardinalshut vierfeldiges Wappen (Brandenburg/Pommern/Nürnberg/Hohenzollern) mit den Mittelschilden Mainz, Halberstadt und Magdeburg, oben Kreuz, dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt. 19,27 mm; 3,43 g. Brockmann 18 (dieses Exemplar); Habich II, 1, 1859; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 266; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -.

GOLD. R Zeigenössischer Guß. Sehr schön 400,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 377, Frankfurt/Main 2003, Nr. 2811.

1,5:1

2136

1,5:1

Prägungen Albrechts von Brandenburg als Erzbischof von Mainz

2136 Goldgulden o. J., Mainz. 3,26 g. Mit Kreuzen in der Rückseitenumschrift. ⁝ - ◦ ꟻꟾ ◦ ꟻ ◦ ꟾꟼ ◦ ꟽ - ꟾ ◦ ꟽꟾY ◦ ꟾꟻꟻ - ⁝ Christus mit erhobener Rechten und Buch thront v. v. in gotischem Gestühl, unten Wappen von Mainz//✣ ꟽꟾꟼ ✣ - ✣ ꟻꟼꟽꟾ ✣ - ✣ ꟾꟿꟼ ✣ Spitzer Dreipaß, in der Mitte vierfeldiges Wappen (Mainz/Magdeburg/Halberstadt/Brandenburg), in den Ecken die Schilde von Köln, Trier und Bayern. Fb. 1634; Pr. Alex. 287; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) - (vgl. 250 ff.); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2266; Slg. Walther - (vgl. 182). **GOLD.** Sehr schön-vorzüglich 750,--

Exemplar des Lagerkatalogs Fritz Rudolf Künker 158, April 2001, Nr. 232.

1,5:1

2137

1,5:1

2137 Goldgulden o. J., Mainz. 3,26 g. Mit Ringel in der Vorder- und Rückseitenumschrift. ◦ - ◦ ꟻꟾ ◦ ꟻ ◦ ꟾꟼ ◦ ꟽ ◦ - ꟾ ◦ ꟽꟾY ◦ ꟾꟻꟿ ◦ - ◦ Christus mit erhobener Rechten und Buch thront v. v. in gotischem Gestühl, unten Wappen von Mainz//◦ ꟽꟾꟼꟻ ◦ - ◦ ꟻꟼꟽꟾ ◦ - ◦ ꟾꟿꟼ ◦ Spitzer Dreipaß, in der Mitte vierfeldiges Wappen (Mainz/Magdeburg/Halberstadt/Brandenburg), in den Ecken die Schilde von Köln, Trier und Bayern. Fb. 1634; Pr. Alex. 290 var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 251 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 182 var. **GOLD.** Sehr schön 600,--

Exemplar des Auktion Möller 26, Kassel 2000, Nr. 297.

1,5:1

2138

1,5:1

2138 Albus 1516, Mainz. 1,75 g. Vierfeldiges Wappen (Mainz/Magdeburg/Halberstadt/Brandenburg), oben und zu den Seiten je ein Ringel//Die Wappenschilde von Bayern (für Pfalz), Köln und Trier ins Dreieck gestellt, in den Winkeln je eine ❀ (fünfblättrige Rosette). Pr. Alex. 240 Anm.; Schulten 1966; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -.
Sehr seltener Jahrgang. Sehr schön + 150,--

Erworben am 20.9.1992 von Windfelder.

2139

1,5:1

2139

Ein Taler Albrechts von Brandenburg als Bischof von Halberstadt

2139 Taler 1539, für Halberstadt. 29,02 g. Unter Kardinalshut vierfeldiges Wappen (Brandenburg/Pommern/ Nürnberg/Hohenzollern) mit den Mittelschilden Mainz, Halberstadt und Magdeburg, dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt//Heiliger Stephan steht halbl. mit den Steinen als Zeichen des Martyriums, über der linken Schulter ein Palmzweig, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl I5 - 39. Besser/Brämer/Bürger 40.14; Dav. 9210; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 278; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -. Hübsche Patina, sehr schön + 400,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 134, Berlin 2008, Nr. 444.

1,5:1

2140

1,5:1

Ein Groschen Albrechts von Brandenburg als Erzbischof von Magdeburg

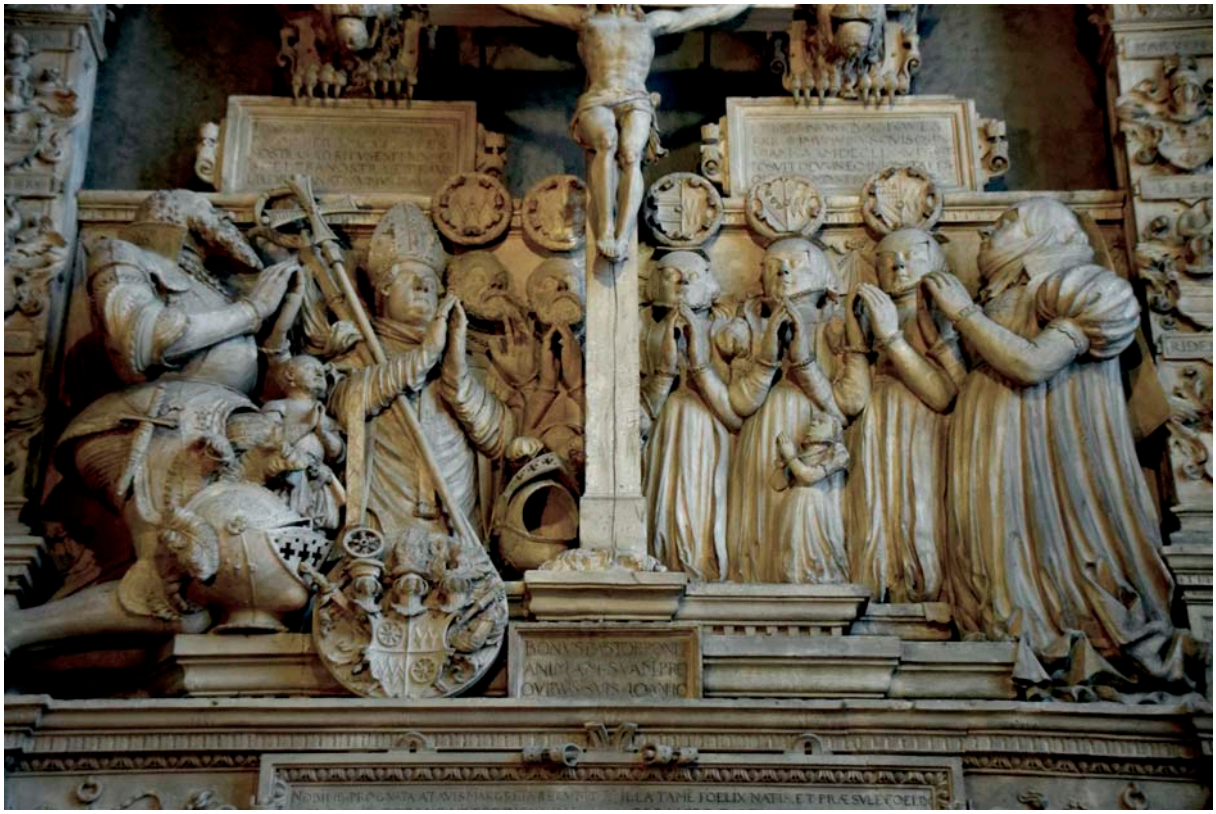
2140 Groschen 1520, Magdeburg. 2,81 g. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 288 leicht var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 190; v. Schr. 150.
Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 100,--

Erworben am 28.3.2004 von Herrn Schmitz.

Ein Konvolut mit Prägungen des Erzbischofs Albrecht II. von Brandenburg

2141 Kleines Lot des Erzbischofs Albrecht II. von Brandenburg mit einem Groschen (Albus) 1515, Mainz (Slg. Walther 184) und zehn einseitigen Pfennigen (Wappen Mainz/Pfalz) mit Varianten (Slg. Walter 188) sowie einem einseitigen Pfennig (um 1530), Magdeburg, mit dem Doppelwappen Magdeburg/Brandenburg (Slg. Pick I, 287). Dazu: Trier, Richard Greiffenclau zu Vollrads, Schüsselpfennig o. J., vermutlich Bernkastel. **13 Stück**. Meist sehr schön 200,--

ERZBISCHOF DANIEL BRENDEL VON HOMBURG, 1555-1582



Daniel Brendel von Homburg, Grabmal im Mainzer Dom. Foto: Margret und Johannes Nollé.

Daniel Brendel von Homburg,

geb. am 22. März 1522 in Aschaffenburg, gest. am 22. März 1582 ebenda
Kurfürst-Erzbischof von Mainz 1555-1582

Die Jesuiten kommen nach Mainz

Daniel Brendel von Homburg wurde als Sohn des kurmainzischen Vizedoms Friedrich Brendel und der Margarethe Riedesel von Bellersheim geboren. In der Sakramentskapelle im Mainzer Dom findet sich ein von ihm gestiftetes Denkmal, das ihn mit seinen Eltern und sieben Geschwistern zeigt.

Eine erste Dompfründe erhielt Daniel in Speyer, wo er 1543 ins Domkapitel aufgenommen und ein Jahr später Domscholaster wurde. Durch die Protektion des mit ihm verwandten Erzbischofs von Mainz, Sebastian von Heusenstamm, gelangte er in das Mainzer Domkapitel, das ihn zwischen 1551 und 1552 mehrfach mit diplomatischen Aufgaben betraute. Als Erzbischof Heusenstamm im März in Eltville starb, setzte sich Daniel Brendel von Homburg bei der darauffolgenden Neuwahl mit nur einer Stimme gegen den protestantische Neigungen zeigenden Pfalzgrafen Reichard von Simmern durch. Während des Frankfurter „Fürstentages“ von 1558, auf dem die reichsrechtliche Bestätigung des Übergangs von dem zurückgetretenen Kaiser Karl V. auf seinen Bruder Ferdinand I. erfolgte, erhielt Daniel Brendel die Regalien. In der Frage des „ius coronandi“ (das Recht, den König zu krönen) konnte der Mainzer sich gegen den Kölner Erzbischof durchsetzen: Er krönte 1562 in Frankfurt Maximilian II. und 1576 in Regensburg Rudolf II. zum römischen König. Trotz der Reformansätze unter Erzbischof von Heusenstamm war die Lage im Erzstift nicht stabil. Um die Gegenreformation zu stärken, berief Daniel Brendel den Jesuitenorden nach Mainz, den er auch materiell nachhaltig unterstützte. Die Jesuiten gründeten 1561 in Mainz ein Gymnasium und besetzten mehrere Lehrstühle an der dortigen Universität, die fortan sehr jesuitisch geprägt war. Ab 1572 stellten die Jesuiten auch den Domprediger, wovon das Domkapitel wenig angetan war. Obwohl er im Mai 1574 mit 2000 Mann in das thüringische Eichsfeld einzog, um die landesherrliche Ordnung wiederherzustellen und die Rekatholisierung auch dort mithilfe

der Jesuiten voranzutreiben, vermied er stets ein allzu scharfes Vorgehen und rigorose Reformmaßnahmen. Ebenso war sein Verhältnis zu den protestantischen oder katholischen Nachbarstaaten, vor allem zur Kurpfalz, ausgewogen und durch keinen religiösen Eifer strapaziert. Daniel Brendel kümmerte sich um die Verwaltung des Kurstaates, konsolidierte die Finanzen und vermehrte den kurmainzischen Besitz, indem er 1559 die Spessart-Grafschaft Rieneck mit der Stadt Lohr und 1581 Eppstein-Königstein dazu gewinnen konnte. Von dem Mainzer Dombaumeister Georg Robin ließ er von 1575 bis 1581 die Martinsburg wieder aufbauen und die bischöfliche Kanzlei mit der St. Gangolf Stiftskirche errichten. Deren reichgeschnitztes, sog. Brendelsches Chorgestühl wurde nach dem Abriss der Kirche Ende des 18. Jahrhunderts in den Dom integriert. Daniel Brendel von Homburg starb am 22. März 1582 in Aschaffenburg und wurde im Dom beigesetzt.

2142

1,5:1

2142

Die Münzstätte Mainz

2142 Reichstaler 1567, Mainz. Bettlertaler. 28,72 g. Dreifach behelmtes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Brendel), dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt//St. Martin reitet l. mit Schwert und teilt seinen Mantel mit einem am Boden sitzenden Bettler, unten der Wappenschild von Mainz. Dav. 9457; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 303; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 199 var. **R** Feine Patina, sehr schön 1.500,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 360, Frankfurt/Main 1999, Nr. 3984.

2143

1,5:1

2143

2143 Reichstaler 1568, Mainz. Bettlertaler. 28,84 g. Dreifach behelmtes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Brendel), dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt//St. Martin mit Schwert reitet l. und teilt seinen Mantel mit einem am Boden sitzenden Bettler, unten der Wappenschild von Mainz. Dav. 9457; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 305; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 202. **RR** Sehr schön 750,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 86, Osnabrück 2003, Nr. 1640.

1,5:1

2144

1,5:1

2144 Reichstaler 1571, Mainz. Bettlertaler. 28,99 g. Mit geteilter Jahreszahl × 1 × 5 × - × 7 × 1 × auf der Vorderseite und Blattranken am Anfang und Ende der Rückseitenumschrift. Dreifach behelmtes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Brendel), dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt//St. Martin mit Schwert reitet l. und teilt seinen Mantel mit einem am Boden sitzenden Bettler, unten der Wappenschild von Mainz. Dav. 9459; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 309 (dieses Exemplar); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 207.

RR Hübsche Patina, winz. Graffito im Feld der Vorderseite, sehr schön 1.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 86, Osnabrück 2003, Nr. 1641 und der Slg. Prof. Dr. Eckhart Pick, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405, Frankfurt/Main 2011, Nr. 309.

Ein Konvolut mit Prägungen des Erzbischofs Daniel Brendel von Homburg

2145 Kleines Lot des Erzbischofs Daniel Brendel von Homburg mit acht Varianten des einseitigen Pfennigs, Mainz, mit verschiedenen (nicht immer lesbaren) Jahreszahlen. Vierfeldiges Wappen (Mainz/Brendel von Homburg), darüber der Buchstabe D mit verschiedenen Verzierungen (Slg. Walther 201, 204, 205).

8 Stück. Schön-sehr schön 50,--

ERZBISCHOF WOLFGANG VON DALBERG, 1582-1601

Wolfgang von Dalberg, Gemälde eines unbekannten Malers von 1597, Schlossweinstuben Aschaffenburg Source =http://www.schlossweinstuben.de/pages/wissenswertes/die-stadt/stationen-der-stadtgeschichte/wolfgang-von-dalberg-1582-1601.php |Author =Unknown

Wolfgang, Kämmerer von Worms, gen. von Dalberg,
geb. 1538 oder 1539, gest. am 5. April 1601 in Aschaffenburg
Kurfürst-Erzbischof von Mainz 1582-1601

Ein „Protestantenfreund“ wandelt sich

Wolfgang von Dalberg war ein Neffe des Wormser Bischofs Johann von Dalberg. Seit 1377 nannte sich das Ministerialengeschlecht der „Kämmerer von Worms“ nach ihrer Burg und Herrschaft Dalberg an der Nahe unweit von Bad Kreuznach. Nach der Aufnahme in das Mainzer Domkapitel 1559 wurde er 1563 Domscholaster (d.h. Leiter der Stiftsschule) und 1571 Dompropst. Bei seiner Wahl zum Erzbischof am 20. April 1582 war er nicht der aussichtsreichste Kandidat, sondern er hatte in dem Würzburger Bischof Julius Echter von Mespelbrunn einen schwerwiegenden Gegner, der nur knapp an der erforderlichen Zweidrittelmehrheit scheiterte. Mit seinem Pontifikat war auch die Funktion des Erzkanzlers verbunden; allerdings setzte Wolfgang von Dalberg, wie seine unmittelbaren Vorgänger, kaum reichspolitische

Akzente. Stattdessen widmete er sich ausgiebig der Regionalpolitik, wobei er sich bemühte, territoriale und konfessionelle Streitigkeiten mit den benachbarten Landesherren gütlich beizulegen. Wichtig war ihm vor allem die Konsolidierung der zerrütteten Finanzen des Erzbistums. Anfänglich galt Dalberg als „Protestantenfreund“ und verhielt sich den Reformierten gegenüber voller Rücksicht. Von den Befürwortern der Rekatholisierung gedrängt, begann er jedoch seit 1593 energisch gegen Missstände in der Kirche vorzugehen. 1595 ordnete er im Erzbistum Visitationen an, die zum Teil erschreckende Ergebnisse brachten. Es erging ein Edikt gegen das weitverbreitete Klerikerkonkubinat; Neubürger hatten ein Glaubenszeugnis vorzulegen. Gleichzeitig kam es im Kurfürstentum vermehrt zu Hexenprozessen; allein zwischen 1593 und 1614 kamen in einer großen Verfolgungswelle etwa 236 Opfer dieses Wahns zu Tode. Der Erzbischof von Dalberg starb am 5. April 1601 in Aschaffenburg. Er wurde im Mainzer Dom beigesetzt, wo sein Nachfolger ihm ein prächtiges Epitaph errichten ließ.

2146

Die Münzstätte Mainz

2146 Reichstaler 1593, Mainz. Bettlertaler. 29,10 g. Mit dem Zeichen des Münzmeisters Wachsmuth auf der Vorderseite rechts vom Kreuz und der Vorderseitenumschrift ✱ WOLFG ✱ D ✱ G ✱ - ✱ ARCH ✱ MOG ✱ P ✱ EL. Dreifach behelmtes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Dalberg), unten die geteilte und gekürzte Jahreszahl 9 - 3//St. Martin reitet l. mit Schwert und teilt seinen Mantel mit einem am Boden sitzenden Bettler, unten der Wappenschild von Mainz. Dav. 9468; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 321 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2297; Slg. Walther 218 (dieses Exemplar). **Selten, besonders in dieser Erhaltung.** Sehr schön-vorzüglich 4.000,--

Exemplar der Slg. Dr. Rudolph Walther, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 275, Frankfurt/Main 1971, Nr. 218 und der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 402, Frankfurt/Main 2010, Nr. 2647.

Ein Konvolut mit Prägungen des Erzbischofs Wolfgang von Dalberg

2147 Kleines Lot des Erzbischofs Wolfgang von Dalberg mit fünf einseitigen Pfennigen o. J., Mainz. Vierfeldiges Wappen (Mainz/Dalberg), darüber W (Slg. Walther 214). Dazu: Pfalz, Friedrich IV., Schüsselpfennig o. J., Heidelberg. Slg. Kömmerling 163. **6 Stück.** Schön-sehr schön 50,--

Wolfgang von Dalberg, Wappen vom Dalberger Hof in Mainz. Foto: Margret und Johannes Nollé.

ERZBISCHOF JOHANN ADAM VON BICKEN, 1601-1604

Johann Adam von Bicken, Gemälde eines unbekannten Malers aus dem 17. Jh.,
Source =File:Johann_Adam_von_Bicken.jpg |Date=2011-04-21 01:12 (UTC)
*|Author=*File:Johann_Adam_von_Bicken.jpg: Unknown*

Johann Adam von Bicken,
geb. am 27. Mai 1564 Burg Hainchen/Siegerland, gest. am 10./11. Januar 1604 in Aschaffenburg
Kurfürst-Erzbischof von Mainz 1601-1604

Der „Hexenjäger“

Johann Adam von Bicken war der Sohn des kurmainzischen Marschalls und Amtmannes Philipp von Bicken und Anna Brendel von Homburg, einer Schwester des Erzbischofs Daniel Brendel von Homburg. Entsprechend eng waren die Beziehungen dieser niederadeligen Familie zu Mainz. Johann Adam besuchte das Jesuitengymnasium in Mainz, studierte später in Bourges und Siena. Erzbischof Brendel verlieh seinem Schützling eine Pfründe am Ritterstift St. Alban in Mainz und ein Kanonikat im Domkapitel. Sein Nachfolger, Erzbischof von Dalberg, ernannte Johann Adam 1590 zum Hofrat und betraute den jungen, sehr gebildeten und gewandten Mann mit mehreren diplomatischen Missionen. Er gehörte auch der erzbischöflichen Kommission an, die 1595 die Mainzer Pfarreien und Stifte visitierte. Als Erzbischof von Dalberg 1601 in Aschaffenburg starb, war Johann Adam von Bicken anwesend und teilte dem Domkapitel dessen Tod mit. Am 15. Mai 1601 wurde er zum Erzbischof gewählt; erst 1602 erfolgte die päpstliche Konfirmation und die Überreichung des Palliums, weil Johann Adam wegen Überschuldung des Erzbistums die Servitienzahlung (die Abgabe, die ein kirchliches Oberhaupt als Gebühr für seine Ernennung an den Papst zu entrichten hatte) nicht in der erforderlichen Höhe aufbringen konnte. Der neue Erzbischof unternahm sofort nach seiner Wahl eine „Huldigungsreise“, die ihn bis Oktober 1602 durch das gesamte Erzstift führte. In der Folge setzte er eine dezidiert katholische Position durch: Er untersagte in seinem gesamten Herrschaftsbereich und im thüringischen Eichsfeld den evangelischen Gottesdienst und ersetzte die noch tätigen evangelischen Pfarrer durch katholische. Außerdem wurden nur noch

Katholiken zu den Hofämtern zugelassen. Er verkündete das 1602 in Mainz durchgeführte „Heilige Jahr“ und trug damit zur Erneuerung des öffentlichen religiösen Lebens bei. Sein Pontifikat gilt als belastet wegen der massiven Hexenverfolgungen, mit denen das Erzbistum überzogen wurde. Zwischen 1601 und 1604 wurden in Kurmainz an die 650 Menschen, Männer, Frauen und sogar Kinder wegen dieses Aberglaubens hingerichtet. Erst mit dem Tod des Erzbischofs am 10./11. Januar 1604 kamen die Prozesse für die Dauer von circa sechs Jahren fast völlig zum Erliegen. Den Leib des Erzbischofs setzte man im Mainzer Dom bei, seine Eingeweide wurden in Urnen in der Stiftskirche St. Gangolf bestattet.

2148 1,5:1 2148

Die Münzstätte Mainz

2148 Reichstaler 1602, Mainz. Bettlertaler. 28,74 g. Dreifach behelmtes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Bicken), dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt//St. Martin reitet l. mit Schwert und teilt seinen Mantel mit einem am Boden sitzenden Bettler, unten der Wappenschild von Mainz. Dav. 5531; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2300 leicht var.; Slg. Walther 219 var. **RR** Winz. Henkelspur, fast sehr schön 500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 25, Osnabrück 1993, Nr. 2439.

2149 1,5:1 2149

2149 Reichstaler 1602, Mainz. Bettlertaler. 28,53 g. Dreifach behelmtes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Bicken), dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt//St. Martin reitet l. mit Schwert und teilt seinen Mantel mit einem am Boden sitzenden Bettler, unten der Wappenschild von Mainz. Dav. 5533 A; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 327 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 219/220 var. **R** Fast sehr schön 500,--

Exemplar der Auktion Giessener Münzhandlung 57, München 1991, Nr. 1757.

Ein Konvolut mit Prägungen des Erzbischofs Johann Adam von Bicken

2150 Kleines Lot des Erzbischofs Johann Adam von Bicken mit vier einseitigen Pfennigen o. J., Mainz. Vierfeldiges Wappen (Mainz/Bicken), darüber IA. Mit drei geraden Schilden und einem gebogenen Schild (Slg. Walther 222, 224). **4 Stück.** Schön-sehr schön 30,--

ERZBISCHOF
JOHANN SCHWEIKARD VON KRONBERG, 1604-1626

Johann Schweikard von Kronberg
Gemälde eines unbekannten Malers des 17. Jhs., Schlossweinstuben Aschaffenburg

Johann Schweikard von Kronberg,
geb. 15. Juli 1553 in Mainz, gest. am 17. September 1626 in Aschaffenburg
Kurfürst-Erzbischof von Mainz 1604-1626

Am Vorabend des Dreißigjährigen Krieges

Johann Schweikard war das vierte Kind des Kurmainzer Amtmannes Hartmut von Kronberg und der Barbara von Sickingen (Enkelin des Franz von Sickingen). Diese niederadelige Familie, die sich schon früh verzweigte, ist seit der Stauferzeit belegt. Johann Schweikard gehörte der nach dem Beizeichen „Kronenstamm“ genannten Linie, die seit 1257 belegt ist, an. Die reichsunmittelbaren Ritterfamilien aus dem Rhein-Main-Gebiet fungierten seit vielen Jahrhunderten als hohe Amtsträger des Erzstiftes und stellten im Laufe der Zeit die meisten Domkapitulare, wodurch das Kapitel allmählich zu einem niederadeligen-ritterschaftlichen Gremium wurde.

Seine Ausbildung erhielt Johann Schweikard zunächst am Jesuitengymnasium in Mainz; später sandte ihn Erzbischof Brendel von Homburg zum weiteren Studium an das Collegium Germanicum nach Rom. 1581 wurde er Rektor der Mainzer Universität. Als Mainzer Generalvikar gehörte er, wie auch sein Vorgänger Johann Adam von Bicken, jener Kommission an, die 1595 die Stifte und Pfarreien im Erzbistum visitierte. Am 17. Februar 1604 wählte ihn das Domkapitel zum neuen Erzbischof von Mainz. Die Wahl verlief unkompliziert, zumal sich Kaiser Rudolf II. für ihn eingesetzt hatte. Erzbischof Johann Schweikard führte die Politik seiner Vorgänger, die katholische Religion in Mainz und im Erzstift strikt durchzuführen, fort. Ein allzu strenges Vorgehen vermied er jedoch, um Konflikten mit den protestantischen Nachbarn aus dem Weg zu gehen. Als nach der Bildung der Protestantischen Union 1608 die katholischen Fürsten unter Führung Maximilians I. von Bayern 1609 die Katholische Liga gründeten, amtierte Johann Schweikard als deren erster Direktor. Um das religiöse Leben in Mainz zu aktivieren, förderte er nachhaltig die Orden der Kapuziner und der Jesuiten. Die Jesuiten gründeten auch in Aschaffenburg das später nach dem Erzbischof benannte Kronberg-Gymnasium, das bis heute als altsprachliches und humanistisches Gymnasium existiert. Als zweite Residenz ließ er in Aschaffenburg von dem Straßburger Architekten und Baumeister Georg Riedinger ein prächtiges Schloss errichten, das auf seinen Reichstalern und Teilstücken von 1614-1619 abgebildet ist.

Auf die Initiative des Erzbischofs geht auch der Bau der „Alten Universität“ (heute die „Domus Universitatis“ am Höfchen) von 1615 bis 1619 zurück. Als die protestantischen böhmischen Landstände Ferdinand II. als König absetzten und stattdessen den Pfälzer Kurfürsten Friedrich V., das Haupt der Protestantischen Union, zum böhmischen König wählten, erkannte Johann Schweikard hellsichtig die drohende Gefahr eines religiös motivierten Reichskonfliktes. Er erhöhte sogleich die Steuern, um Truppen besolden zu können und die Stadtmauern instand zu setzen. Auf dem Jakobsberg wurde die „Schweikardsburg“ gebaut und Geschützstellungen am Rhein eingerichtet. Ruhe am Mittelrhein trat aber erst nach dem Sieg des Liga-Generals Tilly über Christian von Braunschweig in der Schlacht bei Höchst 1622 ein. Beim Tod des Erzbischofs im September 1626 in Aschaffenburg schien der Friede in Reichweite zu sein. Johann Schweikard von Kronberg wurde im Mainzer Dom beigesetzt.

2151

Eine Medaille aus der Zeit des Erzbischofs Johann Schweikard von Kronberg

2151 Silbermedaille 1607, von Chr. Maler, auf den Reichstag in Regensburg. Medaillon mit dem Brustbild Kaiser Rudolfs II., umher sechs weitere Medaillons mit den Brustbildern der Kurfürsten//Medaillon mit dem Reichsadler, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 07, umher weitere sechs Medaillons mit den Wappen der Kurfürsten. 42,07 mm; 23,85 g. Plato 77; Slg. Erlanger -; Slg. Erlanger II, 2589; Slg. Montenuovo 679; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2307. Sehr schön 400,--

Exemplar der Auktion H. D. Rauch 85, Wien 2009, Nr. 2112.

2152 1,5:1 2152

Ein Vierteltaler des Erzbischofs Johann Schweikard von Kronberg aus der Münzstätte Frankfurt am Main, auf die Einweihung des Aschaffenburger Schlosses 1614

2152 1/4 Reichstaler 1614, Frankfurt am Main, auf die Einweihung des Aschaffenburger Schlosses am 17. .Februar. 6,63 g. Stempelschneider Lorenz Schilling. Die Rückseitenumschrift am Ende mit M • D • C •XIIII. Dreifach behelmtes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Kronberg), dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt//Ansicht des Schlosses aus der Vogelperspektive, darunter Signatur LS. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 331; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2304; Slg. Walther 228. **RR** Winz. gestopftes Loch, Bearbeitungsspuren, sehr schön 500,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 50, Heidelberg 2008, Nr. 2378.

Ein Konvolut mit Prägungen des Erzbischofs Johann Schweikhard von Kronberg

2153 Kleines Lot des Erzbischofs Johann Schweikhard von Kronberg mit zwei einseitigen Kipperpfennigen o. J. (1622), vermutlich Mainz (Slg. Walther 231) und drei 2 Kreuzer-Stücken von 1624, Frankfurt, als Gemeinschaftsprägung mit Frankfurt, Hessen-Darmstadt und Nassau-Saarbrücken (Slg. Walther 232) sowie einem einseitigen Pfennig, Frankfurt, als Gemeinschaftsprägung mit Frankfurt, Hessen-Darmstadt und Nassau-Saarbrücken (Slg. Walther 233). Dazu: Erfurt, 1/24 Taler (Groschen) 1622 (Gräßler/Walde 103; Slg. Walter 912). **6 Stück.** Meist sehr schön 40,--

Turm von Schloss Vollrads im Rheingau. Foto: Margret und Johannes Nollé.

ERZBISCHOF GEORG FRIEDRICH VON GREIFFENCLAU ZU VOLLRADS, 1626-1629

Georg Friedrich von Greiffenclau zu Vollrads,
geb. 8. September 1573 auf Schloss Vollrads/Rhg., gest. am 6. Juli 1629 in Mainz
Kurfürst-Erzbischof von Mainz 1627-1629

Glaubenseifer und Frömmigkeit

Georg Friedrich war das älteste von 16 Kindern des kurtrierischen Amtmannes Dietrich von Greiffenclau aus einem im Rheingau bei Winkel ansässigen Ministerialengeschlecht, das sich nach dem Bau ihrer Wasserburg im 14. Jahrhundert „Greiffenclau zu Vollrads“ nannte. Von seiner Familie schon früh für den Klerikerstand bestimmt, wurde er durch Protektion seiner beiden Taufpaten, des Erzbischofs von Trier, Johann von Schönenberg, und des Bischofs von Worms, Georg von Schönenberg, in die Domkapitel von Speyer (1594), Worms (1595) und Mainz (1598) aufgenommen. Seine erste geistige Ausbildung erhielt er wohl bei den Jesuiten in Mainz; studierte dann in Würzburg, Rom und Siena. 1604 ernannte ihn Erzbischof Schweikard von Kronberg zum Kämmerer der Stadt Mainz. Mehrfach trat Georg Friedrich als Repräsentant des Mainzer Domkapitels auf, so 1612 bei der Wahl und Krönung von Kaiser Matthias II. oder 1613 als Begleiter des Erzbischofs zum Regensburger Reichstag. Am 15. September 1616 wählte ihn das Wormser Domkapitel zum Nachfolger von Bischof Wilhelm von Effern. In Worms bemühte sich Georg Friedrich von Greiffenclau um die Festigung und den Wiederaufbau des durch die Reformationswirren stark in Mitleidenschaft gezogenen Hochstifts. Am 20. Oktober 1626 wählte ihn auch das Mainzer Domkapitel zum Erzbischof. Die Wahl war nur möglich, weil Papst Paul V. ihm 1619 ein „Breve eligibilitatis“ (Anordnung zur Wählbarkeit) für ein weiteres Bistum ausgestellt hatte. Angesichts des katholischen Übergewichtes im Rhein-Main-Gebiet betrieb der neue Erzbischof die Sicherungsmaßnahmen für die Stadt – man befand sich noch immer im Dreißigjährigen Krieg – recht lässig und begann sogar mit dem Bau des neuen Kurfürstlichen Schlosses am Rheinufer. Mit den Bischöfen von Trier und Speyer schloss er 1626 einen Freundschafts- und Beistandspakt. Als Kurfürst, Erzkanzler und Mitdirektor der Katholischen Liga führte er die Front der Reichsfürsten gegen Wallenstein an, in dem er einen „Kriegstreiber“ sah, während er selbst auf Friedensverhandlungen drängte. Kirchenpolitisch setzte er die gegenreformatorische Mainzer Linie fort und ließ 1628 ein tridentinisch geprägtes Gesangbuch drucken. Zur „Ausrottung des Lasters der Zauberei“ setzte er mit den „Dieburger Hexenprozessen“ die Hexenverfolgungen seiner Vorgänger unvermindert fort. Er starb nach einer Regierungszeit von nur drei Jahren im Juli 1629 in Mainz und fand seine letzte Ruhestätte im Dom.

Ein Münzvereinsgoldgulden aus der Münzstätte Frankfurt am Main

2:1

2154

2:1

2154 Goldgulden 1627, Frankfurt am Main. 3,24 g. Münzmeister Caspar Ayrer. Prägung des Rheinischen Münzvereins. Vierfeldiges Wappen (Greiffenclau-Vollrads)//Blumenkreuz, in den Winkeln die Wappen von Mainz, Köln und Trier sowie das Wappen mit dem Reichsapfel. Fb. 1639; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 234.
GOLD. Von größter Seltenheit. Leicht gewellt, kl. Randfehler, vorzüglich 7.500,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 14, Dortmund 1999, Nr. 1425.
Die Prägung erfolgte für Würzburg zur Auslösung der an Brandenburg-Ansbach verpfändeten Stadt Kitzingen.

1,5:1

2155

1,5:1

Die Münzstätte Mainz

2155 Dukat 1628, Mainz. 3,45 g. Mit Münzzeichen des Münzmeisters Daniel Ayrer. Vierfeldiges Wappen (Mainz/Greiffenclau-Vollrads), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - Z8//Verzierte Schrifttafel mit DVCATVS • / NOVVS • AVR ⁝ / • / ELECTOR ⁝ / MOGVNT ⁝. Fb. 1641; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 345; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2309 leicht var.; Slg. Walther 238.
GOLD. R Attraktives Exemplar, leicht gewellt, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

Die erste Dukatenprägung von Mainz.
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 373, Frankfurt/Main 2002, Nr. 3500.

1,5:1

2156

1,5:1

2156 Dukat 1629, Mainz. 3,43 g. Mit Münzzeichen des Münzmeisters Daniel Ayrer. Vierfeldiges Wappen (Mainz/Greiffenclau-Vollrads), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - Z9//Verzierte Schrifttafel mit DVCATVS / NOVVS • AVR / • / ELECTOR ⁝ / MOGVNT ⁝. Fb. 1641; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 346 leicht var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2311; Slg. Walther 240 leicht var.
GOLD. R Gewellt, vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 313, Frankfurt/Main 1985, Nr. 1810 und der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 375, Frankfurt/Main 2003, Nr. 2622.

2157

2157 Reichstaler 1627, Mainz. 28,77 g. Münzmeister Caspar Ayrer. Stempelschneider Lorenz Schilling. Zwitterprägung mit der Jahreszahl auf beiden Seiten. Brustbild r. in geistlichem Ornat, am Armabschnitt die Signatur • LS • und die Jahreszahl 16Z7//Vierfach behelmtes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Worms) mit Mittelschild von Greiffenclau-Vollrads, dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt. Dav. 5540; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 341; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 236.
RR Hübsche Patina, sehr schön 2.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 311, Frankfurt/Main 1984, Nr. 1560 und der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 333, Frankfurt/Main 1992, Nr. 2616.

Ein Konvolut mit Prägungen des Erzbischofs Georg Friedrich von Greiffenclau zu Vollrads

2158 Kleines Konvolut des Erzbischofs Georg Friedrich von Greiffenclau zu Vollrads mit 2 Kreuzer (1/2 Batzen, Albus) 1627, 1628 (5x), 1629 (6x), Gemeinschaftsprägung mit Frankfurt, Hessen-Darmstadt und Nassau-Saarbrücken (Slg. Walther 237, 239, 242).
12 Stück. Sehr schön 75,--

ERZBISCHOF
ANSELM CASIMIR WAMBOLDT VON UMSTADT, 1629-1647

Anselm Casimir Wamboldt von Umstadt. Stich von Pieter de Jode, dem Jüngeren.

Anselm Casimir Wamboldt von Umstadt,
geb. am 30. November 1582 in Speyer; gest. am 9. Oktober 1647 in Frankfurt
Kurfürst-Erzbischof von Mainz 1630-1647

Schweden und Franzosen besetzen Mainz

„Aus einem Pfaffennest (Mainz) … zu einer Stadt zu machen“ (Axel Oxenstierna)

Anselm Casimir stammte aus dem mittelrheinischen Ministerialgeschlecht der Wamboldt von Umstadt, die zur fränkischen Reichsritterschaft gehörten. Er erhielt seine Ausbildung zunächst bei den Jesuiten in Speyer; seine anschließenden Studienjahre von 1597 bis 1607 führten ihn nach Rom und Bologna. Im Jahr 1608 kehrte er nach Mainz zurück und wurde von Erzbischof Schweikard von Kronberg in den Hofrat berufen. Seine Beziehung zum Erzbischof blieb allerdings nicht ungetrübt, dafür stand er sich umso besser mit dem Domkapitel. Dieses gute Verhältnis führte nach dem Tod Schweikards am 6. August 1629 ohne Komplikationen zu seiner Wahl zum Erzbischof, obwohl er sich gegen mehrere namhafte

Kandidaten durchsetzen musste. Die Habsburger sahen seine Ernennung nicht gerne, deshalb erfolgte die kaiserliche Belehnung erst auf dem Reichstag zu Regensburg im Januar 1630. Der hochbegabte, wegen seines rednerischen Talents „Cicero germanicus“ genannte Anselm von Wamboldt betrieb auf demselben Reichstag zusammen mit Maximilian I. von Bayern und anderen Kurfürsten die Absetzung des Generalissimus Wallenstein, die Kaiser Ferdinand II. schließlich zugestand. Doch damit besiegelte der Erzbischof ungewollt sein eigenes Schicksal und das über seine Residenzstadt hereinbrechende Unglück: König Gustav Adolf von Schweden landete 1630 in Pommern und rückte wegen der Schwäche der kaiserlichen Armee von Sieg zu Sieg immer weiter in Deutschland vor. Am 23. Dezember 1631 musste auch Mainz kapitulieren – der Erzbischof war schon einige Tage zuvor zusammen mit dem hohen Klerus vorsorglich nach Köln geflohen. Hohe Tributzahlungen und die Einquartierung und Verköstigung von 16.000 Soldaten musste die Stadt leisten, um vor Plünderungen sicher zu sein. Gustav Adolf zog am 24. Dezember mit großem Gepränge ein und ließ einen lutherischen Dankgottesdienst abhalten. Er hatte wohl Pläne, Mainz zur Hauptstadt eines von ihm regierten „evangelischen Deutschlands“ zu machen. Die Mainzer blieben aber bis auf wenige Ausnahmen katholisch. Bis 1635 hielten die Schweden Mainz mit 3.000 Mann besetzt, prägten Münzen, bauten die Stadt zu einer wehrhaften Festung aus und errichteten 1633 auf der Mainspitze die „Gustavsburg“. Im Dezember 1635 zogen sie ab; sie ließen eine verarmte und ruinierte Stadt zurück, deren Bevölkerung durch Pest und Hunger dezimiert war. Anselm Casimir kehrte 1636 zurück und versuchte, den Wiederaufbau zu organisieren. Er krönte 1638 in Regensburg Ferdinand III. zum König und blieb in den folgenden Jahren ein Verfechter der kaiserlichen Politik. Im Zuge der Kriegshandlungen wurde Mainz 1644 von den Franzosen besetzt, der Erzbischof floh nach Frankfurt und erreichte durch Verhandlungen einen Friedens- und Neutralitätsvertrag. Er starb im Oktober 1647, ohne in seine Residenzstadt wieder einziehen zu können.

2159

Medaillen aus der Zeit des Erzbischofs Casimir Wamboldt von Umstadt

2159 Silbermedaille 1630, mit Signatur A. P. (Andreas Peter?), auf den Reichstag in Regensburg. Medaillon mit dem Brustbild Kaiser Ferdinands II. r., umher sechs weitere Medaillons mit den Brustbildern der Kurfürsten//Medaillon mit dem Reichsadler, umher weitere sechs Medaillons mit den Wappen der Kurfürsten. 41,93 mm; 17,68 g. Plato 101 var.; Slg. Montenuovo 766; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 350; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -; Witt. 803.
RR Fassungs- und Glättungsspuren, sehr schön 150,--

Exemplar der Auktion Winter 120, Düsseldorf 2015, Nr. 558.

2160

2160 Zinnmedaille o. J., von G. W. Vestner, auf den Gesandten Hugo Eberhard Cratz, Graf von Scharfenstein (*vor 1595, †1663 in Regensburg), der als kaiserlicher Rat, kurmainzischer Kämmerer und Geheimer Rat zu den Friedensverhandlungen nach Osnabrück und Münster geschickt wurde. Brustbild r. in reichverziertem Mantel//Gekröntes Wappen, mit Lorbeer- und Palmzweig verziert. 41,29 mm; 20,53 g. Bernheimer 502; Pax in Nummis 1198; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -. **Von großer Seltenheit.** Vorzüglich 100,--

Erworben am 14.3.1993 von Herrn Müller, Heidesheim.

1,5:1

2161

1,5:1

Münzen des Erzbischofs Anselm Casimir Wamboldt von Umstadt aus der Münzstätte Mainz

2161 2 Dukaten 1638, Mainz. 6,67 g. Münzmeister Benedikt Stephani. Mit kleinem Wappen und Rosetten als Trennungszeichen auf der Vorderseite, auf der Rückseite Münzmeistersignatur. Dreifach behelmtes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Wamboldt-Umstadt), dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt//Unter Kurhut ❀ / ⁕ MONETA / ⁕ NOVA ❀ AV / REA ❀ ELEC / ⁕ MOGVNT / 1638 / B - S, umher Lorbeerkranz. Fb. 1651; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 366; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2319; Slg. Walther 259. **GOLD.** Sehr schön 1.000,--

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 40, Mannheim 1991, Nr. 546.

1,5:1

2162

1,5:1

2162 2 Dukaten 1639, Mainz. 6,83 g. Münzmeister Benedikt Stephani. Dreifach behelmtes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Wamboldt-Umstadt), dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt//Unter Kurhut ❀ / MONETA / NOVA ⁕ AV / REA ⁕ ELEC / MOGVNT / Signatur (verschränkte Hände unter Krone) / B - S, umher Lorbeerkranz, darunter die abgekürzte Jahreszahl 39. Fb. 1651; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 375; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther - (zu 265). **GOLD. Seltene Variante.** Sehr schön 1.000,--

Exemplar des Lagerkatalogs Fritz Rudolf Künker 149, August 1999, Nr. 149.

1,5:1

2163

1,5:1

2163 2 Dukaten 1639, Mainz. 6,89 g. Münzmeister Benedikt Stephani. Mit einem kleinen sechsspeichigen Rad im Schriftfeld der Rückseite. ♣ ANSE - LMVS ⁝ CASIMIRVS ⁝ D ⁝ G ⁝ ARC H - i EP ⁝ MO (Die Doppelpunkte in der Umschrift sind Röschen) Dreifach behelmtes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Wamboldt-Umstadt), dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt//Unter Kurhut ❀ MONETA / NOVA ⁕ AV / (sechsspeichiges Rad) / REA ⁕ ELEC / MOGVNT, darunter ineinandergreifende Hände unter Krone und die Signatur B ✱ S, umher Lorbeerkranz, darunter die gekürzte Jahreszahl 39. Fb. 1651; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 375 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -. **GOLD. Seltene Variante.** Sehr schön-vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 373, Frankfurt/Main 2002, Nr. 3501.

1,5:1

2164

1,5:1

2164 2 Dukaten 1644, Mainz. 6,75 g. Münzmeister Ernst Textor. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Mit Kurhut bedecktes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Wamboldt-Umstadt), dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt, oben die Signatur gekreuzte Zainhaken und die geteilte Jahreszahl 16 - 44. Fb. 1646; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 396; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 278.

GOLD. Leichte Bearbeitungsspuren am Rand, berieben, leicht gewellt, sehr schön 750,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 387, Frankfurt/Main 2006, Nr. 3343.

1,5:1

2165

1,5:1

2165 2 Dukaten 1647, Mainz. 6,76 g. Münzmeister Ernst Textor. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Mit Kurhut bedecktes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Wamboldt-Umstadt), dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt. Fb. 1646; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2322; Slg. Walther -.

GOLD. Sehr seltener Jahrgang. Leicht gewellt, Prägeschwäche, fast vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 35, Heidelberg 2001, Nr. 2580.

1,5:1

2166

1,5:1

2166 Dukat 1638, Mainz. 3,37 g. Münzmeister Benedikt Stephani. Mit CASIMIRVS in der Vorderseitenumschrift. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Mit dem Kurhut bedecktes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Wamboldt-Umstadt), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 38 und die geteilte Signatur B - S. Fb. 1649; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 369; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 247 leicht var. (dort irrtümlich mit der Jahreszahl 1633 angegeben).

GOLD. Min. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 500,--

Exemplar der Slg. Eberhard Link, Auktion Fritz Rudolf Künker 315, Osnabrück 2018, Nr. 8180.

1,5:1 2167 1,5:1

2167 Dukat 1641, Mainz. 3,39 g. Münzmeister Benedikt Stephani. Vierfeldiges Wappen (Mainz/ Wamboldt-Umstadt), zu den Seiten die geteilte Signatur B - S//Verzierte Schrifttafel mit MONETA / NOVA / AVREA / ELECT / MOGVNT, oben die geteilte Jahreszahl 16 - 41. Fb. 1652; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 386; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -.
GOLD. Min. Schrötlingsfehler, kl. Randfehler, vorzüglich 400,--

Erworben am 17.11.2006 von Prof. Dr. Eckhart Pick, Mainz.

1,5:1 2168 1,5:1

2168 Dukat 1645, Mainz. 3,38 g. Münzzeichen gekreuzte Zainhaken (Ernst Textor). Verzierte Schrifttafel mit fünf Zeilen Schrift, umher Lorbeerkranz//Mit Kurhut bedecktes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Wamboldt-Umstadt), dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt, oben das Münzzeichen gekreuzte Zainhaken und die geteilte Jahreszahl 16 - 45, umher Lorbeerkranz. Fb. 1654; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 401; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 283.
GOLD. Sehr schön 500,--

Exemplar der Slg. Dr. Walter Schmitt, Auktion Fritz Rudolf Künker 28, Osnabrück 1995, Nr. 1070.

1,5:1 2169 1,5:1

2169 Dukat 1646, Mainz. 3,44 g. Münzmeister Ernst Textor. Mit der Titulatur des Erzkanzlers auf Vorder- und Rückseite. Verzierte Schrifttafel mit fünf Zeilen Schrift, umher Lorbeerkranz//Mit Kurhut bedecktes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Wamboldt-Umstadt), dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt, oben das Münzzeichen gekreuzte Zainhaken und die Signatur E - T sowie die geteilte Jahreszahl 16 - 46. Fb. 1654; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2334; Slg. Walther 286.
GOLD. Leicht gewellt, sehr schön-vorzüglich 500,--

Exemplar der Auktion Auctiones 24, Basel 1994, Nr. 819.

2170

2171

2172

2170 Reichstaler o. J. (ab 1636), Mainz. 27,95 g. Ohne Signatur. Die Vorderseitenumschrift endet mit ARCHIEPI. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Dreifach behelmtes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Wamboldt-Umstadt), dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt. Dav. 5548; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 357; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2336; Slg. Walther 249.
Kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön 200,--

Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung 152, Frankfurt/Main 1999, Nr. 851.

2171 Reichstaler o. J. (ab 1636), Mainz. 28,19 g. Ohne Signatur. Mit ✠ ⁝ ANSELMVS ⁝ CASIMIRVS ⁝• D ⁝ G ⁝ ARCHIEP ⁝ auf der Vorderseite. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Dreifach behelmtes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Wamboldt-Umstadt), dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt. Dav. 5548; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 357 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2336 var.; Slg. Walther 249 var.
Hübsche Patina, sehr schön 300,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 413, Frankfurt/Main 2014, Nr. 2354.

2172 Reichstaler 1636, Mainz. 28,20 g. Münzmeister Benedikt Stephani. Mit MOGVN - • S • ROM ⁘ IMP ⁘ PER ⁝ GER ⁝ ARC - ⁘ - CA ⁝ P • E • auf der Rückseite. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Dreifach behelmtes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Wamboldt-Umstadt), dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt, oben zu den Seiten des Kreuzes die Jahreszahl 1636 und die Signatur BS. Dav. 5548; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 353 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2338 var.; Slg. Walther -.
Leichte Reinigungsspuren, fast vorzüglich 400,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 394, Frankfurt/Main 2007, Nr. 3427.

2173

2173 Reichstaler 1637, Mainz. 28,43 g. Münzmeister Benedikt Stephani. Die Vorderseitenumschrift am Anfang mit ✠ ANSELMVS ⁘ CASIMIRVS, die Rückseitenumschrift am Anfang mit MOG ⁝ - ⁝ S ⁝ ROM ⁝ und mit ARC ⁝ - CA ⁝ P • E • am Ende;. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Dreifach behelmtes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Wamboldt-Umstadt), dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt, oben die Signatur BS und die Jahreszahl. Dav. 5548; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 361 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2339 var.; Slg. Walther 255.
Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 400,--

Exemplar der Slg. aus rheinischem Adelsbesitz, Auktion Fritz Rudolf Künker 22, Osnabrück 1992, Nr. 7072.

2174 2175 2176

2174 Reichstaler 1637, Mainz. 27,48 g. Münzmeisterzeichen Krone über zwei verschlungenen Händen. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Dreifach behelmtes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/ Wamboldt-Umstadt), dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt, oben die Jahreszahl 1637 und Münzzeichen. Dav. 5548; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 362; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 256. **R** Kl. Kratzer im Feld der Vorderseite, sehr schön-vorzüglich 300,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 418, Frankfurt/Main 2016, Nr. 2604.

2175 Reichstaler 1638, Mainz. 28,39 g. Münzmeister Benedikt Stephani. Die Vorderseitenumschrift endet mit ARCHIEPISCO, die Rückseitenumschrift endet mit AR - C ⁝ CA ⁝ P ⁝ EL Brustbild r. in geistlichem Ornat//Dreifach behelmtes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Wamboldt-Umstadt), dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt, darunter Jahreszahl 1638 und die Signatur ✱ B ✱ S ✱. Dav. 5549; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 372; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2341 var.; Slg. Walther 263 var. **R** Sehr schön + 400,--

Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung 152, Frankfurt/Main 1999, Nr. 851.

2176 Reichstaler 1639, Mainz. 28,47 g. Münzmeister Benedikt Stephani. Die Vorderseitenumschrift endet mit ARCHIEPIS. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Dreifach behelmtes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Wamboldt-Umstadt), dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt, unten die Jahreszahl und die Signatur BS. Dav. 5549; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 377 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2342 var.; Slg. Walther 266 var.

Hübsche Patina, winz. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich 500,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 332, Frankfurt/Main 1991, Nr. 1809.

2177

2177 Reichstaler 1641, Mainz. 27,44 g. Münzmeister Benedikt Stephani. Brustbild r. in geistlichem Ornat// Dreifach behelmtes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Wamboldt-Umstadt), dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt, darunter die geteilte Signatur B - S, oben die geteilte Jahreszahl 16 - 41. Dav. 5548; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 388 (dieses Exemplar); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2344 var.; Slg. Walther 269. Felder leicht geglättet, sehr schön 200,--

Exemplar der Slg. Prof. Dr. Eckhart Pick, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405, Frankfurt/Main 2011, Nr. 388.

1,5:1

2178

1,5:1

2178 Reichstaler 1642, Mainz. 28,16 g. Münzmeister Martin Ganser. Brustbild fast v. v. in geistlichem Ornat// Dreifach behelmtes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Wamboldt-Umstadt), dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt, oben die geteilte Jahreszahl 16 - 42. Dav. 5552 A; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 392 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 273.

RR Sehr schön + 1.250,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 335, Frankfurt/Main 1992, Nr. 2719.

1,5:1

2179

1,5:1

2179 Reichstaler 1642, Mainz. 28,85 g. "Augustinustaler", auf den Friedenswunsch. Dreifach behelmtes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Wamboldt-Umstadt), dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt//• *S* : *Augustinus* / *Bellum Pacis Pater* / *Nulla Salus Bello* / *Pacem te poscimus* / *Omnes* / • 164Z • (Hl. Augustinus: Der Krieg, Vater des Friedens, Heil liegt nicht im Krieg, wir bitten dich alle um Frieden = Virgil, Aeneas XI, 362), umher Blätter- und Blütenkranz. Dav. 5998; Pax in Nummis -; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 391; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 275.

Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, sehr schön + 5.000,--

Erworben am 15.10.1999 von der Münzenhandlung Udo Gans, Arnsberg.
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 360, Frankfurt/Main 1999, Nr. 3992.

1,5:1

2180

1,5:1

2180 1/2 Reichstaler 1642, Mainz. 14,29 g. Münzmeister Martin Ganser. Mit • MOGVN / TINÆ •, auf der Rückseite. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 393 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2348 var.; Slg. Walther 276. **RR** Sehr schön 1.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 333, Frankfurt/Main 1992, Nr. 2622.

Ein Konvolut mit Prägungen des Erzbischofs Anselm Casimir Wamboldt von Umstadt

2181 Kleines Konvolut des Erzbischofs Anselm Casimir Wamboldt von Umstadt mit 2 Kreuzer (1/2 Batzen, Albus) 1635, 1636, Gemeinschaftsprägung mit Frankfurt, Hessen-Darmstadt und Nassau-Saarbrücken (Slg. Walther -) und 2 Kreuzer (Albus) 1637, 1638 (2x), 1639 (2x), Gemeinschaftsprägung mit Hessen-Darmstadt (Slg. Walther 258, 264, 267) sowie Albus 1644 (3x), 1646, Münzmeister Ernst Textor (Slg. Walther 282). **11 Stück.** Sehr schön 60,--

2173 2:1

ERZBISCHOF JOHANN PHILIPP VON SCHÖNBORN, 1647-1673

Johann Philipp von Schönborn mit Mainzer Kurhut,
Gemälde eines unbekannten Malers zwischen 1647 und 1673

Johann Philipp, Reichsfreiherr von Schönborn,
geb. am 6. August 1605 Burg Eschbach/Weilburg, gest. am 12. Februar 1673 in Würzburg
Kurfürst-Erzbischof von Mainz 1649-1673

„Der Deutsche Salomon“

Johann Philipp wurde als ältester Sohn des Georg von Schönborn, Amtmann in der Grafschaft Wied-Runkel, und seiner Frau Barbara von der Leyen geboren. Dieses ursprünglich reichsritterliche Geschlecht, das seit dem 13. Jahrhundert an der Lahn nachweisbar ist, stieg im Laufe der Zeit zu europäischer Geltung auf. Johann Philipp, obwohl protestantisch getauft, aber von seiner Mutter im katholischen Glauben erzogen, war einer der bedeutendsten Erzbischöfe von Mainz. Zusammen mit seinem Bruder erhielt er ab 1616 seine erste Ausbildung am Jesuitengymnasium in Mainz; er studierte in Würzburg und vollendete seine Vorbereitungen auf eine spätere geistliche Laufbahn an den Universitäten von Siena und am Collegium Germanicum in Rom. Vor den anrückenden Schweden floh er 1631 nach Köln, wo sich fast die gesamte Elite der rheinisch-katholischen Geistlichkeit versammelt hatte. Johann Philipps Aufenthalt im Kölner Exil bis 1634 war daher in mehrfacher Hinsicht sehr gewinnbringend: Er wurde 1633 in das Mainzer Domkapitel aufgenommen und machte Bekanntschaft mit besonders einflussreichen Persönlichkeiten des kirchlichen und politischen Lebens. Besonders der Jesuit Friedrich Spee von Langenfeld, ein entschiedener Gegner der Hexenverfolgung im 17. Jahrhundert, beeinflusste ihn derart, dass er später als einer der ersten Reichsfürsten diesem Wahn Einhalt gebot. 1642 wurde er zum Fürstbischof von Würzburg ernannt. Politisch hellsichtig erkannte er, dass der Friede am Rhein nur durch gute Beziehungen zu Frankreich erhalten werden konnte, und unterhielt daher ein gutes Verhältnis zu Kardinal Mazarin. Das Mainzer Domkapitel wählte Johann Philipp von Schönborn am 19. November 1647 zum Fürst-Erzbischof. Dennoch blieb er mit einigen Konzessionen Bischof von Würzburg; 1663 kam noch das Amt des Bischofs von Worms dazu. Als jetzt rangmäßig höchster Reichs- und Kirchenfürst unternahm Johann Philipp größte Anstrengungen zur Beendigung des Dreißigjährigen Krieges. Sein Verhandlungsgeschick, aber auch seine nachhaltig wirkende Kompromissbereitschaft trugen maßgeblich zu den Friedensverträgen von Osnabrück und Münster im Jahr 1648 bei. Durch die rechtliche Gleichstellung von Katholiken, Lutheranern und Reformierten sowie die konfessionelle Festschreibung nach dem „Normaljahr“ von 1624 waren Reformation und Gegenreformation beendet.

In seinem Mainzer Pontifikat konnte Johann Philipp die kurmainzische Landeshoheit in Thüringen wiederherstellen, ohne die Religionsverhältnisse in der teilweise protestantischen Region zu ändern. Um sich gegen die aggressive Hegemonialpolitik Ludwigs XIV. zu wappnen, ließ der in militärischen Angelegenheiten erfahrene Erzbischof Mainz, Würzburg und Erfurt mit starken Bastionen umgeben und baute in Mainz die Schweikardsburg zu einer wehrhaften Zitadelle aus. Seine vorrangigen Ziele blieben die Sicherung des Friedens und die Anerkennung seiner Reichsämter. Es gelang ihm, erneut das alte Recht der Mainzer Kurfürsten auf die Königskrönung in Frankfurt gegen Aachen durchzusetzen. In seinem Erzbistum reformierte er Verwaltung und Rechtsprechung, brachte für die Wirtschaft neue Impulse und bemühte sich, die Kriegsschäden zu heilen. Er liebte es, sich an seinem Hof mit den Gelehrten der Zeit zu umgeben, wie zum Beispiel dem Mathematiker und frühen Aufklärer Gottfried Wilhelm Leibniz. Zu Beginn des Jahres 1670 bewog ihn seine fragile Gesundheit, einen Koadjutor zu benennen, den er in seinem Neffen Lothar Friedrich von Metternich-Burscheid, Fürstbischof von Speyer, fand. Dessen Postulation erfolgte am 15. Dezember 1670. Lothar Philipp von Schönborn starb im Dezember 1673 in Würzburg; sein Leichnam ruht im dortigen Dom, sein Herz wurde im Mainzer Dom beigesetzt.

2182

Medaillen aus der Zeit des Erzbischofs Johann Philipp von Schönborn

2182 Tragbare ovale Silbergußmedaille 1663, unsigniert. Brustbild r. im verzierten Wams und mit umgelegtem Kreuz//Fünffach behelmtes und verziertes vierfeldiges Wappen (Mainz/Franken/ Würzburg/Mainz) mit Mittelschild von Schönborn, dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt, umher Lorbeerkranz. 46,60 x 40,08 mm; 21,15 g. Helmschrott 311; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 435 (dieses Exemplar); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -.
Alter Guß mit Öse, sehr schön 500,--

Exemplar der Auktion Meister & Sonntag 5, Stuttgart 2007, Nr. 2104 und der Slg. Prof. Dr. Eckhart Pick, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405, Frankfurt/Main 2011, Nr. 435.

2183

2184

2183 Bronzemedaille 1664, von J. Mauger, auf die Rückgabe der Stadt Erfurt an das Mainzer Erzbistum, mit Unterstützung durch französische Truppen. Gallia steht nach l. und zwingt die vor ihr kniende Stadtgöttin von Erfurt zur Rückgabe der Stadtschlüssel an die nach r. vor ihr stehende Religio, l. lehnt der Mainzer Wappenschild//Büste Ludwigs XIV. von Frankreich r. 41,10 mm; 27,71 g. Divo 80; Leitzmann 809; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 438; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2656; Slg. Walther -.
Vorzüglich 150,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 54, Heidelberg 2010, Nr. 1853.

2184 Bronzemedaille 1664, von J. Mauger, auf die Rückgabe der Stadt Erfurt an das Mainzer Erzbistum, mit Unterstützung durch französische Truppen. Gallia steht halbr. und hält die nach r. kniende, den Erfurter Schild haltende Stadtgöttin am Arm, vor ihr steht der Erzbischof mit offenen Armen, r. lehnt der Mainzer Wappenschild//Büste Ludwigs XIV. von Frankreich r. 41,18 mm; 28,15 g. Divo - ; Leitzmann -; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2657; Slg. Walther -.
Vorzüglich 100,--

Exemplar der Auktion Möller 33, Kassel 2003, Nr. 494.

1,5:1

2185

1,5:1

Münzen des Erzbischofs Johann Philipp von Schönborn

2185 Dukat 1649, Mainz. 3,43 g. Münzmeister Ernst Textor. Brustbild halbl. im verzierten Wams, der mit Borten besetzt ist//Mit Kurhut bedecktes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Franken/Würzburg/Mainz) mit Mittelschild von Schönborn, dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt, oben die geteilte Jahreszahl 16 - 49 •, l. das Münzzeichen gekreuzte Zainhaken und die Signatur E - T •. Fb. 1655; Helmschrott 296; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 406; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 291. **GOLD.** Vorzüglich 750,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 349, Frankfurt/Main 1996, Nr. 1897.

1,5:1

2186

1,5:1

2186 Dukat 1650, Mainz. 3,42 g. Münzmeister Ernst Textor. Brustbild l. im verzierten Wams, der mit Borten besetzt ist//Mit Kurhut bedecktes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Franken/Würzburg/Mainz) mit Mittelschild von Schönborn, dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt, oben die geteilte Jahreszahl 16 - 50, l. das Münzzeichen gekreuzte Zainhaken und die Signatur E - T •. Fb. 1656; Helmschrott 298; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 407; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 293. **GOLD.** Min. gewellt, winz. Kratzer, vorzüglich 750,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 255, München 2008, Nr. 2845.

1,5:1

2187

1,5:1

2187 Dukat 1654, Mainz. 3,42 g. Münzmeister Matthias Fischer. Das Brustbild berührt den Innenkreis und ohne Punkte an den Kreuzbalken, die Umschrift endet mit FRANCO • DVX •. Brustbild l. im verzierten Wams, der mit Borten besetzt ist und umgelegtem Kreuz//Mit Kurhut bedecktes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Franken/Würzburg/Mainz) mit Mittelschild von Schönborn, dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt, oben l. gekreuzte Zainhaken und die Signatur M - F •, r. die Jahreszahl 1654. Fb. 1656; Helmschrott 300; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 419 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2359; Slg. Walther 301 var. **GOLD.** Sehr schön-vorzüglich 500,--

Exemplar der Slg. aus rheinischem Adelsbesitz, Auktion Fritz Rudolf Künker 22, Osnabrück 1992, Nr. 7097.

1,5:1 2188 1,5:1

2188 Dukat 1655, Mainz. 3,42 g. Münzmeister Matthias Fischer. Die Vorderseitenumschrift endet mit PRINC • E und die Rückseitenumschrift am Anfang mit EPISC • HERBIP •. Brustbild l. im verzierten Wams, der mit Borten besetzt ist und umgelegtem Kreuz//Mit Kurhut bedecktes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Franken/Würzburg/Mainz) mit Mittelschild von Schönborn, dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt, zu den Seiten je ein Zweig, oben l. gekreuzte Zainhaken und die Signatur M - F •, r. die Jahreszahl 1655. Fb. 1656; Helmschrott 301 var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 423; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2360; Slg. Walther 303 var.
GOLD. Winz. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön-vorzüglich 500,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 40, Dortmund 2007, Nr. 838.

1,5:1 2189 1,5:1

2189 Dukat 1658, Mainz. 3,44 g. Münzmeister Matthias Fischer. Die Vorderseitenumschrift mit ⁝ am Anfang und mit ARCHIEPI • MOG, auf der Rückseite kleine Jahreszahl und die Umschrift endet mit DVX. Brustbild l. im verzierten Wams, der mit Borten besetzt ist und umgelegtem Kreuz//Mit Kurhut bedecktes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Franken/Würzburg/Mainz) mit Mittelschild von Schönborn, dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt, zu den Seiten je ein Zweig, oben l. das Münzzeichen gekreuzte Zainhaken und die Signatur M - F, r. die Jahreszahl 1658. Fb. 1656; Helmschrott 303; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 429 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2361 leicht var.; Slg. Walther 308. **GOLD. Seltener Jahrgang.** Sehr schön-vorzüglich 500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 82, Osnabrück 2003, Nr. 5768.

1,5:1 2190 1,5:1

2190 Dukat 1663, Mainz. 3,43 g. Mit Titel Bischof von Worms. Münzmeister Matthias Fischer. Brustbild l. im verzierten Wams, der mit Borten besetzt ist und umgelegtem Kreuz//Mit Kurhut bedecktes, sechsfeldiges Wappen (Franken/Mainz/Würzburg/Würzburg/Mainz/Worms) mit Mittelschild von Schönborn, dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt, oben zu den Seiten des Kurhuts das Münzzeichen gekreuzte Zainhaken und die Signatur M - F sowie die Jahreszahl 1663. Fb. - (zu 1656, dieser Jahrgang fehlt); Helmschrott - (vgl. 304); Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) - (vgl. 436); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) - (vgl. 2364); Slg. Walther - (vgl. 316).
GOLD. Von großer Seltenheit. Min. gewellt, sehr schön 500,--

Exemplar der Auktion Meister & Sonntag 6, Stuttgart 2008, Nr. 2059.

1,5:1

2191

1,5:1

2191 Dukat 1671, Mainz. 3,46 g. Münzmeister Matthias Fischer. Ohne Erzkanzlertitel auf der Rückseite, die beginnt mit EPIS ⁝ HERB ⁝. Brustbild r. im verzierten Wams, der mit Borten besetzt ist und umgelegtem Kreuz//Mit Kurhut bedecktes herzförmiges, sechsfeldiges Wappen (Franken/Mainz/Würzburg/Würzburg/Mainz/Worms) mit Mittelschild von Schönborn, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt, oben die Jahreszahl und die Signatur MF. Fb. 1656; Helmschrott - (zu 307); Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 446 (dieses Exemplar); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 324. **GOLD.** Min. gewellt, vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Slg. Prof. Dr. Eckhart Pick, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405, Frankfurt/Main 2011, Nr. 446 und der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 62, Dortmund 2012, Nr. 983.

2192

2192 Reichstaler 1658, Mainz. 28,63 g. Brustbild r. im Wams, der mit Borten besetzt ist und umgelegtem Kreuz//Dreifach behelmtes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Franken/Würzburg/Mainz) mit Mittelschild von Schönborn, dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt. Dav. 5558; Helmschrott 321; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 431; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 310. **R** Hübsche Patina, winz. Prägeschwäche, sehr schön-vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Auktion Bank Leu AG 26, Zürich 1980, Nr. 242 und der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 333, Frankfurt/Main 1992, Nr. 2627.

2193

2194

2193 Gulden (60 Kreuzer) 1671, Mainz. 19,41 g. Münzmeister Matthias Fischer. Mit MOG ⁝ in der Vorderseitenumschrift und F ⁝ O in der Rückseitenumschrift. Dav. 647; Helmschrott 325; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 448; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2367 var.; Slg. Walther 325. Vorzüglich 300,--

Erworben am 22.11.1995 von Herrn Wilhelm.

2194 Gulden (60 Kreuzer) 1671, Mainz. 19,45 g. Münzmeister Matthias Fischer. Mit MOG ⁝ in der Vorderseitenumschrift und FR ⁝ O in der Rückseitenumschrift. Dav. 647; Helmschrott 325; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 448 leicht var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2367 var.; Slg. Walther 325 leicht var. Fast vorzüglich 250,--

Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung 140, Frankfurt/Main 1993, Nr. 906.

2196 2195 2197

2195 Gulden (60 Kreuzer) 1672, Mainz. 19,50 g. Münzmeister Matthias Fischer. Mit EPiS in der Rückseitenumschrift. Dav. 646; Helmschrott 327 var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 454 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2369 var.; Slg. Walther 329 var. Sehr schön 150,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 113, Osnabrück 2006, Nr. 3633.

2196 1/2 Gulden (30 Kreuzer) 1671, Mainz. 9,72 g. Münzmeister Matthias Fischer. Mit AR ⁝ C ⁝ am Anfang der Rückseitenumschrift. Helmschrott 330; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 450 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 327 var. **R** Sehr schön 150,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 418, Frankfurt/Main 2016, Nr. 2607.

2197 1/2 Gulden (30 Kreuzer) 1672, Mainz. 9,59 g. Münzmeister Matthias Fischer. Helmschrott 330; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 455; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2370 var.; Slg. Walther 330. Porträt nachgraviert, sehr schön 100,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 338, Frankfurt/Main 1994, Nr. 2106.

2198 1,5:1 2198

Prägungen Johann Philipps als Bischof von Würzburg

2198 **Johann Philipp von Schönborn, 1642-1673.** Reichstaler 1652, Nürnberg. 28,75 g. Stempelschneider G. F. Nürnberger. Brustbild mit reichverziertem Mantel fast v. v., davor mit Kurhut bedecktes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Franken/Würzburg/Mainz) mit Mittelschild von Schönborn, dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt//Madonna mit Zepter in der Rechten und dem Kind auf dem linken Arm steht v. v. auf Mondsichel, unten die geteilte Jahreszahl. Dav. 5980; Helmschrott 320; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 466; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 333. **RR** Sehr schön 500,--

Erworben am 19.5.1992 von der Commerzbank Frankfurt am Main.

2199

2200

2199

2199 Reichstaler o. J. (nach 1663), Nürnberg. 29,12 g. Brustbild r. mit reichverziertem Mantel, davor mit Kurhut bedecktes, sechsfeldiges Wappen (Franken/Mainz/Würzburg/Würzburg/Mainz/Worms) mit Mittelschild von Schönborn, dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt//Madonna mit Zepter in der Rechten und dem Kind auf dem linken Arm steht v. v. auf Mondsichel. Dav. 5981; Helmschrott 322; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 474; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 332. **RR** Hübsche Patina, kl. Henkelspur, fast vorzüglich 500,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 426, Frankfurt/Main 2020, Nr. 966.

2200 3 Kreuzer (Groschen) 1673, Würzburg, für Würzburg, auf seinen Tod am 12. Februar. 2,21 g. Helmschrott 333; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 478; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 338. Sehr schön 150,--

Exemplar der Slg. Heinz Beaury, Auktion Fischer 7, Bonn 2022, Nr. 5253.

Ein Konvolut mit Prägungen des Erzbischofs Johann Philipps von Schönborn

2201 Kleines Konvolut des Erzbischofs Johann Philipp von Schönborn mit Schüsselpfennig MF, VBW?, AK (Slg. Walther 290); Albus 1648 (2x), 1650, Münzmeister Ernst Textor, 1652, 1653, 1654, 1656, 1657 (2x), 1666 (2x), 1667 (2x), 1668 (2x), 1669, 1670, 1671, Münzmeister Matthias Fischer (Slg. Walther 289, 294, 298, 300, 302, 305, 307, -, 320, 322, 328) und Kreuzer 1661 (6x), Münzmeister Matthias Fischer (Slg. Walther 313). Dazu: Erfurt, Dreier 1656 (Gräßler/Walde 639-641 var.) und Würzburg, Schilling 1652; 1/84 Taler 1648, 1657 und 1663; Einseitiger Kreuzer o. J. und einseitiger 3 Heller 1652. **34 Stück.** Sehr schön 200,--

ERZBISCHOF
LOTHAR FRIEDRICH VON METTERNICH-BURSCHEID, 1673-1675

Lothar Friedrich, Reichsfreiherr von Metternich-Burscheid,
geb. am 29. September 1652 Burg Burscheid/Luxemburg, gest. am 3. Juni 1675 in Mainz
Kurfürst-Erzbischof vom Mainz 1673-1675

Im Schatten des Reichskrieges gegen Frankreich

Lothar Friedrich wurde als Sohn des Wittlicher Amtmannes Johann Gerhard von Metternich, Herr zu Burscheid und Esch, in Luxemburg geboren. Die Familie bestimmte für ihn die geistliche Laufbahn. 1652 wurde er im Alter von 35 Jahren Fürstbischof von Speyer und regierte dort ohne sonderlichen Erfolg durch den Dreißigjährigen Krieg ruiniertes Bistum. Als der Mainzer Erzbischof Johann Philipp von Schönborn erkrankte, wurde sein als frankreichfreundlich geltender Neffe Lothar Friedrich von Metternich-Burscheid mit französischer Finanzhilfe und einer neutralen Haltung auf der Seite Habsburgs 1670 zum Koadjutor gewählt. Im April desselben Jahres ernannte ihn auch das Wormser Domkapitel, das seit 1663 in Personalunion mit Mainz stand, zum Koadjutor Schönborns. Nach dem Tod Erzbischof Johann Philipps folgte er diesem am 22. Februar 1673 auf dem Mainzer Erzstuhl nach. In Speyer ließ er sich seitdem durch einen Statthalter vertreten; die bischöfliche Betreuung von Worms vertraute er seinem Speyrer Weihbischof Johannes Brasset an, den er 1674 nach Mainz holte und zum Mainzer Weihbischof „in partibus Thuringiae, Eichsfeldiae et Saxoniae“ ernannte. Kaum hatte er sein Pontifikat angetreten, besetzten im Juni 1674 französische Truppen im Zuge des von Ludwig XIV. ausgelösten Holländischen Kriegs Teile des Erzbistums. Ab Juli 1674 lähmten zwei Schlaganfälle den Erzbischof, der im Juni 1675 in Mainz starb. Da er sich im Krieg mit Frankreich auf die Seite Habsburgs gestellt hatte, musste er noch das Einrücken kaiserlicher Truppen in Mainz dulden. Er wurde im Mainzer Dom beigesetzt, sein Herz aber in Speyer.

Wappen des Erzbischofs Lothar Friedrich

2202

1,5:1

2202

Ein Gulden Lothar Friedrichs als Erzbischof von Speyer

2202 Gulden (60 Kreuzer) 1673, Mainz. 19,13 g. Mit Titel Koadjutor von Mainz. Münzmeister Matthias Fischer. Dav. - (zu 992); Ehrend 6/71 A; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 481; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -.

Jahrgang von großer Seltenheit. Kl. Zainende, sehr schön-vorzüglich 300,--

Der vorliegende Gulden von 1673 muß vor dem 23. Februar 1673 geprägt worden sein, als Lothar Friedrich als Erzbischof von Mainz inthronisiert wurde.
Exemplar der Auktion Monasterium 20, Münster 2006, Nr. 1337.

1,5:1

2203

1,5:1

Ein Zehnteltaler Lothar Friedrichs auf seine Inthronisation als Erzbischof von Mainz

2203 1/10 Taler 1673, Mainz, auf seine Inthronisation. 2,71 g. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 483; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 339 var. **RR** Kl. Prägeschwäche, vorzüglich 600,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung 45, Heidelberg 2006, Nr. 3625.

2204

Prägungen Lothar Friedrich von Metternich-Burscheid als Erzbischof von Mainz

2204 Reichstaler 1674, Mainz. 28,52 g. Münzmeister Matthias Fischer. Brustbild r. in geistlichem Ornat// Sechsfach behelmtes und verziertes, sechsfeldiges Wappen (Worms/Mainz/Speyer/Weißenburg/ Mainz/ Worms) mit Mittelschild von Metternich-Burscheid, dahinter Krumm-, Kreuzstab und Schwert gekreuzt. Dav. 5560; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2378; Slg. Walther 346.

Von großer Seltenheit. Henkelspur, Felder fein geglättet, sehr schön-vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 229, Osnabrück 2013, Nr. 5758.

2205 2206 2207

2205 Gulden (60 Kreuzer) 1673, Mainz. 19,42 g. Münzmeister Matthias Fischer. Mit E am Ende der Vorderseitenumschrift und WOR ⁝ ET ⁝ SPIR ⁝ sowie nach außen gekehrtem Krummstab auf der Rückseite. Dav. 648; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 486 leicht var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 342 var. Fast vorzüglich 250,--

Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung 140, Frankfurt/Main 1993, Nr. 910.

2206 Gulden (60 Kreuzer) 1673, Mainz. 19,53 g. Münzmeister Matthias Fischer. Mit E am Ende der Vorderseitenumschrift und WOR ⁝ ET SPIR ⁝ sowie nach außen gekehrtem Krummstab auf der Rückseite. Dav. 648; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 487; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 341. Vorzüglich 300,--

Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung 140, Frankfurt/Main 1993, Nr. 909.

2207 Gulden (60 Kreuzer) 1673, Mainz. 19,32 g. Münzmeister Matthias Fischer. Mit C ⁝ PRIN ⁝ EL ⁝ am Ende der Vorderseitenumschrift und PRÆP sowie ODEN ⁝ auf der Rückseite. Dav. 649; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -.

Seltene Variante. Sehr schön-vorzüglich 200,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 399, Frankfurt/Main 2009, Nr. 1837.

2208

2209

2208 Gulden (60 Kreuzer) 1674, Mainz. 19,40 g. Münzmeister Matthias Fischer. Mit ET ⁝ OD 1674 in der Rückseitenumschrift. Dav. 648; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 491 leicht var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2384; Slg. Walther 348 leicht var. Sehr schön-vorzüglich 200,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 348, Frankfurt/Main 1996, Nr. 2591.

2209 Gulden (60 Kreuzer) 1674, Mainz. 19,32 g. Münzmeister Matthias Fischer. Mit verändertem Porträt und kleineren Buchstaben auf der Vorderseite, die Umschrift beginnt mit ✤. Dav. 648; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -.
Sehr seltene Variante. Feine Patina, kl. Stempelfehler, vorzüglich 300,--

Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung 140, Frankfurt/Main 1993, Nr. 912.

2210

2211

2210 Gulden (60 Kreuzer) 1675, Mainz. 19,46 g. Münzmeister Matthias Fischer. Mit achtblättriger Rosette am Anfang der Vorderseitenumschrift und einer sechsblättrigen Rosette am Anfang der Rückseitenumschrift. Dav. 648; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 493 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2386 var.; Slg. Walther 349. Sehr schön-vorzüglich 200,--

Erworben 1990 von Herrn Wilhelm.

2211 1/2 Gulden (30 Kreuzer) 1673, Mainz. 9,61 g. Münzmeister Matthias Fischer. Mit PR ⁝ E am Ende der Vorderseitenumschrift und nach innen gerichtetem Krummstab auf der Rückseite. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 489 (dieses Exemplar); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2387; Slg. Walther 343. Sehr schön 150,--

Exemplar der Slg. Prof. Dr. Eckhart Pick, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405, Nr. 489.

2212

2213

2212 1/2 Gulden (30 Kreuzer) 1675, Mainz. 9,37 g. Münzmeister Matthias Fischer. Mit A ⁝ C ⁝ P ⁝ E am Ende der Vorderseitenumschrift und OD ⁝ 1675 am Ende der Rückseitenumschrift. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 495 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2389; Slg. Walther 350 var.
R Sehr schön 150,--

Exemplar der Slg. Eberhard Link, Auktion Fritz Rudolf Künker 314, Osnabrück 2018, Nr. 5581.

2213 1/2 Gulden (30 Kreuzer) 1675, Mainz. 9,53 g. Münzmeister Matthias Fischer. Mit A ⁝ C ⁝ P ⁝ E • am Ende der Vorderseitenumschrift und ODEN ⁝ 1675 am Ende der Rückseitenumschrift. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 495 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2389 var.; Slg. Walther 350 var. Sehr schön + 150,--

Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung 142, Frankfurt/Main 1994, Nr. 807.

ERZBISCHOF DAMIAN HARTARD VON DER LEYEN, 1675-1678

Ausschnitt des Grabmals des Erzbischofs Damian Hartard im Mainzer Dom. Foto: Margret und Johannes Nollé.

Damian Hartard, Reichsfreiherr von der Leyen-Hohengeroldseck,
geb. am 12. März 1624 in Trier, gest. am 6. Dezember 1678 in Mainz
Kurfürst-Erzbischof von Mainz 1676-1678

Der Heilige Josef wird Patron aller deutschen Katholiken

Damian Hartard stammte aus dem alten moselländischen Geschlecht derer von der Leyen. Sein Vater war trierischer Landhofmeister sowie kaiserlicher Rat und Statthalter in Trier. 1631 floh die Familie vor den anrückenden Schweden nach Köln, wo der junge Damian Hartard das Gymnasium besuchte. Später studierte er in Köln und Mainz sowie in Orléans und Leuwen. Seine Aussichten auf ein hohes geistliches Amt waren denkbar günstig: Sein älterer Bruder Karl Kaspar wurde Kurfürst-Erzbischof von Trier, der Mainzer Erzbischof Johann Philipp von Schönborn war sein Onkel. Damian Hartard kam früh in den Genuss hoher Stiftspfründe in Trier und Mainz, wo er die Propstei St. Alban erhielt und spätestens 1647 Domkapitular wurde. Am 3. Juli 1675 wählte ihn das Mainzer Domkapitel mit kaiserlicher Protektion und Unterstützung seines Bruders zum Erzbischof. Vom Beginn seiner kurzen Regierung an stand er als Reichsfürst und Landesherr unter dem Druck der Eroberungskriege des französischen Königs Ludwig XIV, denen er ohne großen Erfolg durch Defensivallianzen und Unterstützung der Friedensverhandlungen in Nimwegen zu begegnen versuchte. Immerhin konnte er die von Erzbischof von Schönborn begonnene Umwallung von Mainz durch den kaiserlichen Festungsbaumeister Spalla fertigstellen und den 1631 unterbrochenen Bau des kurfürstlichen Schlosses fortführen. Während er politisch unbedeutend blieb, setzte er kirchenpolitisch einige Akzente. Nachdem Kaiser Leopold I. 1675 den Heiligen Josef zum Schutzpatron für ganz Österreich erklärt hatte, gab Erzbischof Damian von der Leyen auf Drängen des Kaisers am 25. Oktober 1675 bekannt, dass im Mainzer Dom die Hauptreliquie des Heiligen verwahrt und jährlich durch eine Prozession gefeiert werde. Daraufhin bestätigte Papst Clemens X. (1670-1676) am 28. März 1676 den Heiligen Josef als Patron aller deutschen Katholiken. Am Nikolaustag des Jahres 1678 ereilte den Mainzer Erzbischof plötzlich ein Herzschlag, an dem er verstarb. Er wurde in der St. Laurentius-Kapelle im Dom beigesetzt. Heute findet man seine Grabplatte an einem Pfeiler im südlichen Seitenschiff des Domes.

1,5:1 2214

Die Münzstätte Mainz

2214 Dicker doppelter Reichstaler 1676, Mainz. 57,53 g. Münzmeister Matthias Fischer. ❋ DAMIAN • HARTARD ⁝ D ⁝ G ⁝ ARCHIEPVS ⁝ MOGVNTINVS ⁝ Brustbild r. in geistlichem Ornat//S • R • I • P • GERM ⁝ ARCHICAN & PRIN ⁝ EL ⁝ EPS • WOR ⁝ 1676 M⋈F (Matthias Fischer, Münzmeister in Mainz 1652-1682) Vierfach behelmtes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Worms) mit Mittelschild von der Leyen, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt. Dav. 5561; Slg. Pick 502; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 356.
Von großer Seltenheit. Sehr schön 5.000,--

Exemplar der Auktion Kölner Münzkabinett, Tyll Kroha 76, Köln 2002, Nr. 626.

1,5:1 2215 1,5:1

2215 Reichstaler 1676, Mainz. 28,62 g. Münzmeister Matthias Fischer. Brustbild r. in geistlichem Ornat// Vierfach behelmtes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Worms) mit Mittelschild von der Leyen, dahinter Krumm-, Kreuzsstab und Schwert gekreuzt. Dav. 5562; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 503; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 357.
RR Hübsche Patina, leichte Bearbeitungsspuren am Rand, fast vorzüglich 3.000,--

Erworben am 26.11.1993 aus der Liste 18 der Commerzbank Frankfurt am Main, Nr. 1029.

2216

2217

2:1

2219

2218

2216 Gulden (60 Kreuzer) 1676, Mainz. 19,33 g. Münzmeister Matthias Fischer. Dav. 655; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 505 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2395; Slg. Walther 358. Sehr schön 150,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 24, Osnabrück 1993, Nr. 2071.

2217 1/2 Gulden (30 Kreuzer) 1675, Mainz. 9,64 g. Münzmeister Matthias Fischer. Mit leicht verändertem Brustbild auf der Vorderseite. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 499 leicht var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2398; Slg. Walther 354. Sehr schön 250,--

Exemplar der Auktion Münzhandlung Sonntag 32, Stuttgart 2020, Nr. 810.

2218 Einseitiger Schüsselpfennig o. J. (um 1676), Mainz. 0,17 g. Münzmeister Matthias Fischer. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2400; Slg. Walther 360.
RR Vorzüglich-Stempelglanz 60,--

Erworben am 13.7.2020 von der Münzhandlung Raffler, Pfaffenhofen.

Die Münzstätte Erfurt

2219 1/2 Gulden (30 Kreuzer) 1676, Erfurt. 19,32 g. Münzmeister Johann Christoph Dürr. Mit der Münzmeistersignatur zwischen zwei Punkten und ungeteilter Jahreszahl auf der Rückseite. Gräßler/Walde 708; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 371.
Von großer Seltenheit. Sehr schön 250,--

Erworben am 12.3.1995 von Herrn Bigalke (aus altem Mainzer Besitz).

1,5:1

2220

1,5:1

Ein Achteltaler auf den Tod des Erzbischofs Damian Hartard von der Leyen 1678

2220 1/8 Reichstaler 1678, Mainz, auf seinen Tod. 2,70 g. Ohne Signatur. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2401; Slg. Walther 361. **RR** Vorzüglich 300,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 360, Frankfurt/Main 1999, Nr. 4010.

Ein Konvolut mit Prägungen des Erzbischofs Damian Hartard von der Leyen

2221 Kleines Konvolut des Erzbischofs Damian Hartard von der Leyen mit einem Gulden (60 Kreuzer) 1675, Mainz (Slg. Walter 353) und einem Gulden (60 Kreuzer) 1675, Erfurt (Slg. Walther 362) sowie Albus 1678, Mainz (Slg. Walther 359); 3 Pfennig 1675, 1676, 1677, Erfurt (Slg. Walther 370, 380, 383); 2 Pfennig 1677, Erfurt (Slg. Walther 385); 6 Pfennig 1676 (2x), Erfurt (Slg. Walther 376, 379).
9 Stück. Meist sehr schön 300,--

ERZBISCHOF KARL HEINRICH, GRAF VON METTERNICH-WINNEBURG, 9. JAN. - 26. SEPT. 1679

Karl Heinrich, Graf von Metternich-Winneburg. Portrait eines unbekannten Malers, Schlossweinstuben Aschaffenburg.
Source =http://www.schlossweinstuben.de/pages/wissenswertes/die-stadt/stationen-der-stadtgeschichte/

Karl Heinrich, Graf von Metternich-Winneburg,
geb. am 14. Juli 1622 in Koblenz, gest. am 26. September 1679 in Aschaffenburg
Kurfürst-Erzbischof von Mainz 9. Januar-26. September 1679

Karl Heinrich von Metternich-Winneburg war der Sohn des kaiserlichen Kammerherrn, Hof- und Kriegsrat Wilhelm von Metternich-Winneburg und Beilstein und Anna Eleonore Brömserin von Rüdesheim, aus deren Familie der Mainzer Erzbischof Johann Schweikard von Kronberg kam. Ein Onkel war Dompropst in Mainz, ein anderer in Trier. Über seinen Ausbildungsweg ist wenig bekannt; aber spätestens 1665 wurde er zum Priester geweiht. Obwohl er zunächst im Trierer Domstift aufgestiegen war, entwickelte er nach 1660 größere Aktivitäten in Mainz, wohl in der Hoffnung auf die Nachfolge von Erzbischof Schönborn. Durch die Provision des Erzbischofs Georg Friedrich von Greiffenclau war Karl Heinrich von Metternich zu einer Mainzer Dompfründe gekommen. Seit 1656 Kustos des Ritterstiftes St. Alban und Kanoniker in Halberstadt wurde er 1663 für zwei Jahre zum Rektor der Mainzer Universität berufen. Um das Schulwesen für Mädchen zu verbessern, holte er die sog. Welschnonnen – Augustiner Chorfrauen aus Luxemburg – nach Mainz, die dort ein Kloster und eine Kirche erbauten („Welschnonnengasse“ in Mainz). Obwohl bei der Wahl zum Koadjutor von Erzbischof Lothar Philipp von Schönborn zwischen ihm und seinem Verwandten Lothar Friedrich von Metternich-Burscheid, Fürstbischof von Speyer, eine starke Konkurrenz bestand, scheint es dem guten Verhältnis der beiden zueinander keinen Abbruch getan zu haben. Ganz im Gegenteil: Als Erzbischof beauftragte Metternich-Burscheid 1674 seinen Vetter mit der Einholung der Regalien bei Kaiser Leopold I. in Wien und ernannte ihn zum Domscholaster. Auf seine Loyalität konnte sich auch der nächste Erzbischof, Damian Hartard von der Leyen, verlassen. Das Domkapitel wählte dann am 9. Januar 1679 Karl Heinrich von Metternich einstimmig zu dessen Nachfolger. Unglücklicherweise bestimmte es das Schicksal, dass der neue Erzbischof nur knappe drei Wochen nach der Konfirmation seiner Wahl durch den Papst in Aschaffenburg auf einer „Huldigungsreise“ durch das Mainzer Oberstift völlig unerwartet starb. Er wurde in der Lambertus-Kapelle des Mainzer Doms beigesetzt; seine Grabplatte ist heute an der Innenseite eines Pfeilers im südlichen Seitenschiff des Domes angebracht.

1,5:1 1,5:1

2222

1,5:1 1,5:1

Die Münzstätte Mainz

2222 Albus 1679, Mainz. 0,82 g. Münzmeister Matthias Fischer. Mit mehrfeldigem Wappen und sechsblättrigen Rosetten neben der Wertzahl.
Exemplar der Auktion Gradl & Hinterland 27, Nürnberg 2000, Nr. 300.

Albus 1679, Mainz. 0,78 g. Münzmeister Matthias Fischer. Mit den Wappen von Mainz, Worms und dem Familienwappen.
Erworben am 27.2.1993 von Herrn Müller, Heidesheim.

Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 519, 520; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2412, -; Slg. Walther 388, 390. **2 Stück.** Sehr schön 100,--

1,5:1 1,5:1

2223

Ein Zehnteltaler auf den Tod des Erzbischofs Karl Heinrich von Metternich-Winneburg 1679

2223 1/10 Taler 1679, Mainz, auf seinen Tod. 2,67 g. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 522 (dieses Exemplar); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 392 (dort als Achteltaler bezeichnet). **RR** Vorzüglich-Stempelglanz 250,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 9, Dortmund 1997, Nr. 99 und der Slg. Prof. Dr. Eckhart Pick, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405, Frankfurt/Main 2011, Nr. 522.

ERZBISCHOF ANSELM FRANZ VON INGELHEIM, 1679-1695

Grabmal des Erzbischofs Anselm Franz von Ingelheim im Mainzer Dom. Foto: Margret und Johannes Nollé.

Anselm Franz, Reichsfreiherr von Ingelheim,
geb. am 6. September 1634 in Köln, gest. am 30. März 1695 in Aschaffenburg
Kurfürst-Erzbischof von Mainz 1680-1695

Ein Bischofsamt in schwierigen Zeiten

Die schnelle Abfolge von drei Erzbischöfen, die nach einer kurzen Regierungszeit starben, war für das Erzbistum in politischer, wirtschaftlicher und kirchlicher Hinsicht fatal, weil es an einer kontinuierlichen Führung fehlte. Auch der folgende Erzbischof Anselm Franz von Ingelheim war keine tatkräftige Persönlichkeit, die eine Konsolidierung des schwachen Erzstiftes hätte herbeiführen können.

Er wurde 1634 in Köln geboren, wohin sich seine Eltern, der Kurmainzer Rat und Oberhofmarschall Georg Hans von Ingelheim und Anna Elisabeth Sturmfeder von Oppenweiler, beim Einfall der Schweden geflüchtet hatten. Die Ingelheimer waren ein seit der Stauferzeit nachweisbares mittelrheinisches Ministerialengeschlecht mit hohen Einkünften und Ämtern im Erzstift Mainz und in den Hochstiften Bamberg und Würzburg. Nach einer Kavaliersreise durch Frankreich in den 50er Jahren des 17. Jahrhunderts, die er wegen der politischen Unsicherheiten abbrechen musste, wurde er im Mai 1660 in Mainz zum Priester geweiht und in das Domkapitel aufgenommen. Von 1675 bis 1679 fungierte er als Stadtkämmerer und Kurmainzischer Statthalter in Erfurt. Die Erzbischofswahl nach dem plötzlichen Tod von Karl Heinrich von Metternich drohte in eine Sackgasse zu geraten, da Kaiser Leopold I. den aussichtsreichsten Kandidaten, Christoph Rudolf von Stadion, wegen zu großer „Frankreichhörigkeit“ ablehnte, worauf man Anselm Franz von Ingelheim als Kompromisskandidaten am 7. Januar 1679 wählte. Der Papst bestätigte die Wahl erst im März 1680. Das Pontifikat von Anselm Franz von Ingelheim stand unter keinem guten Stern. Trotz des zwischen dem Kaiser und Ludwig XIV. geschlossenen Friedens von Nijmwegen drohte der französische König im Rahmen seines Reunionsprogrammes das Land erneut mit Krieg zu überziehen. Der Mainzer Erzbischof reagierte defensiv, aber teilweise auch orientierungslos. Zum Schutz seines Territoriums gestand er den Franzosen zeitweise Gebietsansprüche zu mit der Folge, dass französische Truppen 1688 Mainz besetzten. Der Erzbischof selbst brachte sich in Erfurt in Sicherheit, was ihm schwer verübelt wurde. Ein Jahr später mussten die Franzosen vor den kaiserlichen Truppen aus dem völlig ruinierten Mainz abziehen und Anselm Franz kehrte zurück, lebte aber bis zu seinem Tod hauptsächlich in der Aschaffenburger Residenz. 1690 krönte er Joseph I. von Habsburg in

Frankfurt zum Kaiser. Seine letzte große reichspolitische Entscheidung war die Mitwirkung an der Einrichtung einer neunten Kurwürde für Hannover. Mit Anselm Franz von Ingelheim zog der Barockstil in Mainz ein: 1682 kam es daher zu einer sehr bedauerlichen Umbaumaßnahme im Dom, durch die der Erzbischof die liturgischen Handlungen übersichtlicher gestalten wollte: Auf seinen Wunsch hin wurde der um 1240 errichtete und mit Skulpturen von der Hand des bedeutenden mittelalterlichen „Naumburger Meisters“ ausgestaltete Westlettner entfernt. Nur noch wenige Fragmente dieses Werkes sind heute erhalten.

Dem schwer an Gicht leidenden Erzbischof wurde im Herbst 1691 Ludwig Anton von Pfalz-Neuburg, Großmeister des Deutschen Ordens, als Koadjutor mit dem Recht zur Nachfolge an die Seite gestellt, der jedoch schon 1694 in Lüttich verstarb, worauf die Mainzer Domkapitulare den Bamberger Fürstbischof Lothar Franz von Schönborn zum Koadjutor wählten. Anselm Franz von Ingelheim starb am 3. März 1695 in Aschaffenburg und wurde in der Stiftskirche beigesetzt. Sein Neffe und Erbe Franz Adolph von Ingelheim ließ ihm zwischen 1703 und 1711 von dem Barockmeister Johann Wolfgang Frölicher ein prächtiges Grabmal aus schwarzem und weißem Marmor im Mainzer Dom errichten.

2224

Medaillen aus der Zeit des Erzbischofs Anselm Franz von Ingelheim

2224 Silbergußmedaille 1679, unsigniert, vermutlich auf seine Wahl zum Erzbischof. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Das Ingelheimer Kreuz auf Wolken schwebt über einer Blumenwiese mit einer Ansammlung von geschichteten Emblemen wie Schwert, Mitra, Kreuz- und Krummstab, Pauke und Trompete auf dem Mainzer Rad, hinten und r. je ein kleiner Baum. 60,00 mm; 45,49 g. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2448 (dieses Exemplar); Slg. Walther 393 (dort in Zinn). **RR** Origingalguß. Felder ziseliert, sehr schön 300,--

Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 254, München 2018, Nr. 2061 (Aus der Sammlung eines Ästheten) und der Slg. Prof. Dr. Eckhard Pick, Teil II, Auktion Fritz Rudolf Künker 404, Osnabrück 2024, Nr. 2448.

2225

2225 Silbernes Medaillon o. J. (1686-1688), unsigniert, auf das Kurfürstenkollegium und die 330-Jahrfeier der Goldenen Bulle. Brustbild r. mit umgelegtem Hermelinmantel, davor das mit dem Kurhut bedeckte, vierfeldige Wappen (Mainz/Ingelheim) mit Schwert, Kreuz- und Krummstab zwischen Palmzweigen//Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Schwert in den Fängen, auf der Brust der mit dem Kurhut bedeckte Bindenschild, auf den Schwingen die mit dem Kurhut bedeckten Wappen der acht Kurfürsten (Mainz, Köln, Pfalz, Brandenburg (links) sowie Trier, Böhmen, Sachsen und Bayern (rechts). 65,56 mm; 115,30 g. Pr. Alex. 605 (dort mit 83,00 g); Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) vgl. 540 (dort vergoldet und mit 87,43 g); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2449 (dort mit 76,90 g); Slg. Walther -. **RR** Erhabene Prägung, sehr schön-vorzüglich 2.500,--

Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung 147, Frankfurt/Main 1996, Nr. 174.

1,5:1

2226

1,5:1

2226 Doppelter Schautaler 1687, Mainz. 58,09 g. Brustbild r. in geistlichem Ornat, darunter Arabesken// Dreifach behelmtes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Ingelheim), dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt. Pr. Alex. 569; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 541; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 410. **RR** Min. Randfehler, vorzüglich 2.500,--

Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 153, München 2006, Nr. 3643.
Das vorliegende barocke Schaustück zeichnet sich durch ein stark erhabenes Portät aus.

2227

2227 Talerförmige Silbermedaille 1688, unsigniert. Brustbild r. mit umgelegtem Hermelin//Dreifach behelmtes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Ingelheim), dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt. 45,40 mm; 28,10 g. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 544; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 412. **RR** Kl. Henkelspur, sehr schön-vorzüglich 400,--

Exemplar der Auktion Hild 63, Karlsruhe 1992, Nr. 2284.

2228

1,5:1

2228 Silbermedaille 1688, unsigniert, auf den Sieg Karls von Lothringen über die Türken in der Schlacht von Harsany 1687. Brustbild r. mit umgelegtem Hermelinmantel, davor das mit dem Kurhut bedeckte, vierfeldige Wappen (Mainz/Ingelheim) mit Schwert, Kreuz- und Krummstab zwischen Palmzweigen//Unter strahlendem Gottesauge in Wolken der doppelköpfige Reichsadler im Angriffsflug über türkischen Waffen und zwei abgeschlagenen Türkenköpfen. 63,70 mm; 63,67 g. Pr. Alex. 573 (dort 67,73 g); Slg. Montenuovo 1086 (dort mit anderem Gewicht); Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) - (vgl. 545, dort als Gußmedaille); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2450; Slg. Walther - (vgl. 411).

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Herrliche Patina, vorzüglich + 3.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 403, Frankfurt/Main 2011, Nr. 3253.

2229 2229

2229 Silbermedaille 1690, von G. Hautsch, auf die Krönung von Joseph (später Kaiser Joseph I., 1705-1711) zum römischen König und die Krönung seiner Mutter Eleonora zur römischen Kaiserin in Augsburg. Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Schwert in den Fängen hält jeweils ein Medaillon mit dem Brustbild von Leopold I. und seiner Gemahlin Eleonora im Schnabel//Medaillon, darin das Brustbild Josephs r., umher sieben weitere Medaillons mit den Brustbildern der Kurfürsten. Mit Randschrift. 45,36 mm; 40,15 g. Forster -; Slg. Montenuovo 1216; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 546; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -; Stemper 322.
Attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, üblicher Stempelfehler, fast Stempelglanz 1.000,--

Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 127, München 2003, Nr. 5136.

2:1 2230 2:1

2230 Silberner Jeton o. J. (1690), unsigniert. Auswurfmünze bei der Krönung Josephs I. zum Römischen König in Augsburg. Der Kurfürst reitet r.//Das Mainzer Rad unter Wolke. 16,99 mm; 2,51 g. Forster 257; J. u. F. 525 a; Slg. Julius 514; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 549; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 414. Vorzüglich 100,--

Exemplar der Auktion Münzzentrum Köln 80, Köln 1994, Nr. 4287.

2231

2231 Vergoldeter, doppelter Schautaler 1694, von A. Kötzner. 51,48 g. Brustbild r. in geistlichem Ornat// Dreifach behelmtes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Ingelheim), dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt. Dav. -; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 566 (dieses Exemplar); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 424. **RR** Kl. Randfehler, fast vorzüglich 1.000,--

Erworben am 9.2.2012 von Prof. Dr. Eckhart Pick, Mainz.
Exemplar der Slg. Prof. Dr. Eckhart Pick, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405, Frankfurt/Main 2011, Nr. 566.

1,5:1

2232

1,5:1

Münzen des Erzbischofs Anselm Franz von Ingelheim aus der Münzstätte Mainz

2232 Dukat 1684 (Jahreszahl vermutlich aus 1683 geändert), Mainz. 3,39 g. Münzmeister Adam Longerich. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Mit Kurhut bedecktes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Ingelheim), dahinter Krumm-, Kreuzstab und Schwert gekreuzt, zu den Seiten je ein Palmzweig. Fb. 1664; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2414; Slg. Walther 407. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Leicht gewellt, sehr schön 2.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 423, Frankfurt/Main 2018, Nr. 2302 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 409, Osnabrück 2024, Nr. 2226.

2233

1,5:1

2233

2233 Reichstaler o. J. (1679), Mainz, auf den Frieden von Nijmegen. 28,81 g. Brustbild r. in geistlichem Ornat, unten mit Kurhut bedecktes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Ingelheim), dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt, zu den Seiten je ein Palmzweig//Eine aus Wolken kommende Hand hält eine Waage, in den Schalen Ölzweig und Schwert. Dav. 5567; Pax in Nummis 309; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 523; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 394.

R Hübsche Patina, vorzüglich 1.250,--

Erworben am 17.2.1997 von Dr. Bech.
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 290, Frankfurt/Main 1976, Nr. 1232.

2234

2234 Reichstaler 1680, Mainz. 28,61 g. Münzmeister Matthias Fischer. Brustbild r. in geistlichem Ornat// Dreifach behelmtes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Ingelheim), dahinter Krumm-, Kreuzstab und Schwert gekreuzt. Dav. 5569; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 526; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 399. **RR** Sehr schön + 750,--

Erworben am 3.8.1992 von der Münzenhandlung Dr. Busso Peus Nachf., Frankfurt am Main.

2235 1,5:1 2235

2235 Reichstaler 1682, Mainz. 28,67 g. Münzmeister Matthias Fischer. Brustbild r. in geistlichem Ornat// Dreifach behelmtes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Ingelheim), dahinter Krumm-, Kreuzstab und Schwert gekreuzt. Dav. 5569; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 536 (dieses Exemplar); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -.

RR Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich 1.500,--

Erworben am 4.2.2012 von Prof. Dr. Eckhart Pick, Mainz.
Exemplar der Slg. Prof. Dr. Eckhart Pick, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405, Frankfurt/Main 2011, Nr. 536.

2236

2236 Reichstaler 1685 (Jahrszahl im Stempel aus 1684 geändert), Mainz. 28,76 g. Münzmeister Ulrich Burkhard Willerding. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Dreifach behelmtes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Ingelheim), dahinter Krumm-, Kreuzstab und Schwert gekreuzt. Dav. 5569; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 538; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 409.

RR Sehr schön 1.000,--

Exemplar der Auktion Münzzentrum 94, Köln 1998, Nr. 3623.

2237 2238

2237 Gulden (60 Kreuzer) 1680, Mainz. 19,35 g. Münzmeister Matthias Fischer. Mit ❀ ANS • FRAN • D • G • AR • EPS • MOG • S • R • I • P • G • A • P • E auf der Vorderseite und DEXTERA DOMINI - EXALTAVIT ME • 1680 sowie gekreuztem Krumm-, Kreuzstab und Schwert auf der Rückseite. Dav. 657; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 527 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2417 var.; Slg. Walther 400.

Leichte Belagreste, sehr schön 125,--

Exemplar der Auktion Karla W. Schenk-Behrens 62, Essen 1991, Nr. 1570.

2238 Gulden (60 Kreuzer) 1680, Mainz. 19,35 g. Münzmeister Matthias Fischer. Mit Stempelfehler A über P auf der Vorderseite und gekreuztem Schwert, Kreuz- und Krummstab auf der Rückseite. Dav. 657; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 528 leicht var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2418 ; Slg. Walther 400 leicht var.

Sehr schön-vorzüglich 200,--

Exemplar der Auktion Emporium 30, Hamburg 1993, Nr. 2943.

2239

2240

2239

2239 Gulden (60 Kreuzer) 1690, Mainz. 17,85 g. Münzmeister Andreas Dittmar. Münzzeichen in der Umschrift. Mit MOG ⁝ in der Vorderseitenumschrift und Münzzeichen A • D. Dav. 658; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 551 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2420; Slg. Walther 416 var. Kl. Schrötlingsfehler, sehr schön 100,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 375, Frankfurt/Main 2003, Nr. 2632.

2240 1/2 Gulden (30 Kreuzer) 1680, Mainz. 9,54 g. Münzmeister Matthias Fischer. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 529; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2424 leicht var.; Slg. Walther 401. Sehr schön 150,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 14, Dortmund 1999, Nr. 1427.

2241

2242

2241 15 Kreuzer (1/4 Sortengulden) 1680, Mainz. 4,58 g. Münzmeister Matthias Fischer. Mit Wertzahl 15 auf der Rückseite. Pr. Alex. -; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 530 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2425; Slg. Walther 402. **RR** Sehr schön 250,--

Exemplar der Auktion Auctiones 24, Basel 1994, Nr. 820.

2242 12 Kreuzer 1691, Mainz. 5,40 g. Münzmeister Johann Georg Langbein. Mit einem Punkt am Anfang und Ende der Vorderseitenumschrift sowie der Schwertknauf unter R von PR, die Rückseite mit anderer Rosette am Anfang und die Jahreszahl zwischen Punkten. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 419 var. **Seltener Jahrgang.** Sehr schön 100,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 22, Heidelberg 1998, Nr. 1770.

2243

2244

Münzen des Erzbischofs Anselm Franz von Ingelheim aus der Münzstätte Aschaffenburg

2243 Gulden (60 Kreuzer) 1693, Aschaffenburg. 17,02 g. Münzmeister Conrad Bethmann. Dav. 658; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 574; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 429. **R** Fleckige Patina, sehr schön 300,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 424, Frankfurt/Main 2019, Nr. 1179.

2244 Gulden (60 Kreuzer) 1695 (Jahreszahl im Stempel aus 1693 geändert), Aschaffenburg. 17,88 g. Münzmeister Conrad Bethmann. Dav. 658; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 584; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2430; Slg. Walther 439. **R** Kl. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich 250,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 35, Osnabrück 1997, Nr. 2263.

2245

2245 15 Kreuzer (1/4 Sortengulden) 1690, Erfurt. 5,20 g. Münzmeister Johann Christoph Staude. Die Rückseite mit ovalem Wappen und der Signatur ICS oben zwischen der geteilten Jahreszahl. Gräßler/ Walde 737; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 592; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 2434; Slg. Walther 450. Sehr schön 75,--

Erworben am 26.11.1991 aus der Liste 54 von Heinz-W. Müller, Solingen.

1,5:1 2246 1,5:1

Ein Groschen auf den Tod des Erzbischofs Anselm Franz von Ingelheim aus der Münzstätte Mainz

2246 3 Kreuzer (Groschen) 1695, Mainz, auf seinen Tod. 2,57 g. Ohne Signatur. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2429; Slg. Walther 425. **R** Sehr schön 250,--

Exemplar der Auktion Emporium 80, Hamburg 2018, Nr. 2372.

2247

Eine Prägung der Münzstätte Mainz für Hohenlohe

2247 15 Kreuzer 1685, Mainz, mit dem Brustbild und Titel von Kaiser Leopold I., geprägt für Hohenlohe. 5,54 g. Münzmeister Ulrich Burkard Willerding. Die Vorderseitenumschrift zwischen LEOPOLDUS • D und G • R • I unterbrochen. Herinek 1108 var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 964 ff var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2643 var.; Slg. Walther 426. Zainende, sehr schön 50,--

Erworben am 13.12.1995 von der Commerzbank Frankfurt am Main.

Ein Konvolut mit Prägungen des Erzbischofs Anselm Franz von Ingelheim

2248 Kleines Konvolut des Erzbischofs Anselm Franz von Ingelheim mit Gulden (60 Kreuzer) 1690, Mainz (Slg. Walther 417); 12 Kreuzer 1692 CB (2x), 1693 CB (3x), 1694 CB (2x), Aschaffenburg (Slg. Walther 428, 430, 436); 15 Kreuzer 1685 VBW, Mainz für Hohenlohe (Herinek 1108); 15 Kreuzer 1690 AD (2x) und ICS (3x), Erfurt (Slg. Walther 451, 452); 1/12 Taler 1691 AD, 1692 CB, Erfurt (Slg. Walther 455, 457); 2 Albus 1681 MF, 1690 AD, 1691 AD (2x), 1695 GB, Mainz (Slg. Walther 405, 418, 421, 423) und 1693 CB (2x), 1694 CB, Aschaffenburg (Slg. Walther 432, 433, 434); Kreuzer 1691 AD, Mainz (Slg. Walther 422); Albus 1679 MF (3x), 1681 MF (2x), 1692 GB, Mainz (Slg. Walther 396, 406, 423); 3 Pfennig 1680 AF-EM, 1681 AF-EM, Erfurt (Slg. Walther 442); 1/24 Taler 1686 BW, 1689 GFS, Erfurt (Slg. Walther -, 447); Kreuzer 1691 AD, Mainz (Slg. Walther 422) und 1693 CB, Aschaffenburg (Slg. Walther 434). Dazu: Bamberg, Peter Philipp von Dernbach, 1/24 Taler 1683 (2x) und Marquard Sebastian Schenk von Staufenberg, 1/24 Taler 1684 (2x).

41 Stück. Meist sehr schön 750,--

ERZBISCHOF LOTHAR FRANZ VON SCHÖNBORN, 1695-1729

Lothar Franz von Schönborn, Bildnis von Christian Schilbach, 1715

Lothar Franz, Reichsgraf von Schönborn,
geb. am 4. Oktober 1655 in Steinheim am Main, gest. am 30. Januar 1729 in Mainz
Kurfürst-Erzbischof von Mainz 1695-1729

„Pro Deo, Caesare et Imperio“ („Für Gott, Kaiser und Reich“)

Mit Lothar Franz von Schönborn kam nicht nur ein veritabler Barockprälat, sondern auch ein politisch vorausschauender, selbstbewusster und vor allem kaisertreuer Mann auf den Mainzer Erzstuhl. Als Neffe des Johann Philipp von Schönborn war er seit 1693 Fürstbischof von Bamberg und erhielt ein Wählbarkeitsbreve, um vom Mainzer Domkapitel am 3. September 1694 zum Koadjutor und schließlich zum Nachfolger von Erzbischof Anselm Franz von Ingelheim gewählt zu werden. Als ranghöchster Reichsfürst und Landesherr zweier geistlicher Staaten lagen die Aktivitäten des Johann Philipp vornehmlich im weltlichen Bereich. Dabei unterstützte er die Rolle Österreichs als einer erstarkenden Großmacht in Europa. Im Gegensatz zu seinen Vorgängern lehnte er jede Anlehnung an Frankreich ab. Er gehörte zu den Initiatoren der „Kreisassoziationen“, militärische Bündnisse verschiedener Reichskreise, in die das Reich seit 1512 eingeteilt war, wie im Falle von Mainz in den Kurrheinischen Kreis. Besonders im Westen, dem immer noch Gefahr von französischer Seite drohte, sollten diese „Vorderen Reichskreise“ zur Reichsverteidigung beitragen und den Frieden sichern. Die Sorge um den Frieden war eines der politischen Hauptanliegen des Erzbischofs, der das Ende des Pfälzischen Erbfolgekrieges durch den Frieden von Rijkswijk 1697 auf seinen Münzen feierte, der die Voraussetzung für den Wiederaufbau des Kurstaates war. In Verbindung mit dem finanziell gutgestellten Hochstift Bamberg erließ er Zollbestimmungen und eine Weinordnung, förderte die Lohrer Glasmanufaktur sowie die Wollmanufaktur in Erfurt und beschritt neue Wege im Getreidehandel. Das Erzstift konnte sich gut erholen, weil es Lothar Franz gelang, es aus dem Spanischen Erbfolgekrieg herauszuhalten. Mainz wurde zunehmend zu einer prächtigen Barockstadt umgewandelt; der Adel begann, sich prächtige Paläste in dem neuen Stil errichten zu lassen, aber auch Hofbeamte und reiche Bürger bauten große Häuser im Barockstil, und es entstanden neue, großzügige Straßenzüge wie die Große und Mittlere Bleiche. Wasserleitungen und Brunnenanlagen („Neuer Brunnen“ in Mainz) sollten im Bleichenviertel für eine gute Versorgung mit sauberem Trinkwasser sorgen. Der Baumeister Maximilian Welsch errichtete für den prunkliebenden Erzbischof das Lustschloss Favorite, das 1793 von den französischen Revolutionstruppen zerstört wurde. In kirchlicher Hinsicht war Lothar Franz, der damaligen Barockfrömmigkeit entsprechend, ein großer Förderer der Eucharistie- und Marienverehrung. Unter ihm wurden ab 1722 das „Ewige Gebet“ und die tridentinische Kirchen-und Liturgiereform im Mainzer Erzbistum endgültig eingeführt.

Ein Höhepunkt seines Pontifikats war die Trauung Karls VI. von Habsburg mit Elisabeth Christine von Braunschweig-Wolfenbüttel und die Krönung Karls zum Kaiser am 22. Dezember 1711 im Frankfurter Dom. Für seine treuen Dienste belohnte ihn Karl VI. mit der stattlichen Summe von 100.000 Gulden und großem Landbesitz in Ungarn. Erzbischof von Schönborn war sehr erfolgreich darin, seine Familie weiterzubringen: Seinen Neffen ermöglichte er den Aufstieg zu höchsten geistlichen und weltlichen Ämtern als Bischöfe und Erzbischöfe in Würzburg, Bamberg, Speyer und Trier. Seiner großspurigen Bautätigkeit verdanken wir nicht nur die Neue Residenz in Bamberg sondern auch die Schlösser Gaibach und Weißenstein (Pommersfelden) in Unterfranken. Lothar Franz von Schönborn starb im Januar 1729 in Mainz. Sein Körper ruht im Mainzer, sein Herz im Bamberger Dom. Im Martinschor des Mainzer Domes befindet sich ein von seinem Neffen Carl Friedrich, Bischof von Bamberg, im Jahr 1747 errichtetes Denkmal, auf dem der verstorbene Kurfürst-Erzbischof, von allegorischen Figuren umgeben, dargestellt ist. Das prächtige, eines Barockfürsten würdige Grabmal fertigte ein unbekannter Künstler in Genua nach Entwürfen von Balthasar Neumann und Johann Wolfgang van der Auvera in weißem Carrara, blassrotem und schwarzen Marmor an.

2249

Medaillen aus der Zeit des Erzbischofs Lothar Franz von Schönborn

2249 Bronzemedaille o. J. (1697), von P. H. Müller, auf den Frieden von Rijswijk. Mit Signatur P • H • M • unter dem Brustbild und ARCHIEP & EL in der Vorderseitenumschrift, auf der Rückseite je ein Stern (✱) am Anfang und Ende der Umschrift. Brustbild r. mit umgelegtem Hermelinmantel und Juwelenkreuz, darunter die Signatur P • H • M •//Die personifizierte Religion steht v. v. neben einem flammenden Altar, in der Rechten hält sie eine Standarte mit Christogramm, in der Linken ein römisches Feldzeichen, am Altar die Signatur M. 40,27 mm; 23,87 g. Forster 850 (dort in Silber und Umschriftsvariante); Pax in Nummis -; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) - (vgl. 599, dort in Gold und Umschriftsvariante); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) - (vgl. 2457, dort in Gold und Umschriftsvariante); Slg. Walther -. Winz. Randfehler, vorzüglich 150,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 434, Frankfurt/Main 2023, Nr. 2418.

2250

1,5:1

2250

2250 Silbermedaille o. J. (1697), von P. H. Müller, auf die Befestigung der Mainspitze. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Die Flußgötter Rhein und Main lagern nebeneinander an einem Postament, darauf zwei Putten, die das mit dem Fürstenhut belegte, sechsfeldige Wappen mit Mittelschild von Schönborn halten. Mit Randschrift. 44,73 mm; 29,47 g. Forster 853; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 601; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 463 (dort in Zinn).

Von großer Seltenheit. Prachtvolle Patina, vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 371, Osnabrück 2022, Nr. 2961.

2251

2251 Bronzemedaille 1703, von Chr. Wermuth, auf den Einzug des Reichsgrafen Philipp Wilhelm von Boineburg in die Stadt Erfurt als kurmainzischer Statthalter. Brustbild des Statthalters r. mit umgelegtem Mantel, darüber zwei Zeilen gebogene Schrift, unten im Abschnitt vier Zeilen Schrift// Gekrönter Doppeladler, auf der Brust gekröntes, vierfeldiges Wappen (Familienwappen von Boineburg), darüber drei Zeilen gebogene Schrift, unten im Abschnitt fünf Zeilen Schrift und Signatur. Mit Randschrift. 42,73 mm; 33,03 g. Leitzmann 822; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 876 (dort in Silber); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2460 (dort in Silber); Slg. Walther -; Wohlfahrt 03 013 (dort in Silber). **RR** Vorzüglich 200,--

Exemplar der Auktion Leipziger Münzhandlung, Heidrun Höhn 80, Leipzig 2014, Nr. 2083.

2252

2252 Silbermedaille 1705, unsigniert, auf das Jubiläum von Kasimir Ferdinand Adolf Waldbott von Bassenheim als Mainzer Domscholast. Neun Zeilen Schrift, die letzte Zeile mit SENIOR//St. Martin reitet l. mit Schwert und teilt seinen Mantel mit einem am Boden sitzenden Bettler, im Vordergrund der Familienschild der Waldbott von Bassenheim. Pr. Alex. 832; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 878 (dieses Exemplar); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 711. Sehr schön 500,--

Exemplar der Auktion Bankhaus Partin 52, München 1997, Nr. 1003 und der Slg. Prof. Dr. Eckhart Pick, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405, Frankfurt/Main 2011, Nr. 878.

2253

2253 Silbermedaille 1711, von P. H. Müller, auf die Wahl Karls VI. zum römischen Kaiser in Frankfurt. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Doppeladler mit Blitz und Zepter in den Fängen, darüber Krone, umher die sieben Kurwappen, oben strahlendes Dreieck. 48,54 mm; 43,52 g. Förschner 130; Forster 772; J. u. F. 624; Slg. Montenuovo 1359; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 610 (dort in Zinn); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -. **R** Winz. Randfehler, vorzüglich 500,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 390, Frankfurt/Main 2007, Nr. 535.

2254

2254 Silbermedaille 1711, unsigniert, von P. H. Müller, auf die Krönung Karls VI. zum römischen Kaiser in Frankfurt. Medaillon, darin das geharnischte Brustbild Karls VI. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, umher sechs weitere Medaillons mit den Brustbildern der Kurfürsten von Mainz, der Pfalz, Brandenburg, Braunschweig-Lüneburg, Sachsen und Trier//Doppeladler mit Zepter, Schwert und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust Herz, darauf Kaiserkrone. 48,60 mm; 45,08 g. Förschner 163; Forster 774; J. u. F. 661; Slg. Montenuovo 1369; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 609; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2463. Hübsche Patina, kl. Randfehler, vorzüglich 400,--

Exemplar der Auktion Möller 11, Kassel 1993, Nr. 272.

2255

2255 Silbermedaille 1712, von P. H. Müller, auf sein Jubiläum als Canonicus des Würzburger Domkapitels. Brustbild r. mit reichverziertem Spitzenüberwurf//Eine aus Wolken kommende Hand hält einen Lorbeerkranz über FAVENTE / NVMINE, im Abschnitt vier Zeilen Schrift. 44,11 mm; 29,98 g. Forster 783; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 611; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 470. Feine Patina, vorzüglich 300,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 367, Frankfurt/Main 2000, Nr. 2826.

2256

2256 Bronzemedaille o. J. (1712), von P. H. Müller, auf die 200-Jahrfeier der Kreisverfassung von 1512. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Auf verziertem Fuß ein aus zehn Reifen gebildeter Globus, darüber zwei ineinandergreifende Hände mit Ölzweig, oben gekrönter Doppeladler. 44,07 mm; 26,00 g. Forster 851; Heller 316; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2464 (dort in Silber); Slg. Walther 462 (dort in Silber). **RR** Feine Tönung, vorzüglich + 200,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 72, Dortmund 2015, Nr. 889.

Wie Hermann Maué nachgewiesen hat (siehe Bericht über seinen Vortrag auf der Jahreshauptversammlung der GIG 2008 in: GN 2008, S. 218 f.), bezieht sich die Medaille nicht auf den Frieden zu Rijswijk, sondern auf die Reichskreise. Eckhart Pick (Die Sprache der Münzen, S. 108 ff.) ist der Auffassung, dass die Medaille das 200jährige Bestehen der Kreisverfassung von 1512 würdigt. Damals wurden aus den bisher sechs Reichskreisen zehn gebildet. Diese neue Einteilung war ein Ergebnis der Reichsreformdebatte, maßgeblich beeinflusst durch den Mainzer Erzbischof und Kurerzkanzler Berthold von Henneberg (reg. 1484-1504). Ob sich die Jahreszahl 1711 unter der Abbildung der Medaille (GN 2008, S. 219) auf die Zeit der Herstellung oder den Anlass bezieht, ist nicht deutlich. Zwar wurde 1511 die Beständige Wahlkapitulation erstmals Karl V. vorgelegt (siehe Eckhart Pick, Die Bemühungen der Stände um eine beständige Wahlkapitulation und ihr Ergebnis 1711, jur. Diss. Mainz, 1967), doch weisen die zehn Reifen deutlich auf die 1512 reformierte Kreisverfassung hin.

1,5:1

2257

1,5:1

Prägungen von Lothar Franz als Bischof von Bamberg

2257 Dukat 1696, Nürnberg, für Bamberg, auf den Frieden von Rijswijk. 3,47 g. Münzmeister G. F. Nürnberger. Mit Fürstenhut bedecktes, sechsfeldiges Wappen (Bamberg/Mainz/Reigelsberg/ Heppenheim/Mainz/Bamberg) mit Mittelschild von Schönborn auf Hermelinmantel, darunter die geteilte Jahreszahl 16 - 96 und das Münzmeisterzeichen//Friedensaltar mit brennenden Waffen, zu den Seiten EIN - DVC •, oben ARA PACIS •. Fb. 1668; Krug 372; Pax in Nummis 386; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 628; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 483.
GOLD. Vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 91, Osnabrück 2004, Nr. 8031.

1,5:1

2258

1,5:1

2258 Dukat o. J. (1696), Nürnberg, für Bamberg, auf den Frieden von Rijswijk. 3,47 g. Münzmeister G. F. Nürnberger. Mit Fürstenhut bedecktes, sechsfeldiges Wappen (Bamberg/Mainz/Reigelsberg/ Heppenheim/Mainz/Bamberg) mit Mittelschild von Schönborn auf Hermelinmantel, darunter die Signatur G F - N •//Concordia sitzt nach l. mit Kranz und Füllhorn. Fb. 1666; Krug 376; Pax in Nummis 387; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 629; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 484. **GOLD.** Kl. Stempelfehler am Rand, fast vorzüglich 750,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 395, Frankfurt/Main 2008, Nr. 2467.

2259

1,5:1

2259

2259 Reichstaler 1696, Nürnberg, für Bamberg. 29,06 g. Münzmeister G. F. Nürnberger. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Mit Fürstenhut bedecktes und verziertes, sechsfeldiges Wappen (Bamberg/Mainz/ Reigelsberg/Heppenheim/Mainz/Bamberg) mit Mittelschild von Schönborn, dahinter Krumm-, Kreuzstab und Schwert gekreuzt, darunter die geteilte Jahreszahl und die geteilte Signatur GF - N •. Dav. 5066; Krug 369 a; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 622; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 485. Feine Patina, leicht berieben, sehr schön + 400,--

Exemplar der Slg. aus rheinischem Adelsbesitz, Auktion Fritz Rudolf Künker 22, Osnabrück 1992, Nr. 7115.

2260

Prägungen auf den Tod des Erzbischofs Lothar Franz von Schönborn 1729

2260 1/4 Reichstaler 1729, Darmstadt, auf seinen Tod am 30. Januar auf Schloss Weißenstein (Pommersfelden). 7,10 g. Münzmeister Balthasar Johann Bethmann. Krug 379 Anm.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) - (vgl. 621); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) - (vgl. 2454); Slg. Walther 474. **Von größter Seltenheit.** Schön-sehr schön 200,--

Exemplar der Slg. Heinz Beaury, Auktion Fischer 7, Bonn 2022, Nr. 5317

2261 2262 2263

2261 1/8 Reichstaler 1729, Darmstadt, auf seinen Tod am 30. Januar auf Schloß Weißenstein (Pommersfelden). 3,19 g. Münzmeister Balthasar Johann Bethmann. Krug 379 Anm.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 621; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2454; Slg. Walther 475. Fast vorzüglich 100,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 26, Osnabrück 1994, Nr. 2914.

2262 3 Kreuzer (Groschen) 1729, Darmstadt, auf seinen Tod am 30. Januar auf Schloß Weißenstein (Pommersfelden). 1,90 g. Münzmeister Balthasar Johann Bethmann. Krug 379 Anm.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2455; Slg. Walther 476. Fast Stempelglanz 150,--

Erworben am 27.8.1993 von Johannes Diller, München.

2263 3 Kreuzer (Groschen) 1729, Nürnberg, für Bamberg, auf seinen Tod am 30. Januar auf Schloss Weißenstein (Pommersfelden). 1,84 g. Münzmeister Paul Gottlieb Nürnberger. Stempelschneider Peter Paul Werner. Krug 379; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 637; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 490. Min. Randfehler, fast Stempelglanz 150,--

Erworben am 27.8.1993 von Johannes Diller, München.

1,5:1 2264 1,5:1

2264 3 Kreuzer (Groschen) 1729, Nürnberg, für Bamberg, auf seinen Tod am 30. Januar auf Schloss Weißenstein (Pommersfelden). 1,84 g. Münzmeister Paul Gottlieb Nürnberger. Stempelschneider Peter Paul Werner. Krug 379; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 637; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 490. Vorzüglich-Stempelglanz 150,--

Exemplar der Slg. Prof. Dr. Alois M. Memmesheimer, Auktion Fritz Rudolf Künker 386, Osnabrück 2023, Nr. 4779.

Ein Konvolut mit Prägungen des Erzbischofs Lothar Franz von Schönborn

2265 Kleines Konvolut des Erzbischofs Lothar Franz von Schönborn mit Kreuzer 1703 UBW (3x), 1717 AK, 1718 AK, 1720 AK (3x), Mainz (Slg. Walther 466, 472); Albus 1704 UBW, Mainz (Slg. Walther 467); 4 Kreuzer 1696, 1698, Nürnberg für Bamberg (Slg. Walther 487, -); 2 Kreuzer 1696, Nürnberg für Bamberg (Slg. Walther 488); Einseitiger Pfennig 1712, 1713, Nürnberg für Bamberg (Slg. Walther-, 489. Dazu: Ein Bleiabschlag eines Dukaten 1712. **15 Stück.** Schön-sehr schön 75,--

ERZBISCHOF FRANZ LUDWIG VON NEUBURG, 1729-1732

Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg als Deutschmeister, zeitgenössisches Porträt aus dem 18. Jahrhundert, unbekannter Maler. Gemeinfrei, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2246300

Franz Ludwig, Pfalzgraf am Rhein zu Neuburg,

geb. am 24. Juli 1664 in Neuburg a. d. Donau, gest. am 18. April 1732 in Breslau
Kurfürst-Erzbischof von Mainz 1729-1732

Eine kirchliche Ämterkumulation ohne Weihen

Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg war ein Sohn des Pfalzgrafen Philipp Wilhelm und Elisabeth Amalie, Landgräfin von Hessen. Pfalzgraf Philipp hatte durch die Herrschaft in der Kurpfalz seit 1685 sowie durch die Zusammenlegung seines Stammlandes Neuburg mit dem Herzogtum Jülich-Berg einen ansehnlichen Besitz zusammengebracht. Zudem verband er sich durch eine geschickte Heiratspolitik mit dem Haus Habsburg, indem er seine älteste Tochter Leonore Kaiser Leopold I. zur Frau gab. Sein Sohn Johann Wilhelm, der ihm als regierender Fürst nachfolgte, war in erster Ehe mit einer Tochter Kaiser Ferdinands III. verbunden. Es ist daher nicht verwunderlich, dass Mitglieder der Familie Pfalz-Neuburg als Günstlinge des Kaiserhauses immer die aussichtsreichsten Kandidaten im Bemühen um Pfründe und Ämter waren, wodurch eine gewisse Kontinuität der kaiserlichen Reichspolitik gewährleistet war. Bevor das Mainzer Domkapitel Pfalzgraf Franz Ludwig am 5. November 1710 zum Koadjutor von Erzbischof Lothar Franz von Schönborn postulierte, war er schon Hoch- und Deutschmeister, Fürstbischof von Breslau, Fürstbischof von Worms und Kurfürst-Erzbischof von Trier, ohne jemals zum Priester geweiht zu werden. Weil aber Lothar Franz von Schönborn erst 1729 starb, kam Franz Ludwig nach langer Wartezeit am 6. April dieses Jahres mit 65 Jahren auf den Mainzer Erzstuhl und erlangte damit die höchste Würde in der Reichskirche. Zuvor musste er allerdings auf Trier verzichten. Während seiner knappen Amtszeit hinterließ er in Mainz nur wenige Spuren. Immerhin begann er als Großmeister des Deutschordens 1730 mit dem Bau eines barocken Palais als Residenz, des sog. „Deutschhauses“ in der Nähe des kurfürstlichen Schlosses (heute Sitz des Rheinland-Pfälzischen Landtages). Die Fertigstellung des Ordensritterpalais erfolgte 1737; allerdings hat nie ein Hochmeister des Deutschen Ordens darin residiert.

Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg starb nach kurzem Pontifikat im April 1732 in Breslau an einem Schlaganfall und wurde im dortigen Dom beigesetzt.

1,5:1

2266

1,5:1

Prägungen auf den Tod des Erzbischofs Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg 1732

2266 1/4 Reichstaler 1732, Nürnberg, auf seinen Tod am 18. April. 7,22 g. F. u. S. 2770; Prokisch 223; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 643; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 494. Sehr schön + 200,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 110, Osnabrück 2006, Nr. 4678.

1,5:1

2267

1,5:1

2267 1/4 Reichstaler 1732, Mainz, auf seinen Tod am 18. April. 6,25 g. F. u. S. 2771; Prokisch S. 53, Abb. 33; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 495. Sehr schön-vorzüglich 400,--

Exemplar der Slg. Heinz Beaury, Auktion Fischer 7, Bonn 2022, Nr. 5324.

1,5:1

2268

1,5:1

2268 1/8 Reichstaler 1732, Koblenz, auf seinen Tod. 3,45 g. F. u. S. 2771; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 496.
Kl. Prägeschwäche, vorzüglich 300,--

Exemplar der Slg. Kömmerling, Auktion UBS 65, Zürich 2006, Nr. 331.

2269

2269 Groschen 1732, Nürnberg für Mainz, auf seinen Tod am 18. April. 1,86 g.
Exemplar der Slg. Prof. Dr. Eckhart Pick, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405, Frankfurt/Main 2011, Nr. 644.

Groschen 1732, Mainz, auf seinen Tod am 18. April. 2,18 g.
Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 46, Dortmund 2008, Nr. 898.

Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 644 (dieses Exemplar), 645; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 497 (ungenau), 498 (ungenau). **2 Stück. RR** Sehr schön 175,--

2270

1,5:1

2270

SEDISVAKANZ 1732

2270 Schautaler 1732, unbestimmte Münzstätte. 29,08 g. Fünf Zeilen Schrift und Jahreszahl, umher Blütenkranz//St. Martin mit Schwert reitet l. und teilt seinen Mantel mit einem am Boden sitzenden Bettler, unten der Wappenschild des Domkapitels. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 646; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 499; Zepernick 15.

Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Herrliche Tönung, fast Stempelglanz 1.000,--

Exemplar der Slg. Virgil M. Brand, Teil 3, Auktion Leu 67, Zürich 1996, Nr. 3440.

2271

2271 1/2 Schautaler 1732, unbestimmte Münzstätte. 14,63 g. Fünf Zeilen Schrift und Jahreszahl, umher Blütenkranz//St. Martin mit Schwert reitet l. und teilt seinen Mantel mit einem am Boden sitzenden Bettler, unten der Wappenschild des Domkapitels. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 647; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 500; Zepernick 16.

R Kl. Stempelfehler, vorzüglich 500,--

Exemplar der Auktion UBS 56, Basel 2003, Nr. 1167.

2272

2273

2272 1/4 Schautaler 1732, unbestimmte Münzstätte, unsigniert. 7,68 g. Fünf Zeilen Schrift und Jahreszahl, umher Blütenkranz//St. Martin reitet l. mit Schwert und teilt seinen Mantel mit einem am Boden sitzenden Bettler, unten der Wappenschild des Domkapitels. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 648; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 501; Zepernick 266.

R Vorzüglich 250,--

Erworben am 11.4.1995 von der Münzenhandlung Dr. Busso Peus Nachf., Frankfurt am Main.

2273 1/8 Schautaler 1732, unbestimmte Münzstätte, unsigniert. 3,90 g. Fünf Zeilen Schrift und Jahreszahl, umher Blütenkranz//St. Martin reitet l. mit Schwert und teilt seinen Mantel mit einem am Boden sitzenden Bettler, unten der Wappenschild des Domkapitels. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2473; Slg. Walther 502; Zepernick 17.

R Feine Patina, kl. Randfehler, sehr schön 150,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 360, Frankfurt/Main 1999, Nr. 4031.

ERZBISCHOF PHILIPP KARL VON ELTZ-KEMPENICH, 1732-1743

Philipp Karl, Reichsfreiherr von Eltz zu Kempenich. Portrait des Erzbischofs mit Kurhut, unbekannter Maler.
Source =http://www.schlossweinstuben.de/pages/wissenswertes/die-stadt/stationen-der-stadtgeschichte/philipp-karl-von-eltz-1732-1743.php

Philipp Karl, Reichsfreiherr von Eltz zu Kempenich,
geb. am 26. Oktober 1665 auf Burg Eltz b. Cochem, gest. am 21. März 1743 in Mainz
Kurfürst-Erzbischof von Mainz 1732-1743

Wortbruch gegenüber Habsburg

Philipp Karl wurde als ältester Sohn des Kurtrierischen Erbmarschalls und Amtmannes von Mayen, Monreal und Kaisersesch, Johann Jacob von Eltz-Kempenich „mit dem gelben Löwen“, geboren. Seine theologische Ausbildung erhielt er erst in Trier, dann in Rom am Collegium Germanicum. Eine frühe Verbindung mit Mainz entstand schon, als Philipp Karl 1677 dort Kleriker und Domherr wurde. Lange Jahre (1705-1732) war er Hofratspräsident in Mainz und Mitglied des Mainzer Domkapitels. Nach dem

Tod von Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg besann sich der Mainzer hohe Klerus wieder darauf, einen Erzbischof aus einer der mittelrheinisch-fränkisch-moselländischen Familien der Reichsritterschaft zu wählen. Er knüpfte damit an eine jahrhundertalte Tradition an, die ein weiteres, allzu absolutistisches Regieren von Erzbischöfen aus fürstlichen Häusern zu verhindern suchte. Außerdem wünschte man einen Oberhirten, dem die geistigen Belange im Bistum angelegen waren. Die Wahl am 9. Juni 1732 fiel daher auf den politisch zuverlässigen und theologisch gebildeten Philipp Karl von Eltz, der sich offen auf die habsburgische Seite gestellt hatte. Im Oktober 1732 versprach er Kaiser Karl VI., gegen Zahlung einer Rente von 100.000 Gulden jährlich dessen Schwiegersohn Franz Stephan von Lothringen zum Nachfolger auf dem Kaiserthron zu wählen. Durch die von Karl VI. bestimmte „Pragmatischen Sanktion“ wurde seine Tochter Maria Theresia zwar Erbin der habsburgischen Lande, für die Kaiserkrone galt das aber nicht. Mit den nun folgenden, sich überschlagenden militärischen und politischen Ereignissen schien der 70jährige Mainzer Fürst-Erzbischof etwas überfordert zu sein. Der erste Konflikt betraf den Polnischen Erbfolgekrieg ab 1733 zwischen Frankreich und dem Reich, bei dem französische Truppen wieder einmal an die Rheingrenze vorrückten. Aus Treue zu Karl VI. blieb Philipp Karl nicht - wie Köln, die Pfalz und Bayern - in diesem Konflikt neutral, sondern schloss sich zunächst mit einem Kontingent den Reichstruppen unter Prinz Eugen von Savoyen an. Als die Franzosen jedoch die Philippsburg bei Speyer nahmen, dachte der Erzbischof zunächst an Flucht, ließ aber stattdessen die Festungswerke der Stadt Mainz verstärken. In einen großen Loyalitätskonflikt geriet Philipp Karl von Eltz nach dem Tod des Kaisers im Österreichischen Erbfolgekrieg, als eine Allianz von Frankreich, Kursachsen und Kurbayern im Verein mit Friedrich II. von Preußen die Gültigkeit der Pragmatischen Sanktion nicht anerkannte und militärisch gegen Habsburg vorging. Von dieser Fronde unterstützt, strebte der bayerische Kurfürst Karl Albrecht die Kaiserkrone an. Der Mainzer Erzbischof, der das Kurkollegium leitete, sah sich außerstande, einer solchen Übermacht standzuhalten, wurde wortbrüchig und wählte mit der Mehrheit der Kurfürsten im Januar 1742 den Wittelsbacher zum Kaiser. Die Kaiserkrönung, die ihm zugestanden hätte, überließ er Erzbischof Clemens August von Bayern, dem Bruder des neuen Kaisers.

In seiner Amtszeit hatte Philipp Karl von Eltz als Reichspolitiker nicht die in ihn gesetzten Erwartungen des habsburgischen Kaiserhauses erfüllt. In den kirchlichen und religiösen Belangen seiner Erzdiözese war er wenig aktiv. Außer der Umwandlung des Mainzer Spitals „Zum Floß“ in ein Zuchthaus und die Verurteilung von sonn- und feiertäglichen „Schwärmereien“ in Gasthäusern und Schenken gibt es wenig zu berichten. Der Erzbischof starb am 21. März 1743 in seiner Bischofsstadt und wurde beim Ecce-Homo-Altar vor dem Ostchor des Domes beigesetzt. Sein prächtiges Grabmal aus rotem, weißem und schwarzem Marmor befindet sich im linken Westquerhaus.

2274

Eine Medaille aus der Zeit des Erzbischofs Philipp Karl von Eltz-Kempenich

2274 Silbermedaille 1739, von W. Schäffer, auf das Amtsjubiläum des Mainzer Domherrn Johann Franz von Hoheneck. Sieben Zeilen Schrift//St. Martin mit Schwert reitet l. und teilt seinen Mantel mit einem am Boden sitzenden Bettler. 44,05 mm; 24,32 g. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 879; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 714. **R** Kl. Henkelspur, sehr schön-vorzüglich 100,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 335, Frankfurt/Main 1992, Nr. 2728.

1,5:1 2275 1,5:1

Ein Dukat des Erzbischofs Philipp Karl von Eltz-Kempenich

2275 Dukat 1738, unbestimmte Münzstätte, vermutlich Nürnberg. 3,48 g. Brustbild r. in geistlichem Ornat// Auf einem mit dem Kurhut bedeckten Hermelinmantel das vierfeldige Wappen (Mainz/Eltz), dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt Fb. 1675; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 651; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 504. **GOLD. R** Vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Slg. Virgil M. Brand, Teil 4, Auktion Leu 69, Zürich 1997, Nr. 4681.

2276

2277

Prägungen auf den Tod des Erzbischofs Philipp Karl von Eltz-Kempenich 1743

2276 1/8 Reichstaler 1743, unbestimmte Münzstätte, auf seinen Tod. 3,00 g. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 652; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 506.
R Feine Patina, kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön 150,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 9, Dortmund 1997, Nr. 104.

2277 3 Kreuzer (Groschen) 1743, unbestimmte Münzstätte, auf seinen Tod. 2,01 g. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 653; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 507.
RR Fast vorzüglich 150,--

Erworben am 30.9.1991 von Johannes Diller, München.

2278

2279

2278

SEDISVAKANZ 1743

2278 Silbermedaille 1743, von W. Schäffer. St. Martin mit Schwert reitet l. und teilt seinen Mantel mit einem am Boden liegenden Bettler, umher die Wappen der zwölf älteren Domherren//Das Wappen des Domkapitels, umher die Wappen der elf übrigen Domherren. 47,11 mm; 33,20 g. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 654; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 508; Zepernick 18.
Hübsche Patina, vorzüglich 500,--

Exemplar der Auktion Hild 65, Karlsruhe 1993, Nr. 2136.

2279 1/2 Schautaler 1743, unbestimmte Münzstätte, von W. Schäffer. 13,00 g. Fünf Zeilen Schrift und Jahreszahl, oben und unten Verzierungen//St. Martin reitet l. mit Schwert und teilt seinen Mantel mit einem am Boden sitzenden Bettler, unten der Wappenschild des Domkapitels. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 655; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 509; Zepernick 19.
Vorzüglich 300,--

Exemplar der Auktion Heinz-W. Müller 65, Solingen 1990, Nr. 2175.

2280

2281

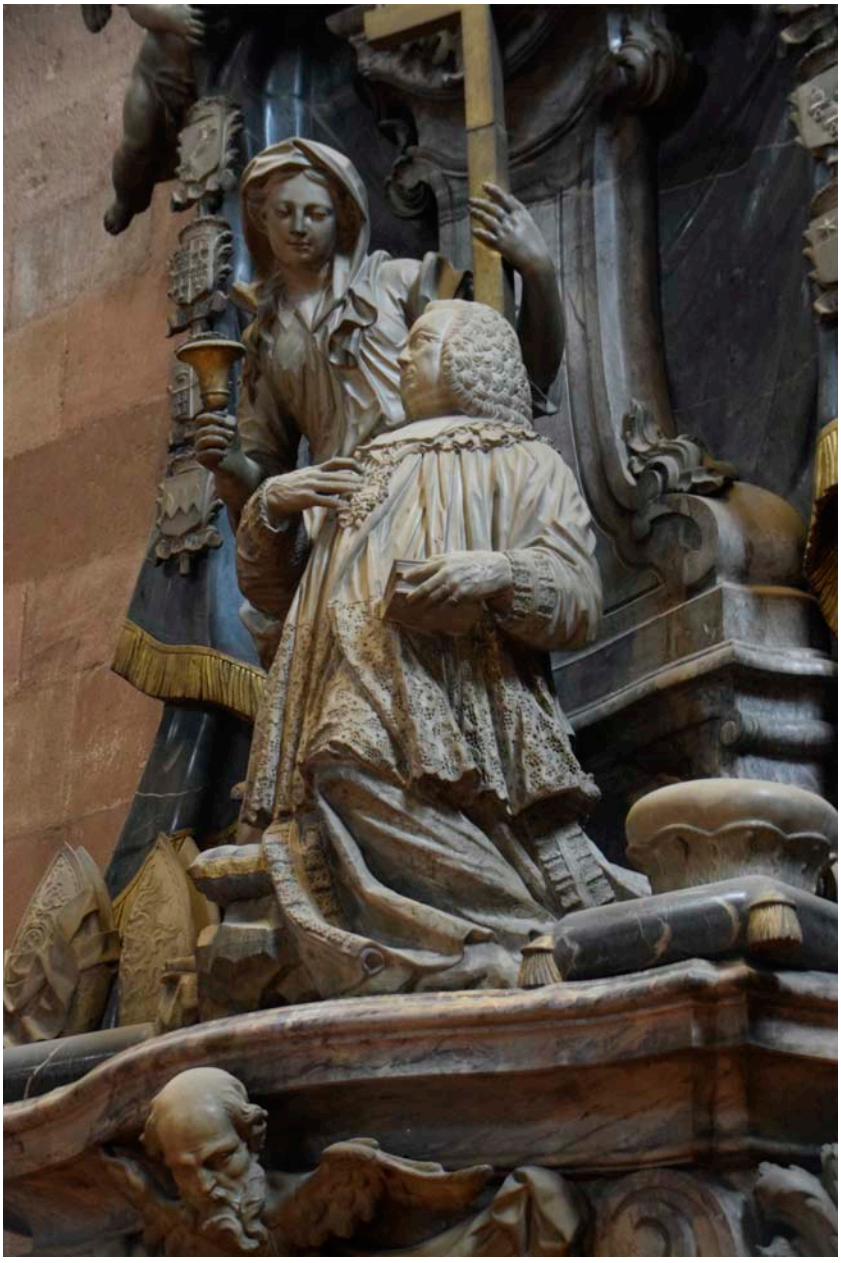
2280 1/4 Schautaler 1743, unbestimmte Münzstätte, unsigniert. Verziertes Wappen des Domkapitels//St. Martin reitet l. mit Schwert und teilt seinen Mantel mit einem am Boden sitzenden Bettler, unten im Abschnitt die Jahreszahl ★ 1743 ★. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2475; Slg. Walther 510; Zepernick 20. **R** Hübsche Patina, vorzüglich + 250,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 13, Dortmund 1998, Nr. 957.

2281 1/8 Schautaler 1743, unbestimmte Münzstätte, unsigniert. Verziertes Wappen des Domkapitels//St. Martin reitet l. mit Schwert und teilt seinen Mantel mit einem am Boden sitzenden Bettler, unten im Abschnitt die Jahreszahl ★ 1743 ★. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 511; Zepernick 20. **RR** Hübsche Patina, vorzüglich 500,--

Exemplar der Slg. Heinz Beaury, Auktion Fischer 7, Bonn 2022, Nr. 5333.

ERZBISCHOF JOHANN FRIEDRICH KARL VON OSTEIN, 1743-1763



Grabmal des Erzbischofs Johann Friedrich Karl im Mainzer Dom. Foto: Margret und Johannes Nollé.

Johann Friedrich Karl, Reichsgraf von Ostein,
geb. am 6. Juli 1689 in Amorbach, gest. am 4. Juli 1763 in Mainz
Kurfürst-Erzbischof von Mainz 1743-1763

Der konservative Reformer

Johann Friedrich Karl stammte aus dem ursprünglich im Elsass beheimateten Ministerialengeschlecht derer von Ostein, das im 17. Jahrhundert nach Franken und ins Mainzer Erzstift gekommen war. Sein Vater war Kurmainzischer Rat und Oberamtmann in Amorbach, seine Mutter war eine Nichte des Mainzer Erzbischofs Lothar Franz von Schönborn. Die Familie bestimmte ihn für die geistliche Laufbahn. Er besuchte die Jesuitengymnasien in Aschaffenburg und Mainz. Das Kapitel des Frankfurter kaiserlichen St. Bartholomäusstift wählte ihn 1723 als Nachfolger seines Onkels Franz von Schönborn zum Propst. 1725 wurde er durch dieselbe Protektion Domkustos in Mainz. Nach dem Tod von Erzbischof Eltz von Kempenich setzte sich Johann Friedrich von Ostein bei der Wahl zum neuen Mainzer Erzbischof am 22. April 1743 gegen den von Bayern und Frankreich favorisierten Joseph Franz von Kesselstadt durch. Das Domkapitel in Worms wählte Johann Friedrich von Ostein 1748 zum Koadjutor seines Vetters Franz Georg von Schönborn und nach dessen Tod 1756 zum Fürstbischof.

Der neue Mainzer Erzbischof bewies sogleich seine politischen Fähigkeiten, indem es ihm gelang, das Erzstift aus dem Österreichischen Erbfolgekrieg herauszuhalten, im Frieden von Füssen zwischen Österreich und Bayern 1745 zu vermitteln und im Oktober desselben Jahres Franz Stephan von Lothringen in Frankfurt zum Kaiser zu krönen. Im Anschluss daran musste er eine schwere Niederlage verkraften, als er im „Siebenjährigen Krieg“ eigene Truppen gegen Preußen schickte und nach der vorübergehenden Besetzung des kurmainzischen Erfurt hohe Kontributionszahlungen zu leisten hatte.

Nach dem fehlgeschlagenen militärischen Engagement für das Reich, das die Finanzen des Erzbistums erschöpft hatte, entschied sich Johann Friedrich für eine strikte Neutralitätspolitik. Stattdessen wandte er sich innenpolitischen Reformen zu. Dabei stand ihm sein Vetter und Erster Staatsminister, Friedrich von Stadion, beratend zur Seite. Als Anhänger der französischen Aufklärung plädierte Stadion für einen am Volkswohl orientierten Merkantilismus, kritisierte überkommene Formen des Staates und der Kirche und war ein offener Feind der Jesuiten. Durch ihn wurden der Handel in Mainz wiederbelebt, das Stapelrecht ausgebaut, die Infrastruktur nachhaltig verbessert, die Verwaltung reformiert und 1755 das einheitliche „Kurmainzer Landrecht“ eingeführt. In Erfurt gründete der Erzbischof 1754 eine „Academie nützlicher Wissenschaften“ und in Mainz 1758 eine Künstlerakademie. Musikalisch begeisterte er sich für Bach und Händel, auch Mozart gab 1763 in Mainz sein Debut. Die schulische Ausbildung der Mädchen war dem Erzbischof ein besonderes Anliegen, weshalb er 1752 das von der Engländerin Maria Ward gegründete Institut Beatae Mariae Virginis nach Mainz holte. Diese Ordensgemeinschaft der „Englischen Fräulein“ betreibt bis heute die Maria Ward-Schule in Mainz. Trotzdem blieb die privilegierte Stellung der Jesuiten vor allem im Erziehungsbereich bestehen, wie der Erzbischof als ehemaliger Schüler immer Beschützer dieses Ordens blieb.

In baulicher Hinsicht war Johann Friedrich von Ostein während seines Pontifikats sehr aktiv: Er ließ den Dom renovieren und im Westchor ein elegantes Rokoko-Gestühl von dem Wiener Hofschreiner Franz Anton Herrmann einarbeiten. Die Kirche St. Peter und die Jesuitenkirche wurden erbaut, ebenso wurde das kurfürstliche Schloss vollendet. Das Mainzer Stadtbild erhielt durch die Errichtung des Osteiner- und des Bassenheimer Hofs ein neues Gepräge. Er starb am 4. Juni 1763 und wurde im Dom beigesetzt. Ein prächtiges Grabmal im westlichen Querhaus erinnert an ihn.

2283

2282

2283

Medaillen aus der Zeit des Erzbischofs Johann Friedrich Karl von Ostein

2282 Silbermedaille 1740, von J. L. Oexlein, auf sein Amtsjubiläum als Domkustos. Zehn Zeilen Schrift, darunter gekreuzte Palmzweige//Auf einem Postament mit dem Familienwappen Ostein der nach r. reitende St. Martin mit Schwert, der seinen Mantel mit einem am Boden liegenden Bettler teilt. 40,40 mm; 20,49 g. J. u. F. 1811; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 880; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 715. Vorzüglich 200,--

Exemplar der Auktion Hild, Karlsruhe 1995, Nr. 1902.

2283 Silbermedaille 1744, von C. Schild, auf seinen Regierungsantritt. Brustbild r. in geistlichem Ornat und Hermelin//In einer mit einem Engelskopf verzierten Kartusche das vierfeldige Wappen (Mainz/Ostein) auf gekröntem Wappenmantel, dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt, oben Kurhut. 51,68 mm; 43,88 g. Pr. Alex. 673; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 656 (dort als doppelter Schautaler); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 515. **RR** Winz. Randfehler, fast vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Slg. Prof. Dr. Alois M. Memmesheimer, Auktion Fritz Rudolf Künker 386, Osnabrück 2023, Nr. 4799.

2284

2284 Silbermedaille 1744, von W. Schäffer, auf seine Huldigung. Ein nach l. aufgerichteter, rückwärts blickender Hund (Windspiel) mit leerem Halsband (nach dem Wappen der Ostein) hält Schwert und Hirtenstab, die linke Pfote ruht auf dem Wappen von Mainz, r. im Hintergrund Schafe, unten die Stempelschneidersignatur S//Elf Zeilen Schrift. 34,75 mm; 11,16 g. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 657; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 512.
RR Herrliche Patina, vorzüglich 200,--

Exemplar der Auktion Leipziger Münzhandlung, Heidrun Höhn 69, Leipzig 2010, Nr. 1664.

1,5:1 2285 1,5:1

2285 Silbermedaille 1744, unsigniert, von W. Schäffer, auf seine Huldigung. Ein nach l. aufgerichteter, rückwärts blickender Hund (Windspiel) mit Halsband, darauf C OST (nach dem Wappen der Ostein), hält Schwert und Hirtenstab, die linke Pfote ruht auf dem mit dem Kurhut bedeckten Wappen von Mainz//ZVR / ERINNERVNG / EINER LANG ERWVUNSCHTEN / HVLDIGVNG / ZV MAINTZ 1 • SEPT :. 23,35 mm; 4,82 g. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 658; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 513. Vorzüglich 200,--

Exemplar der Auktion Schweizerischer Bankverein 33, Zürich 1993, Nr. 1935.

2286

2286 Silbermedaille 1745, von M. Holtzhey, auf die Krönung von Franz I. zum römischen Kaiser in Frankfurt. Gekröntes und geharnischtes Brustbild von Franz I. r. mit umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Der Kaiser kniet nach r. vor Altar und wird von den drei geistlichen Erzbischöfen von Trier, Mainz und Köln gekrönt, l. stehen die vier Kurfürsten von Sachsen, Brandenburg, der Pfalzgraf bei Rhein und der König von Böhmen vor einem Thron, im Hintergrund sitzt Kaiserin Maria Theresia in einer Loge. 49,07 mm; 42,23 g. Förschner 334; J. u. F. 781; Slg. Montenuovo 1765; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -.
R Vorzüglich 750,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 364, Frankfurt/Main 2000, Nr. 1910.

2287

2287 Silbermedaille 1746, auf die Reform der von Dietrich II. von Isenburg 1476 gegründeten Universität. Vier Wappenschilde: Mit Tiara und Schlüsseln bestecktes Wappen von Papst Sixtus IV., die gekrönten Wappen der Erzbischöfe Johann Friedrich Karl von Ostein und Dietrich II. von Isenburg-Büdingen sowie das behelmte Wappen des Universitätsrektors von Greiffenclau-Vollrads// Sieben Zeilen Schrift. 35,45 mm; 14,34 g. Laverrenz 68; Pr. Alex. 675; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2484; Slg. Walther -. **RR** Vorzüglich 750,--

Exemplar der Slg. s. D. Ernst Diether Prinz zu Ysenburg und Büdingen, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 379, Frankfurt/Main 2004, Nr. 3440.

1,5:1 2288 1,5:1

2288 Schautaler 1747. 29,47 g. ✠ IOAN ⁝ FRID ⁝ CAROL ⁝ D . G . A ⁝ E ⁝ MOG ⁝ S . R . I . P . G . A ⁝ CANC ⁝ PR . E Brustbild r. mit umgelegtem Hermelin und Bischofskreuz//✠ DOCE ME FACERE VOLUNTATEM TUAM, QUIA DEUS MEUS ES Vierfeldiges Wappen (Mainz/Ostein) auf gekröntem Wappenmantel, dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt, unten zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 47. Dav. -; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2477; Slg. Walther 518.

Von größter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 7.500,--

Exemplar der Auktion Münzen und Medaillen AG 77, Basel 1992, Nr. 706.

2289

2289 Silbermedaille 1759, von F. A. van Lon, auf das Jubiläum des Domdekans Emmerich Joseph von Breidbach-Bürresheim (1763-1774 Erzbischof von Mainz, 1768 Bischof von Worms). Neun Zeilen Schrift, darunter Lorbeer- und Palmzweig gekreuzt//Weibliche Gestalt in antiker Kleidung steht nach l. und schaut nach oben zum strahlenden Dreieck mit dem Symbol der Dreifaltigkeit in Wolken, die Linke lehnt auf dem Familienschild. 45,59 mm; 25,79 g. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 884; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 719. **R** Winz. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 200,--

Erworben am 7.8.2010 von Wolfgang Rittig, Schwelm.

2:1

2290

2:1

Münzen des Erzbischofs Johann Friedrich Karl von Ostein

2290 2 Dukaten 1748, unbestimmte Münzstätte. 6,88 g. Brustbild r. mit umgelegtem Hermelin und Bischofskreuz//Vierfeldiges Wappen (Mainz/Ostein) auf gekröntem Wappenmantel, dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt, unten die geteilte Jahreszahl 17 - 48. Fb. 1676; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 661; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 519.
GOLD. Von großer Seltenheit. Vorzüglich 4.000,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 32, Heidelberg 2001, Nr. 2777.

2:1

2291

2:1

2291 Dukat 1759, unbestimmte Münzstätte. 3,44 g. Brustbild r. mit umgelegtem Hermelinmantel und Bischofskreuz//Zwei Windhunde stehen auf einem Podest und halten das mit dem Kurhut bedeckte, vierfeldige Wappen (Mainz/Worms) mit Mittelschild von Ostein, dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt. Fb. 1679; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 662; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 521. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Vorzüglich/Stempelglanz 3.500,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 390, Frankfurt/Main 2007, Nr. 194.

2292

2292 Probe eines Ku.-3 Pfennig-Stücks o. J., Erfurt. 5,87 g. Ohne Wertangabe. I • F • C • D • G • S • S • M • - A • E • S • R • I • P • G • A • C • P • E • E • W Brustbild r. mit umgelegtem Hermelin und Ordenskreuz//Zwei Windhunde stehen auf einem Podest und halten das mit dem Kurhut bedeckte, vierfeldige Wappen (Mainz/Worms) mit Mittelschild von Ostein, dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt. Gräßler -; Leitzmann - (vgl. S. 34); Slg. Heerdt - (vgl. 569); Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -.
Von großer Seltenheit. Sehr schön 100,--

Erworben am 20.9.1992 von Herrn Windfelder.

1,5:1

2293

1,5:1

Prägungen auf den Tod des Erzbischofs Johann Friedrich von Ostein 1763

2293 1/4 Reichstaler 1763, unbestimmte Münzstätte, auf seinen Tod. 7,04 g. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2478; Slg. Walther 524.
R Rückseite etwas dezentriert, vorzüglich 400,--

Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung 150, Frankfurt/Main 1998, Nr. 427.

2294

2295

2294 1/8 Reichstaler 1763, unbestimmte Münzstätte, auf seinen Tod. 4,50 g. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 663; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 525. **R** Vorzüglich 150,--

Erworben am 8.6.1995 von der Münzenhandlung Dr. Busso Peus Nachf., Frankfurt am Main.

2295 Groschen 1763, unbestimmte Münzstätte, auf seinen Tod. 2,81 g. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 664; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 526. Vorzüglich 100,--

Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung 146, Frankfurt/Main 1996, Nr. 463.

Ein Konvolut mit Prägungen des Erzbischofs Johann Friedrich Karl von Ostein

2296 Konvolut des Erzbischofs Johann Friedrich Karl von Ostein mit verschiedenen Typen und Varianten: Ku.-3 Pfennig von 1759 SM (5x), 1760 SM (24x), 1761 SM (7x); Ku.-2 Pfennig 1759 SM, 1760 SM (6x, davon 1x auf eckigem Schrötling) und CMLM (1x), 1761 SM (4x); Ku.-Pfennig 1756 SM (2x), 1759 SM (9x), 1760 SM (2x); Ku.-Heller 1756 SM (3x), 1759 SM (2x). Interessantes Lot mit verschiedenen Varianten.
66 Stück. Meist sehr schön 300,--

2297

SEDISVAKANZ 1763

2297 Schautaler 1763, Mainz, unsigniert. 29,45 g. St. Martin mit Schwert reitet l. und teilt seinen Mantel mit einem am Boden sitzenden Bettler, umher die Wappen der zwölf ältesten Domherren//Das Wappen des Domkapitels mit Palm- und Lorbeerzweig verziert auf Postament, umher die Wappen der zwölf übrigen Domherren. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 695; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 589; Zepernick 21.
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Hübsche Patina, kl. Stempelfehler am Rand, vorzüglich-Stempelglanz 500,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 39, Dortmund 2006, Nr. 1774.

2298 1,5:1 2298

2298 1/2 Schautaler 1763, Mainz, von F. A. van Lon. 14,61 g. Das Wappen des Domkapitels mit Palm- und Lorbeerzweig verziert auf Postament//St. Martin mit Schwert reitet l. und teilt seinen Mantel mit einem am Boden sitzenden Bettler. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 696; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 590; Zepernick -. **R** Vorzüglich 300,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 29, Heidelberg 2000, Nr. 2648.

2299 2300

2299 1/4 Schautaler 1763, Mainz, unsigniert. 7,28 g. Das Wappen des Domkapitels mit Palm- und Lorbeerzweig verziert auf Postament//St. Martin mit Schwert reitet l. und teilt seinen Mantel mit einem am Boden sitzenden Bettler. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 697; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 591; Zepernick 22. **RR** Sehr schön 150,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 381, Frankfurt/Main 2004, Nr. 3508.

2300 1/8 Schautaler 1763, Mainz. 3,62 g. Das Wappen des Domkapitels mit Palm- und Lorbeerzweig verziert//St. Martin mit Schwert reitet l. und teilt seinen Mantel mit einem am Boden sitzenden Bettler. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 698; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 592; Zepernick 23. **R** Vorzüglich 300,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 394, Frankfurt/Main 2007, Nr. 3459.

ERZBISCHOF EMMERICH JOSEPH VON BREIDBACH-BÜRRESHEIM, 1763-1774

Erzbischof Emmerich Joseph von Breidbach zu Bürresheim,
Gemälde eines unbekannten Malers.

Emmerich Joseph, Reichsfreiherr von Breidbach zu Bürresheim,
geb. am 12. November 1707 in Koblenz, gest. am 11. Juni 1774 in Mainz
Kurfürst-Erzbischof von Mainz 1763 - 1774

Der Geist der Aufklärung erreicht das Erzstift: „Das Wohl der Völker ist die erste Regentenpflicht, und die werd' ich mit meinem Wissen und Willen nie außer acht lassen"

Mit Emmerich Joseph von Breidbach-Bürresheim erhielt das Erzbistum Mainz einen der wichtigsten katholischen Aufklärer des späteren 18. Jahrhunderts. Seine Familie gab sich ihren Namen nach früheren Besitzungen in Rheinbreitbach bei Honnef und der Burg Bürresheim bei Mayen in der Eifel. Das ritterliche Ministerialengeschlecht verlegte Ende des 17. Jahrhunderts seinen Stammsitz nach Koblenz, wo Emmerich Joseph im „Dreikönigen-Haus" zur Welt kam. Nach dem Studium der Theologie, Philosophie und Rechtswissenschaft wurde er Stiftsherr von St. Alban und fand 1723 Aufnahme in das Mainzer Domkapitel. Der vielseitig talentierte und polyglotte Joseph von Breidbach kam bald in Kontakt mit Staatsminister Friedrich von Stadion, einem erklärten Anhänger der französischen Aufklärung, von dessen umsichtiger, am Volkswohl orientierten Staats- und Rechtspolitik sowie einer aufgeklärten Gesellschafts-auffassung er überzeugt wurde. Als Erzbischof von Ostein ihn 1752 zum Regierungspräsidenten ernannte, war es diese aufgeklärte Grundeinstellung, die seine späteren vielseitigen Reformen beeinflusste. Das Mainzer Domkapitel wählte nach einigen Querelen am 5. Juli 1763 den schon 55jährigen Domdekan zum Erzbischof, der in der Bevölkerung bald sehr beliebt wurde. Er galt als leutselig, mit einem offenen Ohr für die Sorgen seiner Untertanen, aber auch dem Jagdvergnügen und dem Genuss von Wein durchaus zugeneigt. So kam er zu dem Spottnamen "Emmerich Joseph Breitfass von Schütt-es-ein". Der römischen Kurie verweigerte er 1768 eine Gebühr für den Dispens, neben dem neu hinzugekommenen Bistum Worms auch Mainz behalten zu können, und verkündete, dass diese „römischen Missbräuche" abgeschafft und die „ursprünglichen bischöflichen Rechte" wiederhergestellt werden müssten.

Es würde zu weit führen, alle Maßnahmen hier aufzuzählen, mit denen Erzbischof Emmerich Joseph zusammen mit tüchtigen und fähigen Mitarbeitern seiner Hofkanzlei die Wirtschaft, die Finanzen, die Verwaltung und das Justizwesen des Kurstaates erheblich verbesserte. Erwähnt werden sollen vor allem die Volksfürsorge und die Armenbetreuung. In den Jahren der Hungerkrise von 1770/1771 ließ der Erzbischof einen Kredit aufnehmen und Getreide in Polen einkaufen, das auf dem Seeweg von Danzig nach Amsterdam gebracht und dann rheinaufwärts nach Mainz verschifft wurde. Dadurch konnte die Bevölkerung Getreide, das inzwischen den dreifachen Preis kostete, wieder zum normalen Marktpreis einkaufen. Immerhin füllte Emmerich Joseph die Staatskasse, die bei seinem Amtsantritt 1763 leer war, mit einer Million Gulden.

In der Reichspolitik war der Spielraum des Kurfürst-Erzbischofs beschränkt. Nach seinem traditionsgemäßen Recht wählte Emmerich Joseph mit allen neun Kurfürsten am 7. Januar 1764 den Habsburger Joseph II., Sohn Maria Theresias und Kaiser Franz' I. Stephan, in Frankfurt zum Römisch-Deutschen König und damit zum designierten Nachfolger seines Vaters. Johann Wolfgang von Goethe beschreibt in seinem autobiographischen Werk „Dichtung und Wahrheit“ die feierliche und prunkvolle Krönungszeremonie und das würdevolle Auftreten des Mainzer Erzbischofs im Reichsdom St. Bartholomäus.

Auch kirchenpolitisch wurden unter Erzbischof von Breidbach Maßnahmen ergriffen, die vom Geist der Aufklärung geprägt waren. Die Zahl der Feiertage wurde begrenzt, die Gottesdienste vereinfacht und die beliebten, zahlreichen Prozessionen massiv eingeschränkt. Eine Schulreform und die Gründung einer Lehrerakademie in Mainz kamen dem Erziehungswesen im Kurstift sehr zugute. Als Papst Clemens XIV. 1773 den Jesuitenorden aufhob, ging die fast 200jährige Ära des Mainzer Jesuitenkollegs zu Ende. Man verteilte die Mitglieder des Ordens auf die umliegenden Klöster und zog den gesamten Besitz ein.

Am 11. Juni 1774 starb Emmerich Joseph von Breidbach-Bürresheim ganz unerwartet. Im Volk entstanden sogleich Gerüchte über seinen Tod, den eine vergiftete Markklößchensuppe verursacht haben soll. Er fand seine letzte Ruhestätte im Mainzer Dom.

Erzbischof Emmerich Joseph von Breidbach zu Bürresheim,
Wappen in der Mainzer Augustinerkirche. Foto: Margret und Johannes Nollé.

2301

Medaillen aus der Zeit des Erzbischofs Emmerich Joseph von Breidbach-Bürresheim

2301 Zinnmedaille 1764, von J. L. Oexlein, auf die Krönung Josephs II. zum römischen König in Frankfurt, durch den Kurfürsten von Mainz, Emmerich Joseph von Breitbach-Bürresheim. Über einer hügeligen Landschaft schwebt der doppelt gekrönte, doppelköpfige Reichsadler mit Spruchbändern in den Schnäbeln und Spruchband in den Fängen nach l. unter strahlendem Dreieck mit dem Auge Gottes in Wolken, auf seinen Flügeln das ungarische und das deutsche Kreuz, zu den Seiten je eine aus Wolken kommende Hand mit einer Rose und einem gekrönten Herz, welche ebenfalls durch ein Spruchband verbunden sind//Gekrönter einköpfiger Adler mit Spruchband im Schnabel und Kreuz auf dem Flügel schwebt nach l. über Granatapfelbaum, an dessen Stamm der österreichische Bindenschild befestigt ist, l. steht ein doppelschwänziger Löwe, den Kopf nach vorn gewandt, mit Granatapfel und dem ungarischen Kreuz in den Pranken, oben strahlendes Dreieck mit dem Auge Gottes in Wolken. 52,99 mm; 43,17 g. Förschner 367 (dort in Silber); J. u. F. 844; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -. **RR** Mit Originalkupferstift, vorzüglich 150,--

Exemplar der Slg. Willy Fuchs, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 390, Frankfurt/Main 2007, Nr. 788.

2302

2302 Silbermedaille 1768, von A. F. Stieler, auf seine Wahl zum Bischof von Worms. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Die personifizierte Vorhersehung mit Rad, Zepter mit strahlendem Dreieck und Schlüssel sitzt nach r., davor auf einem Füllhorn der Breitbacher Basilisk, auf seinen Flügeln Rad und Schlüssel, im Hintergrund Landschaft. 63,35 mm; 87,57 g. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2509; Slg. Walther 608.

R Etwas berieben, winz. Randfehler, fast vorzüglich 500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 305, Osnabrück 2018, Nr. 3859.

2303 2304

2303 Silbermedaille 1770, von A. F. Stieler, auf das 40jährige Jubiläum von Karl Philipp von Dalberg als Domherr. Neun Zeilen Schrift, umher Blumenkranz//Pyramide mit dem Familienwappen Dalberg in bergiger Landschaft, l. Baum, r. kniender Genius, oben strahlendes Dreieck in Wolken. 43,15 mm; 29,20 g. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 885; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2513; Slg. Walther 721. Sehr schön-vorzüglich 200,--

Exemplar der Slg. Prof. Dr. Alois M. Memmesheimer, Auktion Fritz Rudolf Künker 386, Osnabrück 2023, Nr. 4846.

2304 Silbermedaille 1772, von A. F. Stieler, auf das Jubiläum des Domherren Franz Ludwig von Kesselstadt als Kanoniker und Domscholaster in Mainz und Trier. Mit Rosengirlanden verzierte Tafel mit zwölf Zeilen Schrift//Der Domherr kniet r. mit erhobenen Händen vor einem Altar, der mit dem Familienwappen von Kesselstadt verziert ist, auf dem Altar Kruzifix zwischen zwei Leuchtern, oben das strahlende Auge Gottes. 43,45 mm; 29,11 g. Pr. Alex. 844; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 886; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2514; Slg. Walther 772.

RR Herrliche Patina, vorzüglich 300,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 305, Osnabrück 2018, Nr. 3864.

1,5:1 2305 1,5:1

Münzen des Erzbischofs Emmerich Joseph von Breidbach-Bürresheim aus der Münzstätte Mainz

2305 Dukat 1769, Mainz. 3,48 g. Münzmeister Damian Fritsch. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Mit Kurhut bedecktes, dreifeldiges Wappen (Mainz/Worms/Breidbach) in Kartusche, dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt, zu den Seiten Palm- und Lorbeerzweig, unten die geteilte Signatur D • - F • und die geteilte Jahreszahl. Fb. 1680; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 741; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 616. **GOLD. RR** Min. gewellt, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

Erworben am 26.11.1993 aus der Liste 18 der Commerzbank Frankfurt am Main, Nr. 1034.

1,5:1 2306 1,5:1

2306 Dukat 1771, Mainz. 3,49 g. Münzmeister Damian Fritsch. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Mit Kurhut bedecktes, dreifeldiges Wappen (Mainz/Worms/Breidbach) in Kartusche, dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt, zu den Seiten Palm- und Lorbeerzweig, unten die geteilte Signatur D • - F • und die geteilte Jahreszahl. Fb. 1680; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 747; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 620. **GOLD. R** Vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Auktion Kölner Münzkabinett, Tyll Kroha 76, Köln 2002, Nr. 628.

2:1

2307

2:1

2307 Dukat 1772, Mainz. Rheingold. 3,48 g. Münzmeister Damian Fritsch. Stempelschneider August Friedrich Stieler. Büste r. mit Fürstenmantel, darunter die Signatur S//☸ / AURUM / RHENI / römische Jahreszahl / D • F •. Fb. 1681; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 752; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2487; Slg. Walther 623. **GOLD. RR** Vorzüglich 6.000,--

Exemplar der Auktion Kölner Münzkabinett, Tyll Kroha 76, Köln 2002, Nr. 629.

Stieler ist der Stempelschneider dieses Rheingolddukaten mit der ungewöhnlich monumentalen Rückseiteninschrift. Die Vorderseitenumschrift löst sich wie folgt auf: EM(ericus) IOS(ephus) D(ei) G(ratia) A(rchi) EP(iscopus) M(oguntinus) S(acri) R(omani) I(mperii) P(er) G(ermaniam) A(rchi) C(ancellarius) P(rinceps) EL(ector) E(piscopus) W(ormatiensis). Geprägt wurde das Stück von Damian Fritsch.

2308

2309

2310

2308 Konv.-Taler 1764, Mainz. 27,91 g. Stempelschneider Elias Gervais. Brustbild r. in geistlichem Ornat, darunter die Signatur EG//Mit Kurhut bedecktes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Worms) auf Kartusche mit Wertzahl 10, dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt, zu den Seiten die Breidbacher Basilisken als Schildhalter. Mit Randschrift. Dav. 2424; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 700; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2488 var. (dort mit Randschrift); Slg. Walther 594. Sehr schön 150,--

Exemplar der Auktion Leipziger Münzhandlung, Heidrun Höhn 62, Leipzig 2008, Nr. 2250.

2309 Konv.-Taler 1765, Mainz. 27,99 g. Stempelschneider Elias Gervais. Brustbild r. in geistlichem Ornat, darunter die Signatur EG//Mit Kurhut bedecktes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Worms) auf Kartusche mit Wertzahl 10, dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt, zu den Seiten die Breidbacher Basilisken als Schildhalter. Mit Randschrift. Dav. 2424; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 704; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 596. Sehr schön-vorzüglich 250,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 323, Frankfurt/Main 1988, Nr. 2251.

2310 Konv.-Taler 1766, Mainz. 27,98 g. Münzmeister Damian Fritsch. Münzwardein Peter Moritz Brahm. Stempelschneider Salomon Auerbach. Brustbild r. in geistlichem Ornat, darunter die Signatur *A*//Mit Kurhut bedeckte Wappenschilde (Mainz/Breidbach) nebeneinander auf Kartusche mit Wertzahl X, dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt, unten zu den Seiten die geteilte Signatur F - B. Mit Randschrift. Dav. 2425; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 717; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 601. Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 250,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 394, Frankfurt/Main 2007, Nr. 3464 und der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 46, Dortmund 2008, Nr. 899.

2311

2312

2313

2311 Konv.-Taler 1766, Mainz. 27,89 g. Münzmeister Damian Fritsch. Münzwardein Peter Moritz Brahm. Stempelschneider Salomon Auerbach. Brustbild r. in geistlichem Ornat, darunter die Signatur *A*//Mit Kurhut bedeckte Wappenschilde (Mainz/Breidbach) nebeneinander auf Kartusche mit Wertzahl X, dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt, unten zu den Seiten die geteilte Signatur F - B. Mit Randschrift. Dav. 2425; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 717; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 601. Leicht gereinigt, sehr schön 150,--

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 41, Mannheim 1991, Nr. 417.

2312 Konv.-Taler 1767, Mainz. 27,94 g. Münzmeister Damian Fritsch. Münzwardein Peter Moritz Brahm. Ohne Stempelschneidersignatur. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Mit Kurhut bedeckte Wappenschilde (Mainz/Breidbach) nebeneinander auf Kartusche mit Wertzahl X, dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt, unten zu den Seiten die geteilte Signatur F - B. Mit Randschrift. Dav. 2426; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 730; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2489 var.; Slg. Walther 606. Min. justiert, sehr schön + 150,--

Erworben am 6.12.2005 aus der Liste 4 von Johannes Diller, München.
Exemplar der Auktion H. D. Rauch 76, Wien 2005, Nr. 1071.

2313 Konv.-Taler 1768, Mainz. 27,89 g. Münzmeister Damian Fritsch. Münzwardein Peter Moritz Brahm. Ohne Stempelschneidersignatur. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Mit Kurhut bedecktes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Worms) mit Mittelschild von Breidbach auf Kartusche mit Wertzahl X, dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt, zu den Seiten die Breidbacher Basilisken als Schildhalter, unten zu den Seiten die geteilte Signatur F - B. Mit Randschrift. Dav. 2427 Anm.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 732; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2490 var.; Slg. Walther 611.

Etwas berieben, sehr schön + 150,--

Exemplar der Auktion Emporium 23, Hamburg 1991, Nr. 2466.

2314

2314 Konv.-Taler 1768, Mainz. 28,03 g. Münzmeister Damian Fritsch. Ohne Stempelschneidersignatur. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Mit Kurhut bedecktes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Worms) mit Mittelschild von Breidbach auf Kartusche mit Wertzahl X, dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt, zu den Seiten die Breidbacher Basilisken als Schildhalter, unten zu den Seiten die geteilte Signatur D - F. Mit Randschrift. Dav. 2427; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 733; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 612. Min. justiert, vorzüglich 400,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 323, Frankfurt/Main 1988, Nr. 2262.

2315

2316

2317

2315 Konv.-Taler 1768, Mainz. 28,02 g. Münzmeister Damian Fritsch. Münzwardein Peter Moritz Brahm. Ohne Stempelschneidersignatur. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Mit Kurhut bedeckte Wappenschilde (Mainz/Breidbach) nebeneinander auf Kartusche mit Wertzahl X, dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt, unten zu den Seiten die geteilte Signatur F - B. Mit Randschrift. Dav. 2426; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 735; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 613.
Justiert, fast vorzüglich 250,--

Exemplar der Auktion Münzzentrum 73, Köln 1992, Nr. 3877.

2316 Konv.-Taler 1769, Mainz. 27,72 g. Münzmeister Damian Fritsch. Ohne Stempelschneidersignatur. Mit leicht verändertem Brustbild, Haaransatz zwischen P und M. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Mit Kurhut bedecktes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Worms) mit Mittelschild von Breidbach auf Kartusche mit Wertzahl X, dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt, zu den Seiten die Breidbacher Basilisken als Schildhalter, unten zu den Seiten die geteilte Signatur D - F. Mit Randschrift. Dav. 2427; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 742 leicht var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2491 leicht var.; Slg. Walther 617.
Fast sehr schön 100,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 373, Frankfurt/Main 2002, Nr. 3519.

2317 Konv.-Taler 1770, Mainz. 27,84 g. Münzmeister Damian Fritsch. Mit kleinerem Brustbild und IOSEPH in der Umschrift. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Mit Kurhut bedecktes, dreifeldiges Wappen (Mainz/Worms/Breidbach), dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt, zu den Seiten je ein Lorbeerzweig, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl und die geteilte Signatur D - F . Mit Randschrift. Dav. 2428 var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 744 (dieses Exemplar); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 619 var.
R Etwas gereinigt, sehr schön 150,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 353, Frankfurt/Main 1997, Nr. 2844 und der Slg. Prof. Dr. Eckhart Pick, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405, Frankfurt/Main 2011, Nr. 744.

2318

2318 Konv.-Taler 1770, Mainz. 27,97 g. Münzmeister Damian Fritsch. Mit größerem Brustbild und IOSEP in der Umschrift. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Mit Kurhut bedecktes, dreifeldiges Wappen (Mainz/Worms/Breidbach), dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt, zu den Seiten je ein Lorbeerzweig, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl und die geteilte Signatur D - F . Mit Randschrift. Dav. 2428; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 746; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 619.
Leicht justiert, fast vorzüglich 250,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 323, Frankfurt/Main 1988, Nr. 2265.

2319

2319 Konv.-Taler 1771, Mainz. 27,96 g. Münzmeister Damian Fritsch. Brustbild r. in geistlichem Ornat// Mit Kurhut bedecktes, dreifeldiges Wappen (Mainz/Worms/Breidbach), dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt, umher Lorbeerkranz, unten zu den Seiten die geteilte Signatur D - F und die geteilte Jahreszahl. Mit Randschrift. Dav. 2428; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 748; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 621. Sehr schön 200,--

Erworben am 28.5.2010 aus der Liste 12 der Hanseatischen Münzhandlung, Bremen, Nr. 959.

2320 2321 2322 2323

2320 1/2 Konv.-Taler 1765, Mainz. 13,87 g. Die Vorderseitenumschrift mit A • EP und am Ende mit P • EL, der Ärmel des Brustbilds ragt über die Umschrift hinaus. Stempelschneider Elias Gervais. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 706 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2492; Slg. Walther 597 var. Sehr schön 150,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 343, Frankfurt/Main 1995, Nr. 2283.

2321 1/2 Konv.-Taler 1766, Mainz. 13,88 g. Münzmeister Damian Fritsch. Münzwardein Peter Moritz Brahm. Stempelschneider August Friedrich Stieler. Mit Randschrift. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2493; Slg. Walther 602. **R** Sehr schön 150,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 423, Frankfurt/Main 2018, Nr. 2310.

2322 1/2 Konv.-Taler 1769, Mainz. 13,88 g. Münzmeister Damian Fritsch. Mit leicht verändertem Brustbild, Haaransatz unter AE. Mit Kettenrand. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 743 leicht var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2494; Slg. Walther 618. Sehr schön + 150,--

Exemplar der Auktion Münzen und Medaillen AG 77, Basel 1992, Nr. 707.

2323 30 Kreuzer (1/4 Konventionstaler) 1766, Mainz. 6,90 g. Münzmeister Damian Fritsch. Wardein Peter Moritz Brahm. Stempelschneider August Friedrich Stieler. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 720; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2497; Slg. Walther 603. **R** Kl. Randfehler, sehr schön + 75,--

Exemplar der Auktion Teutoburger Münzauktion 51, Borgholzhausen 2010, Nr. 2364.

1,5:1

2324

1,5:1

2324 10 Kreuzer (1/12 Konventionstaler) 1773, Mainz. 3,88 g. Münzmeister Damian Fritsch. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 754; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 625.
Vorzüglich-Stempelglanz 100,--

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 58, Mannheim 2000, Nr. 465.

1,5:1

2325

1,5:1

Eine Prägung des Erzbischofs Emmerich Joseph von Breidbach-Bürresheim aus der Münzstätte Koblenz

2325 5 Kreuzer (1/24 Konventionstaler) 1763, Koblenz. 2,24 g. Münzmeister Gotthard Martinengo. Wardein Elias Gervais. Mit nach r. gewandtem Münzzeichen. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 699; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2506; Slg. Walther 593. Kl. Prägeschwäche, sehr schön 75,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 22, Heidelberg 1998, Nr. 1783.

2:1

2326

2:1

Eine Prägung des Erzbischofs Emmerich Joseph von Breidbach-Bürresheim aus der Münzstätte Erfurt

2326 3 Pfennig 1771, Erfurt. 0,63 g. Gräßler 253; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 769; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -. **R** Sehr schön-vorzüglich 125,--

Erworben am 13.7.2020 von der Münzenhandlung Brom, Berlin.

1,5:1

2327

1,5:1

Prägungen auf den Tod des Erzbischofs Emmerich Joseph von Breidbach-Bürresheim 1774

2327 1/3 Konv.-Taler 1774, Mainz, auf seinen Tod. 8,78 g. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 755; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 626. Vorzüglich 200,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 335, Frankfurt/Main 1992, Nr. 2733.

1,5:1 2328 1,5:1

2328 1/6 Konv.-Taler 1774, Mainz, auf seinen Tod. 4,18 g. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 757; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 627. Fast vorzüglich 100,--

Erworben am 30.9.1992 von Johannes Diller, München.

1,5:1 2329 1,5:1

2329 1/12 Konv.-Taler 1774, Mainz, auf seinen Tod. 3,22 g. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 758; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 628. Vorzüglich 75,--

Erworben am 22.10.1991 von Johannes Diller, München.

Ein Konvolut mit Prägungen des Erzbischofs Emmerich Joseph von Breidbach-Bürresheim

2330 Konvolut des Erzbischofs Emmerich Joseph von Breidbach-Bürresheim mit verschiedenen Typen und Varianten: Ein Bleiabschlag des 1/2 Konv.-Talers 1766 mit Papierumschlag aus der Zeit; 30 Kreuzer 1765 FB (2x), 1766 FB; 20 Kreuzer 1765 FB (4x), 1766 FB (2x), 1768 FB (5x), 1771 DF, 1772 DF; 10 Kreuzer 1764 M, 1765 FB (2x), 1766 FB (2x), 1774 DF; 5 Kreuzer 1765 FB (3x), 1767 M (1x) und FB (1x); 1/48 Taler 1770 B, 1771 B (3x); Kreuzer 1765 FB (3x); Ku.-4 Pfennig 1766 CMLM (3x), 1768 SCHEIDE MUNZ; Ku.-3 Pfennig 1759 SM (7x), 1760 SM (8x) 1761 SM (6x); Ku.-2 Pfennig 1759 SM, 1760 SM, 1766 CMLM (5x), 1768 SCHEIDE MUNZ (2x); Ku.-Pfennig 1766 CMLM (4x), 1768 SCHEIDE MUNZ (3x), 1769 SCHEIDE MUNZ (8x), 1770 EI, 1771 SCHEIDE MUNZ (5x); Ku.-Heller 1769 EI (3x), SM (4x). Dazu zwei 1/6 Konv.-Taler 1774, auf seinen Tod.

99 Stück. Meist sehr schön und besser 600,--

2331

SEDISVAKANZ 1774

2331 Silbermedaille 1774, von A. F. Stieler. Acht Zeilen Schrift und Jahreszahl, umher Wappenkranz mit dem Wappen des Domkapitels und den Wappen weiterer zwölf Domherren, umher Lorbeerkranz, oben Symbol der Dreifaltigkeit in Wolken//St. Martin mit Schwert reitet l. und teilt seinen Mantel mit einem am Boden stehenden Bettler, oben hält eine aus Wolken kommende Hand den umherführenden Wappenkranz mit dem Wappen des Dompropsts von Eltz, des Domdechanten von und zu Dalberg und zehn weiteren Domherren, umher Lorbeerkranz. 52,18 mm; 43,82 g. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 773; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 639; Zepernick 25.

Feine Patina, kl. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 400,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 368, Frankfurt/Main 2001, Nr. 2359.

2332 1,5:1 2332

2332 Schautaler 1774, Mainz, von A. F. Stieler. 29,20 g. Kapitelwappen an mit Girlanden geschmückter Urne, im Abschnitt Verzierungen//St. Martin mit Schwert reitet l. und teilt seinen Mantel mit einem am Boden stehenden Bettler, im Abschnitt Jahreszahl. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 774; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 640; Zepernick 268 (Nachtrag).

R Feine Patina, fast Stempelglanz 1.250,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 355, Frankfurt/Main 1998, Nr. 1308.

2333

2333 1/2 Schautaler 1774, Mainz, unsigniert, von A. F. Stieler. 14,45 g. Bekränzte Urne mit dem Wappen des Domkapitels auf Postament//St. Martin mit Schwert reitet l. und teilt seinen Mantel mit einem am Boden stehenden Bettler, im Abschnitt die Jahreszahl 1774. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 775; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 641; Zepernick 27.

Winz. Kratzer, vorzüglich 200,--

Exemplar der Slg. aus rheinischem Adelsbesitz, Auktion Fritz Rudolf Künker 22, Osnabrück 1992, Nr. 7124.

1,5:1 2334 1,5:1

2334 1/4 Schautaler 1774, Mainz, unsigniert, von A. F. Stieler. 7,26 g. Bekränzte Urne mit dem Wappen des Domkapitels auf Postament//St. Martin mit Schwert reitet l. und teilt seinen Mantel mit einem am Boden stehenden Bettler. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 776; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 642; Zepernick 28. Feine Patina, vorzüglich 150,--

Exemplar der Auktion Leu 56, Zürich 1992, Nr. 481.

ERZBISCHOF FRIEDRICH KARL JOSEPH VON ERTHAL, 1774-1802

Friedrich Karl Joseph, Reichsfreiherr von Erthal.
Gemälde von Georg Anton Abraham Urlaub.

Friedrich Karl Joseph, Reichsfreiherr von Erthal,
geb. am 3. Januar 1719 in Mainz, gest. am 25. Juli 1802 in Aschaffenburg
Kurfürst-Erzbischof von Mainz 1775-1802

Das Ende des Erzbistums

Friedrich Karl wurde als Sohn des Kurmainzer und Bamberger Hofrats Philipp Christoph von Erthal, der einem fränkischen Adelsgeschlecht entstammte, in Mainz geboren. Sein Vater war maßgeblich an den umfangreichen Baumaßnahmen unter Erzbischof Lothar Franz von Schönborn beteiligt. Er selbst errichtete zwischen 1734 und 1744 mit dem „Erthaler Hof“ in Mainz ein standesgemäßes Stadtpalais für die Familie. Wie für seinen jüngeren Bruder Franz Ludwig von Erthal, der später Fürstbischof von Würzburg und Bamberg wurde, hatte die Familie auch für ihn die geistige Laufbahn bestimmt. 1753 trat Friedrich Karl von Erthal in das Mainzer Domkapitel ein. Erzbischof Emmerich Joseph von Breidbach-Bürresheim betraute ihn mit der Organisation der Krönung Josephs II., wodurch er sehr gute Kontakte zum Wiener Hof, insbesondere zu Kaiserin Maria Theresia, knüpfen konnte. 1764 wurde er zum Regierungspräsidenten befördert. In seinem Ehrgeiz, zu gegebener Zeit den Erzbischof von Mainz zu beerben, beeilte sich Friedrich von Erthal, eine größere Gefolgschaft im Domkapitel hinter sich zu vereinen. Ohnehin hatten sich während des Pontifikats von Emmerich Joseph von Breidbach-Bürresheims im Kapitel zwei Fraktionen gebildet: eine kleine reformorientierte Partei, die dem Erzbischof folgte, und eine Mehrheit, die eine sofortige Restauration einleiten wollte. Friedrich von Erthal stellte sich an die Spitze der Mehrheitspartei, was ihm nach dem unvorhergesehenen Tod des Erzbischofs zu Gute kam. Das Domkapitel wählte ihn am 18. Juli 1774 ohne große Diskussionen zum Nachfolger; wenig später postulierte ihn auch das Wormser Domkapitel. Die reaktionären Kreise im Bistum hofften nun auf eine neue Innen- und Kirchenpolitik, die die Aufklärung beenden würde. Vor der Wahl gab es schon einen Vorstoß der Interimsregierung, die die Kloster- und Unterrichtsreform des verstorbenen Erzbischofs sofort aufhob. Sehr bald stellte sich jedoch heraus, dass Friedrich von Erthal einen reformatorischen und gemäßigt aufgeklärten Regierungsstil verfolgte. Ab 1777 kehrte der Erzbischof zur modernen Verwaltungspolitik

seines Vorgängers zurück. Er orientierte sich auch in den kirchlichen Bereichen und auf dem Bildungssektor an einer reformfreudigen, aber nicht radikal aufklärerischen Haltung. Mit päpstlicher Erlaubnis löste er drei Klöster auf, darunter das Klarissen- und das Zisterzienserinnenkloster, deren eingezogener Besitz den Grundstock für den noch heute existierenden Universitätsfonds bildet. Der Schriftsteller Georg Forster fand 1788 eine Anstellung als erzbischöflicher Bibliothekar in Mainz.

Reichspolitisch versuchte der neue Mainzer Erzbischof, unabhängig von den Habsburgern zu agieren, was ihm aber letztlich schadete. Das Verhältnis zu Kaiser Joseph II. kühlte sich merklich ab, da Friedrich von Erthal darauf bedacht war, zum einen seinen Reichsämtern, zum anderen den deutschen Stiften mehr Gewicht gegenüber dem Kaiser zu verleihen. Von diesem Gedanken geleitet, schloss er sich aus Opposition in letzter Konsequenz 1785 dem aus protestantischen Reichsständen bestehenden Fürstenbund an. Diese Entscheidung brachte ihm aber nicht den gewünschten Erfolg; zwar konnte er bei der Krönung von Leopold II. (1790) und Franz II. (1792) in Frankfurt noch einmal seine Bedeutung herausstellen, dennoch wurde ihm auf Druck Preussens 1787 der von ihm ungeliebte Theodor von Dalberg als Koadjutor mit Nachfolgerecht zur Seite gestellt. Ohnehin fegte die Französische Revolution seine politischen Ambitionen hinweg. Mainz ergab sich am 21. Oktober 1792 den französischen Revolutionstruppen; der Erzbischof floh nach Erfurt. Ab 1794 blieb er in seiner Aschaffenburger Residenz. Von dort verfolgte er das revolutionäre Regiment der Franzosen in Mainz und die darauffolgenden Kriegswirren, die die Stadt schwer in Mitleidenschaft zogen. Alt und enttäuscht musste er die Säkularisierung des über tausend Jahre alten Erzstiftes miterleben; er starb am 25. Juli 1802 mit 83 Jahren in Aschaffenburg und wurde in der Stiftskirche St. Peter und Alexander beigesetzt.

2335

1,5:1

2335

Medaillen aus der Zeit des Erzbischofs Friedrich Karl Joseph von Erthal

2335 Silbermedaille 1777, von Th. Stockmar, auf den Besuch des Erzbischofs in Erfurt. Brustbild r. in geistlichem Ornat und mit umgelegtem Hermelin//Aufgehende Sonne über der Stadtansicht von Erfurt. 47,10 mm; 37,61 g. Leitzmann 837; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 814; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 674. Vorzüglich 500,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 324, Frankfurt/Main 1989, Nr. 1280.

2336

2336 Silbermedaille 1779, von P. P. Werner, auf das Priesterjubiläum des Domherren Christoph Nebel, Suffragan (Weihbischof) von Mainz. Sechs Zeilen Schrift mit Verzierungen//Altar mit einem Lamm, das auf einem Buch mit sieben Siegeln liegt, zu den Seiten je ein Engel mit Weihrauch, oben Kelch mit Hostie auf Wolken. 44,66 mm; 21,75 g. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 887; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 723. **RR** Kl. Randfehler, fast vorzüglich 400,--

Exemplar der Auktion Leipziger Münzhandlung, Heidrun Höhn 69, Leipzig 2010, Nr. 1688.

2337

2338

2337 Silbermedaille 1784, von A. F. Stieler, auf die 300-Jahrfeier der Universität Mainz. Mit DEINDE auf der Rückseite. Brustbild r. in geistlichem Ornat//16 Zeilen Schrift. 39,27 mm; 29,21 g. Laverrenz 70; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 779; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 644. Vorzüglich 200,--

Exemplar der Auktion Heinz-W. Müller 65, Solingen 1990, Nr. 1418.

2338 Silbermedaille 1784, von A. F. Stieler, auf die 300-Jahrfeier der Universität Mainz. Mit DEINDE auf der Rückseite. Brustbild r. in geistlichem Ornat//16 Zeilen Schrift. 39,30 mm; 29,16 g. Laverrenz 70; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 779; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 644. Feine Patina, vorzüglich 200,--

Erworben am 31.10.1994 von Johannes Diller, München.
Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 46, Mannheim 1994, Nr. 809.

2339

2339 Silbermedaille 1784, von A. F. Stieler, auf die 300-Jahrfeier der Universität Mainz. Mit Signatur STIELER • F • unter dem Brustbild. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Runder, offener Säulentempel mit brennendem Altar. 56,10 mm; 85,45 g. Laverrenz 69 var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 780; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 645.

R Winz. Randfehler, vorzüglich 600,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 36, Osnabrück 1997, Nr. 5371.

2340

2340 Silbermedaille 1784, von A. F. Stieler, auf die 300-Jahrfeier der Universität Mainz. Mit Signatur A • F • STIELER • F • unter dem Brustbild. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Runder, offener Säulentempel mit brennendem Altar. 55,35 mm; 87,75 g. Laverrenz 69; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 782; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 645 var. **R** Kl. Randfehler, fast vorzüglich 500,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 343, Frankfurt/Main 1995, Nr. 2294.

2341

2342

2341

2341 Silbermedaille 1792, von Th. Stockmar, auf die 400-Jahrfeier der Universität Erfurt. Brustbild r. in geistlichem Ornat//14 Zeilen Schrift. 43,86 mm; 29,61 g. Laverrenz 15; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 822; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 675.

R Sehr schön-vorzüglich 300,--

Exemplar der Auktion Heinz-W. Müller 65, Solingen 1990, Nr. 1362.

2342 Bronzemedaille o. J. (1795), von J. Lindenschmit. Tapferkeitsmedaille für die am Entsatz beteiligten Truppen. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Ein nach l. auf Wolken schwebender Genius hält einen Lorbeerkranz über DAS / VATERLAND / SEINEM TAPFERN / VERTHEIDIGER, darunter Armaturen. 38,42 mm; 19,47 g. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 808 (dieses Exemplar); Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 654. **Von großer Seltenheit.** Vorzüglich 500,--

Exemplar der Slg. Pick, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405, Frankfurt/Main 2011, Nr. 808 und der Slg. Dr. Michael Loos, Auktion Fritz Rudolf Künker 305, Osnabrück 2018, Nr. 3887.

1,5:1

2343

1,5:1

Münzen des Erzbischofs Friedrich Karl Joseph von Erthal aus der Münzstätte Mainz

2343 Dukat 1795, Mainz. 3,49 g. Münzmeister Joseph Aatz. Stempelschneider Jakob Friedrich Stieler. Brustbild r. in geistlichem Ornat, darunter die Signatur F • S •//Stadtansicht mit Schiffsbrücke unter AVREA MOGVNTIA, im Abschnitt MDCCLXXXXV und die Signatur I • A •. Fb. 1685; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 791; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2515; Slg. Walther 655.

GOLD. Vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Auktion Münzzentrum 74, Köln 1992, Nr. 3257.

1,5:1

2344

1,5:1

2344 Dukat 1795, Mainz. 3,49 g. Münzmeister Joseph Aatz. Stempelschneider Johann Lindenschmit. Brustbild r. in geistlichem Ornat, darunter die Signatur I • L •//Mit Kurhut bedecktes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Erthal/Erthal/Worms), belegt mit dem Deutsch-Ordenskreuz und dem Familienwappen, umher Lorbeer- und Palmzweig, unten die geteilte Jahreszahl 17 - 95 und die Signatur I • A. Fb. 1682; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 792; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 656.

GOLD. Vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 43, Mannheim 1992, Nr. 762.

2:1 2345 2:1

2345 Goldabschlag zu 1/2 Dukaten von den Stempeln des Kreuzers 1795, Mainz. 1,75 g. Münzmeister Joseph Aatz. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Auf einem Podest mit Wertangabe 1 • K das mit dem Kurhut bedeckte Wappen von Mainz, zu den Seiten je ein Palmzweig, unten die geteilte Jahreszahl und die Signatur I A. Fb. -; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 794; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 658. **GOLD. R** Vorzüglich 400,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 29, Osnabrück 1995, Nr. 4202.

2:1 2346 2:1

2346 Goldabschlag zu einem 1/4 Dukaten von den Stempeln des Kreuzers 1795, Mainz. 0,87 g. Münzmeister Joseph Aatz. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Auf einem Podest mit Wertangabe 1 • K das mit dem Kurhut bedeckte Wappen von Mainz, zu den Seiten je ein Palmzweig, unten die geteilte Jahreszahl und die Signatur I A. Fb. -; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 795; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 659. **GOLD. Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 500,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 338, Frankfurt/Main 1994, Nr. 2120.

2347

2347 Konv.-Taler 1794, Mainz. 28,07 g. Münzmeister Joseph Aatz. Stempelschneider Jakob Friedrich Stieler. Französisch geprägt. Brustbild r. in geistlichem Ornat, darunter die Signatur I • F • S •//Mit Kurhut bedecktes und mit Girlanden behängtes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Worms), belegt mit dem Deutsch-Ordenskreuz und dem Familienwappen, unten die geteilte Jahreszahl und die geteilte Signatur I - A. Mit schmalem Randstab und mit Laubrand. Dav. 2429 leicht var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 783; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 646.

Hübsche Patina, kl. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich 200,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 394, Frankfurt/Main 2007, Nr. 3472.

2348

2348 Konv.-Taler 1794, Mainz. 28,05 g. Münzmeister Joseph Aatz. Stempelschneider Jakob Friedrich Stieler. Deutsch geprägt. Brustbild r. in geistlichem Ornat, darunter die Signatur I • F • S •//Mit Kurhut bedecktes und mit Girlanden behängtes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Worms), belegt mit dem Deutsch-Ordenskreuz und dem Familienwappen, unten die geteilte Jahreszahl und die geteilte Signatur I - A. Mit schmalem Randstab und mit Laubrand. Dav. 2429 leicht var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 783; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 646.

Hübsche Patina, leicht justiert, fast vorzüglich 200,--

Exemplar der Auktion Winter 59, Düsseldorf 1991, Nr. 631.

2349 2350 2351

2349 Konv.-Taler 1794, Mainz. 28,03 g. Münzmeister Joseph Aatz. Stempelschneider Jakob Friedrich Stieler. Brustbild r. in geistlichem Ornat, darunter die Signatur I • F • S •//Mit Kurhut bedecktes und mit Girlanden behängtes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Worms), belegt mit dem Deutsch-Ordenskreuz und dem Familienwappen, unten die geteilte Jahreszahl und die geteilte Signatur I • A •. Mit breitem Randstab und mit Laubrand. Dav. 2429; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 784; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 647.

Winz. Schrötlingsfehler am Rand, justiert, sehr schön + 150,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 326, Frankfurt/Main 1989, Nr. 2384.

2350 Konv.-Taler 1794, Mainz. 28,04 g. Münzmeister Joseph Aatz. Stempelschneider Johann Lindenschmit. Brustbild halbr. in geistlichem Ornat, darunter die Signatur I • LINDENSCHMIT •//Mit Kurhut bedecktes und mit Girlanden behängtes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Worms), belegt mit dem Deutsch-Ordenskreuz und dem Familienwappen, unten die geteilte Jahreszahl und die Signatur I • - A • / I • L •. Mit Laubrand. Dav. 2430; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 785; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 648. Sehr schön-vorzüglich 400,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 23, Osnabrück 1992, Nr. 3374.

2351 Konv.-Taler 1794, Mainz. 28,09 g. Münzmeister Joseph Aatz. Stempelschneider Jakob Friedrich Stieler. Mit Kurhut bedecktes und mit Girlanden behängtes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Worms), belegt mit dem Deutsch-Ordenskreuz und dem Familienwappen, oben CHUR - MAINZ in kleiner Schrift, unten die geteilte Signatur F • S •//✿ X ✿ / EINE FEINE / MARCK / 1794 / I • A •, unten zwei gebundene Lorbeerzweige. Mit Laubrand. Dav. 2432 A; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 786; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2517; Slg. Walther 649. Vorzüglich-Stempelglanz 400,--

Exemplar der Auktion Adolph Hess AG 259, Zürich 1990, Nr. 433.

2352

2352 Konv.-Taler 1794, Mainz. 28,04 g. Münzmeister Joseph Aatz. Ohne Stempelschneidersignatur. Mit Kurhut bedecktes und mit Girlanden behängtes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Worms), belegt mit dem Deutsch-Ordenskreuz und dem Familienwappen, oben CHVR - MAINZ in großer Schrift//✿ X ✿ / EINE FEINE / MARCK / 1794 / I • A •, unten zwei gebundene Lorbeerzweige. Mit Laubrand. Dav. 2432; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 787; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 650. Hübsche Patina, vorzüglich 300,--

Exemplar der Auktion Frankfurter Numismatik, Norbert Thun 3, Frankfurt/Main 1987, Nr. 1533.

2353

2353 Konv.-Taler 1794, Mainz. 27,89 g. Münzmeister Joseph Aatz. Stempelschneider Johann Lindenschmit. Mit Kurhut bedecktes und mit Girlanden behängtes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Worms), belegt mit dem Deutsch-Ordenskreuz und dem Familienwappen, oben CHVR - MAINZ, unten die Signatur I • L •//X / EINE FEINE / MARK • / 1794 • / I • A •, umher Lorbeerkranz, darunter die Signatur I • L •. Mit Laubrand. Dav. 2433; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 788; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2518; Slg. Walther 651. Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 250,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 3, Heidelberg 1991, Nr. 1236.

2354 1,5:1 2354

2354 Konv.-Taler 1794, Mainz. 27,90 g. Münzmeister Joseph Aatz. Stempelschneider Johann Lindenschmit. Kontribution. Brustbild halbr. in geistlichem Ornat, darunter die Signatur I • LINDENSCHMIT •//EX VASIS / ARGENT • CLERI / MOGVNT • PRO / ARIS ET FOCIS / A • MDCCXCIV / I • A •, umher Lorbeerkranz, unten die Signatur I • L •. Mit Laubrand. Dav. 2431; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 789; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2519; Slg. Walther 652.

Hübsche Patina, vorzüglich + 500,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 398, Frankfurt/Main 2009, Nr. 1863.

2355

2355 Konv.-Taler 1794, Mainz. 27,99 g. Münzmeister Joseph Aatz. Stempelschneider Johann Lindenschmit. Kontribution. Brustbild halbr. in geistlichem Ornat, darunter die Signatur I • LINDENSCHMIT •//EX VASIS / ARGENT • CLERI / MOGVNT • PRO / ARIS ET FOCIS / A • MDCCXCIV / I • A •, umher Lorbeerkranz, unten die Signatur I • L •. Mit Laubrand. Dav. 2431; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 789; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2519; Slg. Walther 652. Vorzüglich 400,--

Exemplar der Auktion Heinz-W. Müller 63, Solingen 1989, Nr. 2267.

1,5:1

2356

1,5:1

2356 Konv.-Taler 1795, Mainz, auf den Entsatz der von den Franzosen belagerten Stadt durch den kaiserlichen Feldmarschall Graf Clerfayt. 27,19 g. Münzmeister Joseph Aatz. Stempelschneider August Friedrich Stieler. Stadtansicht von Mainz, im Vordergrund der Rhein mit der Schiffsbrücke und den Mühlen, darüber Doppeladler mit Schwert, Zepter und Reichsapfel in den Fängen//Pyramide mit Kriegstrophäen. Dav. 2434; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 797; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2520; Slg. Walther 661. **R** Feiner Prägeglanz, winz. Kratzer, vorzüglich 1.250,--

Exemplar der Auktion Adolph Hess AG 260, Zürich 1991, Nr. 551.

In der älteren numismatischen Literatur und im Münzhandel wird der vorliegende Typus als Zwitterprägung geführt. Eberhard Link (in: GN 22. Jg. 1978, 264-268) konnte nachweisen, daß es sich stattdessen um einen regulären Mainzer Konventionstaler handelt, der anläßlich der Befreiung der Stadt herausgegeben wurde, möglicherweise als Prämie und Andenken für das am Entsatz beteiligte Militär.

2357

2357 Konv.-Taler 1796, Mainz. 28,08 g. Münzmeister Joseph Aatz. Stempelschneider Jakob Friedrich Stieler. Brustbild r. in geistlichem Ornat, darunter die Signatur F • S •//Mit Kurhut bedecktes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Erthal/Erthal/Worms), belegt mit dem Deutsch-Ordenskreuz und dem Familienwappen, umher Lorbeer- und Palmzweig, unten die geteilte Jahreszahl und die Signatur I • A •. Mit Laubrand. Dav. 2435; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 810; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 671. **Prachtexemplar.** Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz 750,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 1, Heidelberg 1989, Nr. 616.

2358

2358 1/2 Konv.-Taler 1795, Mainz. 14,05 g. Münzmeister Joseph Aatz. Stempelschneider Johann Lindenschmit. Kontribution. Mit Laubrand. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 799; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2521; Slg. Walther 662. Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz 250,--

Exemplar der Auktion Winter 59, Düsseldorf 1991, Nr. 632.

2359

2360

2359 20 Kreuzer 1794, Mainz. 6,70 g. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 790; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 653. Sehr schön-vorzüglich 50,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 333, Frankfurt/Main 1992, Nr. 2652.

2360 10 Kreuzer 1795, Mainz. 3,91 g. Münzmeister Joseph Aatz. Stempelschneider Jakob Friedrich Stieler. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 800; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2522; Slg. Walther 664. Vorzüglich 50,--

Exemplar der Slg. aus rheinischem Adelsbesitz, Auktion Fritz Rudolf Künker 22, Osnabrück 1992, Nr. 7136.

1,5:1

2361

1,5:1

2361 10 Kreuzer (1/12 Konventionstaler) 1795, Mainz. 3,91 g. Münzmeister Joseph Aatz. Stempelschneider Jakob Friedrich Stieler. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 801; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 663. Fast vorzüglich 50,--

Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung 139, Frankfurt/Main 1992, Nr. 1498.

1,5:1

2362

1,5:1

2362 5 Kreuzer 1795, Mainz. 2,23 g. Münzmeister Joseph Aatz. Stempelschneider Johann Lindenschmit. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 802; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2523; Slg. Walther 667. Min. justiert, vorzüglich-Stempelglanz 50,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 332, Frankfurt/Main 1991, Nr. 1812.

1,5:1

2363

1,5:1

2363 5 Kreuzer 1795, Mainz. 2,19 g. Münzmeister Joseph Aatz. Stempelschneider Jakob Friedrich Stieler. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 803; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2524; Slg. Walther 666. Erstabschlag, vorzüglich-Stempelglanz 75,--

Erworben am 6.3.2002 aus der Liste 70 von Udo Gans, Arnsberg, Nr. 3024.

1,5:1

2364

1,5:1

2364 5 Kreuzer (1/24 Konventionstaler) 1795, Mainz. 2,19 g. Münzmeister Joseph Aatz. Stempelschneider Jakob Friedrich Stieler. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 804; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 665. Vorzüglich 50,--

Exemplar der Auktion Bankhaus Partin 33, München 1991, Nr. 514.

2365

2365 Ku.-1/2 Kreuzer 1795, Mainz. 3,80 g.
Exemplar der Auktion Kölner Münzkabinett, Tyll Kroha 54, Köln 1991, Nr. 1348.
Ku.-1/4 Kreuzer 1795, Mainz. 1,95 g.
Exemplar der Auktion Möller 8, Kassel 1991, Nr. 1341.
Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 806, 807; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 669 (2x). **2 Stück.** Vorzüglich 75,--

2366

Eine Kupferprägung aus Erfurt

2366 Ku.-9 Pfennig 1779 C, Erfurt. Torpassagegeld für Fußgänger oder Pferde in der Nacht. 7,97 g. Münzmeister Julian Eberhard Volkmar Claus. Vierblättrige Wertmarke: Kurhut über Mainzer Rad, dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt, unten Palm- und Lorbeerzweig//✤ 9 ✤ / PFENNIG / 1779 / C. Gräßler 279; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2526; Slg. Walther 676. Sehr schön 250,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 45, Dortmund 2007, Nr. 4523.

Ein Konvolut mit Prägungen des Erzbischofs Friedrich Karl Joseph von Erthal

2367 Kleines Konvolut des Erzbischofs Friedrich Karl Joseph von Erthal mit verschiedenen Typen und Varianten: 5 Kreuzer 1795 IA; 3 Kreuzer 1796 IA (2x); Kreuzer 1795 IA (3x); 1/24 Taler 1800 C; 1/48 Taler 1781 E (3x), 1784 C (2x), 1788 E, 1789 E (2x), 1790 E, 1791 E, 1794 E; Groschen 1801 S, 1802 S; 6 Pfennig 1801 S; Ku.-Pfennig 1759 SM, 1781 (3x); Ku.-Kreuzer 1795 IA; Ku.-1/2 Kreuzer 1796 IA. **27 Stück.** Meist sehr schön und besser 250,--

ERZBISCHOF KARL THEODOR VON DALBERG, 1802-1803

Karl Theodor von Dalberg.
Franz Seraph Stirnbrand, Porträt Karl Theodors von Dalberg,
Öl auf Leinwand, 1812, Historisches Museum Frankfurt,
H. Ziegenfusz als Fotograf.

Karl Theodor Anton, Reichsfreiherr von und zu Dalberg,
geb. am 8. Februar 1744 in Mannheim, gest. am 10. Februar 1817 in Regensburg
Kurfürst-Erzbischof von Mainz 1802-1803

Ein Nachspiel

Karl Theodor war ein Sohn des Kaiserlichen Kämmerers Heinrich von Dalberg aus einem uradeligen deutschen Geschlecht aus der mittelrheinischen Region, die sich als „Kämmerer von Worms“ in eine jüngere Linie von der Familie abgespalten hatten. Der hochbegabte junge Mann entschied sich für die geistliche Laufbahn. Er studierte in Heidelberg und Mainz Rechtswissenschaften und begab sich nach deren Abschluss 1762 auf die „Grand Tour“ durch Frankreich und Italien. In Rom lernte er Johann Joachim Winckelmann kennen. Nach seiner Rückkehr diente er als Statthalter des Kurmainzischen Erfurt. Während dieser Zeit knüpfte er Verbindungen zum „Musenhof“ in Weimar, dem Kreis von Dichtern, Künstlern, Schriftstellern und Wissenschaftlern um die Herzogin Anna Amalia von Sachsen-Weimar-Eisenach, dem Goethe und Schiller sowie Alexander von Humboldt und Wieland angehörten. Hier konnte er seinen schöngeistigen Neigungen nachgehen, die seiner unpolitischen Natur entsprachen. Goethe bemerkte über ihn: „Je mehr ich dankbar empfinde, wieviel ich diesem außerordentlichen Manne in meiner Jugend schuldig geworden, desto mehr freut mich, dass Zeit und Entfernung, ja so mancher Wechsel der Dinge nichts an einem Verhältnis ändern konnten, das auf wahren Grund gebaut war.“ Am 5. Juni 1787 wurde Karl Theodor von Dalberg mit preußischer Unterstützung zum Koadjutor und designierten Nachfolger des Kurfürst-Erzbischofs von Mainz, Friedrich von Erthal, gewählt. Der vielseitig interessierte und sehr aufgeschlossene Karl Theodor wurde 1789 Mitglied der Gelehrtenakademie Leopoldina; auch die Preußische, die Bayerische und die Göttinger Akademie der Wissenschaften zählten ihn als Mitglied. Dalberg war Freimaurer und Illuminat, woraus hervorgeht, dass für ihn der christliche Glaube mit der Freimaurerei ethisch vereinbar war.

Der Reichsdeputationshauptschluss verfügte am 25. Februar 1803: „Der Stuhl zu Mainz wird auf die Domkirche zu Regensburg übertragen. Die Würden eines Reichs-Erzkanzlers, Metropolitan-Erzbischofs und Primas von Deutschland, bleiben auf ewige Zeiten damit vereiniget“. Papst Pius VII. legitimierte am 1. Mai 1805 die Translation des Erzbistums. Die seit dem Jahr 782 bestehende Kirchenprovinz Mainz existierte nicht mehr.

Seinen guten Beziehungen zu Napoleon verdankte es Karl Theodor von Dalberg, das für ihn aus den Fürstentümern Aschaffenburg und Regensburg sowie der Grafschaft Wetzlar 1803 noch das geistliche Kurfürstentum Aschaffenburg-Regensburg geschaffen wurde. Die Auflösung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation brachte für ihn auch einen Titelwechsel mit sich: der „Kurfürst-Erzkanzler“ von Dalberg nannte sich ab August 1806 „Fürstprimas“. Sein Territorium Regensburg verlor er 1810 an Bayern, wurde aber dafür mit dem „Großherzogtum Frankfurt“ entschädigt, das aus den Städten und Ämtern Frankfurt, Wetzlar und Aschaffenburg bestand. Das „Mainzer Rad“ wurde als Staatswappen beibehalten; die Hauptstadt war Aschaffenburg.

Der letzte Erzbischof von Mainz, Fürstprimas Karl Theodor von Dalberg, starb am 10. Februar 1817 in Regensburg.

2369

2368

2370

Medaillen aus der Zeit des Erzbischofs und des Fürstprimas Karl Theodor von Dalberg

2368 Silbermedaille 1805, von J. M. Bückle. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Kreuz//Zehn Zeilen Schrift. 45,33 mm; 38,25 g. Forster 1138; J. u. F. 983; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2535; Slg. Walther 688.

RR Feine Patina, kl. Kratzer, vorzüglich 750,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 398, Frankfurt/Main 2009, Nr. 1627.

2369 Bronzemedaille 1806, von B. Andrieu und N. G. A. Brenet, auf die Gründung des Rheinbundes. Kopf r. mit Lorbeerkranz//Fascesbündel, darauf der französische Adler, umher stehen 14 deutsche Fürsten, die einen Schwur leisten. 40,66 mm; 37,92 g. Slg. Julius 1586; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 832; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2536 (dort in Silber); Zeitz 73. Stempelglanz 200,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 370, Frankfurt/Main 2001, Nr. 2136.

2370 Silbermedaille 1807, unsigniert, vermutlich von J. Chr. Reich, auf seine Huldigung. Brustbild l. in geistlichem Ornat//Stadtansicht von Frankfurt mit Dom, Alter Brücke, Sachsenhausen und im Hintergrund Oberrad, oben strahlendes Gottesauge. 41,50 mm; 26,29 g. J. u. F. 987; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 833; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 689.

Feine Patina, winz. Randfehler, vorzüglich 750,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 332, Frankfurt/Main 1991, Nr. 2252.

1,5:1

2371

1,5:1

Prägungen Karl Theodors von Dalberg als Fürstprimas des Rheinbundes aus der Münzstätte Frankfurt am Main

2371 Dukat 1809. 3,48 g. Münzmeister Johann Georg Bunsen. Wardein Johann Georg Hille. Mit geriffeltem Rand. Divo/S. 70; Fb. 2582; Schl. 656; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 838; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) - (vgl. 2533, dort mit glattem Rand); Slg. Walther 694.

GOLD. Vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 398, Frankfurt/Main 2009, Nr. 1630.

1,5:1

2372

1,5:1

2372 Konv.-Taler 1808. 28,00 g. Münzmeister Johann Georg Bunsen. Wardein Johann Georg Hille. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Kreuz//Mainzer Wappenschild auf mit Kurhut bedecktem Hermelinmantel, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt, zu den Seiten die geteilte Signatur B - H, unten die Jahreszahl 1808. AKS 2; Dav. 808; Kahnt 186; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 834; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2534; Slg. Walther 691; Thun 128.

Feine Patina, fast vorzüglich 400,--

Exemplar der Auktion Emporium 27, Hamburg 1993, Nr. 2871.

2373 Kleines Lot des Fürstprimas Carl Theodor von Dalberg: 4x (1x vergoldet) Kreuzer 1808 BH, 1809 BH (AKS 3; Slg. Walther 693); Ku.-Heller 1808 BH, 1810 BH, 1812 BH (AKS 4; Slg. Walther 693, 696).

8 Stück. Sehr schön 40,--

2374

Prägungen Karl Theodors von Dalberg als Fürstprimas des Rheinbundes aus der Münzstätte Regensburg

2374 Konv.-Taler 1809. 27,89 g. Mit Punkt nach RHEIN, hochstehendem Punkt nach CONFOED sowie Zentrierpunkt zwischen FEINE und MARK. Münzmeister Georg Christoph Busch. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Kreuz//X / EINE / FEINE • MARK / (Trennstrich) / REGENSBURG / 1809, umher Lorbeer- und Palmzweig, unten die Signatur B. AKS 6; Dav. 809; Kahnt 395 a; Slg. Bach (Auktion Künker 238) -; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 845; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 698; Thun 274. Leicht justiert, sehr schön 150,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 20, Osnabrück 1991, Nr. 3062.

2375

2375 Konv.-Taler 1809. 28,08 g. Münzmeister Georg Christoph Busch. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Kreuz//Mainzer Wappenschild auf mit Kurhut bedecktem Hermelinmantel, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt, zu den Seiten die geteilte Signatur C - B. AKS 7; Dav. 810; Kahnt 396; Slg. Bach (Auktion Künker 238) 4944; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 846; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 699; Thun 275. Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 200,--

Exemplar der Auktion Emporium 25, Hamburg 1992, Nr. 1841.

2376 2377

2376 1/2 Konv.-Taler 1809. 14,07 g. Münzmeister Georg Christoph Busch. Mit RHEIN • CONFOED auf der Vorderseite. AKS 8; J. 5; Slg. Bach (Auktion Künker 238) 4944; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 847; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 700.
Leicht justiert, fast vorzüglich 150,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 43, Heidelberg 2005, Nr. 3719.

2377 1/2 Konv.-Taler 1809. 14,04 g. Münzmeister Georg Christoph Busch. Mit RHEIN CONFOED auf der Vorderseite. AKS 8; J. 5; Slg. Bach (Auktion Künker 238) 4945; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 848; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 701.
Leicht justiert, sehr schön-vorzüglich 150,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 333, Frankfurt/Main 1992, Nr. 2954.

DAS RITTERSTIFT ST. ALBAN

Stift St. Alban und Mainz von Südosten aus gesehen, vor Dezember 1631.
Federzeichnung von Wenzel Hollar.

Einer der ältesten und wichtigsten Kirchenbauten von Mainz war die Benediktinerabtei St. Alban, die südlich der Stadt zwischen Mainz und Weisenau auf dem „Albansberg“ lag. Von ihr sind keine baulichen Überreste erhalten geblieben. Gegen Ende des dritten nachchristlichen Jahrhunderts gab es offenkundig bereits eine beachtliche christliche Gemeinde in Mainz, aber nicht im Umland. Nach dem Konstantinischen „Mailänder Edikt“ von 313 n. Chr., das die christliche Lehre protegierte, verbreitete sich der neue Glaube von der spätrömischen, kaiserlichen Residenzstadt Trier auch nach Mainz aus. Ähnlich wie in Trier wurde in Mainz ein Bischofssitz eingerichtet. Über dem Grab des Hl. Alban, der der Legende nach im Jahr 406 nach einem Einfall der Alanen und Vandalen mit seinem abgeschlagenen Haupt in den Händen zu der Nekropole im Süden der Stadt gelaufen und sich dort in sein Grab gelegt haben soll, baute man eine große, einschiffige Basilika. Im 8. Jahrhundert wurde unter Erzbischof Richulf (787-813) ein gewaltiges Kloster errichtet, das zu den größten karolingischen kirchlichen Anlagen zählte. Noch vor der Vollendung der Kirche ließ Karl der Große hier im August 794 seine in Frankfurt gestorbene Gemahlin Fastrada beisetzen (eine mittelalterliche Kopie ihrer Grabplatte befindet sich im Dom). In ottonischer Zeit ging von St. Alban nicht nur die Missionierung des Ostens aus, sondern es galt auch als bedeutendes liturgisches Zentrum, in dem zwischen 950 und 962 das sogenannte „Mainzer oder Ottonischen Pontificale“ entstand, welches wenig später in Rom übernommen wurde und weltweite Gültigkeit in der katholischen Kirche erlangte. In St. Alban legten die Mainzer Erzbischöfe bis 1419 erstmals das ihnen aus Rom übersandte Pallium an, nachdem es, wie zuvor in Rom, eine Nacht auf dem Grab des Hl. Petrus, auch hier eine Nacht am Grab des Hl. Alban niedergelegt worden war. Bis zum Domneubau des Erzbischofs Willigis im letzten Drittel des 10. Jahrhunderts blieb St. Alban für 200 Jahre die „Kathedrale“ in Mainz und war Grablege fast aller Erzbischöfe. Mit Willigis endete die Vormachtstellung von St. Alban, das sich fortan auf sein Wesen als Benediktinerkloster konzentrierte. Trotz dieses Rückzugs in das monastische Leben wurde St. Alban mit seinen reichen Ressourcen von den Erzbischöfen im Laufe der Jahrhunderte immer wieder herangezogen wie zum Beispiel von Adalbert I., der einen goldenen Kelch und 177 Mark Silber aus dem Klosterschatz „entnahm“. Diese Belastungen trugen zu einer schweren Verschuldung des Klosters im 13. und frühen 14. Jahrhundert bei.

Die Kämpfe von Heinrich von Virneburg und Balduin von Luxemburg um das Mainzer Erzstift 1329 brachten das Ende der Abtei, die völlig zerstört wurde. Erzbischof Johann II. von Nassau wandelte im August 1419 im Auftrag Papst Martins V. das Kloster St. Alban in ein Kanonikerstift mit 20 Kanonikaten und ebenso vielen Vikarien um. In die neu errichtete Propstei auf dem Albansberg wurden nur Kanoniker adliger oder wenigstens ritterlicher Abkunft aufgenommen, was den späteren Historiographen Hebelin von Heimbach zu der zynischen Bemerkung veranlasste, Jesus wäre nie in St. Alban aufgenommen worden, weil weder sein Vater noch seine Mutter aus dem Adel stammten und er daher dem Ansehen des Stiftes geschadet hätte. Die Mainzer Stiftsfehde überlebte St. Alban nahezu unbeschadet, so dass in den 80er Jahren des 15. Jahrhunderts umfangreiche Wiederherstellungsmaßnahmen vorgenommen wurden. Im Jahr 1518 erteilte Kaiser Maximilian I. dem Ritterstift das Recht, Münzen zu prägen, den sogenannten „Albansgulden“. Das kirchliche Leben auf dem Albansberg fand sein Ende im „Zweiten Markgräflerkrieg“, als Markgraf Albrecht Alcibiades von Brandenburg-Kulmbach im Verlauf des Aufstandes der protestantischen Fürsten gegen den Kaiser und die katholischen Hochstifte kämpfte. Am 28. August 1552 wurde das Stift St. Alban völlig ausgeraubt und niedergebrannt. Aus den Trümmern erhob sich später eine Kapelle, die bei der französischen Belagerung 1793 zerstört wurde. Unter Napoleon wurde das Stift 1802 aufgehoben.

1,5:1 2378 1,5:1

2378 Goldgulden 1716. 2,55 g. Stiftswappen: (Nach l. schreitender Esel)//St. Alban steht v. v. und hält in seinen Händen seinen Kopf, der ihm in seinem Martyrium abgeschlagen wurde. Fb. 1694; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 857; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 726.
GOLD. RR Feine Goldpatina, vorzüglich 2.500,--

Exemplar der Auktion Leu 92, Zürich 2004, Nr. 314.

1,5:1 2379 1,5:1

2379 Goldgulden 1744. 2,42 g. Stiftswappen: (Nach l. schreitender Esel)//St. Alban steht v. v. und hält in seinen Händen seinen Kopf, der ihm in seinem Martyrium abgeschlagen wurde. Fb. 1694; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 864; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 730 (dieses Exemplar). **GOLD. Von großer Seltenheit.** Gewellt, sehr schön 1.000,--

Erworben am 10.12.2005 von Prof Dr. Eckhart Pick, Mainz.

Exemplar der Slg. Franz Heerdt, Auktion S. Rosenberg 77, Frankfurt 1933, Nr. 666; der Sammlung Dr. Rudolph Walther, Auktion Peus Nachfolger 275, Frankfurt 1971, Nr. 730 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 100, Osnabrück 2005, Nr. 400.

Das Mainzer Ritterstift St. Alban erhielt im Jahr 1518 von Kaiser Maximilian I. das Münzrecht, da sein Vorsteher (Abt, seit 1517 Propst) Melchior Pfinzing Sekretär des Kaisers war und daher von ihm stark gefördert wurde. Das Münzprivileg, durch Eberhard Link in dem sehr instruktiven Aufsatz "Der Münzfuß des Albansguldens von 1597" (GN, 20. Jg., 1985, S. 218-222) teilweise ediert, schreibt das Münzmotiv exakt vor: "…auff der ainen seyten Sant Albans Bildnus mit der vmbschrifft Sanctus Albanus Martir vnd auff der anndern seyten ein Schilt darinn ain Esel der sein zwen gerecht fuesse den hindern und fordern auffheb…" Tatsächlich hielt man sich bei allen Prägungen des 16., 17. und 18. Jahrhunderts an diese Vorschrift. Die Gulden sollten - entsprechend den Martinsgulden des Mainzer Domkapitels - am Albanfest an die anwesenden Mitglieder des Ritterstifts verteilt werden, zusätzlich sollten keine Exemplare hergestellt werden. Diese Bestimmung erklärt die Seltenheit dieser Prägungen. Das Münzrecht schrieb darüber hinaus den Münzfuß der Albansgulden vor, die nach ungarischem Korn (also einem Feingehalt von 0,986) ausgebracht werden sollten. Die ungarischen Gulden hatten bis zum 18. Jahrhundert ein deutlich höheres Gewicht und einen höheren Feingehalt als die in Mainz üblichen rheinischen Gulden. Das Ritterstift löste dieses Problem pragmatisch, indem es das Gewicht seiner Gulden soweit reduzierte, daß der Feingehalt den ungarischen Prägungen entsprach, der Goldwert jedoch den rheinischen Gulden. Der hier angebotene Albansgulden von 1744 aus den berühmten Sammlungen Heerdt und Walther zählt zu den numismatisch besonders interessanten Seltenheiten unter den Münzen des Mittelrheins.

1,5:1 2380 1,5:1

2380 Goldgulden 1779. 3,24 g. Stiftswappen: (Nach l. schreitender Esel)//St. Alban steht v. v. und hält in seinen Händen seinen Kopf, der ihm in seinem Martyrium abgeschlagen wurde. Fb. 1694; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 867; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther - (vgl. 733, dort als Silberabschlag). **GOLD. RR** Kl. Kratzer, vorzüglich 2.000,--

Erworben am 23.11.2004 von Prof Dr. Eckhart Pick, Mainz.
Exemplar der Slg. aus rheinischem Adelsbesitz, Auktion Fritz Rudolf Künker 22, Osnabrück 1992, Nr. 7146.

1,5:1

2381

1,5:1

2381 Goldgulden 1780. 3,24 g. Stiftswappen: (Nach l. schreitender Esel)//St. Alban steht v. v. und hält in seinen Händen seinen Kopf, der ihm in seinem Martyrium abgeschlagen wurde. Fb. 1694; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 869; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2547; Slg. Walther 734.
GOLD. Vorzüglich 2.500,--
Exemplar der Auktion Hild 73, Karlsruhe 1997, Nr. 1578.

DIE STADT MAINZ

Mainz von der Eisenbahnbrücke aus Judith Pense, Blick auf das Mainzer Rheinufer und die Innenstadt von der Eisenbahnbrücke Mainz-Süd, eigenes Werk, 2008, gemeinfrei.

DIE SCHWEDISCHE BESATZUNG, 1631-1636

Die reiche Münzprägung der schwedischen Besatzung in Mainz unter Gustav II. Adolf und Christina zwischen 1631 und 1636 war von der Absicht geleitet, einen protestantischen schwedischen Staat an Stelle des katholischen Mainzer Erzbistums auf dessen Territorium zu gründen. Dieser Plan endete mit dem Tod Gustav Adolfs 1632 in der Schlacht bei Lützen im November 1632. Der schwedische Reichstag erteilte dem schwedischen Kanzler Oxenstierna eine Absage zu dessen von den evangelischen Ständen unterstützten Plan, sich dauerhaft im Heiligen Römischen Reich zu etablieren. Eckhart Pick ist den politisch-strategischen Fragen und der Münzpolitik in seinem Beitrag in der Festschrift zum hundertjährigen Bestehen der Numismatischen Gesellschaft Mainz-Wiesbaden („Geld und Wirtschaft im Südwesten“, Hrsg. Karl Ortseifen, Regenstauf, 2021) im Einzelnen nachgegangen. Unter dem Titel „Die Münzprägung der schwedischen Besatzung in Mainz 1631 bis 1636 unter der Familie Ayrer (Ey(e)rer) und Benedikt Stephani (Steffen)“ ist der Katalog der in Mainz geprägten Münzen zu finden (S. 239-257). Die Qualität der Prägungen ist nicht zuletzt auf die Mitwirkung des berühmten Frankfurter Medailleurs Lorenz Schilling zurückzuführen.

1,5:1 2382 1,5:1

2382 **Gustav II. Adolf, 1631-1632.** Dukat 1632. 3,46 g. Münzmeister Hans Jakob Ayrer. Mit kleiner Schrift auf Vorder- und Rückseite sowie ◦ DVCATVS NOVVS ◦ REGIS ◦ SWECIÆ • 1632 • (Signatur) in der Rückseitenumschrift und leicht verändertem Rankenwerk. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, Spitzenkragen und umgelegtem Mantel//Gekröntes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), zu den Seiten Verzierungen. Ahlström 5; Fb. 1694 b; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 896 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2552; Slg. Walther 735 var. **GOLD. R** Kl. Stempelfehler, vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 139, Osnabrück 2008, Nr. 8188.

1,5:1 2383 1,5:1

2383 Dukat 1632, Mainz. 3,43 g. Münzmeister Hans Jakob Ayrer. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, Spitzenkragen und umgelegtem Mantel//Sechs Zeilen Schrift, darunter die Jahreszahl 163Z und die Signatur HE (ligiert), umher Lorbeerkranz. Ahlström 7 a; Fb. 1925 (dort unter Nürnberg); Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 897; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -. **GOLD. RR** Leicht gewellt, sehr schön 2.000,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 15, Dortmund 2000, Nr. 1555.
Erworben am 5.6.2000 aus der Liste 61 des Soester Münzkabinetts, Soest, Nr. 4686.

2384

2384 Reichstaler o. J. (1632), auf den schwedischen und protestantischen Sieg bei Breitenfeld (heute Stadtteil von Leipzig) am 7. September (nach gregorianischem Kalender am 17. September) 1631. 29,31 g. Münzmeister Daniel Ayrer. Mit veränderten Rankenornamenten auf Vorder- und Rückseite sowie anderer Interpunktion auf der Vorderseite: DIE / ⁝ VII ⁝ SEPT ⁝ ANNO / M ⁝ D • C ⁝ XXXI . . Verzierung über elf Zeilen Schrift, unten Verzierung mit Münzmeistersignatur//Strahlender Name Jehovas, darunter A DOMINO / FACTVM EST ISTVD ⁝, darunter Verzierung. Walzenprägung. Ahlström 21 c (dort unter Erfurt); Dav. 4544 (dort unter Erfurt); Gräßler/Walde 577 var.; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 895 leicht var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2553; Slg. Walther -. Feine Patina, sehr schön + 600,--

Erworben am 7.11.2001 aus der Liste 69 des Soester Münzkabinetts, Soest, Nr. 2792.

Der vorliegende Reichstaler wurde früher nach Erfurt gelegt. Die neuere Forschung hat jedoch zweifelsfrei erwiesen, dass er in Mainz geprägt wurde, genauso wie die entsprechenden Stücke in Silber zu einem Reichstaler. Auf der Rückseite befindet sich nämlich in einer Kartusche das Münzmeisterzeichen von Daniel Ayrer, ein Merkurstab als das alchemistische Zeichen für Quecksilber (Mercurium). Der Erfurter Münzmeister Johann Schneider ("Weissmantel") verwandte ebenfalls als Signatur das Zeichen für Quecksilber, allerdings immer zusammen mit dem alchemistischen Zeichen für Schwefel. Daniel Ayrer war von 1627 bis zu seinem Tod am 20. April 1632 Münzmeister in Mainz. König Gustav II. Adolf zog Mitte Dezember 1631 in die Stadt ein, weshalb Ayrers Prägungen für die Schweden danach entstanden sein müssen. Die Jahreszahl auf der Rückseite des Reichstalers wurde mehrfach als Prägejahr angesehen, aber die Inschrift verweist auf den schwedischen Sieg in der Schlacht bei Breitenfeld: "geehrt und gelobt sei der allerhöchste Gott, der Gustav Adolf, König der Schweden, Goten und Wenden, den Sieg bei Leipzig am 7. September 1631 über die Truppen des Kaisers und der Liga schenkte." Es ist wahrscheinlich, dass diese Münze erst Anfang 1632 geprägt wurde.

1,5:1

2385

2385

DIE FRANZÖSISCHE BESATZUNG, 1688-1689

2385 Silbermedaille 1689, von P. H. Müller, auf die Wiedereinnahme der Stadt und die Vertreibung der französischen Besatzer. Gekrönte Germania steckt frontal mit Zepter und Schwert in sechsspännigem Wagen stehend im Schlamm fest, die Pferdedecken tragen verschiedene Wappen, zwei Soldaten kümmern sich um die Räder, im Hintergrund auf der anderen Seite des Rheins, Stadtansicht von Mainz, unten Stadtpyr von Augsburg zwischen Medailleursname//13 Zeilen Schrift, darunter Stadtpyr von Augsburg. 58,50 mm; 65,83 g. Forster 69; Pr. Alex. 849; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2562; Slg. Walther -. **Von größter Seltenheit.** Vorzüglich 5.000,--

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 14, Mannheim 1978, Nr. 978 und der Auktion Münzzentrum Rheinland 94, Solingen-Ohligs 1998, Nr. 3628.

Im Jahre 1688 besetzten französische Truppen die Kurpfalz und die angrenzenden geistlichen Kurfürstentümer. Noch im selben Jahr drängten verbündete kaiserliche, kurbrandenburgische, kursächsische, braunschweig-hannoversche, landgräflich hessische und kurbayerische Streitkräfte den Eindringling auf das linke Rheinufer zurück. Mainz konnte nach einer mehrere Monate währenden Belagerung von den Alliierten im Jahre 1689 entsetzt werden. Der französische Kommandant Marquis d'Uxelles handelte jedoch sehr gute Bedingungen für seinen Abzug aus. Neben freiem Geleit durften seine Soldaten sogar den geplünderten Besitz mitnehmen. Ob der Reichskarren wieder flott gemacht wurde, war somit eine Frage der Sichtweise.

2386

2386 Zinnmedaille 1689, von P. H. Müller, auf die Wiedereinnahme der Stadt und die Vertreibung der französischen Besatzer. Ansicht der beschossenen Stadt, im Vordergrund Schiffe auf dem Rhein//Zwei gekreuzte Posaunen in Kranz über sieben Zeilen Schrift, unten geknickte Lilie. Mit Randschrift. 49,44 mm; 34,61 g. Forster 653; Pr. Alex. 853; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 904; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2563 (dort in Silber); Slg. Walther 743 (dort in Silber).

R Mit Originalkupferstift, vorzüglich 150,--

Exemplar der Auktion Teutoburger Münzauktion 81, Borgholzhausen 2014, Nr. 4156.

2387

2387 Silbermedaille 1689, von P. H. Müller, auf die Wiedereinnahme der Stadt und die Vertreibung der französischen Besatzer. Sieben Zeilen Schrift, oben zwei gekreuzte Posaunen, von Lorbeerkranz umschlungen, unten eine geknickte Lilie (Frankreich)//Adler schleudert mit einem Blitz Phaeton aus der Sonnenquadriga. Mit Randschrift. 49,50 mm; 44,75 g. Forster 653/652; Pr. Alex. 853 (dort in Zinn); Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2564; Slg. Walther 746. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung 140, Frankfurt/Main 1993, Nr. 949.

2388

2388 Zinnmedaille 1689, von P. H. Müller, auf die Wiedereinnahme der Stadt und die Vertreibung der französischen Besatzer. Ansicht der unter Beschuß stehenden Stadt mit dem Rhein im Vordergrund// Adler schleudert mit einem Blitz Phaeton aus der Sonnenquadriga. Mit Randschrift. 49,65 mm; 39,33 g. Forster 652 (dort in Silber); Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 906; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2566 (dort in Bronze); Slg. Walther 444 (dort in Silber).

Mit Originalkupferstift. Vorzüglich 150,--

Erworben am 26.1.1995 von Johannes Diller, München.

2389 1,5:1 2389

2389 Silbermedaille 1689, von G. Hautsch, auf die Wiedereinnahme der Stadt und die Vertreibung der französischen Besatzer. Geharnischtes Brustbild des österreichischen Kaisers Leopold I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Ansicht der unter Beschuß stehenden Stadt mit dem Rhein im Vordergrund. Mit Randschrift. 42,63 mm; 33,36 g. Slg. Montenuovo 1093; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 907; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 747.
Hübsche Patina, vorzüglich 750,--

Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung 140, Frankfurt/Main 1993, Nr. 948.

2390

2390 Bronzemedaille 1689, von G. Hautsch, auf die Wiedereinnahme der Stadt und die Vertreibung der französischen Besatzer. Geharnischtes Brustbild des österreichischen Kaisers Leopold I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Ansicht der unter Beschuß stehenden Stadt mit dem Rhein im Vordergrund. Ohne Randschrift. 42,47 mm; 33,53 g. Slg. Montenuovo 1093 (dort in Silber); Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 908; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 748.
Kl. Schrötlingsfehler, vorzüglich 200,--

Exemplar der Auktion Möller 8, Kassel 1991, Nr. 1342.

2391

2391 Silbermedaille 1689, von M. H. Omeis, auf den Feldzug Johann Georgs III. und seiner beiden Söhne Johann Georg (später Johann Georg IV., 1691-1694) und August (später Friedrich August I. "August der Starke", 1694-1733) zur belagerten Stadt Mainz. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Löwenkopfschulter//Ein alter Adler führt zwei junge Adler zur Sonne empor. Mit Randschrift. 33,21 mm; 21,58 g. Grund O 1689/01; Slg. Merseb. 1251; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 909; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2569.
Sehr schön-vorzüglich 200,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 360, Frankfurt/Main 1999, Nr. 4066.

Nach dem Einfall der Franzosen in die Pfalz begab sich Johann Georg III. 1688 mit einer 14.000 Mann starken Armee an den Rhein. Im Mai 1689 brach er mit den Prinzen Johann Georg und Friedrich August erneut dorthin auf, um Mainz einzunehmen. Die Stadt kapitulierte erst nach einer Belagerung von acht Wochen am 11. September 1689.

2392

1,5:1

2392

2392 2/3 Taler 1689. Notgeld des französischen Kommandanten Marquis d'Uxelles, geprägt während der Belagerung durch die kaiserlichen Truppen. 16,90 g. Spiegelmonogramm Ludwigs XIV. von Frankreich in gekrönter Kartusche, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 89//Wertzahl 2/3. Brause-Mansfeld Tf. 17, 2; Dav. 660; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.1.15.2; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 902; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 737.

RR Fast vorzüglich 750,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 2, Dortmund 1993, Nr. 1226.

Nachdem der französische Generalleutnant Marquis de Bouffleurs 1688 in die Pfalz eingerückt war und sich vieler Städte, u. a. Kaiserslautern und Heilbronn bemächtigt hatte, sollte auch die Stadt Mainz dieses Schicksal erleiden, als der Oberbefehlshaber Marquis d'Uxelles mit seinen Kompanien anrückte. Die völlig unterlegene Stadt kapitulierte schon bald, stellte aber zwölf Bedingungen, von denen die Franzosen jedoch nur die wenigsten einhielten. Unter Vertragsbruch rückten sofort 32 Kompanien in die wehrlose Stadt ein. Sie übersandten Ludwig XIV. ein Schreiben mit der Anfrage, ob er die Stadt für immer behalten oder nur stark befestigen wolle. Nach vielen Überlegungen begann man von kaiserlicher Seite Maßnahmen zur Rückeroberung zu ergreifen. So rückte der Herzog von Lothringen am 6. Juli 1689 gegen Mainz vor, unterstützt von drei sächsischen Regimentern, zu denen der Kurfürst von Bayern hinzukam. Schon in der ersten Nacht wurde die Stadt bombardiert und in Brand gesetzt, was in den folgenden Monaten fortgesetzt wurde. Angriffe von französischer Seite wurden sofort mit Handgranaten unterbunden. Überläufer sagten aus, daß in der Stadt ein großes Sterben sei und der Gestank kaum auszuhalten. Am 9. September entschlossen sich die Franzosen zu kapitulieren und durften abrücken, wobei sie fast alle beweglichen Güter, insbesondere Kanonen, Gold und Silber mitnahmen. Der vorliegende und nachfolgende 2/3 Taler ist zweifellos aus dem erbeuteten oder geraubten Silber der Bürger und Kirchen geprägt worden und diente zur Bezahlung der Besatzungstruppen.

2393

1,5:1

2393

2393 2/3 Taler 1689. Notgeld des französischen Kommandanten Marquis d'Uxelles, geprägt während der Belagerung durch die kaiserlichen Truppen. 16,81 g. Mit MONETA • NOVA • ARGENTEA •, auf der Vorderseite. Spiegelmonogramm Ludwigs XIV. von Frankreich in gekrönter Kartusche//Wertzahl 2/3. Brause-Mansfeld Tf. 18,4; Dav. 659 var.; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.1.15.1; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 903; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2556 var.; Slg. Walther 738 var.

RR Vorzüglich 1.000,--

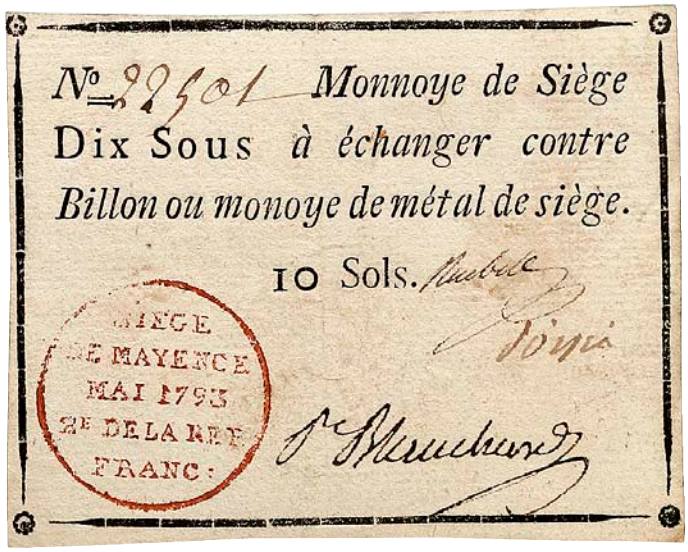
Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 40, Dortmund 2007, Nr.849.

2394 1:1,5

DIE FRANZÖSISCHE BESATZUNG, 1792-1793

Geldscheine aus der Zeit der französischen Besatzung, 1792-1793

2394 20 Livres auf Assignate zu 10 Livres vom 16.12.1791, auf der Rückseite handschriftlich auf den doppelten Wert erhöht. Mit sechs Unterschriften: D'Oyré, Reubell, Schaal, Hertzog, Simon, De Blanchard. Roter Rundstempel. Keller 144 a; Pick/Rixen A 588; Slg. Walther 755. Leicht gebraucht 250,--
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 364, Frankfurt/Main 2000, Nr. 2270.



2395

2395 10 Sous (10 Sols) Mai 1793, Monnaye de Siège. Einseitiger Druck mit drei handschriftlichen Unterschriften: Reubell, D'Oyre, De Blanchard. Roter Rundstempel. Keller 144 d; Pick/Rixen A 592; Slg. Walther 756. Leicht gebraucht 200,--
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 364, Frankfurt/Main 2000, Nr. 2271.

2396

Medaillen aus der Zeit der französischen Besatzung, 1792-1793

2396 Silbermedaille 1793, von F. H. Krüger, auf den Entsatz der Stadt von der französischen Belagerung durch die kaiserlichen Truppen unter Feldmarschall Graf Clerfayt. Obelisk, an dessen Fuß liegen der Stadtschild und Armaturen, im Hintergrund Stadtansicht//Die Flußgötter von Main und Rhein mit Quellurnen sitzen einander gegenüber und blicken zu einem Doppeladler empor, der zwei Palmzweige in den Fängen hält, im Hintergrund aufgehende Sonne. 55,92 mm; 57,26 g. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 928; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 759.
Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 326, Frankfurt/Main 1989, Nr. 2397.

1,5:1 2397 1,5:1

2397 Silbermedaille 1793, unsigniert, auf die Einnahme der Stadt Mainz durch preußische Truppen am 22. Juli. Uniformiertes Brustbild r. mit umgelegtem Ordensband//Der preußische Adler schleudert Blitze auf die belagerte Stadt Mainz, im Abschnitt DEN 22 IUL • / 1793. 25,36 mm; 6,00 g. Mues/Olding 92 a; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2574; Slg. Walther 762.
Hübsche Patina, vorzüglich 200,--

Exemplar der eLive Auction Fritz Rudolf Künker 26, Februar 2014, Nr. 2387.

2398 2399

2398 Silbermedaille 1793, von D. F. und F. W. Loos, auf die Einnahme der Stadt Mainz durch preußische Truppen am 22. Juli. Uniformiertes Brustbild r. mit umgelegtem Ordensband und Ordenskreuz//Der preußische Adler schleudert Blitze auf die belagerte Stadt Mainz. 36,82 mm; 12,83 g. Mues/Olding 90; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 930; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2576 (dort in Bronze); Slg. Walther 761; Sommer A 34.
Vorzüglich 100,--

Exemplar der Auktion Auctiones 17, Basel 1988, Nr. 1044 und der Slg. Pfalz, Auktion Bankhaus Partin (zusammen mit der Giessener Münzhandlung), München 1990, Nr. 586.

2399 Silbermedaille 1793, von C. I. Krüger, auf den Entsatz der Stadt von der französischen Belagerung durch die kaiserlichen Truppen unter Feldmarschall Graf Clerfayt. Germania bekränzt einen Krieger in römischer Rüstung, im Hintergrund die Stadtansicht von Mainz//Fünf Zeilen Schrift. 35,98 mm; 14,44 g. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 931; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther 760.
Min. Randfehler, fast vorzüglich 150,--

Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung 140, Frankfurt/Main 1993, Nr. 951.

2400

2400 Silbermedaille 1793, von A. Abramson, auf das tapfere und mutige Verhalten des Prinzen Friedrich Ludwig Christian (genannt: Louis Ferdinand) von Preußen bei dem Entsatz der Stadt von der französischen Belagerung durch die kaiserlichen Truppen unter Feldmarschall Graf Clerfayt. Uniformiertes Brustbild des Prinzen l.//Louis Ferdinand stützt einen verwundeten österreichischen Soldaten. 34,79 mm; 14,41 g. Hoffmann 87; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 932; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -. **RR** Vorzüglich 400,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 361, Frankfurt/Main 1999, Nr. 2936.

Ein Konvolut mit Prägungen der französischen Besatzung

2401 Französische Besatzung, 1792-1793: Ku.-5 Sols (1x dicker und 1x dünner Schrötling) und Ku.-2 Sols 1793 (2x) sowie Messing- und Ku.-Sol 1793. Notgeld des französischen Kommandanten General d'Oyré, geprägt während der Belagerung durch die kaiserlichen Truppen. Stempelschneider Jakob Friedrich Stieler (Slg. Walther 749, 750, 753, 754). **5 Stück.** Sehr schön 200,--

2403 2402 2403

MAINZ ALS EINE DER IM JAHR 1804 ZUR FRANZÖSISCHEN "BONNE VILLE" ERHOBENEN STÄDTE

2402 Bronzemedaille 1806, von J. P. Droz, auf den Rheinübergang des französischen Kaisers Napoléon I. bei Mainz. Kopf r. mit Lorbeerkranz//Napoléon reitet von Soldaten begleitet über die Schiffsbrücke auf dem Rhein. 40,73 mm; 36,76 g. Pr. Alex. 871; Slg. Julius 1591; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 933; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2579 (dort als spätere Prägung); Slg. Walther 764; Zeitz -. Vorzüglich 150,--

Exemplar der Auktion Möller 23, Kassel 1998, Nr. 531.

2403 Bronzemedaillon 1811, von B. Andrieu, auf die Taufe des Königs von Rom. Napoléon in kaiserlichem Ornat mit Lorbeerkranz steht nach l. und hält seinen Sohn über das Taufbecken, das mit einem Gefäß, einer Schatulle und einem Lorbeerzweig geschmückt ist, unten Bibel, r. Thron//Drei Zeilen Schrift, umher Mauerkronen, auf denen die Namen der zu französischen "bonnes villes" ernannten Städte verzeichnet sind. 68,09 mm; 137,65 g. Slg. Julius 2462; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2581; Slg. Walther 766; Zeitz 121. Vorzüglich 100,--

Exemplar der Slg. Heinz Beaury, Auktion Fischer 7, Bonn 2022, Nr. 5463.

KONVOLUTE MIT MAINZER PRÄGUNGEN

ex 2404

2404 Kleine Sammlung von mittelalterlichen Pfennigen, Hohlpfennigen und Brakteaten des 10. bis 14. Jahrhunderts, darunter viele unterschiedliche Typen und Varianten, u. a. ein Pfennig und ein Obol (Hälbling) von Otto III. aus der königlichen Münzstätte (Dannenberg 778 und 780; Slg. Walther 8 und 9), ein Meißner Schildgroschen Friedrichs II. mit Erfurter Gegenstempel sowie zwei Hohlpfennige Heinrichs III. von Virneburg aus der Münzstätte Erfurt (Slg. Walther 65 und 66). Dazu ein Schüsselpfennig aus Worms und zwei Schüsselpfennige aus Mainz sowie eine Beckersche Fälschung des Pfennigs von Heinrich IV. der königlichen Münzstätte Mainz. Interessantes Lot, bitte besichtigen.
32 Stück. Zum Teil mit kl. Fehlern, sehr schön 500,--

2405 Kleines Lot Medaillen aus der Zeit verschiedener Erzbischöfe:

Albrecht II. von Brandenburg, 1514-1545. Einseitige Bronzegußmedaille um 1530, Anno XL, wohl Hans Schwarz. Brustbild l. in geistlichem Ornat. Späterer Guß. 49,28 mm; 41,08 g.

Anselm Casimir Wamboldt von Umstadt, 1629-1647. Zinnmedaille o. J., von G. W. Vestner, auf den Gesandten Hugo Eberhard Cratz. Brustbild r.//Gekröntes und verziertes Wappen. 41,33 mm; 19,86 g. Bernheimer 502.

Anselm Franz von Ingelheim, 1679-1695. Silberner Jeton o. J. (1690), unsigniert. Auswurfmünze bei der Krönung Josephs I. zum Römischen König in Augsburg. Kurfürst reitet r.//Mainzer Rad unter Wolke. 17,64 mm und 17,43 mm; 2,51 g und 2,18 g. Slg. Walther 415 (2x).

Johann Friedrich Karl von Ostein, 1743-1763. Bronzemedaille 1760, von G. H. Werner. Brustbild r.//Windhund mit Mainzer Rad neben Altar mit Kurhut, Schwert und Krummstab, oben strahlendes Dreieck. 35,48 mm; 19,80 g. Slg. Walther 523.

Friedrich Karl Joseph von Erthal, 1774-1802. Bronzemedaille 1777, von Th. Stockmar, auf seinen Besuch in Erfurt. Brustbild r.//Aufgehende Sonne über Stadtansicht von Erfurt. 47,06 mm; 34,49 g. Slg. Walther 674 (dort in Silber).
6 Stück. Meist vorzüglich 300,--

SAMMLUNG
MAINZER MARKEN, ZEICHEN UND NOTGELD

2406 Kleines Lot von verschiedenen Marken, Zeichen und Notgeld:
Runder Ku.-2 Kreuzer o. J., Tormarke - Einlas Z (Slg. Walther 772); Ovaler Ku.-Kreuzer o. J., Altmünstertor (Slg. Walther 774); Ovaler Ku.-Kreuzer o. J., Raimunditor (Slg. Walther 780); Achteckiger Ku.-2 Kreuzer o. J., Brückenmarke - Mainzer Seite (Slg. Walther -); Runder Ku.-Kreuzer o. J., Brückenmarke - Mainzer Seite (Slg. Walther 784); Runder Ku.-12 Kreuzer o. J., Brückenmarke - Casteler Seite (Slg. Walther 786); Runder Ku.-Kreuzer o. J., Brückenmarke - Casteler Seite (Slg. Walther 790); Achteckiger Ku.-Kreuzer o. J., Brückenmarke - Casteler Seite (Slg. Walther 793); Runder Ku.-2 Kreuzer o. J., Brückenmarke - ohne Angabe der Zugehörigkeit (Slg. Walther 797); Einseitige ovale Ku.-Marke zu 1 Stecken o. J., Holzmarke - ohne Angabe der Zugehörigkeit (Slg. Walther 799); Einseitige ovale Ku.-Marke zu 1 Stecken o. J., Holzmarke - mit drei Gegenstempeln (Slg. Walther 812 var.); Viereckige Brotmarke für 50 Gramm (Slg. Walther 826) und eine einseitige Ku.-Marke mit den Stempeln 3 K und JHM. Dazu: Briefmarkenkapselgeld: 10 und 5 Pfennig sowie 1 Mark -Bank Kronenberger & Co., Mainz/Bad Kreuznach- und zu 15 Pfennig -Buchdruckerei Prickarts- (Slg. Walther 829) weiterhin verschiedene Marken: 18 Pfennig (W. Clauter), 20 Pfennig (Restaurant Wocker), 13 Pfennig (Jean Herd), 15 Pfennig (Jean Herd) und Notgeld der Stadt Mainz: Kleingeldersatzmarke zu 5 (2x) und 10 Pfennig (2x) von 1917 sowie 5 Pfennig (2x) und 10 Pfennig 1918.
28 Stück. Meist vorzüglich 250,--

DIE STADT ERFURT

2407 1,5:1

2408 1,5:1

2407 Hohlpfennig nach 1450, Erfurt. 0,31 g. Sechsspeichiges Rad in Wulstreif, außen Punktkreis. Gräßler/Walde 220; Leitzmann -; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -. Sehr schön 50,--

Erworben am 18.2.2002.

2408 Hohlpfennig (Freipfennig) um 1500, Erfurt. 0,56 g. (Münzzeichen Eichel) MARTINI Sechsspeichiges Rad, mit Krummstab besteckt, darüber Mitra mit zwei Punkten. Gräßler/Walde 286; Leitzmann 367; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 982; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2652; Slg. Walther -. Sehr schön 60,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 341, Frankfurt/Main 1994, Nr. 1932.

1,5:1

2409

1,5:1

2409 Silbermedaille 1692, von Chr. Wermuth, auf die 300-Jahrfeier der Einweihung der Universität Erfurt. Sechs Zeilen Schrift, oben Kreuzrosette (✤)//Acht Zeilen Schrift ohne Sterne. Mit Randschrift. 19,77 mm; 5,95 g. Laverrenz 13 a; Leitzmann 813; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 597 var.; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Wohlfahrt 92015 (siehe Abbildung). **RR** Vorzüglich 150,--

Exemplar der Auktion UBS 73, Zürich 2007, Nr. 643.

LITERATUR MIT BEZUG ZUR MAINZER NUMISMATIK

2410 **MAINZISCHE KURFÜRSTLICHE KANZLEI (Hrsg.).** Müntzordtnung / Der Römischen Keiserlichen Maiestat / etc. unsers aller gnedigsten Herrn anwesendes Commissarien / auch der Hochwirdigsten / Durchleuchtigsten und Hochgebornen / Meintz / Trier / Cöln und Pfaltz / der vier Churfürsten am Reyn / unser gnedigsten Herrn / abgeordnete Räthe / thun kundh und jederman hiermit offentlich zuwissen. Frankfurt/Main (Peter Schmnidt) 1571. 8 S. Steifbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, die Buchdecke außen bezogen mit marmoriertem Papier. Hinter der Druckschrift sind 18 Leerblätter aus Bütten mit eingebunden worden. 100,--

2411 **REUTER, J.G.** Albansgulden oder kurze Geschichte des Ritterstiftes zum heil. Alban bey Mainz von dessen ersten Stiftung an als Abtey bis auf seine jetzige Verfassung mit Nachrichten von desselben Münzrechte. Mainz (Haefners Erben) 1790. 10 unpaginierte, XII S., 1 Blatt, 256 S., im Anschluss das separat paginierte Urkundenbuch: 1 Blatt, 278 S., 17 Kupferstiche. Brauner Ganzledereinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. Der mit altem roten Sprenkelschnitt ausgestattete Buchblock durchgehend leicht wasserfleckig. 200,--

2412 **SCHULTHESS-RECHBERG, K. G. von.** Thaler-Cabinet. Beschreibung aller bekannt gewordenen Thaler, worin auch alle in Madai's Thaler-Cabinet beschriebenen Stücke aufgenommen wurden. Zweiter Band, Erste Abtheilung: Päpste und Erzbischöfe. Wien 1845. 378 S. Letzterem beigebunden: Zweiter Band, Zweite Abtheilung: Bischöfe, Ordensmeister, Aebte, Pröpste und Aebtissinnen. Wien 1845. 6 unpaginierte, 398 S. Leitzmann S. 127. Einband aus braunem Halbleinen aus dem Jahre 1923, mit kaschierten Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit dunkelgrünem Rieselpapier. Die Buchdecken berieben. Beigefügt: Privater Sammeleinband mit den beiden folgenden Veröffentlichungen: **JOSEPH, P.** Historisch-kritische Beschreibung des Bretzenheimer Goldguldenfundes (vergraben um 1390). Nebst einem Verzeichniss der bisher bekannten Goldgulden vom Florentiner Gepräge. Mainz 1883. 96 S. inklusive 1 S. mit Übersicht der Beizeichen, 2 Tfn. Exemplar Nr. 83 der Gesamtauflage von 300 Stück. Beigebunden: **DANNENBERG, H.** Die Goldgulden vom Florentiner Gepräge. Neu paginierter Sonderdruck 1880 (aus: Numismatische Zeitschrift, Band 12, Wien 1880, S. 146-185, Tf. II). 40 S., 1 Tf. Halbleineneinband, wohl des letzten Jahrzehnts des 19. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit Achatmarmorpapier. (2) 100,--

Auf der Titelseite der Veröffentlichung von Paul Joseph die Stempelung *F. Barth*. Der promovierte Jurist Franz Barth (* 1843, † 1897) stand in seiner beruflichen Laufbahn zuletzt dem Landgericht Frankfurt/Oder als Direktor vor. In seinen Mußestunden beschäftigte er sich mit seiner Münzensammlung und verfasste diverse numismatische Veröffentlichungen. Nach seinem Ableben ist diese Kollektion seitens des Hauses Adolph E. Cahn im Zuge der Auktion vom 17. April 1899 aufgelöst worden. Recto auf dem vorderen Vorsatzblatt eine wohl von Dr. Bardt stammende handschriftliche Notiz. Auf dem Spiegel des Vorderdeckels dieses Sammelbandes der zweizeilige handschriftliche Eintrag *Arthur Koenig / erworben September 1934.* Koenig (* 1883 in Bayreuth, † 1973 in Frankfurt am Main) ist insbesondere als Sammler von Rechenpfennigen und als Autor zu diesem Gebiet bekannt geworden. Diese Spezialsammlung übertrug er 1961 der Staatlichen Münzsammlung in München.

Der Katalog der Sammlung Karl Gustav Ritter von Schulthess-Rechberg ist recto auf dem vorderen und verso auf dem hinteren Vorsatzblatt mit dem handschriftlichen Besitznamen des Freiherrn von Schönburg-Thammenhain versehen worden. Auf letzterem hat dieser Bucheigner zudem den Erwerb dieses Objekts in Dresden im Jahre 1923 zum Kaufpreis von 5000 Mark vermerkt. Hinter dieser Standesperson verbirgt sich Adolf Kaspar Ferdinand Dam von Schönberg (* 1864 auf Thammenhain, † 1927 in München), Päpstlicher Geheimkämmerer und Königlich sächsischer Kammerherr, der von 1887 bis zu seinem Ableben u. a. Besitzer des nordöstlich von Leipzig gelegenen Schlosses Thammenhain einschließlich des zugehörigen Gutsbetriebes gewesen ist. Als Gründer der Quarzporphyr AG und der Kaolingruben widmete er sich unternehmerisch keineswegs allein der land- und forstwirtschaftlichen Pflege und Nutzung seiner Güter.

2413 **WÜRDTWEIN, S. A.** Mainzer Münzen des mittleren und jüngeren Zeitalters zum Behuf der Geschichte des Vatterlandes. Mannheim (Akademische Schriften) 1769. Originalausgabe, 98 S., Titelkupfer und Schlusskupfer mit Abb. von mehreren Mainzer Münzen. Die vorliegende Veröffentlichung enthält überdies 9, wohl im 19. Jahrhundert gefertigte Leerblätter, auf die etliche meist aus Fremdpublikationen stammende Kupferstiche Mainzer Münzen montiert worden sind. Diese Leerblätter mit den zusätzlichen Abbildungen sind im Buchblock des vorliegenden Exemplars meist nahe den betreffenden Würdtweinschen Katalogbeschreibungen positioniert worden. Sämtliche der hinzugefügten Abbildungen sind handschriftlich mit den ihnen zugehörigen Katalognummern alt gekennzeichnet. Überdies sind hinter der Schlussseite der Druckschrift weitere Tafeln mit Kupferstichen von Münzen mittelalterlicher Würzburger Bischöfe eingefügt worden. Grüner Halbledereinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken, die Deckel außen bezogen mit mehrfarbig marmoriertem Papier. 200,--

Die am Schluss befindlichen fremden Tafeln mit Prägungen des Bistums Würzburg dürften der vorliegenden Monographie wohl beigefügt worden sein, da dieses Hochstift bis 1805 zur Kirchenprovinz Mainz gehörte.

PRÄGUNGEN DES ERZBISTUMS TRIER

1,5:1 — 2414 — 1,5:1

2414 **Kuno II. von Falkenstein, 1362-1388.** Goldgulden o. J. (1379/1380), Koblenz. 3,49 g. Mit dem Stiftsschild als Mantelschließe. St. Petrus mit Kreuzstab und Schlüssel v. v. in gotischem Gestühl, unten Wappen von Münzenberg//Zweifeldiges Wappen (Köln/Trier), umher Sechspaß mit Doppelbögen, oben und zu den Seiten je ein Punkt (•), außen in den Winkel je drei Punkte (⁘). Fb. 3400; Felke 365; Noss 115 b. **GOLD.** Vorzüglich 600,--

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 59, Mannheim 2000, Nr. 734.

1,5:1 — 2415 — 1,5:1

2415 Schilling o. J. (1377/1378), Koblenz. 1,10 g. St. Petrus mit Kreuzstab und Schlüssel steht v. v. über dem Schild von Münzenberg//Langkreuz, in den Winkeln je drei Kugeln, im oberen rechten Winkel noch ein zusätzlicher Punkt zwischen den drei Kugeln. Noss 105 leicht var. Sehr schön 75,--

1,5:1 — 2416 — 1,5:1

2416 **Werner von Falkenstein, 1388-1418.** Goldgulden o. J. (1407-1409), Oberwesel. 3,45 g. Mit Gesicht im Buchstaben O von MONETA auf der Rückseite. St. Petrus mit Schlüssel und Kreuzstab steht v. v., zwischen seinen Füßen ein Kreuz//Runder Dreipaß, darin zweifeldiges Wappen (Trier/Münzenberg). Fb. 3429; Felke 784; Noss 339 n. **GOLD. R** Sehr schön 400,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 408, Frankfurt/Main 2012, Nr. 2623.

1,5:1 — 2417 — 1,5:1

2417 Goldgulden o. J. (1410-1414), Oberwesel. 3,49 g. Mit Ringel als Mantelschließe. Johannes der Täufer mit erhobener Rechten und Kreuzstab steht v. v., zwischen seinen Füßen ein Gesicht mit liegender Mondsichel//Spitzer Dreipaß, in der Mitte zweifeldiges Wappen (Trier/Münzenberg), oben in den Ecken die Schilde von Köln und Mainz, unten Schnörkel. Fb. 3424; Felke 820; Noss 348 a.
GOLD. Sehr schön 400,--

Exemplar der Auktion Frankfurter Numismatik, Norbert Thun 3, Frankfurt/Main 1987, Nr. 241.

1,5:1 2418 1,5:1

2418 Goldgulden o. J. (1410-1414), Offenbach. 3,34 g. Mit Ringel als Mantelschließe. Johannes der Täufer mit erhobener Rechten und Kreuzstab steht v. v., zwischen seinen Füßen ein Gesicht mit nach l. geöffneter Mondsichel und unter seiner rechten Hand ein Punkt (•)//Spitzer Dreipaß, in der Mitte zweifeldiges Wappen (Trier/Münzenberg), oben in den Ecken die Schilde von Köln und Mainz, unten Schnörkel. Fb. 3435; Felke 860; Noss 403 f/c leicht var. **GOLD.** Sehr schön-vorzüglich 500,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 345, Frankfurt/Main 1995, Nr. 2422 und der Slg. Eberhard Link, Auktion Fritz Rudolf Künker 324, Osnabrück 2019, Nr. 4245.

2419

2419 **Johann Hugo von Orsbeck, 1676-1711.** 2/3 Taler 1691, Koblenz. 17,20 g. Ohne Binnenreif auf der Vorderseite. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Mit Kurhut bedecktes, vierfeldiges Wappen (Trier/Prüm/Weißenburg/Speyer) mit Mittelschild (Orsbeck), dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt, zu den Seiten Palmzweige, oben die Signatur C L (Kaspar Longerich, Münzmeister in Koblenz 1683-1693). Dav. 1023 B; v. Schr. 646 var.

Hübsche Patina, kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön-vorzüglich 250,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 229, Osnabrück 2013, Nr. 5854.

2420

2420 **Johann Philipp von Walderdorff, 1756-1768.** Silbermedaille 1756, von W. Dobicht, auf seinen Regierungsantritt. IOAN • PHIL • D • G • A - EP • ET EL • TREV • PRINC • ADM • PRUM • PERP • (= Johann Philipp von Gottes Gnaden Erzbischof und Kurfürst von Trier Immerwährender Administrator von Prüm) Brustbild r. in geistlichem Ornat, darunter DOBICHT//Ansicht der Burg Molsberg (Geburtsort Johann Philipps) in hügeliger Landschaft, darüber aufsteigender Adler (der Johann Philipp symbolisiert), oben Sonnenstrahlen in Wolken mit zwei Händen, die ihm die Insignien der geistlichen und weltlichen Gewalten entgegenreichen, oben EX ALTO ALTIUS • (= Von Hohem zu Höherem), im Abschnitt: MOLZBERGENSES / FELICITATES / MDCCLVI (= Glückwünsche aus Molsberg 1756). Mit Randschrift: ❖ PRO FIDE ET PATRIA MANSVETE ET GENEROSE • (= Für Glaube und Vaterland sanftmütig und hochherzig). 41,20 mm; 29,87 g. Schneider/Forneck 56 b. **Von größter Seltenheit.** Vorzüglich 5.000,--

Exemplar der Auktion UBS 62, Basel 2005, Nr. 1710.

Bei der vorliegenden Medaille fällt auf, dass die Titulatur von der üblichen Form abweicht, denn eigentlich müsste es PRINC • EL • für Kurfürst heißen; auch wurde der dazugehörige Reichsbezug S • R • I • unterlassen.

Die Familie Walderdorff muss sehr stolz auf ihr Mitglied gewesen sein, das 1756 zum Kurfürsten und Erzbischof von Trier erhoben wurde. Sie beauftragte den Neuwieder Medailleur Wilhelm Dobicht, eine Medaille auf das Ereignis herzustellen. Er schuf ein bedeutsames Werk, das auf der Vorderseite das eher konventionelle Portrait des

2420 1,5:1

Kurfürsten und auf der Rückseite die mittelalterliche Burg in Molsberg (erste Erwähnung 1116) detailgetreu abbildete. Damit war ein wichtiges burgengeschichtliches Denkmal entstanden, denn der baufreudige Kurfürst beschloss wenige Jahre später, die Burg abreißen zu lassen und ein barockes Schloss an seiner Stelle zu errichten. Der Abriss erfolgte Zug um Zug ab 1760, doch wurde der gleichzeitig entstehende Schlossbau nach dem Tode Johann Philipps 1768 eingestellt und nie vollendet.

Rechts neben der Burg, von der auch ein Holzmodell aus dem 18. Jahrhundert erhalten ist, erblickt man in der Ferne die altehrwürdige Pfarrkirche St. Adelphus in Salz. Der romanische Bau geht auf das 12. Jahrhundert zurück, und Molsberg gehörte zum Kirchspiel Salz, das zu den Urpfarreien des Westerwaldes zählt. Einige derer von Walderdorff wurden auch in dieser Kirche beigesetzt, nachdem die Familie 1657 von Kurtrier mit der Burg Molsberg belehnt worden war und sie zu ihrem Hauptsitz wurde.

Die Medaille ist auf dem Titelumschlag des hervorragenden Ausstellungskataloges von 1985 "Geld im Westerwald: Münzprägung und Geldumlauf" von Konrad Schneider und Gerd Martin Forneck sowie auf der einschlägigen Monographie von 1979 über die Prägungen des Erzbischofs Johann Philipp von Walderdorff "Das Kurtrierische Münzwesen unter Johann Philipp von Walderdorff, 1756-1768" von denselben Autoren abgebildet. Beide Bücher enthalten zahlreiche geldgeschichtliche Hintergrundinformationen zur Münzprägung dieses Erzbischofs.

Die alte Burg in Molsberg (abgerissen ab 1760)

Die Pfarrkirche St. Adelphus in Salz.

2421 1,5:1 2421

2421 Konv.-Taler 1757, Koblenz. 26,26 g. Brustbild r. in geistlichem Ornat, darunter die Signatur V • LON • F • (Franz Anton van Lon, Hofgraveur und Kupferstecher) und die Jahreszahl 1757 •//Zwei nach außen blickende, gekrönte Löwen halten gekröntes, vierfeldiges Wappen (Trier/Prüm/Prüm/Trier) mit gekröntem vierfeldigen Mittelschild (Walderdorff/Isenburg), dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt, unten in Kartusche die Wertzahl 10 mit der Signatur N • M (Nikolaus Martinengo, Münzmeister in Koblenz 1756-1763), darunter EINE MARCK FEIN SILBER. Mit Kettenrand. Dav. 2827; v. Schr. 1066. **R** Hübsche Patina, vorzüglich 750,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 14, Dortmund 1999, Nr. 2388.

2422

2422 Konv.-Taler 1757, Koblenz. 26,15 g. Brustbild r. in geistlichem Ornat, darunter die Signatur V • LON • F • (Franz Anton van Lon, Hofgraveur und Kupferstecher) und die Jahreszahl 1757 •//Zwei nach außen blickende, gekrönte Löwen halten gekröntes, vierfeldiges Wappen (Trier/Prüm/Prüm/Trier) mit gekröntem vierfeldigen Mittelschild (Walderdorff/Isenburg), dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt, unten in Kartusche die Wertzahl 10 mit der Signatur N • M (Nikolaus Martinengo, Münzmeister in Koblenz 1756-1763), darunter EINE MARCK FEIN SILBER. Mit Kettenrand. Dav. 2827; v. Schr. 1066. **R** Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 229, Osnabrück 2013, Nr. 5860.

2423

2423 Konv.-Taler 1760, Koblenz. 27,79 g. Brustbild r. in geistlichem Ornat, darunter die Signatur V • LON (Franz Anton van Lon, Hofgraveur und Kupferstecher)//Ein nach innen und ein nach außen blickender, gekrönter Löwe halten gekröntes, vierfeldiges Wappen (Trier/Prüm/Isenburg/Trier) mit gekröntem Mittelschild (Walderdorff), dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt, unten in Kartusche die Wertzahl 10, darunter EINE MARCK FEIN / SILBER und die Jahreszahl 17 - 60 sowie die Signatur • N • M • (Nikolaus Martinengo, Münzmeister in Koblenz 1756-1763). Mit Laubrand. Dav. 2828 B; v. Schr. 1068. **R** Feine Patina, sehr schön 500,--

Exemplar der Auktion LHS 100, Zürich 2007, Nr. 1106.

2424 2425 2426

2424 Konv.-Taler 1761, Koblenz. 27,83 g. Brustbild r. in geistlichem Ornat, darunter die Signatur V • LON (Franz Anton van Lon, Hofgraveur und Kupferstecher)//Ein nach innen und ein nach außen blickender, gekrönter Löwe halten gekröntes, vierfeldiges Wappen (Trier/Prüm/Isenburg/Trier) mit gekröntem Mittelschild (Walderdorff), dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt, unten in Kartusche die Wertzahl 10, darunter EINE MARCK FEIN / SILBER und die Jahreszahl 17 - 61 sowie die Signatur N • M (Nikolaus Martinengo, Münzmeister in Koblenz 1756-1763) in Verzierung. Mit Laubrand. Dav. 2828; v. Schr. 1070.
R Kl. Schrötlingsfehler, sehr schön 400,--

2425 Konv.-Taler 1764, Koblenz. 27,86 g. Brustbild r. in geistlichem Ornat, darunter die Signatur EG (Elias Gervais, Stempelschneider in Trier 1765-1769)//Zwei nach außen blickende, gekrönte Löwen halten gekröntes, vierfeldiges Wappen (Trier/Worms/Prüm/Trier) mit gekröntem vierfeldigen Mittelschild (Walderdorff/Isenburg), dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt, unten in Kartusche die Wertzahl 10, darunter die geteilte Jahreszahl 17 - 64 und die Signatur • G • M • (Gotthard Martinengo, Münzmeister in Trier 1763-1794). Mit Kerbrand. Dav. 2830 A; v. Schr. 1074.
R Fast sehr schön/sehr schön 200,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 326, Frankfurt/Main 1989, Nr. 2404.

2426 Konv.-Taler 1765, Koblenz. 27,92 g. Brustbild r. in geistlichem Ornat, darunter die Signatur EG (Elias Gervais, Stempelschneider in Neuwied und Koblenz 1750-1775)//Gekröntes, vierfeldiges Wappen (Trier/Worms/Prüm/Trier) mit gekröntem vierfeldigen Mittelschild (Walderdorff/Isenburg), dahinter Schwert, Kreuz- und Krummstab gekreuzt, zu den Seiten je ein Blumengewinde, unten die geteilte Signatur G - M (Gotthard Martinengo, Münzmeister in Koblenz 1763-1794). Mit Kerbrand. Dav. 2831; v. Schr. 1075.
Sehr schön 250,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 323, Frankfurt/Main 1988, Nr. 2743.

2427

2427 1/2 Konv.-Taler 1757, Koblenz. Ausbeute der Vilmarer Gruben. 13,03 g. Brustbild r. in geistlichem Ornat, darunter die Signatur V • LON (Franz Anton van Lon, Hofgraveur und Kupferstecher)//Zwei nach außen blickende, gekrönte Löwen halten gekröntes, vierfeldiges Wappen (Trier/Prüm/Prüm/Trier) mit gekröntem vierfeldigen Mittelschild (Walderdorff/Isenburg), dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt, darunter die Wertzahl 20 / EINE MARCK FEIN / SILBER und die Signatur • N • M • (Nikolaus Martinengo, Münzmeister in Koblenz 1756-1763). Mit Kettenrand. Münzmeister Nikolaus Martinengo. Stempelschneider Franz Anton van Lon. Mit Kettenrand. Müseler 70/9; v. Schr. 1084.
R Sehr schön 500,--

Exemplar der Auktion LHS 103, Zürich 2009, Nr. 327.

2428

2428 1/6 Taler 1757, Koblenz. 1) Ohne Wertangabe auf der Vorderseite und ✤ VI ✤ EINEN / THALER / 1757 / ÷ N • M ÷ / ✱ auf der Rückseite. 4,39 g. v. Schr. 1160.

2) Mit ✿ 100 ✿ auf der Vorderseite und ✤ VI ✤ EINEN / REICHS / THALER / ✿ 1757 ✿ / • N • M • auf der Rückseite. 4,77 g. v. Schr. 1171. **2 Varianten.** Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 150,--

1) Exemplar der Auktion Münzzentrum 68, Köln 1990, Nr. 4047.
2) Exemplar der Auktion Münzzentrum 66, Köln 1989, Nr. 4594.

2:1 2429 2:1

2429 1 Petermännchen 1758, Koblenz. 0,91 g. v. Schr. 1179. Sehr schön + 50,--

Exemplar der Auktion Monasterium 16, Münster 2004, Nr. 1297.

1,5:1 2430 1,5:1

2430 1/8 Konv.-Taler 1768, Koblenz, auf seinen Tod am 12. Januar auf der Festung Ehrenbreitstein. 3,35 g. v. Schr. 1234. **RR** Feine Patina, vorzüglich 250,--

Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 1, Heidelberg 1989, Nr. 1083.

Ein Konvolut von Prägungen der Erzbischöfe von Trier

2431 **Karl Kaspar von der Leyen**.4 Pfennig (Kreuzer) 1665, Koblenz. 0,51 g. v. Schr. 574; Petermännchen 1669, Koblenz. 0,77 g. v. Schr. 490.

Johann Hugo von Orsbeck. 3 Petermännchen 1693, 1694, beide Münzstätte Koblenz. 2,25 g und 2,67 g. v. Schr. 702 leicht var., 712.

Karl von Lothringen. 3 Petermännchen 1712, 1713, beide Münzstätte Koblenz. 1,96 g und 2,43 g. v. Schr. 912, 915 b.

Johann Philipp von Walderdorff. Konv.-Taler 1761, Koblenz. 27,72 g. Dav. 2828; v. Schr. 1070 (Exemplar der Auktion Münzzentrum 66, Köln 1989, Nr. 4595); 20 Kreuzer 1765, Koblenz. 6,63 g. v. Schr. 1099; 10 Kreuzer 1765, Koblenz. 3,71 g. v. Schr. 1124. **9 Stück**. Meist sehr schön 300,--

2507

2613

2702

2956

2769

2753

2744

2730

2949

3158

2954

3157

3088

3274

3058

2970

2952

2777

3228

2771

3205

3199

DEUTSCHE MÜNZEN UND MEDAILLEN

2501

2502

AACHEN

STADT

2501 Reichstaler 1568, mit Titel Maximilians II. 28,93 g. Dav. 8902; Menadier 132 leicht var.
Patina, sehr schön 500,--

2502 Reichstaler 1571, mit Titel Maximilians II. 28,74 g. Dav. 8904; Menadier 144 c.
Etwas Belag, sehr schön 750,--

Exemplar der Slg. Lückger, Dr. Busso Peus Nachf. 441, Frankfurt/Main 2024, Nr. 5049.
Mit altem Beschreibungskärtchen.

2503

1,5:1

2503

ANHALT

ANHALT-BERNBURG, HERZOGTUM

2503 **Alexander Carl, 1834-1863.** Vereinsdoppeltaler 1845. 37,09 g. AKS 13; Dav. 503; Kahnt 7; Thun 4.
Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, min. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

2504

1,5:1

2504

ANHALT-SCHAUMBURG, FÜRSTENTUM

2504 **Carl Ludwig, 1772-1806.** Konv.-Taler 1774, Frankfurt. Ausbeute des Holzappeler Bergwerks. 23,39 g.
Dav. 1907; Mann 846; Müseler 1.4/1. Vorzüglich-Stempelglanz 1.250,--

2505

AUGSBURG

STADT

2505 Reichstaler 1626, mit Titel Ferdinands II. Dav. 5024; Forster 182; Vetterle 1626.10. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 58** (6772372-008). Vorzüglich 500,--

1,5:1

2506

1,5:1

2506 Reichstaler 1740, mit Titel Karls VI. 29,30 g. AUGUSTA VINDELICORUM Stadtpyr auf Postament, im Vordergrund Füllhorn und Kartusche mit der römischen Jahreszahl MDCCXL und dem Münzzeichen zwei Hufeisen (Johann Christian Holeisen, Münzmeister in Augsburg, 1727-1771), l. der Flussgott Lech mit Quellurne und Ruder, r. die Flussgöttinnen Wertach und Singold mit Quellurnen, im Hintergrund die Stadtansicht von Augsburg//CAROLUS VI • D • G - R • I • S • A • G • H • H • B • REX • Geharnischtes Brustbild des Kaisers r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, darunter Taube und die Signatur IT (Stempelschneider Jonas Thiébaud). Dav. 1921; Forster 521; Vetterle 1740.3.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Kl. Schrötlingsfehler, winz. Kratzer, fast Stempelglanz 10.000,--

Die Stempel zu dem vorliegenden Reichstaler schnitt Jonas Thiébaud (1695-1769). Der Schweizer Stempelschneider wurde von 1710 bis 1714 von Dassier in Genf ausgebildet. Danach arbeitete er für Appenzell, Bern, Hohenzollern, Luzern, Montfort, St. Gallen und Württemberg. Im Jahr 1740 wurde er von der Augsburger Münze angestellt und schnitt die Stempel zu zahlreichen repräsentativen Münzen und Medaillen der Stadt Augsburg, aber auch fremder Prägeherren, die der Augsburger Münzstätte Prägeaufträge erteilten. Das vorliegende Stück gehört damit zu den ersten Arbeiten, die Thiébaud in Augsburg ausführte.

1,5:1 2507 1,5:1

BADEN

BADEN-BADEN, MARKGRAFSCHAFT

2507 **Ludwig Wilhelm, 1677-1707.** Silbermedaille o. J. (1691/1692), unsigniert, vermutlich von P. H. Müller, geprägt im Auftrag von F. Kleinert, auf die Siege über die Türken. Der Markgraf reitet r., im Hintergrund Reiterschlacht//Löwe reißt Wölfe, l. Baumstumpf, aus dem ein Ast wächst. Mit Randschrift. 49,50 mm; 44,89 g. Slg. Montenuovo 1110; Wielandt/Zeitz 41.

RR Kabinettstück. Prachtvolle Patina, fast Stempelglanz 2.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 289, Osnabrück 2017, Nr. 1837

2508

2508 Gulden (60 Kreuzer) 1704, Würzburg. 16,85 g. Dav. 237; Wielandt 327. **RR** Feine Patina, sehr schön 1.250,--

Ludwig Wilhelm trat 1674 in die Kaiserliche Armee ein, zeichnete sich im Krieg gegen Frankreich 1676 vor Philippsburg aus und war seit 1682 maßgeblich an der Vertreibung der Türken und der Rückeroberung Ungarns beteiligt, weshalb er sich den Beinamen "Türkenlouis" erwarb. Am 24. September 1689 stieß die Kaiserliche Hauptarmee unter dem Oberbefehl Ludwig Wilhelms bei Nisch auf die weitaus übermächtigere türkische Armee. Es gelang dem Türkenlouis, den Türken eine blutige Niederlage zuzufügen. Die Türken sollen 10.000 Mann verloren haben, während der Verlust der Kaiserlichen Armee mit nur 300 Mann beziffert wird. Auch im Pfälzer sowie im Spanischen Erbfolgekrieg übernahm Ludwig Wilhelm den Oberbefehl über die Reichstruppen, der 1706 auf Prinz Eugen von Savoyen überging.

2509

1,5:1

2510

BAMBERG

BISTUM

2509 **Franz Konrad von Stadion, 1753-1757.** Silbermedaille 1753, von P. P. Werner, auf seine Wahl. Brustbild im Ornat nach rechts//Strahlendes Gottesauge zwischen Saturn, zwei Genien und Fortuna über Dom und Engel mit Familien- und Stiftsschild. 44,07 mm; 29,05 g. Heller 373.
In Silber sehr selten. Feine Tönung, kl. Kratzer und Randfehler, fast vorzüglich/vorzüglich 750,--

BAYERN

HERZOGTUM, SEIT 1623 KURFÜRSTENTUM, SEIT 1806 KÖNIGREICH

2510 **Maximilian II. Emanuel, 1679-1726.** Silbermedaille o. J., von J. Kittel, auf seine Siege gegen die Türken. Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit umgebundenem Halstuch//Gekrönter Löwe l. hält einen Globus, in dem ein Schwert steckt und auf dem die Städtenamen WIEN, NEUHEUSEL, GRAN, WAILEN, PEST UND OFEN zu lesen sind. 42,37 mm; 29,00 g. Slg. Montenuovo 1031; Witt. 1487.
RR Hübsche Patina, vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 322, Osnabrück 2019, Nr. 178.

2511

2511 Silbermedaille 1692, von P. H. Müller, gefertigt im Auftrag von F. Kleinert, auf seinen Einzug in Brüssel als Statthalter der Niederlande. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Der Kurfürst zu Pferd, das von einer weiblichen Gestalt geführt wird, die in der Linken ein Ruder trägt, r. gekrönte Belgia, die den König empfängt, oben schwebende Viktoria, die einen Kranz über das Haupt des Königs hält. Mit Randschrift. 44,46 mm; 29,67 g. Forster 678; Slg. Montenuovo 1117; v. Loon IV, S. 22; Witt. 1524. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 500,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 294, München 2023, Nr. 1221.

2512

1,5:1

2512

2512 Silbermedaille 1695, von G. Hautsch, auf die Eroberung der Festung Namur. Herkules steht fast v. v. zwischen einem Drachen und dem Cerberus und hält zwei Medaillons mit dem Brustbild Wilhelms III. von Großbritannien bzw. dem des Kurfürsten//Ansicht der Stadt und der Festung Namur. Mit Randschrift. 45,29 mm; 42,11 g. Slg. Julius 436; Slg. Montenuovo 1126; v. Loon IV, S. 143; Witt. 1534. Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 500,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 407, Frankfurt/Main 2012, Nr. 2697.

Die Truppen Ludwigs XIV. hatten die Stadt Namur sowie die Festung und die Zitadelle 1692 im Pfälzischen Erbfolgekrieg nach blutigen Kämpfen genommen. 1695 konnten die Alliierten nach zehnwöchiger Belagerung die von dem französischen Festungsarchitekten Vauban verstärkte Zitadelle und die von 16.000 französischen Soldaten verteidigte Stadt erobern. Die Belagerungstruppen standen unter dem Kommando des britischen Königs Wilhelm III. und von Kurfürst Maximilian II. Emanuel, der seit 1692 die ihm von seinem Schwiegervater Kaiser Leopold I. verliehene Generalstatthalterwürde der Spanischen Niederlande innehatte.

1,5:1

2513

1,5:1

2513 **Karl Albert, 1726-1745.** Reichstaler 1740, München, auf das Vikariat. Dav. 1943; Hahn 265. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62 PL** (5866580-004).
R Hübsche Patina, feine Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--

1,5:1

2514

2514 Silbermedaille 1742, von F. A. Schega, auf seine Krönung zum Kaiser Karl VII. und die Krönung seiner Gemahlin Maria Amalia (*1701, †1756), Tochter Josephs I. von Österreich, zur Kaiserin. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Gekröntes Brustbild Maria Amalias l. mit umgelegtem Mantel. 78,32 mm; 233,87 g. Förschner 278; Grotemeyer 14; J. u. F. 1921; Slg. Montenuovo -; Witt. 1904.

Von großer Seltenheit. Winz. Kratzer und winz. Punze im Rand, vorzügliches Exemplar 4.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 113, Osnabrück 2006, Nr. 3073 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 247, Osnabrück 2014, Nr. 5732.

2515

2515 **Maximilian III. Joseph, 1745-1777.** Vollständige Medaillensuite von F. A. Schega auf die bayerischen Herzöge und Kurfürsten. Die Serie wurde zwischen 1766 und 1770 hergestellt und umfasst 18 Silbermedaillen. Auf der Vorderseite ist das Brustbild des jeweiligen Herrschers abgebildet, auf der Rückseite ein Text mit Lebensdaten, verfasst von J. G. von Lori. Die Suite beginnt mit Otto I., *um 1117, †1183, und endet mit Kurfürst Maximilian III. Joseph. Grotemeyer 40-57; Witt. 16, 42, 51, 60, 141, 153, 158, 171, 182, 220, 256, 413, 574, 817, 1371, 1596, 1916, 2138.

1 Set (18 Stück). In Originaletui. Vorzüglich-Stempelglanz von polierten Stempeln 4.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 308, Osnabrück 2018, Nr. 2558.

2516 2517

2516 **Maximilian II., 1848-1864.** Vereinsdoppeltaler 1854. 37,06 g. AKS 146; Dav. 601; Kahnt 119; Thun 91.
Hübsche Patina, winz. Randfehler, fast vorzüglich 200,--

2517 Doppelter Vereinstaler 1863. 36,96 g. AKS 148; Dav. 608; Kahnt 126; Thun 100.
Prachtexemplar. Herrliche Patina, Erstabschlag, winz. Kratzer, fast Stempelglanz 1.250,--

2518 1,5:1 2518

BECKUM

STADT

2518 Ku.-12 Pfennig 1595. 4,87 g. Mit falsch laufenden Bächen (von oben rechts nach unten links) im Wappenschild. Weing. -; Wittenbrink 9.
Von größter Seltenheit. Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich 1.250,--
Exemplar der Slg. Kayser, Auktion Riechmann 7, Halle (Saale) 1913, Nr. 230.
Wohl das schönste bekannte Exemplar dieses Typs.

2520 2519 2521 2522

2519 Ku.-12 Pfennig 1595. 6,43 g. Weing. 107; Wittenbrink 10 b. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön 750,--

2520 Ku.-6 Pfennig 1595. 2,51 g. Mit falsch laufenden Bächen (von oben rechts nach unten links) im Wappenschild. Weing. -; Wittenbrink 7 (dieses Exemplar).
Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich 2. bekannntes Exemplar und einziges in Privatbesitz.
Hübsche Patina, sehr schön + 1.500,--

2521 Ku.-6 Pfennig 1595. 5,93 g. Weing. 110 var.; Wittenbrink 8.
Von großer Seltenheit. Fast sehr schön/sehr schön 500,--

2522 Ku.-3 Pfennig 1595. 2,28 g. Weing. 114; Wittenbrink 5.
Von großer Seltenheit. Min. Belag, sehr schön 350,--

1,5:1 2523 1,5:1

2523 Ku.-3 Pfennig 1595. 1,91 g. Weing. -; Wittenbrink 6 (dieses Exemplar).
Von allergrößter Seltenheit. Wohl 3. bekanntes Exemplar. Feine Patina, kl. Stempelfehler, vorzüglich 1.500,--

Eine Besonderheit des Prägejahrs 1595 ist dieser Pfennig-Typ, da die Wertseite nicht wie üblich mit Halbmonden, sondern mit einem Rollwerk verziert ist. Gleiche Verzierungen tauchen auch bei den Pfennigen von 1602 aus Münster auf, sodass diese Prägung vermutlich einige Jahre nach 1595 entstanden ist. Auch eine Stempelkopplung aus dem 19. Jahrhundert, vermutlich von Werner Wippo (Münster 1821-1892), wäre denkbar. Heute existiert leider kein einziger Beckumer Prägestempel mehr (vgl. Stefan Wittenbrink: Geld, Marken und Medaillen von Beckum und Neubeckum, Warendorf 2001, S. 21).

1,5:1 2524 1,5:1

2524 Ku.-2 Pfennig 1595. 1,52 g. Weing. 116; Wittenbrink 3.
Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, kl. Prägeschwäche, sehr schön-vorzüglich 350,--

1,5:1 2525 1,5:1

2525 Ku.-Pfennig o. J. (1595). 1,52 g. Weing. 118; Wittenbrink 2.
Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, kl. Prägeschwäche, sehr schön + 350,--

2:1 2526 2:1

2526 Ku.-Heller o. J. (1595). 0,57 g. Weing. 119; Wittenbrink 1.
Von allergrößter Seltenheit. Fast sehr schön 1.000,--

2527 2528

2527 Ku.-12 Pfennig 1609. 4,85 g. Weing. 108; Wittenbrink 12 b.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich 250,--

2528 Ku.-6 Pfennig 1609. 4,40 g. Weing. 111 var.; Wittenbrink 11. **Sehr selten.** Fast sehr schön 200,--

2529

2530

2529 Ku.-12 Pfennig 1622. 4,94 g. Weing. 109; Wittenbrink 15.
RR Hübsche Patina, min. Belag, sehr schön 200,--

2530 Ku.-6 Pfennig 1622. 2,56 g. Weing. 112; Wittenbrink 14.
Von größter Seltenheit. Kl. Prägeschwäche und kl. Kratzer, sehr schön 400,--

1,5:1

2531

1,5:1

2531 Ku.-3 Pfennig 1622. 3,94 g. Weing. 115; Wittenbrink 13 (dieses Exemplar).
Von allergrößter Seltenheit. Hübsche Patina, sehr schön 1.250,--

2532

BRANDENBURG IN FRANKEN

BRANDENBURG IN FRANKEN, MARKGRAFSCHAFT

2532 **Georg der Fromme, 1527-1536.** Bronzegussmedaille 1527/1530, Werkstatt Matthes Gebel und Utz Gebhart, auf seinen Bruder Kasimir und dessen Frau Susanne von Bayern. Die Brustbilder des Markgrafenpaares nebeneinander r.//Schild mit dem brandenburgischen Adler, den Kopf nach l. gewandt, auf der Brust vierfeldiges Wappen (Zollern/Bayern), umher Blätterkranz. 41,85 mm; 24,38 g. Fischer/Maué 1.214 (dieses Exemplar); Habich II, 1, 1918 (dieses Exemplar); Slg. Wilm. -.
Von größter Seltenheit. Zeitgenössischer Guss, wohl des 16./17. Jahrhunderts. Loch, sehr schön 500,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion "Renaissance Medals", Sotheby's, London 1993, Nr. 89, zuvor erworben 1940 von Felix Schlessinger, Berlin und Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 267, Osnabrück 2015, Nr. 3181.

2533

BRANDENBURG-ANSBACH, MARKGRAFSCHAFT

2533 **Joachim Ernst, 1603-1625.** Reichstaler 1621, Fürth. 28,91 g. Dav. 6228; Slg. Grüber (Auktion Künker 267) 4112; Slg. Wilm. 823.
R Leicht gereinigt, vorzüglich 1.000,--

1,5:1

2534

1,5:1

BRANDENBURG-PREUSSEN

BRANDENBURG, KURFÜRSTENTUM

2534 **Georg Wilhelm, 1619-1640.** Reichstaler 1639 LM, Cölln. 28,86 g. Geharnischtes Hüftbild r., mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke am Schwertgriff//Mit Kurhut bedecktes, 23feldiges Wappen mit Mittelschild. Bahrf. 783 a; Dav. 6157.

Von größter Seltenheit. Winz. Probierspur am Rand, vorzüglich 7.500,--

Eine Variante des vorliegenden Typs wurde letztmalig in der Auktion 14 der Westfälischen Auktionsgesellschaft im Jahr 1999 angeboten.

2535

2535 **Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, 1640-1688.** Silbermedaille 1663, von J. Höhn, auf die preußische Erbhuldigung in Königsberg am 18. Oktober. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegter Feldbinde und dem Brustband des Hosenbandordens//Gekrönter preußischer Adler mit Schwert und Herzogskrone in den Fängen, auf der Brust der Brandenburger Zepterschild, auf den Schwingen sitzen zwei kleine Adler (die kurfürstlichen Prinzen?), im Hintergrund Stadtansicht von Königsberg, davor Feldlager. 62,30 mm; 76,67 g. Brockmann 203.

R Hübsche Patina, kl. Stempelfehler im Rand, vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 387, Frankfurt/Main 2006, Nr. 2937.

Nachdem der Kurfürst 1657 von Polen die volle Souveränität über Preußen erhalten hatte, dauerte es noch sechs Jahre, bis die Stände in Königsberg ihm die Erbhuldigung am 18. Oktober 1663 feierlich darbrachten. In den Orden vom Hosenband ist er schon 1654 aufgenommen worden.

2536

2536 Reichstaler 1675, Berlin, auf den Sieg der Brandenburger über die Schweden bei Fehrbellin am 18. Juni. 27,99 g. Dav. 6201; v. Schr. 2199. Kl. Sammlerpunze im Feld der Vorderseite, sehr schön + 1.500,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 343, Frankfurt/Main 1995, Nr. 1751.

2537

2537 **Friedrich III., 1688-1701.** Silbermedaille 1700, von Christian Wermuth, auf die erste Vermählung des Erbprinzen Friedrich von Hessen-Kassel (ab 1720 König von Schweden) mit Luisa Dorothea Sophia von Brandenburg in Berlin am 21. Mai 1700 (nach gregorianischem Kalender am 1. Juni). Zwei Genien halten zwei durch eine Kette verbundene brennende Herzen, an der Kette hängen zwei, auch unten durch ein Vorhängeschloss verbundene Kartuschen mit den Löwenschilden von Hessen und Jülich, in der Mitte ein sechsstrahliger Stern//Elf Zeilen Schrift, umher Stammbaum aus Lilien und Rosen mit sieben Schilden, die die Namen des Paares und deren Vorfahren enthalten, jeder Schild ist mit einem Fürstenhut belegt. 43,02 mm; 29,51 g. Brockmann 506; Hildebrand II, S. 26, 4 (dort dieses Exemplar erwähnt); Schütz 1541; Wohlfahrt 00 020. **RR** Vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 56, Dortmund 2011, Nr. 194.

Die Ehe von Friedrich und Luise Dorothea Sophia, Tochter des Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg, blieb kinderlos. Friedrichs Gattin starb bereits am 23. Dezember 1705 im Alter von nur 25 Jahren.

Der auf der Rückseite dargestellte Stammbaum zeigt, dass beide Ehepartner in der dritten Generation vom brandenburgischen Kurfürsten Georg Wilhelm abstammen. Von der Braut führt der Weg von ihrem Vater, Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg, über ihren Großvater, Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg ("der Große Kurfürst"), zu ihrem Urgroßvater Georg Wilhelm. Der Bräutigam Friedrich wiederum war der Sohn des Landgrafen Karl von Hessen-Kassel, dessen Mutter Hedwig Sophia (Gemahlin des Kasseler Landgrafen Wilhelm VI.) die jüngere Tochter Georg Wilhelms war. Darüber hinaus waren Braut und Bräutigam Vettern, denn Landgraf Karl von Hessen-Kassel, der Vater Friedrichs und Elisabeth Henriette (Gemahlin Friedrichs III. von Brandenburg), die Mutter Luise Dorothea Sophias waren Geschwister!

2538

1,5:1

2538

PREUSSEN, KÖNIGREICH

2538 **Friedrich (III.) I., 1701-1713.** 2/3 Taler 1712 HFH, Magdeburg. 17,83 g. Dav. 293; v. Schr. 144 var. **R** Vorzüglich 750,--

1,5:1

2539

1,5:1

2539 **Friedrich II., der Große, 1740-1786.** Silbermedaille 1767, von J. G. Holtzhey, auf die Vermählung seiner Nichte Friederike Sophie Wilhelmine mit Wilhelm V. von Oranien, Erbstatthalter der Niederlande. Die Büsten des Paares einander gegenüber//Die Wappenschilde der Vermählten nebeneinander auf Altar, dahinter der holländische Löwe l. mit Pfeilbündel, im Vordergrund r. schwebender Hymen mit Fackel, der mit der Rechten die Wappenschilde hält, oben der gekrönte preußische Adler mit Kranz und Zepter, darüber strahlendes Auge. 45,07 mm; 28,12 g. Olding 872; Verv. v. Loon 405. **Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 500,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 213, München 2013, Nr. 4257.

2540

1,5:1

2540

2540 Silbermedaille 1779, von J. L. Oexlein, auf den Frieden von Teschen. Fama mit Posaune schwebt r. über der Stadtansicht von Teschen//Flora steht nach r. in üppiger Landschaft und schmückt sich mit Blumengewinden, oben r. schwebt Pax l. mit Füllhorn und Ölzweig. 45,35 mm; 21,81 g. F. u. S. 4489; Marienb. 4780; Pax in Nummis 629; Slg. Julius 2504; Slg. Montenuovo 2085.
Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 300,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 262, München 2019, Nr. 2042.

2541

2541 **Friedrich Wilhelm II., 1786-1797.** Silbermedaille 1793, von D. F. und F. W. Loos, auf die Vermählung seines Sohnes, Kronprinz Friedrich Wilhelm, mit Luise Auguste Wilhelmine Amalie von Mecklenburg-Strelitz. Brustbilder des Paares nebeneinander l.//Der Kriegsgott mit Schild und Lanze führt an der Hand einen jungen Krieger in antikem Gewand der auf einem Sockel sitzenden Göttin der Fruchtbarkeit zu. 42,81 mm; 27,50 g. Marienb. 3300; Mues/Olding 165; Sommer A 40.
Kl. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 400,--

Luise, die legendäre preußische Königin, die sich in den Friedensverhandlungen mit Napoléon als geschickte Vermittlerin erwies, starb bereits am 19.7.1810 im Alter von 34 Jahren an Tuberkulose. Sie war die Mutter der späteren Könige Friedrich Wilhelm IV. und Wilhelm I. (1861-1888).

Friedrich Wilhelm III., geboren am 3.8.1770 in Potsdam, übernahm 1797 ein verschuldetes Land von seinem Vater, dessen verschwenderische Art seinem eigenen pflichttreuen, nüchternen, konservativen und geistig nur mäßig interessierten Naturell widersprach. Er pflegte einen beinahe kleinbürgerlichen Lebensstil und gewann schon als Kronprinz mit der Liebesheirat der hübschen mecklenburgischen Prinzessin Luise eine gewisse Popularität. Nachdem er die von seinem Vater mit dem Frieden von Basel 1795 begonnene frankreichfreundliche Politik zunächst fortgesetzt hatte, ließ er sich 1806 in den Krieg gegen Napoléon ziehen. Nach katastrophalen Niederlagen in der Doppelschlacht von Jena und Auerstedt brach das gesamte preußische Militär- und Staatssystem zusammen. Durch den Frieden von Tilsit, dessen Bedingungen die Königin Luise mit einem persönlichen Besuch bei Napoléon zu mildern versucht hatte, verlor Preußen alle Gebiete westlich der Elbe sowie den gesamten Gewinn aus der zweiten und dritten polnischen Teilung. Diese Niederlage und der frühe Tod seiner geliebten Gemahlin Luise 1810 gehörten zu den schwersten Momenten im Leben des Königs. In diesem Moment der Schwäche ließ Friedrich Wilhelm III. die bedeutenden Staatsreformen in allen Bereichen zu, mit denen insbesondere die Namen Stein, Hardenberg, Scharnhorst und Gneisenau verbunden sind. Erst 1813 schloss er sich zögerlich Russland an. Das preußische Militär war schließlich maßgeblich am Sieg über Napoléon in der Schlacht bei Waterloo beteiligt. Im Zuge der Restauration machte der König einen Teil der Reformen rückgängig und löste auch seine Versprechen einer Verfassung nicht ein. Der bescheidene König Friedrich Wilhelm III., dessen Hauptleistung wohl der Aufbau einer vorbildlichen Verwaltung war, starb am 7. Juni 1840 in Berlin, das durch den Architekten Karl Friedrich Schinkel ein neues Gesicht erhalten hatte.

2542

2542 **Friedrich Wilhelm III., 1797-1840.** Silbermedaille 1801, von F. W. Loos, auf das 100jährige Bestehen des Königreichs Preußen am 18. Januar. Die Brustbilder der ersten fünf preußischen Könige nebeneinander l., darüber strahlender Stern//Der Sonnengott Apollo in Quadriga, umgeben von den Horen, folgt blumenstreuender Aurora und dem als geflügelten Knaben mit Fackel dargestellten Morgenstern, unten sitzt Borussia nach l. mit Füllhorn und Adlerschild, oben Teil des Tierkreises. 56,37 mm; 69,98 g. Mues/Olding 185; Sommer A 76. Hübsche Patina, fast Stempelglanz 500,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Leipziger Münzhandlung 88, Leipzig 2017, Nr. 1769.

2543

2543 Silbermedaille 1806, von B. Andrieu und R. V. Jeuffroy, auf die Kapitulation der preußischen Festungen Spandau, Stettin, Magdeburg und Küstrin. Kopf Napoléons I. r. mit Lorbeerkranz//Die Stadtgöttinnen von Spandau, Stettin, Magdeburg und Küstrin verlieren ihre Schlüssel, darüber schwebt Napoléon auf einem Adler mit Blitzen in den Fängen. Mit Randpunze. 40,57 mm; 39,99 g. Marienb. 10032 (dort in Bronze); Slg. Julius 1615; Zeitz 77 (dort in Bronze).

Feine Patina, kl. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 250,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Winter 71, Düsseldorf 1996, Nr. 688.

2544

2544 Silbermedaille 1820, von A. F. König, auf den 70. Geburtstag des preußischen Staatsmannes Fürst Karl August von Hardenberg. Brustbild von Hardenbergs v. v., den Kopf nach l. gewandt//Antikes Ruderschiff vom Fürsten von Hardenberg gesteuert, am vorderen Teil Viktoria, oben auf dem Mast der preußische Adler. 47,36 mm; 43,74 g. Bolzenthal 98; Marienb. 7662; Slg. Wilm. -.

RR Herrliche Patina, kl. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 200,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 226, München 2014, Nr. 3692.

2545

2545 **Friedrich Wilhelm IV., 1840-1861.** Silbermedaille 1850, von F. W. Kullrich, auf den Tod von Gottfried Schadow. Brustbild Schadows r. mit Calotte//Darstellung des oberen Teils der Wandarchitektur des von Schadow geschaffenen Grabmals für den Grafen von der Mark: Die drei Parzen (Schicksalsgöttinnen). 50,83 mm; 58,18 g. Marienb. 10836; Sommer K 3.

Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 300,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 322, Osnabrück 2019, Nr. 281.

Johann Gottfried Schadow, *1764 in Berlin, gehört zu den größten Bildhauern seiner Zeit. Seine berühmtesten Werke sind das Grabmal des Grafen von der Mark aus dem Jahr 1790, das hier auf der Rückseitendarstellung der Medaille abgebildet ist und die Quadriga auf dem Brandenburger Tor aus dem Jahr 1794. Schadows Kunst war sowohl vom Klassizismus als auch vom Naturalismus beeinflusst. Er starb am 27.01.1850 in Berlin.

1,5:1

2546

1,5:1

2546 Vereinstaler 1859 A. AKS 78; Dav. 775; Kahnt 379; Olding 316; Thun 262. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **PF 66 (Top Pop)** (8555789-003).
Äußerst selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Hübsche Patina, polierte Platte 600,--

Erworben bei der Firma Ludwig Grabow, Berlin.

2547

2547 **Wilhelm I., 1861-1888.** Vereinstaler 1867 C. 18,47 g. AKS 99; Dav. 782; Kahnt 388; Olding 413; Thun 270 C. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 64 (Top Pop)** (8555789-010).
Fast Stempelglanz 250,--

2548

2548 Silbermedaille 1867, von F. W. Kullrich, auf die 25-Jahrfeier des Kölner Dombauvereins. Köpfe der Schirmherren des Dombaues, Friedrich Wilhelm IV. und Wilhelm I. nebeneinander l.//Ansicht des Doms im unfertigen Zustand. 69,96 mm; 165,68 g. Marienb. 10390 (dort in Bronze); Sommer K 60; Weiler 118.
RR Vorzüglich 300,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Münzzentrum 107, Köln 2001, Nr. 6559.

2549

2549 Doppelter Vereinstaler 1870 A. 36,99 g. AKS 96; Dav. 783; Kahnt 392; Olding 402; Thun 269.
R Winz. Kratzer, vorzüglich + 1.000,--

2550

2550 Silbermedaille 1877, unsigniert, von K. Schwenzer, auf den Einzug des Kaisers in Straßburg. Wilhelm I. im Kaiserornat thront v. v. mit erhobenem Schwert und Reichsapfel//Die personifizierte Stadt steht v. v. unter einem Portal zwischen zwei Schilden, in der Rechten Palmzweig. 60,25 mm; 83,57 g. Marienb. 6124. Herrliche Patina, winz. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 400,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Münzzentrum 134, Köln 2006, Nr. 6031.

2551

2552

BRAUNSCHWEIG UND LÜNEBURG

BRAUNSCHWEIG-GRUBENHAGEN, FÜRSTENTUM

2551 **Wolfgang und Philipp II., 1567-1595.** 1/2 Reichstaler (12 Groschen) 1590, Osterode, mit Titel Rudolfs II. 14,21 g. Welter zu 537 (Jahrgang fehlt).
Von großer Seltenheit. Winz. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön-vorzüglich 1.000,--

BRAUNSCHWEIG-WOLFENBÜTTEL, FÜRSTENTUM

2552★ **Heinrich Julius, 1589-1613.** 1/2 Reichstaler 1599, Andreasberg. Ausbeute der Grube St. Andreas. 14,49 g. Müseler 10.2/13 b; Welter 650. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön 750,--

Exemplar der Slg. Koch, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 273, Frankfurt/Main 1970, Nr. 77, danach Schulten + Co., Köln, vom 22.4.1985, Nr. 1394 und Exemplar der Preussag Collection Part II, Auktion London Coin Galleries/Künker 2, London 2016, Nr. 1050.

2553

2553 **Christian, Bischof von Halberstadt, 1617-1626.** Reichstaler 1622, Lippstadt. Pfaffenfeindtaler. 28,88 g. Dav. 6322; Dethlefs 11/VI; Duve VIII; Welter 1383.

Von großer Seltenheit. Kl. Stempelfehler, sehr schön 1.250,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 86, Osnabrück 2003, Nr. 1369.

Besonders selten sind die spöttischen Pfaffenfeindtaler mit der vom Schwert aufgespießten Jesuitenkappe, einem von den Protestanten sehr gehassten Teil der katholischen Amtstracht. Sie wurden 1622 und nochmals in den 1660er Jahren geprägt. Über die Nachprägung der Spottmünzen beschwerte sich der Administrator von Corvey, der münsterische Fürstbischof Christof Bernhard von Galen, im Jahr 1670 (siehe Gerd Dethlefs, Die Pfaffenfeindmünzen des Herzogs Christian von Braunschweig 1622 in: NNB, März 2000, S. 92-112). Später wurden diese schon im 18. Jahrhundert bei Sammlern sehr beliebten Spottmünzen manipuliert, indem auf Exemplaren mit dem bloßen Schwert die Jesuitenkappe nachträglich aufgelötet wurde. Die Pfaffenfeindtaler sind ein besonders anschauliches Dokument der protestantischen Propaganda während des Dreißigjährigen Krieges.

2554

2554 **Rudolf August, 1666-1685.** Löser zu 2 Reichstalern 1686, Zellerfeld. Mit Wertpunze; 57,90 g. Dav. 114; Duve 5; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 97; Welter 1827.

Winz. Randfehler, vorzüglich 3.000,--

2555

2555 **Rudolf August und Anton Ulrich, 1685-1704.** Reichstaler 1695, Goslar oder Zellerfeld. Eintrachtstaler. 29,11 g. Dav. 6395; Welter 2066. Hübsche Patina, vorzüglich 600,--

Exemplar der westfälischen Privatsammlung „Mehrfachportraits auf Münzen und Medaillen", Auktion Fritz Rudolf Künker 398, Osnabrück 2023, Nr. 4542.

2556 1,5:1 2556

2556 **Karl I., 1735-1780.** Reichstaler 1752, Zellerfeld. Ausbeute der Grube Cronenburgs Glück. 29,29 g. Dav. 2160; Kluge (Slg. Preussag) 58.5; Müseler 10.3/55; Welter 2723.
Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 2.000,--

1,5:1 2557 1,5:1

2557★ **Friedrich Wilhelm, 1806-1815.** 24 Mariengroschen 1815 FR. AKS 7; J. 210. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 65 (Top Pop)** (2160373-016).
Äußerst seltener Jahrgang. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 400,--

2558 2559

2558★ **Karl II., 1815-1830. Selbständige Regierung, 1823-1830.** 24 Mariengroschen 1829 CvC. AKS 55; J. 238 b. In US-Plastikholder der ANA mit der Bewertung **MS 65** (628606-008).
Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Hübsche Patina, fast Stempelglanz 400,--

2559 **Wilhelm, 1831-1884.** Taler 1838 CvC. 22,19 g. AKS 77; Dav. 631; Kahnt 151; Thun 115. Vorzüglich 1.000,--

Aus einer rheinischen Privatsammlung, eLive Auction Fritz Rudolf Künker 83, Osnabrück 2024. Nr. 1585.

1,5:1

2560

1,5:1

2560 Vereinsdoppeltaler 1850 CvC. Probe ohne Randschrift; 36,87 g. AKS 74; Dav. -; J. 245 X; Kahnt 156 A Var. c; Stutzmann BST 341 P II; Thun -. **RR** Erstabschlag. Vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

Kurt Jaeger kannte sieben Exemplare. Im AKS werden diese Stücke als Doppeltalerproben bezeichnet, Jaeger hält es hingegen für möglich, dass es sich um spätere Privatprägungen handelt.

2561

2562

2561 Vereinsdoppeltaler 1854 B. 37,04 g. AKS 73; Dav. 633; Kahnt 157; Thun 119. Fast vorzüglich 300,--

2562 Vereinsdoppeltaler 1855 B. 37,11 g. AKS 73; Dav. 633; Kahnt 157; Thun 119. Attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 600,--

1,5:1

2563

1,5:1

2563 Vereinstaler 1866 B. 18,52 g. AKS 81; Dav. 636; Kahnt 155; Thun 123. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62** (8443704-003). **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 500,--

2565 2564 2566

2564 Vereinstaler 1866 B. 18,48 g. AKS 81; Dav. 636; Kahnt 155; Thun 123. Vorzüglich-Stempelglanz 400,--

2565 Vereinsdoppeltaler 1856 B. 25jähriges Regierungsjubiläum. 37,16 g. Mit Randschrift. AKS 97; Dav. 635; Kahnt 158; Thun 122. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 63 (Top Pop)** (8443704-001). **Prachtexemplar von polierten Stempeln.** Winz. Kratzer, fast Stempelglanz 1.250,--

2566 Vereinsdoppeltaler 1856 B. 25jähriges Regierungsjubiläum. 37,05 g. Mit Randschrift. AKS 97; Dav. 635; Kahnt 158; Thun 122. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62** (8443704-002). Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

2567 2568 2569

BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG-CELLE, FÜRSTENTUM

2567 **Christian, Bischof von Minden, 1611-1633.** Reichstaler 1624, Clausthal. 28,84 g. Dav. 6448; Welter 922. Kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön 400,--

2568 Reichstaler 1624, Clausthal. 28,53 g. Dav. 6456; Welter 921. Vorzüglich 500,--

2569 Reichstaler 1628, Clausthal. 28,33 g. Dav. 6471; Welter 923. Fast vorzüglich 400,--
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 332, Frankfurt/Main 1991, Nr. 1405.

2570

2571

2572

2570 **Friedrich, 1636-1648.** Reichstaler 1638, Clausthal. 28,80 g. Dav. 6494; Welter 1414.
Seltener Jahrgang. Feine Patina, min. Belag, winz. Kratzer, vorzüglich + 500,--

2571 Reichstaler 1639, Clausthal. 28,88 g. Dav. 6494; Welter 1414. Kl. Randfehler, sehr schön + 400,--
Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 22, Mannheim 1982, Nr. 223.

2572 Reichstaler 1642, Clausthal. 28,89 g. Dav. 6494; Welter 1414. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 61 (Top Pop)** (8443704-004). Hübsche Patina, vorzüglich 500,--
Exemplar der Sammlung Dr. Eberhard Werther, Auktion Fritz Rudolf Künker 381, Osnabrück 2023, Nr. 1137.

2573

1,5:1

2574

2573 Reichstaler 1642, Clausthal. 29,01 g. Dav. 6494; Welter 1414. Hübsche Patina, sehr schön + 400,--
Exemplar der Sammlung Dr. Eberhard Werther, Auktion Fritz Rudolf Künker 381, Osnabrück 2023, Nr. 1138.

2574 Reichstaler o. J. (1643/1648), Zellerfeld. 28,92 g. Dav. 6488; Welter 1410. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62 (Top Pop)** (8443704-005). Hübsche Patina, vorzüglich 1.000,--
Exemplar der Sammlung Dr. Eberhard Werther, Auktion Fritz Rudolf Künker 381, Osnabrück 2023, Nr. 1142.

2575

2576

2577

2575 Reichstaler o. J. (1643/1645), Zellerfeld. 28,67 g. Dav. 6487; Welter 1416. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 55 (Top Pop)** (8443704-006). Hübsche Patina, vorzüglich 750,--

Exemplar der Sammlung Dr. Eberhard Werther, Auktion Fritz Rudolf Künker 381, Osnabrück 2023, Nr. 1155.

2576 Reichstaler o. J. (1643/1648), Zellerfeld. 29,09 g. Dav. 6488; Welter 1410. Sehr schön + 400,--

2577 Reichstaler 1643, Clausthal. 29,02 g. Dav. 6494; Welter 1414. Fast vorzüglich 400,--

2578

2579

2580

2578 Reichstaler 1644, Clausthal. 28,95 g. Dav. 6497; Welter 1415. Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich 500,--

Exemplar der Sammlung Dr. Eberhard Werther, Auktion Fritz Rudolf Künker 381, Berlin 2023, Nr. 1165.

2579 Reichstaler 1645, Clausthal. 28,85 g. Dav. 6497; Welter 1415. Hübsche Patina, sehr schön 400,--

2580 Reichstaler 1646, Clausthal. 28,86 g. Dav. 6497; Welter 1415. Sehr schön + 400,--

Exemplar der Auktion Bankhaus Partin 16, München 1983, Nr. 1351.

2581

2581 **Christian Ludwig, 1648-1665.** Löser zu 4 Reichstalern 1654, Clausthal. Mit Wertpunze; 116,15 g. Münzmeister Lippold Wefer. Gekröntes Monogramm, umher Lorbeerkranz, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen auf Rankenornamenten, unten Kartusche mit eingepunzter Wertzahl, daneben Münzmeistersignatur//Ross springt l., darüber hält eine aus Wolken kommende Hand einen Lorbeerkranz, unten Stadtansicht von Celle. Dav. 155; Duve 3 II; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 143; Welter 1484. **RR** Feine Patina, sehr schön+/vorzüglich 6.000,--

2582

2582 Löser zu 3 Reichstalern 1654, Clausthal. Mit Wertpunze; 86,43 g. Münzmeister Lippold Wefer. Gekröntes Monogramm, umher Lorbeerkranz, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen auf Rankenornamenten, unten Kartusche mit eingepunzter Wertzahl, daneben Münzmeistersignatur//Ross springt l., darüber hält eine aus Wolken kommende Hand einen Lorbeerkranz, unten Stadtansicht von Celle. Dav. 156; Duve 3 II; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 145; Welter 1485. **RR** Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich 5.000,--

1,5:1

2583

2583 Löser zu 3 Reichstalern 1664, Clausthal. Ausbeute der Harzer Gruben. Mit Wertpunze; 86,72 g. Münzmeister Lippold Wefer. Gekröntes Monogramm, umher Lorbeerkranz, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen auf Rankenornamenten, unten die eingepunzte Wertzahl//Ross springt l., darüber hält eine aus Wolken kommende Hand einen Lorbeerkranz, unten Bergwerkslandschaft und Grubenquerschnitt mit arbeitenden Bergmännern. Ohne Ausbuchtung im "C" des Monogramms. Dav. 188; Duve 12 A I; Kluge (Slg. Preussag) 14.1; Müseler 10.4.1/67; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 163; Welter 1496. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 58** (8443710-001). **R Prachtexemplar**. Herrliche Patina, vorzüglich 5.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 14, Osnabrück 1989, Nr. 2069.

1,5:1 — 2584 — 1,5:1

2584 Reichstaler 1664, Clausthal. 29,13 g. Dav. 6521; Welter 1511. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62** (8443704-007). **Prachtexemplar.** Vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

1,5:1 — 2585 — 1,5:1

2585 **Georg Wilhelm, 1665-1705.** Reichstaler 1665, vermutlich Kassel, auf den Tod Katharina Sophias, Tochter Otto des Jüngeren und Schwester Wilhelms von Harburg, am 16. September. 28,64 g. Gekröntes, zwölffeldiges Wappen//In der Mitte acht Zeilen Schrift. Dav. 6414; Weinm. 388; Welter 748. **Von großer Seltenheit.** Feine Patina, min. Randfehler, vorzüglich 7.500,--

Katharina Sophia, *1577, †1665, der letzte Spross des Harburger Hauses, war die jüngste Tochter Herzogs Otto des Jüngeren von Harburg und dessen Gemahlin Hedwig, Tochter des Grafen Enno II. von Ostfriesland. Vermählt im Jahre 1609 mit Graf Hermann zu Holstein und Schaumburg.

2586

BRAUNSCHWEIG-CALENBERG-HANNOVER, AB 1692 KURFÜRSTENTUM HANNOVER, AB 1815 KÖNIGREICH HANNOVER

2586 **Johann Friedrich, 1665-1679.** Reichstaler 1670, Clausthal. 28,81 g. Dav. 6551; Welter 1718. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62** (8443704-008).
Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 1.000,--

1,5:1

2587

2587 Löser zu 2 Reichstalern 1672, Clausthal. Ausbeute der Harzer Gruben. Mit Wertpunze; 57,78 g. Münzmeister Lippold Wefer. Zwitterprägung, gefertigt mit dem Rückseitenstempel eines doppelten Lösers von Christian Ludwig. Gekröntes Monogramm, umher Lorbeerkranz, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen auf Rankenornamenten, unten die eingepunzte Wertzahl//Ross springt l., darüber hält eine aus Wolken kommende Hand einen Lorbeerkranz, unten Bergwerkslandschaft und Grubenquerschnitt mit arbeitenden Bergmännern. Mit gekröntem Monogramm CL (Christian Ludwig) auf der Hinterhand des Rosses. Dav. 207; Duve 3 II; Kluge (Slg. Preussag) 17.1; Müseler 10.4.2/23 a; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 193; Welter 1668 (dort irrtümlich Münzmeistersignatur von Rudolf Bornemann angegeben). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 58** (8443710-002).
Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Herrliche Patina, vorzüglich + 5.000,--

1,5:1

2588

1,5:1

2588 24 Mariengroschen 1674, Hannover. 16,71 g. Palmbaumgulden ohne Signatur. Dav. zu 385; Welter zu 1741. **Unedierter Münztyp. Von allergrößter Seltenheit.** Kl. Zainende, sehr schön 2.000,--

2589

2589 2/3 Taler 1676, Hannover. 16,25 g. Dav. 380; Welter 1731.
Feine Patina, leichte Korrosionsspuren, vorzüglich 200,--

2590

2590★ Löser zu 6 Reichstalern 1677, Clausthal. Ausbeute der Harzer Gruben. Ohne Wertpunze; 180,61 g. Münzmeister Heinrich Bonhorst. Dav. - (zu A 209; dort als 5 1/2facher Taler); Duve 5; Kluge (Slg. Preussag) 18.1; Müseler zu 10.4.2/34; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 2) 1149; Welter Nachtrag 1673 V. **Von großer Seltenheit.** Mehrere Randfehler und Kratzer, sehr schön 4.000,--

Die Löser Herzog Johann Friedrichs mit der Jahreszahl 1677 lassen sich mit ihren Gewichten meist keinen genauen Talerwerten zuordnen.

2591

2591 Löser zu 4 1/2 Reichstalern 1677, Clausthal. Ausbeute der Harzer Gruben. Ohne Wertpunze. 129,59 g. Münzmeister Heinrich Bonhorst. Dav. - (zu 209, siehe Abbildung, dort als 5 Taler aufgeführt); Duve 5; Kluge (Slg. Preussag) 18.1; Müseler 10.4.2/36; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 197; Welter 1673 (dort als 5 Taler bezeichnet).

Von großer Seltenheit. Kl. Randfehler, etwas poliert, sonst sehr schön-vorzüglich 3.000,--

2592

2592★ Löser zu 2 1/2 Reichstalern 1677, Clausthal. Ausbeute der Harzer Gruben. Ohne Wertpunze; 81,20 g. Münzmeister Heinrich Bonhorst. Dav. - (zu 212); Duve 5; Kluge (Slg. Preussag) 18.2; Müseler 10.4.2/38 (dort als 2 1/4 Taler); Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 198 (dort als Löser zu 3 Reichstalern); Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 2) 1151 (dort als Löser zu 2 1/4 Reichstalern); Welter 1674 (dort als 2 1/4 Taler).

Von großer Seltenheit. Feine Patina, Fassungsspuren, kl. Kratzer, sehr schön 1.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 52, Osnabrück 1999, Nr. 4311.

Die Löser Herzog Johann Friedrichs mit der Jahreszahl 1677 lassen sich mit ihren Gewichten meist keinen genauen Talerwerten zuordnen. Das vorliegende Stück liegt vom Gewicht zwischen einem Löser zu 2 1/2 und 3 Reichstalern.

1,5:1

2593

1,5:1

2593 2/3 Taler 1677, Hannover. 14,66 g. Dav. 377 A; Welter 1728.
Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 110, Osnabrück 2006, Nr. 4483.

2594

1,5:1

2594

2594 2/3 Taler 1677, Hannover. 14,40 g. Dav. 378; Welter 1728.
Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Hübsche Patina, fast Stempelglanz 500,--

2595

1,5:1

2595

2595 2/3 Taler 1679, Clausthal. 14,66 g. Variante mit arabischer Jahreszahl und Münzzeichen H - B im Abschnitt. Dav. 379 A; Welter 1730 var. Hübsche Patina, kl. Stempelfehler, winz. Kratzer, vorzüglich 250,--

2596

1,5:1

2596 **Ernst August, 1679-1698, seit 1662 Bischof von Osnabrück.** Löser zu 1 1/4 Reichstalern 1680, Zellerfeld. Ausbeute der Harzer Gruben. 36,36 g. Mit geprägter Wertzahl. Fünffach behelmtes, zwölffeldiges Wappen mit Osnabrücker Mittelschild//Wilder Mann mit Baumstamm in der Rechten steht v. v. in Bergwerkslandschaft, unten Oval mit der geprägten Wertzahl. Dav. 235; Duve 4; Kluge (Slg. Preussag) 7; Müseler 10.4.3/8; Preussag Collection, Part I, Auktion LCG/Künker 1, Nr. 215; Welter 1927. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Hübsche Patina, vorzüglich 6.000,--

2597 1,5:1 2597

2597 2/3 Taler 1684, Zellerfeld. 14,67 g. Dav. 394; Welter 1970.
Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Herrliche Patina, kl. Kratzer, fast Stempelglanz 400,--

2598

2598 Silbermedaille o. J. (1686), unsigniert, vermutlich von H. Bonhorst. Allegorie auf die Gewinnung und die Verschwendung des Geldes. Bärtiger Mann mit Holzbein geht l. und schultert zwei Füllhörner, gefüllt mit Erz und Münzen, hinter ihm Spruchband mit Schrift, im Hintergrund Bergwerkslandschaft//Bärtiger, geflügelter Mann mit Holzbein geht r. und schüttet Münzen aus einem Füllhorn in einen Brunnen, hinter ihm drei Pfauen, von denen einer ein Rad schlägt, im Hintergrund l. Palast, in Mitte ein großes Haus, r. Soldaten, dahinter Festung mit feuernden Kanonen. 64,68 mm; 87,26 g. Brockmann 739; Müseler 10.4.3/1; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 280.
RR Gestopftes Loch, Rand und Felder bearbeitet, sehr schön 1.000,--

Der auf den beiden Seiten dargestellte bärtige Mann ist eine Mischung aus den Göttern Pluton und Saturn (Kronos). Pluton galt als Herrscher über die Schätze der Tiefe. Eines seiner Attribute war das segenspendende Füllhorn. Auf der Vorderseite trägt er jedoch das Zeichen des Planeten Saturn. Zu dessen Attributen gehörten die Flügel. Die Zeit seiner Herrschaft wurde als die des goldenen Zeitalters gepriesen. Die Vorderseite zeigt, wie die Schätze der Erde gewonnen werden, die Rückseite zeigt, wie sie verschwendet werden (Paläste, Soldaten, Luxus).

2599

2599★ Reichstaler 1686, Clausthal. Ausbeute der Harzer Gruben. 29,02 g. Mit Randschrift: ❁ DAS ❁ LAND ❁ DIE ❁ FRUCHTE ❁ BRINGET IM ❁ HARTZ ❁ DER ❁ THALER ❁ KLINGET. Dav. 6610; Kluge (Slg. Preussag) 44.2; Müseler Nachtrag 10.4.3/21 d; Welter 1960. **RR** Sehr schön 750,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 312, Frankfurt/Main 1984, Nr. 2608 und der Preussag Collection Part II, Auktion London Coin Galleries/Künker 2, London 2016, Nr. 1169.

2600

2601

2600 Reichstaler 1687, Clausthal. Ausbeute der Harzer Gruben. 29,07 g. Mit Randschrift: ❁ DAS ❁ LAND ❁ DIE ❁ FRUCHTE ❁ BRINGET IM ❁ HARTZ ❁ DER ❁ THALER ❁ KLINGET. Dav. 6612; Kluge (Slg. Preussag) 44.3; Müseler Nachtrag 10.4.3/22 f; Welter 1960. **RR** Sehr schön 750,--

2601 **Georg I. Ludwig, 1698-1714.** Reichstaler 1700, Clausthal. 28,96 g. Ohne Randschrift. Dav. 6654; Welter 2145. Fast vorzüglich 500,--

2602

2603

2602 Reichstaler 1706, Clausthal. Ausbeute der Grube St. Andreas. 29,15 g. Mit ❁ SANCTUS ❁ ANDREAS ❁ REVIVISCENS ❁ auf der Rückseite. Dav. 2062; Müseler 10.5/42 var.; Welter 2138 var. Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 400,--

Aus der Sammlung Dr. Werner Oschmann, Ludwigshafen, Auktion Fritz Rudolf Künker 337, Osnabrück 2020, Nr. 940.

2603★ Reichstaler 1713, Clausthal. Ausbeute der Grube Dorothea. 28,98 g. Mit Randschrift: SPES DORTHEA NOVAS * NOVA PRAEMIA LARGIUS AFFERT. Dav. 2068; Kluge (Slg. Preussag) 39.2; Müseler 10.5/70; Welter 2135. **Von großer Seltenheit.** Feine Patina, Kratzer, sehr schön 750,--

Exemplar der Preussag Collection Part II, Auktion London Coin Galleries/Künker 2, London 2016, Nr. 1208. Aus der Sammlung der Unterharzer Berg- und Hüttenwerke.

2604

2605

2604

2604 Reichstaler 1714, Clausthal, auf den Tod seiner Mutter Sophia von der Pfalz am 8. Juni. 29,07 g. Dav. 2069; Smith 1; Welter 2058.
Feine Patina, winz. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön-vorzüglich 500,--

2605 1/2 Reichstaler 1714, Clausthal, auf den Tod seiner Mutter Sophia von der Pfalz am 8. Juni. 14,47 g. Smith 2; Welter 2059. Hübsche Patina, winz. Zainende, sehr schön-vorzüglich 400,--

2606

1,5:1

2606

2606 - **als Georg I., König von Großbritannien, 1714-1727.** Reichstaler 1717, Clausthal. Ausbeute der Harzer Gruben. 29,32 g. Mit Randschrift: * DAS * LAND * DIE * FRUCHTE * BRINGT * IM * HARTZ * DER * THALER * KLINGT. Dav. 2079; Müseler 10.6.1/5 d; Smith 28; Welter 2226.
RR Herrliche Patina, sehr schön + 1.250,--

Exemplar der Auktion Münzzentrum 41, Köln 1980, Nr. 3235 und der Preussag Collection Part II, Auktion London Coin Galleries/Künker 2, London 2016, Nr. 1212.

2607

2609

2608

2607 Reichstaler 1727, Clausthal, auf seinen Tod in Osnabrück. 29,04 g. Dav. 2082; Smith 34; Welter 2239.
Feine Patina, winz. Randfehler und Kratzer, sehr schön-vorzüglich 600,--

Am 3. Juni 1727 trat Georg eine Reise von London nach Hannover an. Er erreichte Delden am 9. Juni. Am nächsten Morgen wollte er weiter nach Osnabrück, in der Gegend von Ibbenbüren erlitt er jedoch einen Schlaganfall und starb am 12. Juni im Schloss Osnabrück.

2608 **Georg II., 1727-1760.** Reichstaler 1745, Zellerfeld. Ausbeute der Grube Weißer Schwan. 28,92 g. Dav. 2097; Kluge (Slg. Preussag) 59.4; Müseler 10.6.3/7; Smith 131; Welter 2568.
Prägeschwäche, vorzüglich 1.500,--

2609 **Wilhelm IV., 1830-1837.** Taler 1834 B. 22,16 g. AKS 62; Dav. 662; Kahnt 219; Thun 152.
Feine Patina, fast vorzüglich 300,--

1,5:1

2610

1,5:1

2610 **Ernst August, 1837-1851.** Taler 1841 S. 22,19 g. AKS 104; Dav. 672; Kahnt 230; Thun 162.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Hübsche Patina, fast Stempelglanz 750,--

2611

2611 Taler 1843 S, auf die Vermählung Georgs, Kronprinz von Hannover, mit Marie, Herzogin von Sachsen-Altenburg. 22,25 g. AKS 132; Dav. 674; Kahnt 233; Thun 165.
Nur 1.010 Exemplare geprägt. Prachtexemplar. Herrliche Patina, winz. Randfehler, fast Stempelglanz 400,--

1,5:1

2612

1,5:1

2612 **Georg V., 1851-1866.** Vereinsdoppeltaler 1854 B. Münzbesuch am 8. Mai 1854. 37,18 g. AKS 157; Dav. 680; Kahnt 244; Thun 172. **RR Prachtexemplar.** Polierte Platte 3.000,--

Georg V. war der einzige Sohn von Ernst August und Friederike von Mecklenburg. Obwohl 1833 durch einen Unfall vollständig erblindet, wurde er durch die Anordnung seines Vaters, Regierungsakte in Anwesenheit von Zeugen zu unterzeichnen, für regierungsfähig erklärt. So folgte er seinem Vater bei dessen Tod 1851 auf den Thron. Seine Auffassung, sein Königtum von Gottes Gnaden erhalten zu haben, brachte ihn innenpolitisch in Konflikt mit seinen Untertanen und außenpolitisch in eine feindliche Position gegenüber dem in Deutschland zur Vormacht strebenden Preußen. 1866 ließ er somit ein preußisches Ultimatum verstreichen – sein Königreich wurde danach besetzt und aufgelöst. 1878 starb er im Exil in Paris.

2613

1,5:1

BREISACH

STADT

2613 Silbermedaille 1638, von J. Blum, auf die Einnahme der belagerten Stadt durch Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar am 3. Dezember. Die Stadtansicht Breisachs von Westen mit dem Rhein und der Festung Breisach im Vordergrund, darüber vier Zeilen Schrift//In einem reich verzierten, von Engeln gehaltenen, ovalen Rahmen das geharnischte Brustbild Bernhards fast v. v. 53,05 mm; 50,22 g. Berstett 97; Jungk 3; Slg. Merseb. - (vgl. 3860). **RR** Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 213, München 2013, Nr. 4045.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Weimar, gilt als der wohl bedeutendste deutsche protestantische Feldherr des Dreißigjährigen Krieges. Der am 16. August 1604 in Weimar geborene Herzog schloss sich nach einigen Studienmonaten in Jena den protestantischen Truppen an und focht 1622 bei Wiesloch und Wimpfen. Als General Gustav Adolfs von Schweden hielt Bernhard 1631 die eroberten Rheinlande, nahm am Sturm auf Wallensteins Lager teil und behauptete nach dem Tod Gustav Adolfs das Schlachtfeld bei Lützen. Nach dem Verlust von Regensburg 1634 wurde Bernhard bei Nördlingen vernichtend geschlagen und verlor sein Herzogtum Franken. In den beiden folgenden Jahren kämpfte er mit französischen Verbündeten mit wechselnden Erfolgen vor allem in Lothringen, schlug 1638 die kaiserlichen Truppen bei Rheinfelden und nahm nach mehrmonatiger Belagerung am 3. Dezember desselben Jahres Breisach ein, worauf die vorliegende Medaille Bezug nimmt. Nach den Anstrengungen der Feldzüge erlag Bernhard am 18. Juli 1639 bei Neuenburg am Rhein einer kurzen Krankheit.

2:1

2614

2:1

BREMEN

ERZBISTUM

2614 **Otto I., Graf von Oldenburg, 1344-1348.** Sware Pennig o. J., Bremen. 1,35 g. ✣ OTTO ePISCOPVS Thronender Erzbischof v. v., die Rechte erhoben, in der Linken Krummstab, neben dessen Schaft ein Kreuz//✣ SANCTVS PAVLVS Kopf v. v. mit Schwert und breitem, mit Kreuzchen verziertem Nimbus. Cappe 44; Slg. Weweler 32. **Von allergrößter Seltenheit.** Dezentriert, sehr schön 5.000,--

Erworben bei Bernhard Schulte.
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 337, Frankfurt/Main 1993, Nr. 1149.

Eine Prägetätigkeit von Otto I., der 1344 im bereits deutlich fortgeschrittenen Alter zum Erzbischof von Bremen gewählt wurde, ist zwar urkundlich bezeugt (siehe dazu Jungk, S. 198), Münzen konnten ihm bisher aber nicht sicher zugewiesen werden. Das vorliegende Stück wurde von M. Stadler jedoch als mögliche Prägung des Erzbischofs identifiziert (Die bremischen Swaren Penninge im 14. und 15. Jahrhundert, in: Bremer Beiträge zur Münz- und Geldgeschichte, 55-89). Es gehört zur Gruppe der sogenannten „Sware Pennige“, die ab der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts in Westfalen üblich wurden und sich nachfolgend im gesamten norddeutschen Raum ausbreiteten. Die Besonderheit dieser Münzen – auch Dickpfennige genannt – ist der kleine Durchmesser der Schrötlinge, die den Stempel nicht vollständig abbilden können. Die exakte Bestimmung der Prägungen wird hierdurch erschwert. In der Vergangenheit wurde eine Zuweisung der hier vorliegenden Münze nach Minden vorgenommen (Münzstätte Petershagen; siehe Auktion Peus). Die Prägung wurde als Nachahmung der Pfennige des Münsteraner Bischofs Ludwig von Hessen (1310-1357) klassifiziert, als Prägeherr wurde der Mindener Bischof Otto III. (1384-1398) angenommen. Diese Zuweisung wurde jedoch von M. Stadler verworfen und die Verortung nach Bremen scheint aus mehreren Gründen plausibler: Zum einen ist die stilistische Ähnlichkeit mit den nachweislich aus Bremen stammenden Sware Pennigen gegeben, zum anderen fällt die Amtszeit von Otto I. noch nicht in den Zeitraum ab 1369, in dem die Bremer Erzbischöfe ihr Münzrecht gegen Gebühr für 85 Jahre dem Rat der Stadt Bremen überließen. Hinzu kommt die in den Urkunden erwähnte Prägetätigkeit Ottos I. Diese Argumente, die sich durch den Aufsatz von M. Stadler gut nachvollziehen lassen, überzeugten auch P. Ilisch, der dem Autor per mündlicher Mitteilung versicherte, er halte die Zuordnung für wahrscheinlich. Ferner stimmte auch Bernhard Schulte dieser Einordnung zu.

Vermutlich liegt hier also die erste bekannte Prägung von Otto I., Erzbischof von Bremen, vor.

1,5:1

2615

1,5:1

2615 **Heinrich II., Graf von Schwarzburg, 1463-1496.** Schwaren o. J., Bremen. 0,55 g. Brustbild des Bischofs v. v., in der Rechten ein Schwert, in der Linken einen Schlüssel//Bremer Schlüssel in spanischem Schild. Jungk 99. **Von größter Seltenheit.** Schön-sehr schön 750,--

1,5:1

2616

1,5:1

2616 **Georg, Herzog von Braunschweig, 1558-1566.** Groten 1564, Bremen. 1,38 g. Jungk 278.
Von großer Seltenheit. Kl. Randausbruch, leichte Prägeschwäche, sehr schön 750,--

1,5:1 2617 1,5:1

STADT

2617 Mark (32 Grote) 1614, mit Titel von Matthias. 19,29 g. Münzzeichen: gekreuzte Zainhaken. Bremer Schlüssel in einem ovalen, von zwei Löwen gehaltenen Schild//Gekrönter Doppeladler, auf der Brust Reichsapfel mit Wertzahl. Jungk 531; Slg. Danziger 478.
Von größter Seltenheit. Hübsche Patina, sehr schön + 5.000,--

2618

2618 1/2 Reichstaler 1643, mit Titel Ferdinands III. 14,20 g. Jungk 522. **R** Hübsche Patina, fast vorzüglich 1.000,--

2619

2619 1/4 Reichstaler 1651, mit Titel Ferdinands III. 7,09 g. Seltene Variante mit Punkten und Rosetten statt Doppelpunkten in der Vorderseitenlegende. Jungk 540; Slg. Danziger 486.
Von größter Seltenheit. Feine Patina, sehr schön 1.000,--

2620

2620 1/2 Reichstaler 1661, mit Titel Leopolds I. 14,32 g. Jungk 524. Hübsche Patina, sehr schön + 500,--

Exemplar der Sammlung Dr. Eberhard Werther, Auktion Fritz Rudolf Künker 381, Osnabrück 2023, Nr. 1215.

2621

2621 Reichstaler 1743, mit Titel Karls VII. 29,17 g. Dav. 2049; Jungk 511.
Kl. Schrötlingsfehler, vorzüglich 750,--

2622 2623

2622 36 Grote 1859. 8,83 g. AKS 2; J. 25. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 66 (Top Pop)** (8443704-009). **Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Stempelglanz 300,--

2623 36 Grote 1864. 8,75 g. AKS 2; J. 25. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 67** (8443704-010). **Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Stempelglanz 300,--

2624

BRESLAU

BISTUM

2624★ **Joseph von Hohenlohe, 1795-1817.** Achteckige 1/2 Talerklippe 1796 K, Breslau. F. u. S. 2790. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **XF 45** (50580880). **RR** Sehr schön 1.500,--

2625 2625

1,5:1

CORVEY

ABTEI

2625 **Christoph von Bellinghausen, 1678-1696.** 24 Mariengroschen 1684, Höxter. 15,82 g. Dav. - (vergl. 492); Ilisch/Schwede 306. **RR** Kl. Kratzer, sehr schön + 2.000,--

2626 1,5:1 2626

2626 Reichstaler 1686, Höxter. 28,79 g. Vorderseite mit getilgter Münzmeistersignatur. Dav. 5198; Ilisch/Schwede 322 A/a, 1. Vorderseitenstempel.
R Prachtexemplar. Herrliche Patina, kl. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--

Der auf diesem Taler abgebildete Heilige, St. Vitus (oder St. Veit), lebte um 300 n. Chr. und wurde nur sieben Jahre alt. Die Legende lautet: Sein Vater verlangte von ihm, der Christ war, seinem Glauben abzuschwören. Daraufhin floh Veit von zuhause. Ein Adler versorgte ihn auf der Flucht mit Nahrung. Später stellte der römische Kaiser Diokletian dieselbe Forderung. Da Veit die Leugnung seines Glaubens ablehnte, wurde er einem Löwen zum Fraß vorgeworfen. Doch der Löwe tat Veit nichts an, sondern legte sich zu seinen Füßen nieder. Aufgrund dieser Legende trägt St. Vitus auf diesem Taler als Attribut den Adler, auf weiteren Talern ist zusätzlich der zu den Füßen des Heiligen liegende Löwe zu sehen.

2627 1,5:1 2627

2627 **Florenz von der Velde, 1696-1714.** Reichstaler 1709, Braunschweig. 29,00 g. Dav. 2194; Ilisch/Schwede 344 A/a. Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, vorzüglich-Stempelglanz 3.500,--

1,5:1

2628

1,5:1

DEUTSCHER ORDEN

DEUTSCHER ORDEN IN MERGENTHEIM

2628 **Carl Alexander von Lothringen, 1761-1780.** Silbermedaille 1766, von Roettiers, auf die Verbesserung des Straßennetzes in den Österreichischen Niederlanden. Geharnischtes Brustbild l. mit umgelegtem Mantel, darauf Hochmeisterkreuz//Arbeiter auf einer von Alleebäumen gesäumten Chaussee. 28,30 mm; 13,20 g. Prokisch 265 A/a.
R Feine Patina, vorzüglich 500,--

1,5:1

2629

2629

2629 Silbermedaille 1770, von A. König und/oder J. M. Krafft, auf die Ernennung des Erzherzogs Maximilian von Österreich zu seinem Koadjutor. Die geharnischten Brustbilder Carl Alexanders und Maximilians nebeneinander r. mit umgelegten Mänteln//Der Ritterschlag des jungen Erzherzogs. 51,03 mm; 42,64 g. Dudik 302; Kenis 62; Prokisch 279.3; Slg. Montenuovo 2015.
R Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 500,--

1,5:1

ex 2630

1,5:1 1,5:1 1,5:1 1,5:1

1,5:1 1,5:1 1,5:1 1,5:1

DIEPHOLZ

LOT

2630 Umfangreiche und sorgfältig aufgearbeitete Spezialsammlung rund um den Themenkomplex Diepholz mit Münzen des 14.-16. Jahrhunderts vom Vierling bis zum Goldgulden. Im Münzgeld der Edelherren und Grafen von Diepholz spiegeln sich vielfältige Einflüsse sowohl benachbarter als auch entfernterer Münzstände wider. Die Kollektion enthält Hohlpfennige nach Bremer Währung, Prägungen nach Münsteraner und Osnabrücker Vorbildern, aber auch solche auf meißnisch-sächsischen und auf böhmischen Schlag. Enthalten sind zum Teil hochseltene Stücke, wie der unter dem Edelherrn Johann III. (1356-1422) geschlagene Sware vom Typ Giesen 2.3.01 (wohl das dritte bekannte Exemplar) sowie ein vermutlich unedierter Vierling (Giesen -, vgl. Typ 8.9) des Grafen Johann V. Vier moderne Nachprägungen Diepholzer Münzen ergänzen diesen Bestand, dazu drei weitere Münzen fremder Territorien, z.T. als Vorbild für Diepholzer Prägungen. Einen weiteren Schwerpunkt dieser Sammlung bilden Münzen von Angehörigen des Diepholzer Adelshauses in bischöflichen Ämtern. Neben Prägungen des 1455-1482 als Bischof von Osnabrück amtierenden Konrad von Diepholz sind hier insbesondere Münzen des Bistums Utrecht vertreten, die unter Rudolf von Diepholz (amtierend 1423-1455) entstanden sind, darunter eine umfangreiche Gruppe von St.-Martins-Goldgulden nach Vorbild der Emissionen der rheinischen Kurfürsten. Ein hochinteressantes Objekt, das sich hervorragend als Grundstock für den Aufbau oder als Ergänzung einer bestehenden Sammlung zum Thema Diepholz eignet. Bitte besichtigen!

Ca. 120 Stück in 6 Alben. Zum Teil mit kl. Fehlern, schön-vorzüglich 20.000,--

2631

DÜSSELDORF

STADT

2631 Silbermedaille 1833, von C. Pfeuffer, Werkstatt Loos, auf das 15. niederrheinische Musikfest in Düsseldorf unter Leitung von F. Mendelssohn-Bartholdy. Weibliche Gestalt überreicht dem sitzenden Flussgott des Rheins eine Doppelflöte//Elf Zeilen Schrift im Eichenkranz. 42,35 mm; 28,66 g. Niggl 1301; Sommer P 53. **In Silber selten.** Feine Tönung, fast Stempelglanz 200,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 406, Osnabrück 2024, Nr. 4183.

1,5:1 — 2632 — 1,5:1

FRÄNKISCHER KREIS

2632 4 Kreuzer (Batzen) 1624, Fürth, mit Titel Ferdinands II. 2,86 g. Münzmeister Conrad Stutz. Krug 4; Slg. Grüber (Auktion Künker 267) 5045; Slg. Wilm. 640. Schöne dunkle Patina, vorzüglich 200,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 267, Osnabrück 2015, Nr. 5045.

1,5:1 — 2633 — 1,5:1

FRANKFURT

STADT

2633 Silbermedaille im Gewicht eines 1/4 Reichstalers 1627, von L. Schilling. Stadtansicht von Süden, im Vordergrund der Main, oben von zwei Engeln getragener Stadtschild//Henne mit Küken in Flusslandschaft, oben strahlende Sonne. 32,68 mm; 6,60 g. J. u. F. 397.
Von größter Seltenheit. Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 500,--

2634

2634 Silbermedaille o. J. (1658), auf die Krönung Leopolds I. zum römisch-deutschen Kaiser. Geharnischtes Brustbild Leopolds I. r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Strahlendes Gottesauge über bekröntem Globus zwischen Händen, die Schwert und Zepter halten, darum Wolken. 63,26 mm; 64,83 g. Förschner 107; J. u. F. 1883.
Von größter Seltenheit. Feine Kratzer, vorzüglich 2.000,--

2635 2636 2637

2635 1/3 Taler 1658, auf die Krönung Leopolds I. zum römischen Kaiser am 1. August. 9,61 g. Förschner 78; J. u. F. 510. **RR** Üblicher Stempelfehler, sehr schön 300,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 30, Osnabrück 1995, Nr. 2248.

2636 Silbermedaille 1711, unsigniert, vermutlich von P. H. Müller, auf die Wahl Karls VI. zum römischen Kaiser. Konstellation des Sternenhimmels am Tag der Wahl, dahinter der Namenszug des Kaisers//Das Horoskop des gewählten Kaisers. 48,58 mm; 37,51 g. Förschner 134; Forster -; J. u. F. 627; Slg. Montenuovo 1358. **R** Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 600,--
Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 379, Frankfurt/Main 2011, Nr. 3810.

2637 Silbermedaille 1792, von Johann Christian oder seinem Sohn Johann Matthäus Reich, auf die Befreiung der Stadt Frankfurt von der französischen Besatzung durch preußische und hessische Truppen. Büste des Kurfürsten Wilhelm IX. von Hessen r.//Ansicht der unter Beschuss stehenden Stadt mit fliegenden Bomben von Sachsenhausen aus. 42,82 mm; 29,37 g. J. u. F. 953; Müller 2919; Schütz 2125; Slg. Wilm. -. **In Silber sehr selten.** Fast vorzüglich 1.000,--

2638

1,5:1

2638

2638 Vereinsdoppeltaler 1841. 37,11 g. AKS 3; Dav. 640; Kahnt 181; Thun 130.
Hübsche Patina, winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 600,--

2639

2640

2639 Gulden 1847. 10,63 g. AKS 12; J. 27. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 63** (8443704-011). **Prachtexemplar.** Vorzüglich-Stempelglanz 200,--

2640 Gulden 1853. 10,63 g. AKS 12; J. 27. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62** (8443704-012). Sehr attraktives Exemplar von polierten Stempeln. Vorzüglich-Stempelglanz 300,--

2641

1,5:1

2641

2641 Silbermedaille 1854, von C. Voigt, auf das 50jährige Doktorjubiläum von Friedrich Tiedemann, (*1781 Kassel, †1861 München) in Frankfurt. Büste Tiedemanns r.//Seestern. 44,85 mm; 42,96 g. J. u. F. 1246; Slg. Brettauer 1225. **R** Hübsche Patina, winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 200,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Münzzentrum Rheinland 109, Solingen-Ohligs 2002, Nr. 6924.

Friedrich Tiedemann war ein berühmter Physiologe. Bereits 1805 wurde er Professor in Landshut und von 1816 bis 1836 war er Professor in Heidelberg. Unter seinen zahlreichen wissenschaftlichen Schriften wurde die Abhandlung über die Anatomie der Röhrenholothurien (Seegurken) im Jahre 1812 vom französischen Institut ausgezeichnet, worauf sich die Rückseitendarstellung der vorliegenden Medaille bezieht. Nachdem Tiedemann sich von seiner akademischen Laufbahn zurückgezogen hatte, lebte er in Frankfurt, wo die Ärzte Europas im Jahre 1854 sein 50jähriges Doktorjubiläum feierten.

2642

1,5:1

2642

HALBERSTADT

BISTUM

2642 **Albrecht V. von Brandenburg, 1513-1545.** Taler 1526. 28,63 g. Variante mit vertauschten Mittelschilden von Halberstadt und Magdeburg. Besser/Brämer/Bürger 40.06 var.; Dav. 9207 A.
Von großer Seltenheit. Sehr schön + 2.500,--

1,5:1

2643

1,5:1

HALTERN

STADT

2643 Ku.-6 Pfennig 1624. 1,00 g. Slg. Müller (Auktion Künker 8) 2160; Weing. 204.
Von größter Seltenheit. Unregelmäßiger Schrötling, sehr schön + 500,--

1,5:1

2644

1,5:1

HAMBURG

STADT

2644 Taler 1553 (geprägt 1553-1562). 28,66 g. Dav. 9217; Gaed. 309 var.
In dieser Erhaltung von größter Seltenheit. Prachtexemplar.
Winz. Schrötlingsfehler, fast Stempelglanz 2.500,--

2645

2646

2647

2645 Reichstaler (32 Schilling) 1610, mit Titel Rudolfs II. 28,57 g. Dav. 5360; Gaed. 368 a var.
Hübsche Patina, fast vorzüglich 400,--

2646 Breiter doppelter Schautaler o. J. (1635-1668), auf die Trauung und Hochzeit in Kanaa. 57,53 g. Münzmeister Matthias Freude. Ein Brautpaar, das sich über einem Tisch mit Blumenvase die Hände reicht, oben der als Taube dargestellte Heilige Geist, darüber der Name Jehovas, umher Strahlen// Darstellung der Hochzeit. Gaed. 1594. Vorzüglich 750,--

2647 Reichstaler (32 Schilling) 1673, mit Titel Leopolds I. 28,86 g. Münzmeister Matthias Freude. Dav. 5368; Gaed. 518. Hübsche Patina, kl. Randfehler, sehr schön 400,--

2648

2648★ Silbermedaille o. J. (1697), von J. Reteke, auf den Frieden von Rijswijk. Stadtansicht mit zahlreichen Schiffen, oben strahlender Name Jehovas//Pax triumphiert über den am Boden liegenden Neid, umgeben von einer imaginären Küstenlandschaft mit Schiffen. 49,96 mm; 43,45 g. Gaed. 1681; Pax in Nummis 1233 (dort in Gold). **RR** Sehr schön-vorzüglich 750,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 292, Osnabrück 2017, Nr. 2017.

2649

2649 Silbermedaille 1803, von J. V. Döll und D. F. Loos, auf die 1.000-Jahrfeier der Stadt. Stadtgöttin mit Steuerruder, Wappenschild, Merkurstab und Füllhorn sitzt an 1.000jähriger Eiche, umher zahlreiche Vögel//Ansicht der Binnenalster mit dem Jungfernstieg, oben schwebt ein Genius mit Ölzweig und Granatapfel auf Wolken. 39,38 mm; 19,21 g. Gaed. 1999; Sommer A 102. Winz. Kratzer, vorzüglich 100,--

2650

2650 Silbermedaille 1862 (geprägt nach 1871), von H. Lorenz, auf die 100-Jahrfeier der Einweihung der großen St. Michaeliskirche am 19. Oktober, geprägt durch das Kirchenkollegium zum Andenken. Ansicht der Kirche, die von der Sonne bestrahlt wird//Brustbild des Baumeisters E. G. Sonnin l. mit Dreispitz. 42,43 mm; 28,62 g. Gaed. 2111. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 150,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Münzzentrum Rheinland 122, Solingen-Ohligs 2004, Nr. 1359.

Die große St. Michaeliskirche steht in der südlichen Neustadt und ist eine der fünf Hamburger Hauptkirchen, genannt "Michel". Sie ist die bekannteste Kirche Hamburgs und ein Wahrzeichen der Hansestadt, da sie von Seeleuten auf einlaufenden Schiffen gut sichtbar ist. Sie gilt als bedeutendste Barockkirche Norddeutschlands und ist dem Erzengel Michael geweiht, der als große Bronzestatue über dem Hauptportal hängt. Der heutige Bau ist der dritte Kirchenbau an dieser Stelle. Der erste Bau wurde durch einen Blitzschlag am 10. März 1750 zerstört und am 10. Oktober 1762 wieder eingeweiht, der zweite Bau wurde am 3. Juli 1906 durch einen Schwelbrand mit Benzinlötlampen zerstört und am 19. Oktober 1912 wieder eingeweiht. Der dritte Bau wurde im Zweiten Weltkrieg zwar stark beschädigt, aber nicht zerstört und konnte nach Beseitigung der Schäden am 19. Oktober 1952 wieder eingeweiht werden.

2651

2651 Silbermedaille 1867, von F. W. Kullrich, auf die Handelsfreiheit. Merkur sitzt r. auf einer Bank, den Kopf nach vorn gewandt, und zeigt mit der Rechten in die Ferne; neben ihm Füllhorn, am Boden liegen Fesseln//Seemann sitzt in einem Boot mit Stadtschild, vor ihm Genius mit Fackel in der erhobenen Rechten. 41,55 mm; 32,86 g. Gaed. 2138; Sommer K 55.

Prachtexemplar. Hübsche Patina, fast Stempelglanz 100,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Münzzentrum Rheinland 107, Solingen-Ohligs 2001, Nr. 6768.

2652

HERFORD

ABTEI

2652 **Anna von Limburg, 1520-1565.** Taler 1552. Gemeinschaftsprägung mit der Stadt Herford. 27,97 g. Dav. 9264 A; Grote 41 l/k var. **RR** Min. korrodiert, sehr schön 2.000,--

Der Spruch in der Rückseitenumschrift VICIT LEO DE TRIBV IVDA bedeutet: Es siegt der Löwe aus dem Stamm Juda (Apokalypse 5, 5).

2653

HESSEN

HESSEN-KASSEL, LANDGRAFSCHAFT, SEIT 1803 KURFÜRSTENTUM

2653 **Wilhelm V., 1627-1637.** Reichstaler 1628, Kassel. Weidenbaumtaler. 29,44 g. Mit Wappen im deutschen Schild auf der Vorderseite und Stern am Anfang der Rückseitenumschrift. Dav. 6736; Müller 2123 a; Schütz 749. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich 750,--

Der Weidenbaumtaler, in den Jahren 1627-1637 geprägt, sollte eigentlich ein Palmbaumtaler (wie auch in einigen Büchern angegeben) werden, da die Palme ein Symbol der Stärke darstellt. Der hessische Stempelschneider stellte diese jedoch in der Form der ihm bekannteren Weide dar.

2654 1,5:1 2654

2654 Reichstaler 1630, Kassel. Weidenbaumtaler. Dav. 6741; Müller 2126 a; Schütz 779. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 55** (4535382-022). Hübsche Patina, fast vorzüglich 750,--

2655

2655 Tragbare Reichstalerklippe 1630, Kassel, 28,05 g. auf das Armbrustvogelschießen anlässlich der Geburt seines Sohnes Philipp. Dav. 6743; Müller 2125; Schütz 776.
Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung. Mit original angeprägter Öse. Feine Patina, vorzüglich 3.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 336, Frankfurt/Main 1993, Nr. 1823 und der Auktion Hirsch 333, München 2017, Nr. 3185.

Philipp war das achte Kind und der vierte Sohn Wilhelms. Er starb bereits im Alter von acht Jahren an einer Lungenentzündung.

1,5:1 2656 1,5:1

2656 **Karl, 1670-1730.** Silbermedaille 1693, unsigniert, auf den Entsatz der Festung Rheinfels und St. Goars von den Franzosen. Der gallische Hahn steht nach l. und wird von einer vor ihm sitzenden Katze gerupft//Ansicht eines Rheinabschnitts mit der Burg im Vordergrund, die vom gegenüberliegenden Flussufer aus diversen Artilleriestellungen rund um das unterhalb der Burg Neu-Katzenelnbogen gelegene Städtchen St. Goar beschossen wird. 47,47 mm; 30,24 g. Schütz 1325; Slg. Julius 429; Slg. Montenuovo -. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 398, Frankfurt/Main 2009, Nr. 1759.

Während des von 1688-1697 dauernden Pfälzischen Erbfolgekrieges zwischen Louis XIV von Frankreich und dem Reich waren Anfang Dezember 1692 französische Truppen aufgebrochen, um die hessische Festung Rheinfels bei St. Goar einzunehmen. Landgraf Karl hatte gerade noch rechtzeitig 4.000 Soldaten in Stellung gebracht, die dem 28.000 Mann starken französischen Heer trotz heftigem Artilleriebombardements standhielten. Beim Herannahen deutscher Entsatztruppen setzten sich die Franzosen in den Nächten zum 1. und 2. Januar 1693 ab.

Die Katzendarstellung auf der Vorderseite dieser Medaille dürfte für die beim Entsatz strategisch wichtige Burg Katzenelnbogen stehen, die man schon damals gemeinhin kurz als "die Katz" bezeichnete.

2657 1,5:1 2657

2657 Silbermedaille 1693, unsigniert, vermutlich von J. Schmeltzing, auf den Entsatz der Festung Rheinfels und St. Goars von den Franzosen. Ansicht der Festung Rheinfels und der Stadt St. Goar, im Hintergrund der Rhein, im Vordergrund fliehende französische Truppen//Von Wolken verdeckte Sonne, darunter eine verwelkte Lilie (Symbole für den Sonnenkönig und den französischen Staat). 48,43 mm; 44,86 g. Schütz 1326; Slg. Julius -; Slg. Montenuovo -. **Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, winz. Randfehler, fast vorzügliches Exemplar 1.500,--

Exemplar der Sammlung Eberhard Link, Auktion Fritz Rudolf Künker 327, Osnabrück 2019, Nr. 3329.

Auf der Vorderseite der vorliegenden Medaille findet man die Worte NEC AURO (= nicht durch Gold), die sich darauf beziehen, dass Landgraf Ernst zu Rheinfels (Sohn des Landgrafen Moritz) von den Franzosen für die Übergabe 100.000 Reichstaler gefordert hat, die Franzosen aber nur eine jährliche Rente von 6.000 Talern zahlen wollten, womit Ernst nicht einverstanden war. Beim Herannahen der Franzosen floh er nach Köln, wodurch nun erst Landgraf Karl in die Lage versetzt wurde, Rheinfels zu besetzen. Ernst starb bereits im Mai 1693 im Alter von 77 Jahren.

2658

2658 Silbermedaille 1711, von I. Le Clerc, auf den Tod seiner Gemahlin Maria Amalia (*1653 Mitau, †1711 Weilmünster, Tochter des Bischofs Jakob Kettler). Brustbild Maria Amalias r. mit umgelegtem Mantel//16 Zeilen Schrift, oben Rosette zwischen Dreiblättern. 43,62 mm; 43,47 g. Hoffmeister -; Schütz -; Slg. Minus/Preiss -.
Von größter Seltenheit. Vermutlich unediert. Min. Randfehler, sehr schön 1.000,--

Exemplar der Slg. der Freiherren Bonde, Ericsberg, Teil 4, Auktion Fritz Rudolf Künker/Nordlind 156, Osnabrück 2009, Nr. 5187.

Landgraf Karl und seine Gemahlin Maria Amalia bekamen am 28. April 1676 als erstes Kind ihren Sohn Friedrich, der am 31. Mai 1700 die Prinzessin Luise von Brandenburg heiratete. Nach deren frühzeitigem Tod im Alter von nur 25 Jahren (1705) dauerte es fast zehn Jahre, bis Friedrich zum zweiten Mal heiratete, und zwar am 4. April 1715 die schwedische Prinzessin Ulrika Eleonora, Schwester des kinderlosen Königs Karl XII. Nach dem Tod des schwedischen Königs Karl XII. am 30. November 1718 bei der norwegischen Festung Frederiksten, folgte Ulrika Eleonora als schwedische Königin nach. Bereits 1720 dankte sie zugunsten ihres Ehemannes ab, der Schweden bis zu seinem Tod am 25. März 1751 regierte.

2659 1,5:1 2659

2659 Silbermedaille o. J. (1714), von G. L. Schepp und E. P. Kohler, auf die Vollendung des Schlosses Wilhelmshöhe und der Wasserwerke auf dem Carlsberg bei Kassel. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Ansicht des Herkules-Oktogons und der Kaskaden des Carlsberges; am Fuße des Berges zu den Seiten Herkules und Minerva, dazwischen nach l. sitzender Saturn mit einer Gedächtnistafel. 40,39 mm; 28,64 g. Müller 2433 b; Schütz 1519/1518; Slg. Mercator (Auktion Künker 220) 7614. **RR** Herrliche Patina, vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 247, Osnabrück 2014, Nr. 5882.

2660

2660 Silbermedaille 1725, von P. Collin. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Der gekrönte hessische Löwe mit Schwert in der rechten Pranke steht nach l. auf einem Postament, das sich auf einem gekachelten Boden befindet und seitlich mit dem gekrönten Spiegelmonogramm CC sowie vorn mit einem nach r. stehenden Schwan versehen ist. 42,68 mm; 30,00 g. Müller 2437; Schütz 1456; Slg. Mercator (Auktion Künker 220) 7617 (dieses Exemplar). **RR** Hübsche Patina, vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Slg. Mercator, Auktion Fritz Rudolf Künker 220, Osnabrück 2012, Nr. 7617.

Hoffmeister kannte von diesem Stück jeweils nur Prägungen aus dem Jahr 1855 von den damals in der Kasseler Münzstätte vorhandenen Originalstempeln (siehe Hoffmeister, Band 1, Nr. 1781 und 1791).

2661

2661 Silbermedaille 1730, von Johan Carl Hedlinger, auf den Tod von Landgraf Karl von Hessen-Kassel, Vater des schwedischen Königs Friedrich I., am 12. März 1730 (nach gregorianischem Kalender am 23. März). Geharnischtes Brustbild des Landgrafen Karl von Hessen-Kassel r. mit umgelegtem Mantel//Wolken über Pyramide, im Hintergrund Stadtansicht von Kassel. 51,81 mm; 60,82 g. Felder 115; Hildebrand II, S. 44, 34; Schütz 1492. **RR** Herrliche Patina, winz. Stempelfehler, vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 247, Osnabrück 2014, Nr. 5883.

2662 1,5:1 2662

2662 **Friedrich II., 1760-1785.** Konv.-Taler 1765, Kassel. 26,73 g. Dav. 2300; Müller 2712; Schütz 1842.
R Hübsche Patina, vorzüglich/vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 262, München 2019, Nr. 2123.

Die ungewöhnliche Stellung der Löwen illustriert das gespannte Verhältnis der Höfe Kassel und Hanau. An letzterem residierten Friedrichs geschiedene Ehefrau Maria und sein minderjähriger Sohn Wilhelm IX., der jedoch als Graf von Hanau seinem Vater nicht unterstellt war. Der rechte Löwe stellt Friedrich II. dar, der seine unerfüllten Ansprüche durch das Anbrüllen des Hanauer Wappens unterstreicht. Ob die Prägung aufgrund ihres provokanten Charakters nach kurzer Zeit wieder eingezogen wurde, wie von Schütz behauptet, lässt sich nach Müller nicht belegen.

2663

2663 Silberne Verdienstmedaille 1778, von J. F. Körner, Prämie des Collegium Carolinum in Kassel, 2. Klasse. Geharnischtes Brustbild mit Ordensband und Hermelin r.//Fünf Zeilen Schrift, darunter eine mit Zweigen besteckte Kartusche mit der Jahreszahl. 41,34 mm; 23,95 g. Müller 2719; Schütz 1961.
RR Hübsche Patina, vorzüglich 750,--

Exemplar der Auktion Meister 6, Stuttgart 2009, Nr. 1230.

2664

2664 **Wilhelm IX. (I.), 1785-1803 (-1821).** Silbermedaille 1794, von J. F. Körner, auf die Errichtung der Wilhelmsbrücke über die Fulda in Kassel. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Ansicht der Brücke über der Fulda, im Hintergrund zu den Seiten Gebäude, oben Wolken. 47,64 mm; 55,81 g. Müller 2922; Schütz 2137.
RR Hübsche Patina, winz. Randfehler, vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 49, Dortmund 2009, Nr. 547.

2665 1,5:1 2665

2665 Silbermedaille 1797, von A. Abramson, auf die Vermählung seines Sohnes, Erbprinz Wilhelm (später Wilhelm II.), mit Prinzessin Auguste, Tochter Friedrich Wilhelms II. von Preußen. Brustbilder des Brautpaares nebeneinander r.//Geflügelter Hymen steht halbl., in der Rechten Kranz, in der Linken Fackel. 41,90 mm; 24,42 g. Hoffmann 93; Schütz 2289. **Prachtexemplar.** Feine Patina, Stempelglanz 1.000,--

Exemplar der Slg. Mercator, Auktion Künker 220, Osnabrück 2012, Nr. 7689.

2666

2666 **Wilhelm (IX.) I., (1785-) 1803-1821.** Silbermedaille 1803, unsigniert, auf die Eroberung Frankfurts 1792 und die Erlangung der Kurwürde. Der Landgraf in Uniform, mit Federbusch am Hut und Kommandostab in der Rechten sitzt auf einem nach l. springenden Ross, r. das Hessendenkmal, im Hintergrund die unter Artilleriebeschuss stehende Stadt Frankfurt//Ein aus Wolken kommender Arm hält den Kurhut über das Haupt des nach l. stehenden Löwen, der einen Schild mit dem gekrönten Monogramm WL hält, umher Armaturen. 55,05 mm; 77,22 g. J. u. F. 978; Schütz 2204.
RR Feine Patina, winz. Randfehler und winz. Kratzer, vorzüglich 2.500,--

2668 2667 2668

2667 **Wilhelm II. und Friedrich Wilhelm, 1832-1847.** Taler 1834. 22,24 g. AKS 46; Dav. 692; Kahnt 252; Thun 184. **Selten in dieser Erhaltung.** Kl. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 250,--

2668★ **Friedrich Wilhelm, 1847-1866.** Vereinsdoppeltaler 1855. Ohne Münzmeisterzeichen C. P. am Halsabschnitt. AKS 60; Dav. 695; Kahnt 258; Thun 188. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 61 (Top Pop)** (4536703-005). Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich + 750,--

1,5:1

2669

1,5:1

HESSEN-DARMSTADT, GROSSHERZOGTUM

2669 **Ludwig II., 1830-1848.** Gulden 1843. Konzertgulden, geprägt anlässlich eines Konzertes zu Ehren des russischen Thronfolgers, des späteren Zaren Alexander II. 10,60 g. AKS 133; J. 47.

Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Erstabschlag, min. Kratzer, fast Stempelglanz 1.250,--

1,5:1

2670

1,5:1

HILDESHEIM

BISTUM

2670 **Ernst von Bayern, 1573-1612.** Reichstaler 1608, Moritzberg. 29,04 g. Brustbild r. in Hermelin-Mozzetta//Von zwei Löwen gehaltenes, mit Kurhut bedecktes Wappen, unten Münzmeisterzeichen HL mit Zainhaken, umher 16 kleine, verzierte Wappen. Dav. -; Mehl 387.

Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, sehr schön + 6.000,--

Exemplar der Slg. Lückger, Dr. Busso Peus Nachf. 441, Frankfurt/Main 2024, Nr. 5133.

Im Jahr 1599 ließ Bischof Ernst von Bayern (1573–1612) nach über hundertjähriger Pause wieder eine Münzstätte einrichten. Aufgrund der Münzrechtsabgabe war es nicht möglich, in Hildesheim prägen zu lassen, daher musste ein Ort außerhalb des Stadtgebietes gefunden werden. So legte man zunächst auf dem Moritzberg eine Prägestätte an, im Jahr 1608 kam in Peine eine weitere Münzstätte hinzu.

2671

1,5:1

2671

2671 **Jobst Edmund von Brabeck, 1688-1702.** Reichstaler 1697, Hildesheim. Ausbeute der Grube St. Antonius Eremita in Hahnenklee. 29,34 g. Dav. 5411; Mehl 649; Müseler 30/1; Spruth 1.
Von großer Seltenheit. Herrliche Patina, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 2.500,--

Die Bergwerke waren Privateigentum des Bischofs. Das Betreiben der Gruben war allerdings für den Bischof ein Zuschussgeschäft, er hat ca. 33.000 Mariengulden Zubuße gezahlt. Erlöst hat er aber nur ca. 10.000 Mariengulden aus dem gewonnenen Silber. Hinzu kam noch ein geringer Ertrag an anderen Metallen.

2673

2672

2674

STADT

2672 10 Mariengroschen (1/2 Gulden) o. J. (1532-1538). 12,32 g. Buck/Bahrf. 31 leicht var.
RR Kl. Kratzer, kl. Henkelspur, sehr schön 600,--

Auf dieser Münze ist das erste Mal das 1528 durch Kaiser Karl V. vermehrte Stadtwappen dargestellt.

2673 Reichstaler 1623, mit Titel Ferdinands II. 29,11 g. Buck/Bahrf. 199 b; Dav. A 5418.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Hübsche Patina, vorzüglich + 2.000,--

2674 Reichstaler 1624, mit Titel Ferdinands II. 29,03 g. Buck/Bahrf. 209 f var.; Dav. 5420.
Winz. Prägeschwäche, sehr schön-vorzüglich 600,--

2676

2675

2676

2675 1/2 Reichstaler 1624, mit Titel Ferdinands II. 13,81 g. Buck/Bahrf. 210 b.
Von großer Seltenheit. Kl. Probierspur am Rand, leichte Prägeschwäche, sehr schön 1.000,--

2676 Reichstaler 1625, mit Titel Ferdinands II. 28,97 g. Buck/Bahrf. 217 e leicht var.; Dav. 5420.
Hübsche Patina, leichte Korrosionsspuren am Rand, fast vorzüglich 600,--

2677

2679

2678

2677 Reichstaler 1628, mit Titel Ferdinands II. 28,93 g. Buck/Bahrf. 230 d; Dav. 5420.
Leichte Prägeschwäche, sehr schön + 500,--

2678 Reichstaler 1631, mit Titel Ferdinands II. 28,36 g. Buck/Bahrf. 234; Dav. 5420.
RR Hübsche Patina, leichte Prägeschwäche, sehr schön-vorzüglich 1.000,--

2679 12 Mariengroschen 1694. 8,37 g. Buck/Bahrf. -.
Von größer Seltenheit. Unedierter Jahrgang. Sehr schön 500,--

Bei dem hier angebotenen 12 Mariengroschen von 1694 handelt es sich um einen bisher unedierten Typ. Selbst Max v. Bahrfeldt und Heinrich Buck, den Autoren der bis heute als Standardwerk geltenden Publikation „Die Münzen der Stadt Hildesheim“ von 1937, war dieser Typ nicht bekannt. Gleiches gilt für den ausgewiesenen Kenner der Hildesheimer Münzgeschichte, Manfred Mehl, der dem Stück eine hohe Authentizität zuspricht. So ähnelt die Münze in ihrer Gestaltung jenen von 1695, es trägt aber das Münzzeichen I B für den Münzmeister Jonas Böse. Offiziell amtierte Böse von 1674 bis einschließlich 1695. Er wurde jedoch bereits Anfang des Jahres 1695 vermutlich wegen geringhaltiger Ausmünzung vom Hildesheimer Rat aus dem Amt entfernt. In der Zwischenzeit kümmerte sich der Wardein und spätere Nachfolger als Münzmeister Hans Lüders um die Münzprägung, sodass bereits ab 1695 nur noch Stücke mit dem Münzzeichen H • L • bekannt sind. Das vorliegende Stück gehörte demnach zu den letzten Prägungen des Münzmeisters Jonas Böse.

Geprägt wurden die 24 und 12 Mariengroschen in der Stadt Hildesheim bereits seit 1674 – einer Zeit, in der andere niedersächsische Städte unter dem Druck ihrer Landesherren gerade die Ausmünzung derselben einstellten. Bis 1763 wurden die 24 Mariengroschen und bis 1741 die 12 Mariengroschen dann zahlreich geschlagen, da sie an die Stelle des Talers traten, von dem nur noch selten und in kleiner Anzahl Exemplare ausgeprägt wurden.

2680

2680 Reichstaler 1712, mit Titel Karls VI. 29,11 g. Buck/Bahrf. 397; Dav. 2346.
RR Kl. Henkelspur, Felder etwas berieben, sehr schön-vorzüglich 2.500,--

Weitere Münzen von Hildesheim finden Sie in unserer kommenden eLive Auktion 93 im Juli 2026.

2681

1,5:1

2681

HÖCHSTÄDT

STADT

2681 Silbermedaille 1704, unsigniert, von P. H. Müller, auf die Schlacht bei Höchstädt. Geharnischtes Brustbild des Prinzen Eugen von Savoyen r. mit umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Engel mit flammendem Schwert fliegt r. über das Heer Sanheribs hinweg. Mit Randschrift. 37,17 mm; 20,22 g. Forster 722; Popelka 93; Senk 136; Slg. Julius 659; Slg. Montenuovo 1171; v. Loon IV, S. 376, 3. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich-Stempelglanz 400,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 349, Osnabrück 2021, Nr. 5036.

Karl II., der letzte spanische Habsburger, wollte die von England, Holland und Frankreich im sogenannten Partagetraktat beschlossene Teilung des Landes verhindern. So setzte er in seinem Testament Philipp von Anjou - einen Enkel seiner mit König Louis XIV vermählten Schwester - zum alleinigen Erben aller seiner Reiche ein. Kaiser Leopold von Österreich hingegen verlangte den spanischen Besitz für seinen Sohn Erzherzog Karl, was der Auslöser für den Spanischen Erbfolgekrieg war: Österreich, der zunächst erbberechtigte Staat, ließ den kaiserlichen Oberkommandierenden, Prinz Eugen von Savoyen, im Sommer 1701 nach Italien vordringen, wo er die Herzogtümer Mailand und Mantua eroberte. In der Schlacht bei Höchstädt 1704, auf die sich unsere Medaille bezieht, wurde das bayerisch-französische Heer durch Prinz Eugen und den Herzog von Marlborough vollständig vernichtet. Es fanden insgesamt fast 14 Jahre lang Schlachten in allen mittel- und südeuropäischen Ländern statt, bis es am 6. März 1714 zum Frieden von Rastatt kam.

2682

HOHENZOLLERN

HOHENZOLLERN-HECHINGEN, FÜRSTENTUM

2682★ **Hermann Friedrich Otto, 1798-1810.** Konv.-Taler 1804. Mit kleiner Signatur W auf der Vorderseite. 27,91 g. AKS 1; Dav. 715; Kahnt 271 a; Thun 203.
Kl. Schrölingsfehler am Rand, winz. Kratzer, fast vorzüglich 1.250,--

2683

JEVER

HERRSCHAFT

2683 **Maria, 1536-1575.** Taler 1567, Jever. 29,00 g. Danielstaler. Dav. 9340; Lehmann 6 C/b; Merzdorf 47 var.
Hübsche Tönung, kl. Schrötlingsfehler, sehr schön 600,--

2684

JÜLICH-KLEVE-BERG

JÜLICH, GRAFSCHAFT, HERZOGTUM

2684 **Wilhelm II., 1361-1393.** Turnose o. J., unbestimmte Münzstätte. 3,09 g. Mit Gegenstempel: fünfblättrige Blüte. Noss 110 a. **RR** Feine Tönung, gelocht, winz. Schrötlingsfehler, sehr schön + 250,--
Exemplar aus der Sammlung Dr. M. Doblinger, Auktion Dorotheum, Wien, Mai 2022, Nr. 501.

2685

JÜLICH-BERG, HERZOGTUM

2685 **Johann Wilhelm II., 1679-1716.** Silbermedaille 1716, von J. Selter, auf seinen Tod. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und Ordensketten//20 Zeilen Schrift. 64,28 mm; 102,89 g. Slg. Memmesh. -; Stemper 421. **RR** Kl. Randfehler, vorzüglich 3.000,--
Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 77, Osnabrück 2002, Nr. 2435 und der Auktion Frankfurter Münzhandlung Nachf. 156, Frankfurt/Main 2022, Nr. 595.

Der volkstümliche Kurfürst "Jan Wellem", zu dessen Tod diese seltene Medaille geprägt wurde, machte sich vor allem als Kunstförderer, u. a. durch die Einrichtung einer Kunstsammlung in der Residenz Düsseldorf, durch den Neubau der Heidelberger Universität und den Wiederaufbau Mannheims einen Namen. Besonders in seiner Geburtsstadt Düsseldorf wird er noch heute verehrt und seine Regierungszeit als die glücklichste bezeichnet. Er erlag am 8. Juni 1716 einer schweren Krankheit und wurde am 3. August 1716 in der Düsseldorfer Andreaskirche beigesetzt.

1,5:1

2686

1,5:1

KÖLN

ERZBISTUM

2686 **Hermann IV. von Hessen, 1480-1508.** 1/2 Weißpfennig (Schilling) o. J. (1481), Bonn. 1,01 g. Noss 475.
Von größter Seltenheit, besonders in dieser Erhaltung. Leichte Prägeschwäche, vorzüglich 2.000,--

Am 16. März 1481 schlossen Trier, Jülich und das Erzbistum sowie die Stadt Köln einen Münzvertrag. Man einigte sich auf einen einheitlichen Münzfuß für die sogenannten Weißpfennige, um den Zahlungsverkehr in der Region zu erleichtern. Die ausgehandelten Bedingungen, die vorsahen, dass der Feingehalt für Weißpfennige mit 1,065 g deutlich unter dem früherer Prägungen liegen sollte, hatten jedoch nur kurz Bestand. Nachdem Jülich den Vertrag bereits nach vier Monaten aufgekündigt hatte, ergab eine Untersuchung des in Köln tätigen Probierers Johann Helmann im November desselben Jahres, dass die neuen Münzen einen höheren Feingehalt aufwiesen als die älteren, da in der Vergangenheit deutlich geringhaltiger ausgeprägt worden war als angenommen. Die Produktion der neuen Münzen, zu denen auch das vorliegende Stück gehört, wurde unverzüglich gestoppt und die Mehrzahl der bereits geprägten Stücke vermutlich eingezogen, weshalb sie heute nur selten anzutreffen sind.

1,5:1

2687

1,5:1

2687 **Sedisvakanz 1688.** Reichstaler 1688. 29,17 g. Dav. 5153; Noss 548; Weiler 1249; Zepernick 32.
R Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich + 2.000,--

Die Sedisvakanz von 1688 trat nach dem Tode Maximilian Heinrichs ein. Dessen Überlegungen für eine Nachfolge übergingen seinen Verwandten Joseph Clemens und fanden Wilhelm Egon von Fürstenberg. Dieser wurde auch dank französischer Bestechungsgelder vom Domkapitel zum Koadjutor gewählt. Der Papst versagte jedoch seine Zustimmung, da er den französischen Einfluss fürchtete. Maximilian starb und eine Wahl wurde notwendig. In dieser erreichte von Fürstenberg mehr Stimmen, allerdings nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit. Die Wahl fand somit weder die päpstliche noch die kaiserliche Zustimmung. Der Papst erklärte die Wahl für ungültig und ernannte Joseph Clemens zum Erzbischof, doch konnte dieser sein Amt nicht ohne Schwierigkeiten übernehmen. Von Fürstenberg hatte sich mit Gewalt in den Besitz mehrerer wichtiger Städte gesetzt und wurde vom französischen König Louis XIV mit Truppen unterstützt. Die Nachfolgefrage wurde somit Teil des Pfälzischen Erbfolgekrieges. Nach wechselvollen Kämpfen gelang es Joseph Clemens mit kaiserlichen und brandenburgisch-niederländischen Truppen, von Fürstenberg zurückzudrängen.

2688

2688 **Joseph Klemens von Bayern, 1688-1702.** Silbermedaille o. J. (1688/1689), von P. H. Müller, auf seine Inthronisation und die Vertreibung der Franzosen. Brustbild des jugendlichen Erzbischofs r. in geistlichem Ornat//Gekrönter Löwe r. mit Schwert und dem kurkölnischen Wappen, das mit einer Mitra belegt ist, vor ihm am Boden liegt der personifizierte Neid, der ein Herz verzehrt und in der Linken eine Schlange hält, l. schwebt Viktoria, die einen Kranz über das Haupt des Löwen hält. Mit Randschrift. 44,28 mm; 29,10 g. Forster 839; Weiler 8; Witt. 1748.

Von großer Seltenheit. Feine Patina, winz. Kratzer, vorzüglich 1.000,--

Joseph Klemens, geboren am 5.12.1671, war der Sohn des Kurfürsten Ferdinand Maria und der aus Savoyen stammenden Kurfürstin Henriette Adelheid sowie der jüngere Bruder des Kurfürsten Maximilian II. Emanuel. Wie vor ihm bereits Ernst, Ferdinand und Maximilian Heinrich, war auch Joseph Klemens für eine Karriere im geistlichen Stand vorgesehen. Bereits 1684 wurde er Bischof in den altbayerischen Bistümern Freising und Regensburg. Mit Hilfe seines Bruders Maximilian II. Emanuel und dessen Schwiegervater Kaiser Leopold I. erlangte er gegen den bereits zum Koadjutor gewählten Wilhelm Egon von Fürstenberg 1688 die Kölner Kurwürde und erhielt nach dem Verzicht auf Freising 1694 auch das Bistum Lüttich. Von Lüttich aus konnte er seinen Bruder unterstützen, der seit 1691 Generalstatthalter der Spanischen Niederlande war. Joseph Klemens hielt auch nach dem Tod seines Neffen Joseph Ferdinand 1699 und dem Ausbruch des Spanischen Erbfolgekriegs zu seinem Bruder und verbündete sich zusammen mit diesem mit Frankreich. Kaiser Joseph I. verhängte über die beiden Wittelsbacher Kurfürsten im Jahr 1706 die Reichsacht, worauf beide ihre Länder verloren und sich ins Exil begaben. Joseph Klemens, der nach Frankreich floh, wurde 1707 Bischof von Lille. Erst im Frieden von Rastatt 1714 wurde Joseph Klemens restituiert und konnte wie sein Bruder Maximilian II. Emanuel in seine Länder zurückkehren. Die verbleibenden Regierungsjahre bis zum Tod des am 12.11.1723 in Bonn gestorbenen Kölner Erzbischofs waren von Streitigkeiten mit dem Domkapitel über die zerrütteten Finanzen geprägt. Joseph Klemens, der zwar gegen seinen Willen in den geistlichen Stand gesetzt wurde und seinen vielfältigen Aufgaben nicht gewachsen war, hatte dennoch eine stark religiöse Gesinnung und stiftete 1693 in Josephsburg bei Laim eine Bruderschaft zu Ehren des heiligen Michael. Der Wittelsbacher förderte Musik und Theater und ließ in seiner Residenzstadt Bonn das Schloss Poppelsdorf erbauen. Joseph Klemens ernannte 1722 seinen Neffen Clemens August zum Koadjutor.

2689 1,5:1 2689

2689 Silbermedaille 1689, von G. Hautsch, auf seine Investitur als Erzbischof und die Beilegung der Streitigkeiten bei seiner Wahl, sowie die Wiederherstellung der Kölner Diözese. Brustbild des jugendlichen Erzbischofs r. in geistlichem Ornat//Untergang der Rotte Korah, daneben Aaron als Hohepriester, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift und Jahreszahl. Mit Randschrift: ❄ QVEM SIBI ELEGERIT DOMINVS, APPROPINQVABIT EI • NVM • XVI, 5 •. 45,62 mm; 32,36 g. Weiler 1291; Witt. 1749.

RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 750,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.

Exemplar der Slg. Herbert J. Erlanger, Nürnberger Münzauktion 21, Nürnberg 1991, Nr. 2515 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 337, Osnabrück 2020, Nr. 1224.

2690

1,5:1

2690

2690 Silbermedaille 1702, von J. Smeltzing, auf die Einnahme der Festung Kaiserswerth durch Graf Athlone. Geharnischtes Brustbild des Grafen r.//Gefangene vor Obelisk mit den Wappen von Kaiserswerth, Venlo, Stevensweert, Roermond, Lüttich, Stokkum, Grevenbroek und Hamond, im Hintergrund Stadtansichten. 49,72 mm; 52,46 g. v. Loon IV, S. 311; Weiler 1516.
RR Hübsche Patina, kl. Kratzer und Randfehler, vorzüglich + 1.000,--

1,5:1

2691

1,5:1

2691 **Domkapitel, 1702-1714.** Silbermedaille 1703, von G. Hautsch und G. F. Nürnberger, auf die Belagerung und Einnahme von Bonn durch alliierte Truppen unter Lord Marlborough und dem niederländischen General Baron Menno van Coehoorn. Büste des niederländischen Generals Baron Menno van Coehoorn halbr.//Stadtansicht von Bonn. Mit Randschrift. 47,47 mm; 39,95 g. v. Loon IV, S. 342; Weiler 122.
Sehr schön-vorzüglich 1.000,--

1,5:1

2692

1,5:1

STADT

2692 Guldengroschen 1516, ITSPTR - MELCHIO' - ✲ BTLTTS' ✲ - T' ✲ D' ✲ I516 Die Heiligen Drei Könige stehen v. v. hinter dem Kölner Stadtwappen, im Abschnitt ✲ O ✲ FELI' ✲ COLON'//✱ - STNGVIN' - ✲ HI ✲ ROSEO ✲ REGNT ✲ VICERE ✲ - SVPE'NT ✲ - ✱ Acht Personen stehen v. v. in einem Schiff auf bewegten Wellen. 28,85 g. Dav. 9148; Noss 76 b.

Von großer Seltenheit. Feine Patina, sehr schön + 10.000,--

Auf der Rückseite des vorliegenden Stückes steht in der Mitte die heilige Ursula mit gefalteten Händen, in ihrer Brust steckt ein Pfeil, an ihrer linken Seite ist Prinz Ätherius, eine Klappmütze auf dem Kopf, die Hände auf der Brust über einem Palmzweig gekreuzt. Die Person zur Rechten Ursulas trägt die päpstliche dreifache Krone und hält in der linken Hand einen Doppelkreuzstab. Der Legende nach soll dies der heilige Cyriakus sein; die Geschichte weiß nichts von einem solchen Papst. An den Ecken befindet sich je eine Jungfrau aus dem Gefolge, in den Zwischenräumen sind noch drei Köpfe sichtbar.

2693

2694

2693 Reichstaler 1574, mit Titel Maximilians II. 28,99 g. Dav. 9155; Noss 179 b.

Sehr seltener Jahrgang. Hübsche Patina, leichte Prägeschwäche, vorzüglich 750,--

2694 Reichstaler 1585, mit Titel Rudolfs II. 28,74 g. Dav. 9159; Noss 249 b. **R** Sehr schön 750,--

Exemplar der Slg. Lückger, Dr. Busso Peus Nachf. 441, Frankfurt/Main 2024, Nr. 5619.

2695 1,5:1 2695

2695 Reichstaler 1705, auf die Huldigung für Joseph I. 29,15 g. Dav. 2184; Noss 569. **R** Sehr schön + 1.000,--

Exemplar der Slg. Lückger, Dr. Busso Peus Nachf. 441, Frankfurt/Main 2024, Nr. 5650.

Die Vorderseitenumschrift des vorliegenden Reichstalers SOLIS ALES ME PROTEGET ALIS soll wahrscheinlich eine Umschreibung der Stelle aus Ps. 17,8 sein, wo es heißt: SUB UMBRA ALARUM TUARUM PROTEGE NOS; diese war auf Münzen anderer Reichsstädte zu allen Zeiten beliebt. Die Wertangabe 8/9 Reichsfuß, d. h. 8 aus der rauhen, 9 aus der feinen Mark, hielt man in Köln für nötig, da zuletzt Taler nach dem leichteren burgundischen Fuß geprägt worden waren. Der Stempelschneider dieser Münze war aller Wahrscheinlichkeit nach Gabriel Le Clerc, der den im Stil übereinstimmenden Dukaten von 1717 (Noss 584) signierte.

2696

2696 Reichstaler 1727, mit Titel Karls VI. 27,93 g. Dav. 2188; Noss 614.

RR Feine Patina, kl. Kratzer, sehr schön-vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Slg. Lückger, Dr. Busso Peus Nachf. 441, Frankfurt/Main 2024, Nr. 5663.

2697 1,5:1 2697

2697 Silbermedaille 1742, von Peter Georg Wyon, auf die Huldigung der Stadt Köln. Kopf des Kaisers Karl VII. r. mit Lorbeerkranz//Flussgott Rhenus sitzt l. mit Trauben, Ähre und ausfließendem Krug, dahinter Stadtansicht von Köln. 46,24 mm; 36,53 g. Noss -; Slg. Montenuovo 1665; Weiler II 1843.

RR Hübsche Patina, kl. Kratzer, vorzüglich 750,--

1,5:1

2698

1,5:1

KÖNIGSEGG-ROTHENFELS

FÜRSTENTUM

2698★ **Franz Hugo, 1737-1771 und seine Brüder.** Reichstaler 1759, Wien, auf die brüderliche Eintracht. 29,11 g. Die Brustbilder der vier Brüder einander gegenüber//Wappen und 22 Zeilen Schrift. Mit Randschrift: (Blumenornament) VIGORE • CÆS • PRIVIL • (Blumenornament) DE • XV • OCT • M • D • C • L • XXV •. Binder 2; Dav. 2374.

Selten in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 4.000,--

Die Randschrift des vorliegenden Talers nimmt Bezug auf das von Kaiser Leopold I. am 15. Oktober 1675 erteilte Münzprivilegium.

2699

1,5:1

2699

LANDAU

STADT

2699 **Belagerung durch die kaiserlichen Truppen.** Silbermedaille 1702, von P. H. Müller, auf die Einnahme der Stadt und Festung Landau. Geharnischtes Brustbild Kaiser Josephs I. von Österreich fast v. v. mit umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Ansicht der unter Beschuss stehenden, brennenden Stadt. Mit Randschrift: ❖ LEOPOLDE ! NVNC TE PROLE TVA IVVENEM GERMANIA SENTIT • BELLAQVE PRO MAGNO CÆSARE CÆSAR AGIT •. 42,84 mm; 36,29 g. Forster 711; Senk 49; Slg. Montenuovo 1286. Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 262, München 2019, Nr. 2364.

2700

2701

2700

LÖWENSTEIN

LÖWENSTEIN-WERTHEIM-ROCHEFORT, FÜRSTENTUM

2700 **Karl Thomas, 1735-1789.** Silbermedaille 1785, von C. Stockmar, auf sein 50jähriges Regierungsjubiläum. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Hermelin und Ordensband//Der personifizierte Tod mit Sense in der Linken sitzt nach l. an einen Baum gelehnt, mit seiner Rechten zeigt er mahnend auf einen kleinen Genius, der eine Blumengirlande um einen Altar mit Sanduhr (Stundenglas) und eine hohe Säule befestigt, im Abschnitt drei Zeilen Schrift. 58,40 mm; 68,14 g. Wibel 317.
RR Attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, vorzüglich 2.000,--

MAGDEBURG

ERZBISTUM

2701 **Wichmann von Seeburg, 1152-1192.** Brakteat. 0,96 g. Hüftbild des heiligen Moritz v. v. mit Palmzweig und Patriarchenkreuzstab, l. im Feld Lilie. Berger 1502; Mehl 244; Slg. Bonhoff 660; Slg. Hauswaldt 198; Suhle 3. Winz. Randfehler, fast vorzüglich 250,--

2702

1,5:1

2702

MAINZ

ERZBISTUM

2702 **Johann Friedrich Karl von Ostein, 1743-1763.** Silbermedaille o. J., unsigniert, auf die Förderung der freien Rheinschiffahrt. Strahlendes Gottesauge über Palme, l. Genius mit dem Wappen von Mainz-Ostein und Spaten, r. Genius mit dem Wappen des Domkapitels und Gießkanne, mit der er die Palme gießt//Vier bemannte Rheinschiffe auf dem Wasser, ihre Zugehörigkeit ist durch ihre Stander gekennzeichnet: Mainz, Trier, Köln und die Pfalz; darüber schüttet eine aus Wolken kommende Hand ein Füllhorn aus, im Vordergrund Weinstöcke. 46,23 mm; 27,69 g. Slg. Walther 514.
Von größter Seltenheit. Prachtexemplar. Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 359, Osnabrück 2022, Nr. 517.

2703

MANSFELD

MANSFELD-FRIEDEBURG, GRAFSCHAFT

2703★ **Peter Ernst I., Bruno II., Gebhard VIII. und Johann Georg IV., 1587-1601.** Reichstaler 1593, Eisleben. 29,02 g. Dav. 9510; Tornau 599 c.
Herrliche Patina, min. Bearbeitungsstelle am Rand, sonst fast vorzüglich 500,--

2704 1,5:1 2704

MECKLENBURG

MECKLENBURG, HERZOGTUM

2704 **Heinrich V., 1503-1552.** 1/2 Taler 1540, Grevesmühlen. 14,37 g. Kunzel 33 A/b.
RR Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich 2.000,--

2705 1,5:1 2705

MECKLENBURG-GÜSTROW, HERZOGTUM

2705 **Ulrich III., 1555-1603.** Reichstaler (32 Schilling) 1574, Grevesmühlen, mit Titel Maximilians II. 28,93 g. Dav. 9554; Kunzel 113 A/b. **RR** Sehr schön 1.250,--

Seit der Mitte des 16. Jahrhunderts war es üblich, seit der 2. Augsburger Reichsmünzenordnung von 1559 sogar vorgeschrieben, den Wert des Reichstalers in der niedrigeren Nominalstufe durch die sogenannte Wertzahl auf den Prägungen anzugeben. Noch 1568 hatte man in Mecklenburg-Güstrow Taler mit der Wertzahl 27/6 (=27 Schilling lübsch und 6 Pfennige) ausgeprägt. Da diese Wertrelation zu niedrig war, wurden die Stücke mehr und mehr aufgewechselt, also mit dem zu hoch bewerteten Kleingeld aus dem Verkehr gezogen. Nachdem Herzog Ulrich III. seit April 1569 wiederholt auf diesen Missstand hingewiesen hatte, schrieben die mecklenburgischen Herzöge einen den Geldverhältnissen entsprechenden Kurs des Talers von 32 Schillingen fest und ließen diese Wertrelation auf die Gepräge setzen. Am 26. April 1572 schloss sich auch der Lüneburger Kreistagsabschied des niedersächsischen Reichskreises diesem Kurs an.

1,5:1

2706

1,5:1

2706 **Gustav Adolf, 1636-1695.** Reichstaler 1680, Güstrow. 28,77 g. ✿ DEI GRATIA GVSTAVUS ADOLPHVS DVX MECKLENB ⁝ Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl//QVID • RETRIBUAM • DOMINO • Sechsfeldiges Wappen mit Mittelschild unter Fürstenhut, darauf fünf Helme, zu den Seiten je ein Greif als Schildhalter. Dav. 7067; Kunzel 498 A/a. **RR** Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich/vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--

2707

MECKLENBURG-SCHWERIN, HERZOGTUM, SEIT 1815 GROSSHERZOGTUM

2707 **Friedrich Franz I., 1785-1837.** Silbermedaille 1785, von A. Aaron, auf den Tod seines Vaters Friedrich und auf seinen Regierungsantritt. Elf Zeilen Schrift zwischen Lorbeer- und Palmzweig//Trauernde Mecklenburgika sitzt l. auf Wappenschild gelehnt, oben hält eine Hand aus Wolken ein Medaillon, darauf Büste des verstorbenen Herzogs Friedrich r., im Hintergrund die Kirche von Ludwigslust. 37,23 mm; 36,18 g. Kunzel 59; Slg. Gaettens 473. Kl. Kratzer, fast vorzüglich 200,--

2708

2708 **Friedrich Franz II., 1842-1883.** Taler 1848. 22,24 g. AKS 37; Dav. 727; Kahnt 292; Thun 214. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **PF 63** (8443704-013). Polierte Platte, min. berieben 1.000,--

Die Bezeichnung "Angsttaler" ist entstanden, weil in der Vorderseitenbeschreibung auf die Betonung des Gottesgnadentums "V(on). G(ottes). G(naden)." verzichtet wurde und dies gerade im Revolutionsjahr 1848.

2709

MECKLENBURG-STRELITZ, HERZOGTUM

2709 **Adolf Friedrich II., 1701-1708.** 1/3 Taler 1703, Mirow. 8,67 g. Kunzel 545 A/a. **RR** Sehr schön 1.500,--

Die Münzstätte Mirow wurde am 23. Februar 1703 eingerichtet, aber im Jahr 1705 bereits wieder geschlossen. Hannemann erwähnt, dass (laut den Aufsätzen von Dr. Hans Fründt, "Über mecklenburgische Münzen" und "Taler und Gulden des Landes Mecklenburg-Strelitz") von dem vorliegenden Stück zusammen mit den Gulden von 1703 insgesamt nur 513 Exemplare geprägt wurden. Ein Teil dieser Münzen wurde bereits 1704 wegen der sehr schlechten Ausprägung wieder eingeschmolzen, weshalb das vorliegende Stück äußerst selten ist.

2710

2711

2710

2710 **Adolf Friedrich IV., 1752-1794.** 16 Gute Groschen (Gulden) 1760, Neustrelitz. 17,11 g. Dav. 681 A; Hannemann 95; Kunzel 582 A/b. **Von größter Seltenheit.** Kl. Kratzer, fast vorzüglich 2.000,--

2711 Kupferabschlag von den Stempeln des 1/6 Taler (8 Schilling) 1764, Neustrelitz. 6,53 g. Kunzel 594 B/b Anm. **R** Vorzüglich 200,--

2712

1,5:1

2712

MÜNSTER

BISTUM

2712 **Ferdinand von Bayern, 1612-1650.** Reichstaler 1635, Münster. 28,93 g. Dav. 5591; Schulze 11 b. **Prachtexemplar mit feiner Patina.** Fast Stempelglanz 1.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 86, Osnabrück 2003, Nr. 1656.

2713 2714

2713 **Franz Arnold von Wolff-Metternich, 1707-1718.** Reichstaler 1712, Münster. 28,80 g. Dav. 2467; Schulze 184 a. **RR** Attraktives Exemplar, sehr schön 2.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 274, Osnabrück 2016, Nr. 2169.

2714 Reichstaler 1715, Münster. 28,87 g. Dav. 2467; Schulze 193.
RR Hübsche Patina, Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön-vorzüglich 2.500,--

2715

DER WESTFÄLISCHE FRIEDEN VON MÜNSTER UND OSNABRÜCK

2715 **Münster, Stadt.** Silbermedaille 1648, unsigniert, von E. Ketteler, auf den Spanisch-Niederländischen Frieden am 31. Januar in Münster. Pax mit Füllhorn und Merkurstab sitzt nach r. in Sonnenwagen, der von zwei gekrönten Löwen mit Zepter (Spanien) und Pfeilbündel (Niederlande) gezogen wird, am Boden verstreute Waffen//Zehn Zeilen Schrift. 58,33 mm; 35,95 g. Deth./Ord. 30; Pax in Nummis -; v. Loon - (zu II, S. 312 und Histoire metallique zu II, S. 301). Hübsche Patina, vorzüglich 400,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 407, Frankfurt/Main 2012, Nr. 2597.

1,5:1 2716 1,5:1

NASSAU

NASSAU, GRAFSCHAFT

2716 **Anonym, 13. Jahrhundert.** Pfennig, um 1203, Sonnenberg. 1,21 g. Hävernick 599.
Von größter Seltenheit. Sehr schön + 1.250,--

Exemplar der Slg. Prof. Dr. Friedensburg, Auktion Adolph E. Cahn 52, Frankfurt/Main 1924, Nr. 68 und Exemplar der Slg. Lückger, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 441, Frankfurt/Main 2024, Nr. 5315.

Hävernick sprach den vorliegenden Typ als Prägung König Philipps von Schwaben und Erzbischof Adolf I. von Köln in einer unbestimmten, königlichen Münzstätte an. Neuere Forschungen vertreten eine neuere Zuordnung und schreiben diese Prägung, abgeleitet vom Sonnenzeichen in der Legende, der Münzstätte Sonnenberg im Herrschaftsbereich der Grafen von Nassau zu (vgl. Diry, Sancta Colonia Pacis Mater, in: Berliner Numismatische Forschungen, Bd.12, Nr. 4.29.7.1 (dieses Exemplar)).

2717

2718

2717

NASSAU, HERZOGTUM

2717 **Wilhelm, 1816-1839.** Kronentaler 1831. Besuch der Münzstätte Wiesbaden. 29,34 g. AKS 57; Dav. 742; Kahnt 310; Thun 229. **R** Vorzüglich 1.000,--

2718 **Adolph, 1839-1866.** Vereinstaler 1864. 25jähriges Regierungsjubiläum. 18,46 g. AKS 77; Dav. 750; Kahnt 316; Thun 238. Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 250,--

2719

NEUSS

STADT

2719 Reichstaler 1556. 28,59 g. Dav. 9593; Noss 25. Dunkle Patina, sehr schön-vorzüglich 500,--

Exemplar der Slg. Lückger, Dr. Busso Peus Nachf. 441, Frankfurt/Main 2024, Nr. 5717.

Dargestellt ist der Heilige Quirinus, der Patron von Neuss und dem Quirinusmünster.

2720

NÜRNBERG

STADT

2720 Silbergußmedaille 1538, von Peter Flöter, Nürnberg, auf die Grundsteinlegung der Burgbastei am 3. September. Unter Kaiserkrone Reichsschild mit Doppeladler, darunter die beiden Nürnberger Stadtwappen, dazwischen Kartusche und Waffen//17 Zeilen Schrift. 73,02 mm; 50,80 g. Erlanger 975; Fischer/Maué 4; Habich 1831. **Von großer Seltenheit.** Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 6.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 339, Osnabrück 2020, Nr. 749.

FVNDAMENTVM
SALVTIS NOSTRA
CHRISTVS PF

1,5:1

DEO OPT. MAX.
S.P.Q.N. MVROS ARCIS
NON SATIS FIRMOS AD SVSTI
NENDOS HOSTILES IMPETVS, ET
IVSTA SPATIORVM ADIECTIONE,
ET MVLTIS SVBINDE EGESTIS RVDERIB.
A FVNDAMENTIS, MAGNA CVM LAVDE
EREXIT AC NOVOS FECIT. IMP. CAROL.
V. CÆS. P. F. SEMP. AVG. REGE HISPAN.
CATHOLICO, ARCHIDVCIQ. AVST. ET C.
ET FERDINAN. FR. EIVS REGE ITEM
ROM. HVNG. ET BOHEM. ROMANIQ.
IMP. SVCCESSORE ET C. PATRIB. VERO
P. CHRISTOF. TETZELIO. LEONH.
TVCHERO ET SEBALD. PFINTZ
INCO. ANN. M. D. XXXVIII.
MEN. AVG.

2721

2721 Reichstaler 1623, mit Titel Ferdinands II. 29,36 g. Mit Münzzeichen Stern auf der Vorderseite. Dav. 5636; Kellner 230 a. Zainende, vorzüglich 300,--

2722

2722 Silbermedaille o. J. (um 1670), von H. J. Wolrab, auf die vier führenden Bankstädte Europas. Apollo mit Lyra und Diana mit Bogen stehen fast v. v. und halten ein Wappen mit Segelschiff, oben Merkur, unten eine Kiste mit Geldsäcken, Warenballen und ein Buch//Die Wappenschilde der vier Bankstädte Venedig, Amsterdam, Hamburg und Nürnberg in Barockkartuschen, oben geflügelter Engelskopf. 52,52 mm; 49,78 g. Gaed. -; Slg. Erlanger 1029; Voltolina 895.
Stempelfehler, Bearbeitungsspuren am Rand, vorzüglich 1.000,--

Diese attraktive Medaille wurde von dem Nürnberger Stempelschneider Hans Jakob Wolrab nach dem Vorbild einer entsprechenden Prägung von Christian Maler (Slg. Erlanger 1028) aus dem Jahr 1624 geschaffen. Wolrab versah auch sein Stück, das um 1670 entstanden sein dürfte, mit der Jahreszahl 1624.

2723

2723 Reichstaler 1680. 29,03 g. Dav. 5661; Kellner 259. Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 350,--

2724

2724 Reichstaler 1693, mit Titel Leopolds I. 29,10 g. Dav. 5665; Kellner 262.
Winz. Randfehler, sehr schön + 600,--

2725 1,5:1 2725

2725 Silbermedaille o. J. (um 1700), von P. H. Müller. Reisegroschen. St. Georg reitet halbl., den Drachen tötend, im Hintergrund l. betende Jungfrau mit Heiligenschein//Der reisende Tobias l. wird von einem Engel begleitet. Mit Randschrift: ❄ GOTT HAT DEN ENGELN BEFOHLEN, DAS SIE DICH BEHVTEN AVF ALLEN DEINEN WEGEN • PS • 90 • (FK). 44,59 mm; 29,26 g. Forster 889; Slg. Erlanger -; Slg. Erlanger II, -. **RR** Vorzüglich 500,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 90, Osnabrück 2004, Nr. 5636 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 337, Osnabrück 2020, Nr. 1319.

2726

2726★ Reichstaler 1706, mit Titel Josephs I. 28,95 g. Dav. 2474; Kellner 267.
RR Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 1.750,--

2727 2728 2727

2727 Silbermedaille 1712, von G. W. Vestner, auf die zu Ehren Kaiser Karls VI. errichtete Ehrenpforte in Nürnberg. Geharnischtes Brustbild des Kaisers r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Ansicht der Ehrenpforte. 43,85 mm; 29,77 g. Bernheimer 29; Fischer/Maué 192; Slg. Erlanger 1080. Feine Patina, vorzüglich + 250,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Winter 61, Düsseldorf 1992, Nr. 1311.

2728 Silbermedaille o. J. (1720), von M. Brunner, auf die Reichskleinodien. Brustbild Kaiser Sigismunds mit Krone, Reichsapfel und Zepter halbl.//Abbildung von drei Kleinodien: ein Stück der Krippe, die Spitze der Heiligen Lanze und ein Kreuz aus dem Holz des Kreuzes Christi. 35,70 mm; 14,54 g. Fischer/Maué 184; Slg. Erlanger 1065. Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich-Stempelglanz 400,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 319, Osnabrück 2019, Nr. 3854.

2729

1,5:1

2730

2729 Silbermedaille 1733, von P. P. Werner, auf das Stückschießen. Noris mit Stadtschild steht neben Altar, an dem die Patrizierwappen der damaligen sechs Ältesten des Hohen Rats angebracht sind, l. steht ein Kranich//Schießplatz mit neun Kanonen auf Lafetten, die Kanonen sind auf ein Ziel jenseits der Pegnitz gegen Fürth gerichtet; unten das Wappen des Zeugmeisters, oben drei aneinandergelehnte Wappenschilde. 45,64 mm; 29,75 g. Slg. Erlanger 1113. **RR** Hübsche Patina, winz. Kratzer, vorzüglich + 600,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 238, München 2016, Nr. 3060.

2730 Silbermedaille 1748, von P. P. Werner, auf das erste in Deutschland gezeigte Nashorn. Nashorn steht nach l. in Landschaft, oben strahlende Sonne in Wolken//15 Zeilen Schrift in französischer Sprache. 40,67 mm; 21,56 g. Fischer/Maué 278; Slg. Erlanger 1138. **R** Vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Leipziger Münzhandlung 100, Leipzig 2022, Nr. 2003.

Bei dem auf der Vorderseite dargestellten Nashorn handelt es sich um das erste in Deutschland gezeigte Rhinozeros seit dem Altertum. Als Jungtier kam es 1741 nach Europa und wurde in zahlreichen Ländern, darunter Polen, Italien und Frankreich als Attraktion ausgestellt. Im Jahr 1748 konnten Interessierte das Tier zunächst in Augsburg anschauen, dann in Nürnberg und später in Würzburg, wo es den Namen "Jungfer Clara" erhielt. Bei einem Aufenthalt in London 1758 starb das Nashorn.

2731

2731 Silbermedaille 1928, von M. Dasio, Werkstatt Lauer, auf den 400. Todestag des Nürnberger Malers Albrecht Dürer, *1471 Nürnberg, †1528 Nürnberg. Brustbild Dürers l. mit umgelegtem Mantel//Gekrönter Jungfrauenadler mit Dürermonogramm. Mit Randpunze: 990. 60,08 mm; 56,64 g. Erlanger 988. **RR** Mattiert. Fast prägefrisch 300,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.

2732

ÖTTINGEN

ÖTTINGEN, GRAFSCHAFT

2732 **Albert Ernst, 1659-1683.** Gulden (60 Kreuzer) 1674. 19,65 g. Dav. 736; Löffelholz 310 var.
Schöne Patina, kl. Zainende, vorzüglich + 200,--

2733

1,5:1

OLDENBURG

GRAFSCHAFT

2733 **Anton I., 1526-1573.** Taler o. J. (1538). 28,39 g. ✕ ANTONI⁘ COME⁘ IN - OLDENB⁘ Z × DELM⁘ Brustbild l. mit umgelegtem Mantel und Kette//DNS⁘ PROTECT⁘ VITE ❁ MEE ❁ A ❁ O ❁ TREPID⁘ Behelmtes, vierfeldiges Wappen. Dav. 9606; Kalvelage/Trippler 119.
Von großer Seltenheit und von besonderem numismatischen Interesse. Feine Patina, sehr schön 35.000,--
Der erste oldenburgische Taler.

2734 1,5:1 2734

2734 **Anton Günther, 1603-1667.** Reichstaler 1666, Jever, auf den 83. Geburtstag des Grafen. 3. Münzperiode, Münzmeister David Ziegenhorn (1663-1671). 27,76 g. Schmales Brustbild r. mit langem, auf dem Kragen liegenden Haar und verziertem Wehrgehenk//Dreifach behelmtes, vierfeldiges Wappen, umher der Wahlspruch AUXILIUM MEUM A DOMINO. Bendig 37; Dav. 7116; Kalvelage/Trippler 149.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Herrliche Patina, vorzüglich + 5.000,--

1,5:1 2735 1,5:1

OSNABRÜCK

BISTUM

2735 **Franz Wilhelm von Wartenberg, 1625-1661.** Reichstaler o. J. (um 1637), Münster. 29,04 g. Brustbild r. in geistlichem Gewand//Ovales und verziertes, vierfeldiges Wappen (Minden/Verden) mit vierfeldigem Mittelschild (Osnabrück/Familienwappen), hinter dem Wappen Krummstab und Schwert gekreuzt. Dav. 5672; Kennepohl 225. **Von großer Seltenheit.** Vorzüglich 7.500,--

Der vorliegende Reichstaler des Bischofs Franz Wilhelm von Wartenberg trägt keine Datierung. Er gehört aber auf jeden Fall in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Ein Jahr nach dem Westfälischen Frieden von Münster und Osnabrück wurde Franz Wilhelm von Wartenberg zum Bischof von Regensburg gewählt, dieser Titel fehlt auf unserem Stück. Wegen der großen Ähnlichkeit mit dem datierten Taler von 1637 (Kennepohl 224) liegt es nahe, dass auch dieser undatierte Doppeltaler im Jahre 1637 entstanden ist. Außerdem erwähnen die Probationsakten des Niederrheinisch-Westfälischen Kreises der Jahre 1643 bis 1657 keine Prägung aus diesen Jahren. Unser Stück gehört somit auf jeden Fall in die Jahre 1637 bis 1642 und damit in eine Zeit, in der Bischof Franz Wilhelm den Anspruch auf seine Bistümer nur auf den Münzen aufrechterhalten konnte. Erst der Westfälische Frieden setzte ihn 1648 wieder im Bistum Osnabrück ein.

1,5:1

2736

1,5:1

2736 **Ernst August I. von Braunschweig-Lüneburg, 1662-1698.** Reichstaler 1662, Zellerfeld. 28,68 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Fünffach behelmtes, zwölffeldiges Wappen. Dav. 5673; Kennepohl 260; Welter 1886.
RR Kl. Schrötlingsfehler im Feld der Vorderseite, sehr schön-vorzüglich 7.500,--

2737

2738

2739

2737 **Sedisvakanz 1698.** Reichstaler 1698, Hannover. 29,02 g. Dav. 5674; Kennepohl 307 a; Zepernick 342.
Selten in dieser Erhaltung. Feine Patina, vorzüglich 1.000,--

2738 Reichstaler 1698, Hannover. 29,31 g. Dav. 5674; Kennepohl 307 b; Zepernick 233.
Schöne Patina, fast vorzüglich 750,--

2739 **Sedisvakanz 1715.** Reichstaler 1715, Clausthal (?). 28,97 g. Dav. 2504; Kennepohl 341; Zepernick 234.
Kl. Kratzer, leicht gereinigt, sehr schön-vorzüglich 400,--

1,5:1

2740

1,5:1

2740 **Ernst August II. von York, 1716-1728.** Reichstaler 1724, Osnabrück. 29,42 g. Dav. 2505; Kennepohl 374; Welter 2490. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Kl. Randfehler, vorzüglich 3.000,--

2741

OSTFRIESLAND

OSTFRIESLAND, FÜRSTENTUM

2741 **Christine Charlotte von Württemberg, Regentin für Christian Eberhard, 1665-1690.** 1/3 Reichstaler o. J., Esens. 11,74 g. Klein/Raff 141.1 a; Knyph. 6525.
Von großer Seltenheit. Leichte Prägeschwäche, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 2.000,--

Christine Charlotte (*1645; †1699), Tochter von Eberhard III., war die Ehefrau des Fürsten Georg Christian von Ostfriesland. Nach dessen Tod 1665 übernahm sie die Vormundschaft und Regierung für ihren Sohn Christian Eberhard bis 1690. Ihre Herrschaft war konfliktreich: Sie regierte sehr machtbewusst, hielt ihren Sohn lange von der Regierung fern und wollte die Macht auch nach seiner Volljährigkeit nicht abgeben. Das führte zu Spannungen mit den ostfriesischen Ständen. Zudem sorgte ihr aufwendiger Lebensstil für finanzielle Probleme und eine insgesamt unruhige Regierungszeit.

1,5:1

2742

1,5:1

2742 **Christian Eberhard, 1665-1708.** 1/4 Reichstaler 1699, Esens, auf den Tod seiner Mutter Christine Charlotte von Württemberg. 4,95 g. Klein/Raff 138; Knyph. 6530. **R** Sehr schön-vorzüglich 500,--

2743

1,5:1

PADERBORN

BISTUM

2743 **Clemens August von Bayern, 1719-1761.** Silbermedaille 1719, von G. W. Vestner, auf seine Wahl zum Bischof von Paderborn und Münster und auf den Tod seines Bruders Philipp. Das Münstersche Pectoralkreuz, das anstatt der Edelsteine mit sechs Schilden bedeckt ist. Fünf der Schilde enthalten Brustbilder der Bischöfe aus dem bayerischen Haus, der sechste das Wappen von Münster. Über das Kreuz halten Karl der Große und der heilige Ludger ein Band, im Hintergrund Stadtansicht von Münster//Strahlender Stern über Monument mit Schrifttafel und Stadtansicht von Paderborn, l. Bavaria mit Löwen, r. schreibende weibliche Figur und Engel mit Paderborner Schild, Inful und Stab vor Meer mit untergehendem Stern. 48,66 mm; 43,86 g. Bernheimer 148; Schwede 3.04.01; Weing. 263; Witt. 2017. **RR** Hübsche Patina, vorzüglich 1.250,--

Clemens August, achter Sohn des bayerischen Kurfürsten Maximilian Emanuel, *1700 in Brüssel, †1761 in Ehrenbreitstein, wurde 1719 Bischof von Paderborn und Münster, 1723 Erzbischof und Kurfürst von Köln, 1724 Bischof von Hildesheim, 1728 Bischof von Osnabrück und 1732 Hoch- und Deutschmeister zu Mergentheim.

1,5:1

2744

PFALZ

PFALZ, KURFÜRSTENTUM

2744 **Johann Wilhelm, 1690-1716.** Silbermedaille 1711, von P. H. Müller, auf die Ausübung des Reichsvikariats nach dem Tod Kaiser Josephs I. Der gekrönte und geharnischte Kurfürst reitet r. mit Feldherrnstab und umgelegter Kette des Hubertusordens//Herkules und Atlas ringen um die Bürde, das Weltgebäude in Form einer Erdkugel zu tragen. 65,81 mm; 146,87 g. Forster 770; Stemper 403.

RR Herrliche Patina, winz. Randfehler, vorzüglich 2.500,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 229, Osnabrück 2013, Nr. 5809 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 247, Osnabrück 2014, Nr. 5896.

Johann Wilhelm hatte die Pfalz 1690 von seinem Vater Philipp Wilhelm als zerstörtes und verwüstetes Land übernommen. Er verlegte seine Residenz nach Düsseldorf, während die Pfalz im Zuge des Pfälzer Erbfolgekriegs weiter zerstört wurde, der erst mit dem Frieden von Rijswijk 1697 ein Ende fand. Kurfürst Johann Wilhelm stellte sich im bald darauf ausbrechenden Spanischen Erbfolgekrieg (1700-1714) auf die Seite des Kaisers, der ihm dafür die 1623 verlorene Oberpfalz und die Grafschaft Cham zurückgab. Diese Gebiete musste Johann Wilhelm jedoch nach dem Rastatter Frieden von 1714 wieder an Bayern zurückgeben. Eine besondere Ehre war es für "Jan Wellem", wie der Kurfürst im Volksmund in Jülich-Berg genannt wurde, nach dem Tod Josephs I. das Reichsvikariat zu führen. Er feierte dieses Amt mit mehreren Münzen und Medaillen.

"Herkules (Herakles) und Atlas gehören zu den herausragenden Gestalten der griechischen Mythologie. Auf Veranlassung von Zeus erhält Herkules vom Delphischen Orakel den Auftrag, 12 Arbeiten auszuführen. Mit der 11. Aufgabe, der Erringung der goldenen Äpfel der Hesperiden, gelangt Herkules zu Atlas, dem Vater der Hesperiden. Im äußersten Westen, am Ufer des Okeanos, ruhen auf den Schultern von Atlas die Säulen, die "Erde und Himmel auseinanderhalten" (Homer). Von Atlas übernimmt Herkules die Aufgabe, das Himmelsgewölbe auf seine Schultern zu laden. Als Atlas mit den goldenen Äpfeln zurückkehrt, will er die schwere Bürde nicht wieder übernehmen. Herkules gelingt es jedoch durch eine List, sich wieder von dieser Bürde zu befreien."

Die Bürde und die Verantwortung des Reichsvikariats wird also durch das Tragen der Weltkugel veranschaulicht, entsprechend lautet die Umschrift: HIS TVTO CONCREDERE POSSVM (= Ich kann sie [die Erdkugel] ihnen sicher anvertrauen).

2745

REGENSBURG

STADT

2745 Silbermedaille 1627, unsigniert, auf die Grundsteinlegung der Dreieinigkeitskirche am 4. Juli. Ansicht der Kirche, l. ein Engel mit Palmzweig, r. ein Engel mit Ölzweig, darüber die personifizierte Dreieinigkeit in Wolken//Sieben Zeilen Schrift, umher die 16 Wappen der damaligen Herren des Inneren Rates, oben das Regensburger Wappen, unten Kartusche mit aufgeschlagenem Buch. 56,04 mm; 41,56 g. Plato 21. Herrliche Patina, winz. Kratzer, vorzüglich 300,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 213, München 2013, Nr. 4037.

1,5:1 2746 1,5:1

REUSS

REUSS-OBERGREIZ, FÜRSTENTUM

2746 Vereinstaler 1868. 18,51 g. AKS 15; Dav. 799; Kahnt 402; Thun 281. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **PF 65 CAMEO (Top Pop)** (8443704-014).
Prachtexemplar. Sehr selten in dieser Erhaltung. Polierte Platte 600,--

2747 2748

2747 **Heinrich XXII., 1859-1902.** Vereinstaler 1868. AKS 15; Dav. 799; Kahnt 402; Thun 281. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **PF 64** (8555789-002).
Sehr selten in dieser Erhaltung. Hübsche Patina, polierte Platte 600,--
Erworben bei der Firma Ludwig Grabow, Berlin.

2748 Vereinstaler 1868. 18,51 g. AKS 15; Dav. 799; Kahnt 402; Thun 281. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **PF 63 CAMEO** (8443704-015). Polierte Platte, min. berührt 500,--

2749

REUSS-UNTERGREIZ, GRAFSCHAFT

2749 **Heinrich III., 1733-1768.** 1/4 Speciestaler 1751, Saalfeld. Ausbeute der Gruben von Kleinreinsdorf. 7,02 g. Müseler 50.2/1; Schmidt/Knab 359. Kl. Schrötlings- und Stempelfehler, sehr schön-vorzüglich 300,--

1,5:1 2750 1,5:1

REUSS-SCHLEIZ, FÜRSTENTUM

2750 **Heinrich LXII., 1818-1854.** Vereinsdoppeltaler 1843. 25jähriges Regierungsjubiläum. 37,10 g. AKS 35; Dav. 801; Kahnt 407; Thun 286. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 63** (8443707-002). **R Nur 500 Exemplare geprägt.** Erstabschlag. Fast Stempelglanz 5.000,--

1,5:1 2751 1,5:1

2751 **Heinrich XIV., 1867-1913.** Vereinstaler 1868. 18,51 g. AKS 41; Dav. 803; Kahnt 409; Thun 288. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **PF 63** (8443704-016).
Prachtexemplar mit herrlicher Patina. Polierte Platte, min. berührt 600,--

2752

REUSS-EBERSDORF, FÜRSTENTUM

2752 **Heinrich LXXII., 1822-1848.** Vereinsdoppeltaler 1847. 37,07 g. AKS 56; Dav. 805; Kahnt 404; Thun 283.
Hübsche Patina, vorzüglich 1.000,--

2753

1,5:1 1,5:1

SACHSEN

SACHSEN, KURFÜRSTENTUM

2753 **Friedrich III. der Weise, 1486-1525.** Doppelter Guldengroschen 1512, Nürnberg, mit Titel Maximilians I., auf die Generalstatthalterwürde. 55,18 g. Stempel von Hans Kraft. FRID ⁝ DVX ⁝ SAX - ELECT ⁝ IMPER' - QVE ⁝ LOCVM ⁝ TE - NES ⁝ GENERAL Geharnischtes Brustbild r. mit Drahthaube, vier Wappenschilde in der Umschrift, hinter dem Nacken die Jahreszahl// MAXIMILIANVS ◦ X ◦ ROMANORVM ◦ X ◦ REX ◦ X ◦ SEMPER ◦ X ◦ AVGVSTVS Reichsadler mit Brustschild. Dav. 9700; Keilitz 70.3.; Schnee 32.
Von großer Seltenheit. Originalprägung. Feine Patina, vorzüglich 10.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Slg. H. Kernbach, Auktion Kricheldorf 48, Berlin 2002, Nr. 2016.

Die Stempel zu diesem Stück stammen von Hans Kraft, der von 1509 bis 1514 und von 1518 bis 1523 in Nürnberg als Münzmeister arbeitete. Der Entwurf zu dieser Medaille stammt von Lucas Cranach, dem berühmten deutschen Renaissancemaler, der 1505 durch Friedrich den Weisen an den kursächsischen Hof berufen worden war.

1,5:1

2754

2754 **Johann Friedrich der Großmütige, 1532-1547.** Tragbare Silbergußmedaille 1536, von Hans Reinhart dem Älteren, auf den Sündenfall und die Kreuzigung. Adam und Eva, von den Tieren des Paradieses umgeben unter dem Baum der Erkenntnis, im Hintergrund l. die Erschaffung Evas, r. die Vertreibung aus dem Paradies, sowie l. der sächsische Kurschild, r. der herzoglich sächsische Schild//Christus am Kreuz zwischen den beiden Schächern, unten Maria, Johannes und Kriegsvolk, im Hintergrund l. Kirche, r. Auferstehung Christi. 67,92 mm; 60,98 g. Habich II, 1, 1968 (siehe Tf. CCXI, 1); Slg. Merseb. - (vgl. 543).

Originalguss mit aufgelöteten Details. Mit Trageöse. Felder fein ziseliert, kl. Randfehler, vorzüglich 2.500,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 213, München 2013, Nr. 4008.

2755

2755 Silbergußmedaille 1537, gefertigt um 1570-1580 aus der Spätzeit der Werkstatt von Hans Reinhart des Älteren (mit leicht veränderter Rückseite). Abraham legt seine linke Hand auf den knienden Isaak, in der Rechten Krummschwert, ein Engel fällt ihm in den Arm; im Vordergrund Holzbündel und Opfergefäß, r. Altar mit Jahreszahl, l. Widder, im Hintergrund l. Abraham und Isaak heranschreitend, r. Hirte mit Schafherde, dazwischen Bäume mit Astwerk//Die Kreuzigung Christi in reicher Figurendarstellung, im Hintergrund Gebäude. 68,92 mm; 54,08 g. Habich II, 1, vergl. 1984; Katz 141.

Von großer Seltenheit. Mit aufgelöteten Details. Felder altgeglättet, winz. Randfehler, vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Heinz-W. Müller 76, Wuppertal 1993, Nr. 1651.

Auf diesem prächtigen Beispiel der deutschen Renaissancekunst werden die beiden bedeutendsten Ereignisse des Alten und des Neuen Testamentes dargestellt: Die Opferung Isaaks durch Abraham und die Kreuzigung Christi. Hans Reinhart der Ältere, in dessen Werkstatt die Medaille entstand, wurde um 1510 in Wittenberg geboren. Als Schüler von Lucas Cranach entwickelte sich der Künstler zu dem bedeutendsten Medailleur der sächsischen Renaissance. Der Einfluss Cranachs ist auf seinen Werken deutlich erkennbar. Der Medailleur arbeitete in Leipzig, vor allem für Kurfürst Johann Friedrich den Großmütigen, dessen Vetter Moritz und Kardinal Albrecht von Brandenburg. Typisch für den Stil des Künstlers ist die feine detail- und figurenreiche Darstellung, die auch auf dem vorliegenden Exemplar auffällt. Die Medaille ist vermutlich das Vorbild für das bei Habich unter Nr. 1984 aufgeführte Stück, das zusätzlich die Jahreszahl 1555 zeigt.

1,5:1

2756

1,5:1

2756 Silbergußmedaille o. J. (1547), gefertigt nach einer Vorlage von L. Neufahrer. Geharnischtes Brustbild r.//Behelmter und geharnischter Wappenhalter steht v. v. und hält zu den Seiten je einen Schild mit den gekreuzten sächsischen Kurschwertern bzw. mit den sächsischen Rauten. 32,98 mm; 11,39 g. Habich I, 2, zu 1400 (dort geprägt); Slg. Merseb. 564. **RR** Henkelspur, sehr schön 500,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 407, Frankfurt/Main 2012, Nr. 2316.

2757 **Johann Friedrich der Großmütige und Moritz, 1541-1547.** Silbergußmedaille 1544, von Hans Reinhart d. Ä. "Dreifaltigkeitsmedaille" oder "Moritzpfennig". PROPTER - SCELVS - POPV - LI MEI - PERCV - SSI - EVM (blumenartige Verzierung) - ESAIÆ - LIII (Jesaja 53, 5: "Er ist um der Missetat meines Volkes willen geschlagen worden") Thronender Gottvater im kaiserlichen Ornat mit Krone, Zepter und Reichsapfel, vor ihm das freie, aufgelötete Kruzifix mit der Taube des Heiligen Geistes; zu den Seiten je ein betender Engel und Engelsköpfe//REGNANTE - MAVRITIO - D G DVCE SAXONIÆ, zc GROSSVM - HVNC LIPSIÆ HR (kursiv, verbunden) CVDEBAT - ANo - M D XLIIII - MENSE - IANV ("Als Moritz, durch Gottes Gnade Herzog von Sachsen, regierte, hat H R diesen Grossus in Leipzig geschlagen. Im Jahre 1544, im Monat Januar") Auf einer von zwei Engeln gehaltenen Tafel das athanasianische Glaubensbekenntnis in 22 Zeilen, darüber Schild mit IHS. 102,99 mm; 253,52 g. Habich XX, 1, 1962.

Ein Meisterwerk der deutschen Medaillenkunst an altem Henkel. Prachtvolle, vorzügliche Arbeit 75.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 247, Osnabrück 2014, Nr. 5936.

Hans Reinhart der Ältere gehört zu den außergewöhnlichsten Künstlern des 16. Jahrhunderts. Abseits der bekannten Zentren deutscher Medaillenprägekunst - Nürnberg und Augsburg - schuf er innerhalb eines vergleichsweise kurzen Zeitraums (1535/1545) meisterhafte Medaillen mit den Porträts seiner bedeutenden Zeitgenossen (u. a. Kardinal Albrecht von Brandenburg, Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen und Kaiser Karl V.) und mit religiös-biblischen Bezügen (Sündenfall, Moses am Dornbusch oder Kreuzigung). Dabei ist über den Lebensweg dieses Künstlers nur wenig bekannt: Vermutlich um 1510 wurde er in Dresden (oder Torgau) geboren und ist 1539 als Bürger von Leipzig schriftlich bezeugt. Dort wurde ihm die Aufnahme in die Gold- und Silberschmiedezunft zunächst verweigert, da er nur ein "Tischler" und "Groschengießer" gewesen sei. So musste Hans Reinhart zunächst eine fünfjährige Goldschmiedelehre absolvieren.

Bis zu seinem Tod im Jahre 1581 schuf er wenigstens 26 durch Signatur gesicherte Arbeiten. Weitere 30 Medaillen lassen sich ihm oder seiner Werkstatt stilistisch zuordnen. In den 1530er Jahren hat Reinhart darüber hinaus als dekorativer Holzbildhauer an verschiedenen mitteldeutschen und sächsischen Schlossbauten gewirkt. Offensichtlich beherrschte er also sowohl das Handwerk des Holzschnitzers wie das des Gold- und Silberschmiedes. Seine oftmals mit dem Monogramm "HR" signierten Arbeiten gestaltete er wiederholt nach Bildern des Malers und Graphikers Lucas Cranach d. Ä. (1472-1553). Im Gegensatz zu den meisten Künstlern seiner Zeit arbeitete Reinhart d. Ä. besonders innovativ mit der Einarbeitung vollplastischer Miniaturskulpturen und aufgelöteter Einzelelemente, wie auch bei dem vorliegenden Exemplar (Kruzifix, Bartlocken, Taube und Zepter). Die Dreifaltigkeitsmedaille von 1544 stellt nicht nur das Hauptwerk des Renaissancekünstlers dar, sondern bildet zugleich auch den krönenden Abschluss seines Medaillenschaffens, das wohl mit der Aufnahme in die Leipziger Goldschmiedezunft 1547 endete.

Dieses außergewöhnliche Schaustück erinnert an die besonders von Herzog Moritz vor dem Ausbruch des Schmalkaldischen Krieges (1546-1547) betriebenen konfessionellen Einigungsbestrebungen zwischen Katholiken und Protestanten, für die das Athanasianische Bekenntnis eine geeignete Grundlage zu bieten schien. War doch die Trinitätslehre für beide Konfessionen ein gemeinsamer Glaubenssatz. Der griechische Kirchenvater Athanasius (295-373) war der Begründer der Lehre von der Einheit Gottes und der Gottheit Christi gewesen. Die Tafelinschrift HAEC EST FIDES CATHOLICA, VT VNVM DEVM IN TRINITATE ET TRINITATEM IN VNITATE VENEREMVR ist dem dritten Satz des Athanasianischen Glaubensbekenntnisses entlehnt, die folgenden Worte bis MAIESTAS dem fünften und sechsten Satz desselben (mit unwesentlicher Umstellung), der Schluss O VENERANDA (usw.) ist laut Wilhelm Ernst Tentzel ein Seufzer der alten Kirche und laut Karl Domanig einem kirchlichen Hymnus entnommen. Die Übersetzung der Inschrift lautet nach Wilhelm Ernst Tentzel: "Dies ist der rechte christliche Glaube, daß wir einen einigen Gott in drei Personen und drei Personen in einiger Gottheit ehren. Eine andere Person ist der Vater, eine andere der Sohn, eine andere der Heilige Geist. Aber der Vater, Sohn und Heiliger Geist sind (hier EST = "ist") einiger Gott, gleich in der Herrlichkeit, gleich in ewiger Majestät. Oh, Du hochgelobte Einigkeit. Oh, Du anbetungswürdige Dreieinigkeit. Durch dich sind wir erschaffen, Du wahre Ewigkeit. Durch Dich sind wir erlöst, Du höchste Liebe. Dich beten wir an, Du Allmächtiger. Dir singen wir. Dir sei Lob und Ehre."

Die Vorlagen zur Gestaltung der Medaille entstammen der Graphik und Bauplastik des sächsischen Raumes zu Beginn des 16. Jahrhunderts: Sowohl ein Holzschnitt von Lucas Cranach d. Ä. (1472-1553) aus Wittenberg um 1512, als auch die "Schöne Tür" an der Annenkirche in Annaberg und das Portal der Schlosskirche von Chemnitz von Hans Witten (um 1470/80-nach 1522) zeigen das Motiv in leicht abgewandelter Form. Hans Reinhart d. Ä dürfte durch seine Arbeit als Holzschnitzer im sächsischen Raum die genannten Werke seiner kunstschaffenden Zeitgenossen gekannt haben. Möglicherweise handelte es sich auch um eine Auftragsarbeit des 1539 zum Protestantismus übergetretenen Herzogs Moritz von Sachsen.

Die Beliebtheit der Dreifaltigkeitsmedaille lässt sich anhand der zahlreichen Nachahmungen und Nachgüsse ablesen. Belegt sind Medaillen mit den Jahreszahlen 1544, 1556, 1561, 1566, 1568 und 1574, die teilweise noch auf die Werkstatt des ältesten Sohnes Hans Reinhart d. J. (gest. 1622) oder auf die Initiative privater Gießer zurückgehen könnten. Viele der bekannten Exemplare unterscheiden sich leicht voneinander: Das Kruzifix ist einmal groß, das andere Mal klein gearbeitet, in dem Schild über der Tafel der Rückseite ist das sächsische Wappen, aber auch an seiner Stelle das Name-Jesu-Trigramm zu finden. Die Schaumünze ist weiterhin mit und ohne Blätter- und Früchtekranzrahmen belegt. Bei einem Exemplar sind Vorder- und Rückseite getrennt gegossen worden, um auf einem Bucheinband als Appliquen befestigt zu werden, und eine weitere Vorderseite der Schaumünze diente als Deckel einer Hostienbüchse.

Der Wunsch nach einer friedlichen Einigung der Konfessionen und einer Lösung der Glaubensstreitigkeiten war eben auch in den Generationen nach Luther ein zentrales Thema des Kunst- und Geisteslebens. Dafür ist diese prachtvolle Renaissancemedaille ein anschaulicher Beleg.

Literatur:

Domanig, Karl: Die Hans Reinhart'sche Dreifaltigkeitsmedaille, in: Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde in Wien 24, Neue Folge 9 (1913), S. 69-73.

2757

Habich, Georg: Die deutschen Schaumünzen des XVI. Jahrhunderts, München 1929-1934, Bd. II, 1, S. 278-287.

Kahn, Julius: Die Dreifaltigkeitsmedaille Hans Reinharts, in: Blätter für Münzfreunde 40 (1905), Sp. 3339-3343.

Kuhn, Hermann: Hans Reinhart, ein Meister der mitteldeutschen Renaissance-Medaille, in: Blätter für Münzfreunde 76 (1941), S. 169-184.

Steguweit, Wolfgang: Ein Höhepunkt in der Medaillenkunst der deutschen Renaissance. Die Dreifaltigkeitsmedaille von Hans Reinhart d. Ä. (um 1510-1581), in: MünzenRevue 12/2012, S. 141-147.

Steguweit, Wolfgang: Europäische Medaillenkunst von der Renaissance bis zur Gegenwart, Berlin 1995, S. 23-24 und 94-96.

Scher, Stephen K. (Hrsg.): The Currency of Fame. Portrait Medals of the Renaissance. The Frick Collection, New York 1994, S. 284 und 287-289 (Wolfgang Steguweit).

Tentzel, Wilhelm Ernst: Saxonia Numismatica, Dresden 1705/1714, S. 85-86 und Tf. 8, I-II.

2758

2759

2758★ **August, 1553-1586.** Taler 1570, Dresden. Dav. 9798; Keilitz/Kahnt 58; Schnee 721. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 58** (6771862-006). Hübsche Patina, fast vorzüglich 400,--

2759 **Christian I., 1586-1591.** Reichstaler 1591, Dresden, auf seinen Tod. 28,71 g. Dav. 9810; Keilitz/Kahnt 159; Schnee 738. **R** Hübsche Patina, sehr schön 750,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 354, Osnabrück 2021, Nr. 5862.

2760

1,5:1

2760

2760 **Christian II., Johann Georg I. und August, 1591-1611.** Reichstaler 1596, Dresden. 29,14 g. Dav. 9820; Keilitz/Kahnt 186; Schnee 754.

Selten in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich-Stempelglanz 750,--

2761

2761 Doppelter Reichstaler 1601, Dresden. 57,28 g. Dav. 7556; Keilitz/Kahnt 187; Schnee 753.

RR Sehr schön 1.000,--

2762

2762 Doppelter Reichstaler 1604, Dresden. 58,21 g. Dav. 7560; Keilitz/Kahnt 223; Schnee 757.

R Kl. Randfehler, sehr schön 750,--

Exemplar der Auktion Leipziger Münzhandlung 99, Leipzig 2022, Nr. 2194.

2763

2763 Dicker doppelter Reichstaler 1607, Dresden. 58,27 g. Dav. 7565; Keilitz/Kahnt 229; Schnee 766.
R Kl. Kratzer am Rand, sehr schön 750,--

Exemplar der Auktion Leipziger Münzhandlung 99, Leipzig 2022, Nr. 2201.

2764

2764 **Johann Georg I., 1615-1656.** Doppelter Reichstaler 1619, Dresden, auf das Vikariat. 57,80 g. Dav. 7596; Schnee 837.
RR Henkelspur, sehr schön 1.000,--

Exemplar der Auktion Leipziger Münzhandlung 104, Leipzig 2024, Nr. 3764.

2765 1,5:1 2765

2765 Silbermedaille 1630, unsigniert, von S. Dadler, auf die Vermählung seiner Tochter Marie Elisabeth mit Friedrich III. von Schleswig-Holstein-Gottorp. Das Paar reicht sich die Hände über Altar, darüber flammendes Herz, oben strahlende Sonne über Friedenstaube, zu den Seiten Engel in Wolken//Beider Wappen in Verzierung, umher Vielpaß aus Nesselblättern und Rautenknospen. 52,13 mm; 31,93 g. Lange 316; Maué 20; Slg. Merseb. 1143. Herrliche Patina, kl. Randfehler und Kratzer, vorzüglich 750,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 26, Osnabrück 1994, Nr. 3106 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 368, Osnabrück 2022, Nr. 159.

2766

2766 Silbermedaille 1631, von S. Dadler, auf den schwedischen und protestantischen Sieg bei Breitenfeld (heute Stadtteil von Leipzig) am 7. September (nach gregorianischem Kalender am 17. September). Justitia mit Schwert, Constantia mit gekrönter Säule und Pax mit Lorbeerzweig stehen beieinander und reichen sich die rechte Hand, oben eine aus Wolken kommende Hand und der strahlende Name Jehovas, im Hintergrund Stadtansicht von Leipzig//Darstellung des Schlachtfeldes, darüber zwischen Wolken ein Engel, der mit flammendem Schwert auf den Feind zufliegt. 65,22 mm; 53,24 g. Hildebrand I, S. 117, 28; Maué 28; Slg. Merseb. 2533; Slg. Opitz 2123.

Hübsche Patina, kl. Kratzer, fast vorzüglich 750,--

Die Schlacht bei Breitenfeld gehört zu den bedeutendsten Auseinandersetzungen des Dreißigjährigen Krieges. Nachdem die kaiserlichen Truppen unter Tilly in Sachsen eingefallen waren, schloss sich Kurfürst Johann Georg I. am 11. September 1631 Gustav Adolf von Schweden an. Am 17. September 1631 kam es gegen 14.00 Uhr zur Schlacht bei Breitenfeld. Obwohl die kaiserliche Reiterei die ungeübten Sachsen schlug, trug letztlich die protestantische Armee den Sieg davon. Ausschlaggebend hierfür waren eine neue bewegliche Kampfweise und das stärkere Geschütz der Schweden. Breitenfeld war der erste große Sieg der Protestanten und markierte einen Wendepunkt im Dreißigjährigen Krieg.

1,5:1

2767

1,5:1

2767★ **Johann Georg II., 1656-1680.** Reichstaler 1657, Dresden, auf das Vikariat. Die Umschrift beginnt oben rechts. Clauß/Kahnt 492; Dav. 7630; Schnee 901. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 62** (54896632). Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 1.500,--

2768

2768 Reichstalerklippe 1662, Dresden, auf das Stahlschießen anlässlich der Vermählung seiner Tochter Erdmuthe Sophie mit Markgraf Christian Ernst von Brandenburg-Bayreuth vom 22.-25. Oktober. 28,90 g. Clauß/Kahnt 511; Dav. 7631; Fischer/Maué 2.203; Schnee 914.
Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 331, Berlin 2020, Nr. 471 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 349, Osnabrück 2021, Nr. 5186.

1,5:1 2769 1,5:1

2769 Ovale Silbermedaille 1677, von M. H. Omeis, auf seine Neutralität im Krieg gegen Frankreich. Hüftbild fast v. v. mit großer Allongeperücke, Spitzenkragen und umgelegtem Hermelin, in der Rechten Kommandostab//Gekreuzte Kurschwerter mit Palmzweigen, umher Rautenzweige, darüber Kurhut, oben der strahlende Name Jehovas in Wolken. 55,49 x 48,61 mm; 43,27 g. Grund O 1677/01; Slg. Merseb. 1185. **RR** Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich + 6.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 244, Osnabrück 2014, Nr. 280.

2770

2770 Talerklippe nach zinnaischem Fuß 1678, Dresden, auf die Eröffnung des neuen Schießhauses. 23,21 g. Clauß/Kahnt 539; Dav. 7636; Schnee 960. Hübsche Patina, vorzüglich + 1.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 368, Osnabrück 2022, Nr. 198.

1,5:1 2771 1,5:1

2771 **Johann Georg III., 1680-1691.** Silbermedaille 1683, von J. Höhn, auf die Belagerung und den Entsatz Wiens. Geharnischtes Brustbild r. mit Federhelm, der mit einem Lorbeerkranz umwunden ist//Fahne mit sächsischem Rautenschild, l. Kurschild, r. Reihermütze, oben Kurhut, unten liegen drei Türkensäbel, im Hintergrund Stadtansicht von Wien mit dem fliehenden Türkenheer. 51,23 mm; 66,92 g. Hirsch 24; Slg. Merseb. 1232.

RR Prachtexemplar. Herrliche Patina, winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 336, Frankfurt/Main 1993, Nr. 1472 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 368, Osnabrück 2022, Nr. 226.

2772 1,5:1 2772

2772 Reichstaler 1691, Dresden, auf seinen Tod. 28,74 g. Clauß/Kahnt 628 b; Dav. 7645; Schnee 973.
Attraktives Exemplar mit feiner Patina, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 2.000,--

2773 1,5:1 2773

2773 **Johann Georg IV., 1691-1694.** Reichstaler 1694, Dresden. 29,02 g. Clauß/Kahnt 657; Dav. 7647; Schnee 976.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Hübsche Patina, leichte Prägeschwäche, vorzüglich 4.000,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 98, Osnabrück 2005, Nr. 4414.

2774

2774 **Friedrich August I., 1694-1733 (August der Starke).** Silbermedaille 1697, von G. Hautsch, auf seine Krönung zum König von Polen. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Der als Herkules dargestellte König steht r. und erhält von der personifizierten Polonia die Krone. 42,75 mm; 27,72 g. Slg. Merseb. 1397. **RR** Herrliche Patina, winz. Randfehler, vorzüglich 750,--
Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Winter 61, Düsseldorf 1992, Nr. 659.

2775

1,5:1

2775

2775 Silbermedaille 1706, von P. H. Müller, auf den Frieden von Altranstädt vom 24. September (nach julianischem Kalender am 14. September) zwischen Sachsen und Schweden. Mars und Herkules treten Kriegsfurie mit Füßen//Merkur schwebt über Stadtansicht von Leipzig. Mit Randschrift. 36,88 mm; 18,80 g. Forster 742; H.-Cz. 2631 (R); Hildebrand I, S. 535, 99; Pax in Nummis 406; Slg. Merseb. 2676.

Hübsche Patina, vorzüglich 400,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Leipziger Münzhandlung 101, Leipzig 2023, Nr. 1862.

Als die Schweden im August 1706 mit 20.000 Mann auch nach Sachsen, in das Erbland des sächsisch-polnischen Königs August, einmarschierten, sah sich Sachsen gezwungen am 24. September 1706 den von Karl XII. diktierten Frieden von Altranstädt (15 km südlich von Leipzig) zu unterzeichnen. August musste der polnischen Krone entsagen und den von Karl XII. installierten Stanislaus I. Leszczynski anerkennen, durfte aber selbst den Königstitel behalten. Weiterhin musste sich August der Starke verpflichten, weder die Gegner Leszczynskis noch die Gegner Karls XII. zu unterstützen.

Die Vorderseitenumschrift der hübschen Medaille COGNATO SANGVINE VICTA (= "Besiegt von einem Blutsverwandten") ist eine Anspielung auf das Verwandtschaftsverhältnis der Kriegsgegner Karls XII. und August II. (der Starke). Durch ihre Mütter Anna Sophia (August) und Ulrika Eleonora (Karl XII.), Töchter des dänischen Königs Frederik III., waren Karl XII. und August der Starke Cousins.

1,5:1

2776

1,5:1

2776 Silbermedaille 1717, unsigniert, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. Geharnischtes Brustbild Friedrichs III. des Weisen r.//Darstellung des Traumes Friedrich des Weisen. 44,38 mm; 29,01 g. Brozatus -; Slg. Merseb. -; Slg. Opitz 2597 (dort in Bronze); Slg. Whiting -.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Hübsche Patina, fast Stempelglanz 3.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 398, Osnabrück 2023, Nr. 4835.

2777

2777 Silbermedaille 1719, von H. P. Großkurt, auf die Vermählung von Kurprinz Friedrich August (später Friedrich August II. und August III. von Polen) mit Erzherzogin Maria Josepha von Österreich. Strahlendes, gekröntes Monogramm, umgeben von sieben personifizierten Planetengöttern auf Wolken, darunter Wasserfall; zu den Seiten zwei pyramidenartige Säulen, an denen Bergleute das gekrönte Wappen von Polen/Litauen und das Wappen von Kursachsen befestigen//Saturn mit Sense sitzt nach l. auf einem Felsblock und beschriftet eine Tafel. 55,21 mm; 53,46 g. H.-Cz. 2653 (R1); Müseler 56.1.2/8; Slg. Merseb. 1537; Slg. Montenuovo 1554.
RR Hübsche Patina, min. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 213, München 2013, Nr. 4182.

2778 1,5:1 2778

2778 **Friedrich August II., 1733-1763.** Reichstaler 1740, Dresden, auf das Vikariat. 29,09 g. Dav. 2668; Kahnt 632; Schnee 1031.
R Feine Patina, vorzüglich 2.000,--

2779

2779 Reichstaler 1751, Dresden. Dav. 2665; Schnee 1028. Attraktives, sehr schönes Exemplar 1.250,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 263, Osnabrück 2015, Nr. 1221.

2780

2780 Silbermedaille 1751, unsigniert, vermutlich von K. W. Höckner, auf die Einweihung der katholischen Hofkirche in Dresden. Die ursprüngliche Fassung, ohne Angabe der Wolken. 15 Zeilen Schrift// Ansicht der Kirche. 54,89 mm; 58,02 g. Slg. Merseb. 2419 (dort in Bronze).

Von großer Seltenheit. Kabinettstück. Prachtvolle Patina, fast Stempelglanz 2.500,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Hauck & Aufhäuser 20, München 2007, Nr. 2267 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 285, Osnabrück 2017, Nr. 547.

Die katholische Hofkirche wurde in unmittelbarer Nähe des Residenzschlosses seit 1739 errichtet und am 29. Juni 1751 vom Erzbischof Albert von Archinto, der als Apostolischer Nuntius in Polen amtierte, der Heiligsten Dreifaltigkeit (Sanctissimae Trinitatis) geweiht. Der Sandsteinbau wurde freilich erst 1755 fertiggestellt. Auftraggeber waren Kurfürst Friedrich August II. und seine Gemahlin Maria Josepha, als Planer und prägender Architekt leitete Gaetano Chiaveri von Baubeginn an die Arbeiten an diesem Gotteshaus bis zu seinem Ausscheiden im Jahre 1749, danach sorgten die aufeinander folgenden Baumeister Sebastian Wetzel, Johann Christoph Knöffel und Julius Schwarze für die Vollendung des Bauwerks.

Der Kirchenbau war nötig, da die Familie des Landesherrn im Gegensatz zur dominierenden protestantischen Bevölkerung Kursachsens katholisch war. Schon dessen Vater August der Starke war am 1. Juni 1697 vom protestantischen Bekenntnis zum Katholizismus übergetreten. Diesen Konfessionswechsel hatte in jungen Jahren auch sein Sohn vollzogen und konnte so dessen Erbe auch in Polen als König August III. antreten. Die Hofkirche wurde unweit des Dresdner Residenzschlosses errichtet und war von dort aus diskret über einen brückenartigen Übergang für die Herrscherfamilie und ihrem Gefolge zugänglich. Die Grundsteinlegung erfolgte frühmorgens still und leise ohne Pomp am 29. Juli 1739, da man es zu vermeiden suchte, die protestantischen Bürger damit zu reizen. Das sowohl als Hof- als auch als Pfarrkirche genutzte Bauwerk wurde konzipiert mit einem seitlichen Turm, vier Eckkapellen und einem Hauptschiff, um das ein zweistöckiger Umgang verläuft, der an kirchlichen Festtagen für Prozessionen genutzt werden konnte, da unter freiem Himmel jeglicher katholischer Ritus im protestantischen Sachsen untersagt war. Unterhalb des Baues befanden sich ursprünglich zwei, später vier Grüfte als Familiengrablege.

Nach der Zerstörung der Kirche durch die Bombenangriffe im Februar 1945 begann man schon 1946 mit ihrem Wiederaufbau. Seit 1962 war das Hauptschiff wieder nutzbar, 1968 war der ganze Bau fertig. Im Jahre 1980 wurde die Hofkirche zur Kathedrale des Bistums Dresden-Meißen erhöht.

2781

1,5:1

2781

2781 Reichstaler 1757, Dresden. 28,48 g. Preußische Kriegsprägung in Sachsen. Ausbeute der sächsischen Gruben. Dav. 2674; Kahnt 535; Kluge K 5; Müseler 56.1.3/5 c; Olding 463 a; Schnee 1045.

R Prachtvolle Patina, kl. Stempelfehler, etwas berieben, sehr schön/vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Slg. Heinz Pielsticker, Auktion Fritz Rudolf Künker 184, Osnabrück 2011, Nr. 4226 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 349, Osnabrück 2021, Nr. 4721.

2782

2782★ **Friedrich August III. (I.), 1763-1806-1827.** Konv.-Taler 1790, Dresden, auf das Vikariat. 27,93 g. Dav. 2697; Kahnt 1154; Schnee 1088. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 64** (6902302-004).
Prachtexemplar. Hübsche Patina, fast Stempelglanz 750,--

2783 1,5:1 2783

SACHSEN, KÖNIGREICH

2783★ **Friedrich August I., 1806-1827.** 2/3 Taler (1/2 Konv.-Taler) 1822 GS. AKS 33 b; J. 32. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62+** (2160359-007).
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.250,--

2784 1,5:1 2784

2784★ **Anton, 1827-1836.** 2/3 Taler (1/2 Konv.-Taler) 1828 S. AKS 69; J. 53; Kahnt 431. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 64 (Top Pop)** (2160359-008).
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz 600,--

2785 1,5:1 2785

2785★ 2/3 Taler (1/2 Konv.-Taler) 1829 S. 14,00 g. AKS 70; J. 59.
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Winz. Kratzer, fast Stempelglanz 300,--

2787

2786

2787

SACHSEN-WEIMAR, GROSSHERZOGTUM

2786 **Carl August, 1775-1828.** Silbermedaille o. J. (1828), von A. Facius, Werkstatt Loos, auf seinen Tod. Kopf r.//Zwischen zwei Zweigen zwei Kränze, darüber Schmetterling. 42,66 mm; 26,99 g. Slg. Merseb. 4023. **In Silber selten.** Hübsche Patina, winz. Kratzer, fast Stempelglanz 400,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.

Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 242, München 2016, Nr. 4564.

SACHSEN-GOTHA-ALTENBURG, HERZOGTUM

2787 **Friedrich IV., 1822-1825.** Silbermedaille 1825, von H. Gube, Werkstatt Loos. Widmung der deutschen Physiologen zum 50jährigen Doktorjubiläum des Göttinger Naturforschers und Professors J. Fr. Blumenbach, *1752 Gotha, †1840 Göttingen. Brustbild Blumenbachs l. mit umgelegtem Mantel// Drei menschliche Schädel, klassifiziert nach Blumenbach als kaukasisch, afrikanisch und mongolisch. 50,24 mm; 53,44 g. Slg. Brettauer 125; Slg. Merseb. 4481 (dort in Eisen). Min. berieben, vorzüglich 250,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.

Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 182, München 2009, Nr. 4431.

Die Forschungen Blumenbachs waren bahnbrechend auf den Gebieten der vergleichenden Anatomie und Anthropologie.

2788

2789

2788

SAYN

SAYN-WITTGENSTEIN-BERLEBURG, GRAFSCHAFT

2788 **Georg V., 1565-1631.** Reichstaler 1624, Berleburg, mit Titel Ferdinands II. 27,40 g. Dav. 7667; M.-J./V. 23. **Von größter Seltenheit.** Schön 500,--

SAYN-ALTENKIRCHEN, GRAFSCHAFT

2789 **Christian Friedrich Karl Alexander von Brandenburg-Ansbach, 1757-1791.** 1/6 Taler 1756, Altenkirchen. 4,25 g. Münzmeister Leonhard Bernhard. M.-J./V. -; Slg. Grüber (Auktion Künker 267) 4841; Slg. Wilm. -. **Von großer Seltenheit.** Min. justiert, sehr schön 1.500,--

Das Stück wurde mit Sicherheit erst nach dem Regierungsantritt von Christian Friedrich Karl Alexander 1757 geprägt, für die Wertseite wurde aber noch ein Stempel von 1756 aus der Zeit des Markgrafen Karl Wilhelm Friedrich verwendet.

2790

SCHAUMBURG-LIPPE

SCHAUMBURG-LIPPE, GRAFSCHAFT

2790 **Wilhelm Friedrich Ernst, 1748-1777.** Reichstaler 1765, Bückeburg. 19,68 g. Mit Angabe "Feinsilber". Sogenannter Dicktaler. Dav. 2764; Weinm. 50.
Hübsche Patina, kl. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 200,--

2791

1,5:1

SCHLESIEN

JÄGERNDORF, HERZOGTUM

2791 **Johann Georg, 1606-1621.** Dicker doppelter Reichstaler o. J., Jägerndorf. Mit spanischem Wappenschild und ohne Signatur auf der Rückseite. 58,09 g. Dav. 6850; F. u. S. 3330. **RR** Sehr schön 3.500,--

1,5:1

2792

SCHLESWIG-HOLSTEIN

KÖNIGLICH DÄNISCHER ANTEIL

2792 **Friedrich V., 1746-1766.** Gravierte Silbermedaille 1756, auf den Brand der "Hamburger Herberge" in Pinneberg am 22. August 1756. *Zum Denckmal des Brandes, welcher in Pinneberg das Haus die Hamburger Herberge Genant, d 22 Aug/st A/o 1756 / zwischen .3.u.4 Uhr in die Asche gelegt* Brennendes Haus in Landschaft, r. eine kleine Baumgruppe, unten fünf Zeilen Schrift: *Wie Bald Verwandelst Du / Guth, Wollfart, Lust und Scherz / O Trauriges Geschikk / In Schrekken, Gram / und Schmerz*//Drei Kinder mit den eingravierten Namen *Anna*, *Maria* und *Johan* l. in Landschaft, oben aus Wolken kommender Engel mit Palmzweig und Kranz, r. strahlendes Gottesauge über Häusern im Hintergrund, oben Schriftband DER HERR KENNET DIE SEINEN, unten vier Zeilen Schrift: ES STÖHRT EIN UNGLÜKK ZWAR / DER UNSCHULD SANFTE RUH / ALLEIN DIE VORSICHT WIRFFT / IHR GNADEN BLIKKE / ZU. 59,46 mm; 51,31 g. **Von allergrößter Seltenheit.** Hübsche Silberschmiedearbeit des 18. Jahrhunderts. Attraktives, sehr schönes Exemplar 3.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Tietjen + Co. 100, Hamburg 2007, Nr. 527; der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 335, Frankfurt/Main 1992, Nr. 2036 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 278, Osnabrück 2016, Nr. 2191.

In seinem Buch "Alt Pinneberg" (2. Auflage, 1984, S. 64-65) erwähnt Dieter Beig die Straße "Dingstätte 2, ehemalige Brauerei; seit 1746 im Besitz des Brauers Klaus Heydorn. Als dieser 1756 an einer Wolfsjagd im Kummerfelder Wohld teilnahm, äscherte ein Blitzschlag das Anwesen ein."

2793

HOLSTEIN-GOTTORP, HERZOGTUM

2793 **Johann Adolf, 1590-1616.** Reichstaler 1609, Schleswig. 28,41 g. Abschlag vom Doppeltaler. Münzmeister Matz Puls. Dav. 3682; Lange -, vgl. 265 a.
Von größter Seltenheit. Feine Patina, winz. Schrötlingsriss, fast sehr schön 750,--

1,5:1

2794

1,5:1

HOLSTEIN-NORBURG-PLÖN, HERZOGTUM

2794 **Friedrich Karl, 1722-1761.** Reichstaler 1761, Rethwisch. 29,23 g. Dav. 1354; Lange 770 a.
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Herrliche Patina, fast Stempelglanz 1.500,--

Friedrich Karl wurde 1706 in Sonderburg geboren, nachdem sein Vater Prinz Christian Karl von Holstein-Plön-Norburg gestorben war. Seine Mutter, Dorothea Christina, war eine Tochter des früheren Hofmeisters in Norburg. Die Ehe der Eltern war nicht als ebenbürtig anerkannt worden. In einem Vergleich hatte sein Vater für sich und die aus der Ehe hervorgehenden Kinder auf die Erbfolge verzichten und einwilligen müssen, sie nur als Adelige gelten zu lassen. Die Abmachung sollte solange gültig sein, wie der Mannesstamm seines älteren Bruders, Herzog Joachim Friedrich von Norburg und Plön, fortbestände. Friedrich Karl und seine Mutter erhielten den Namen von Karlstein. 1722 starb Herzog Joachim Friedrich ohne männliche Erben. Sein Neffe Friedrich Karl erhob als nächster Blutsverwandter Ansprüche auf die Nachfolge, die ihm aber von Herzog Johann Adolf Ernst Ferdinand von Rethwisch streitig gemacht wurde. Der König von Dänemark traf mit Friedrich Karl ein Abkommen, indem er ihn als Herzog von Norburg-Plön anerkannte unter der Bedingung, dass Norburg an Dänemark zurückfalle, sobald Friedrich Karl in den Besitz des holsteinischen Plön komme. Kurz darauf wurde erklärt, dass Friedrich Karl als Herzog geboren sei, und seine Mutter erhielt fürstliche Standesrechte. Während des Prozesses, der am Reichshofgericht verhandelt wurde, war Friedrich Karl viel auf Reisen. Im Jahre 1729 starb der Vetter Johann Adolf Ernst Ferdinand, und Friedrich Karl blieb als einziger Erbe übrig. Aufgrund des Abkommens fiel Norburg mit seinen Gütern an die dänische Krone und Friedrich Karl trat die Regierung in Plön an. Nach zwei Jahren wurde er auch als legitimer Herzog und Erbe von Plön vom Kaiser anerkannt. Vermählt wurde er 1730 in Kopenhagen mit Komtesse Christine Irmgard, Tochter des Grafen Christian Detlev Reventlow und Nichte der dänischen Königin Anna Sophie. Er starb 1761 in Plön und ist dort in der Fürstengruft beigesetzt. Nach seinem Tod fiel das Herzogtum Holstein-Plön an Dänemark.

2795

SCHWÄBISCH HALL

STADT

2795 Reichstaler 1712, Nürnberg, mit Titel Karls VI. 29,10 g. Mit Randschrift. Dav. 2276; Raff 41.
Hübsche Patina, winz. Kratzer, vorzüglich 1.000,--

2796 2797

SCHWARZBURG

SCHWARZBURG, GRAFSCHAFT

2796★ **Günther XLI. von Arnstadt und Johann Günther von Sondershausen, 1552-1569.** Reichstaler 1560, Arnstadt, mit Titel Ferdinands I. Dav. 9829; Fischer 91 b var. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **AU 53** (45504810). Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön 1.500,--

SCHWARZBURG-SONDERSHAUSEN, FÜRSTENTUM

2797 **Günther Friedrich Carl II., 1835-1880.** Vereinsdoppeltaler 1854. 37,12 g. AKS 37; Dav. 920; Kahnt 542; Thun 399. Hübsche Patina, vorzüglich 750,--

2798 1,5:1 2798

SCHWARZENBERG

FÜRSTEN

2798★ **Johann Adolf, 1641-1683.** Reichstaler 1682, Wien. Dav. 7699; Tannich 2. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 63** (2156453-001).
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--

2799

ST. BLASIEN

ABTEI

2799★ **Martin II. Gerbert von Hanau, 1764-1793.** Zinnmedaille 1783, von A. Guillemard, auf die Einweihung der neuen Kuppelkirche am 21. September. Brustbild r. in geistlichem Ornat, im Armabschnitt die Stempelschneidersignatur//Ansicht des Stiftsgebäudes aus der Vogelperspektive, im Hintergrund bergige Landschaft, im Abschnitt: CAPITV • S • BLASIANVM / MDCCLXXXIII. 40,55 mm; 19,74 g. Berstett 52. Sehr schön-vorzüglich 75,--

2800

STRALSUND

STADT

2800 Silbermedaille 1855, von Chr. Pfeuffer, auf das 50jährige Amtsjubiläum von Dr. Carl Georg Schwing als Bürgermeister der Stadt Stralsund. Brustbild Dr. Schwings l.//Löwe und Greif halten das behelmte Stadtwappen. 47,50 mm; 43,17 g. Sommer P 92.

Nur 284 Exemplare geprägt. Herrliche Patina, winz. Kratzer, fast Stempelglanz 75,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Emporium Hamburg 46, Hamburg 2001, Nr. 2607.

Carl Georg Schwing, * 7. Oktober 1778 als Sohn des Gutsbesitzers Daniel Schwing in Berglase (Rügen), † 6. Mai 1858 in Stralsund. Er studierte in Greifswald Jura, wurde am 25. Oktober 1805 Mitglied des Rates und 1820 Bürgermeister von Stralsund.

2801

2801 **Unter Schweden. Karl XII., 1697-1718.** Silbermedaille 1714, von P. H. Müller, auf die Rückkehr des schwedischen Königs Karl XII. aus dem türkischen Exil und seine Ankunft in Stralsund am 11. November 1714 (nach gregorianischem Kalender am 22. November). Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Löwenkopfschulter//Karl XII. steht an einem runden Altar, an dem eine kniende weibliche Figur (das personifizierte Schweden) ein Rauchopfer darbringt, oben hält ein Genius einen Palmzweig über den schwedischen König und zeigt zum Himmel. 44,22 mm; 30,01 g. Endrußeit 13; Forster 793; Hildebrand I, S. 579, 170. **RR** Winz. Kratzer und Probierspur im Rand, vorzüglich 750,--

2802 Entfällt

1,5:1

2803

1,5:1

TRIER

ERZBISTUM

2803 **Kuno II. von Falkenstein, 1362-1388.** Doppelschilling o. J. (1370-1371), Koblenz. Noss 74.
RR Herrliche Patina, fast vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Slg. Lückger, Dr. Busso Peus Nachf. 441, Frankfurt/Main 2024, Nr. 5787.

2805

2804

2805

2804 **Karl Kaspar von der Leyen, 1652-1676.** 2/3 Taler 1675, Koblenz. 19,45 g. Dav. 1020; v. Schr. 381.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

2805 **Karl von Lothringen, 1711-1715.** Reichstaler 1715, Münster, auf seinen Tod am 4. Dezember. 29,10 g. Dav. 2824; Kennepohl 337 b; v. Schr. 923. Herrliche Patina, fast vorzüglich 3.000,--

Exemplar der Slg. Lückger, Dr. Busso Peus Nachf. 441, Frankfurt/Main 2024, Nr. 5801.

1,5:1

2806

1,5:1

WALDECK

FÜRSTENTUM

2806 **Georg Victor, 1852-1893.** Vereinstaler 1859. AKS 45; Dav. 929; Kahnt 551; Thun 410. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **PF 65 (Top Pop)** (8555789-004).
Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Hübsche Patina, polierte Platte 600,--

Erworben bei der Firma Ludwig Grabow, Berlin.

2807

2:1

WALLENSTEIN

2807 **Albrecht, 1623-1634, Herzog von Friedland.** Reichstaler 1632, Jitschin. 28,78 g. ALBERT • D • G • DVX • MEGA - FRID • ET • SAG • PR • VAN (Arabeske) Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit großem Kragen und umgelegtem Mantel, unten in der Umschrift das Münzmeisterzeichen Löwe l. in Perlkreis (Sebastian Steinmüller, Münzmeister in Jitschin 1630-1634)//COM ⁝ SVE ⁝ DOROS - ⁝ ET • STARGAR ⁝ 163Z Mit dem Herzogshut bedecktes, achtfeldiges Wappen, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Dav. 3455; Poley 123. **R** Schöne dunkle Patina, sehr schön 20.000,--

1,5:1

2808

WESEL

STADT

2808 Silbermedaille 1629, unsigniert, auf die Eroberung von Wesel und s'Hertogenbosch durch Friedrich Heinrich von Nassau-Oranien, Statthalter der Niederlande (reg. 1625-1647). Topografische Karte der Festung Wesel am Rhein//Der geharnischte Statthalter mit umgelegter Feldbinde und Schwert reitet l., im Hintergrund die Stadtansicht von s'Hertogenbosch. 57,86 mm; 58,15 g. Slg. Weygand 1453; v. Loon II, S. 180. **RR** Hübsche Patina, winz. Randfehler, vorzüglich 3.000,--

Exemplar der Auktion Schulman 388, Amsterdam 2025, Nr. 133.

Die Festung Wesel lag am Zusammenfluss von Lippe und Rhein. Sie war eine alte klevische Wehranlage, wurde von Brandenburg übernommen und bis in die Franzosenzeit genutzt. Noch heute sind Reste des Festwerks zu sehen, wenn man über die Rheinbrücke in Richtung Wesel fährt. Gegenüber liegt der alte Ort Büderich, eine mittelalterliche Münzstätte. Auf der Vorderseite der Medaille ist die Topografie genau angegeben: aufmarschierende Truppen, Windmühlen im Gelände und Schiffe auf dem Rhein.

2809

WESTPHALEN

KÖNIGREICH

2809 **Hieronymus Napoleon, 1807-1813.** Konv.-Taler 1811 C. Ausbeute. 27,96 g. Großer Kopf. AKS 24; Dav. 934; Kahnt 562; Thun 414. Min. justiert, kl. Graffito im Feld der Vorderseite, vorzüglich + 1.000,--

1,5:1 2810 1,5:1

WÜRTTEMBERG

WÜRTTEMBERG, HERZOGTUM, SEIT 1806 KÖNIGREICH

2810 **Friedrich II. (I.), 1797-1806-1816.** Konv.-Taler 1798, Stuttgart. 27,98 g. Geharnischtes Brustbild l. mit Hermelin und umgelegtem Ordensband//Mit Fürstenhut bedecktes, sechsfeldiges Wappen (Teck, Reichssturmfahne, Mömpelgard / Limpurg, Heidenheim, Justingen) mit Mittelschild von Württemberg in einem spatenblattförmigen Schild, umher Jagdordenskette mit Stern. Mit Laubrand. AKS 2; Dav. 2875; Klein/Raff 4. **RR Prachtexemplar.** Feine Patina, Erstabschlag, kl. Randverprägung, fast Stempelglanz 5.000,--

Den vorliegenden Konventionstaler von 1798 gibt es in zwei Ausführungen: Die Stuttgarter Taler mit Laubrand haben eine Auflage von 2.689 geprägten Exemplaren und sind im Handel deutlich seltener; die Taler aus der Münzstätte Soho (Birmingham) hingegen sind Feinsilberabschläge mit glattem Rand und stärkerem Profil.

2811

2811 Silbermedaille 1806, von J. L. Wagner, auf den Erwerb der Königskrone. Büste r.//Königskrone. 46,27 mm; 61,64 g. Ebner 196; Klein/Raff 7.1a.

RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

2812 1,5:1 2812

2812★ **Wilhelm I., 1816-1864.** Gulden 1825. AKS 80; J. 53. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 64** (2160359-042). Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

MEDAILLEN-LOTS

ex 2813

2813 **Allgemein.** Umfangreiche Sammlung von Münzen, Medaillen, Jetons sowie Plaketten des 17.-20. Jahrhunderts aus aller Welt, u. a. Argentinien, Belgien, Deutschland, Frankreich, Österreich, Ungarn und den USA, zum Thema Bienen. Das Motivspektrum reicht dabei von der Darstellung einzelner Bienen über Bienenschwärme bis Bienenstöcke (Beute). Dabei erfreuen sich diese Motive nicht nur bei Objekten mit direktem Bezug zur Imkerei großer Beliebtheit. In ihrer Eigenschaft als Symbol für Fleiß, Ordnung und Arbeitsmoral sowie Gemeinschaftssinn, aber auch Fruchtbarkeit, finden sie sich häufig auf Verdienst- und Prämienmedaillen, besonders mit landwirtschaftlichem Bezug. Doch auch bei Medaillen auf Personen, insbesondere Herrscherinnen und Herrscher, tritt die Bienensymbolik gerne als Sinnbild für die genannten Tugenden in Erscheinung. Enthalten sind u. a. Silbermedaille 1691, von A. Karlsteen, auf die zweite Gemahlin Friedrichs III., Kurfürst von Brandenburg und Herzog in Preußen; Silbermedaille o. J. (um 1697), unsigniert, von J. Reteke. Gluckhennenmedaille; Silbermedaille 1718, unsigniert, von P. H. Müller, auf die Unterdrückung der Unruhen des Mecklenburger Adels, geprägt auf Veranlassung der Ritterschaft; ovale Silbermedaille 1772, von G. Liungberger, auf den durch König Gustav III. ausgeführten Staatsstreich vom 19. August 1772; Silbermedaille 1798, von F. W. Loos, auf seine Huldigung in Berlin; Silbermedaille 1801, von C. J. Krüger, auf den Frieden von Lunéville am 9. Februar und versilberte Bronzemedaille 1912, von Christlbauer, auf die 1. Imkerausstellung in Brcko. Ein hochinteressantes Objekt - nicht nur für Bienen-Liebhaber. Bitte besichtigen! **Ca. 508 Stück.** In 20 Etuis. Zum Teil mit kl. Fehlern, fast sehr schön-polierte Platte 10.000,--

2814 Kleine Sammlung von deutschen Medaillen und Plaketten, meist des 20. Jahrhunderts, auf verschiedene Personen und Anlässe, darunter auch Nachprägungen.
29 Stück. Zum Teil mit kl. Fehlern, vorzüglich-polierte Platte 600,--
Exemplare der Sammlung Reinhard Laufen.

2815 Kleine Sammlung von europäischen Silber- und Bronzeplaketten des 19.-20. Jahrhunderts.
16 Stück. Zum Teil mit kl. Fehlern, meist vorzüglich-Stempelglanz 500,--
Exemplare der Sammlung Reinhard Laufen.

2816 **Ausland.** Kleine Sammlung von zumeist italienischen und habsburgischen Bronzegußmedaillen des 15.-18. Jahrhunderts, darunter auch spätere Anfertigungen.
10 Stück. Zum Teil mit kl. Fehlern, kl. Loch (1x), sehr schön-vorzüglich 1.000,--
Exemplare der Sammlung Reinhard Laufen.

2817 Kleine Sammlung von Bronzeplaketten und -medaillen des 20. Jahrhunderts, u. a. aus Frankreich und Österreich.
17 Stück. Zum Teil mit kl. Fehlern, in Etui (1x), mit Trageöse (1x), meist vorzüglich-Stempelglanz 600,--
Exemplare der Sammlung Reinhard Laufen.

ER STARB FÜR UNS

SOPHIA·CHARL·D·G·EL·BR·PR·BRVN·ET·LVN·

LASST IHR UNS LEBEN!
WIE WIE DU WENN DU STIRST
DIESCHEN WIRST GELEBT ZU HABEN

MON·DEVOIR·FAIT·MON·PLAISIR·
1691

DOMINICA MISERICORDIAS

GUSTAVUS III·D·G·REX SUECIAE

DIE WIENER GRENIAL HANDELSSCHULE

SOCIÉTÉ MICHAULT ET COMPE

ESTIMULO AL TRABAJO
1900

ex 2813

CIVES HOLMENSES
A 1772

IHREN AUSGEZEICHNETEN SCHÜLER
Johann
Andersch
1863

COMPTOIR D'ESCOMPTE D'ORLEANS
1864

SOCIEDAD RURAL E INDUSTRIAL DE MERCEDES, PROVA. DE B. A.
FUNDADA EL 22 DE FEBRERO 1904

ASOCIACION ARGENTINA
LABOR
CRIADORES DE AVES, CONEJOS Y ABEJAS

EXPOSICION DE AVES, CONEJOS, ABEJAS
Y HUEVOS DE CONSUMO

PRÄGEWERKZEUGE

2818

2818★ Prägestempel. Vorderseitenstempel (Matrize) für 1 Reichsmark 1938, entworfen von Oskar Glöckler (1893–1938) und überarbeitet von Richard Placht (1880–1960), Berlin oder Wien. Über der Stempelfläche: R.PLACHT. Stahl. 37,90 mm, 242,20 g. J. zu 354.

Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung. Min. Kratzer, Stempelglanz 1.000,--

Aus dem Nachlass des österreichischen Bildhauers und Medailleurs Richard Placht (1880–1962), Auktion Leu 20, Zürich 2025, Nr. 462.

Dieser Münzstempel gewährt einen aufschlussreichen Einblick in die bewegte Phase der Wiener Münzgeschichte zur Zeit des sogenannten Anschlusses Österreichs im März 1938. Die unmittelbar hinter der Stempelfläche angebrachte Signatur „R. PLACHT“ weist auf den österreichischen Medailleur Richard Placht hin. Ihm wird zugeschrieben, Berliner Münzstempel für die Verwendung in Wien angepasst zu haben. Bisher waren Prägungen des Typs 1 Reichsmark aus Wien (Jaeger 354) erst ab dem Jahr 1939 belegt. Der vorliegende Stempel deutet jedoch darauf hin, dass entsprechende Vorbereitungen bereits 1938 getroffen wurden. Aus bislang nicht geklärten Gründen scheint die tatsächliche Umsetzung der Prägung jedoch erst im darauffolgenden Jahr erfolgt zu sein.

2819

2819★ Prägestempel. Rückseitenstempel (Matrize) für die Adlerseite des 50 Reichspfennig 1939, aus der Münzstätte Wien, ausgeführt durch Richard Placht (1880-1962). Auf dem äußeren Ring (vertieft) "PLACHT" und "2" sowie "K 1-1". Stahl. 38,50 mm; 220,47 g. J. zu 372.

Äußerst selten. Fast Stempelglanz 1.000,--

Exemplar der Auktion Münzhandlung Sonntag 41, Stuttgart 2024, Nr. 1560.

2820

2820★ Prägestempel. Vorderseitenstempel (Matrize) für die Wertseite des 1 Reichspfennig B (geprägt 1940-1944), aus der Münzstätte Wien, ausgeführt durch Richard Placht (1880-1962). Auf dem äußeren Ring (vertieft) "K 100/1". Stahl. 42,40 mm; 314,71 g. J. zu 369. **Äußerst selten.** Fast Stempelglanz 1.000,--

Exemplar der Auktion Münzhandlung Sonntag 41, Stuttgart 2024, Nr. 1558.

2821

2821★ Prägestempel. Rückseitenstempel (Patrize) für die Adlerseite des 5 Reichspfennig 1944 aus der Münzstätte Wien, ausgeführt durch Richard Placht (1880-1962). Auf dem äußeren, breiten Ring (vertieft) "5", "1" sowie "24.4.44". Stahl. 42,60/33,30 mm; 264,63 g. J. zu 370.
Äußerst selten. Fast Stempelglanz 1.000,--

Exemplar der Auktion Münzhandlung Sonntag 41, Stuttgart 2024, Nr. 1559.

MÜNZBECHER

2822

2822 Silberner Münzpokal, gefertigt um 1885, innen und außen vergoldet, auf das Steeplechase-Pferderennen in Posen. In die Wandung des Bechers sind sieben goldene 5-Markstücke eingelassen: Bayern, 5 Goldmark 1877 (2x); Baden, 5 Goldmark 1877; Preußen, 5 Goldmark 1877 (3x); Sachsen, 5 Goldmark 1877. Darüber die umlaufende Gravur: *Steeple - Chase Posen 25.5.1885. "Kossuth".* Im Boden ein Siegestaler 1871 von Preußen, auf der Bodenunterseite Herstellerstempel (?) sowie die Feingehaltspunzierung: [Halbmond] [Krone] 800. Der Fuß des Bechers mit muschelartigen Verzierungen. Höhe: 9,1 cm; Durchmesser: 6,8 cm; Gewicht: 135,8 g. Attraktive, vorzügliche Arbeit 2.000,--

Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel (1904-1985)

Porträt eines österreichischen Münzsammlers

Herbert Wenzel wurde am 28. September 1904 in Linz als Sohn des Ingenieurs Viktor Wenzel, Maschinenkommissar der K. K. Staatsbahndirektion in Linz und der Eugenie, geb. Hlauzal geboren. Bereits 1907 zog die Familie nach Wien, wohin der Vater in das K. K.-Eisenbahn-Ministerium versetzt worden war. Nach dem Abschluss des Gymnasiums mit der Matura 1923 erfolgte das Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien mitsamt Promotion (1928). Nach einigen Jahren als Postkommissär wurde Dr. Herbert Wenzel 1934 in das Handelsministerium berufen. Im selben Jahr heiratete er Helene Wornitzer. Seine präzise und erfolgreiche Arbeit im Ministerium wurde 1937 mit dem Österreichischen Goldenen Verdienstzeichen gewürdigt. Aufgrund der politischen Verhältnisse in Österreich und der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten wurde Dr. Wenzel 1938 seines Dienstes enthoben. Nach Militärdienst im Zweiten Weltkrieg und Kriegsgefangenschaft wurde er bereits 1945 als Staatsdiener reaktiviert und im Bundesministerium für Verkehr eingesetzt, im Jahr 1949 wurde er zum Ministerialrat ernannt.

Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel am 3. Oktober 1984 bei der Feier der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft zu seinem 80. Geburtstag (28.9.1984).

Der Höhepunkt seiner Laufbahn war die Leitung der Radio-Austria A. G., dem staatlichen österreichischen Fernmeldebetrieb, dessen Generaldirektor Dr. Herbert Wenzel von 1951 bis zu seiner Pensionierung 1970 war. Zu den schwierigen Anfängen berichtete Dr. Wenzel Anfang der 1980er Jahre in einer Chronik: „Sie können sich vorstellen, daß die Nachkriegszeit nicht leicht war. Ich habe oft nächtelang nicht schlafen können, weil ich nicht gewußt habe, wie ich die Gehälter zahlen werde. Technisch war es auch nicht besser. Die Antennen waren zertrümmert und die Apparate waren uralt, sowohl in der Empfangsstation am Laaerberg als auch auf der Sendestation in Deutsch-Altenburg."

Es gelang dem Generaldirektor Dr. Wenzel sowohl die Sanierung des Betriebes als auch der Rückkauf von Firmenanteilen aus englischem Besitz, so dass sich 1955 das vollständige Aktienkapital im Eigentum der Republik Österreich befand. Für seine Verdienste für die Radio-Austria A. G. und seinen Beitrag zum Wiederaufbau Österreichs wurde Dr. Herbert Wenzel 1963 das Große Silberne Ehrenzeichen der Republik Österreich verliehen.

Bereits Anfang der 1920er Jahre begann Dr. Wenzel mit dem Sammeln von Münzen und Medaillen und baute in rund 60 Jahren eine der bedeutendsten Münzsammlungen in Österreich auf. 1937 wurde er Mitglied der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft, deren Präsident er mehr als ein Vierteljahrhundert, von 1959 bis zu seinem Tod am 20. Juli 1985, war. Dr. Wenzel teilte gerne sein profundes Wissen und die bei seiner umfassenden Sammeltätigkeit gewonnenen Erkenntnisse und publizierte rund 50 Artikel zur Numismatik und Geldgeschichte, insbesondere zu seiner Heimat Österreich. Dafür ehrte die Österreichische Numismatische Gesellschaft ihren Präsidenten 1970 mit der Eckhel-Ehrenmedaille und 1974 mit der Zueignung des 89. Bandes der Numismatischen Zeitschrift.

Nach seiner Pensionierung konnte Dr. Herbert Wenzel sich noch intensiver seinen numismatischen Interessen widmen. Darüber hinaus absolvierte der von der Geschichte begeisterte Jurist auch noch ein weiteres Studium der Theologie mit besonderem Fokus auf orientalische Riten und Sprachen, das er mit Auszeichnung abschloss. Nach längeren Aufenthalten auf dem Berg Athos erhielt er 1974 die Diakonatsweihe und wirkte jahrelang als Diakon der griechisch-orthodoxen Kirche in Wien.

Wir bedanken uns bei der Familie für das Vertrauen, die außergewöhnliche Sammlung habsburgischer Prägungen eines verdienten österreichischen Numismatikers über mehrere Künker-Auktionen wieder anderen numismatischen Enthusiasten zugänglich zu machen. Ihnen, liebe Kundinnen und Kunden, wünschen wir viel Freude beim Studium des Kataloges und viel Erfolg beim Bieten.

Dr. Andreas Kaiser

Osnabrück, im April 2026
Dr. Andreas Kaiser

Medaille 1959, von Hans Köttenstorfer,
auf seine Silberhochzeit. Hauser P 1850.

Medaille 1954, von Hans Köttenstorfer,
auf seinen 50. Geburtstag,
gewidmet von der Radio Austria AG. Hauser P 1849.

Kommerzialrat Dr Herbert Wenzel (1904-1985)

Portrait of an Austrian coin collector

Herbert Wenzel was born on 28 September 1904 in Linz, the son of engineer Viktor Wenzel, who was a Machine Commissioner of the Imperial and Royal State Railway Directorate in Linz, and his wife Eugenie, née Hlauzal. In 1907, the family moved to Vienna, where Herbert's father had been transferred to the Imperial and Royal Railway Ministry. After graduating from high school in 1923, he studied law at the University of Vienna, obtaining his doctorate in 1928. After several years as a Postal Commissioner, Dr Herbert Wenzel was appointed to the Ministry of Trade in 1934, and in the same year he married Helene Wornitzer. His precise and successful work at the ministry was recognised in 1937 with the Austrian Gold Medal of Merit. Due to the political situation in Austria and the National Socialists' seizure of power, Dr Wenzel was dismissed from his post in 1938. After military service in the Second World War and captivity as a prisoner of war, he was reinstated as a civil servant in 1945 and appointed to the Federal Ministry of Transport. In 1949, he was appointed Ministerialrat (senior civil servant).

The highlight of his career was his position as head of Radio-Austria AG, the Austrian state telecommunications company, where Dr Wenzel served as General Director from 1951 until his retirement in 1970. In the early 1980s, Dr Wenzel chronicled his difficult beginnings in that role: "You can imagine that the postwar period was not easy. I often lay awake at night because I didn't know how I was going to pay the salaries. Technically, things weren't any better. The antennas were smashed and the equipment was ancient, both at the receiving station on Laaerberg and at the transmitting station in Deutsch-Altenburg."

General Director Dr Wenzel succeeded in both restructuring the company and repurchasing company shares from English ownership, so that by 1955 the entire share capital was owned by the Republic of Austria. For his services to Radio-Austria AG and his contribution to the reconstruction of Austria, Dr Herbert Wenzel was awarded the Grand Silver Medal of Honour of the Republic of Austria in 1963.

Dr Wenzel began collecting coins and medals in the early 1920s and, over a period of around sixty years, built up one of the most important coin collections in Austria. In 1937, he became a member of the Austrian Numismatics Society, of which he was President for more than a quarter of a century, from 1959 until his death on 20 July 1985. Dr Wenzel enjoyed sharing his profound knowledge and the insights he had gained through his extensive collecting activities, publishing around fifty articles on numismatics and monetary history, particularly in relation to his native Austria. In recognition of this, the Austrian Numismatics Society honoured its President with the Eckhel Medal of Honour in 1970 and dedicated the 89th volume of the Numismatics Journal to him in 1974.

After his retirement, Dr Herbert Wenzel was able to devote even more time to his numismatic interests. The lawyer, who was passionate about history, also completed another degree in theology with a special focus on Oriental rites and languages, graduating with honours. After spending extended periods on Mount Athos, he was ordained in 1974 and served for many years as a deacon of the Greek Orthodox Church in Vienna.

We thank the family for their trust in making the extraordinary collection of Habsburg coins of one of Austria's most distinguished numismatists available to other numismatics enthusiasts through several Künker auctions. We wish you, dear customers, much enjoyment in studying the catalogue and much success in bidding.

Osnabrück, April 2026
Dr Andreas Kaiser

2831

2842

2867

2864

3025

2878

3048

3035

2996

3029

3009

3031

3046

DIE HERRSCHERDYNASTIE HABSBURG

Haselburg-müller, Epitaph Rudolfs von Habsburg in der Krypta des Speyerer Doms, eigenes Werk, 2011, https://en.wikipedia.org/wiki/GNU_Free_Documentation_License,

Als der aus dem Gebiet der heutigen Schweiz stammende Graf Rudolf von Habsburg am 1. Oktober 1273 in Frankfurt auf Betreiben des Erzbischofs von Mainz, Werner von Eppstein und des Burgrafen von Nürnberg, Friedrich von Hohenzollern, zum deutschen König gewählt wurde, ahnte niemand, dass er eine Dynastie gründen würde, die zum mächtigsten Fürstengeschlecht Europas aufsteigen sollte. Die Wahl fand auf Drängen Papst Gregors X. statt, der nach dem kaiserlosen *Interregnum* (1250-1273) für das Reich ein rechtmäßiges und handlungsfähiges Oberhaupt wünschte, um einen Kreuzzug zur Wiedergewinnung des Heiligen Landes unter Führung eines Kaisers zu unternehmen.

Graf Rudolf war keineswegs ein armer Mann, wie es häufig in den Geschichtsbüchern steht. Immerhin erstreckte sich sein Besitz über das obere linke Rheinufer vom Bodensee bis zu den Vogesen. Schon sein Ahnherr Guntram, der in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts gelebt haben dürfte, wurde „der Reiche“ genannt. Da Rudolf bei seiner Wahl den rheinischen Kurfürsten auch Besitzgarantien am Rhein versprochen hatte, musste er nach neuen Territorien im Osten suchen. Dem stand allerdings ein mächtiger Konkurrent, König Ottokar von Böhmen, entgegen. Dieser hatte nicht nur zwischen Ostsee und Adria ein mächtiges Reich aufgebaut, sondern auch die österreichischen Länder von den ausgestorbenen Babenbergern erheiratet. In der Schlacht auf dem östlich vor Wien gelegenen Marchfeld verlor Ottokar 1278 sein Leben und die Habsburger waren die neuen österreichischen Landesherren. Im Jahr 1282 belehnte Rudolf seine beiden Söhne Albrecht und Rudolf mit Österreich, der Steiermark, Krain und der Windischen Mark. Rudolf von Habsburg bemühte sich vergeblich um die von Gregor X. in Aussicht gestellte Kaiserkrone; ebenso gelang es ihm auch nicht, die Königswürde für sein Haus erblich zu machen. Sein Sohn Albrecht (regn. 1298-1308) wurde erst sieben Jahre nach dem Tod des Vaters deutscher König. Der Enkel Rudolfs, Friedrich („der Schöne“) war ein unglücklicher Gegenkönig zu Kaiser Ludwig dem Bayern, der ihn 1322 in der Schlacht bei Mühldorf am Inn besiegte. Diese Niederlage bedeutete einen tiefen Einschnitt für die Dynastie der Habsburger. Mehr als hundert Jahre spielten sie in der Reichspolitik keine Rolle mehr, sondern mussten sich auf die Mehrung ihrer Hausmacht beschränken, nicht selten durch vorteilhafte Eheschließungen. 1335 wurde Kärnten, 1363 Tirol, 1368 Freiburg im Breisgau und 1382 Triest erworben.

Herzog Rudolf IV. fälscht eine Urkunde

Titelseite eines für Kaiser Maximilian I. 1512 angefertigten Exemplars des Privilegium Maius. Es zeigt den österreichischen Bindenschild mit der Erzherzogskrone darüber. Unbekannter Autor, 1512,

Dem Traum von der Größe des Hauses Habsburg wollte Herzog Rudolf IV. (auch der „Stifter“ genannt) näherkommen, als er sich 1356 bei der Festlegung der zur Kaiserwahl berechtigten Fürsten durch die „Goldene Bulle“ übergangen fühlte. In einem gefälschten Freiheitsbrief, der als eine der geschicktesten Urkundenfälschungen des Mittelalters gilt, beanspruchte er eine über die kurfürstlichen Privilegien hinaus gehende Sonderstellung. Dazu gehörten der Titel „Pfalzerzherzog“ und das Tragen einer Bügelkrone, die im Aussehen einer königlichen sehr nahekam. Der angemaßte Titel eines *Archidux* (Erzherzog) wurde 1453, fast hundert Jahre später, durch den Habsburger Kaiser Friedrich III. zum Gesetz. Seitdem führen alle Mitglieder des Hauses Habsburg den Titel eines „Erzherzogs“ oder einer „Erzherzogin“.

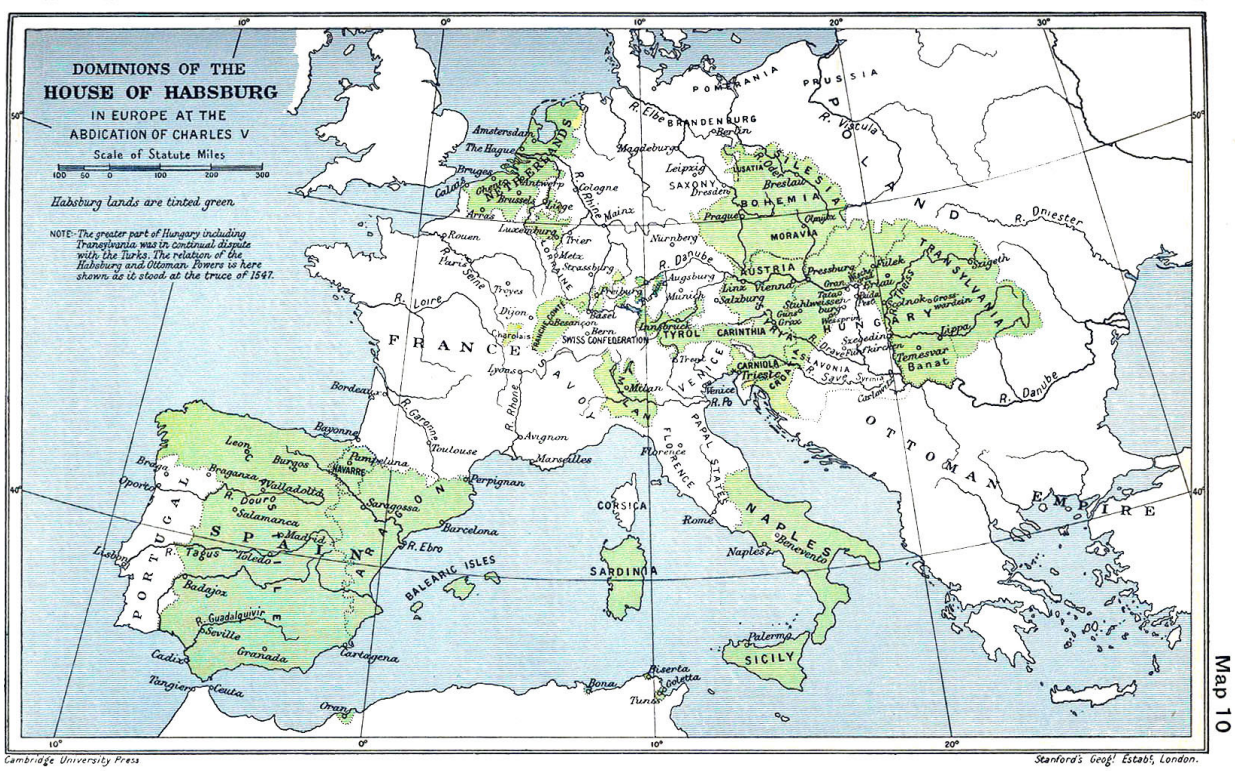
Kaiser Friedrich III. bewältigt die Dauerkrise und verheiratet seinen Sohn Maximilian

Mit dem Tod König Rudolfs I. 1291 kam es in den Stammlanden der Habsburger zum „Ewigen Bund“ der Kantone Uri, Schwyz und Unterwalden und einem Aufstand gegen die habsburgische Herrschaft. Zweihundert Jahre dauerte die Kraftprobe, die mit dem Sieg der Schweizer endete und mit dem Verzicht auf alles, was die Schweizer inzwischen erworben hatten. Mit Bruderzwisten verbundene Erbteilungen zwischen 1406 und 1411 brachten die Habsburger immer wieder in kritische Situationen. Aus ihnen gingen die Steirische (Leopoldinische), die Albertinische (Österreichische) und die Tiroler Linie des Hauses hervor.

Kaiser Friedrichs III. Hans Burgkmair d. Älteren (1473-1531) zugeschrieben, Gemälde, spätes 15./frühes 16. Jh., Öl auf Leinwand, Schloss Ambras Innsbruck, gemeinfrei.

Erst mit der Wahl des Habsburgers Kaiser Friedrich III. (regn. 1453-1493) aus der Leopoldinischen Linie kam ein Herrscher an die Macht, dessen Regierungszeit von äußerer Bedrängnis und innerer Anarchie geprägt war, der aber trotzdem die Grundlagen der habsburgischen Vorherrschaft in Europa legte. 1452 gelang ihm als erstem Habsburger, was seinem Ahnherrn Rudolf versagt geblieben war: Die Kaiserkrönung in Rom. Die römisch-deutsche Kaiserkrone blieb nun (mit einer kurzen Unterbrechung durch den Wittelsbacher Karl VII. 1742-1745) bis zum Ende des Reiches beim Haus Habsburg und Habsburg-Lothringen.

1477 gelang Kaiser Friedrich III. ein Meisterstück der habsburgischen Heiratspolitik. Er vermählte seinen einzigen Sohn Maximilian mit Maria von Burgund, der reichsten Erbin jener Zeit. Das brachte den Habsburgern Burgund, die Niederlande und das „Goldene Vlies“, aber auch die erbitterte Feindschaft Frankreichs ein, die gut zweihundert Jahre andauern sollte.



Herrschaftsgebiet der Habsburgermonarchie in Europa bei der Abdankung Karls V. im Jahr 1555. A. W. Ward u. a. (Hgg.), The Cambridge Modern History Atlas, London 1912, gemeinfrei.

Maximilian, der als späterer Kaiser eine der fähigsten Gestalten seiner Familie werden sollte, führte als Erbe Herzog Sigismunds „des Münzreichen" von Tirol die habsburgischen Linien wieder zusammen. Die Silberminen Tirols versetzten ihn in die Lage, die Ungarn wieder aus Österreich zu vertreiben. Er setzte die bewährte Heiratspolitik seines Hauses – *bella gerunt alii, tu Felix Austria, nube* („Die anderen führen Kriege, Du glückliches Österreich, heirate!") – erfolgreich fort. Sein Sohn Philipp „der Schöne" ehelichte Johanna „die Wahnsinnige", die Erbin Kastiliens und Aragons. Dadurch kam Spanien mit seinen reichen Kolonien an das Haus Habsburg.

Maximilian gelang im hohen Alter noch eine weitere günstige Eheschließung: 1515 wurden seine beiden Enkel Ferdinand und Maria mit den beiden Kindern Königs Wladislaw von Böhmen und Ungarn vermählt. Nachdem 1526 der letzte Jagiellone bei Mohacs gegen die Türken gefallen war, erbte Ferdinand über seine Gemahlin die Königreiche Böhmen und Ungarn. Bis zum Ende der Monarchie 1918 gehörten Böhmen und Ungarn zur habsburgischen Herrschaft.

Karl V. – „Plus ultra" (und darüber hinaus…!)

Allegorie auf Kaiser Karl V. als Weltenherrscher. Peter Paul Rubens, Gemälde, um 1604, Öl auf Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, gemeinfrei.

Karl V., der älteste Sohn Philipps und Johannas, wurde 1530 in Bologna zum Kaiser gekrönt. Er herrschte in einem Reich – bedenkt man die spanischen Kolonien – „in dem die Sonne nicht untergeht". Bei den Habsburgern galt aber, wie sonst auch im europäischen Hochadel üblich, das Erbrecht aller Söhne. Im Teilungsvertrag von Worms 1521 erhielt Karls jüngerer Bruder Ferdinand dementsprechend einen Teil der österreichischen Erblande; ein Jahr später den gesamten Besitz des Hauses Österreich, von den Vogesen bis zur ungarischen Grenze. Ferdinand wurde 1531 zum deutschen König gewählt und nach Karls Abdankung 1556 folgte er ihm im Kaisertum nach. Karls Sohn Philipp II. war als König von Spanien Herr über die überseeischen Kolonien, Burgund, die Niederlande, Mailand, Neapel, Sizilien und Sardinien sowie Portugal (seit 1580) mit seinen Kolonien. Mitglieder der Familie Habsburg heirateten im Laufe der Zeit immer wieder innerhalb des „spanischen" und „deutschen" Hauses, was zwar den Zusammenhalt begünstigte, aber auch die biologische Inzucht.

Seit der Mitte des 16. Jahrhunderts musste sich der österreichische Zweig der Habsburger außenpolitisch gegen die Türkeninvasionen wehren, während die Lage im Inneren durch die Reformation instabil war. Zudem führten familiäre Streitigkeiten 1564 zu einer neuerlichen Teilung in drei Linien: die Österreichische, die bis zu ihrem Aussterben die Kaiserwürde innehatte und

ihren Regierungsschwerpunkt nach Prag verlegte, sowie die Steirische und die Tiroler Linie, wobei auch diesmal die Steirische die verlöschenden anderen beerbte. Die Kaiserwürde ging 1619 an Ferdinand II. über, der nach dem Sieg über die protestantischen Stände in der „Schlacht am Weißen Berg“ 1620 in Österreich eine Gegenreformation durchsetzte. Die Tiroler Linie starb 1665 aus. Unter dem Erben, Kaiser Leopold I., war das Haus Habsburg nun wieder in einer kaiserlichen Linie vereint und unterlag keiner weiteren Teilung.

Das riesige spanische Erbe konnte jedoch nicht gehalten werden. Der Vertrag von Utrecht, der 1713 den Spanischen Erbfolgekrieg beendete, ließ Habsburg nur die südlichen Niederlande und Mailand; Neapel und Sizilien mussten schon 1735 an die spanischen Bourbonen abgetreten werden.

Eine Tochter auf dem Thron – Karl VI., die „Pragmatische Sanktion“und Maria Theresia

Maria Theresia von Österreich und Franz Stefan von Lothringen im Kreise ihrer Kinder. Martin van Meytens, Gemälde, 1754, Öl auf Leinwand, Schloss Schönbrunn Wien, gemeinfrei.

Kaiser Karl VI. blieben männliche Nachkommen versagt, wodurch auch die österreichische Linie vor dem Erlöschen stand. Um das Erbe zu sichern, erließ der Kaiser 1713 die „Pragmatische Sanktion“, ein bis 1918 gültiges Grundgesetz über die Erbfolge. Sie besagte, dass das Erbe unteilbar sein sollte und, falls kein männlicher Nachfolger vorhanden sei, die älteste Tochter des jeweils regierenden Kaisers vor den anderen Verwandten erben sollte. Das bedeutete *de iure* eine Trennung zwischen Kaisertum und habsburgischer Hausmacht, denn die römisch-deutsche Kaiserkrone durfte nur an Männer vergeben werden. Karl VI. starb 1740 und seine Tochter Maria Theresia übernahm die Regierung in den Erbländern, was ihr aber sofort von den Nachbarn, vor allem Spanien, Bayern und Sachsen, streitig gemacht wurde: der Österreichische Erbfolgekrieg brach aus. Die tatkräftige Erzherzogin wusste ihr Erbe bis auf Schlesien, das an Preußen fiel, zu behaupten und ließ sich zur Königin von Ungarn und Böhmen krönen. Sie selbst konnte die Kaiserkrone nicht tragen, nur ihr Gemahl, Franz Stefan von Lothringen, hätte zu dieser Würde berufen werden können. Die Kurfürsten verweigerten jedoch seine Wahl und entschieden sich für den Wittelsbacher Karl VII., der jedoch bald darauf starb. Nun konnte Franz I. Stefan 1745 zum Kaiser gekrönt werden und das Haus Habsburg-Lothringen trat in die Tradition des Römisch-Deutschen Reiches ein.

Über mangelnde Nachkommenschaft konnte sich Maria Theresia bei 16 Kindern nicht beklagen. Dieser Kinderreichtum verursachte das Problem, wie alle angemessen zu versorgen seien. 1765 gründete man aus dem reichen Erbe Franz Stefans den „Habsburgischen Familienfond“, der bis 1918 auch den ärmeren Familienmitgliedern einen gehobenen Lebensstil garantierte. Außerdem richtete man eine Sekundo- und eine Tertiogenitur ein: Das Großherzogtum Toskana, das Franz Stefan 1737 gegen sein Stammland Lothringen erhalten hatte, wurde 1765 seinem Sohn Leopold zugesprochen; sein dritter Sohn Ferdinand erhielt durch Einheirat das Herzogtum Modena und begründete die Tertiogenitur Habsburg-Este.

Kaiser Franz II. (I.) – Das Ende des Reiches und das österreichische Kaisertum

Franz I. mit den Insignien des Kaisertums Österreich. Friedrich von Amerling, Gemälde, 1832, Öl auf Leinwand, Kunsthistorisches Museum Wien, gemeinfrei.

Im Verlauf der napoleonischen Kriege erkannte Kaiser Franz II., dass die kaiserliche Würde machtlos geworden war und nahm als Franz I. 1804 den erblichen Titel eines „Kaisers von Österreich“ an. Zwei Jahre später legte er die Krone des „Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“ nieder, das damit zu existieren aufhörte. Der spätere Sieg über Napoleon brachte Österreich immerhin Salzburg und Venetien ein. Die politischen Angelegenheiten Österreichs wurden von Staatskanzler Clemens Wenzel von Metternich geführt, der schon nach dem Sturz Napoleons auf dem „Wiener Kongress“ eine maßgebliche Rolle bei der territorialen Neuordnung des Kontinents gespielt hatte.

Der Thronfolger, Kaiser Ferdinand I. „der Gütige“, dankte im Revolutionsjahr 1848 wegen Krankheit zugunsten seines 18jährigen Neffen Franz Josef ab. In dieser Zeit wurde der damals populärste Habsburger, Erzherzog Johann, von der Frankfurter Nationalversammlung zum „Reichsverweser“ ernannt. Mit einer Bürgerlichen verheiratet, gehörte er in der Folge nicht mehr zur Familie Habsburg und gründete sein eigenes Haus, die Grafen von Meran.

Die „Doppelmonarchie“ und das Ende der Habsburger

Das mittlere Wappen Österreich-Ungarns von 1915-1919; mit seinen zwei durch Personal- und Realunion zusammengehaltenen Reichshälften. Sodacan, Medium Coat of arms of the Austrian Empire, eigenes Werk, https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en, ohne Änderungen.

Der junge Kaiser Franz Josef I. konnte die revoltierenden Länder seines Vielvölkerstaates kaum noch zusammenhalten. In Italien gingen die alten habsburgischen Provinzen an das italienische „Risorgimento“, die Vereinigungsbewegung zwischen 1815 und 1870, verloren: 1859 nach der verlorenen Schlacht von Solferino die Lombardei und 1866 Venetien. Auch die italienischen Habsburger in der Toskana und Modena mussten ihre Herrschaft aufgeben und ins „Exil“ nach Österreich fliehen.

Nach der Schlacht bei Königgrätz ging die führende Stellung Österreichs in Deutschland an Preußen verloren. Der Vielvölkerstaat konnte nach dieser katastrophalen Niederlage nur noch durch eine liberalere Innenpolitik und eine grundlegende Neuordnung des Reiches regiert werden. An die Stelle des „Kaisertums Österreich“ trat die „Doppelmonarchie“ Österreich-Ungarn, der „k. u. k. Staat“ mit den beiden Hauptstädten Wien und Budapest. Die Bevorzugung der Deutschen und Ungarn führte zu Unmut bei den übrigen Volksgruppen der Monarchie, insbesondere der Böhmen, die sich benachteiligt fühlten. Franz Josef hatte sich nicht zum König von Böhmen krönen lassen. Einen Gebietszuwachs stellte die Annexion der ehemals türkischen Provinzen Bosnien und Herzegowina 1908 dar, der sich jedoch wegen ständigen Aufruhrs als nicht segensreich herausstellen sollte. Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este und seine Gattin wurden am 28. Juni 1914 in Sarajevo von einem nationalistischen Attentäter erschossen. Die Kriegserklärung des greisen Kaisers an Serbien im Juli 1914 führte direkt in den Ersten Weltkrieg und war das Ende der alten Monarchie. Der letzte Kaiser von Österreich-Ungarn, Karl I., starb enttäuscht mit 35 Jahren verarmt auf Madeira. Die Nationalversammlung beschloss in einem Gesetz vom 3. April 1919 „…alle Herrscherrechte und sonstigen Vorrechte des Hauses Habsburg-Lothringen …in Deutschösterreich für immerwährende Zeiten aufzuheben“.

Franz Joseph I., Kaiser von Österreich-Ungarn. Carl Pietzner, Fotografie, ca. 1885, gemeinfrei.

HABSBURGISCHE ERBLANDE-ÖSTERREICH

2823

TIROL, GRAFSCHAFT

2823 **Erzherzog Sigismund, der Münzreiche, 1446-1496.**
1) Kreuzer o. J. (ab 1477), Hall. 1,16 g. M./T. 38 leicht var.
2) 6 Kreuzer o. J., Hall. 3,10 g. M./T. 48. **2 Stück.** Kl. Druckstellen (1x), sonst sehr schön 40,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

1,5:1

2824

1,5:1

RÖMISCH-DEUTSCHES REICH

2824 **Maximilian I., 1490-1519.** 1/2 Guldiner o. J., Hall. Halber Kaiserguldiner. 15,26 g. Stempel von Benedikt Burkhart. Egg S. 124, 5; M./T. 71.
Von großer Seltenheit. Feine Patina, Henkelspur, sehr schön 2.500,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1952 von der Münzen und Medaillen AG, Basel.

1,5:1

2825

1,5:1

2825 Sechser o. J. (1496-1503), Hall. 3,17 g. Stempelschneider Benedikt Burkhart. Egg S. 130, A 6; M./T. 74.
Sehr schön 75,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2826

2826 Doppelter Schauguldiner o. J. (1508), Hall, auf die Annahme des Kaisertitels. Stempel von Ulrich Ursentaler. Der geharnischte Kaiser mit Helm und Bügelkrone reitet r., in der Rechten die Reichsadlerfahne, umher Maßwerkverzierung//Gekrönter Reichsadlerschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, zu den Seiten gekröntes Wappen von Ungarn und der mit dem Erzherzogshut bedeckte österreichische Bindenschild, unten die Wappenschilde von Neapel, Dalmatien, Portugal, Böhmen und England sowie zwei Feuereisen, außen umher ein Wappenkranz aus weiteren 19 Schilden (Alt-Österreich, Burgund, Flandern, Brabant, Holland, Lothringen, Artois, Limburg, Luxemburg, Seeland - Cilli, Österreich ob der Enns, Elsaß, Krain, Habsburg, Schwaben, Tirol, Kärnten, Steiermark). 54,28 mm; 60,79 g. Dav. 282 b; Egg S. 156, 12; M./T. 81; Winter 35.
Von großer Seltenheit. Leicht korrodierter Stempel, gestopftes Loch, sehr schön 1.500,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1951 von Reiss.

Die Krönungsdoppelguldiner sind typische Repräsentationsstücke und Propagandagepräge. Der Kaiser im Harnisch zu Pferd entspricht der Idee des großen Maximiliandenkmals in St. Ulrich und Afra in Augsburg, das nie vollendet wurde, aber in vielen Zeichnungen und Holzschnitten erhalten ist. Die Rückseite mit den Wappen der sieben Königreiche und 19 Länder ist eines der vielen Beispiele für die Absicht Maximilians, durch Wappenkombinationen Eindruck zu machen und sein Selbstverständnis als König vieler Provinzen Europas und mächtigster Fürst zu dokumentieren.

2827

2827 Dreifacher Schauguldiner 1509, geprägt 1517 in Antwerpen, auf die Annahme des Kaisertitels. Stempel von Ulrich Ursentaler. Der geharnischte Kaiser mit Helm und Bügelkrone reitet r., in der Rechten die Reichsadlerfahne, davor Rosette (✿), unten die Jahreszahl I509//Gekrönter Reichsadlerschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, zu den Seiten gekröntes Wappen von Ungarn und der mit dem Erzherzogshut bedeckte österreichische Bindenschild, unten die Wappenschilde von Neapel, Dalmatien, Portugal, Böhmen und England sowie zwei Feuereisen, außen umher ein Wappenkranz aus weiteren 19 Schilden (Alt-Österreich, Burgund, Flandern, Brabant, Holland, Lothringen, Artois, Limburg, Luxemburg, Seeland - Cilli, Österreich ob der Enns, Elsaß, Krain, Habsburg, Schwaben, Tirol, Kärnten, Steiermark). 53,90 mm; 80,31 g. Dav. 280; Egg S. 156, 14 (dort als Doppelguldiner); M./T. 82 (dort in Gold); Winter 36. Felder leicht bearbeitet, fast sehr schön 2.500,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1946 von Lukastik.

Egg bemerkt in seinem Werk über die Münzen Kaiser Maximilians, dass das Schaustück von 1509 in den folgenden Jahren scheinbar immer wieder geprägt wurde. Als sich der Kaiser 1517 in den Niederlanden aufhielt, forderte er drei Stempeleisen der Haller Münze an, um dort Ehrenpfennige prägen zu können. Nach langem Zögern sandte die Tiroler Regierung drei Eisen, die sie mit einer Rosette auf der Vorderseitendarstellung kenntlich machte.

2828

2828 Bronzeabschlag des doppelten Schauguldiners 1509, geprägt 1517 in Antwerpen, auf die Annahme des Kaisertitels. Stempel von Ulrich Ursentaler. Der geharnischte Kaiser mit Helm und Bügelkrone reitet r., in der Rechten die Reichsadlerfahne, davor Rosette (✿), unten die Jahreszahl I509//Gekrönter Reichsadlerschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, zu den Seiten gekröntes Wappen von Ungarn und der mit dem Erzherzogshut bedeckte österreichische Bindenschild, unten die Wappenschilde von Neapel, Dalmatien, Portugal, Böhmen und England sowie zwei Feuereisen, außen umher ein Wappenkranz aus weiteren 19 Schilden (Alt-Österreich, Burgund, Flandern, Brabant, Holland, Lothringen, Artois, Limburg, Luxemburg, Seeland - Cilli, Österreich ob der Enns, Elsaß, Krain, Habsburg, Schwaben, Tirol, Kärnten, Steiermark). 53,10 mm; 56,71 g. Dav. 282 (dort in Silber); Egg S. 156, 14 (dort in Silber); M./T. 82 (dort in Gold); Winter 36.
Späterer Abschlag. Mehrere kl. Einhiebe auf der Vorderseite, sehr schön 200,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1951 von Hernfeld, Genf (vorher von der Münzen-Handlung Wilh. Trinks, Wien).

2829 2830

2829 Batzen 1517, St. Veit. 3,26 g. Mit ✵ MONETA • NOVA • CARINTHI ✵ in der Rückseitenumschrift. Egg S. 194, 16. Kl. Schürfstelle, sehr schön 50,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2830 1/2 Batzen 1517, Wien. 1,84 g. Mit Münzzeichen des Bernhard Beheim auf der Vorderseite. Egg S. 188, 20. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön + 30,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2831

2831 Zwitter-Schautaler o. J. (1518/um 1529), geprägt mit der Vorderseite des Schauguldiners von 1518 (Egg 32) und der Rückseite des Weihnachtstalers von Ferdinand I. mit dem Propheten Jesaja. Brustbild r. mit Barett und umgelegter Vliescollane//Der Prophet Jesaja mit Wams, Mütze und Zepter halbl. unter verziertem Portal, zu den Seiten je ein Reiter, darunter fünf Zeilen Schrift in verzierter Kartusche. 40,78 mm; 34,92 g. Probszt (Schaumünzen) 16 (dieses Exemplar); Winter 55.
Von größter Seltenheit. Hübsche Patina, Felder geglättet, sehr schön 5.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

Exemplar der Collection Karl Latour von Thurmburg, Teil 1, Auktion Brüder Egger 5, Wien 1898, Nr. 1149 und der Münzensammlung Arthur Graf Enzenberg, Auktion Adolph Hess AG [227], Luzern 1935, Nr. 84.

2832

2832 Batzen 1518, St. Veit, für die Grafschaft Görz. 2,66 g. Mit ❋ MAXI • RO • IM • ARCHIDVX • CAR in der Vorderseitenumschrift. Egg S. 194, 20 var. **Seltene Variante.** Feine Patina, sehr schön 75,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Slg. Karl Hollschek, Italien, 7. Teil, Auktion Dorotheum Kunstabteilung, Wien, Mai 1958, Auktion Nr. 400.

2833 1) Einseitiger Doppelpfennig o. J. (nach 1510), Wien. 0,47 g. Drei Wappen: Österreich / Steiermark - Kärnten. Egg S. 188, 25.
Exemplar der Auktion Dorotheum Kunstabteilung 234, Wien, September 1960, Nr. 432.
2) 1/2 Batzen 1512, Wien. 1,95 g. Mit Münzzeichen des Bernhard Beheim auf der Vorderseite. Egg S. 188, 15.
3) 1/2 Batzen 1515, St. Veit. 1,88 g. Egg S. 194, 23 var.
Exemplar der Auktion Dorotheum Kunstabteilung 234, Wien, 20. September 1960, Nr. 425.
4) Batzen 1516, St. Veit. 3,12 g. Mit ✿ GROSSVS • KΠRIN ✿ in der Rückseitenumschrift. Egg S. 194, 14 Anm. Variante.
5) Kreuzer o. J., Lienz, für die Grafschaft Görz. 0,98 g. Stempelschneider Benedikt Burkhart. Egg S. 174, A 2.
Erworben 1960 bei Coin Galleries, New York.
6) 1/2 Batzen 1519, St. Veit, für die Grafschaft Görz. 1,80 g. Mit nicht geschweiftem Wappen von Kärnten auf der Vorderseite. Egg S. 194, 27 var.
7) Heller 1519, Wien. 0,47 g. Egg vgl. S. 190, 35 (dort von 1518).
8) **Karl V., 1519-1558.** 1/2 Batzen 1519, Wien. 1,66 g. Prägung der Wiener Hausgenossenschaft. Mit H - W auf der Vorderseite. Schulten 4089.
9) 1/2 Batzen 1521, Wien. 1,62 g. Prägung der Wiener Hausgenossenschaft. Mit W - H auf der Vorderseite. Schulten 4089.
10) **Maximilian II., 1564-1576.** 2 Kreuzer 1571, Wien. 1,49 g. M. z. A. S. 56.
10 Stück. Fast sehr schön-sehr schön 200,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

1,5:1

2834

1,5:1

2834 **Karl V., 1519-1558.** Silbermedaille 1531, unsigniert, auf die Krönung Ferdinands I. zum römischen König in Aachen. **Dickstück auf schwerem Schrötling**. Die gekrönten Brustbilder Karls V. und Ferdinands I. nebeneinander r., außen Blätterkranz//Acht Zeilen Schrift, außen Blätterkranz. 29,60 mm; 16,99 g. Bernhart 82 (dort ohne Gewichtsangabe); Domanig 42 (dort ohne Gewichtsangabe); M./T. 163 (dort ohne Gewichtsangabe); Markl 1971 leicht var. (dort mit Angabe von 7,00 g und 23,30 g); Slg. Montenuovo 596 (dort mit Angabe von 26,00 g).
RR Geprägtes Original. Feine Patina, Henkelspur, sehr schön 1.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion Dr. Waldemar Wruck 11, Berlin-Charlottenburg 1952, Nr. 867.

Geprägte Exemplare dieses Typs sind gewöhnlich auf dünneren und erheblich leichteren Schrötlingen ausgebracht worden (vgl. Slg. Lanna 644, dort 8 g und 645 dort 18 g; Slg. Erbstein 107, dort 8,7 g).

2835 1,5:1 2835

2835 Silbergußmedaille 1532, von Michael Hohenauer. Brustbild l. mit Hut und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies zwischen CAR - OLVS • / • RO • - IM •//Gekrönter Doppeladler mit Wappenschild auf der Brust. 43,77 mm; 17,33 g. Bernhart 125; Slg. Lanna 593; Slg. Löbbecke 426.
R Zeitgenössischer Guss. In Ringeinfassung, Felder geglättet, sehr schön 1.250,--
Exemplar der Sammlung Tomás Prieto Teil VI, Auktion Áureo & Calicó 409, Barcelona 2023, Nr. 66; zuvor aus der Sammlung Valentín de Céspedes.

2836

2836 Silbergußmedaille 1537, unsigniert, Werkstatt Wolf Milicz. Geharnischtes Brustbild halbr. mit Mütze, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Schild, darin gekrönter Doppeladler mit Wappen auf der Brust, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, zu den Seiten die Säulen des Herkules, oben große Kaiserkrone mit Bändern. 43,28 mm; 20,88 g. Bernhart 132; Katz 271; Slg. Lanna 601; Slg. Montenuovo 572.
Zeitgenössischer Guss. Henkelspur, altvergoldet, sehr schön 750,--
Exemplar der Auktion Hess-Divo 298, Zürich 2003, Nr. 1508 und der Sammlung Tomás Prieto Teil VI, Auktion Áureo & Calicó 409, Barcelona 2023, Nr. 78; zuvor aus der Sammlung Valentín de Céspedes.

2837

2837 Bronzegußmedaille o. J. (um 1550), unsigniert, Modell von Leone Leoni. Bärtiges Brustbild r. mit flachem Hut//Salus mit Lanze in der Linken steht vor einem zwischen zwei Säulen befindlichen Altar und reicht einer züngelnden Schlange eine Schale hin, im Hintergrund Tempel. 49,73 mm; 41,04 g. Bernhart 181. Zeitgenössischer Guss, sehr schön 300,--
Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 413, Frankfurt/Main 2014, Nr. 2643.

2838

1,5:1

2838

2838 **Ferdinand I., 1522-1558-1564.** Taler o. J., Wien. 28,54 g. Mit ✱ FERDINAND ⁝ D ⁝ G ⁝ ROM ⁝ HVN ⁝ BO ⁝ DA ⁝ C ⁝ REX in der Vorderseitenumschrift und das Brustbild mit gestreiftem Harnisch. Dav. 8009; Markl -; Voglh. 44 I var. **R** Hübsche Patina, sehr schön 300,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1955 von der Firma H. H. Kricheldorf, Stuttgart.

1,5:1

2839

1,5:1

2839 6 Kreuzer o. J., Wien. 3,08 g. Mit Königstitel auf der Vorderseite und RGVN • am Ende der Rückseitenumschrift. Markl 104 leicht var. **R** Sehr schön-vorzüglich 50,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1952 aus der Sammlung H. Welek.

2840

2840 Prager Groschen o. J., Kuttenberg. 2,85 g. Dietiker 15; Halacka 68. **R** Sehr schön 50,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

1,5:1

2841

1,5:1

2841 Ku.-Raitpfennig o. J., Hall. 1,72 g. ✣ DER • HAT • SELTEN • GVETEN • MVET Gehenkelte Rechentafel mit Algorithmus: 80 / 891 (99 / 99, oben und unten je eine Ranke//✣ DER • VERLORN • SCHVLD • RAIT • TVET Tiroler Adler. Prokisch A 1/3/13. Winz. Prägeschwäche, sehr schön + 50,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2842 2842

1,5:1

2842 Dicker dreifacher Schautaler 1529, von H. Magdeburger, auf die Annäherung der Türken gegen Wien. In doppeltem Schriftkreis: ❄ FERDINANDVS ◦ DEI ◦ GRACIA ◦ HVNGARIÆ ◦ BOEMIÆ ◦ ET C ◦ REX / ❄ ANNO ◦ DOMINI ◦ M ◦ D ◦ XXIX ◦ ETATIS ◦ SVÆ ◦ XXV Brustbild l. mit großem Hut, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//In doppeltem Schriftkreis: ❄ DA ⁝ MICHI ⁝ VIRTVTEM ⁝ CONTRA ⁝ HOSTES ⁝ TVOS ⁝ DOMINE / QVIA ◦ TV - ADIVT - OR ◦ ME - VS ◦ ES ◦ Zweifeldiges Wappen (Österreich/Kastilien) auf Blumenkreuz, in den Winkeln je ein gekrönter Wappenschild (Ungarn - Böhmen / Dalmatien - Kroatien), umher doppelter Schriftkreis. 47,05 mm; 83,58 g. Doneb. 1011 (dort im Gewicht von 28,45 g); Habich II, 1, 1887; Katz 36; Markl 2004; Slg. Löbbecke 425; Slg. Montenuovo 594 (dort im Gewicht von 31,9 g).

Von größter Seltenheit.

Geprägtes Original. Feine Patina, kl. Randfehler, min. Bearbeitungsspuren, sehr schön 10.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1950 von Durst.

Die Belagerung Wiens dauerte vom 21. September bis zum 15. Oktober 1529, als es Ferdinand gelang, die türkische Belagerung zu beenden. Zu diesem Anlass wurde das vorliegende prachtvolle Schaustück geprägt, das ein hervorragendes Beispiel der Stempelschneidekunst der Renaissance ist. Die vereinigten Länder Österreich, Ungarn und Böhmen sollten nun zur Vormauer Europas im Kampf gegen die Türken werden. H. Magdeburger wirkte bis 1533 in Annaberg.

1,5:1

2843

1,5:1

2843 6 Kreuzer-Klippe 1529, geprägt während der Belagerung der Stadt Wien durch die Türken. 3,25 g. Brause-Mansfeld Tf. 42, 13; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.2.2.3; Markl 298.

Kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön 150,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion Heinrich Pilartz 10, Köln 1965, Nr. 340.

Der Tod des ungarischen Königs Ludwig II. nach der gegen die Türken verlorenen Schlacht bei Mohács am 29. August 1526 führte zur vertraglich vorgesehenen Nachfolge des Habsburgers Ferdinand, der am 22. Oktober 1526 in Prag zum König von Böhmen gewählt wurde. Gegen Ferdinand ließ sich am 14. Oktober 1526 Johann Zapolya zum König von Ungarn ausrufen. Zapolya musste jedoch vor habsburgischen Truppen nach Polen fliehen und knüpfte von dort Beziehungen zum osmanischen Sultan Süleyman. Dieser drang nach Ungarn ein, ließ am 14. September 1529 Zapolya in Ofen zum König krönen und rückte mit einem gewaltigen Aufgebot von 250.000 Mann nach Wien, der wichtigsten Stadt der Habsburgischen Erblande, vor. Die Erste Wiener Türkenbelagerung war der Höhepunkt des 1. Österreichischen Türkenkrieges (1526-1555). Die Verteidiger der Stadt trafen drastische, aber übliche Maßnahmen, um die Stadt halten zu können: Bis auf eines wurden alle Tore zugemauert, die meisten Gebäude außerhalb der Stadtmauern wurden abgerissen, um den Osmanen keine Deckungsfläche zu gewähren, die 28 Boote der Donauflottille wurden verbrannt. Das osmanische Heer versuchte zunächst erfolgreich, Tunnel unter die Stadtmauer zu graben, um so Breschen in die Mauer sprengen zu können. Aufgrund der schlechten Versorgungslage und dem nahenden Winter war eine längere Belagerung ausgeschlossen. Sultan Süleyman entschloss sich daraufhin, die Belagerung abzubrechen. In der Stadt kam Belagerungsgeld in Klippenform in Verkehr, das aus eingeschmolzenen goldenen und silbernen Gerätschaften gefertigt worden war.

2:1

2844

2:1

2844 1 Kreuzer-Klippe 1529, geprägt während der Belagerung der Stadt Wien durch die Türken. 2,82 g. Brause-Mansfeld Tf. 42, 11 (dort in Gold); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.2.2.14; Markl 306.

Von großer Seltenheit. Fast sehr schön 500,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion Jacques Schulman 226, Amsterdam 1956, Nr. 1118 (dort als 2 Kreutzerklippe).

Der türkische Sultan Süleyman, ein eifriger Anhänger des Propheten, hatte sich 1529 zum Ziel gesetzt, die Welt mit Gewalt dem Islam zu unterjochen und alle "staubgleichen Ungläubigen" und deren gekrönte Häupter und Vorfechter auf der Erde zu tilgen. Schon im Vorjahr hatte ihm Ferdinand I. vergeblich einen Tribut von 100.000 Dukaten als Preis für den Frieden angeboten. Im Herbst 1529 schlug Süleyman sein Hauptquartier im Dorf Semering vor Wien auf. Es folgten schwere Angriffe auf Wien, aber aufgrund der todesmutigen Tapferkeit der Belagerten, die trotz großer Verluste heftigen Widerstand leisteten, konnte die Stadt nicht eingenommen werden. Am 14. Oktober beschloß man einen weiteren großen Sturm auf die Stadt, allerdings war die Truppe inzwischen sehr unzufrieden; schon beim letzten Mal musste sie mit Säbel und Prügel zum Angriff getrieben werden. Deshalb wurde den Männern dieses Mal eine Belohnung in Gold versprochen, was sie aber ablehnten: Sie wollten lieber "durch die Hand ihrer Kriegsobersten getötet werden, als durch die langen Röhren und die Bratspieße (zweihändige Schwerter) der Deutschen". So folgte ein nur kurzer und sinnloser Angriff auf die Stadt, bis Süleyman nach nur zwei Stunden den Befehl zum Rückzug gab, jedoch nicht ohne eine große Anzahl Männer als Sklaven mitzunehmen. Die Belagerungs- und Notmünzen, wie auch die vorliegende Klippe, wurden aus Silbergeschirr hergestellt. Die Ausprägung erfolgte während und nach der Belagerung.

2845

1,5:1

2845

2845 Silbermedaille o. J. (1531), unsigniert, auf die römische Königskrönung von Ferdinand I. und seiner Gemahlin Anna. Die gekrönten Brustbilder Ferdinands I. und Annas nebeneinander r.//Sieben Zeilen Schrift. 30,49 mm; 12,93 g. Doneb. 1013; Markl 2097; Slg. Montenuovo 597.

Von großer Seltenheit. Winz. Druckstelle auf der Vorderseite, sehr schön + 600,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 377, Frankfurt/Main 2003, Nr. 3213 und der Sammlung Tomás Prieto Teil VI, Auktion Áureo & Calicó 409, Barcelona 2023, Nr. 76; zuvor aus der Sammlung Valentín de Céspedes.

2846

2:1

2846 Einseitiger Pfennig 1531, Klagenfurt. 0,36 g. Markl 1493 Anm. Fast vorzüglich 50,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

1,5:1

2847

1,5:1

2847 Schautaler 1532, Klagenfurt. 36,56 g. Gekröntes und geharnischtes Brustbild l., zu den Seiten die geteilte Jahreszahl I5 - 3Z//Zweifeldiges Wappen von Kärnten mit Herzogshut, oben gekröntes Reichswappen, zu den Seiten die Wappenschilde von Ungarn - Böhmen / Österreich - Steiermark, darunter Wappen von Krain, in den Feldern oben und unten je zwei Glieder aus der Ordenskette. Dav. -; Markl 1443 var.; Voglh. 36 II.

RR Feine Patina, min. Schrötlingsfehler, Probierspur im Rand, sehr schön + 3.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1949 von Mainx.

2848

1,5:1

2848

2848 Silbergußmedaille 1536, unsigniert. Die gekrönten Brustbilder Ferdinands und seiner Gemahlin Anna von Ungarn nebeneinander r.//Adler, den Kopf nach l. gewandt, auf der Brust vierfeldiges Wappen (Ungarn, Österreich/Burgund, Böhmen und Castilien/Leon). 30,53 mm; 10,16 g. Slg. Montenuovo 601.
RR Zeitgenössischer Guss. Rand und Felder bearbeitet, sehr schön 600,--

Exemplar der Sammlung Tomás Prieto Teil VI, Auktion Áureo & Calicó 409, Barcelona 2023, Nr. 75; zuvor aus der Sammlung Valentín de Céspedes.

2849

2849 1 1/2facher Schautaler 1541, Kremnitz. Der geharnischte Kaiser reitet l. mit Schwert und Federhelm, im Abschnitt Jahreszahl ✿ • I • 5 • 4 I • ✿//Adler v. v., den Kopf nach l. gewandt, auf der Brust vierfeldiges Wappen (Ungarn-Böhmen) mit Mittelschild von Österreich. 53,10 mm; 39,86 g. Markl 2036; Voglh. 33. **Originalprägung**. Hübsche Patina, kl. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 1.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1935 von Dr. Franz Walla, Wien.

1,5:1

2850

1,5:1

2850 Silbergußmedaille 1548, vermutlich von J. Deschler. Uniformiertes Brustbild l.//Andreaskreuz, in den Winkeln vier Feuereisen. 28,34 mm; 12,38 g. Habich vgl. I, 2, 1576 (Rückseite) und 1577 (Vorderseite).
Von großer Seltenheit. Originalguss. Feine Patina, Felder der Vorderseite leicht ziseliert, sehr schön 1.500,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 377, Frankfurt/Main 2003, Nr. 3227 und der Sammlung Tomás Prieto Teil VI, Auktion Áureo & Calicó 409, Barcelona 2023, Nr. 110; zuvor aus der Sammlung Valentín de Céspedes.

2852 2851 2852

2851 Taler o. J. (vor 1550), Klagenfurt. 28,31 g. Mit Münzmeisterzeichen Blatt auf der Vorderseite. Dav. 8021; Markl 1454 var.; Voglh. 41. Feine Patina, Henkelspur, sehr schön 150,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1968 von der Numismatischen Gesellschaft.

2852 Reichstaler 1556 KB, Kremnitz. 28,59 g. Dav. 8032; Huszar 913; Voglh. 50 III.
Feine Patina, kl. Schrötlingsfehler am Rand, winz. Druckstelle im Feld der Vorderseite, sehr schön 300,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1951 von Schreiner.

2853 1,5:1 2854

2853 1/4 Taler 1556, Joachimstal. 7,07 g. Münzmeister Rupprecht Puellacher. Dietiker 65; Halacka 136; Markl -. **R** Kl. Kratzer, sehr schön 500,--

2854 10 Kreuzer 1560, Hall 3,85 g. M./T. 148; Markl 1756 leicht var. Hübsche Patina, sehr schön 75,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

1,5:1 2855 1,5:1

2855 Silbermedaille 1563/1577, unsigniert, auf die bereits 1562 erfolgte böhmische Königskrönung seines Sohnes Maximilian (später Kaiser Maximilian II., 1564-1576). Zwitterprägung mit der Jahreszahl 1563 auf der Vorder- und 1577 auf der Rückseite. Geharnischtes Brustbild Kaiser Ferdinands r.//Brustbilder Maximilians II. mit Harnisch und Strahlenkrone und seiner Gemahlin Maria nebeneinander l. 34,92 mm; 20,69 g. Markl 2126; Slg. Montenuovo 618.
Von großer Seltenheit. Rand und Felder min. bearbeitet, fast vorzüglich 1.250,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 377, Frankfurt/Main 2003, Nr. 3275 und der Sammlung Tomás Prieto Teil VI, Auktion Áureo & Calicó 409, Barcelona 2023, Nr. 302.

2856

2857

2856

2856 Silbergußmedaille 1564, von J. Deschler, auf den kaiserlichen Rat und Ratsschreiber Franz Ygelshofer aus Wien. Brustbild Ygelshofers halbr. mit Bart und in reichverziertem Gewand//Zweifach behelmtes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild. 37,39 mm; 17,82 g. Habich I, 2, 1657.
Von großer Seltenheit. Zeitgenössischer Guss. Feine Patina, Henkelspur, sehr schön 800,--

Exemplar der Auktion H. D. Rauch 80, Wien 2007, Nr. 1507 und der Sammlung Tomás Prieto Teil VI, Auktion Áureo & Calicó 409, Barcelona 2023, Nr. 227.

2857 2 Kreuzer 1564, Prag. 1,47 g. Dietiker 25; Halacka 37. **R** Kl. Prägeschwäche, sehr schön 30,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2858

2859

2858

2858 **Maximilian II., 1564-1576.** Reichstaler 1576, Joachimstal. 28,71 g. Münzmeister Jörg Geitzköfler. Dav. 8057; Dietiker 238; Halacka 230; Voglh. 65 II.
R Hübsche Patina, kl. Feilspur am Rand, sehr schön 600,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1948 von Pfannhäuser.

2859 **Erzherzog Karl, 1564-1590.** 3 Kreuzer (Groschen) o. J., Graz. 2,10 g. M. z. A. S. 48.
Kl. Prägeschwäche, sehr schön-vorzüglich 50,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2860

2861

2860 **Erzherzog Ferdinand, 1564-1595.** Guldentaler (60 Kreuzer) 1573, Hall. 24,51 g. Dav. 55; M./T. 222; Voglh. 90 VI. Kl. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 400,--

2861 Guldentaler (60 Kreuzer) 1574, Hall. 24,73 g. Dav. 55; M./T. 214 leicht var.; Voglh. 90 VI.
Feine Patina, vorzüglich + 400,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1948 von Mainx.

2862

2863

2862 Reichstaler o. J. (1577-1599), Hall. 28,81 g. Mit Rankenornamenten. Dav. 8102; M./T. 277; Voglh. 87 Var. 25. Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich 150,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2863 Reichstaler o. J. (1584/1602), Ensisheim. 28,14 g. Dav. 8092; M./T. 571 leicht var.; Voglh. 84 Var. 5 var. Schrötlingsfehler am Rand, fast vorzüglich 150,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2864

2864

1,5:1

2864 Dicker doppelter Reichstaler o. J. (posthume Prägung 1601-1604), Hall. 56,91 g. Eisenschneider Peter Hartenbeck. Brustbild halbl. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Gekrönter Tiroler Adler, auf der Brust Reichsadlerschild, oben Ehrenkranz. Dav. 8117; M./T. 309 (Stempel 2). **Von größter Seltenheit.** Hübsche Patina, Felder leicht geglättet, kl. Kratzer am Rand, sehr schön-vorzüglich 7.500,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion Dorotheum Kunstabteilung, 17. Dezember 1951, Nr. 502.

2865

2865 Dicker doppelter Reichstaler o. J. (posthume Prägung 1601-1604), Hall. 57,66 g. Eisenschneider Peter Hartenbeck. Brustbild ohne Kopfbedeckung links. Dav. 8120; M./T. 310/308 (Stempel 3/1).
RR Feine Patina, kl. Kratzer, sehr schön 1.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion Münchner Münzhandlung Karl Kreß 108, München 1958, Nr. 672.

2866

2866 **Rudolf II., 1576-1612.** Klippenförmige Silbermedaille 1583, unsigniert, auf den kaiserlichen Rat und niederösterreichischen Kammerbuchhalter Georg Schrötl von Schrotenstein. Brustbild von Schrotensteins r. mit großer Halskrause//Behelmtes, verziertes Wappen. 32,45 x 32,47 mm; 13,75 g. Huszar/Procopius 70; Slg. Löbbecke 554. **R** Henkelspur, sehr schön 500,--

Exemplar der Sammlung Tomás Prieto Teil VI, Auktion Áureo & Calicó 409, Barcelona 2023, Nr. 322.

1,5:1 2867 1,5:1

2867 Ovale Silbermedaille 1590, unsigniert, von Zacharais Kempf. Brustbild fast v. v. mit Hut, Mühlsteinkragen, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Gekrönter Doppeladler, auf der Brust gekröntes, vierfeldiges Wappen (Böhmen/Ungarn) mit zweifeldigem Mittelschild (Österreich/Burgund). 37,03 mm x 42,76 mm; 23,82 g. Katz 514; Slg. Horsky 1197; Slg. Montenuovo 648. **Von größter Seltenheit. Prachtexemplar.**
Geprägtes Original mit hervorragendem Spätrenaissanceportrait.
Winz. Stempelriss, vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1962 von der Bank Leu, Zürich.

2868

2869

2868

2868 Reichstaler 1590, Kuttenberg. 28,98 g. Münzmeister Jirí Satný von Olivet. Dav. 8079; Dietiker 368; Halacka 366; Voglh. 101 I.
Feine Patina, kl. Schrötlingsfehler am Rand, leichte Prägeschwäche, fast vorzüglich 300,--

2869 Weißgroschen 1590, Kuttenberg. 1,82 g. Münzmeister Jirí Satný von Olivet. Dietiker 298; Halacka 376.
R Prägeschwäche, sehr schön 25,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2870

2871

2870

2870 Reichstaler 1592, Kuttenberg. 28,93 g. Münzmeister Jirí Satný von Olivet. Dav. 8079; Dietiker 368; Halacka 366; Voglh. 101 I. Kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön-vorzüglich/vorzüglich 350,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2871 Groschen (3 Kreuzer) 1592, Wien. 1,74 g. M. z. A. S. 78. **RR** Leichte Prägeschwäche, sehr schön 150,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben von der Münzen- und Medaillen-Handlung E. Graf, Wien.

2872

2872 1/2 Reichstaler 1603, Hall. 14,14 g. M./T. 354. Hübsche Patina, sehr schön + 200,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2873

2873 Doppelter Reichstaler 1604, Hall. 57,18 g. Stempelschneider Peter Hartenbeck. Dav. 3004; M./T. 364/363 (Stempel 4/3). Feine Patina, fast vorzüglich 1.500,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2874

1,5:1

2874

2874 **Erzherzog Maximilian als Hochmeister des Deutschen Ordens, 1585-1590-1618.** Reichstaler o. J. (1587/1588), Nürnberg. 29,30 g. Dav. 9904; M./T. - (zu 320); Prokisch 38.
RR Winz. Randfehler, etwas berieben, sehr schön-vorzüglich 500,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1961 von Beißer.

Erzherzog Maximilian, *12.10.1558 Wiener Neustadt, †02.11.1618 Wien, wurde 1585 zum Koadjutor und 1590 zum Hoch- und Deutschmeister des Deutschen Ordens ernannt. Bereits 1602 wurde Maximilian Gubernator von Tirol. 1603 erhielt er von Kaiser Rudolf II. das Recht, in Hall jeden 15. Zain unter seinem Bild prägen zu lassen. Nach dem Tode Rudolfs II. wurde Erzherzog Karl Hochmeister des Deutschen Ordens, und Maximilian regierte bis zu seinem Tod in Tirol.

2875

2875 Dicker doppelter Reichstaler 1613 (Jahreszahl im Stempel aus 1612 geändert), Hall. 56,74 g. Der geharnischte Erzherzog steht v. v. mit Erzherzogshut, Hochmeisterkreuz, umgelegtem Mantel und Schwert in der Rechten, zu den Seiten Löwe mit dem österreichischen Bindenschild und Turnierhelm mit Helmzier, umher Blätterkranz//Turnierreiter r. mit Lanzenfahne, darunter die geteilte Jahreszahl I6 - I3 über Wappenschild mit Hochmeisterkreuz, umher 14 kleine Wappenschilde. Dav. 5852 (dort unter Deutscher Orden); M./T. -; Prokisch 64.1 E/e. Fast sehr schön/sehr schön 750,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1949 von Mainx.

2876

1,5:1

2876

2876 **Erzherzog Maximilian als Landesfürst von Tirol, 1612-1618.** Reichstaler 1619 (posthume Prägung), Ensisheim. 28,46 g. Dav. 3326; Voglh. 121 III.
R Feine Patina, vorzüglich 500,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1950 von der Münzen und Medaillen AG, Basel.

2877

2877 **Matthias, 1608-1612-1619.** Silbergußmedaille o. J. (um 1611), unsigniert, vermutlich nach A. Abondio. Gekröntes Brustbild r. mit Halskrause, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Kranich mit Stein fliegt l. über Meereswellen, umher Wolken. 45,31 mm; 19,56 g. Domanig 128 (dort vermutlich von einem niederländischen Meister als Guss, ziseliert); Habich -; Slg. Horsky -; Slg. Montenuovo -. **Von großer Seltenheit.** '
Vermutlich späterer Guss. Durchgehende Gusslöcher, Henkelspur, ziseliert, fast sehr schön 150,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion Otto Helbing Nachf. 87, München 1942, Nr. 4572.

1,5:1

2878

2878 Dicker dreifacher Reichstaler 1616, Wien. 82,59 g. (Verzierung) MATTHIAS D ⁝ G ⁝ R ⁝ I ⁝ S ⁝ - AVG ⁝ G ⁝ HVN ⁝ BO ⁝ REX Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, Halskrause, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, unten in der Umschrift Münzmeisterzeichen Spitze (Matthias Fellner, Münzmeister in Wien 1612-1637)//⁝ ARCHID ⁝ AVS ⁝ DVX • - BVR ⁝ CO ⁝ TYR ⁝ Zc ⁝ 1616 Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen und zwischen den Hälsen Reichsapfel, in den Fängen Schwert und Zepter, auf der Brust mehrfeldiges Wappen, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, unten in der Umschrift gekröntes, zweifeldiges Wappen (Österreich-Burgund) Dav. A 3045; M. z. A. S. 103. **Von großer Seltenheit.** Winz. Graffito auf der Vorderseite, sehr schön 10.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1951 von Schreiner.

2879

2880

2881

2879 Reichstaler 1616, Wien. 28,49 g. Dav. 3046; M. z. A. S. 103; Voglh. 118 II.
R Hübsche Patina, kl. Randfehler, sehr schön 300,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2880 1/2 Reichstalerklippe 1618, Wien. 13,73 g. M. z. A. -.
Von allergrößter Seltenheit. Gestopftes Loch im Randbereich, sehr schön 3.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben aus der Sammlung H. Welek.

2881 Reichstaler 1620 (posthume Prägung) KB, Kremnitz. 28,69 g. Dav. 3056; Huszar 1112; Voglh. 114 III.
R Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 500,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2882 1) 3 Kreuzer (Groschen) 1617, Wien. 1,58 g. M. z. A. S. 104.
2) Groschen 1619 NB, Nagybánya. 2,23 g. Huszar 1133.
Erworben 1961 von Beißer.
3) **Ferdinand II., 1592-1618-1637.** Kipper-24 Kreuzer 1621, Wien. 4,56 g. Münzmeisterzeichen Spitze (Matthias Fellner). Mit vierblattförmiger Kreuzrosette über dem Kopf.
Herinek 942 leicht var.
Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung, E. Button 96, Frankfurt am Main 1957, Nr. 581.
4) Kipper-12 Kreuzer 1621, Wien. 4,53 g. Münzmeisterzeichen Spitze (Matthias Fellner). Mit kreuzförmiger Rosette (✤) über dem Kopf. Herinek 1005 b.
5) Kipper-48 Kreuzer 1622, Wien. 9,52 g. Münzmeisterzeichen Spitze (Matthias Fellner). Herinek 819.
6) Kipper-48 Kreuzer (Jahreszahl nicht lesbar) BZ, Olmütz. 9,63 g. Münzmeister Balthasar Zwirner. Halacka 900 ff.; Herinek 851 ff.
7) Kreuzer 1624 B, Brünn. 0,83 g. Münzmeister Christof Wonsidler. Halacka 889; Herinek 1418 leicht var.
8) Kipper-15 Kreuzer vermutlich 1623 (Jahreszahl nicht lesbar), Prag. 2,81 g. Münzmeister Benedikt Huebmer. Dietiker 650; Halacka 705; Herinek 984.
9) Einseitiger 2 Pfennig 1624, Wien. 0,48 g. Herinek 1519.
10) 2 Kreuzer 1626, Graz. 1,16 g. Mit • ARCH • AV • D • B • STYRI • in der Rückseitenumschrift. Herinek 1352 leicht var.
11) **Erzherzog Leopold V., 1619-1632.** Kipper-Vierer o. J., Hall. 0,40 g. Der Adler mit Ehrenkranz sowie QVADRANS • NOVUS • TYR • in der Vorderseitenumschrift, die Rückseitenumschrift mit + PIETAS • AD • OM • VTILIS auf der Rückseite. M./T. 443 var.
12) Kipper-Ku.-Kreuzer o. J., Hall. 0,91 g. M./T. 442.
12 Stück. Teilweise mit kl. Fehlern, fast sehr schön-sehr schön 300,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2883

1,5:1

2883

2883 **Ferdinand II., 1592-1618-1637.** Reichstaler 1612, St. Pölten. 28,58 g. Mit Münzmeisterzeichen Doppellilie und die Signatur I I E (Johann Joachim Edling, Münzmeister in St. Pölten 1624-1625). Dav. 3093; Herinek 407; Voglh. 152 III.
Von großer Seltenheit. Feine Patina, kl. Zainende, sehr schön + 600,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1953 aus der Sammlung H. Welek.

2885

1,5:1

2886

2887

2884

2884 Einseitiger 2 Pfennig 1612, Graz. 0,52 g. Herinek 146. Vorzüglich 50,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2885 Reichstaler 1620, Wien. 28,36 g. Variante ohne Münzzeichen auf der Vorderseite. Dav. 3074; Herinek 362; Voglh. 154 I.
Seltene Variante. Hübsche Patina, sehr schön 250,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1952 aus der Sammlung H. Welek.

2886 Reichstaler 1620, Wien. 28,42 g. Dav. 3076; Voglh. 154 I.
Winz. Randfehler und Kratzer, sehr schön + 250,--

2887 Kipper-Halbtaler (70 Kreuzer) 1620, Kuttenberg. 14,24 g. Münzmeister Sebastian Hölzl. Mit eingepunzter Wertzahl 70 auf der Vorderseite. Dietiker 682; Halacka 774; Herinek 801.
R Korrodiert, fast sehr schön 500,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2889

2888

2889

2888 1/2 Reichstaler 1620, Wien. 15,04 g. Mit weiter Halskrause. Herinek 683. **R** Feine Patina, sehr schön 200,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1953 aus der Sammlung H. Welek.

2889 Doppelter Reichstaler 1621, Graz. 56,69 g. Mit B - VRGVNDIÆ • und • ET(ligiert)C • in der Rückseitenumschrift. Dav. 3101; Herinek 304 a. Feine Patina, winz. Schrötlingsfehler, sehr schön 1.000,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2890

2892

2891

2890 Reichstaler 1621, Hall. 28,39 g. Dav. A 3125; M./T. 424; Voglh. 136 I.
Winz. Kratzer auf der Vorderseite, sehr schön-vorzüglich 200,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1960 von Spink, London.

2891 Reichstaler 1621, Wien. 28,55 g. Mit BOH • REX • am Ende der Vorderseitenumschrift. Dav. 3076; Herinek 366; Voglh. 154 II. Hübsche Patina, leichte Prägeschwäche, fast vorzüglich 300,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion Münchner Münzhandlung Karl Kreß 140, München 1967, Nr. 1036.

2892 Kipper-1/2 Taler (60 Kreuzer) 1621 BZ, Olmütz. 12,58 g. Münzmeister Balthasar Zwirner. Halacka 898; Herinek 810. **R** Kl. Doppelschlag, sehr schön 100,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2893

2894

2893 Reichstaler 1622, Ensisheim. 28,04 g. Ab dem Buchstaben D keine Punkte mehr in der Vorderseitenumschrift, die mit REX ⁑ endet. Dav. 3169; Herinek 479 b; Voglh. 131 I var. Sehr schön 200,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion H. D. Rauch 30, Wien 1983, Nr. 2394.

2894 Kippertaler (150 Kreuzer) 1622, Brünn. 15,53 g. Ohne Münzzeichen. Halacka 849; Herinek 661; Voglh. -. **R** Prägeschwäche, sehr schön + 250,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2895

2896

2895 Kippertaler (150 Kreuzer) 1622, Wien. 15,97 g. Münzmeisterzeichen Spitze (Matthias Fellner). Mit Punkt (•) über dem Kopf auf der Vorderseite und der Doppeladler auf der Rückseite mit Kopfscheinen sowie 16ZZ am Ende der Rückseitenumschrift. Herinek 632; Voglh. 163. Sehr schön + 200,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1953 aus der Sammlung H. Welek.

2896 Kipper-1/2 Taler (75 Kreuzer) 1622, Wien. 8,74 g. Münzmeisterzeichen Hahn (Andreas Händl). Mit vierblattförmiger Kreuzrosette über dem Kopf und H • B • REX am Ende der Vorderseitenumschrift. Herinek 786 a (dieses Exemplar). **Sehr seltene Variante.** Winz. Zainende, sehr schön 200,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1954.

2897

2897 Dicker doppelter Reichstaler 1624, Wien. 55,53 g. Mit kleinem Kopf und R - I sowie HVNG • BO ⁝ auf der Vorderseite. Dav. 3077 A; Herinek 292.
RR Feine Patina, Feld der Vorderseite leicht geglättet, sehr schön 1.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion Dorotheum 421, Wien 1982, Nr. 907.

2898

2898 Dicker doppelter Reichstaler 1624, Wien. 56,48 g. Dav. 3079; Herinek 290.
RR Kl. Randfehler, sehr schön 1.000,--

2899

2899 Dicker doppelter Reichstaler 1624, Wien. 57,37 g. Dav. 3079; Herinek 290.
RR Feine Patina, Henkelspur, sehr schön 500,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2900

2900 Reichstaler 1624, Wien. 28,79 g. Mit großem Hüftbild und D G - R I S in der Vorderseitenumschrift. Dav. 3080; Herinek 375; Voglh. 154 VI.
Von großer Seltenheit. Sehr schön + 350,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1952 aus der Sammlung H. Welek.

2901

2901 Reichstaler 1624, Wien. 28,76 g. Mit • FERDINANDVS • D • G • R • am Anfang der Vorderseitenumschrift, ohne die römische Ziffer II. Dav. 3081; Herinek 369; Voglh. 154 III.
Von großer Seltenheit. Feine Tönung, sehr schön 300,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1972 von der Tiroler Münzhandlung Sigmund Werkner, Innsbruck.

2902

2903

2902

2902 Reichstaler 1624, Wien. 28,66 g. Mit großem Kopf und AVG ⁝ G • H B • REX • am Ende der Vorderseitenumschrift sowie großer Krone über fünf Wappenschilden und COM • TYR • C • auf der Rückseite. Dav. 3083; Herinek 380 b; Voglh. 154 IV.
R Feine Tönung, winz. Schrötlingsfehler am Rand, fast vorzüglich 300,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1953 aus der Sammlung H. Welek.

2903 1/2 Reichstaler 1624, Wien. 14,27 g. Mit kleinem Brustbild und • FERDINANDVS ⁝ II • D • G • R • - I ⁝ S ⁝ AVG ⁝ G HVNG ⁝ BO ⁝ REX auf der Vorderseite sowie • ARCHID • AVS • DVX • - • BVR • CO • TYR • ZC • I624 • auf der Rückseite. Herinek 687 ff. var. **Seltene Variante.** Sehr schön 200,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1961 von Beißer.

2905

2904

2905

2904 1/2 Reichstaler 1624, Wien. 14,27 g. Mit kleinerem Kopf und REX • - FERDINANDVS auf der Vorderseite sowie TYR • 2|C 1624 • auf der Rückseite. Herinek 690. Sehr schön 150,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2905 Reichstaler 1625, Wien. 28,66 g. Mit geänderter Schleife des Lorbeerkranzes und D • G • - • RO • IM • S • A • G • H • B • REX ⁝ am Ende der Vorderseitenumschrift und DVX • BVR • COM • TYR • C • 1625 am Ende der Rückseitenumschrift. Dav. 3087; Herinek 388 c; Voglh. 154 VIII.
Winz. Randfehler, Felder geglättet, sehr schön 100,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1964 von R. Trebo, Innsbruck.

2906

2907

2906 1/2 Reichstaler 1625, Wien. 14,15 g. Mit kleinem Brustbild und die Rückseite mit fünf Wappenschilden. Herinek 696. Feine Patina, Schrötlingsfehler und Kratzer, sehr schön 150,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1953 aus der Sammlung H. Welek.

2907 1/4 Reichstaler 1625, Wien. 6,98 g. Mit kleinem Brustbild. Herinek 868. **Seltene Variante.** Sehr schön 200,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2908

2908 Doppelter Reichstaler 1626 (Jahreszahl im Stempel aus 1625 geändert), Graz. 56,69 g. Dav. 3107; Herinek 307. Sehr schön 1.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2909 2910 2909

2909 Reichstaler 1627, Wien. 28,25 g. Mit kreuzförmiger Rosette (✤) über dem Kopf und einfache Punkte in der Vorderseitenumschrift sowie DVX • - • BVR • CO • TYR • C • 1627 am Ende der Rückseitenumschrift. Dav. 3091; Herinek 390 a; Voglh. 154 IX. Feine Patina, sehr schön 200,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1957 von R. Trebo, Innsbruck.

2910 1/2 Reichstaler 1627, Wien. 14,24 g. Mit größerem Brustbild und R • I sowie REX - • FERDINANDVS auf der Vorderseite und AV • DVX • - • BVR • CO • auf der Rückseite. Herinek 698 a. Kl. Stempelfehler am Rand, sehr schön + 200,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion H. D. Rauch 11, Wien 1972, Nr. 1016.

2911

2911 Reichstaler 1629, Wien. 28,62 g. Mit Punkten in der Vorderseitenumschrift. Dav. 3091; Herinek 392; Voglh. 154 IX. Hübsche Patina, kl. Druckstelle auf der Rückseite, sehr schön-vorzüglich 250,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1953 aus der Sammlung H. Welek.

2912

2913

2912

2912 Reichstaler 1630 KB, Kremnitz. 28,37 g. Dav. 3129; Voglh. 142.
Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 750,--

2913 1/2 Reichstaler 1630, Wien. 14,20 g. Mit Reichsapfel zwischen den Hälsen des Doppeladlers. Herinek 701.
Feine Patina, winz. Kratzer, fast vorzüglich 300,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1953 aus der Sammlung H. Welek.

1,5:1

2914

2914 Silbermedaille 1631, von Chr. Maler, auf die Grundsteinlegung der Dominikanerkirche in Wien. Ansicht der Kirche, auf dem Dach Madonna mit Kind, l. neben der Kirche kniet Kaiser Ferdinand II., dem die Muttergottes eine Krone reicht und Kaiser Ferdinand III., r. daneben kniet Kaiser Ferdinand I. und Leopold VIII, oben Strahlen und Wolken//20 Zeilen Schrift, darunter Verzierung, umher Lorbeerkranz. 63,75 mm; 70,25 g. Slg. Horsky -; Slg. Julius 37 (dieses Exemplar); Slg. Montenuovo -.
Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 2.500,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Slg. Franz Trau, Auktion Brüder Egger, Wien, 11. Januar 1904, Nr. 1549 und der Slg. Julius, I. Teil, Auktion R. Gaettens 6, Heidelberg 1958, Nr. 37.

2915

2916

2917

2915 Reichstaler 1633, Wien. 28,41 g. Mit vier Punkten (•⁘•) über dem Kopf. Dav. 3091; Herinek 396 a; Voglh. 154 IX. Feine Patina, fast sehr schön 150,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1953 aus der Sammlung H. Welek.

2916 1/2 Reichstaler 1633, Wien. 14,27 g. Mit AVS • und TYR • auf der Rückseite. Herinek 704.
RR Feine Patina, fast vorzüglich 300,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Slg. Allitsch, Auktion Dorotheum Kunstabteilung 254, Wien 1962, Nr. 266.

2917 Reichstaler 1636 (Jahreszahl im Stempel aus 1635 geändert), Wien. 28,50 g. Mit Münzmeisterzeichen Spitze (Matthias Fellner) auf der Vorderseite. Dav. 3091; Herinek 399; Voglh. 154 IX.
Von größter Seltenheit. Feine Patina, fast vorzüglich 400,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Slg. Howard D. Gibbs, Auktion Hess/Leu 4, Luzern 1956, Nr. 76.
Erworben 1957 von der Tiroler Münzhandlung Sigmund Werkner, Innsbruck.

2918

2919

2918

2918 Reichstaler 1636 KB, Kremnitz. 28,47 g. Dav. 3129; Huszar 1179; Voglh. 142.
Broschierspuren, Felder geglättet, sehr schön 75,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2919 Groschen (3 Kreuzer) 1636, Wien. 1,77 g. Mit geschlossener Kartusche beim Münzzeichen und die Krone darüber. Herinek 1055. **Seltene Variante.** Feine Patina, sehr schön + 40,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1958 von der Firma Gerhard Hirsch, München.

2920

2920 **Friedrich von der Pfalz (der Winterkönig), 1619-1621.** Kipper-24 Kreuzer 1620, Kuttenberg. 7,40 g. Münzmeister Sebastian Hölzl. Dietiker 581; Halacka 671; Herinek 34 a.
R Prägeschwäche, sehr schön + 100,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2921 2922 2923 2921

2921 **Die Stände von Böhmen und Mähren, 1619-1620.** Kipper-48 Kreuzer 1620 BZ, Olmütz. 12,93 g. Münzmeister Balthasar Zwirner. Halacka 610; Herinek 6. **R** Schrötlingsfehler, fast sehr schön 200,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1961 von Beißer.

2922 Kipper-24 Kreuzer 1620 (Jahreszahl im Stempel aus 1619 geändert) CC, Olmütz. 12,93 g. Münzmeister Christoph Cantor. Halacka 614; Herinek 16 leicht var. **RR** Kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön 250,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2923 Kipper-12 Kreuzer 1620 CC, Olmütz. 4,37 g. Münzmeister Christoph Cantor. Halacka 618; Herinek 22.
R Sehr schön-vorzüglich 100,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1961 von Beißer.

2925 2924 2925

2924 **Erzherzog Leopold V., 1619-1632.** Dreier o. J., Hall. 1,66 g. M./T. 449 var. Sehr schön + 50,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2925 Doppelter Reichstaler o. J. (1620), Ensisheim. 56,03 g. Dav. 3339 var.; M./T. 600 var.
RR Henkelspur, sehr schön 500,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1951 von der Münzen und Medaillen AG, Basel.

2926

2926 Reichstaler 1621, Hall. 28,28 g. Dav. 3330; M./T. 422 leicht var.; Voglh. 175 II.
Feine Patina, Henkelspur, sehr schön 100,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion Dorotheum Kunstabteilung, 18. September 1950, Nr. 205.

1,5:1 2927 1,5:1

2927 Kipper- Ku.-2 Kreuzer (Halbbatzen) 1623, Hall. 0,84 g. M./T. 440. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön 250,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1955 von Hernfeld, Genf (vorher von der Münzen-Handlung Wilh. Trinks, Wien.)

2929 2928 2930

2928 10 Kreuzer 1624, Hall. 4,64 g. M./T. 446. Sehr schön 75,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1961 von Beißer.

2929★ Doppelter Reichstaler 1626, Hall. Dav. 3336; M./T. 459 b. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **AU 58** (51670163). Hübsche Patina, fast vorzüglich 1.250,--

2930 Reichstaler 1632, Hall. 28,05 g. Mit AVSTIÆ ⁝ am Ende der Vorderseitenumschrift. Dav. 3338 A; M./T. 491 var.; Voglh. 183 IV var. Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich 250,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

1,5:1

2931

1,5:1

2931 1/4 Reichstaler 1632 (posthume Prägung), Hall. 7,22 g. M./T. 492. Hübsche Patina, vorzüglich 200,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

1,5:1

2932

2932 Doppelte Reichstalerklippe o. J. (posthume Prägung von 1635), Hall, auf seine Vermählung mit Claudia von Medici im Jahr 1626. Stempelschneider Christof Amende. 57,77 g. (Raute) LEOPOLDVS • ARCHID ⁝ AVS ⁝ ET • CLAVDIA • ARCHIDVCISA • AVS ⁝ MEDIC Beide gekrönten Brustbilder nebeneinander r.//DVX (Raute) BVRGVNDIÆ (Raute) COMES (Raute) TIROLIS (Doppelraute) Gekrönter Tiroler Adler mit Ehrenkränzchen v. v., den Kopf nach l. gewandt. Dav. 3331 Anm.; M./T. - (zu 487, dort als doppelter Reichstaler).

Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 10.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1949 von Numismatik Lanz, München.

2933

2933 Doppelter Reichstaler o. J. (posthume Prägung von 1635), Hall, auf seine Vermählung mit Claudia von Medici. Stempelschneider Christof Amende. 57,79 g. Dav. 3331; M./T. 487.
Hübsche Patina, vorzüglich 750,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion Dorotheum Kunstabteilung, Wien, 31. Januar 1950, Nr. 404.

2934

2934 Doppelter Reichstaler o. J. (posthume Prägung von 1635), Hall. 56,62 g. Geharnischtes Hüftbild r. mit Erzherzogshut, mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke am Schwertgriff//Gekrönter Tiroler Adler, oben Ehrenkranz mit fliegenden Bändern. Dav. 3335; M./T. 490. Dunkle Patina, sehr schön + 750,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1963 von Tellmann, Wien (Liste 64, Nr. 186).

2935 1,5:1 2935

2935 **Erzherzog Ferdinand Karl, 1632-1662.** Doppelter Reichstaler o. J. (1646), Hall. 57,40 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Löwenkopfschulter, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, umher Blätterkranz//Gekrönter Tiroler Adler, oben Ehrenkranz mit fliegenden Bändern, umher Blätterkranz. Dav. 3363; M./T. 502. Hübsche Patina, kl. Flecken, fast vorzüglich 750,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Slg. Howard D. Gibbs, Auktion Hess/Leu 4, Luzern 1956, Nr. 99.

2936

1,5:1

2936

2936 1/4 Reichstaler 1654, Hall. 7,06 g. M./T. 515.
Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Feine Patina, fast Stempelglanz 400,--

ex 2937

2937 Lot.
1) 3 Kreuzer 1643, Hall. 1,45 g. M./T. -.
2) **Ferdinand III., 1625-1637-1657.** Kreuzer 1629, Glatz. 0,64 g. Münzmeister Peter Hema. F. u. S. 2857; Herinek 71.
3) 3 Kreuzer (Groschen) 1639 HS, St. Veit. 1,88 g. Herinek 720 a leicht var.
Exemplar der Slg. Allitsch, Auktion Dorotheum Kunstabteilung 254, Wien 1962, Nr. 459.
4) **Evangelische Stände Schlesiens, 1633-1635.** 3 Kreuzer (Groschen) 1634 HR/W, Breslau. 1,39 g. F. u. S. 256; Herinek 8. **4 Stück.** Sehr schön-vorzüglich 75,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2938

2939

2940

2938 **Ferdinand III., 1625-1637-1657.** 1/4 Reichstaler 1645, Wien. 7,12 g. Herinek 608.
R Kl. Stempelfehler, sehr schön 250,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2939 Doppelter Reichstaler 1650 HS, St. Veit. 55,85 g. Dav. 3193; Herinek 344.
Von großer Seltenheit. Feine Patina, Henkelspur, winz. Kratzer, fast vorzüglich 2.500,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Slg. Allitsch, Auktion Dorotheum Kunstabteilung 254, Wien 1962, Nr. 459.

2940 1/2 Reichstaler 1655, Wien. 13,61 g. Herinek 533. Feine Patina, fast vorzüglich 300,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2941

1,5:1

2941

2941 **Leopold I., 1657-1705.** 1/2 Schautaler 1658, unsigniert, auf die bevorstehenden Wahl Leopolds I. zum römischen Kaiser. 10,71 g. Kurfürst kniet nach l. mit Kissen, auf dem Schwert, Zepter und Kaiserkrone liegen, davor liegt ein Adler auf dem Rücken und schläft, dahinter ein Baumstumpf mit sprießendem Zweig, oben Strahlen und Wolken//Sechs Zeilen Schrift, darunter die Jahreszahl 1658. Förschner 77; J. u. F. 1809. **RR** Feine Patina, kl. Zainende, vorzüglich 300,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch 22, München 1959, Nr. 1380.

1,5:1

2942

1,5:1

2942★ Reichstaler 1660 KvB, Kremnitz. Dav. 3254; Voglh. 225 I. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62 (Top Pop)** (53633096).

Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

2943

2943 15 Kreuzer 1664, Neuburg am Inn. 6,35 g. Herinek 1029. **R** Kl. Zainende, vorzüglich 100,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2944

2944 Doppelter Reichstaler o. J. (ca. 1670), Hall. 57,01 g. Mit jüngeren Gesichtszügen. Dav. 3247; M./T. 708.
Hübsche Patina, fast vorzüglich 1.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1947 von Lukastik.

2945 ex 2946 2945

2945 Reichstaler 1670, Wien. 28,04 g. Dav. 3225; Herinek 587; Voglh. 234 III.
Hübsche Patina, winz. Henkelspur, sehr schön 150,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2946★ 15 Kreuzer 1679 KB, Kremnitz. 5,63 g. Dazu: 6 Kreuzer 1673, St. Veit. 3,18 g. Herinek 1046, 1280.
2 Stück. Fast sehr schön und sehr schön 50,--

2947 2948 2947

2947 Reichstaler 1682 KB, Kremnitz. 28,21 g. Dav. 3259; Voglh. 225 III.
R Kl. Kratzer im Feld, fast vorzüglich 1.250,--

2948 Silbermedaille 1683, von J. Kittel, auf die Belagerung und den Entsatz von Wien. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, oben eine aus Wolken kommende Hand mit strahlendem Gottesauge, unten Kartusche mit drei Zeilen Schrift und Jahreszahl//Gekröntes und geharnischtes Brustbild Kaiser Ferdinands I. r., oben eine aus Wolken kommende Hand mit Schwert, unten Kartusche mit drei Zeilen Schrift und Jahreszahl. 37,44 mm; 15,67 g. F. u. S. 4111; Hirsch 27; Slg. Montenuovo 894. Hübsche Patina, vorzüglich 500,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 407, Frankfurt/Main 2012, Nr. 2281.

2949

2949 Silbermedaille 1683, von H. J. Wolrab, auf die Belagerung und den Entsatz Wiens. Der Kaiser im Krönungsornat kniet gemeinsam mit Maximilian II. Emanuel von Bayern, Johann Georg III. von Sachsen und Johann Sobiesky von Polen, alle beten den strahlenden Namen JESUS an, der über ihren Häuptern schwebt, hinter jedem der Betenden befindet sich sein gekröntes Wappen//Schlachtszene, darüber schwebt ein gekrönter Adler mit Schwert und dem Wiener Stadtwappen in den Fängen, im Hintergrund r. Stadtteilansicht von Wien. Mit Randschrift: (Kreis) WIENN BEDENCKE GOTTES GNAD * SO ER DIR ERWIESEN HAT * DANKH IHM ALLZEIT FRÜE U. SPATH. 67,74 mm; 85,08 g. Hirsch 42; Slg. Montenuovo 901.

Von großer Seltenheit. Vorzügliches Exemplar mit herrlicher dunkler Patina 2.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 116, Osnabrück 2006, Nr. 4377 und der Auktion Gorny & Mosch 213, München 2013, Nr. 4088.

Herrliches Schaustück des 1633 in Regensburg geborenen und 1690 in Nürnberg gestorbenen Goldschmieds, Münzmeisters und Münzwardeins, der zusammen mit dem Nürnberger Medaillenverleger Friedrich Kleinert die damals bereits in England und Frankreich bekannte Rändelwerktechnik zur Fertigung erhabener Randschriften erstmals in Deutschland angewandt haben soll.

2950

2950 Breiter Schautaler 1686, von C. H. Roth, auf die Einnahme von Ofen (Buda), geprägt auf Veranlassung des Kammergrafen der ungarischen Bergstädte, Jacob Viechter de Grueb. Leopold I. sitzt fast v. v. in Quadriga, hinten gefangene Türken, im Vordergrund r. ein Genius, der das Pferdegespann am Zügel führt und einen Wappenschild trägt, am Boden der zerbrochene türkische Halbmond, oben strahlendes Gottesauge in Wolken//Ansicht der belagerten und unter Beschuss stehenden Stadt, im Vordergrund Zelte, Reiter und Fußtruppen der Belagerer, oben Adler mit Schwert und Blitz. 52,68 mm; 48,75 g. Slg. Montenuovo 1017; Voglh. 240. Henkelspur, Felder geglättet, sehr schön 300,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1947 von Durst.

2951

2951 Silbermedaille 1687, von G. Hautsch und L. G. Lauffer, auf die Krönung seines Sohnes Joseph (später Kaiser Joseph I., 1705-1711) zum König von Ungarn in Preßburg. Geharnischtes Brustbild Josephs r., oben Schriftband, zu den Seiten zwei Genien, die Lanzen über sein Haupt halten, an denen drei Kronen bzw. drei Kränze hängen//Kaiser Leopold gibt seinem Sohn die Stephanskrone, im Hintergrund Landschaft mit der Stadt Preßburg. Mit Randschrift. 45,43 mm; 38,73 g. Slg. Montenuovo 1196.
Hübsche Patina, Stiftsloch im Rand, vorzüglich + 400,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Münzzentrum 98, Köln 1999, Nr. 3029.

1,5:1

2952

1,5:1

2952 Silbermedaille 1689, von G. Hautsch, auf die Siege bei Nisch und Widin. Reitergefecht vor den Ortschaften WIDIN und NISSA, darüber ovales Medaillon mit dem Brustbild des badischen Markgrafen, umher Palmzweige//Kaiser Leopold steht in einer Quadriga, in der rechten Hand hält er eine Viktoriastatue, auf dem Boden türkische Beutewaffen und ein Schild mit den Lilien der Bourbonen. Mit Randschrift. 42,91 mm; 31,64 g. Slg. Montenuovo 1090; Wielandt/Zeitz 34.
Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast Stempelglanz 1.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 262, München 2019, Nr. 2342.

Die Randschrift der vorliegenden Medaille besagt auf Lateinisch: Erröten wird der Mond, und verhüllen wird sich die Sonne (Jes 24, 23). Mit dem Mond wird auf den türkischen Sultan angespielt, die Sonne bezieht sich auf den französischen König.

Der badische Markgraf Ludwig Wilhelm trat 1674 in die Kaiserliche Armee ein, zeichnete sich im Krieg gegen Frankreich 1676 vor Philippsburg aus und war seit 1682 maßgeblich an der Vertreibung der Türken und der Rückeroberung Ungarns beteiligt, weshalb er sich den Beinamen "Türkenlouis" erwarb. Am 24. September 1689 stieß die Kaiserliche Hauptarmee unter dem Oberbefehl Ludwig Wilhelms bei Nisch auf die weitaus übermächtigere türkische Armee. Es gelang ihm, den osmanischen Truppen eine blutige Niederlage zuzufügen. Auch im Pfälzer und im Spanischen Erbfolgekrieg übernahm Ludwig Wilhelm zunächst den Oberbefehl über die Reichstruppen.

2953

2953 Silbermedaille 1690, von G. Hautsch, auf die Krönung seines Sohnes Joseph (später Kaiser Joseph I., 1705-1711) zum römischen König und die Krönung seiner Gemahlin Eleonora zur römischen Kaiserin in Augsburg. Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Schwert in den Fängen hält jeweils ein Medaillon mit dem Brustbild von Leopold I. und seiner Gemahlin Eleonora im Schnabel//Medaillon, darin das Brustbild Josephs r., umher sieben weitere Medaillons mit den Brustbildern der Kurfürsten. Mit Randschrift. 45,38 mm; 40,80 g. Forster -; Slg. Montenuovo 1216; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 546; Slg. Walther -; Stemper 322.

Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, üblicher Stempelfehler, vorzüglich 1.250,--

1,5:1 2954 1,5:1

2954 Silbermedaille 1692, von P. H. Müller, im Auftrag von F. Kleinert, Nürnberg, auf die Einnahme von Großwardein. Die geharnischten und belorbeerten Brustbilder Leopolds I. und seines Sohnes Joseph nebeneinander r.//Leopold I. thront r. und wird von der oben fliegenden Viktoria bekränzt, vor ihm kniet die personifizierte Stadt und überreicht ihm die Stadtschlüssel; im Hintergrund Feldlager vor der befestigten Stadt und der Festung Großwardein. Ohne Randschrift. 48,82 mm; 43,74 g. Forster 677 (dort mit Randschrift); Slg. Montenuovo 1112 (dort mit Randschrift).

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 2.500,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 400, Berlin 2024, Nr. 358.

Nach der Schlacht bei Slankamen wandte sich Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden mit seinen Truppen Großwardein zu, das die Türken seit 1663 besetzt hielten. Die Belagerung durch die kaiserlichen Truppen endete mit der Kapitulation des Gegners am 5. Juni 1692.

2955

2955 1/2 Reichstaler 1693, Wien. 14,26 g. Herinek 785. Feine Patina, sehr schön 200,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

1,5:1 2956 1,5:1

2956 Silbermedaille 1694, von P. H. Müller, gefertigt von F. Kleinert, auf die Siege am Rhein und in Ungarn. Eine Gruppe von behelmten, kindlichen Genien mit Lanzen und Fahnen v. v.//Viktoria mit drei Kränzen und Palmzweig steht v. v., umher lagern die personifizierten Flüsse Donau, Theiss und Rhein mit Quellurnen. Mit Randschrift. 48,85 mm; 43,79 g Forster 686; Slg. Montenuovo 1124.
RR Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 363, Osnabrück 2022, Nr. 2722.

Kaiser Leopold I. war seit 1688 in einen Zweifrontenkrieg verwickelt, im Osten des Reiches mit den Türken und im Westen mit dem Königreich Frankreich im sogenannten Pfälzischen Erbfolgekrieg. Bis 1694, dem Prägejahr der nachfolgenden Medaille, hatte die "Heilige Allianz", ein unter dem Protektorat von Papst Innozenz XI. geschlossenes Bündnis des Kaisers, des Königs von Polen und der Republik Venedig gegen die Türken, zahlreiche Erfolge zu verzeichnen. Auch im wechselvoll verlaufenden Krieg gegen Frankreich konnte die "Große Allianz", der neben dem Kaiser die Generalstaaten der Niederlande, Spanien und Savoyen angehörten, in den Niederlanden und in Italien einige Erfolge erzielen, so auch am Rhein, wohin der Kaiser im Jahre 1693 seinen tatkräftigen und erfolgreichen Generalfeldmarschall Ludwig Wilhelm Markgraf von Baden (genannt Türkenlouis) vom östlichen Kriegsschauplatz als Oberbefehlshaber versetzt hatte.

2958

1,5:1

2957

2958

2957 Einseitiger 2 Pfennig 1694, Wien. 0,50 g. Herinek 2038. Fast vorzüglich 30,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion Dorotheum 356, Wien 1975, Nr. 802.

2958★ Reichstaler 1695, Hall. 28,50 g. Dav. 3245; M./T. 754; Voglh. 221 VI. Feine Patina, sehr schön 150,--

2960

2959

2960

2959 Silbermedaille 1697, von Chr. Wermuth, auf den Frieden von Rijswijk am 20. September und 30. Oktober. Eine am Boden liegende Trommel mit Loch//Über einem Korb mit Loch ein sich ausleerendes Füllhorn zwischen Lorbeer- und Palmzweig. 38,51 mm; 14,48 g. Hildebrand I, S. 499, 37; Pax in Nummis 361; Slg. Montenuovo 1144; Wohlfahrt 97012. Hübsche Patina, fast vorzüglich 300,--
Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 127, Osnabrück 2007, Nr. 4325 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 247, Osnabrück 2014, Nr. 5666.
Um die Löcher in Trommel und Korb realistisch darzustellen, wurden diese Medaillen tatsächlich gelocht.
Der Friede von Rijswijk (heute Stadtteil der niederländischen Hauptstadt Den Haag) beendete den Pfälzischen Erbfolgekrieg (1688-1697), der ganz Europa in Mitleidenschaft gezogen hatte. Louis XIV von Frankreich schloss unter schwedischer Vermittlung am 20. September 1697 Frieden mit Großbritannien, Spanien und den Niederlanden und am 30. Oktober 1697 mit Kaiser Leopold I. und dem Deutschen Reich.

2960 Ku.-Marke 1698 CM, Kaschau. 1,78 g. Herinek 2144. **RR** Korrodiert, Knickspur, schön 25,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1955 von Hernfeld, Genf.

2961

ex 2962

2961 **Die Malkontenten. Aufstand unter Franz Rakoczy, 1703-1711.** 1/2 Reichstaler 1705 KB, Kremnitz. 14,15 g. Herinek 12. Henkelspur, sehr schön + 50,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2962 1) Ku.-20 Poltura 1705, unbestimmte Münzstätte. 15,59 g. Brause-Mansfeld Tf. 40, 18; Herinek 17 leicht var.
2) Ku.-10 Poltura 1705, unbestimmte Münzstätte. 7,60 g. Brause-Mansfeld vgl. Tf. 40, 5 (dort von 1704); Herinek 24.
3) Ku.-Poltura 1706 KB, Kremnitz. 3,18 g. Brause-Mansfeld vgl. Tf. 41, 29 (dort von 1706); Herinek 32.
Erworben 1962 von Schreiner. **3 Stück.** Leicht korrodiert (1x), fast sehr schön-sehr schön + 75,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2963 1,5:1 2963

2963 **Joseph I., 1705-1711.** Silbermedaille 1705, von P. H. Müller, auf seinen Regierungsantritt. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Der Kaiser sitzt fast v. v. auf Erdkugel, den linken Fuß auf einen Panzer gestützt, im linken Arm Ruder, das von Fortuna bekränzt wird; l. bringt ihm Mars ein lorbeerumwundenes Schwert dar. Mit Randschrift: ❄ HOSTES IMPERII PORRO DEPELLE, IOSEPHE, ET PROSPER PERCENS HOSTICA REGNA PETE •. 44,49 mm; 29,94 g. Forster 732; Slg. Horsky -; Slg. Julius 594; Slg. Montenuovo -. **RR** Feine Patina, fast vorzüglich 500,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2964

2964 Reichstaler 1705, München, während der Reichsbesetzung im Spanischen Erbfolgekrieg. 28,78 g. Dav. 1033; Hahn 233; Herinek 158 a; Voglh. 248 I.

R Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, fast vorzüglich 750,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

In der Schlacht bei Höchstädt 1704 wurde das bayerisch-französische Heer durch Prinz Eugen von Savoyen und den Herzog von Marlborough vollständig vernichtet. Maximilian Emanuel musste Bayern verlassen und verlor seine Lande. Man verhängte die Reichsacht über ihn. Erst durch den Frieden von Baden 1714 wurden die Reichsacht und die damit verbundenen Sanktionen aufgehoben. In der Zeit des kurfürstlichen Exils ließen Joseph I. und Karl VI. durch die kaiserliche Administration in München Münzen - wie das vorliegende Stück - prägen.

2965 2966 2967

2965 3 Kreuzer (Groschen) 1705, München. Mit größerem Kopf und veränderter Kartusche auf der Vorderseite. Hahn 230; Herinek 239 Anm. **R** Fast vorzüglich 50,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2966 3 Kreuzer (Groschen) 1708, GE, Prag. 1,73 g. Mit IMP ⁝ auf der Vorderseite. Herinek 201. Winz. Schrötlingsfehler am Rand, fast vorzüglich 50,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2967 Poltura 1709 PH, Münzstätte vermutlich Kremnitz. 1,19 g. Herinek 276. **R** Sehr schön 50,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2968

2969

2968 Doppelter Reichstaler o. J. (um 1710), Hall. 57,25 g. Dav. 1016; M./T. 813.
Winz. Kratzer, vorzüglich 1.500,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1953 von Kohlberger.

2969 Reichstaler 1711, Hall. 28,69 g. Mit reichverziertem Harnisch. Dav. 1018; M./T. 812 b; Voglh. 245 II.
Hübsche Patina, vorzüglich 300,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben bei der Münzhandlung Brüder Egger, Wien.

1,5:1

2970

1,5:1

2970 **Karl VI., 1711-1740.** Silbermedaille 1711, von Chr. von Loh, auf die Krönung Karls VI. zum römischen Kaiser in Frankfurt. Germania mit der Kaiserkrone in der Rechten steht nach l. in einer Gartenanlage und hält mit der Linken ein Medaillon mit dem geharnischten Brustbild Karls VI. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, oben unter strahlender Sonne drei von Genien gehaltene weitere Medaillons mit den Brustbildern von Karl dem Großen, Karl IV. dem Weisen und Karl V.//Nördliche Erdhalbkugel mit den Bezeichnungen HISP / GERMAN / ITAL, oben ein Halbkreis mit den Sternzeichen Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion und Schütze. 48,77 mm; 43,96 g. Förschner 162; Forster 773; J. u. F. 653; Slg. Montenuovo 1374. **RR Prachtexemplar.** Stempelglanz 1.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 397, Frankfurt/Main 2008, Nr. 2829 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 289, Osnabrück 2017, Nr. 2630.

2971

2972

2971

2971 Ovale Silbermedaille o. J. (1711), von P. C. Becker, auf seine Krönung zum römischen Kaiser in Frankfurt. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Erdkugel von Wolken umgeben. 47,83 x 41,75 mm; 26,18 g. Förschner 204.2; J. u. F. 1906; Slg. Julius 831 (dort in Bronze); Slg. Montenuovo 1377 (dort in Zinn).
RR Kl. Randfehler, fast Stempelglanz 1.500,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2972 Kreuzer 1712, München. 0,80 g. Hahn 229; Herinek 930. Sehr schön 30,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2973

2974

2973 Reichstaler 1713, Augsburg. 28,68 g. Dav. 1107; Forster 314 (897); Voglh. 255.
R Hübsche Patina, kl. Prägeschwäche, sehr schön 250,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1961 von Beißer.

2974 Reichstaler 1713, Hall. 28,57 g. Dav. 1050; M./T. 838; Voglh. 259 I. Feine Tönung, vorzüglich 300,--
Die Reichstaler von 1713 aus Hall tragen noch das Brustbild Josephs I.
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2975

1,5:1

2975

2975 Silbermedaille 1717, von D. Warou, auf die Einnahme von Belgrad. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerzweig und umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Herakles im Kampf mit Antaios. 42,82 mm; 26,19 g. Popelka 237; Slg. Montenuovo 1502.
In Silber von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Erstabschlag. Min. berieben, Stempelglanz 4.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 380, Osnabrück 2023, Nr. 575.

2976

2977

2976 1/4 Reichstaler 1732 NB, Nagybánya. 7,18 g. Herinek 618. Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 75,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2977 15 Kreuzer 1738, Breslau. 6,80 g. F. u. S. 920; Herinek 645.
Selten in dieser Erhaltung. Kl. Schrötlingsfehler, fast Stempelglanz 75,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2978

ex 2979

2978

2978 Reichstaler 1739, Breslau. 28,75 g. Dav. 1098; F. u. S. 923; Voglh. 256 VI.
Feine Patina, winz. Kratzer auf der Vorderseite, sehr schön-vorzüglich/vorzüglich 300,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1961 von der Tiroler Münzhandlung Sigmund Werkner, Innsbruck.

2979 1) 10 Soldi 1713, Mailand. 2,00 g. Crippa 21/A; Herinek 1130.
2) Ku.-Quattrino (1/3 Soldo) 173? (Jahreszahl schlecht lesbar), Mailand. 1,60 g. Crippa 25/C; Herinek 1168. **2 Stück.** Feine Patina, sehr schön und sehr schön + 60,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2980

1,5:1

2981

2980 **Maria Theresia, 1740-1780.** Ku.-Sesino o. J., Piacenza, für Piacenza. 1,64 g. Eypeltauer 526; Varesi 1186.
RR Dezentriert, sehr schön 25,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2981 10 Denar 1741, unbekannte Münzstätte, für Ungarn. 2,38 g. Eypeltauer 249.
Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich 50,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

1,5:1

2982

1,5:1

2982 Zinnkreuzer 1743, Eger. Notprägung, gefertigt während der Belagerung von Eger durch bayerisch-französische Truppen. 0,83 g. Brause-Mansfeld Tf. A, 2; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.19.1.2; Eypeltauer 53. **RR** Sehr schön 200,--

Im Österreichischen Erbfolgekrieg war Eger in die Hände der Franzosen gefallen, die der Stadt die gewaltige Summe von 80.000 Gulden abpressten. Der so entstandene Geldmangel führte zur Prägung dieser Münzen, die von dem Gürtler Ignatz Haberkorn hergestellt wurden.

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Mail Bid Sale Coin Galleries, New York, 20. April 1961, Nr. 623.

2983

2984

1,5:1

2983

2983 1/4 Reichstaler 1744, Hall. 7,11 g. Eypeltauer 17; M./T. 921. Feine Patina, vorzüglich 100,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2984 Einseitiger 1/4 Kreuzer 1746, Wien. 0,41 g. Eypeltauer 159. Fast Stempelglanz 50,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1960 von Günther Probszt, Graz.

1,5:1

2985

1,5:1

2985 6 Kreuzer 1747, Graz. 3,34 g. Eypeltauer 127. Vorzüglich-Stempelglanz 75,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

1,5:1

2986

1,5:1

2986 Schautaler o. J. (um 1753/1754), auf die Anwesenheit des Kaiserpaares im neuen Münzhaus in Wien. Brustbild Maria Theresias r. mit Diadem und umgelegtem Mantel//Geharnischtes Brustbild von Franz r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. 41,69 mm; 21,94 g. Eypeltauer 532. **RR** Herrliche Patina, vorzüglich 750,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben von Walla.

2987

2988

2987 10 Liards 1753, Antwerpen, für die Österreichischen Niederlande. 2,40 g. Eypeltauer 434; Vanhoudt 823 AN. Sehr schön 50,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2988 14 Liards (Plaquette) 1755, Antwerpen, für die Österreichischen Niederlande. 2,57 g. Eypeltauer 441; Vanhoudt 826 AN. Vorzüglich 50,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1962 von A. H. Baldwin & Sons Ltd., London.

2989

1,5:1

2989

2989 Konv.-Taler 1758, Prag. Ausbeute der Joachimstaler Gruben. 27,90 g. Münzmeister Paul Erdmann von Schwingerschuh. Dav. 1137; Dietiker 1079; Eypeltauer 83; Halacka 1942; Müseler 6/36.
R Feine Patina, kl. Druckstelle auf der Vorderseite, sehr schön 400,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

1,5:1

2990

1,5:1

2990 Ku.-Pfennig 1758, Prag, für Böhmen. 0,79 g. Münzmeister Paul Erdmann von Schwingerschuh. Dietiker 1039; Eypeltauer 231; Halacka 1983. **R** Sehr schön 100,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

1,5:1

2991

1,5:1

2991 Ku.-Kreuzer 1760 W, Wien. 10,82 g. Eypeltauer 163.
Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Hübsche Kupferpatina, fast Stempelglanz 600,--

2992 2993 2994

2992 Ku.-Poltura 1763 KM, Kremnitz, für Ungarn. 18,43 g. Eypeltauer 293. Sehr schön + 50,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2993 1/2 Konv.-Taler 1764, Wien. 13,94 g. Eypeltauer 85. Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich 100,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1961 von Beißer.

2994 30 Kreuzer 1767, IC-SK, Wien. 6,91 g. Eypeltauer 204 a. Justiert, vorzüglich 75,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion Münchner Münzhandlung Karl Kreß 132, München 1965, Nr. 1671.

2995

2995 Konv.-Taler 1770 IS-SK, Wien. 27,98 g. Dav. 1115; Eypeltauer 189. Hübsche Patina, sehr schön 100,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion Münchner Münzhandlung Karl Kreß 118, München 1961, Nr. 2178.

1,5:1 2996 1,5:1

2996 15 Kreuzer 1775, Wien, für Galizien. 5,40 g. Eypeltauer 233.
Selten in dieser Erhaltung. Min. justiert, fast Stempelglanz 300,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Slg. Karl Hollschek, Sonder-Münzauktion, Austria in Nummis, 3. Teil, Auktion Dorotheum Kunstabteilung, Wien, Juni 1957, Nr. 3866.

2998

2997

1,5:1

2997

2998

2997 5 Kreuzer 1779 CA, Wien. 2,22 g. Eypeltauer 217. **R** Min. justiert, vorzüglich + 75,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

2998 Konv.-Taler 1780 SF, Günzburg. Dav. 1151; Eypeltauer 193 a. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 61** (8583536-002).
Sehr selten in dieser Erhaltung. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 250,--

2999 Lot.
1) 3 Kreuzer (Groschen) 1741, Wien. 1,69 g. Eypeltauer 34.
2) 30 Kreuzer 1742, Wien. 7,19 g. Eypeltauer 20.
3) 15 Kreuzer 1748, Wien. 5,23 g. Eypeltauer 112.
4) **Franz I., 1745-1765.** 3 Kreuzer (Groschen) 1747 W-I, Wien. 1,97 g. Herinek 535.
5) Ku.-1/2 Kreuzer o. J. (um 1760), Wien. 5,13 g. Herinek 650.
6) **Joseph II., 1765-1790.** 10 Kreuzer 1768 H/S-C, Günzburg. 3,90 g. Herinek 247.
Erworben 1962 von A. H. Baldwin & Sons Ltd., London.
7) 20 Kreuzer 1777 A/IC-FA, Wien. 6,68 g. Herinek 129.
Erworben 1961 von der Firma Gerhard Hirsch, München.
8) Ku.-1/2 Kreuzer 1779, Wien. 5,63 g. Herinek 129.
Erworben 1965 von Numismatik Lanz, München.
9) Ku.-Gröschel (3/4 Kreuzer) 1781 A, Wien, für Böhmen. 6,12 g. J. 31.
10) 10 Kreuzer 1788 A, Wien. 3,86 g. J. 11.
11) Ku.-Soldo 1788 K, Kremnitz, für Görz und Gradisca. 2,46 g. J. 60.
12) 1/4 Kronentaler 1790 A, Wien, für die Niederlande. 7,37 g. J. 42.
Exemplar der Auktion Dorotheum Kunstabteilung 224, Wien, August 1959, Nr. 198. Eypeltauer 34.
12 Stück. Teilweise mit kl. Fehlern, sehr schön-vorzüglich 250,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

3001

3000

3001

3000 **Franz I., 1745-1765.** 30 Kreuzer 1750 H-A, Hall. 6,96 g. Herinek 247.
Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 150,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

3001 Silbermedaille 1754, von M. Donner, auf seinen Besuch in der Wiener Münze. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kettes des Ordens vom Goldenen Vlies//Apollo steht nach r. mit Waage und Füllhorn, aus dem Münzen fallen, im Hintergrund Werkzeuge der Münzprägung. 45,00 mm; 35,12 g. Slg. Horsky -; Slg. Julius 1654 (dieses Exemplar); Slg. Montenuovo -. **RR** Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 600,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Slg. Julius, II. Teil, Auktion R. Gaettens 8, Heidelberg 1958, Nr. 1654.

3002

1,5:1

3002

3002 Silbermedaille 1755, von P. P. Werner, auf die 200-Jahrfeier des Religionsfriedens. Die geharnischten Brustbilder der Kaiser Karl V. und Franz I. mit umgelegten Mänteln einander gegenüber//Zwei ineinandergreifende Hände über Altar, auf dem eine Urkunde liegt. 44,19 mm; 29,10 g. Slg. Erlanger 2426; Slg. Montenuovo -; Slg. Opitz 3039 (dort als Galvano); Slg. Whiting 504.
Hübsche Patina, fast Stempelglanz 300,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Winter 66, Düsseldorf 1994, Nr. 1367.

3003

3004

3005

3003 20 Kreuzer 1756 W-I, Wien. 6,63 g. Herinek 259. Min. justiert, kl. Prägeschwäche, vorzüglich 30,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion H. D. Rauch 28, Wien 1982, Nr. 3329.

3004★ **Joseph II., 1765-1790.** Konv.-Taler 1782 B, Kremnitz. Dav. 1168; J. 27. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 63** (4919398-001).
Sehr in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

3005 1/2 Konv.-Taler 1785 A, Wien. 13,93 g. J. 17.
RR Feine Tönung, leicht justiert, sehr schön-vorzüglich 300,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Slg. Karl Hollschek, Sonder-Münzauktion, Austria in Nummis, 2. Teil, Auktion Dorotheum Kunstabteilung, Wien, November 1956, Nr. 2356.

3006

3007

3006

3006 1/2 Kronentaler 1788 A, Wien, für die Niederlande. 14,71 g. J. 43.
Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 75,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

3007 14 Liards (Plaquette) 1789, Brüssel. 2,68 g. J. 41; Vanhoudt 854.
Feine Patina, min. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich 100,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

3008

3008 **Leopold II., 1790-1792.** Konv.-Taler 1790 A, Wien. Königstaler. 27,95 g. Dav. 1171; J. 70.
Hübsche Patina, sehr schön/fast vorzüglich 750,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

3009

1,5:1

3009

3009 1/2 Konv.-Taler 1791 A, Wien, für Ungarn. 14,03 g. J. 84. **RR** Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion H. D. Rauch 25, Wien 1979, Nr. 1555.

3010

3011

3010

3010 1/2 Kronentaler 1791 H, Günzburg, für die Österreichischen Niederlande. 14,72 g. J. 94.
Hübsche Patina, vorzüglich + 150,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

3011 10 Kreuzer 1791 A, Wien. 3,90 g. J. 78. Vorzüglich-Stempelglanz 50,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

ex 3013

3012

ex 3013

3012 14 Liards (Plaquette) 1792, Brüssel, für die Österreichischen Niederlande. 2,59 g. J. 92. Vorzüglich 100,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

3013 Lot.
1) 20 Kreuzer 1791 H, Günzburg. 6,68 g. J. 79.
Erworben 1959 von Dreyfuß.
2) Ku.-Soldo 1791 F, Hall, für Görz und Gradiska. 2,84 g. J. 60.
Erworben 1961 von Beißer.
3) Ku.-1/2 Soldo 1791 A, Wien, für Görz und Gradiska. 1,47 g. J. 59.
4) Ku.-Heller 1792 H, Günzburg, für Vorderösterreich. 0,89 g. J. 32. **4 Stück.** Sehr schön-vorzüglich 75,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

3014

3014 **Franz II., 1792-1804.** Kronentaler 1792 A, Wien. 29,49 g. Dav. 1180; J. 134. Sehr schön-vorzüglich 50,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion Heinrich Pilartz 16, Köln 1967, Nr. 497.

1,5:1

3015

1,5:1

3015 30 Soldi 1794, für Mailand. 7,37 g. Mit MEDILANI in der Rückseitenumschrift. J. 137 F (sehr selten). **Von größter Seltenheit.** Min. justiert, vorzüglich-Stempelglanz 400,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Slg. Karl Hollschek, Sonder-Münzauktion, Austria in Nummis, 3. Teil, Auktion Dorotheum Kunstabteilung, Wien, Juni 1957, Nr. 4168.

ex 3016

3016 1) Ku.-3 Groschen 1794, Wien, geprägt für die Armee in Polen. 11,59 g. J. 149.
2) Ku.-Groschen 1794, Wien, geprägt für die Armee in Polen. 4,32 g. J. 148. **2 Stück.** Sehr schön 50,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

3017

1,5:1

3017

3017★ Silbermedaille 1796, von J. N. Wirt, auf seine galizische Huldigung in Krakau. Büste r. mit Lorbeerkranz//Sechs Zeilen Schrift. 48,70 mm; 43,63 g. Slg. Montenuovo 2298.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

3018

3019

3020

3018 1/2 Konv.-Taler 1799 A, Wien. 13,92 g. J. 108. Hübsche Patina, leicht justiert, vorzüglich 200,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Slg. Allitsch, Auktion Dorotheum Kunstabteilung 254, Wien 1962, Nr. 1220.

3019 Lira 1800, für Venetien. 4,72 g. J. 140. Vorzüglich-Stempelglanz 300,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

3020 2 Lire 1801, für Venetien. 9,55 g. J. 141. Überprägungsspuren, sehr schön 100,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

3021 Lot.
1) Ku.-1 Sol 1795, für Luxemburg. 19,56 g. J. 141.
2) 1/4 Kronentaler 1797 C, Prag. 7,32 g. J. 132.
3) Ku.-3 Kreuzer 1799 A, Wien. 17,00 g. J. 108.
4) **Franz I., 1804-1835.** 1/2 Konv.-Taler 1819 A, Wien. 13,95 g. J. 189.
Exemplar der Slg. Allitsch, Auktion Dorotheum Kunstabteilung 254, Wien 1962, Nr. 1229.
5) 20 Kreuzer 1819 M, Mailand. 6,69 g. J. 188.
Erworben 1962 von der Bank Leu, Zürich.
6) **Ferdinand I., 1835-1848.** 10 Kreuzer 1835 A, Wien. 3,89 g. J. 236.
Erworben 1959 von Grünwald.
7) 3 Kreuzer (Groschen) 1835 A, Wien. 1,66 g. J. 234.
Erworben 1958 von Lukastik. **7 Stück.** Fast sehr schön-vorzüglich 150,--

3023

3022

3024

KAISERREICH ÖSTERREICH

3022 **Franz I., 1804-1835.** Konv.-Taler 1807 A, Wien. 28,00 g. Dav. 5; J. 163; Kahnt 336. Sehr schön 100,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1958 von Lukastik.

3023 1/2 Konv.-Taler 1808 A, Wien. 13,98 g. J. 162. Feine Patina, sehr schön 100,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion Bankhaus Schöller II, Wien 1977, Nr. 559.

3024 10 Kreuzer 1810 A, Wien. 13,98 g. J. 160. Winz. Stempelfehler, fast Stempelglanz 150,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1958 von Lukastik.

1,5:1

3025

1,5:1

3025 Scudo 1823 A, Wien, für die Lombardei und Venetien. 25,99 g. Dav. 8; J. 228.
R Prachtexemplar. Hübsche Patina, winz. Kratzer, fast Stempelglanz 3.500,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch 4, München 1954, Nr. 372.

3026

3027

3028

3026 20 Kreuzer 1830 A, Wien. 6,63 g. J. 200. **RR** Leicht justiert, sehr schön-vorzüglich 100,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Slg. Karl Hollschek, Sonder-Münzauktion, Austria in Nummis, 2. Teil, Auktion Dorotheum Kunstabteilung, Wien, November 1956, Nr. 2685.

3027 Konv.-Taler 1831 A, Wien. 28,07 g. Dav. 10; J. 208; Kahnt 340.
Fleckige Patina, kl. Randfehler, winz. Kratzer, sehr schön-vorzüglich 100,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1955 von Korti.

3028 1/2 Konv.-Taler 1833 A, Wien. 14,05 g. J. 214.
Hübsche Patina, min. justiert, vorzüglich/vorzüglich-Stempelglanz 75,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion Dorotheum Kunstabteilung 257, Wien 1963, Nr. 667.

2:1

3029

2:1

3029 **Ferdinand I., 1835-1848.** 1/2 Konv.-Taler 1835 A, Wien. 14,00 g. J. 238.
Äußerst selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Winz. Haarlinien, polierte Platte 3.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1958 von Lukastik.

1,5:1

3030

1,5:1

3030 Silbermedaille 1836, von J. D. Lerch von Lerchenau, auf seine Krönung zum böhmischen König in Prag. **Dickstück (Piedfort)**. Gekrönter Kaiser steht nach r. mit Zepter und Reichsapfel, l. ein Tisch mit der österreichischen Kaiserkrone, der Krone Ungarns und der eisernen Krone Italiens, sowie Schwert und Zepter, r. Wappenschild, im Hintergrund Hradschin mit dem Prager Schloß und dem Veitsdom//Der böhmische Löwe auf gekröntem Schild. Mit Randpunze: CHAURA. 35,07 mm; 34,98 g. Hauser 21; Slg. Horsky 3622; Slg. Montenuovo 2561.

Sehr selten als Dickstück. Winz. Kratzer, vorzüglich 750,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion Numismatica 9, Wien 1975, Nr. 2190.

1,5:1

3031

1,5:1

3031 1/2 Konv.-Taler 1837 B, Kremnitz, für Ungarn. 14,09 g. J. 251.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Hübsche Patina, fast Stempelglanz 2.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1955 von Korti.

3032

3033

3032 20 Kreuzer 1843 M, Mailand. 6,66 g. J. 244. Feine Patina, fast Stempelglanz 100,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1953 von Spink, London.

3033 1/2 Scudo 1844 V, Venedig, für die Lombardei und Venetien. 12,93 g. J. 257.

Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, sehr schön 750,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1960 von der Firma Bourges, Paris.

3034

3034 Silbermedaille 1846, von K. Lange, auf das 50jährige Jubiläum des Erzherzogs Joseph als Palatin von Ungarn. Brustbild Ferdinands r. mit umgelegtem Krönungsmantel//Brustbild Josephs l. mit umgelegtem Dolman. 54,22 mm; 87,34 g. Slg. Montenuovo 2619.

Prachtexemplar mit herrlicher Patina Feine Kratzer, fast Stempelglanz 400,--

Exemplar der Auktion Sonntag 45, Stuttgart 2025, Nr. 837.

2:1

3035

3035 **Franz Joseph I., 1848-1916.** Konv.-Taler 1849 A, Wien. Dav. 15; J. 290; Kahnt 347.

RR Prachtexemplar von polierten Stempeln. Vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

Es gibt von den Talern mit dem linksgewandten Porträt Franz Josephs jeweils 10 Stück mit den Jahreszahlen 1848, 1849, 1850, 1851. Bei den Talern mit der Jahreszahl 1852 fehlt das Wort "Dalmatia" in der Umschrift. Auch von diesem Jahrgang gibt es nur 10 Stück. Diese Münzen wurden alle im Jahre 1852 geprägt, kamen nie in Umlauf und sind Probeprägungen. Die Darstellung seines Porträts mit dem Gesicht nach links mißfiel Kaiser Franz Joseph. Darum wurde dieser Typ nicht weiter geprägt. Die hergestellten 50 Stück wurden, wie Vogelhuber angibt, an öffentliche Münzkabinette und Anstalten, sowie an hohe Persönlichkeiten abgegeben. Auch Kaiser Franz Joseph selbst hat möglicherweise Exemplare erhalten. Daher ist es denkbar, dass das hier angebotene Stück durch die Hand Kaiser Franz Josephs gegangen ist.

1,5:1 — 3036 — 1,5:1

3036★ Silbermedaille 1851, von J. Roth. Neujahrsmedaille. Uniformiertes Brustbild l. mit umgelegtem Mantel// Wappenschild vor Eichbaum, zu den Seiten Armaturen. 28,08 mm; 8,69 g. Slg. Montenuovo 2656.
Kl. Kratzer, vorzüglich/fast vorzüglich 400,--

3037

3037★ Scudo 1853 V, Venedig. Dav. 18; J. 309. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **AU 55** (49414779).
R Fast vorzüglich 1.000,--

1,5:1 — 3038 — 1,5:1

3038 1/2 Scudo 1853 V, Venedig, für die Lombardei und Venetien. 13,02 g. J. 308.
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Herrliche Patina, kl. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

1,5:1 — 3039 — 1,5:1

3039 1 Lira 1853 M, Mailand, für die Lombardei und Venetien. 4,32 g. J. 307.
Feine Patina, fast Stempelglanz 400,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

3040

3040 Silbermedaille 1855, von C. Lange, auf die Geburt der Erzherzogin Sophia Friderica. Die Brustbilder des Kaiserpaares nebeneinander r.//Geflügelter Genius überreicht sitzender Austria das Neugeborene. Mit Randpunze: A. 56,10 mm; 86,67 g. Hauser 305. Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 600,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Münzzentrum 140, Köln 2007, Nr. 5022.

3041 3042

3041 Doppelgulden 1862 A, Wien. Dav. 22; J. 329; Kahnt 354; Thun 453.
R Herrliche Patina, fast Stempelglanz 500,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

3042 Vereinstaler 1865 E, Karlsburg. Dav. 21; J. 312; Kahnt 352; Thun 447. Feine Patina, fast vorzüglich 100,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1955 von Lukastik.

1,5:1 3043 1,5:1

3043 Bronzeabschlag von den Stempeln des Feintalers 1868. III. Deutsches Bundesschießen in Wien. Dav. - (vgl. 289); J. 371 Anm.; Thun - (vgl. 461). **Von größter Seltenheit.** Fast Stempelglanz 2.500,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1954 (im Tausch gegen drei Milleniumprägungen).

3045

3044

3045

3044 Gulden (Forint) 1868 KB, Kremnitz. 12,37 g. J. 354. Vorzüglich 75,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1966 von Numismatik Lanz, München.

3045 Doppelgulden 1870 A, Wien. 24,67 g. Dav. 25 A; J. 336 a; Thun 457.
Hübsche Patina, winz. Kratzer im Feld der Rückseite, sehr schön/vorzüglich 75,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion Dorotheum Kunstabteilung 266, Wien 1964, Nr. 154.

1,5:1

3046

1,5:1

3046 Ku.-Abschlag von den Stempeln des Guldens 1878 KB, Kremnitz, auf die Vollendung des Kaiser Joseph II.-Erbstollens in Schemnitz. 13,05 g. J. 366 Anm.; Müseler 71/25 a.
RR Kl. Kratzer, fast Stempelglanz 1.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1955 von Korti.

Nach 96jähriger Bautätigkeit war der 16.358 Meter lange Stollen, der zur Bewetterung der Schemnitzer Gruben diente, 1878 fertiggestellt worden.

1,5:1

3047

1,5:1

3047 Doppelgulden 1887, Wien, auf die Wiederaufnahme des Bergbaus in Kuttenberg. 22,27 g. Dav. 33; J. 370; Kahnt -; Thun 467.
R Nur 400 Exemplare geprägt. Von polierten Stempeln, kl. Kratzer, vorzüglich 3.000,--

1,5:1

3048

1,5:1

3048 Ku.-Abschlag des Doppelguldens 1887, Wien, auf die Wiederaufnahme des Bergbaus in Kuttenberg. Mit Randgravur: PRIMITIAE FODIN • KVTTENB • ABAERARIO ITERVM SVSCEPTARVM ❄. 16,46 g. Dav. 33 (dort in Silber); J. 370 Anm.; Kahnt -; Thun 467 Anm.

Von größter Seltenheit. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 5.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion Dorotheum Kunstauktion 421, Wien 1982, Nr. 1010.

3049

3050

3049

3049 Ovale Silbermedaille 1890, von H. Jauner. Verdienstmedaille der Allgemeinen Land- und Forstwirtschaftlichen Ausstellung in Wien. Weibliche Gestalt mit Lorbeerkranz und Füllhorn steht v. v., ihr zu Füßen sitzen zwei Genien mit landwirtschaftlichen Attributen//Zwei Genien mit Füllhörnern halten einen gekrönten Wappenschild, darin Doppeladler. Mit zwei Randpunzen. 82,29 x 66,82 mm; 95,48 g. Slg. Horsky 7095; Wurzbach 9385. Hübsche Patina, kl. Randfehler, vorzüglich 300,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Münzzentrum 147, Köln 2008, Nr. 6561.

3050 5 Kronen 1908, Wien, auf sein 60jähriges Regierungsjubiläum. 24,00 g. Dav. 35; J. 397; Müseler 71/25 a. Kl. Kratzer, fast Stempelglanz 75,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

1,5:1

3051

1,5:1

DIE GEISTLICHKEIT IN DEN HABSBURGISCHEN ERBLANDEN

GARSTEN, ABTEI

3051 **Roman Rauscher, 1642-1683.** Reichstaler 1679, auf sein 50jähriges Priesterjubiläum, gewidmet von der Stadt und der bergrechtlichen Gewerkschaft der Steyerer Eisenwerke. 35,21 g. Dav. 3460; Müseler 20/1.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.

Herrliche Patina, kl. Justierspuren, kl. Schrötlingsfehler, vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Erworben 1949 von Hergesell.

Die Rückseite enthält die Jahreszahl als Chronogramm.

Die im heutigen Oberösterreich gelegene Abtei Garsten war seit 1107 ein Benediktinerkloster. Unter dem ersten Abt Berthold nahm das Kloster einen beachtlichen geistigen und wirtschaftlichen Aufschwung. Im Frühjahr 1577 entschloß man sich zum totalen Abriß der mittelalterlichen Gebäude. Noch im selben Jahr wurde unter Abt Roman Rauscher der Grundstein zum völligen Neubau von Kirche und Kloster in barockem Stil gelegt. Seit 1851 werden die Gebäude der ehemaligen Abtei als Strafvollzugsanstalt genutzt. Die Justizvollzugsanstalt Garsten gehört zu den wenigen Gefängnissen in Österreich, in denen die lebenslange Freiheitsstrafe vollzogen wird.

3052

SALZBURG, ERZBISTUM

3052★ **Wolf Dietrich von Raitenau, 1587-1612.** Doppelte Reichstalerklippe 1593. Turmprägung. Geschenkmünze an die Truppen. 56,78 g. Dav. 8198 Anm.; Probszt 798; Zöttl 954 (Typ 5).

Feine Patina, sehr schön 1.000,--

3054 3053 3055

3053★ Reichstalerklippe 1593. Turmprägung. Geschenkmünze an die Truppen. 28,66 g. Dav. 8200 Anm.; Probszt 805; Zöttl 956 (Typ 5). Feine Patina, vorzüglich 600,--

3054 **Hieronymus von Colloredo, 1772-1803.** Konv.-Taler 1777. Dav. 1263; Zöttl 3213. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 65 PL (Top Pop)** (6437526-005).
Äußerst selten in dieser Erhaltung. Kabinettstück. Erstabschlag, Stempelglanz 1.250,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 359, Berlin 2022, Nr. 661 und Exemplar der Auktion Sartor Numismatica 5, Juni 2025, Nr. 325.

3055 Konv.-Taler 1788. 27,95 g. Dav. 1264; Zöttl 3225. Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz 400,--

1,5:1 3056 1,5:1

DIE STADT WIEN

3056 1/2 Schautaler o. J., unsigniert, von K. Glocknitz. Halber Salvatorschautaler - Geschenk der Stadt Wien. Zwei Wappenschilde der Stadt Wien nebeneinander, oben • MVN • R • P • ✳ • darunter • VIEN •, außen Lorbeerkranz//+ SALVATOR + MVNDI + ADIVVA + NOS + Brustbild Christi l., außen Lorbeerkranz. 31,10 mm; 14,24 g. **Von größter Seltenheit.** Winz. Henkelspur, sehr schön 1.000,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar des Fürstlich Fürstenbergischen Münzkabinetts Donaueschingen IV, Auktion Otto Helbing Nachf. 71, München 1933, Nr. 1718 und der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 253, Frankfurt/Main 1955, Nr. 1063.

EUROPÄISCHE MÜNZEN UND MEDAILLEN

3057

BALTIKUM

KURLAND

3057 **Peter Biron, 1769-1795.** Silbermedaille 1775, von N. Georgi, Berlin, auf den Neubau des städtischen Gymnasiums in Mitau. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Ansicht des Gymnasiums. 41,74 mm; 28,69 g. H.-Cz. 3407. **R** Hübsche Patina, vorzüglich 500,--

1,5:1

3058

1,5:1

RIGA, STADT

3058 **Unter Schweden. Christina, 1632-1654.** Ovale Silbermedaille o. J. (um 1643), von Johann Rethe. Prägung der Stadt Riga auf den auch nach dem Tod Gustav II. Adolfs fortgesetzten Kampf Schwedens für die Freiheit der deutschen Protestanten. Brustbild der designierten Thronfolgerin in reicher Tracht und mit Strahlenkrone fast v. v.//Genius fliegt aus Wolken mit der Krone und dem Zepter auf die Königin zu, die mit einem Lorbeerkranz und dem Reichsapfel auf einem Waffenhaufen vor der Stadtansicht von Riga sitzt, oben zeigt eine Hand aus Wolken mit einem Schwert auf den strahlenden Namen Jehovas. 54,79 x 44,50 mm; 44,75 g. Hildebrand I, S. 259, 9.
Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 6.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 380, Osnabrück 2023, Nr. 262.

Der Numismatiker Nils Ludvig Rasmusson hat in seinem Aufsatz "Medaillen auf Christina: Eine Skizze", erschienen im Band "Queen Christina of Sweden: Documents and studies", Stockholm 1966, darauf hingewiesen, dass diese durch Johan Rethe, den Schüler des begnadeten Stempelschneiders Sebastian Dadler, geschaffene Prägung in Riga entstanden ist und die Ansicht dieser Stadt zeigt.

3059

1,5:1

3059

BELGIEN

MEDAILLEN

3059 **Ernst, Erzherzog von Österreich, Statthalter der Spanischen (südlichen) Niederlande 1594-1595.** Silbermedaille o. J. (1594), unsigniert, auf seine Statthalterschaft. Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit Mühlsteinkragen und umgelegter Feldbinde//Drei Zeilen Schrift, umher Kranz aus Lorbeer- und Palmzweig sowie Fürstenkrone und Erzherzogshut. 43,21 mm; 38,41 g. Slg. Montenuovo 724; v. Loon I, S. 443. **RR Geprägtes Original.** Feine Patina, vorzüglich 500,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion Adolph Hess Nachf. 139, Frankfurt/Main 1912, Nr. 140.
Erworben 1947 von Mainx.

3060

3061

LÜTTICH

3060 **Robert von Bergen, 1557-1564.** Taler 1558, Hasselt, mit Titel Ferdinands I. 28,21 g. Dav. 8414; Delm. 446 (R3); Mignolet 504 (RR). **RR** Sehr schön 750,--

3061 **Sedisvakanz 1724.** Ecu au St. Lambert 1724. 27,71 g. Dav. 1583; Delm. 485 (R2); Mignolet 671; Zepernick 164. Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich 600,--

1,5:1

3062

1,5:1

KÖNIGREICH BELGIEN

3062★ **Leopold III., 1934-1950.** 20 Francs 1938. **Probe (Essai) in Silber.** Mit glattem Rand. Dupriez 2611; K./M. Pn 389. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **PF 64 (Top Pop)** (2160362-015). **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Polierte Platte 500,--

1,5:1

3063

1,5:1

BULGARIEN

KÖNIGREICH

3063★ **Ferdinand, (1887-) 1908-1918.** Ovale Silbermedaille 1892, unsigniert, von Mayer, Stuttgart. Preismedaille der bulgarischen Landesausstellung in Plowdiw. Kopf l., am Halsabschnitt Lorbeerzweig//Standbild der Bulgaria, im Hintergrund Ausstellungsgebäude. 45,07 x 35,16 mm; 29,63 g. Kaiser -; Wurzbach 2063. Kl. Kratzer, Felder der Rückseite bearbeitet, vorzüglich-Stempelglanz 750,--

2:1

3064

2:1

DÄNEMARK

KÖNIGREICH

3064 **Harald Blauzahn, 936-987.** Halbbrakteat, Jelling oder Haithabu (Hedeby). 0,18 g. Kreuz mit Kreuzen an den Enden der Arme//Doppellinienbogen, oben und unten ein Kreuz. Hauberg 2 var.
Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar, vorzüglich 1.000,--

3065

3065 **Frederik III., 1648-1670.** Silbermedaille o. J. (vermutlich 1659), von E. Parise. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Brustbild seiner Gemahlin Sophia Amalie von Braunschweig-Lüneburg l. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel. 40,17 mm; 21,60 g. Brockmann 688; Galster 81. Hübsche Patina, fast vorzüglich 400,--

Die vorliegende Medaille ist möglicherweise eine Belohnungsmedaille für die erfolgreiche Verteidigung Kopenhagens gegen die Schweden 1659.

1,5:1

3066

1,5:1

3066★ **Christian V., 1670-1699.** Krone 1696, Kopenhagen. Dav. 3648; Hede 99 A.
In dieser Erhaltung von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

3067

3067 **Frederik IV., 1699-1730.** Krone (4 Mark) 1711, Kopenhagen. 22,24 g. Dav. 1290; Hede 39.
Feine Patina, sehr schön + 400,--

3068

3068★ **Frederik V., 1746-1766.** 2 Speciedaler 1747, Kopenhagen, auf seine Krönung. Dav. 1298; Hede 26. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 58** (4535524-0087).
Selten in dieser Erhaltung. Hübsche Patina, fast vorzüglich 2.500,--

Frederik V., *1723, war der einzige Sohn von Christian VI. Er strebte seit Beginn seiner Regierung nach dem Ziel, alle Teile Schleswigs und Holsteins unter der alleinigen königlichen Regierung zu vereinigen. 1749 erwarb er durch Kauf den bisher dem Herzog von Glücksburg gehörenden Teil der Insel Aeroe, so dass sie vollständig zum königlichen Anteil gehörte. 1756 schloß er mit dem Herzog von Plön, Friedrich Karl, unter Zustimmung der erbberechtigten Herzöge von Glücksburg, Augustenburg und Beck einen Erbvertrag, nach dem der plönische Anteil an den König fallen sollte, wenn der Herzog ohne männliche Erben sterben würde, gleichzeitig verzichteten die Herzöge von Plön und von Beck auf die Erbfolge im glücksburgischen Land. Als mit dem Tod Friedrich Karls 1761 die Plöner Linie erlosch, nahm der König deren Gebiet in Besitz. Durch den Vertrag von 1764 erhielt Herzog Friedrich Christian aus dem Augustenburger Haus von Frederik V. mehrere Güter auf Alsen, für die er im Gegenzug auf sein Erbrecht auf die plönischen und glücksburgischen Lande verzichtete. Frederik V. war zweimal verheiratet: 1743 vermählte er sich mit Luise, Tochter Georgs II. von Braunschweig-Lüneburg und Großbritannien, die jedoch 1751 starb. Seine zweite Vermählung fand 1752 mit Juliane Marie, Tochter des Herzogs Ferdinand von Braunschweig-Wolfenbüttel, statt. Frederik V. starb am 14. Januar 1766 im Schloß Christiansborg.

3069

3069 Silbermedaille 1752, von P. Chr. Winslow, auf seine zweite Vermählung mit Juliane Marie, Tochter des Herzogs Ferdinand Albrecht II., Schwester Karls I. von Braunschweig-Wolfenbüttel, am 8. Juli. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und Elefantenorden//Der Hochzeitsgott Hymen steht fast v. v., in der Rechten brennende Fackel, in der erhobenen Linken Tuch, im Hintergrund brennender Altar, l. zwei Putten, die Blumen streuen. 57,48 mm; 89,50 g. Brockmann 484; Coll. Northumberland -; Galster 407. **R** Kl. Randfehler, fast vorzüglich 600,--

Juliane Marie (*1729) war die Tochter des Herzogs Ferdinand Albrecht II. und dessen Gemahlin Antoinette Amalie. Die Vermählung mit König Friedrich V. von Dänemark fand am 8. Juli 1752 statt. Seit dem 14. Januar 1766 Witwe, starb sie am 10. Oktober 1796 in Frederiksborg und wurde in der Domkirche von Roskilde beigesetzt.

1,5:1

3070

1,5:1

3070 **Christian VII., 1766-1808.** Rigsdaler nach dem Kurantfuß 1788, Kopenhagen. Sogenannter "Rejsedaler", geprägt auf seine Reise nach Norwegen. 23,52 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Elefantenorden//Der gekrönte norwegische Löwe l. mit gebogener Hellebarde in Landschaft, r. Ahlström 102; Dav. 1312; Hede 25; Thesen 1. Feine Patina, fast vorzüglich 4.000,--

1,5:1 3071 1,5:1

FRANKREICH/KAROLINGER

3071★ **Karl der Große, 768-814.** Denar, o. J. (771-793/4) Lyon. 1,09 g. CÆo / LV · S ·//LUG / DUN, darunter 3 Punkte. Depeyrot 520; M./G. 165.
Von großer Seltenheit. Kl. Randausbruch, sehr schön-vorzüglich 1.500,--

1,5:1 3072 1,5:1

3072★ Denar 781/793 (Zweite Münzperiode), Mailand. 1,41 g. CÆo / LVS//MED-Monogramm über R ❖ XF. Depeyrot 662 D; M./G. -; Prou 895.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Winz. Randausbruch, vorzüglich 3.000,--

1,5:1 3073 1,5:1

3073★ Denar 781/793 (Zweite Münzperiode), Mailand. 1,41 g. CÆo / LVS//MED-Monogramm über R ❖ XF. Depeyrot 662 D; M./G. -; Prou 895. **RR** Sehr schön 1.000,--

1,5:1 3074 1,5:1

3074★ Denar, Narbonne. 1,55 g. + CARLVS REX FR Kreuz//+ NARBONA Karolusmonogramm. Depeyrot 689; M./G. 185. **RR** Hübsche Patina, fast vorzüglich 1.500,--

1,5:1 3075 1,5:1

3075★ Denar, Narbonne. 1,37 g. + CARLVS REX FR Kreuz//+ NARBONA Karolusmonogramm. Depeyrot 689; M./G. 185. **RR** Sehr schön + 1.000,--

Exemplar der Auktion CNG Triton XVIII, New York 2015, Nr. 1387.

1,5:1

3076

1,5:1

3076★ Denar, Toulouse. 1,35 g. +CARLVSREXFR Kreuz//+TOLVSA Karolusmonogramm. Depeyrot 993; M./G. 181. **RR** Hübsche Patina, sehr schön 500,--

2:1

3077

2:1

3077★ Denar, Treviso. 1,71 g. +CARLVS REX FR Kreuz//+TARVIS Karolusmonogramm. Biaggi 2701 (R3); Depeyrot 1079 E; M./G. 220. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Sauber ausgeprägtes Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 4.000,--

1,5:1

3078

1,5:1

3078★ **Ludwig der Fromme, 814-840.** Denar, Arles (Bouches-du-Rhône). 1,69 g. + HLVDOVVICVS IMP Kreuz//AREL / • / ATVM. Depeyrot 61; M./G. 439; Prou 859. Hübsche Patina, vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Auktion CNG 64, Lancaster 2003, Nr. 1410 und der Auktion CNG Triton XVIII, New York 2015, Nr. 1390.

2:1

3079

2:1

3079★ Denar, Melle (Deux-Sèvres). 1,75 g. HLVDOVVICVS IMP AVC Brustbild r. mit Lorbeerkranz//+METALLVM Prägewerkzeuge. Depeyrot 607; M./G. 396. **RR** Belagreste, fast vorzüglich 3.000,--

1,5:1

3080

1,5:1

3080★ Denar, Melle (Deux-Sèvres). 1,60 g. HLVDOVVICVS IMP AVC Brustbild r. mit Lorbeerkranz//+METALLVM Prägewerkzeuge. Depeyrot 607; M./G. 396. **RR** Kl. Randfehler, sehr schön 1.500,--

Exemplar der Aukion Fritz Rudolf Künker 339, Osnabrück 2020, Nr. 22.

1,5:1

3081

1,5:1

3081★ Denar 819/822, Venedig. 1,54 g. + HLVDOVVICVS IMP Kreuz//+ VEN / ECIAS. Biaggi 2746 (R2); Depeyrot 1116 D; M./G. 456. **Prachtexemplar.** Feine Patina, vorzüglich 750,--

Exemplar der Auktion Numismatica Genevensis 12, Genf 2019, Nr. 879.

1,5:1

3082

1,5:1

3082★ **Ludwig der Deutsche, 840-876.** Denar, Metz (Moselle). 1,75 g. +CRATIA D- REX Im Feld LVDOVVICVS um ein Kreuz//+METTIS CIVITAS Kreuz, in den Winkeln je zwei Kugeln. Depeyrot 648; M./G. 1241; Prou 130. **Von großer Seltenheit.** Kl. Knickspur, leicht gewellt, sehr schön-vorzüglich 1.500,--

3083

3084

3085

FRANKREICH

KÖNIGREICH

3083★ **Henri IV, 1589-1610.** 1/4 Ecu du Dauphiné 1603 Z, Grenoble. 9,59 g. Duplessy 1236.
Selten in dieser Erhaltung. Feine Patina, winz. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich 500,--

3084★ **Louis XIII, 1610-1643.** 1/2 Franc 1625 A, Paris. 7,00 g. Duplessy 1319; Gadoury 35 (R4).
RR Hübsche Patina, sehr schön 1.250,--

3085★ 1/2 Franc 1641 I, Limoges. 6,86 g. Duplessy 1326; Gadoury 41. **RR** Hübsche Patina, sehr schön 400,--

3086

3086★ 1/2 Franc 1641 N, Montpellier. 7,02 g. Duplessy 1326; Gadoury 41. **R** Sehr schön 250,--

1,5:1 3087 1,5:1

3087★ 1/2 Franc 1641 Z, Grenoble. 7,00 g. Duplessy 1330; Gadoury 42.
Von großer Seltenheit. Feine Patina, sehr schön 2.500,--

3088 1,5:1 3088

3088 Ovale Silbermedaille o. J. (1642), von S. Dadler, auf den Tod des Kardinals Armand Jean Duplessis, Herzog von Richelieu. Brustbild des Kardinals fast v. v. mit Kardinalshut und umgelegtem Orden//Obelisk, daran Adler mit dem Wappen des Kardinals, unten huldigen sechs Personen, oben bläst ein Engel in Wolken die Trompete. 55,50 x 45,90 mm; 51,49 g. Maué 50; Médailles françaises -; Wiecek 115. Hübsche Patina, fast vorzüglich 400,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.

1,5:1 3089 1,5:1

3089★ **Louis XIV, 1643-1715.** 1/4 Ecu à la mèche courte 1644 A, Paris. 6,86 g. Duplessy 1463; Gadoury 139.
Feine Patina, min. justiert, vorzüglich-Stempelglanz 400,--

1,5:1 3090 1,5:1

3090★ 1/12 Ecu du Dauphiné au buste juvénile 1660 Z, Grenoble. 2,29 g. Duplessy 1488; Gadoury 116.
RR Herrliche Patina, fast vorzüglich 250,--

3092 3091 3092

3091★ 1/2 Ecu au buste juvénile 1662 B, Rouen. 13,71 g. Duplessy 1484; Gadoury 173.
RR Herrliche Patina, min. justiert, sehr schön-vorzüglich 300,--

3092★ Ecu au buste juvénile 1663 L, Bayonne. 27,18 g. Dav. 3802; Duplessy 1483; Gadoury 205.
Herrliche Patina, vorzüglich 750,--

1,5:1 3093 1,5:1

3093★ Silbermedaille 1667, unsigniert, von M. Molart, auf die Fertigstellung der Kolonnaden im Ostflügel des Louvre. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Ansicht des Louvre. 49,75 mm; 38,91 g. Jones 247; Médailles françaises S. 174, 407 C. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.**
Attraktives Exemplar mit dunkler Patina, kl. Kratzer im Rand, vorzüglich/vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

3094 1,5:1 3094

3094 Silbermedaille 1672, von G. L. Hérard, auf die Rheinüberquerung der französischen Truppen und den Sieg über die Niederländer. Geharnischtes Brustbild r.//Der Flussgott des Rheins liegt nach l. an Quellurne gelehnt und reißt die Arme hoch, im Hintergrund heranreitende französische Soldaten, dahinter fliehende niederländische Soldaten. 51,59 mm; 70,88 g. Jones II, 282; v. Loon III, S. 58.
Hübsche Patina, vorzüglich 2.000,--

1,5:1 3095 1,5:1

3095★ 1/2 Ecu de Béarn au buste juvénile 1677, Pau. 13,63 g. Duplessy 1491; Gadoury 175.
Von großer Seltenheit. Feine Patina, min. justiert, sehr schön-vorzüglich 2.000,--

3096 1,5:1 3096

3096★ 1/2 Ecu à la cravate 1680 B, Rouen. 13,61 g. Duplessy 1494; Gadoury 178.
R Feine Patina, kl. Zainende, sehr schön 500,--

1,5:1

3097

1,5:1

3097★ 1/12 Ecu à la cravate 1681 A, Paris. 2,23 g. Duplessy 1496; Gadoury 117 a.
Von allergrößter Seltenheit. Herrliche Patina, min. justiert, fast vorzüglich 1.500,--

3098

1,5:1

3098

3098 Ecu à la cravate 1684, Münzzeichen "9", Rennes. 27,23 g. Dav. 3808; Duplessy 1500; Gadoury 213.
Sehr seltener Münztyp. Leicht berieben, sehr schön-vorzüglich 3.000,--
Das vorliegende Stück wird auch als "Ecu au jabot" bzw. als "Ecu du Parlement" bezeichnet.

1,5:1

3099

1,5:1

3099★ 1/8 Ecu de Flandre 1686 L, Bayonne. 2,34 g. Duplessy 1511; Gadoury 130.
R Feine Patina, fast vorzüglich 750,--

3101

3100

3101

3100★ 1/4 Ecu aux huit L 1692 E, Tours. 6,72 g. Réformation. Duplessy 1516 A; Gadoury 150.
Herrliche Patina, Überprägungsspuren, min. justiert, fast vorzüglich 350,--

3101★ Ecu aux palmes 1694 A, Paris. 27,40 g. Flan neuf. Dav. 3813; Duplessy 1520 ; Gadoury 217.
Hübsche Patina, min. justiert, sehr schön-vorzüglich 400,--

3102 3103 3102

3102★ Ecu aux huit L 1704, Münzzeichen "9", Rennes. 27,36 g. Réformation. Dav. 1320; Duplessy 1551 A; Gadoury 224. **RR** Hübsche Patina, kl. Kratzer, sehr schön-vorzüglich 750,--

3103★ 44 Sols 1710 BB, Straßburg, für die drei Bistümer Basel, Metz und Straßburg sowie das Elsaß. 12,29 g. Duplessy 1606; Gadoury 200. Hübsche Patina, min. justiert, fast vorzüglich 200,--

1,5:1 3104 1,5:1

3104★ 11 Sols 1710 BB, Straßburg, für die drei Bistümer Basel, Metz und Straßburg sowie das Elsaß. 3,06 g. Duplessy 1608; Gadoury 135. Hübsche Patina, min. justiert, vorzüglich 200,--

3106 3105 3106

3105★ 22 Sols 1711 BB, Straßburg, für die drei Bistümer Basel, Metz und Straßburg sowie das Elsaß. 6,07 g. Duplessy 1607; Gadoury 166. Hübsche Patina, min. justiert, sehr schön + 150,--

3106★ 44 Sols 1713 A, Paris, für die drei Bistümer Basel, Metz und Straßburg sowie das Elsaß. 12,29 g. Duplessy 1606; Gadoury 200. Hübsche Patina, kl. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 200,--

3107 3108 3107

3107★ **Louis XV, 1715-1774.** Ecu "vertugadin" 1716 H, La Rochelle. 30,57 g. Dav. 1326; Duplessy 1651; Gadoury 317. Herrliche Patina, fast vorzüglich 600,--

3108★ Ecu de Navarre 1718 A, Paris. 24,40 g. Dav. 1327; Duplessy 1657; Gadoury 318. Hübsche Patina, vorzüglich 400,--

3109

3110

3109★ 1/2 Ecu de Navarre 1718 W, Lille. 12,21 g. Duplessy 1658; Gadoury 310.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Leicht justiert, vorzüglich + 1.500,--

3110★ 1/2 Ecu de France 1721 A, Paris. 12,12 g. Réformation. Duplessy 1666; Gadoury 311.
RR Herrliche Patina, leichte Überprägungsspuren, vorzüglich 1.250,--

3111

3111 Silbermedaille 1724, von J. Duvivier, auf den Premierminister Louis IV. Henri de Bourbon, * 1692 † 1740. Büste mit Perücke und Uniform l.//Abundantia, die Personifikation des Wohlstandes, mit Füllhorn im linken Arm legt den anderen Arm Pax, der Personifikation des Friedens, auf die Schulter, die einen Olivenzweig im Arm hält und einen Waffenhaufen auf dem Boden anzündet. 59,74 mm; 109,47 g. Nocq 77; Page-Divo/Divo -. **R** Vorzüglich-Stempelglanz 300,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 361, Frankfurt/Main 1999, Nr. 1082.

3112

1,5:1

3113

3112★ Ecu aux huit L 1724 G, Poiters. 23,52 g. Dav. 1329; Duplessy 1670; Gadoury 320.
RR Herrliche Patina, leicht justiert, vorzüglich + 1.000,--

3113★ Ecu aux huit L 1725 T, Nantes. 23,43 g. Dav. 1329; Duplessy 1670; Gadoury 320.
Prachtexemplar. Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

3114

1,5:1

3114

3114★ 1/2 Ecu aux rameaux d'olivier 1728 D, Lyon. 14,73 g. Duplessy 1676; Gadoury 313.
Selten in dieser Erhaltung. Feine Patina, vorzüglich 500,--

1,5:1

3115

1,5:1

3115★ **Constitution, 1791-1792.** Ku.-2 Sols 1792 AA, Metz. 21,29 g. Duplessy 1722; Gadoury 25; Mazard 25.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.
Hübsche Kupferpatina, leicht justiert, fast Stempelglanz 1.000,--

3116

1,5:1

3117

3116★ **Directoire, 1795-1799.** 5 Francs AN 7 (1798/1799) A, Paris. 25,04 g. Dav. 1337; Gadoury 563; Mazard 255. Hübsche Patina, vorzüglich 600,--

3117 Silbermedaille AN VII (1799), von A. Galle, Werkstatt D. V. Denon, auf die Eroberung von Oberägypten. Kopf der Isis l.//Krokodil l. an Palme gekettet. 34,98 mm; 18,59 g. Slg. Julius 693; Zeitz 9 (dort in Bronze). **In Silber sehr selten.** Hübsche Patina, vorzüglich 400,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 438, Frankfurt/Main 2024, Nr. 3177.

3118 3119

3118★ **Consulat, 1799-1804.** 2 Francs AN 12 (1803/1804) A, Paris. 9,98 g. Gadoury 494; Mazard 452.
Herrliche Patina, kl. Kratzer, vorzüglich 400,--

3119★ **Napoléon I, 1804-1814, 1815.** 1 Franc AN 13 (1804/1805) A, Paris. 5,01 g. Gadoury 443; Mazard 471.
Herrliche Patina, fast Stempelglanz 250,--

3120

3120★ 5 Francs 1806 A, Paris. 25,08 g. Dav. 83; Gadoury 581; Mazard 440. Hübsche Patina, vorzüglich 1.000,--

2:1 3121 2:1

3121★ 1 Franc 1807 A, Paris. 5,01 g. Gadoury 445; Mazard 474.
R Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

2:1 3122 2:1

3122★ 1/2 Franc 1807 A, Paris. 2,46 g. Gadoury 397; Mazard 492.
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 750,--

2:1 3123 2:1

3123★ Quart 1807 A, Paris. 1,25 g. Gadoury 348; Mazard 507. **R** Feine Patina, fast vorzüglich 250,--

3124

1,5:1

3124

3124 Silbermedaille 1809, von H. Vassallo und L. Manfredini, auf die Schlacht bei Regensburg. Büste l., dahinter geflügelter Blitz//Enkelados (ein Gigant aus der griechischen Mythologie) unter Felstrümmern. 42,37 mm; 43,86 g. Bramsen 846; Slg. Julius 2080; Zeitz -. **RR** Herrliche Patina, fast Stempelglanz 1.500,--
Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.

1,5:1

3125

1,5:1

3125★ 2 Francs 1811 A, Paris. 10,01 g. Gadoury 501; Mazard 463.
Prachtexemplar. Herrliche Patina, kl. prägebedingte Randunebenheiten, vorzüglich-Stempelglanz 500,--

1,5:1

3126

1,5:1

3126★ 2 Francs 1815 A, Paris. Période des Cent-Jours. 10,04 g. Gadoury 510; Mazard 467.
Von großer Seltenheit. Herrliche Patina, vorzüglich 1.500,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 249, Osnabrück 2014, Nr. 85.

3127

3128

3127

3127★ **Louis XVIII, 1814, 1815-1824.** 5 Francs 1815 A, Paris. 25,15 g. Dav. 86; Gadoury 591; Mazard 668.
Herrliche Tönung, fast vorzüglich 200,--

3128★ 2 Francs 1824 D, Lyon. 9,98 g. Gadoury 513; Mazard 686. Herrliche Patina, vorzüglich 400,--

3129

1,5:1

3129

3129★ **Louis Philippe, 1830-1848.** 5 Francs 1830 A, Paris. 24,98 g. Mit erhabener Randschrift. Dav. 89; Gadoury 676 a; Mazard 960. **R** Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 2.500,--

3130

3130 Silbermedaille 1837, von A. J. Depaulis, auf die Einweihung des Museums in Versailles am 10. Juni. Kopf l. mit Lorbeerkranz//Louis Philippe steht nach r. und legt die Linke auf die Schulter der Viktoria, daneben Personifikationen der Bildhauerei und der Malerei, im Hintergrund Portikus. Mit Randpunze: Hand und ARGENT. 75,05 mm; 225,29 g. Collignon -; Forrer I, S. 557; Médailles françaises -. **R** Hübsche Patina, vorzüglich + 3.000,--

Mit beiliegendem Bewertungszertifkat der PCGS mit der Bewertung SP 62 (35951627). Das Stück wurde vom Sammler aus dem Holder entfernt.

Sold with PCGS certificate SP 62 (35951627). The piece has since been removed from the holder by the collector.

Im Rand befindet sich die Punze "Hand", die in der Monnaie de Paris zwischen dem 13. Juni 1845 und dem 30. September 1860 verwendet wurde.

3132

3131

3132

3131★ 2 Francs 1848 A, Paris. 10,02 g. Gadoury 520; Mazard 997. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 300,--

3132★ **Napoléon III, 1852-1870.** 5 Francs 1855 A, Paris. 25,02 g. Dav. 95; Gadoury 734; Mazard 1484. Herrliche Patina, vorzüglich 500,--

3133

3133★ Silbermedaille 1862, von Domard. Prämie des Kaisers Napoleon III., verliehen an Monsieur Mengin. Büste l.//Widmung im Kranz. Mit Randpunzen: (Biene) ARGENT. 68,29 mm; 144,19 g.
Hübsche Patina, kl. Randfehler, vorzüglich + 250,--

3134

3134★ Silbermedaille 1867, von Merley auf die Grundsteinlegung der Seine-Brücke von Bercy in Paris. Kopf l. mit Lorbeerkranz//Stadtansicht mit Brücke, darauf zwei sich begegnende Züge, darunter zwei Tritonen mit Stadtwappen. Mit Randpunzen: (Biene) ARGENT. 76,33 mm; 273,93 g. Page-Divo/Divo 116.
Von großer Seltenheit. Kl. Kratzer, vorzüglich 500,--

3135

3135★ **3. Republik, 1870-1940.** Silbermedaille 1884, von Bescher auf die Schulausstellung in Saint Omer. Weibliche Gestalt mit Strahlenkranz steht auf Postament, in den Händen Lorbeerkranz und Ölzweig, zu ihren Füßen Genien mit Buch und Werkzeug; im Hintergrund Attribute der Gelehrsamkeit und des Handwerks//Kranz. Mit Randpunzen: (Füllhorn) ARGENT. 50,75 g; 61,25 g. Vorzüglich-Stempelglanz 100,--

EIN LOT FRANKREICH

3136 Ein Konvolut von französischen Medaillen des 17.-18. Jahrhunderts, auf verschiedene Personen und Anlässe. **3 Stück.** Zum Teil mit kl. Fehlern, mit Trageöse (1x), sehr schön-vorzüglich 250,--

Exemplare der Sammlung Reinhard Laufen.

3137

PERSONENMEDAILLEN

3137 **Boyceau de la Barauderie, Jaques. *1562 †1634.** Bronzegußmedaille 1624, von A. Dupré. Brustbild r. mit Halskrause, verziertem Wams und umgelegtem Mantel//In Landschaft kriechen Seidenraupen, darüber fliegen Seidenmotten. 72,55 mm; 80,10 g. Jones II, 72.

Von großer Seltenheit. Originalguss. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 2.500,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 319, Osnabrück 2019, Nr. 2584.

Der französische Gartenarchitekt Jaques Boyceau de la Barauderie gilt als Wegbereiter des klassischen französischen Gartenbaus. Er gestaltete u.a. den Petit Parc des Vorläuferbaus des Schlosses von Versailles.

3138

1,5:1

3138

FRANKREICH/FEODALES

BESANÇON

3138 **Stadt.** Pièce du droit de général o. J. (um 1538), im Gewicht von 2 Talern, mit Titel und Brustbild Karls V. 64,98 g. Wappen von Besançon//Gekröntes und geharnischtes Brustbild Karls V. mit großer Maske auf der Schultern r. Carvalho/Clairand/Kind S. 149, 2; Dav. A 8941.

Von großer Seltenheit. Felder leicht bearbeitet, sehr schön 3.500,--

Exemplar der Sammlung Tomás Prieto Teil VI, Auktion Áureo & Calicó 409, Barcelona 2023, Nr. 160.

Diese Stücke ("pièces du droit de général") sind ein Phänomen der Münzstätte in Besançon. Die doppeltalerförmigen Prägungen wurden - quasi als Naturallohn - an die 14 Gouverneure der Stadt in ihrer Funktion als Aufseher der Münzstätte ausgegeben. Die Stücke kommen als Taler sowie als Doppeltaler vor.

3140

3139

3140

CAMBRAI

3139 **Maximilien de Berghes, 1556-1570.** 1/2 Taler 1568, mit Titel Maximilians II. 14,28 g. de Mey A 232 (R2); Delm. 407 (R2). **RR** Sehr schön 200,--

3140 **Ludwig von Berlaimont, 1570-1590.** Taler 1576, mit Titel Maximilians II. 28,82 g. Dav. 8216; de Mey A 237; Delm. 413 (R3). **RR** Kl. Bearbeitungsspuren, sehr schön 600,--

1,5:1

3141

1,5:1

FRANKREICH/ELSASS

MURBACH UND LÜDERS, ABTEI

3141 **Leopold von Österreich als Administrator, 1614-1626.** 1/4 Reichstaler o. J. (1623/1632), Ensisheim. 7,82 g. Divo 84/81; Kellner 220 var. (dort unter der Münzstätte Gebweiler).
RR Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich 150,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

Erworben 1968 von der Tiroler Münzhandlung Sigmund Werkner, Innsbruck (vorher erworben von der Firma Adolph E. Cahn, Frankfurt am Main).

3142

1,5:1

3142

3142 **Leopold Wilhelm von Österreich, 1626-1662.** Reichstaler o. J. (um 1626), Ensisheim, mit Titel Ferdinands II. 28,42 g. Dav. 5618; Divo 105. **RR** Kl. Randfehler, Überprägungsspuren, sehr schön 1.000,--

1,5:1

3143

1,5:1

STRASSBURG, BISTUM

3143 **Johann von Manderscheid, 1569-1592.** Silbergußmedaille 1569, aus italienischer Schule, vermutlich von L. Fragni. Brustbild r. mit Barett und Mantel mit hohem Kragen r.//Dreifach behelmtes Wappen. 32,97 mm; 13,38 g. Engel/Lehr 225; Habich (1916), S. 239.

Von großer Seltenheit. Originalguss. Hübsche Patina, Felder altgeglättet, vorzüglich 4.000,--

Exemplar der Sammlung Vogel, Auktion Stack's 7420, London 1997, Nr. 235.

Johann von Manderscheid-Blankenheim (*1538; †1592), Bischof von Straßburg von 1569 bis 1592, entstammte einem einflußreichen rheinischen Adelsgeschlecht und war früh in kirchliche Ämter eingebunden. Seine Wahl zum Bischof zeigt sowohl seine politische Durchsetzungsfähigkeit als auch die Bedeutung familiärer Netzwerke in der Kirchenpolitik des 16. Jahrhunderts. Besonders hervorzuheben ist seine Unterstützung der Jesuiten, die er 1580 nach Molsheim berief, womit er aktiv zur katholischen Reform beitrug. Insgesamt erscheint er als ein Kirchenfürst, der zwischen Machtpolitik und religiöser Erneuerung agierte und damit die Entwicklung Straßburgs in einer konfessionell angespannten Zeit mitprägte.

1,5:1

3144

1,5:1

STRASSBURG, STADT

3144★ Reichstaler o. J. (um 1560). 29,01 g. Dav. 9890; Engel/Lehr 430 var.

Herrliche Patina, fast vorzüglich 1.000,--

3145

1,5:1

3145

FRANKREICH/LOTHRINGEN

HERZOGTUM

3145 **Anton, 1508-1544.** Grand écu (Taler) o. J., Nancy. 29,66 g. Geharnischtes, gekröntes Brustbild l. mit Schwert in der erhobenen Rechten//Gekröntes Wappen von Lothringen, umher acht kleinere Wappen, von denen sechs gekrönt sind. Dav. 9381; Flon 9. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön 5.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 87, Osnabrück 2003, Nr. 2809.

Herzog Anton unterdrückte vehement die lutheranische Bewegung und ließ am 17. Mai 1525 bei Saverne (Zabern) die Bauern niedermetzeln. Dennoch bemühte er sich um die Besserung der bäuerlichen Lebensverhältnisse im Herzogtum, was ihm den Beinamen "der Gute" einbrachte. Zunächst stark französisch beeinflußt, näherte sich Anton nach 1530 der Politik des Reiches. Kaiser Karl V. räumte ihm im Vertrag von Nürnberg 1542 eine sehr selbständige Stellung ein, die den Loslösungsprozeß Lothringens vom Reich einleitete. Die hier angebotene seltene Münze mit dem Renaissanceporträt des Herzogs Anton ist der erste Taler von Lothringen und zählt mit seiner Frakturschrift zu den sogenannten Inkunabelprägungen.

1,5:1

3146

1,5:1

GRIECHENLAND

3146 **Otto I., 1832-1862.** 5 Drachmen 1833, München. 22,34 g. Dav. 115; Divo 10 a; Karamitsos 110. **Prachtexemplar.** Winz. Kratzer, fast Stempelglanz 1.250,--

1,5:1

3147

1,5:1

3147 Ku.-Lepton 1842, Athen. 1,21 g. Divo 29 i; Karamitsos 29. Vorzüglich 400,--

1,5:1

3148

1,5:1

GROSSBRITANNIEN / IRLAND

ENGLAND, AB 1707 GROSSBRITANNIEN, AB 1801 VEREINIGTES KÖNIGREICH

3148★ **Aethelred II, 978-1016.** Penny, um 991-997, Winchester. CRVX type. Münzmeister LEOFPOLD (Leofwold). Brustbild l. mit Zepter, daran drei Kugeln//Doppelfadenkreuz mit C - R - V - X in den Winkeln. North 770; Seaby 1148. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 63** (44760664).
Sehr selten in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich + 750,--
Exemplar der Salton Collection.

3149

3150

3150

3149 **Edward IV, 1461-1470, 1471-1484.** Bronzegußmedaille 1480, unsigniert, vermutlich italienischer Meister. Brustbild John Kendals r. mit langem Haar//Wappenschild. 56,83 mm; 71,65 g. Eimer 19; Hill 934. Zeitgenössischer Guss. Sehr schön 500,--
Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 289, Osnabrück 2017, Nr. 1508.
John Kendal, †1485, wurde 1477 zum "Turcopolier", dem General der Infanterie, des souveränen Malteserordens ernannt. Laut Christopher Eimer ist dies die erste Ehrenmedaille für einen nicht-adligen Engländer (S. 31).

3150 **Charles I, 1625-1649.** Silbermedaille 1641, von S. Dadler, auf die Vermählung seiner Tochter Maria mit Wilhelm II. von Nassau-Diez-Oranien, Statthalter der Niederlande. Das Brautpaar reicht sich die Hände, oben Taube in Strahlen, zu den Seiten zwei Putten in Wolken, die Kränze über die Köpfe des Paares halten, im Hintergrund Reiter, Kutsche, Palast und Burg auf Hügel//Wilhelm als antiker Krieger steht r., zu seinen Füßen Bellona, mit der Rechten überreicht er der antik gekleideten Maria einen Olivenzweig, dazwischen steht der Genius von Holland mit Pfeilbündel, umher Waffen, im Hintergrund Viktoria und Abundantia. 62,13 mm; 77,95 g. Eimer -; Hawkins Tf. XXV, 1; Maué 49; v. Loon II, S. 258, 2; Wiecek -. Feine Patina, winz. Kratzer, vorzüglich 750,--
Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 213, München 2013, Nr. 4048.
Das Schwert, das zwischen den Waffen in der Rückseitendarstellung erkennbar ist, trägt die eingepunzte Signatur "SD" des Medailleurs Sebastian Dadler.

1,5:1 — 3151 — 1,5:1

3151 **Oliver Cromwell, 1653-1658.** Crown 1658 (Jahreszahl im Stempel aus 1657 geändert), London. 30,02 g. Brustbild l. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild. Mit Randschrift. Dav. 3773; Seaby 3226. **RR** Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 5.000,--

Durch das Instrument of Government vom 16. Dezember 1653 wurde der Führer des Parlamentsheeres, Oliver Cromwell, als Lord-Protektor zum Alleinherrscher ernannt. Neben ihm existierten Staatsrat und Parlament, das bald Opposition übte und die Ablehnung des neuen Systems durch große Bevölkerungsteile erkennen ließ. Im Januar 1655 wurde das Parlament aufgelöst und Cromwell begann eine Militärdiktatur. Trotz der erneuten Einberufung des Parlaments und der Ernennung zum Lord-Protektor auf Lebenszeit geriet Oliver Cromwell 1658 in Isolation von praktisch allen politisch-gesellschaftlichen Gruppen. Kurz vor seinem Tod am 3. September 1658 ernannte Cromwell seinen unfähigen Sohn Richard zum Nachfolger, der sich jedoch nur ein halbes Jahr an der Regierung halten konnte. Auf der vorliegenden Porträtmünze wird Oliver Cromwell als römischer Kaiser, drapiert und mit Lorbeerkranz, dargestellt. Die Legende ist wieder lateinisch, und auf der Rückseite befindet sich der Wahlspruch des Lord-Protektors PAX QVÆRITVR BELLO (Der Friede wird durch Krieg erworben), mit dem die Beendigung des Bürgerkriegs und der erlangte Friede beschworen werden.

3152 — 3153

3152 **Charles II, 1660-1685.** Silbermedaille 1670, von J. Roettiers, auf die britischen Kolonien in Amerika, Afrika und Asien. Die Brustbilder von Charles II. und seiner Gemahlin Catharina von Braganza nebeneinander r.//Globus. 41,38 mm; 32,60 g. Eimer 245. **R** Kl. Randfehler, sehr schön 350,--

1670 wurde u. a. die Hudson Bay Company durch Charles II. in Kanada gegründet, die sich auf den Fellhandel spezialisiert hatte. Es ist die älteste Firma Kanadas, die zudem heute noch besteht.

3153 Silbermedaille o. J. (1677), unsigniert, von N. Chevalier, auf die Vermählung seines Neffen Wilhelm III von Nassau-Oranien (später William III, 1688-1702), Sohn seiner Schwester Maria Henrietta mit seiner Nichte Mary (*1662, †1694), Tochter seines Bruders James II, von 1688-1694 Mitregentin. Geharnischtes Brustbild Wilhelms III. r.//Brustbild Marys l. mit umgelegtem Mantel. 41,50 mm; 26,60 g. Eimer 256; v. Loon III, S. 236. Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich 500,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 247, Osnabrück 2014, Nr. 5237.

3154

3154 **William III und Mary, 1688-1694.** Silbermedaille 1689, von P. H. Müller, gefertigt im Auftrag von F. Kleinert, auf die wiederhergestellte Sicherheit Großbritanniens. Beider Brustbilder nebeneinander r.//Orangen- und Rosenbaum wachsen verschlungen durch eine Krone, davor lagert Britannia nach l. mit Kreuz und Waage in der Rechten, in der Linken Füllhorn und Stab mit Freiheitshut; am Boden l. feuernde Kanone, Schwert und zerbrochene Fesseln, r. Wappen. Mit Randschrift. 55,21 mm; 67,08 g. Eimer 313; Forster 657; v. Loon III, S. 412,1. **RR** Hübsche Patina, vorzüglich + 2.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 277, München 2021, Nr. 1742.

3155

3155★ Silbermedaille 1689, unsigniert, auf die Krönungsfeierlichkeiten in Den Haag. Gekröntes Wappen Williams als Fürst von Oranien//Die niederländische Magd mit Freiheitshut steht fast v. v., in der Rechten Lanze, die Linke auf Altar mit Bibel gelehnt. Eimer -; v. Loon III, S. 418. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **SP 65** (36323116). **RR** Hübsche Patina, fast Stempelglanz 1.250,--

3156

3156 Silbermedaille 1690, von P. H. Müller, auf den Tod des pfälzischen Grafen und Marschalls Friedrich Hermann von Schomberg. Geharnischtes Brustbild fast v. v.//Der Marschall in römischer Kleidung steht fast v. v., in der Rechten Lorbeerbaum, die Linke auf einen Schild gestützt, der das Zeichen des Christentums trägt, am Boden liegen ein Füllhorn und eine Krone, unter der eine Schlange hervorzüngelt; im Hintergrund befindet sich eine Pyramide, an der sich ein Lorbeerzweig emporrankt, der die Wappenschilde von Irland, Polen, der Pfalz, Deutschland und Frankreich trägt. Mit Randschrift: ❄ PRO RELIGIONE ET LIBERTATE MORI, VIVERE EST • ❄ ••• (Verzierung) FK (Verzierung) •••. 49,36 mm; 51,81 g. Eimer 329; Forster 669. **R** Leichte Korrosionsspuren, vorzüglich 300,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.

Friedrich Hermann von Schomberg, *1615 in Heidelberg, stammte aus rheinischem Adel. Er war zuerst in schwedischen und oranischen Diensten, seit 1651 in französischen, und, nach der Aufhebung des Edikts von Nantes, in brandenburgischen Diensten. Er begleitete Wilhelm von Oranien 1688 nach England und fiel 1690 in der berühmten Schlacht am Boyne (Irland).

3157

1,5:1

3157 Silbermedaille 1692, von P. H. Müller, gefertigt im Auftrag von F. Kleinert, auf die Seeschlacht bei La Hougue. William III mit Ruder in der Linken steht halbl. und wird von der hinter ihm schwebenden Viktoria bekränzt, l. die Personifikation Irlands mit Harfe, r. die Personifikation der Niederlande mit Freiheitsstab, davor Löwe mit Pfeilbündel//Darstellung der Seeschlacht, darüber ein Teil des Tierkreises. Mit Randschrift. 55,21 mm; 59,43 g. Eimer -; Forster 681; v. Loon IV, S. 31, 4.

RR Winz. Kratzer, fast Stempelglanz 2.500,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 370, Frankfurt/Main 2001, Nr. 2223.
Die Randschrift enthält die Jahreszahl als Chronogramm.

1,5:1

3158

3158 Silbermedaille 1692, von J. Boskam, auf die Seeschlacht bei La Hogue. Geharnischtes Brustbild Williams III r. mit umgelegtem Mantel//Das englische Einhorn und der niederländische Löwe jagen den französischen Hahn, im Hintergrund Ansicht der Seeschlacht. 54,35 mm; 69,75 g. Eimer -; Hawkins Tf. LXXXVIII, 14; v. Loon IV, S. 34. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 254, Osnabrück 2014, Nr. 2215.

3159

3159 **William III, 1694-1702.** Crown 1695 (8. Regierungsjahr), London. 29,78 g. Mit Randschrift. Dav. 3781; Seaby 3470. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, winz. Randfehler, fast vorzüglich 1.250,--

1,5:1

3160

1,5:1

3160 Ku.-1/2 Penny 1697, London. 1. Typ. 11,80 g. Peck (BMC) 647 ("scarce"); Seaby 3554. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 55+ BN** (8443711-001).
Selten in dieser Erhaltung. Min. Schrötlingsfehler, vorzüglich 1.500,--

3161

1,5:1

3161

3161 **George IV, 1820-1830.** Silbermedaille 1827, unsigniert, von J. Westwood, auf William Shakespeare und das Shakespeare Festival in Stratford-upon-Avon. Brustbild Shakespeares l.//Vier Zeilen Schrift, umher Kreis aus weiteren sieben Zeilen Schrift. 45,65 mm; 32,53 g. Brown 1317 (dort in Bronze).
In Silber selten. Hübsche Patina, kl. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 100,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Winter 66, Düsseldorf 1994, Nr. 2507.

Das Festival wurde vom Shakespeare-Club von Stratford-upon-Avon ausgerichtet und gehörte zu den im Dreijahresrhythmus stattfindenden Feierlichkeiten. In jenem Jahr war es für den 23. April sowie die beiden darauffolgenden Tage geplant. Zu diesem festlichen Anlass trugen die Mitglieder des Komitees Schärpen und Medaillen.

1,5:1

3162

1,5:1

3162 **Victoria, 1837-1901.** Silbermedaille 1840, von F. Helfricht, auf ihre Vermählung mit Albert (*1819, †1861), Sohn des Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha, am 10. Februar. Beider Büsten nebeneinander l.//Das Brautpaar r. in einem von zwei Hymen gezogenen Wagen, oben zwei schwebende Putten mit je einem Kranz. 44,84 mm; 37,92 g. Eimer 1338; Slg. Merseb. 3350 (dort in Bronze). **In Silber sehr selten. Prachtexemplar.** Herrliche Patina, winz. Kratzer, fast Stempelglanz 400,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.

Mit altem Münztütchen der Firma Riechmann & Co., Halle.

Exemplar der Auktion Leipziger Münzhandlung 82, Leipzig 2015, Nr. 2712.

3163

3163 Silbermedaille 1887, von J. E. Boehm und F. Leighton, auf ihr 50jähriges Regierungsjubiläum. Offizielle Prägung der Royal Mint. Gekröntes Brustbild l. mit Schleier//Weibliche Personifikation des British Empire thront v. v., die Rechte auf Schwert gestützt, in der Linken Reichsapfel, darauf Viktoriastatuette, umher die Personifikationen der Wissenschaft, der Künste, der Landwirtschaft und der Industrie, zu ihren Füßen der den Handel personifizierende, nach r. lagernde Merkur und ein die Zeit personifizierender, sitzender geflügelter Genius; oben schweben zwei Engel mit Kränzen und Schilden, im Abschnitt fünf Schilde, die mit den Namen der Kontinente beschriftet sind. 77,27 mm; 221,91 g. Eimer 1733 b. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 261, Osnabrück 2015, Nr. 5669.

1,5:1 — 3164 — 1,5:1

IRLAND

3164 **Anonym, 995-1020.** Penny, Dublin. Phase I. 1,45 g. Imitation des Long cross type Æthelreds II. im Namen Sithrics (ca. 1000/1010). +SIHTRIC REX DYFLMN Brustbild l., dahinter eine Kugel//+F•Æ / REMI / NM•O / DYFL Langes Doppelfadenkreuz mit drei Halbmonden an den Enden. Dowle/Finn 5; Seaby 6103. **RR** Hübsche Patina, leicht gewellt, kl. Einhiebe, fast vorzüglich 600,--

1,5:1 — 3165 — 1,5:1

3165 **Anonym, 1095-1110.** Penny, Dublin. Phase VI. 0,43 g. Stilisiertes Brustbild l., davor Krummstab, dahinter Kreuz//Langes Doppelfadenkreuz, in den Winkeln abwechselnd eine Kugel und ein Kugelkreuzstab. Dowle/Finn 32; Seaby 6187. Hübsche Patina, gewellt, sehr schön-vorzüglich 400,--

3166 1,5:1 3166

3166 **James I, 1603-1626.** Shilling o. J. (1604/1607). 4,66 g. Second Coinage. Münzzeichen Rose. Dowle/Finn 261; Seaby 6515. Hübsche Patina, kl. Kratzer, leichte Prägeschwäche, sehr schön + 200,--

HENRICVS ROSAS REGNA IACOBVS = Henry vereinigte die Rosen, James die Königreiche. Die Rückseitenlegende nimmt Bezug auf die Einigung Englands nach den Rosenkriegen (1455-1485) unter Henry VII und der Vereinigung der Königreiche England, Schottland und Irland unter James I.

3167

ITALIEN

CISALPINE REPUBLIK

3167★ Scudo (6 Lire) ANNO VIII (1800), Mailand, auf die Schlacht bei Marengo (Piemont). 23,08 g. Dav. 199; Pagani 8. **Prachtexemplar.** Feine Patina, winz. Kratzer, fast Stempelglanz 1.250,--

Im Verlauf des Zweiten Koalitionskrieges (1799-1802) fand am 14. Juni 1800 bei dem kleinen italienischen Dorf Marengo zwischen Napoleon Bonaparte und dem österreichischen General Melas die Entscheidungsschlacht statt. Napoleon hatte überraschend die Alpen überschritten, um sich der österreichischen Armee zu stellen, die zunächst jedoch keinen Angriff wagte. Als die Franzosen zwischen den Dörfern Marengo, Castel Ceriolo und Torre die Garofale Stellung bezogen, griff Melas die zersplitterten Truppenverbände an. Nachdem die französischen Truppen zunächst zurückgeschlagen wurden, traf die Verstärkung in Gestalt der Division des Generals Louis Charles Antoine Desaix (1768-1800) ein, die von einer Erkundungsmission zurückkehrte. Von der plötzlichen Übermacht erschreckt, ergriff zunächst die österreichische Kavallerie die Flucht und riß die Infanterie mit sich. General Desaix wurde beim Angriff von einer Kugel tödlich getroffen. Der unerwartete Sieg der Franzosen war entscheidend. Der österreichische Oberbefehlshaber schloss nur einen Tag später einen Vertrag, indem er sich verpflichtete, Genua, Piemont und die Lombardei zu übergeben. Nach dieser Schlacht werden (auch im weiteren Verlauf des 19. Jahrhunderts) die nach französischem Münzfuß geprägten goldenen 20-Franchi-Stücke in Italien "Marenghi" genannt.

3168 1,5:1 3168

GUASTALLA

3168 **Ferrante II. Gonzaga, 1575-1621-1630.** Tallero 1620. 27,74 g. Geprägt nach dem Vorbild der Taler des Kaisers Ferdinand II. aus der Münzstätte Hall. Dav. 3913; Varesi 371/3 (R).

RR Attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich 3.500,--

1,5:1 3169 1,5:1

KIRCHENSTAAT/VATIKAN

3169★ **Nikolaus I., 858-867, und Ludwig II., 840-875.** Denaro, Rom. 1,45 g. +LVDOVVICVS IMP Im Feld ROMA-Monogramm//+SCS PETRVS Im Feld NICOLAVS-Monogramm. Biaggi 2026 (R2); CNI XV, 2; Depeyrot 867 X; Muntoni Vol. I, S. 8, Nr. 1. **RR** Sehr schön 1.000,--

3170

3170 **Clemens X., 1670-1676.** Piastra del Giubileo AN IVB/1675, Rom. 31,76 g. Dav. 4079; Muntoni 12; Toffanin 1952/4 (R). Leicht gereinigt, sehr schön 350,--

1,5:1 3171 1,5:1

3171★ **Benedikt XIV., 1740-1758.** Scudo (4 Lire) 1741 Bologna. 24,06 g. BENEDICTVS · XIV · P · M · ET · ARCH · BON · Brustbild l. in geistlichem Ornat//PASTORI / ET / PRINCIPI / SENATUS / BONONIENSIS / MDCCXLI, oben und unten Verzierungen. 39,98 mm; 24,28 g. Dav. 1458; Muntoni 226. **Von größter Seltenheit.** Feine Patina, fast vorzüglich 15.000,--

Exemplar der Auktion NAC 76, Zürich 2013, Nr. 27.

1,5:1

3172

1,5:1

3172★ Scudo (4 Lire) A XVII/1756, Bologna. Brustbild r. im geistlichen Ornat//Fünf Zeilen Schrift. 38,60 mm; 24,06 g. Dav. 1460; Muntoni 228.
RR Hübsche Patina, kl. Schrötlingsfehler im Rand, sehr schön + 1.500,--

1,5:1

3173

1,5:1

MAILAND

3173★ **Berengario I., 888-915.** Denaro, 0,96 g. +BERENCARIVS RI Kreuz, in den Winkeln je eine Kugel//XPITIANARCIO Kirchengebäude. Biaggi 1391; CNI V, S. 29, 15; Depeyrot 662 S.
Durchgehender Schrötlingsfehler, sonst attraktives, sehr schönes Exemplar 350,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 175, Osnabrück 2010, Nr. 2372.

Die Zuweisung des vorliegenden Typs ist nicht zweifelsfrei gesichert. P. Grierson und M. Blackburn sprechen sich für eine erste Prägeperiode in Venedig ab 898 aus (vgl. MEC I, Nr. 1018).

3174

3175

3174

MANTUA

3174★ **Carlo II. Gonzaga/Nevers, 1647-1665.** 1/4 Ducatone 1664, Mantua. Bignotti 12 (R2); Varesi 697 (R2). In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **XF 45** (49448122).
RR Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön 1.000,--

Mit altem Beschreibungskärtchen.

NEAPEL UND SIZILIEN

3175 **Robert von Anjou, 1309-1343.** Gigliato o. J. 3,93 g. Pannuti/Riccio 1. Feine Patina, vorzüglich 100,--

3176

PARMA

3176 **Ranuccio Farnese II., 1646-1694.** Bronzegußmedaille o. J. (1682), von C. Fiori, auf den Erwerb der Länder Bardi und Compiano bei Parma im Jahr 1682. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel// Landkarte mit den Flüssen Ceno und Tare. 111,07 mm, 397,02 g. Börner 1764. **RR** Vorzüglich 750,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.

Exemplar der Auktion Leipziger Münzhandlung 72, Leipzig 2011, Nr. 1042.

3177

1,5:1

3177

3177 **Maria Louisa, 1815-1847.** Silbermedaille 1818, von G. A. Santarelli, auf die neue Brücke über den Taro. Büste r. mit Diadem//Ansicht des Flusses mit der neuen Brücke. 41,03 mm; 29,95 g. Slg. Julius 3640.
R Prachtexemplar mit herrlicher Tönung. Fast Stempelglanz 500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 247, Osnabrück 2014, Nr. 5316.

3178

1,5:1

3178

SAVOYEN

3178 **Emanuele Filiberto, 1553-1580.** 1/2 Lira 1562, Chambéry. 5,99 g. Biaggi 433a; Cudazzo 515b (R9); Simonetti 40/2.
Von größter Seltenheit. Fast sehr schön 4.000,--

3180

3179

3180

SIZILIEN

3179 **Carlo V., 1516-1556.** 2 Tari 1553, Messina. 5,76 g. Spahr 245; Varesi 293/2.
Selten in dieser Erhaltung. Sehr gut ausgeprägtes Porträt.
Atrraktives Exemplar mit feiner Tönung, fast vorzüglich 600,--

Exemplar der Feori Pipito Collection, Auktion Superior, Beverly Hills 1987, Nr. 2881 und Exemplar der J. Eric Engstrom Collection, Auktion CNG Triton XXVII, Lancaster 2024, Nr. 1062.

TOSKANA

3180★ **Cosimo I. Medici, 1537-1574, als Großherzog von Toscana, 1569-1574.** 1/2 Piastra 1570, Florenz. 15,60 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Hl. Johannes der Täufer steht auf Hügel und predigt der um ihn herum stehenden Menge. Montagano 167/2 (R2).
RR Feine Patina, kl. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 2.000,--

3181

3182

3181 **Ferdinando I. Medici, 1587-1608, Kardinal 1587-1588.** Piastra 1587, Florenz. 32,22 g. Dav. 8387; Montagano 201/1 (R).
Kl. Randfehler, fast sehr schön 750,--

3182 **Cosimo III. Medici, 1670-1723.** Tollero 1692, Livorno. 26,91 g. Dav. 4215; Montagano 64/9 (R).
Kl. Zainende, kl. Schrötlingsfehler, sehr schön 150,--

1,5:1

3183

1,5:1

3183★ **Pietro Leopoldo di Lorena, 1765-1790.** 1/2 Francescone (5 Paoli) 1787, Florenz. 13,67 g. Montagano 387/3 (R2).
R Hübsche Patina, vorzüglich 750,--

1,5:1

3184

1,5:1

VENEDIG

3184★ **Pietro Lando, 1539-1545.** Osella ANNO I/1539. Münzmeister Vettor Salomon. Montenegro 437 a (R2).
In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **XF 45** (6916546-023).
Von großer Seltenheit. Feine Patina, sehr schön 1.000,--

3185

3185 **Marcantonio Memmo, 1612-1615.** Bronzegußmedaille 1612, von G. Dupré, auf die erfolgreiche Beendigung des Zerwürfnisses zwischen Venedig und dem Kirchenstaat. Brustbild des Dogen mit Corno Ducale r.//Brustbild des päpstlichen Verhandlungsführers Maffeo Barberini im geistlichen Ornat r. 91,48 mm; 204,48 g. Voltolina 862. **R** Zeitgenössischer Guss. Vorzüglich 600,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 425, Frankfurt/Main 2019, Nr. 1114.
Maffeo Barberini bekleidete ab 1623 selbst als Urban VIII. das Amt des Papstes.

1,5:1

3186

1,5:1

3186 **Alvise IV. Mocenigo, 1763-1778.** Osella A XIV/1776. 19,45 g. Montenegro 2993 (R).
Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

3187

3187 **Provisorische Regierung, 1848-1849.** 5 Lire 1848 M, Mailand, geprägt während des Aufstands in Mailand. 24,95 g. Dav. 206; J. 277; Pagani 213. Feine Tönung, sehr schön + 100,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

3188

3189

3190

3188 5 Lire 1848 V, Venedig. Mit Randschrift: DIO BENEDITE L'ITALIA ★. 24,96 g. Dav. 207; J. 271; Pagani 177. Feine Tönung, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 300,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion Dorotheum Kunstabteilung 167, Wien 1957, Nr. 836.

3189 5 Lire 1848 V, Venedig. Mit Randschrift: DIO PREMIERA' LA COSTANZA ★. 24,86 g. Dav. 208; J. 272; Pagani 178. Feine Tönung, kl. Kratzer, vorzüglich 300,--
Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.
Exemplar der Auktion Dorotheum Kunstabteilung 251, Wien, Juni 1962, Nr. 289.

KÖNIGREICH ITALIEN

3190★ **Victor Emanuel II., 1859-1861-1878.** 5 Lire 1862 T, Turin. Dav. 140; Pagani 484. Fast vorzüglich 750,--

3191

1,5:1

3191

LIECHTENSTEIN

FÜRSTENTUM

3191 **Johann II., 1858-1929.** Vereinstaler 1862 A. 18,51 g. Dav. 215; Kahnt 281; Thun 468.
Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

3192

3192 Vereinstaler 1862 A. 18,48 g. Dav. 215; Kahnt 281; Thun 468. Vorzüglich + 1.500,--

1,5:1

3193

1,5:1

LUXEMBURG

HERZOGTUM, AB 1815 GROSSHERZOGTUM

3193 **Albert und Isabella von Spanien, 1598-1621.** 1/2 Patagon o. J. (1616-1619), Luxemburg. 13,85 g. · ✠ · ALBERTVS · ET · ELISABET · DEI · GRATIA Burgundisches Kreuz mit dem Goldenen Vlies verziert, oben Krone, zu den Seiten jeweils das gekrönte Monogramm des Erzherzogs//ARCHID · AVST · DVCES · BVRG · ET · LUXENB Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Delm. 265 leicht var.; Vanhoudt 620 LU (R4); Vanhoudt Atlas I 409; Weiller 218. **Von größter Seltenheit.** Leichte Prägeschwäche, fast vorzüglich 15.000,--

3194

MALTA

JOHANNITERORDEN

3194 **Emmanuel Pinto, 1741-1773.** 30 Tari 1768, Valletta. 29,67 g. Dav. 1604; Restelli 90. Bearbeitungsspuren am Rand, fast vorzüglich 400,--

3195

MONTENEGRO

CATTARO (KOTOR)

3195 **Unter französischer Herrschaft.** 5 Francs 1813, graviert während der Belagerung durch österreichische Truppen. 28,45 g. Brause-Mansfeld Tf. 37, 3; Dav. 46; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.16.1.2/2. **RR** Bearbeitungsspuren am Rand, sehr schön 750,--

Aus der Sammlung Kommerzialrat Dr. Herbert Wenzel, Wien.

Erworben 1950 von der Gesellschaft Kärnten.

3196

NIEDERLANDE

MEDAILLEN (HISTORIEPENNINGEN)

3196 Silberne Hohlgußmedaille 1666, unsigniert, von W. Müller, auf den niederländischen Admiral Cornelis Maartenszoon Tromp (*1629, †1691) und seine Teilnahme an der 4-Tage-Seeschlacht zwischen den Niederlanden und England. Brustbild des Admirals fast v. v., oben halten zwei Genien einen Kranz über sein Haupt, im Hintergrund zu den Seiten Armaturen, unten Spruchband//Darstellung der Seeschlacht, im Vordergrund sinkendes Schiff. 81,30 mm; 75,06 g. Eimer 239 a; v. Loon II, S. 550. Vorzüglich 750,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.

3197 1,5:1 3197

3197 Silbermedaille 1733, von P. P. Werner, auf die Aufnahme der Salzburger Emigranten in den Niederlanden. Mit deutscher Schrift. Ein behelmter Krieger mit Schwert und Pfeilbündel hält mit seinem linken Arm schützend einen Schild über eine Emigrantenfamilie//Belgia sitzt v. v. am Meeresufer, im rechten Arm, der auf einem Wappenschild lehnt, hält sie einen Speer mit Freiheitshut, oben Füllhorn, aus dem Blumen fallen. 43,62 mm; 29,71 g. Roll 34; Slg. Opitz 2954; Slg. Whiting 474; Verv. v. Loon 81 (dort mit niederländischer Umschrift); Zöttl 2727. **RR** Felder geglättet, vorzüglich 200,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.

Exemplar der Auktion Münzzentrum 105, Köln 2001, Nr. 3247.

3198 1,5:1 3198

3198 Silbermedaille 1742, von N. van Swinderen, auf die Aufrüstung der Generalstaaten im österreichischen Erbfolgekrieg und auf den Wunsch, den Frieden wieder herzustellen. Pallas schreitet v. v., in der Rechten Stab mit Freiheitsmütze, die Linke auf das gekrönte Wappen der Generalstaaten gelegt, und blickt auf eine nach r. kniende Gestalt, die ein Füllhorn vor sich liegen hat, aus dem Münzen fallen, umher Kriegsattribute, im Hintergrund l. Segelschiff//12 Zeilen Schrift, dazwischen strahlendes Gottesauge mit Waagschalen über Fascesbündel, in den Waagschalen Lorbeer- und Palmzweig bzw. Schwert, unten geflügelter Genius in Löwenbiga. 49,43 mm; 41,56 g. Pax in Nummis 520; Verv. v. Loon 168. Winz. Randfehler, vorzüglich 300,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 419, Frankfurt/Main 2017, Nr. 1235.

3199

3199 **Wilhelm II. von Oranien, Statthalter der Niederlande 1647-1650.** Silbermedaille o. J. (1642), von S. Dadler, auf die Ankunft seiner Gemahlin Maria Stuart von Großbritannien. Auf einem reichverzierten Thron sitzt der Prinz im antiken Harnisch mit Schwert, die Füße auf zwei am Boden liegenden besiegten Feinden, im Hintergrund eine auf eine Hafenstadt zureitende Armee, auf dem Meer Segelschiffe//Der Prinz führt seine Gemahlin durch eine Pforte aus Säulen, auf der der Niederländische Löwe steht; im Hintergrund Schloß mit Garten, Hochzeitsvorbereitungen und zahlreiche Segelschiffe, darüber der strahlende Name Jehovas und zwei Engel auf Wolken, die ihre Füllhörner ausschütten. 73,05 mm; 110,77 g. Maué 47; v. Loon II, S. 264.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Herrliche Patina, fast Stempelglanz 6.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 36, Osnabrück 1997, Nr. 5394.

LIBERTAS PATRIA, ME DEFENSORE, TRIUMPHAT, INSIDIATA NIHIL VIS INIMICA NOCET.

3199 1,5:1

LIBERTAS TE GENITRICE FERET. QUO TE MARS ET AMOR VOCAT INTRA DIVA VIRETUM FRUCTUM HIC

3200

3200★ Silbermedaille o. J. (1642), von S. Dadler, auf die Ankunft seiner Gemahlin Maria Stuart von Großbritannien. Auf einem reichverzierten Thron sitzt der Prinz im antiken Harnisch mit Schwert, die Füße auf zwei am Boden liegenden besiegten Feinden, im Hintergrund eine auf eine Hafenstadt zureitende Armee, auf dem Meer Segelschiffe//Der Prinz führt seine Gemahlin durch eine Pforte aus Säulen, auf der der Niederländische Löwe steht; im Hintergrund Schloss mit Garten, Hochzeitsvorbereitungen und zahlreiche Segelschiffe, darüber der strahlende Name Jehovas und zwei Engel auf Wolken, die ihre Füllhörner ausschütten. Maué 47; v. Loon II, S. 264. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62** (8220553-001). **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.**
Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich-Stempelglanz 6.000,--

3201

3201 **Wilhelm III. von Oranien, Statthalter der Niederlande 1672-1702 (König von Großbritannien 1688-1702).** Silbermedaille o. J. (1676), von Chr. Adolphzoon, auf den Tod des niederländischen Admirals M. de Ruyter am 29. April. Geharnischtes Brustbild de Ruyters fast v. v. mit umgelegtem Mantel und der Kette des St. Michaelsordens//Darstellung der Seeschlacht zwischen den Niederlanden und England im Jahre 1666. 70,40 mm; 109,15 g. Eimer 238 (dort unter der Jahreszahl 1666 einsortiert); v. Loon III, S. 186. **RR** Vorzüglich 1.250,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Münzzentrum 109, Köln 2002, Nr. 6937.

Der niederländische Admiral Michael Adrianszoon de Ruyter, *24.03.1607 in Vlissingen, ging mit 11 Jahren als Schiffsjunge zur See, trat 1640 in den Staatsdienst und nahm an 40 Seeschlachten und -gefechten teil. Er war ein hervorragender Flottenführer. Im dritten englisch-holländischen Krieg bewahrte er die Niederlande vor dem Untergang. Er starb am 29.04.1676 vor Syrakus an einer Verwundung.

3202 1,5:1 3202

3202 Silbermedaille 1697, von R. Arondeaux, auf den Frieden von Rijswijk am 20. September und 30. Oktober. Ansicht des Schlosses von Rijswijk aus der Vogelperspektive, umgeben von den Wappen des Kaisers, Spaniens, Brandenburgs, der Pfalz, Sachsens, Bayerns, Englands, Schwedens, der 7 Provinzen, der Spanischen Niederlande, Deutschlands, Lothringens, Savoyens und Frankreichs//Die Kaiser, Könige und Statthalter versammeln sich vor Janustempel, im Vordergrund brennender Altar. 48,90 mm; 46,90 g. Hawkins S. 169, Nr. 453; Hildebrand I, S. 488, 14; Pax in Nummis 378; v. Loon IV, S. 215, 2. Herrliche Patina, vorzüglich 500,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 438, Frankfurt/Main 2024, Nr. 3179.

3203

3203 **Wilhelm IV. Friso von Oranien, Generalstatthalter der Niederlande 1747-1751.** Silbermedaille 1748, von M. Holtzhey, auf die 100-Jahrfeier des Westfälischen Friedens und der niederländischen Unabhängigkeit. Der niederländische Löwe r. auf Waffen und Folterwerkzeugen, auf denen ein Schriftstück mit "INQVISITIO" liegt, dahinter Sockel mit einer Pyramide, auf der ein Medaillonbildnis mit den Begründern der Niederländischen Freiheit (Wilhelm, Moritz und Friedrich Heinrich von Oranien) angebracht ist, darunter die abgeschlagenen Köpfe der Grafen Egmont und Hoorn, im Hintergrund Armaturen, oben Pfeilbündel//Ein erhöhtes Podest, das die Wappen der sieben niederländischen Provinzen trägt, darauf kniet der Prinz von Oranien mit umgelegtem Mantel nach r. vor einem Opferbecken, in der Rechten hält er eine Schale, in der erhobenen Linken Schlangenring, zu den Seiten je eine Säule, die linke trägt das Wappen der Niederlande, die rechte das Wappen von Nassau-Oranien, im Hintergrund Menschenmenge, oben Strahlen über Wolken. Ohne Randschrift. 61,20 mm; 86,81 g. Deth./Ord. 266; Pax in Nummis 193; Verv. v. Loon 270.
Hübsche Patina, kl. Kratzer, vorzüglich 600,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Leipziger Münzhandlung 76, Leipzig 2012, Nr. 1438.

3204

AMSTERDAM

3204 **Stadt.** Silbermedaille 1650, von S. Dadler, auf den geplanten Angriff auf Amsterdam und den Tod Wilhelms II. von Nassau-Oranien am 6. November. Ross springt l., im Hintergrund Stadtansicht von Amsterdam, r. Sonnengesicht, oben halten zwei Löwen das gekrönte Stadtwappen//Auf einem Wolkenband Phaetons Sturz aus dem Sonnenwagen, unten Stadtansicht von Den Haag mit der aus der Stadt herausführenden Begräbnisprozession. 69,06 mm; 86,56 g. Maué 76; v. Loon II, S. 353.

RR Hübsche Patina, winz. Randfehler und Kratzer, vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 379, Frankfurt/Main 2004, Nr. 2373.

3205

3205 Silbermedaille 1655, von G. Pooll, auf die Einweihung des neuen Rathauses. Ansicht des neuen Rathauses, darüber schwebender Hermes, im Vordergrund sitzt Amphion auf den Trümmern des alten Rathauses//Stadtansicht von Amsterdam mit zahlreichen Schiffen im Hafen, im Vordergrund sitzt die Stadtgöttin zwischen zwei Löwen in einer Umzäunung, oben drei Engel mit Posaunen, darüber der strahlende Name Jehovas; umher Wappenkreis der 36 Stadträte. 71,22 mm; 93,08 g. v. Loon II, S. 399, 1.

Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Hübsche Patina, min. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.

Exemplar der Slg. Jean-Marie Moulin, Auktion Fritz Rudolf Künker 349, Osnabrück 2021, Nr. 5789.

3205 1,5:1

3206

3206 Tragbare, gravierte, silberne Gußmedaille o. J. (graviert 1751), unsigniert, auf den Tod des Amsterdamer Pastors Joseph de Weerdt. Kartusche mit sechs Zeilen Schrift, zu den Seiten hockende Genien, darüber aufgebahrte Gestalt, oben halten zwei Genien ein Spruchband, im Hintergrund Strahlen aus Wolken//Zehn Zeilen Schrift. 72,44 x 65,26 mm; 59,06 g. v. Loon -. Mit Trageöse. Sehr schön 200,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 98, Osnabrück 2005, Nr. 5258 und der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 428, Frankfurt/Main 2021, Nr. 1090.

3207

BREDA

3207 **Stadt.** Silbermedaille 1667, von Chr. Adolphzoon, auf den Frieden von Breda zwischen den Niederlanden und Großbritannien. Die Personifikation der Niederlande steht v. v. in antiker Rüstung, in der Rechten Zepter, in der Linken Lanze mit angebundenem Pfeilbündel; mit dem linken Fuß drückt sie den personifizierten Neid zu Boden, zu den Seiten Schaf und Löwe, im Hintergrund brennende Schiffe, Rettungsboote und Segelschiffe, dahinter die Stadtansicht von Breda//Weibliche Gestalt mit Schwert, Merkurstab und Füllhorn steht v. v. auf Waffen, oben Gotteshand mit zwei miteinander verbundenen Wappenschilden; im Hintergrund Handelsschiffe auf ruhiger See, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift und das Stadtwappen von Breda. Mit Randschrift: ❄ NUMISMA • POSTERITATI • SACRUM • BELGA • BRITANNOQUE • RECONCILIATIS • CUM • PRIVIL ⁝ ORDIN ⁝ HOLLAND ⁝ ET • WEST ⁝. 71,46 mm; 122,43 g. Eimer 240; Pax in Nummis 257; v. Loon II, S. 555.
RR Prachtexemplar mit herrlicher Tönung. Fast Stempelglanz 5.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 350, Osnabrück 2021, Nr. 1884.

3207 1,5:1

Der Friede von Breda vom 31. Juli 1667 beendete den zweiten Englisch-Niederländischen Seekrieg (1663-1667), der auch durch die Schaukelpolitik des faktischen holländischen Regierungschefs Johan de Witt (Führer der republikanisch-ständischen Regentenpartei) zwischen England und Frankreich entzündet wurde. Beide Parteien verzichteten im Friedensschluss auf die gemachten Eroberungen, und England erleichterte den Niederländern die Lieferung von (meist deutschen) Waren auf die britische Insel. Dadurch und durch den Rückzug der Niederländer aus Nordamerika sowie der Engländer aus Surinam und Indonesien trat eine echte Entspannung ein, die den gemeinsamen Kampf gegen den Expansionsdrang des französischen Sonnenkönigs Ludwig XIV. ermöglichte.

3208

3210

3209

CAMPEN

3208 **Stadt.** Löwentaler (Leeuwendaalder op Hollandse muntvoet) o. J. (1597). 26,70 g. Münzzeichen Burg in Rose. Münzmeister Hendrik Wijntgens. Stempelschneider Paulus Sluyter. CNM 2.30.29; Dav. 8882; Delm. 861 (R1); Purmer Ka 27. Kratzer, Bearbeitungsspuren am Rand, sehr schön 100,--

3209 Löwentaler (Leeuwendaalder) 1675. 27,14 g. Münzzeichen Reiter (Ridder). Münzmeister Jacob Ridder. Stempelschneider Nicolaas Sluyter. Ohne Binnenreif auf Vorder- und Rückseite. CNM 2.30.41; Dav. 4879; Delm. 862 (R3); Purmer Ka 29.6. **R** Unregelmäßiger Schrötling, sehr schön-vorzüglich 150,--

GELDERN

3210★ **Herzogtum. Karl von Egmond, 1492-1538.** Snaphaan o. J., Zutphen. Mit Rosen als Trennungszeichen auf der Vorderseite. Delm. 516; v. d. Chijs Tf. XVIII, 38. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **XF40** (21445791). Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich 400,--

3211

1,5:1

3211

GEERTRUIDENBERG

3211 **Stadt.** Silbermedaille 1593, unsigniert, vermutlich von G. van Bijlaer, auf die Rückeroberung der Stadt von den Spaniern. Stadtansicht aus der Vogelperspektive//Verzierte Tafel mit sieben Zeilen Schrift. 43,33 mm; 23,79 g. v. Loon I, S. 437. **RR** Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Auktion Jean Elsen 85, Brüssel 2005, Nr. 2414 und der Sammlung Tomás Prieto Teil VI, Auktion Áureo & Calicó 409, Barcelona 2023, Nr. 355.

3212

GOUDA

3212 **Stadt.** Silbermedaille 1697, von J. Drappentier, auf den am 9. Mai begonnenen Friedenskongress in Rijswijk, gestiftet von der Stadt Gouda. Wilhelm III. als Herkules steht nach r. mit Keule, den Fuß auf die am Boden liegende, personifizierte Zwietracht gestellt, und entzündet mit einer Fackel einen Altar mit Kriegstrophäen, oben befindet sich das von zwei Löwen gehaltene gekrönte Stadtwappen von Gouda//Pax mit Zweig und Harfe thront v. v. auf einem Sockel, l. davor lagern Pan und Tyche (Gouda), r. Neptun (Gouwe) und Merkur; im Hintergrund r. Meer mit Schiffen, l. das Schloss Rijswijk. 73,93 mm; 113,50 g. Hawkins S. 189, Nr. 494; Pax in Nummis 341 var. (dort in Zinn); v. Loon IV, S. 190 var. (mit veränderter Darstellung und ohne Medailleurssignatur).

RR Prachtexemplar. Herrliche Patina, winz. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 242, Osnabrück 2013, Nr. 3170 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 274, Osnabrück 2016, Nr. 3356.

Vgl. den Kommentar bei Hawkins, S. 190: "The lyre in the hands of Peace is emblematical of harmony; the figures at the base are symbolical of Gouda; the Genius of the city; Bacchus, indicating Agriculture; Neptune, Commerce; Mercury, Trade. Agriculture and Commerce are also alluded to by the ships and the plough."

Der Friede von Rijswijk vom 29. September 1697 beendete den Pfälzischen Erbfolgekrieg (1688-1697), der ganz Europa in Mitleidenschaft gezogen hatte. Louis XIV von Frankreich schloss Frieden mit Großbritannien, den Niederlanden, Spanien sowie mit dem Kaiser und dem Reich.

3213

HAARLEM

3213 Silbermedaille 1740, von N. van Swinderen, auf die 300-Jahrfeier der Buchdruckkunst. Brustbild Laurens Janszoon Costers halbl., davor Bücher, im Hintergrund Druckpresse//Das gekrönte Wappen von Haarlem, von zwei Löwen gehalten, im Hintergrund Stadtansicht, darüber Posaune blasende Fama. 55,60 mm; 54,57 g. Jehne 13; v. Loon 147.

Hübsche Patina, Tuscheziffer im Feld der Vorderseite, winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 350,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 213, München 2013, Nr. 4209.

Nach dem Buch "Batavia" von Adrian de Jongh (erschienen 1568) hielt sich Jahrhunderte lang die Legende von dem Haarlemer Küster Laurens Janszoon Coster, der angeblich um 1440 die Buchdruckkunst erfunden haben soll. Diese Legende wurde erst 1930 widerlegt. Der Erfindung der Buchdruckkunst durch Gutenberg im Jahre 1471 wird heute durch die Forschung nicht mehr widersprochen.

3214

3215

S'HEERENBERG

3214 **Wilhelm IV., 1546-1586.** Taler (30 Stüber) o. J., St. Oswald. 28,18 g. Mit Münzmeisterzeichen Weinblatt auf beiden Seiten. Dav. 8582; Delm. 575 (R1); Purmer Sh 11.
Feine Patina, leichte Prägeschwäche, sehr schön-vorzüglich 400,--

3215 **Friedrich von Bergh, 1577-1580.** Taler (30 Stüber) 1579. 25,42 g. Dav. A 8607; Delm. 609 var.; Purmer He 22.1 var. **R** Unregelmäßiger Schrötling, fast sehr schön 400,--

3216

HOLLAND

3216 **Provinz.** Silbermedaille 1672, von F. Avry, auf die Ermordung der Gebrüder Johan und Cornelius de Witt. Beider Brustbilder einander gegenüber//Die beiden Brüder fallen einem vielköpfigen Fabelwesen zum Opfer. 71,67 mm; 104,65 g. v. Loon III, S. 87, 1. Feine Patina, kl. Stempelfehler, fast vorzüglich 300,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Heinz-W. Müller 65, Solingen 1990, Nr. 1013.

Johan de Witt galt seit 1652 als Führer der republikanisch-ständischen Partei, die die Statthalterschaft ganz aufzuheben strebte. Der Einfall von Louis XIV von Frankreich in die Republik (1672) führte zu de Witts Sturz und zur Berufung Wilhelms von Oranien zum Statthalter von Holland. Mit seinem Bruder Cornelius wurde de Witt bei einem Volksauflauf am 20. August 1672 ermordet.

3217

3217 Silbermedaille 1672, unsigniert, auf die Ermordung der Gebrüder Johan und Cornelius de Witt. Beider Brustbilder nebeneinander r.//Zwei Segelschiffe in stürmischer See zerschellen an Felsen. Mit Randschrift. 48,26 mm; 38,05 g. v. Loon III, S. 87, 4. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 600,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 335, Osnabrück 2020, Nr. 5227.

3218

HOORN

3218 **Philipp von Montmorency, 1540-1568.** Taler o. J. 27,83 g. Bettlertaler. CNM 2.29.2; Dav. 8679; Delm. 749. Hübsche Patina, vorzüglich 600,--

3219

HULST

3219 **Stadt.** Silbermedaille 1645, von J. van Looff, auf die Einnahme der Stadt durch Friedrich Heinrich von Nassau-Oranien, Statthalter der Niederlande (reg. 1625-1647). Ansicht der belagerten und unter Beschuss liegenden Stadt, darüber halten zwei Putten das Stadtwappen//Kartusche mit zehn Zeilen Schrift, darunter Medailleurssignatur, umher Weinranken, oben gekrönter Löwenschild. 66,90 mm; 74,13 g. v. Loon II, S. 288. **Von großer Seltenheit.** Herrliche Patina, vorzüglich + 3.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 213, München 2013, Nr. 4051.

3220

MIDDELBURG

3220 **Stadt.** Satirische Silbermedaille 1704, von J. van Dishoecke, auf die Unterdrückung der Unruhen in der Provinz Zeeland. Perseus in antiker Rüstung steht v. v., in der Rechten Säbel, in der Linken das abgeschlagene Haupt der am Boden liegenden Medusa, l. Pegasus; im Hintergrund die Nordsee und die Stadtansicht von Middelburg//Bürgerwehr auf dem Rathausplatz der Stadt, im Vordergrund steht eine weibliche Gestalt, die in der Rechten eine mit dem Freiheitshut bedeckte Lanze hält, neben ihr gekrönter Adler mit dem Middelburger Stadtwappen auf der Brust. 48,38 mm; 47,49 g. Coll. Fieweger 798; v. Loon IV, S. 415. **R** Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, winz. Randfehler, vorzüglich + 1.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 406, Osnabrück 2024, Nr. 4778.

3221

3222

3221

OVERIJSSEL

3221 **Philipp II. von Spanien, 1555-1598.** Reichstaler nach burgundischem Fuß (Bourgondische Kruisrijksdaalder) 1584, vermutlich Kampen. 28,43 g. Münzzeichen Rose. Münzmeister Balthazar Wijntgens. Stempelschneider Gijsbert Klos. CNM 2.38.16; Dav. 8518; Delm. 805 (R1); Purmer Ov 03.
R Kratzer, sehr schön 150,--

3222 1/2 Reichstaler nach burgundischem Fuß (1/2 Bourgondische Kruisrijksdaalder) 1584, vermutlich Kampen. 13,96 g. Münzzeichen Rose. Münzmeister Hendrik Wijntgens. Stempelschneider Paulus Uyttenwael. CNM 2.38.17; Delm. 812 (R3); Purmer Ov 04; v. G./H. 241-17 b.
Von großer Seltenheit. Min. korrodiert, kl. Kratzer, sehr schön 300,--

1,5:1

3223

1,5:1

ROTTERDAM

3223 **Stadt.** Silbermedaille 1786, von I. V. Baerll, gestiftet von der Stadt Rotterdam, auf den Friedensvertrag von Fontainebleau zwischen den Niederlanden, Frankreich und Österreich. Personifikation der Niederlande ruht fast v. v., von links kommen das englische Einhorn und der österreichische Adler, von oben hält ein Arm aus Wolken den französischen Schild dazwischen//Merkur hängt die Wappen Frankreichs und der Vereinigten Provinzen an eine Säule. 49,83 mm; 38,08 g. Pax in Nummis 658; Verv. v. Loon 642.
RR Prachtexemplar mit feiner Patina, Stempelglanz 500,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 349, Osnabrück 2021, Nr. 5798.

3224

UTRECHT

3224 **Stadt.** Silbermedaille 1713, unsigniert, auf den Frieden von Utrecht. Pax mit Globus und Füllhorn steht nach r. und verschließt den Janustempel, an dem zwei aneinandergekettete Krieger lehnen, im Hintergrund Merkur mit Schriftband, Weltkugel und Füllhorn//Das personifizierte Europa mit Ölzweig und Füllhorn lehnt an einem Felsen und blickt aufs Meer, darauf Segelschiffe. 47,91 mm; 44,56 g. Pax in Nummis 441; Senk 377; v. Loon IV, S. 657, 2.
Prachtexemplar mit herrlicher Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion UBS 58, Basel 2004, Nr. 2790 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 289, Osnabrück 2017, Nr. 2642.
Die Friedensverträge von Utrecht beendeten den Spanischen Erbfolgekrieg.

3225

3225 Silbermedaille 1736, von J. Drappentier, auf die 100-Jahrfeier der Universität Utrecht. Pallas sitzt nach l. in Säulenhalle, zu ihren Füßen Attribute der Astronomie, Theologie, Justiz, Botanik, Pharmazie und der Chemie sowie einige Münzen, l. steht Herkules mit Löwenfell und Pfeilbündel auf einem mehrköpfigen Untier//Acht Zeilen Schrift auf einer Banderole, oben strahlendes Stadtwappen zwischen Lorbeerzweigen, unten Flussgott und Schwan am Schilfufer; im Hintergrund Stadtansicht. 64,90 mm; 77,95 g. Verv. v. Loon 104. Herrliche Patina, kl. Randfehler, winz. Sammlerpunze im Rand, vorzüglich 600,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung Nachf. 156, Frankfurt/Main 2022, Nr. 844.

1,5:1 3226 1,5:1

ZEELAND

3226 **Provinz.** 1/8 Silberdukat (Pietje) / 1/8 Zilveren Dukaat of Pietje 1762, Middelburg. 3,49 g. Münzzeichen Burg. Münzmeister Martinus Holtzhey. Stempelschneider Johan Matthias Holtzhey. CNM 2.49.55; Purmer/van der Wiel Ze 54. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich 100,--

1,5:1 3227 1,5:1

KÖNIGREICH DER NIEDERLANDE

3227★ **Wilhelmina, 1890-1948.** 10 Cents (Dubbeltje) in Zink 1941, Utrecht. **Probeprägung.** Dreikronenbaum. Mit fein geriffeltem Rand. LSch (Handboek) 825 a (1043 b) R2. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **SP 62** (34905646). **RR** Vorzüglich-Stempelglanz 750,--

1,5:1

3228

NORWEGEN

KÖNIGREICH

3228 **Frederik III., 1648-1670.** Silbermedaille 1665, von J. Pool, auf die Schlacht in der Bucht von Bergen. Darstellung der Seeschlacht im Hafen von Bergen//10 Zeilen Schrift, darunter Lorbeerkranz. 54,48 mm; 54,11 g. Eimer 232; v. Loon II, S. 531. **RR** Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 213, München 2013, Nr. 4066.

Die Schlacht in der Bucht von Bergen war eine Seeschlacht während des Englisch-Niederländischen Krieges (1665-1667). Ein englisches Geschwader überfiel dabei eine niederländische Handelsflotte im Hafen von Bergen, die jedoch erbitterten Widerstand leistete. Die Schlacht endete mit einer Niederlage des englischen Verbandes und dessen Rückzug.

POLEN

1,5:1 3229 1,5:1

KÖNIGREICH

3229 **Boleslaw II., 1058-1079.** Denar. 1,16 g. ✝ BOLESLAV (retrograd) Liegendes Schwert, darunter Kreuz//✝ VRATSAO Kirchengiebel mit Kreuz, darunter CCC und zwei Balken. Cach 58; Kopicki -.
Von großer Seltenheit. Leicht gewellt, Belag, sehr schön 1.000,--

1,5:1 3230 1,5:1

3230 Denar. 1,27 g. Trugschrift (✝ IAO MCV SI D T) Kirchengiebel mit Kreuz, darunter zwei Balken//Trugschrift (✝ DEO ⁘ E? ✝ ?AVI) Zwei liegende Schwerter. Cach 97 var. (Unikat?); Kopicki -.
Von allergrößter Seltenheit. Möglicherweise Unikum.
Etwas Belag, kl. Schrötlingsriß, sehr schön-vorzüglich 2.500,--

Das Münzbild dieses unedierten Denars entspricht Cach Nr. 97, die Umschrift hingegen ähnelt Cach Nr. 96.

3231

3231 **Sigismund III., 1587-1632.** Reichstaler 1628 I-I, Bromberg. 28,09 g. Dav. 4316; Kopicki 1375 (R).
Sehr schön 2.000,--

3232

3232 **Stanislaus August, 1764-1795.** Silbermedaille 1771, von J. L. Oexlein, auf das mißlungene Attentat auf den König. Zwei Furien mit Schwert bzw. Fackel attackieren den römisch gekleideten König, der von göttlicher, aus Wolken kommender Hand gehalten wird, oben Wolken mit Blitzen, im Hintergrund Stadtansicht von Warschau//Der König wird von der personifizierten Vorsehung zum Warschauer Schloss zurückgeführt. 43,35 mm; 21,86 g. H.-Cz. 3124; Slg. Erlanger 2314.
Min. berieben, winz. Kratzer, vorzüglich 500,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Leipziger Münzhandlung 101, Leipzig 2023, Nr. 1010.

3233

DANZIG

3233 **Stadt.** Silbermedaille o. J., von S. Dadler, auf die Ehe. Brautpaar reicht sich die Hände über einem Altar, darüber gießt Amor Wasser aus einem Krug und zwei geflügelte Putten zu seinen Seiten bekränzen die Eheleute und streuen Blumen aus Füllhörnern über sie, oben fliegt die strahlende Taube des Heiligen Geistes in Wolkenkranz//Um einen mit Bechern und Früchten gedeckten Tisch stehen drei, die Lebensalter verkörpernde, betende Paare, hinter dem Tisch wächst ein Weinstock mit gekreuztem Palm- und Ölzweig empor, oben zwei Arme aus Wolken unter dem strahlenden Namen Jehovas, die Wasser aus einem Krug gießen und Blumen streuen. 60,18 mm; 53,21 g. Dutkowski/Suchanek -; Maué 102. **Selten in dieser Erhaltung.** Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 274, Osnabrück 2016, Nr. 3386.

3234

3234 Silbermedaille 1653, von J. Höhn, auf den Besuch des polnischen Königs Johann Kasimir (1648-1668) in der Stadt Danzig. Die personifizierte Eintracht steht v. v. zwischen zwei blühenden Sträuchern und hält an flatternden Bändern mit der Rechten zwei Herzen und mit der Linken die Wappenschilde von Polen und Danzig; oben schweben zwei Engel in Wolken und halten eine Krone//Gekrönter Adler über der Stadtansicht von Danzig, im Hintergrund offene See mit Schiffen, oben strahlender Name Jehovas. 63,62 mm; 59,02 g. Dutkowski/Suchanek 577 a.

R Prachtexemplar. Ausdrucksvolle Patina, vorzüglich-Stempelglanz 7.500,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 323, Osnabrück 2019, Nr. 2912.

COR REGIS CORDI GEDANI CONCORDIA IUNGIT.

3234 1,5:1

NUMINIS ATQUE AQUILÆ GEDANUM MUNIMINE TUTUM.
DANTIS CI COELO CONCORDIA TECTA CORONET

3235

1,5:1

3235

3235 Silbermedaille 1807, von B. Andrieu, auf die Errichtung des Freistaats Danzig durch Napoleon. Büste Napoleons r. mit Lorbeerkranz//Napoleon erhebt und bekrönt die vor ihm kniende Stadtgöttin. 41,34 mm; 35,55 g. Bramsen 652; Dutkowski/Suchanek 608; H.-Cz. 4295 var.; Slg. Julius 1766 (dort in Bronze); Zeitz 83 (dort in Bronze) var. **In Silber selten.** Vorzüglich 400,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Winter 71, Düsseldorf 1996, Nr. 294.

1,5:1

3236

THORN

3236 **Stadt.** Silbermedaille 1754, unsigniert, auf die 300-Jahrfeier der Trennung von der Herrschaft des Deutschen Ordens. Ansicht des Ordensschlosses und der Stadt Marienburg, im Vordergrund überbringt ein Herold dem Hochmeister einen Absagebrief//Ansicht der Stadt Thorn mit brennendem Ordensschloss, davor die Weichsel. 51,11 mm; 44,00 g. Bannicke 147; H.-Cz. 2855; Marienb. 9173 (dort J. C. Koch als Medailleur angegeben).

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.
Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 331, Osnabrück 2020, Nr. 925.

Elke Bannicke, "Johann Christian Koch - Medailleur des Barock" schreibt hierzu: "Bei Bahrfeldt, Slg. Marienburg, ist nachzulesen: "Die Medaille belegt die geringe Kunstfertigkeit des unbekannten Künstlers, auch soll der Stempel bald unbrauchbar geworden und deshalb der Medailleur Koch in Gotha beauftragt worden sein, einen neuen Stempel zu schneiden. Dieser liegt in der nachstehenden Medaille vor, die indessen Kochs Namen nicht trägt". Da Johann Christian Koch 1754 bereits lange verstorben war und dessen Sohn Ludwig Christian als Münzmeister in Gotha tätig war, kommen beide als Medailleure nicht in Betracht. Es muss sich bei der Information Bahrfeldts um eine Verwechslung oder einen Irrtum handeln."

1,5:1

3237

1,5:1

RUMÄNIEN

KÖNIGREICH

3237 **Karl I., 1866-1914.** 1 Leu 1870 C, Bukarest. 4,98 g. Französische Prägung. Schäffer/Stambuliu 005. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 65** (8589342-001). Fast Stempelglanz 1.500,--

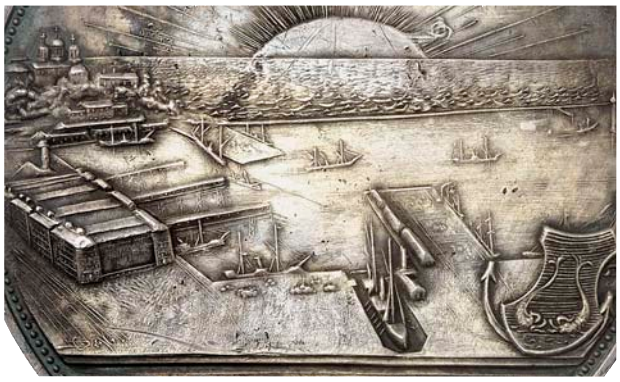
1,5:1

3238

1,5:1

3238 1 Leu 1870 C, Bukarest. 5,00 g. Französische Prägung. Schäffer/Stambuliu 005. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 65** (8589342-002). Fast Stempelglanz 1.500,--

3239



3239★ Vergoldete Silbermedaille 1896, von A. Scharff, auf die Grundsteinlegung des Hafens von Konstanza. Uniformiertes Brustbild l.//Ansicht der Hafenanlage mit Mole, im Hintergrund aufgehende Sonne. 64,69 mm; 133,80 g. Slg. Peltzer 2490.
Feine Patina, kl. Schrötlingsfehler am Rand, feine Kratzer, vorzüglich 1.250,--

3240

1,5:1

3240

RUSSLAND

KAISERREICH

3240 **Peter I., der Große, 1682-1725.** Rubel 1705 (kyrillisch), Moskau, Münzhof Kadashevsky. 28,36 g. Bitkin 177 (R); Dav. 1642; Diakov 179. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **XF Details - OBV Tooled** (8588509-004). **R** Hübsche Patina, winz. Kratzer im Feld der Vorderseite, sehr schön 4.000,--

3241

3241 Rubel 1722, Moskau, Münzhof Kadashevsky. 28,27 g. Bitkin 502 (R1); Dav. 1656; Diakov 1233 (R1). **R** Leicht gereinigt, sehr schön-vorzüglich 750,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.

2:1

3242

2:1

3242 3 Kopeken (1 Altyn) 1704 (kyrillisch), Moskau, Roter Münzhof. Bitkin 1156 (R); Diakov 157 (R1). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 63** (8538561-006).
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Vorzüglich-Stempelglanz 300,--

3243

3243 **Peter II., 1727-1730.** Rubel 1728, Moskau, Münzhof Kadashevsky. 27,85 g. Bitkin 76 var.; Dav. 1668; Diakov 16. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU Details - Test Cut** (8588509-003). Kl. Probierspur am Rand, fast vorzüglich 2.000,--

1,5:1 3244 1,5:1

3244 **Peter III., 1762.** Albertustaler 1753, Mannheim. Prägung für Schleswig-Holstein-Gottorp als Herzog Karl Peter Ulrich, 1739-1762. 27,98 g. Mit Randschrift: ❀ NACH ❀ DEM ❀ FUS ❀ DER •❀ ALBERTUS ❀ THALER ❀ . Bitkin 61 (R1); Dav. 1353; Diakov 46 (R1); Haas 566 leicht var.; Lange 491. **RR** Attraktives Exemplar mit feiner Patina, min. Schrötlingsfehler, vorzüglich 4.000,--

2:1 3245

3245 **Paul I., 1796-1801.** Rubel 1796, St. Petersburg. 28,99 g. Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust St. Georgsschild, umher die Kette des Andreasordens, oben Krone//Verzierte Tafel mit vier Zeilen Schrift. Bitkin 14 (R1); Dav. 1687. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 58** (8588512-002).
RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 20.000,--

3246

3246 Rubel 1799, St. Petersburg. 20,77 g. Bitkin 35; Dav. 1688. Fast vorzüglich 1.000,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 422, Osnabrück 2025, Nr. 3170.

3247

3247 Rubel 1799, St. Petersburg. 20,71 g. Bitkin 35; Dav. 1688. Leicht gereinigt, fast vorzüglich 400,--
Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.

1,5:1

3248

1,5:1

3248 **Nikolaus I., 1825-1855.** Rubel 1830, St. Petersburg. 20,75 g. Bitkin 108; Dav. 282.
Feine Patina, vorzüglich 500,--

3249

3249 Rubel 1844, St. Petersburg. 20,65 g. Bitkin 205; Dav. 283. Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich 200,--

3250

2:1

3250 1 1/2 Rubel (10 Zlotych) 1836 (geprägt nach 1837), St. Petersburg. Familienrubel. **Novodel.** Büste r.//Medaillon, darin die Büste seiner Gemahlin Alexandra Feodorowna (Friederike Luise Charlotte Wilhelmine, Tochter Friedrich Wilhelms III. von Preußen) r. mit Diadem, umher die Büsten ihrer sieben Kinder Alexander (später Zar Alexander II.), Maria, Alexandra, Nikolai, Michael, Konstantin und Olga. Bitkin H 889 (R1); Dav. zu 286 B. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 63 PL** (6644991-001). **Äußerst selten in dieser Erhaltung. Kabinettstück von polierten Stempeln.** Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz (Prooflike) 150.000,--

Name des Stempelschneiders abgekürzt "П.У." auf der Vorderseite unter dem Halsabschnitt.

Bei diesem Novodel handelt es sich um eine offizielle, spätere Nachprägung mit den Originalstempeln zu Geschenk- und Sammlerzwecken. Bei der Prägung erschienen im Laufe der Zeit am Rande des Rückseitenstempels Abplatzungen, die mit der Höhe der Auflagen zunahmen. Doch zunächst wurden auf Bestellung von Privatpersonen weitere Nachprägungen hergestellt, bis ein Teil des Randes komplett abfiel. Bei den letzten "Novodely" dieser vierten Gruppe ist die entsprechende Randstelle der Münze grob ausgebessert worden.

3251 1,5:1 3251

3251 Rubel 1834, St. Petersburg. Denkmal für Alexander I. Bitkin 894 (R); Dav. 285. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 61** (6644994-001). **R** Hübsche Patina, winz. Kratzer, vorzüglich + 2.500,--

3252 1,5:1 3252

3252 Rubel 1839, St. Petersburg, auf die Einweihung des Borodino-Denkmals. 20,86 g. Bitkin 895 (R); Dav. 288. Hübsche Patina, fast vorzüglich 2.000,--

3253

3253 **Alexander II., 1855-1881.** Ku.-5 Kopeken 1871, St. Petersburg. Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust St. Georgsschild, umher die Kette des Andreasordens//Wertangabe und Münzzeichen in drei Zeilen, umher Lorbeer- und Eichenzweig. Bitkin 503 (R3). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **XF Details - Cleaned** (8235034-012).
Von allergrößter Seltenheit. Kl. Randfehler, sehr schön 2.000,--

3254 1,5:1 3254

3254 Rubel 1859, St. Petersburg. Denkmal für Nikolaus I. Bitkin 567; Dav. 290. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 61** (8537960-015). Vorzüglich 750,--

3255

1,5:1

3255

3255 Rubel 1859, St. Petersburg. Denkmal für Nikolaus I. 20,75 g. Bitkin 567; Dav. 290.
Min. berieben, vorzüglich 500,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.

2:1

3256

2:1

3256★ 1 Markka 1865, Helsinki, für Finnland. Bitkin 625.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar von polierten Stempeln.
Herrliche Patina, Stempelglanz 4.000,--

Exemplar der Slg. Ernst Otto Horn, Teil 2, Auktion Fritz Rudolf Künker 258, Berlin 2015, Nr. 1022 und der Sammlung Annemarie und Gerd Köhlmoos, Auktion Sincona AG 76, Zürich 2022, Nr. 1590.

3257

3257 Ku.-5 Penniä 1866, Helsinki, für Finnland. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 63 BN (8537960-012). Dazu: Katharina II. 1762-1796, 5 Kopeken 1782, Ekaterinburg. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 58 BN (8405945-001). Bitkin 658, 633.
2 Stück. Vorzüglich-Stempelglanz und fast vorzüglich 100,--

3258

3258 Bronzemedaille 1874, von C. Wiener, Brüssel, auf den Besuch des Zaren in London. Uniformiertes Brustbild l.//Britannia mit Wappenschild und zwei Genien zu ihren Füßen steht nach l. und begrüßt den russischen Zaren, hinter ihm der russische Doppeladler auf Podest mit Schrift, im Hintergrund steht Pax mit ausgebreiteten Armen und hält Olivenzweig und Blumen. 76,87 mm; 212,71 g. Diakov 807.1 (R1); Eimer 1634. **R Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 300,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 213, München 2013, Nr. 5102.

1,5:1

3259

1,5:1

3259 **Alexander III., 1881-1894.** Rubel 1886, St. Petersburg. Bitkin 60; Dav. 292. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 62** (53999436).
Selten in dieser Erhaltung. Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz 3.500,--

3260

3260 Rubel 1886, St. Petersburg. 19,96 g. Bitkin 60; Dav. 292. Kl. Kratzer, vorzüglich 1.500,--

1,5:1

3261

1,5:1

3261 Rubel 1888, St. Petersburg. Bitkin 71; Dav. 292. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62** (6644994-005). Hübsche Patina, vorzüglich + 2.500,--

1,5:1

3262

1,5:1

3262 Rubel 1893, St. Petersburg. 19,95 g. Bitkin 77; Dav. 292.
Prachtexemplar. Feine Patina, fast Stempelglanz 2.000,--

1,5:1

3263

1,5:1

3263 50 Kopeken 1894, St. Petersburg. 10,02 g. Bitkin 87.
Prachtexemplar. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 750,--

1,5:1

3264

1,5:1

3264 25 Kopeken 1887, St. Petersburg. 4,99 g. Bitkin 90 (R). **R** Vorzüglich-Stempelglanz 1.250,--

3265 1,5:1 3265

3265 **Nikolaus II., 1894-1917.** Rubel 1898, St. Petersburg. Denkmal für Alexander II. 20,05 g. Bitkin 323; Dav. 295. **R** Min. Kratzer, vorzüglich + 1.750,--

3266 1,5:1 3266

3266 Rubel 1898, St. Petersburg. Denkmal für Alexander II. Bitkin 323; Dav. 295. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 60** (8537960-016). **R** Winz. Kratzer, vorzüglich 1.500,--

ex 3267

3267 Ku.-5 Penniä 1901, 1905, 1916, 1917, Helsinki, für Finnland. Alle im US-Plastikholder der NGC (ein Slab beschädigt) mit den Bewertungen MS 63 RB (8537957-019), MS 64 BN (8537957-020), MS 63 BN (8537960-013) und MS 63 RB (8537958-008). Bitkin 445, 446, 456, 457.
4 Stück. Vorzüglich-Stempelglanz 150,--

3268

3268 Silbermedaille 1897, Werkstatt Mayer und Wilhelm, Stuttgart, auf die Hinwendung der russischen Regierung an die französische Republik und den damit verbundenen Bruch der alten deutsch-russischen Freundschaft. Alter, russischer Soldat und Marianne stehen einander gegenüber, ihr rechter Arm liegt auf der Schulter des Mannes//Michel auf Globus in Wolken. 50,60 mm; 42,84 g. Diakov -; Wurzbach 2304.
Prachtexemplar. Herrliche Patina, fast Stempelglanz 150,--
Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Winter 50, Düsseldorf 1985, Nr. 4082.

1,5:1

3269

1,5:1

3269 **Sowjetunion, 1917-1991.** Rubel 1986, Leningrad. 12,24 g. **Probe;** beidseitig mit dem Vorderseitenstempel geprägt. K./M. zu 202.2. **Von allergrößter Seltenheit.** Kl. Kratzer, polierte Platte 2.000,--

3270

BELARUS

3270 **Republik seit 1991.** 1.000 Rubel 2004. XXVIII. Olympische Sommerspiele in Athen 2004 - Antiker Wagenlenker. Mit Randpunze: 132/650. 1.000 g Feinsilber. K./M. 74.
R Nur 650 Exemplare geprägt. In originalem Holzetui mit Originalzertifikat. Polierte Platte 1.250,--

3271 Entfällt.

1,5:1 — 3272 — 1,5:1

SCHWEDEN

KÖNIGREICH

3272 **Karl IX., (1560-) 1604-1611.** Riksdaler 1610, Stockholm. 29,12 g. Variante mit MEVM in der Rückseitenumschrift. Der gekrönte und geharnischte König steht nach l., in der Rechten erhobenes Schwert, in der Linken Reichsapfel, zu den Seiten und zwischen den Füßen die drei Schilde aus dem Wappen: Drei Kronen (Tre kronor), Folkunger-Löwe (Folkungar) und Korngarbe (Vasa), r. Tisch, darauf Zepter und Schlüssel, oben der strahlende Name Jehovas//Christus steht v. v. mit Strahlenkranz und segnender Rechten, in der Linken Reichsapfel, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 10. Dav. 4511; SM (2022) 26 a.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 5.000,--

3273

3273 **Gustav II. Adolf, 1611-1632.** Silbermedaille 1632, von S. Dadler, auf die schwedisch-protestantischen Siege in Deutschland unter dem schwedischen König Gustav II. Adolf im Jahr 1632. Geharnischtes Brustbild halbr. in verzierter Kartusche//Der König als Streiter Gottes im antiken Harnisch mit Schwert und Kreuzschild steht halbl. auf seinen gefallenen Feinden, zu den Seiten je eine strahlende Sonne. 56,27 mm; 41,70 g. Hildebrand I, S. 132, 58; Maué 31. Hübsche Patina, vorzüglich 750,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Münzzentrum 105, Köln 2001, Nr. 6627.

3274

3274 Silbermedaillon 1634, von S. Dadler, auf seinen Tod bei Lützen am 6. November 1632 und sein Begräbnis in der Riddarholmskyrkan in Stockholm am 22. Juni 1634. GUSTAVUS ADOLPHUS MAGNUS DEI GRATIA SUECOR : GOTHOR : ET VANDALOR : REX AUGUSTUS Der König in vollem Ornat liegt aufgebahrt im Vordergrund, im Hintergrund Schlachtszene, oben der strahlende Name Jehovas über einem sich zum König hin öffnenden Wolkenband mit 13 Engeln; einer der Engel hält ein Schriftband mit VEL MORTUUM FUGIUNT und zwischen den Strahlen EUGE SERVE FIDELIS, im Abschnitt drei Zeilen NATUS 9 DEC : ANNO 1594 / GLORIOSE MORTUUS 6 / NOU : ANO 1632 • Schrift//DUX GLORIOS PRINC PIUS HEROS INVICT VICTOR INCOMPARAB TRIUMPH FELIX & GERM LIBERATOR A • 1634 . Der König im Mantel mit Schwert und Buch, der Körper halb im Harnisch, halb als Skelett, sitzt in einem von drei Pegasi gezogenen Wagen, über seinem Kopf ein Lorbeerkranz, der gemeinsam von der links stehenden Religionsfreiheit und der rechts stehenden Tapferkeit gehalten wird; darüber in zwei Zeilen ET VITA ET MORTE / TRIUMPHO, unter dem Wagen vielköpfige Schlange, Löwenkopf und geflügelter Mann. 79,04 mm; 135,47 g. Dav. 275 A (dort unter Erfurt, als 5facher Reichstaler); Hildebrand I, S. 192, 188; Maué 35.

Prachtexemplar. Herrliche Patina, fast Stempelglanz 7.500,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 364, Frankfurt/Main 2000, Nr. 1338.

Nach seinem Tod auf dem Schlachtfeld von Lützen am 6. November 1632 wurde der Leichnam Gustav II. Adolfs zunächst nach Weißenfels und im Frühling 1633 nach Wolgast auf die Insel Usedom gebracht.

Im Juli 1633 überführte der schwedische Admiral Gyllenhjelm den Leichnam nach Schweden und landete am 8. August 1633 in Nyköping. Hier blieb der Körper bis zur Fertigstellung des Grabdenkmals in der Stockholmer Riddarholmskyrka. Das feierliche Begräbnis fand am 22. Juni 1634 statt. Dabei wurde die vorliegende Prachtprägung verteilt.

Dieses Meisterstück des wohl begabtesten Stempelschneiders seiner Zeit, Sebastian Dadler, ist gefüllt mit Allegorien und Anspielungen auf die Heldenhaftigkeit von Gustav II. Adolf. Der Text erläutert die Szene teilweise. Über den hinter dem aufgebahrten König fliehenden kaiserlichen Truppen steht: VEL MORTUUM FUGIUNT (= "Sie fliehen vor ihm, auch nach dem Tod"), während aus dem Himmel dem toten König zugerufen wird: EUGE SERVE FIDELIS (= "Gut gemacht, treuer Diener!"). Die Rückseitenlegende zählt die Eigenschaften des großen Schwedenkönigs auf: DUX GLORIOS[us] (= "Ehrenhafter Heerführer") PRINC[eps] PIUS (= "Frommer Fürst") HEROS INVICT[us] (= "Unbesiegter Held") VICTOR INCOMPARAB[ilis] (= "Unvergleichlicher Sieger") & GERM[aniae] LIBERATOR (= "Befreier Deutschlands").

3275

1,5:1

3276

3275

3275 **Christina, 1632-1654.** 4 Mark 1647, Stockholm. 21,72 g. SM (2022) 50 b.
Überdurchschnittlich erhalten. Hübsche Patina, fast vorzüglich 1.500,--

3276 Silbermedaille o. J. (1650), von E. Parise, auf die Krönung der schwedischen Königin Christina in der Stockholmer Storkyrka am 20. Oktober 1650. Büste l. mit Lorbeerkranz//Ein aus Wolken kommender Arm hält eine Krone über AVITAM ET / AVCTAM. 25,10 mm; 6,84 g. Hildebrand I, S. 278, 40 a.
Prachtexemplar. Herrliche Patina, fast Stempelglanz 250,--
Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 350, Osnabrück 2021, Nr. 1937.

Christina wurde bereits im Alter von 6 Jahren, nach dem Tod ihres Vaters Gustav II. Adolf im Jahre 1632, Königin. Während ihrer Minderjährigkeit wurde Schweden von einem Regentschaftsrat unter Axel Oxenstierna regiert. Am 20. Oktober 1650 wurde die 23jährige Christina von Erzbischof Johan Lenaeus in der Stockholmer Storkyrka gekrönt. Die Predigt hielt Christinas ehemaliger Lehrer Johannes Mathiae. Zwei Tage später erfolgte die Huldigung im Kungsträdgården, und wochenlang wurden großartige Feste gefeiert.

3277

3277 Silbermedaille o. J. (1700), von A. Karlsteen, auf ihre Abdankung im Reichssaal des Schlosses von Uppsala am 6. Juni 1654. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Ein Pegasus springt von einem Gipfel des Bergs Parnass zum anderen. 51,86 mm; 56,89 g. Hildebrand I, S. 296, 80; Stenström (NNÅ 1945) 116.
R Herrliche Patina, vorzüglich 1.000,--
Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 242, Osnabrück 2013, Nr. 3205 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 322, Osnabrück 2019, Nr. 1751.

Bereits 1651 hatte die gerade erst gekrönte Königin Christina mit dem Gedanken gespielt, die Krone niederzulegen, konnte aber von Reichskanzler Axel Oxenstierna zunächst zur Aufgabe dieses Vorhabens bewegt werden. Die außerordentlich gebildete und wißbegierige Königin interessierte sich bei weitem mehr für Wissenschaft, Kunst und Kultur als für das politische Tagesgeschehen. Nach zehnjähriger Regierung setzte Christina ihren Plan in die Wirklichkeit um. Am 6. Juni 1654 trat sie im Reichssaal des Schlosses von Uppsala in voller Königstracht vor die Stände, hielt eine ergreifende Abschiedsrede und legte die Regalien feierlich auf einem Tisch nieder. Danach stieg sie vom Thron herab und hielt eine Ansprache an den von ihr auserkorenen Thronfolger, ihren deutschen Cousin, den Pfalzgraf Karl Gustav, den sie vergeblich aufforderte, sofort - noch vor der Krönung - ihren Thron einzunehmen. Sie nahm nicht an der noch am selben Tag stattfindenden Krönung ihres Vetters (zum König Karl X. Gustav) teil und verließ Stockholm bereits am 7. Juni 1654, um über Hamburg Richtung Süden zu reisen. Nachdem sie im Dezember 1654 in Brüssel vor Zeugen geheim zum Katholizismus konvertiert war, vollzog sie diesen Schritt öffentlich am 3. November 1655 in der Innsbrucker Hofkirche. Für die Katholiken war der Übertritt im Zeitalter der Gegenreformation ein großer Triumph.

3279

3278

3279

3278 **Karl XI., 1660-1697.** Silbermedaille 1679, von Chr. Schneider, auf den Frieden von Lund zwischen Schweden und Dänemark am 26. September und die darin vereinbarte Verlobung des schwedischen Königs Karl XI. mit Ulrika Eleonora, der Schwester des dänischen Königs Christian V. Strahlende Pyramide mit der Inschrift FR - IE - DE und drei Kronen, umher in einem Rahmen VLR - ICA - ELEO - NORA, darüber und darunter das Friedensdatum XXVI SEP MDCLXXIX, daneben zwei zusammengebundene Palmzweige mit den Namen des dänischen und des schwedischen Königs//Merkur mit Stab und Geldbeutel fliegt nach l. über Küstenlandschaft, aus seinem Mund erscheint in Spiegelschrift: "lauter freude". 39,44 mm; 27,00 g. Galster 132; Hildebrand I, S. 421, 74; Pax in Nummis 319.
Hübsche Patina, vorzüglich 300,--

Mit beiliegendem Bewertungszertifkat der PCGS mit der Bewertung AU 58 (58630973). Das Stück wurde vom Sammler aus dem Holder entfernt.

Sold with PCGS certificate AU 58 (58630973). The piece has since been removed from the holder by the collector.

Christopher Schneider verwendete für die Rückseite dieser Medaille den Vorderseitenstempel einer von ihm zu Anfang desselben Jahres 1679 geschaffenen satirischen Medaille auf die Vertreibung der schwedischen Truppen aus Ostpreußen, die er jedoch vorsichtigerweise - wie meist bei satirischen Prägungen - nicht signiert hatte. Er setzte für die vorliegende Medaille noch den Ausspruch Merkurs ("Lauter Freude") hinzu. Die auf der Medaille zu sehende Landschaft stellt somit die preußische Nehrungslandschaft dar, die aber vermutlich im vorliegenden Zusammenhang als Öresund verstanden wurde.

3279 **Karl XII., 1697-1718.** Bronzemedaille o. J. (1702), von A. Karlsteen, auf die Tapferkeit und das Geschick seines Vaters, des schwedischen Königs Karl XI. Geharnischtes Brustbild Karls XI. r. mit umgelegtem Mantel//Aufgerichteter Löwe steht nach l., den Kopf zurückgewandt, und hält mit seinen Vorderpranken den schwedischen Schild. 52,38 mm. Hildebrand I, S. 425, 81.
Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Stempelglanz 200,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 274, Osnabrück 2016, Nr. 3400.

3280

1,5:1

3280

3280 Riksdaler 1707, Stockholm. 28,60 g. Dav. 1714; SM (2022) 27.
Hübsche Patina, winz. Kratzer im Rand, fast vorzüglich 4.000,--

1,5:1

3281

1,5:1

3281 Ovale Silbermedaille 1713, von G. W. Vestner, nach einem Vorschlag des Feldpostmeisters Egidius Naundorff, auf den Überfall im türkischen Bender am 1. Februar. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Löwenkopfschulter//Sieben Zeilen Schrift, darüber die drei Kronen Schwedens, darunter türkisches Ornament und weitere drei Zeilen Schrift, umher dreizeilige Umschrift. 52,38 x 41,06 mm; 41,61 g. Bernheimer 43; Hildebrand I, S. 577, 167.

RR Hübsche Patina, vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 122, Osnabrück 2007, Nr. 3258 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 289, Osnabrück 2017, Nr. 1873.

Nachdem der Sultan - von Zar Peter I. aufgestachelt - den schwedischen König Karl XII. mehrfach erfolglos zum Verlassen der Türkei aufgefordert hatte, befahl er die Gefangennahme des Schwedenkönigs - tot oder lebendig! Am 31. Januar und 1. Februar 1713 stürmten mehrere tausend bewaffnete Türken und Tartaren das Palais Karls XII. in Varnitsa bei Bender (heute in der von Moldawien abtrünnigen Provinz Transnistrien gelegen). Karl XII. verließ den Palast erst, als das Dach über ihm zusammenfiel. Er wurde entwaffnet und nach Demotika gebracht; ab April hielt er sich dann in der Nähe von Adrianopel (türkisch: Edirne) im Lustschloß Timortasch auf.

Die dreizeilige Rückseitenumschrift der ovalen Medaille schildert die Ereignisse bei Bender detailliert: 1713 D 31 IAN ST V WURDE DAS KÖNIGL SUED HAUPT=QUARTIER, ZU WARNITZA BEY BENDER, IN DER TURCKEY, VON VIEL TAUSEND TURCKEN, TARTARN, LIKANERN, IANITSCHAARN U MULTUAN &c BELAGERT, U MIT 27 CANON=SCHUSSE BESCHOSSEN, UND TAGS DARAUF, DEN 1 FEBRUARII MIT FEUER UND STURM, EINGENOMMEN. In der Mitte steht die - dem 3. Psalm (Vers 7) entnommene - Haltung Karls XII: ICH FÜRCHTE MICH NICHT FÜR VIEL HUNDERT DAUSENDEN, DIE SICH UMHER WI=DER MICH LEGEN.

3282

3282 Silbermedaille 1715, von G. W. Vestner, auf seine Ankunft in Schweden. Büste r. mit Lorbeerkranz// Ein schwedisches Schiff läuft in den Hafen von Ystad ein. 43,86 mm; 29,36 g. Bernheimer 75; Hildebrand I, S. 588, 188.

R Vorzügliches Exemplar mit herrlicher Patina 1.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 247, Osnabrück 2014, Nr. 5521.

3283

3283 Silbermedaille 1718, von Chr. Wermuth, auf den Tod des schwedischen Königs Karl XII. vor der norwegischen Festung Frederiksten am 30. November (nach gregorianischem Kalender am 11. Dezember). Geharnischtes Brustbild des Königs auf einem Postament mit Zepter und Krone und seinem Monogramm, unten liegt ein Löwe, im Hintergrund die Stadt Halden mit der Festung Frederiksten//Löwe mit gebrochenem Schwert in der Rechten und kleinem Brustschild in der Linken wird von Pfeilen aus allen Richtungen getroffen. 43,87 mm; 30,18 g. Hildebrand I, S. 599, 215; Wohlfahrt 18 009. **R** Winz. Kratzer, vorzüglich 500,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 213, München 2013, Nr. 4180.

Nachdem Karl XII. bereits im Sommer 1716 vergeblich versucht hatte, die südnorwegische Festung Frederiksten bei Halden zu erobern, zog er im November 1718 erneut vor die imposant auf einem Felsen gelegene Anlage. Die Einnahme Frederikstens war die Voraussetzung für die Eroberung der norwegischen Hauptstadt Christiania (heute Oslo) mit der Festung Akershus. Als die Schweden bereits die Vorfestungen eingenommen hatten und mit dem Angriff auf die Hauptfestung begannen, wurde Karl XII. am Abend des 30. November 1718 von einer Kugel in die Schläfe getroffen. Der Tod des sturen Schwedenkönigs ("König Eisenkopf") konnte nie wirklich aufgeklärt werden; es existieren durchaus Theorien, die den Schützen in den eigenen schwedischen Reihen vermuten, mit dem Motiv, dem aussichtslosen Krieg endlich ein Ende zu setzten. Mit dem Tod Karls XII., der die schwedische Großmachtstellung noch erweitern wollte, endete quasi der Große Nordische Krieg, der Schweden alle seine Besitzungen jenseits der Ostsee kosten sollte. Bereits am nächsten Tag traten die schwedischen Truppen den Rückzug an, wobei sie von dänisch-norwegischen Truppen über den Svinesund (die heutige schwedisch-norwegische Grenze zwischen Göteborg und Oslo) verfolgt wurden.

1,5:1

3284

1,5:1

3284 Ovale Silbermedaille 1718, von P. P. Werner und G. F. Nürnberger, auf seinen Tod vor der norwegischen Festung Frederiksten am 30. November (nach gregorianischem Kalender am 11. Dezember). Der geharnischte König steht v. v. mit Mantel, mit dem Kommandostab deutet er auf einen Altar mit der schwedischen Krone, im Hintergrund die norwegische Stadt Halden und die unter Beschuß stehende Festung Frederiksten//Gustav II. Adolf steht v. v. mit erhobenem Schwert und stützt das Zepter auf eine auf einer Meeresklippe stehende entflammte Säule, l. Helm vor Schlachtszene, im Hintergrund ein Schiff auf der Ostsee. 39,15 x 32,08 mm; 20,43 g. Hildebrand I, S. 600, 216; Slg. Erlanger -; Slg. Opitz 1340. **Von großer Seltenheit.** Hübsche Patina, vorzüglich 1.250,--

3285

3285★ **Friedrich I., 1720-1751.** Riksdaler 1721, Stockholm, auf die 200-Jahrfeier der Einführung der Reformation. 29,39 g. Dav. 1719; Slg. Opitz 2754; Slg. Whiting 349; SM (2022) 60 b; SMH 24.
Feine Patina, Felder min. altgeglättet, fast vorzüglich 750,--

3286

3286 Silbermedaille 1731, von J. C. Hedlinger, auf das Riddarhuset (Ritterhaus) in Stockholm. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Gorgoneion auf der Brust//Ansicht des Ritterhauses, davor bevölkerte Platzanlage, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift. 75,06 mm; 137,91 g. Felder 122; Hildebrand II, S. 46, 37. Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--
Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405, Frankfurt/Main 2011, Nr. 2946.

3287

3287 Silbermedaille 1731, von J. C. Hedlinger, auf seine Rückkehr aus Hessen. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Teil des Tierkreises mit dem Zeichen des Schützen zwischen Wolken, unten Erdhalbkugel, darauf drei Kronen über Jahreszahl. 54,42 mm; 60,86 g. Felder 117; Hildebrand II, S. 52, 46; Schütz 1564. **RR** Herrliche Patina, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--
Exemplar der Auktion Hess-Divo 332, Zürich 2017, Nr. 521.

1,5:1

3288

3288 Silbermedaille 1731 (geprägt um 1801), von J. C. Hedlinger, auf die vorübergehende Regentschaft seiner Gemahlin Ulrika Eleonora während seines Aufenthaltes in Hessen. Brustbild Ulrika Eleonoras r. mit umgelegtem Mantel//Darstellung des Weltraums, in der Mitte Polarstern, umher Sternbilder. 52,90 mm; 62,50 g. Felder 120; Hildebrand II, S. 14, 18; Schütz 1735.
RR Spätere Prägung von den Originalstempeln, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

Im Juni 1731 reiste Friedrich I. mit dem schwedischen Gerichtspräsidenten, Graf Hans von Fersen, über Schonen und Wismar nach Kassel, um die Regierung seines Erblandes, der Landgrafschaft Hessen-Kassel, persönlich zu übernehmen. Während der Abwesenheit des Königs führte seine Gemahlin Ulrika Eleonora die Regierung in Schweden.

3289

3290

3289 Riksdaler 1731, Stockholm, auf die Reise des Königs nach Kassel im Juni 1731. "Reseriksdaler". 26,82 g. Münzmeister Georg Zedritz, Stempelschneider J. C. Hedlinger. Ohne Randschrift. Dav. 1726; Müller 2538; Schütz 1559 (dort als Silbermedaille bezeichnet); SM (2022) 180; SMH 30.
RR Feine Patina, winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 43, Dortmund 2007, Nr. 3085.

3290 **Karl XV., 1859-1872.** 4 Riksdaler Riksmynt 1867, Stockholm. 33,82 g. Mit vertiefter Randschrift: 75/100 DELAR FINSILFVER (Verzierung). Dav. 356; SM (2022) 20. Kl. Randfehler, vorzüglich + 400,--

3291

3291 **Oskar II., 1872-1907.** Silbermedaille 1882, von Lea Ahlborn, auf die Silberhochzeit des schwedisch-norwegischen Königs Oskar II. und seiner Gemahlin Sophia von Nassau am 6. Juni 1882, geprägt im Auftrag der schwedischen Segelgesellschaft. Beider Büsten nebeneinander r.//Segelschiffe auf unruhiger See, in der Mitte ein Schoner (Vanadis), im Hintergrund Leuchtturm. 69,17 mm; 164,85 g. Olsén S. 272. Prachtvolle Patina, vorzüglich-Stempelglanz 400,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 322, Osnabrück 2019, Nr. 1786.

3292

SCHWEIZ

GENF

3292 **Stadt.** Silbermedaille 1835, von A. Bovy, auf die 300-Jahrfeier der Reformation. Vier ins Kreuz gestellte Medaillons mit den Brustbildern der Reformatoren Johannes Calvin, Pierre Viret, Théodore de Bèze und Guillaume Farel, in der Mitte das Stadtwappen von Genf, im Hintergrund Innenansicht einer Kirche//Die Personifikationen von Treue und Verstand stehen an einem Altar und halten gemeinsam eine aufgeschlagene Bibel, oben die Taube des Heiligen Geistes in Strahlen. 61,58 mm; 82,22 g. Schweizer Medaillen, Auktion Leu 43, Zürich 1987, Nr. 1556; Slg. Opitz 3360; Slg. Whiting 680. Hübsche Patina, vorzüglich 300,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.
Exemplar der Auktion Leipziger Münzhandlung 72, Leipzig 2011, Nr. 736.

1,5:1

3293

1,5:1

GOTTESHAUSBUND

3293 Halbbatzen (2 Kreuzer) o. J. (um 1567). 1,42 g. HMZ 2-512 b. **Von großer Seltenheit.** Vorzüglich 750,--

3294

ST. GALLEN

3294 **Abtei. Beda Angehrn, 1767-1796.** Taler 1780. 28,04 g. D./T. 842 a; Dav. 1779.
Sehr schön-vorzüglich 400,--

1,5:1 3295 1,5:1

HELVETISCHE REPUBLIK

3295★ 4 Franken (Neutaler) 1799 B, Bern. D./T. 5 a; Dav. 1772. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62** (2125831-004).
RR Prachtexemplar. Herrliche Patina, leichte Reste von Zaponlack, fast Stempelglanz 8.000,--

Exemplar der Auktion Hess-Divo AG 328, Zürich 2015, Nr. 683 und der Sammlung Annemarie und Gerd Köhlmoos, Auktion Sincona AG 76, Zürich 2022, Nr. 1722.

3296 3297

EIDGENOSSENSCHAFT

3296 **SCHÜTZENTALER.** 4 Franken 1842, München. Eidgenössisches Freischießen in Chur. 28,28 g. Dav. 372; Divo S1.
Prachtexemplar. Herrlicher Prägeglanz, vorzüglich-Stempelglanz 750,--

3297 5 Franken 1855, München. Eidgenössisches Freischießen in Solothurn. 24,91 g. Dav. 377; Divo S3.
R Nur 3.000 Exemplare geprägt. Hübscher Prägeglanz, winz. Randfehler, vorzüglich + 1.250,--

3298

1,5:1

3298

SERBIEN

3298 **Alexander I., 1889-1902.** Tragbare Silbermedaille o. J. unsigniert. Medaille für Verdienste um den königlichen Haushalt (1882). 2. Modell (1889-1903), Medaille IV. Klasse (Silberne Medaille), wohl Anfertigung der Firma G. A. Scheid in Wien zwischen 1889 und 1914. Wappen//4 Zeilen Schrift. 31,39 mm; 15,45 g. BWK4 40. Ohne Bandring und ohne Band, hübsche Patina, vorzüglich 1.500,--

3299

3300

3301

TSCHECHIEN

TSCHECHOSLOWAKEI

3299★ **Republik.** Silbermedaille 1968, unsigniert, von Jiří Harcuba, auf den 50. Jahrestag der Gründung der Tschechoslowakei. Frau kniet nach l. mit Lindenzweig, auf sie zielen fünf Bajonette//Wappen, zu den Seiten Löwen, unten Schriftband und Lindenzweige. 35,00 mm; 20,00 g. Polierte Platte 300,--

3300★ Silbermedaille 1968, unsigniert, von Jiří Harcuba, auf den 50. Jahrestag der Gründung der Tschechoslowakei. Frau kniet nach l. mit Lindenzweig, auf sie zielen fünf Bajonette//Wappen, zu den Seiten Löwen, unten Schriftband und Lindenzweige. 35,00 mm; 20,06 g. Polierte Platte 300,--

3301★ Silbermedaille 1978, von V. A. Kovanic, auf den 500. Todestag des Königs Ottokar II. Premysl. Ritter reitet nach l.//Krone. 35,17 mm; 20,19 g. Mattiert. Prägefrisch 100,--

1,5:1

3302

1,5:1

UNGARN

3302 **Ludwig II., 1516-1526.** Silbergußmedaille 1544, von Chr. Füssel, Kremnitz, auf seine Krönung im Jahr 1508 und seinen frühen Tod. Der jugendliche König sitzt halbl. auf einem Kissen, darunter ✤ CORONATVS ✤//Neun Zeilen Schrift. 29,25 mm; 9,77 g. Huszar/Procopius 40; Slg. Horsky 724. Zeitgenössischer Guss. Felder leicht berieben, sehr schön-vorzüglich 1.750,--

Exemplar der Sammlung Tomás Prieto Teil VI, Auktion Áureo & Calicó 409, Barcelona 2023, Nr. 97; zuvor aus der Sammlung Valentín de Céspedes.

3303

3303★ **Franz Joseph I., 1848-1916.** Silbermedaille 1879, von F. Leisek, auf die Silberhochzeit des Kaiserpaares, gewidmet von der Stadt Budapest. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz//Brustbild der Kaiserin Elisabeth l. mit Krone und Perlenkette. 54,08 mm; 65,73 g. Hauser 334; Slg. Horsky 3818. Feine Patina, Kratzer, vorzüglich + 1.000,--

3304

1,5:1

3304

SIEBENBÜRGEN, FÜRSTEN

3304★ **Sigismund Bathory, 1581-1602.** Reichstaler 159_ (1593-1596, letzte Ziffer der Jahreszahl nicht lesbar). Dav. 8804; Resch 131 ff. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 58** (5879689-002). Hübsche Patina, kl. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich 2.500,--

MÜNZEN UND MEDAILLEN AUS ÜBERSEE

3305

1,5:1

3305

BRASILIEN

3305 **Pedro II., 1831-1889.** 800 Reis 1835, Rio de Janeiro. K./M. 456.
R Nur 1.698 Exemplare geprägt. Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich 1.000,--
Exemplar der Auktion Leipziger Münzhandlung 105, Leipzig 2024, Nr. 427.

1,5:1

3306

1,5:1

CHINA

3306 **Provinz Hunan.** 4 Mace o. J. (1909). Ta Ching Government Bank. 14,72 g. L./M. 402. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 55** (8446193-002). **RR** Feine Patina, vorzüglich 750,--

3307 Entfällt.

1,5:1

3308

1,5:1

3308 **Volksrepublik.** 35 Yuan 1979. UN Internationales Jahr des Kindes. 15,55 g Feinsilber. K./M. 8. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 69** (60826005).
RR Nur 1000 Exemplare geprägt. Mattiert. Stempelglanz 2.000,--

3309

3309 50 Yuan (5 Unzen Silber) 1993. Braunbär. 155,31 g Feinsilber. K./M. 565.
Nur 4.500 Exemplare geprägt. Polierte Platte 1.000,--

3310

1,5:1

3310

HAITI

3310 **Republik.** 1 Gourde 1881. 24,87 g. K./M. 46.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Polierte Platte, min. berieben 1.500,--

3311

1,5:1

3311

IRAN

3311 **Nasreddin, 1848-1896.** 5.000 Dinars (5 Kran) 1880 (= 1297 AH). Dav. 285; K./M. 914. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 63** (34164262).
Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

3312 **Mohammed Riza Pahlevi, 1942-1979. Paar Geschenkportraits des iranischen Schah Mohammed Reza Pahlavi (1919-1980, reg. von 1941 bis 1979) und seiner dritten Gemahlin Farah Diba (geb. 1938) in Khatam-Prunkrahmen für Bundespräsident Heinrich Lübke.**

1) Schwarz-Weiß-Photographie von Schah Mohammed Reza Pahlavi in Uniform mit angelegten Orden und Ehrenzeichen, ca. 23,5 x 17,5 mm, oben links eigenhändig in Französisch signiert "M. R. Pahlawi / 23 Octobre 1963", in Khatam-Standrahmen von (Khatam-)Meister Ali Nemat (1913-1976), Format 34,5 x 28,5 mm, Innenausschnitt 23,0 x 17,0 cm, Stärke 15,3 mm, wohl Holz mit allerfeinsten Khatam-Intarsien aus Bein (definitiv kein Elfenbein!), Ebenholz, mit vergoldeten und gefärbten Holzstückchen und Metallfäden, auf dem oberen Rand mit aufgelegtem kaiserlichen Wappen in Gold, auf dem Revers Buntmetall-Schildchen mit gravierter Herstellerbezeichnung „Prof. Ali Nemat – 1337" in lateinischer Schreibschrift, im originalen himmelblauen Vergabe-Etui mit gedruckter goldfarbener iranischer Kaiserkrone.

2) Schwarz-Weiß-Photographie von Farah Diba mit Diadem und Brillantschmuck, ca. 23,5 x 17,5 mm, unten rechts eigenhändig in französisch signiert „Farah / le 23 Octobre 1963", am rechten Rand senkrecht geknickt, in Khatam-Standrahmen von (Khatam-)Meister Ali Nemat (1913-1976), Format 34,5 x 28,5 mm, Innenausschnitt 23,0 x 17,0 cm, Stärke 12,3 mm, wohl Holz mit allerfeinsten Khatam-Intarsien aus Bein (definitiv kein Elfenbein!), Ebenholz, mit vergoldeten und u. a. gefärbten Holzstückchen und Metallfäden, auf dem oberen Rand mit aufgelegtem kaiserlichen Wappen in Gold, auf dem Revers Herstellerbezeichnung „Ali Nemat / Meister der Khatam-Herstellung, des schönsten Handwerks des Landes" in persischer Schrift, im originalen himmelblauen Vergabe-Etui mit gedruckter goldfarbener iranischer Kaiserkrone.

3) Originales dpa-Schwarz-Weiß-Photo (A 213 – F 63 – 297 – 13a + A1), das die Übergabe des Schah-Portraits an Bundespräsident Heinrich Lübke und seine Gemahlin Wilhelmine durch Ahmad Nafisi, Bürgermeister von Teheran (1919-2004, im Amt von Mai 1962 bis November 1963) im Verlauf des offiziellen Empfangs im Golestan-Palast in Teheran am Nachmittag des 23. Oktober 1963 zeigt, auf dem Revers mit offizieller Beschreibung des Dargestellten. **Von allergrößter Seltenheit.** I-II 7.500,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Wilhelmine Lübke (geb. Keuthen, 1885-1981), Gemahlin von Bundespräsident Heinrich Lübke (1894-1972, im Amt von 1959 bis 1969).

Die beiden Bilderrahmen sind in Khatam-kari [خاتم کاری] Technik angefertigt, einer alten feinen und sorgfältigen Intarsien-Arbeit auf Holz, deren älteste Beispiele aus der Zeit der Safawiden [صفویان] (Beginn des 16. Jh. bis Beginn des 18. Jh.) stammen. Dabei wird ein komplexes geometrisches Muster auf der Grundlage von kleinsten Dreiecken erzeugt, indem dünne Plättchen aus Bein, Holz (Orange, Betel, Ebenholz, Nußbaum, Zypresse, Jujube, Kiefer und andere Sorten) und Metall (Gold, Silber, Kupfer und Messing) und auch anderen Materialien (z. B. Glimmer und Perlmutt) auf Holz oder eine andere Oberfläche des Produkts geklebt werden. Der Künstler setzt diese Muster willkürlich zusammen, ohne sich auf eine Zeichnung zu konzentrieren, allein auf Grundlage seiner eigenen Inspiration.

Einer der bedeutendsten Meister dieser Technik im 20. Jh. war der Khatam-Meister Ali Nemat [علی], 1913-1976, seit 1955 AD [1334 AH] zum Meister-Handwerker, Professor und Direktor der Khatam-Werkstatt der Abteilung der Künste in Teheran ernannt. U. a. schuf er verschiedene bedeutende Werke für das Kaiserhaus, aber auch Geschenke des Schahs u. a. für den amerikanischen Präsidenten Dwight D. Eisenhower (1890-1969, im Amt von 1953-1961) oder für die britische Königin Elizabeth II. (1926-2022, reg. seit 1952). Nemat revolutionierte die aHerstellung, indem er u. a. sehr früh auf die Verwendung von Elfenbein (!) verzichtete. Neben Meister Mohammad Bagher Hakim-Elahi [محمد باقر حکیم الهی] gilt Meister Nemat als der bedeutendste Khatam-Künstler des 20. Jahrhunderts. Er unternahm viele Reisen ins Ausland, um für die Khatam-Kunst zu werben. Er starb am 26. Mai 1976 in Teheran und wurde im Schah Tscheragh [اچراغ] Mausoleum in Schiras [شیراز] im Süden Irans beigesetzt.

Im Rahmen seines Staatsbesuches in den Iran vom 23. bis 27. Oktober 1963 wurden Bundespräsident Lübke und seiner Gemahlin Wilhelmine während des feierlichen Galaempfangs im Golestan-Palast im Zentrum Teherans, dem Wohnort des Präsidentenpaares während des Staatsbesuches, diese beiden Portraits vom Bürgermeister von Teheran, Ahmad Nafisi feierlich überreicht, was die beigefügte dpa-Photographie zeigt.

Gleichentags wurde Lübke vom Schah auch der Pahlewi -Orden [نشان پهلوی - Nishân-i-Pahlawi] mit Kollane, der höchste Orden des Kaiserreichs, verliehen. Der Staatsbesuch Heinrich Lübkes im Iran – im Rahmen seiner zweiten Asienreise vom 23. Oktober bis 23. November 1963, mit weiteren Stationen in Indonesien, Japan und auf den Philippinen – diente vor allem der Vertiefung der deutsch-iranischen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen. Diese waren nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs zunächst durch den starken Einfluß der Vereinigten Staaten auf den Iran erheblich zurückgegangen. Im Laufe der Zeit jedoch intensivierten sich die Beziehungen zwischen Teheran und Bonn wieder, so dass auch der bilaterale Handel und die wirtschaftliche Zusammenarbeit neuen Aufschwung erhielten. Bis 1974 lagen die iranisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen sogar deutlich vor denen mit anderen europäischen Staaten und übertrafen zeitweise auch die mit den Vereinigten Staaten von Amerika.

3312

Lübke mit großem Gepränge in Teheran empfangen.

Bundespräsident Lübke wurde am Mittwoch (23.10.63) bei seiner Ankunft in Teheran, der ersten Station seiner fünfwöchigen Asien-Reise, mit großen militärischen Ehren und majestätischem Gepränge empfangen. Nach der Begrüßung durch Schah Reza Pahlewi und Kaiserin Farah sowie mehreren Mitgliedern der kaiserlichen Familie auf dem Flughafen, fuhren Bundespräsident Lübke und seine Frau erst mit Kraftwagen zum "Platz des 24. Esfand", wo sie von dem Bürgermeister begrüßt wurden und dann in Staatskarossen weiter zum Golestan-Palast, in dem sie während ihres Aufenthaltes in Teheran wohnen werden

Unser dpa-Bild zeigt: Während des feierlichen Galaempfangs überreicht der Bürgermeister von Teheran dem deutschen Präsidenten-Paar Bilder der kaiserlichen Familie.

A 213 - F 63 - 297 - 13a + Ai dpa-Einzelbild
Copyright: dpa, Deutsche Presse-Agentur GmbH, Frankfurt (Main)

3312

3312

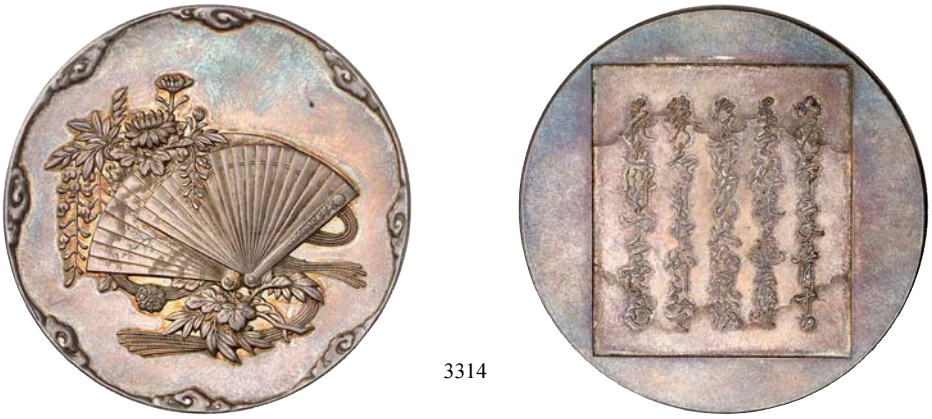
3313

3313 **Geschenk-Album des Archäologischen Museums in Teheran in Khatam-Prunk-Einband für Bundespräsident Heinrich Lübke.**
Querformat 25 x 40 cm, Umschlag Vorder- und Rückseite gefertigt in originaler Khatam-kari [خاتم کاری] -Technik, 21 schwarze Albumseiten mit jeweils einer großen Schwarz-Weiß-Photographie meist von bedeutenden Exponaten, mit maschinengeschriebenen Erläuterungen in französischer Sprache, die Pergamin-Deckblätter tlw. leicht eingerissen, der blaue Teil des Album-Einbandes etwas berieben, die Khatam-kari-Deckplatten hervorragend erhalten. **Von allergrößter Seltenheit.** II-III 100,--

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Wilhelmine Lübke (geb. Keuthen, 1885-1981), Gemahlin von Bundespräsident Heinrich Lübke (1894-1972, im Amt von 1959 bis 1969).

Im Rahmen seines Staatsbesuches in den Iran vom 23. bis 27. Oktober 1963 besuchten Bundespräsident Lübke und seine Gemahlin Wilhelmine auch das damalige Archäologische Museum in Teheran. Zur Erinnerung an den Museumsbesuch erhielten Bundespräsident Lübke und seine Gemahlin Wilhelmine vom Direktor des Museums diesen Geschenk-Album überreicht, das extra für sie angefertigt worden war.

Das Museum, das heute als Museum des Alten Iran [موزهٔ ملی ایران - Museum of Ancient Iran] bekannt ist, beherbergt u. v. a. überragende archäologische, zum Teil weltberühmte Artefakte der persischen Geschichte aus vor- und nachchristlicher Zeit.



3314

JAPAN

3314 **Mutsuhito, 1867-1912.** Silbermedaille 1900, unsigniert, auf die Vermählung seines Sohnes Taisho-Tenno (später Kaiser Yoshihito, reg. 1912-1916) mit Kujo Sadako (*1884, †1951 als Kaiserin "Teimei" genannt) am 10. Mai. Fächer mit Blumen, umher Zierrahmen//Schrifttafel. 54,54 mm; 66,83 g. **Prachtexemplar mit herrlicher Tönung.** Fast Stempelglanz 150,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 247, Osnabrück 2014, Nr. 5594.

3315

3315 **Yoshihito, 1912-1926.** Silbermedaille 1925, unsigniert, auf die Silberhochzeit des Herrscherpaares. Zwei Paradiesvögel einander gegenüber mit Zweigen in den Schnäbeln//Japanische Schrift. 54,69 mm; 72,49 g. **In Silber sehr selten.** Vorzüglich 500,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 247, Osnabrück 2014, Nr. 5600.

3316

KOMOREN

REPUBLIK

3316 **Französisches Protektorat.** 5 Francs 1890 (= 1308 AH). 24,94 g. Dav. 9.
RR Nur 2.050 Exemplare geprägt. Leicht berieben, vorzüglich 1.000,--

1,5:1 3317 1,5:1

VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA / USA

3317 **Föderation.** Silbermedaille 1782, von J. G. Holtzhey, auf den Empfang des Gesandten John Adams in den Niederlanden sowie die Anerkennung der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten durch Frankreich und die Niederlande. Die Personifikationen der Niederlande und der Vereinigten Staaten mit ihren Attributen reichen sich über brennendem Altar die rechte Hand, oben Strahlen//Das britische Einhorn liegt mit abgebrochenem Horn an einem Felsen. 44,97 mm; 28,34 g. Betts 603; Verv. v. Loon 573.
RR Prachtexemplar. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 271, Osnabrück 2016, Nr. 665.

3318

3318 1/2 Dollar 1806, Philadelphia. 13,33 g. Draped Bust. Heraldic Eagle Reverse. Yeo. 2025, S. 201.
Winz. Kratzer, kl. Randfehler, schön-sehr schön 400,--

3319

3319 Silbermedaille o. J. (1909), von E. Fuchs, auf die 300-Jahrfeier der Entdeckung des Hudson-Rivers durch den Seefahrer Henry Hudson (*um 1565, †um 1611) im Jahre 1609 und die erste Dampferfahrt auf dem Fluß 1807 durch den Ingenieur und Dampfschiffbauer Robert Fulton (*1765, †1815). Sieben Schiffsleute beim Loten//Drei nebeneinander sitzende weibliche Gestalten, von denen die mittlere ein Schiffsmodell auf dem Schoß hält, die linke hält einen Anker, die rechte einen Stift und einen Bogen Papier, oben ein Bildnis Fultons mit Lebensdaten, im Hintergrund Stadtansicht. Mit Randpunzen: STERLING und WHITEHEAD-HOAG. 101,48 mm; 327,30 g. Mattiert. Fast Prägefrisch 600,--

Exemplar der Sammlung Reinhard Laufen.

Liste der regelbesteuerten Lose unserer Sommer-Auktionen 443-444

Hinweis:
★= Losnummern, die mit einem Stern gekennzeichnet sind, unterliegen der Regelbesteuerung.

Wichtiger Hinweis:
Zum 01.01.2025 gilt eine neue, für die Staaten der Europäischen Union bindende Richtlinie. Diese EU-Richtlinie führt dazu, dass Ware, die vor der Versteigerung aus Drittländern in die EU eingeführt wurde, ab 2025 nicht mehr differenzbesteuert verkauft werden kann. Beachten Sie daher bitte unsere Auflistung der Lose, die der Regelbesteuerung unterliegen. Diese Liste finden Sie wie gewohnt am Ende des Kataloges. Bitte beachten Sie auch die damit verbundene Aufgeldregelung in §8 in unseren Versteigerungsbedingungen.

List of lots subject to regular taxation in our Summer Auction Sales 443-444

Note:
★= Lot numbers indicated with an asterisk are subject to regular taxation.

Important note
As of January 1, 2025 a new European Union directive will be binding for all EU member states. This directive states that goods imported into the EU from third countries prior to the auction can no longer be sold subject to margin scheme taxation from 2025. Therefore, please note our list of lots that are subject to standard taxation. As usual, you will find this list at the end of the catalog. Please also note the associated premium regulation in §8 of our auction terms and conditions.

1.017	1.099	1.334	1.622	2.557	3.017	3.096	3.133
1.018	1.102	1.335	1.623	2.558	3.036	3.097	3.134
1.019	1.103	1.336	1.624	2.590	3.037	3.099	3.135
1.022	1.104	1.338	1.629	2.592	3.052	3.100	3.144
1.027	1.130	1.339	1.633	2.599	3.053	3.101	3.148
1.036	1.131	1.342	1.637	2.603	3.062	3.102	3.155
1.039	1.143	1.345	1.642	2.624	3.063	3.103	3.167
1.048	1.145	1.346	1.644	2.648	3.066	3.104	3.169
1.049	1.146	1.350	1.647	2.668	3.068	3.105	3.171
1.050	1.176	1.355	1.650	2.682	3.071	3.106	3.172
1.058	1.198	1.356	1.652	2.698	3.072	3.107	3.173
1.063	1.204	1.389	1.654	2.703	3.073	3.108	3.174
1.070	1.252	1.390	1.655	2.726	3.074	3.109	3.180
1.071	1.267	1.393	1.656	2.758	3.075	3.110	3.183
1.072	1.269	1.394	1.657	2.767	3.076	3.112	3.184
1.073	1.272	1.396	1.658	2.782	3.077	3.113	3.190
1.074	1.275	1.407	1.659	2.783	3.078	3.114	3.200
1.075	1.285	1.409	1.660	2.784	3.079	3.115	3.210
1.076	1.288	1.418	1.661	2.785	3.080	3.116	3.227
1.077	1.289	1.419	1.662	2.796	3.081	3.118	3.239
1.078	1.291	1.425	1.663	2.798	3.082	3.119	3.256
1.079	1.294	1.434	1.664	2.799	3.083	3.120	3.285
1.080	1.295	1.438	1.665	2.812	3.084	3.121	3.295
1.081	1.296	1.441	1.666	2.818	3.085	3.122	3.299
1.083	1.308	1.467	1.667	2.819	3.086	3.123	3.300
1.084	1.312	1.469	1.668	2.820	3.087	3.125	3.301
1.090	1.322	1.472	1.669	2.821	3.089	3.126	3.303
1.091	1.323	1.516	1.670	2.929	3.090	3.127	3.304
1.093	1.325	1.517	1.671	2.942	3.091	3.128	
1.094	1.326	1.605	1.672	2.946	3.092	3.129	
1.096	1.329	1.607	1.673	2.958	3.093	3.131	
1.098	1.331	1.609	2.552	3.004	3.095	3.132	

HAMBURGER KUNSTHALLE

24. Apr 2026
bis 11. Apr 2027

SKULPTURAL

Die neuen Galerien

Makedonien: Alexandros III,
323–317 v. Chr., Foto: Christoph Irrgang Design: hlz.de

Ermöglicht durch
Dorit & Alexander Otto STIFTUNG

Gefördert von
FREUNDE DER KUNSTHALLE

Mit außergewöhnlicher Unterstützung
Musée d'Orsay

Medienpartner
Hamburger Abendblatt

Kulturpartner
NDR kultur

Leitfaden zur erfolgreichen schriftlichen Auktionsteilnahme

- Studieren Sie den Katalog sorgfältig und notieren Sie alle Lose, die interessant für Sie sind.
- Legen Sie für jedes Los Ihr persönliches Limit fest, das Sie maximal zu zahlen bereit sind.
- Füllen Sie das beiliegende Formular aus (siehe rechts) und tragen Sie für jedes Los Ihr Höchstgebot ein.
- Schicken Sie uns Ihren Auftrag frühzeitig. Bei gleich hohen Geboten erhält das zuerst eingegangene Gebot den Zuschlag.
- Die Summe Ihrer Gebote beträgt 10.000 Euro, Sie möchten jedoch nur 2.000 Euro ausgeben, das ist kein Problem: Sie geben als Gesamtlimit (ohne Aufgeld) 2.000 Euro an.
- Wenn Sie Fragen haben: Die MitarbeiterInnen unserer Kundenbetreuung sind für Sie da: Telefon 0800 5836537 (gebührenfrei).
- Wenn Sie telefonisch an unseren Auktionen teilnehmen möchten, ist das ab einer Schätzung von 500 Euro pro Los möglich. Bitte teilen Sie uns diesen Wunsch mindestens einen Werktag vor Beginn der Versteigerung schriftlich mit.

Wie entsteht der Preis einer Auktion?

Der im Auktionskatalog angegebene Preis ist ein Schätzpreis, der durch unsere Experten festgelegt wurde. Das Mindestgebot liegt bei 80 % dieses Wertes. Die Zuschlagpreise sind oft deutlich höher als die Schätzpreise. Als Auktionshaus müssen wir bereits vor der Auktion alle schriftlichen Gebote koordinieren. Folgende Beispiele sind im Bietverfahren möglich:

Beispiel 1 (Schätzpreis: 1.000 Euro)
Es liegt kein schriftlicher Auftrag vor: Der Auktionator ruft das Los in der Auktion mit 800 Euro aus. Wenn im Saal nur ein Bieter darauf ein Gebot abgibt, erhält der Saalbieter den Zuschlag für 800 Euro.

Beispiel 2 (Schätzpreis: 1.000 Euro)
Es liegen dem Auktionator drei schriftliche Gebote vor:

Bieter 1:	Limit	2.900 Euro
Bieter 2:	Limit	1.800 Euro
Bieter 3:	Limit	800 Euro

Nach der Versteigerungsordnung muss der Auktionator im Interesse von Bieter 1 und 2 angemessen überbieten (um ca. 5 bis 10 %). Der Ausrufpreis in der Auktion beträgt daher im Interesse von **Bieter 1** 1.900 Euro (obwohl die Schätzung 1.000 Euro beträgt). Falls keine höheren Gebote aus dem Saal erfolgen, erhält **Bieter 1** den Zuschlag für 1.900 Euro. Das Höchstangebot von 2.900 Euro musste nicht ausgeschöpft werden.

Beispiel 3 (Schätzpreis: 1.000 Euro)
Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von 850 Euro vor: Das Los wird in der Auktion mit 800 Euro ausgerufen. Falls kein Bieter im Saal ein Gegenangebot abgibt, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei 800 Euro.

Beispiel 4 (Schätzpreis: 1.000 Euro)
Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von 1.200 Euro vor: Der Auktionator ruft das Los mit 800 Euro aus. Gibt es im Saal keinen Gegenbieter, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei 800 Euro. Falls es im Saal Gegenbieter gibt, bietet der Auktionator für seinen schriftlichen Bieter bis maximal 1.200 Euro und erteilt einem Gegenbieter im Saal erst bei mehr als 1.200 Euro den Zuschlag.

Beispiel 5 (Schätzpreis: 1.000 Euro)
Es liegen drei Gebote von je 975 Euro vor: Um Missverständnisse zu vermeiden, überzieht der Auktionator das zuerst eingegangene Gebot geringfügig und erteilt den Zuschlag bei 1.000 Euro.

Antworten auf Fragen, die uns oft gestellt werden

- Zuschlagpreis/Aufgeld: Für Lose, die der **Differenzbesteuerung** unterworfen sind, berechnen wir für Kunden in Deutschland und der Europäischen Union ein Aufgeld von 25 % auf den Zuschlagpreis. Darin ist die gesetzliche Mehrwertsteuer enthalten. Für Lose, die der **Regelbesteuerung** unterliegen berechnen wir Kunden in Deutschland und in Ländern der Europäischen Union ein Aufgeld von 20 % auf den Zuschlagpreis zzgl. der Umsatzsteuer des jeweiligen EU-Mitgliedstaates auf den Gesamtbetrag (Zuschlagpreis + Aufgeld). Kunden **in Drittländern,** z. B. Norwegen, Schweiz, USA, berechnen wir ein Aufgeld von 20 %, wenn die Münzen durch uns **exportiert** werden.

Beispiel 1, Differenzbesteuerung
Kunde in Deutschland

Zuschlagpreis	100 Euro
Aufgeld 25 % (inkl. MwSt)	25 Euro
Rechnungs-Betrag (ohne Versandkosten**)	125 Euro

Beispiel 2, Regelbesteuerung
Kunde in Deutschland

Zuschlagpreis	100Euro
Aufgeld 20 %	20 Euro
Mehrwertsteuer (7%*)	8,40 Euro
Rechnungs-Betrag (ohne Versandkosten**)	128,40 Euro

Beispiel 3, Export in Drittländer
Kunde in Norwegen

Zuschlagpreis	1.000 Euro
Aufgeld 20 %	200 Euro
Rechnungs-Betrag (ohne Versandkosten**)	1.200 Euro

- Bitte beachten Sie, dass einige Objekte der Auktion der Regelbesteuerung unterliegen. Diese Objekte sind auf der vorherigen Seite aufgelistet. Bitte beachten Sie hierzu die damit verbundene Aufgeldregelung in §8 in unsereren Versteigerungsbedingungen sowie im vorhergehenden Beispiel 2.
- Seit dem 01.01.2000 sind einige Goldmünzen, die nach 1800 geprägt wurden, steuerfrei. Bei Fragen zu der MwSt-Berechnung rufen Sie uns an, gebührenfrei unter: 0800 5836537.
- Rücklosverkauf: Alle Lose, die in der Auktion nicht verkauft wurden, können Sie innerhalb von vier Wochen nach der Versteigerung zu 80 % des Schätzpreises (zzgl. 25 % Aufgeld inkl. Mehrwertsteuer) erwerben. Achtung: Viele Rücklose sind schnell vergriffen.
- Unser Spezialservice: Alle Bieter erhalten gratis die Ergebnisliste innerhalb von zwei Wochen nach der Auktion. Im Internet können Sie die Ergebnisliste der Auktion sofort nach der Auktion unter www.kuenker.de einsehen.

* nach aktueller Rechtslage Stand November 2024; Einzelfälle können abweichen. Bei Fragen wenden Sie sich an unsere Kundenbetreuung.

** Die Kosten für Versand und Versicherung werden nach Aufwand berechnet.

Musterauftrag für schriftliche Gebote

Name, Adresse, Telefon
Ihre vollständige Anschrift ist wichtig, damit wir Ihren Auktionsauftrag annehmen und bearbeiten können. Ihre Telefonnummer brauchen wir, um Sie bei Rückfragen zu Ihren Geboten schnell erreichen zu können.

Ihre Kundennummer
Die Angabe Ihrer Kundennummer unterstützt uns bei der Bearbeitung Ihres Auktionsauftrages. Viele Vorarbeiten für die Auktion werden dadurch einfacher und es werden Fehler vermieden.

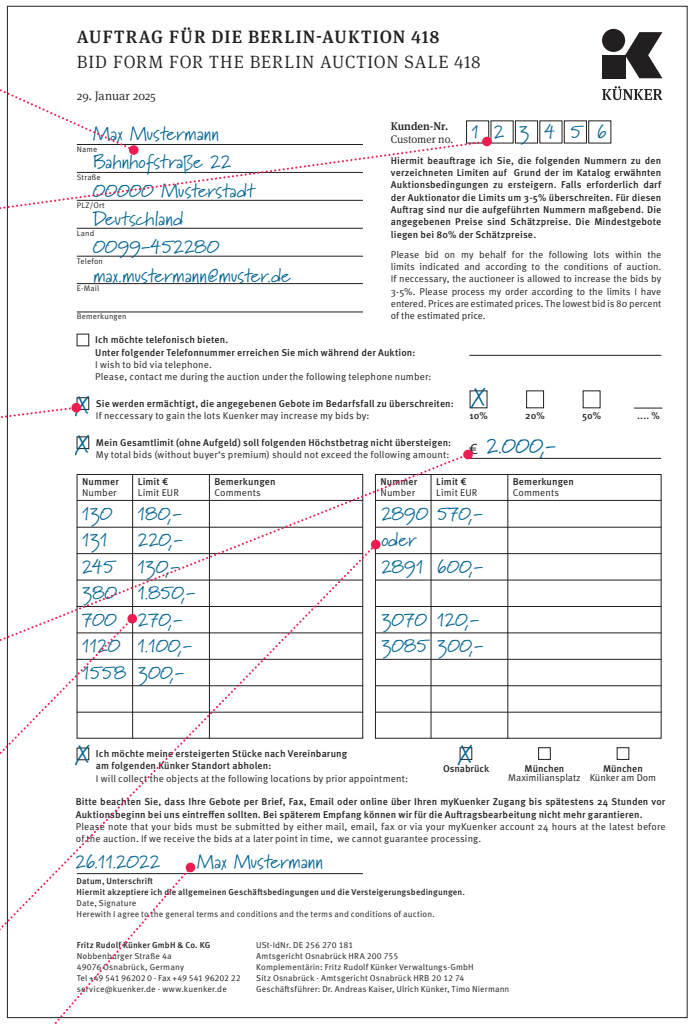
Überschreitung Ihrer Limits pro Einzellos
In der Praxis zeigt sich, dass oft mehrere Bieter mit ihren Geboten dicht beieinander liegen. Deshalb empfiehlt es sich, an dieser Stelle einer geringfügigen Überschreitung Ihrer Gebote zuzustimmen. Dadurch erhöhen sich Ihre Chancen, im Wettbewerb mit anderen den Zuschlag zu erhalten.

Begrenzung Ihres Gesamtlimits
Hier können Sie die Gesamtsumme Ihrer Gebote begrenzen und festlegen, was Sie insgesamt maximal bereit sind, auszugeben. Aufgeld und Mehrwertsteuer kommen später noch hinzu.

Losnummern und Gebote
Listen Sie alle Lose, für die Sie sich interessieren, mit ihrer Katalognummer auf und legen Sie für sich selbst fest, wie viel Sie bereit sind, für jedes einzelne Los zu bieten.

„Oder"-Gebote
Wenn Sie sich für mehrere Münzen interessieren, aber nur ein Stück davon erwerben wollen, können Sie Ihre Gebote einfach mit einem „Oder" verbinden.

Unterschreiben Sie Ihren Auktionsauftrag ...
... nachdem Sie Ihre Angaben noch einmal überprüft haben. Ihre Unterschrift ist wichtig, denn damit bestätigen Sie uns, dass Sie tatsächlich teilnehmen wollen.



AUFTRAG FÜR DIE BERLIN-AUKTION 418
BID FORM FOR THE BERLIN AUCTION SALE 418

KÜNKER

29. Januar 2025

Max Mustermann
Name
Bahnhofstraße 22
Straße
00000 Musterstadt
PLZ/Ort
Deutschland
Land
0099-452280
Telefon
max.mustermann@muster.de
E-Mail
Bemerkungen

Kunden-Nr. / Customer no. 1 2 3 4 5 6

Hiermit beauftrage ich Sie, die folgenden Nummern zu den verzeichneten Limiten auf Grund der im Katalog erwähnten Auktionsbedingungen zu ersteigern. Falls erforderlich darf der Auktionator die Limits um 3-5% überschreiten. Für diesen Auftrag sind nur die aufgeführten Nummern maßgebend. Die angegebenen Preise sind Schätzpreise. Die Mindestgebote liegen bei 80% der Schätzpreise.

Please bid on my behalf for the following lots within the limits indicated and according to the conditions of auction. If necessary, the auctioneer is allowed to increase the bids by 3-5%. Please process my order according to the limits I have entered. Prices are estimated prices. The lowest bid is 80 percent of the estimated price.

☐ **Ich möchte telefonisch bieten.**
Unter folgender Telefonnummer erreichen Sie mich während der Auktion:
I wish to bid via telephone.
Please, contact me during the auction under the following telephone number:

☒ **Sie werden ermächtigt, die angegebenen Gebote im Bedarfsfall zu überschreiten:** If neccessary to gain the lots Kuenker may increase my bids by: ☒ 10% ☐ 20% ☐ 50% ____ %

☒ **Mein Gesamtlimit (ohne Aufgeld) soll folgenden Höchstbetrag nicht übersteigen:** My total bids (without buyer's premium) should not exceed the following amount: € 2.000,–

Nummer / Number	Limit € / Limit EUR	Bemerkungen / Comments
130	180,–	
131	220,–	
245	130,–	
380	1.850,–	
700	270,–	
1120	1.100,–	
1558	300,–	

Nummer / Number	Limit € / Limit EUR	Bemerkungen / Comments
2890	570,–	
oder		
2891	600,–	
3070	120,–	
3085	300,–	

☒ **Ich möchte meine ersteigerten Stücke nach Vereinbarung am folgenden Künker Standort abholen:**
I will collect the objects at the following locations by prior appointment:
☒ Osnabrück ☐ München Maximiliansplatz ☐ München Künker am Dom

Bitte beachten Sie, dass Ihre Gebote per Brief, Fax, Email oder online über Ihren myKuenker Zugang bis spätestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn bei uns eintreffen sollten. Bei späterem Empfang können wir für die Auftragsbearbeitung nicht mehr garantieren.
Please note that your bids must be submitted by either mail, email, fax or via your myKuenker account 24 hours at the latest before of the auction. If we receive the bids at a later point in time, we cannot guarantee processing.

26.11.2022 Max Mustermann
Datum, Unterschrift
Hiermit akzeptiere ich die allgemeinen Geschäftsbedingungen und die Versteigerungsbedingungen.
Date, Signature
Herewith I agree to the general terms and conditions and the terms and conditions of auction.

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Nobbenburger Straße 4a
49076 Osnabrück, Germany
Tel +49 541 96202 0 · Fax +49 541 96202 22
service@kuenker.de · www.kuenker.de

USt-IdNr. DE 256 270 181
Amtsgericht Osnabrück HRA 200 755
Komplementärin: Fritz Rudolf Künker Verwaltungs-GmbH
Sitz Osnabrück · Amtsgericht Osnabrück HRB 20 12 74
Geschäftsführer: Dr. Andreas Kaiser, Ulrich Künker, Timo Niermann

Besuchen Sie uns doch einmal persönlich auf der Auktion!

- Wir freuen uns sehr, wenn Sie persönlich nach Osnabrück kommen möchten. Das Flair einer Auktion und die Stimmung im Auktionssaal sind ein besonderes Erlebnis für Sie als Sammler. Osnabrück ist außerdem immer eine Reise wert und die persönliche Betreuung durch unsere Mitarbeiter wissen immer mehr Kunden zu schätzen.
- Bitte rufen Sie uns rechtzeitig an, damit wir Ihnen Tipps für die Anreise geben und Ihnen ein Hotelzimmer reservieren können. Sie erreichen uns gebührenfrei unter: 0800 5836537.
- Als erfolgreicher Bieter können Sie Ihre neu erworbenen Stücke gleich persönlich mit nach Hause nehmen.

Guidelines for successful participation in a written auction

- Study the catalogue carefully and make a note of all the items that interest you.
- Set your personal limit for each item, i.e. the maximum you are prepared to pay.
- Fill out the attached form (see right) and enter your maximum bid for each item.
- Send us your instructions well ahead of the deadline. If two or more bids are the same, the first one received will be accepted.
- Your bids total 10,000 euros, but you only want to spend 2,000 euros? That's not a problem: you simply enter 2,000 euros as your total limit (excluding premium).
- If you have any questions, our Customer Service team is there for you: call 0800 5836537 (toll-free).
- If you would like to participate in our auctions by telephone, this is possible with an estimate of at least 500 euros per lot. Please let us know of your wish in writing at least one working day before the auction begins.

How is the auction price determined?

The price stated in the auction catalogue is an estimated price determined by our experts. The minimum bid is 80% of this value. The hammer prices are often significantly higher than the estimated prices. As an auction house, we have to coordinate all written bids before the auction. The following examples are possible in the bidding process:

Example 1 (estimated price: 1,000 euros)
There is no written bid: The auctioneer calls the lot in the auction at 800 euros. If only one bidder in the room bids on it, the room bidder wins with the bid of 800 euros.

Example 2 (estimated price: 1,000 euros)
The auctioneer has received three written bids:

Bidder 1:	limit	2,900 euros
Bidder 2:	limit	1,800 euros
Bidder 3:	limit	800 euros

According to the auction rules, the auctioneer must overbid in the interest of bidders 1 and 2 (by about 5 to 10%). The starting price in the auction is therefore 1,900 euros in the interest of **Bidder 1** (although the estimate is 1,000 euros). If there are no higher bids from the room, **Bidder 1** wins with the bid of 1,900 euros. The maximum bid of 2,900 euros did not have to be exhausted.

Example 3 (estimated price: 1,000 euros)
The auctioneer has only a written bid of 850 euros: The lot is called out at 800 euros. If no bidder in the auction room makes a counter-offer, the written bidder is awarded the bid at 800 euros.

Example 4 (estimated price: 1,000 euros)
The auctioneer has only received one written bid of 1,200 euros: The auctioneer calls out the lot at 800 euros. If there is no counterbidder in the room, the written bidder wins at 800 euros. If there are counterbidders in the room, the auctioneer bids for his written bidder up to a maximum of 1,200 euros, and only awards the bid to a counterbidder in the room if the bid exceeds 1,200 euros.

Example 5 (estimated price: 1,000 euros)
There are three bids of 975 euros each: To avoid misunderstandings, the auctioneer slightly exceeds the first bid received, and accepts the bid at 1,000 euros.

Answers to questions we are often asked

- Hammer Price/Premium: For lots subject to **differential taxation,** we charge customers in Germany and the European Union a premium of 25% on the hammer price. This includes the statutory Value Added Tax. For lots subject to **standard taxation,** we charge customers in Germany and in European Union countries a premium of 20% on the hammer price plus the VAT of the respective EU member state on the total amount (hammer price + premium). We charge customers in **third countries,** e.g., Norway, Switzerland, USA, a premium of 20% if the coins are **exported** by us.

Example 1 – Marginal Taxation
Customer in Germany

Hammer Price	100 euros
Surcharge 25 % (incl. VAT)	25 euros
Invoice amount	125 euros
(not including shipping costs**)	

Example 2 – Standard Taxation
Customer in Germany

Hammer Price	100 euros
Premium 20 %,	20 euros
VAT (7 per cent*)	8.40 euros
Invoice Amount	128.40 euros
(not including shipping costs**)	

Example 3 – Export to Third Countries
Customer in Norway

Hammer Price	1,000 euros
Premium 20%,	200 euros
Invoice Amount	1,200 euros
(not including shipping costs**)	

- Please note that some objects in the auction are subject to standard taxation. These objects are listed on the previous page. Please note the associated commission regulation in §8 of our auction conditions and in the previous Example 2.
- Since 1 January 2000, some gold coins minted after 1800 have been tax-free.
  If you have any questions about the VAT calculation, please call us toll-free at: 0800 5836537.
- Resale of unsold items: You can purchase any lots that have not been sold at auction within four weeks of the auction at 80% of the estimated price (plus 25% premium including VAT). Please note: Many unsold lots are quickly sold.
- Our special service: All bidders receive the list of results free of charge within two weeks of the auction.
  On the internet, you can view the auction's list of results immediately after the auction at www.kuenker.de.

* Information presented here applies according to current legislation as of November 2024; individual cases may differ. If you have any questions, please contact our Customer Service.

** Shipping and insurance costs are calculated according to expenditure.

Sample order for absentee bids

Name, address, telephone
Your full address is important so that we can accept and process your auction order. We need your telephone number so that we can contact you quickly if we have any questions about your bids.

Your customer number
Your customer number helps us to process your auction order. It makes much of the preparatory work for the auction easier and helps to avoid mistakes.

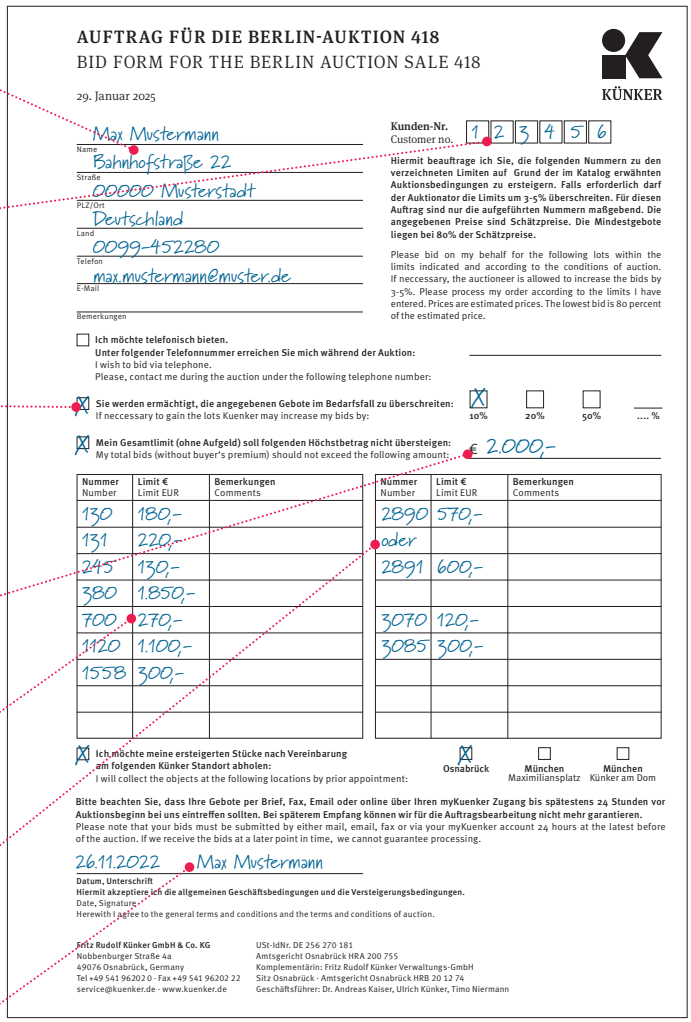
Exceeding your limit per individual lot
In practice, it has been shown that several bidders often end up with very similar bids. Therefore, it is recommended that you agree here to a slight increase in your bids. This increases your chances of winning the bid in competition with others.

Limiting your total expenditure
Here you can limit the total amount of your bids and determine the maximum that you are willing to spend. The premium and VAT will be added later.

Lot numbers and bids
List all the lots you are interested in, with their catalogue numbers, and determine for yourself how much you are willing to bid for each lot.

'Or' bids
If you are interested in several coins but only want to purchase one of them, you can simply connect your bids with the word 'or'.

Sign your auction order...
...after you have checked all of your information again. Your signature is important because it confirms that you actually want to participate.



AUFTRAG FÜR DIE BERLIN-AUKTION 418
BID FORM FOR THE BERLIN AUCTION SALE 418

KÜNKER

29. Januar 2025

Max Mustermann
Name
Bahnhofstraße 22
Straße
00000 Musterstadt
PLZ/Ort
Deutschland
Land
0099-452280
Telefon
max.mustermann@muster.de
E-Mail
Bemerkungen

Kunden-Nr. / Customer no. 1 2 3 4 5 6

Hiermit beauftrage ich Sie, die folgenden Nummern zu den verzeichneten Limiten auf Grund der im Katalog erwähnten Auktionsbedingungen zu ersteigern. Falls erforderlich darf der Auktionator die Limits um 3-5% überschreiten. Für diesen Auftrag sind nur die aufgeführten Nummern maßgebend. Die angegebenen Preise sind Schätzpreise. Die Mindestgebote liegen bei 80% der Schätzpreise.

Please bid on my behalf for the following lots within the limits indicated and according to the conditions of auction. If necessary, the auctioneer is allowed to increase the bids by 3-5%. Please process my order according to the limits I have entered. Prices are estimated prices. The lowest bid is 80 percent of the estimated price.

☐ **Ich möchte telefonisch bieten.**
Unter folgender Telefonnummer erreichen Sie mich während der Auktion:
I wish to bid via telephone.
Please, contact me during the auction under the following telephone number:

☒ **Sie werden ermächtigt, die angegebenen Gebote im Bedarfsfall zu überschreiten:**
If neccessary to gain the lots Kuenker may increase my bids by: ☒ 10% ☐ 20% ☐ 50% ____ %

☒ **Mein Gesamtlimit (ohne Aufgeld) soll folgenden Höchstbetrag nicht übersteigen:**
My total bids (without buyer's premium) should not exceed the following amount: € 2.000,–

Nummer / Number	Limit € / Limit EUR	Bemerkungen / Comments
130	180,–	
131	220,–	
245	130,–	
380	1.850,–	
700	270,–	
1120	1.100,–	
1558	300,–	

Nummer / Number	Limit € / Limit EUR	Bemerkungen / Comments
2890	570,–	
oder		
2891	600,–	
3070	120,–	
3085	300,–	

☒ **Ich möchte meine ersteigerten Stücke nach Vereinbarung am folgenden Künker Standort abholen:**
I will collect the objects at the following locations by prior appointment:
☒ Osnabrück ☐ München Maximiliansplatz ☐ München Künker am Dom

Bitte beachten Sie, dass Ihre Gebote per Brief, Fax, Email oder online über Ihren myKuenker Zugang bis spätestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn bei uns eintreffen sollten. Bei späterem Empfang können wir für die Auftragsbearbeitung nicht mehr garantieren.
Please note that your bids must be submitted by either mail, email, fax or via your myKuenker account 24 hours at the latest before of the auction. If we receive the bids at a later point in time, we cannot guarantee processing.

26.11.2022 Max Mustermann
Datum, Unterschrift
Hiermit akzeptiere ich die allgemeinen Geschäftsbedingungen und die Versteigerungsbedingungen.
Date, Signature
Herewith I agree to the general terms and conditions and the terms and conditions of auction.

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Nobbenburger Straße 4a
49076 Osnabrück, Germany
Tel +49 541 96202 0 · Fax +49 541 96202 22
service@kuenker.de · www.kuenker.de

USt-IdNr. DE 256 270 181
Amtsgericht Osnabrück HRA 200 755
Komplementärin: Fritz Rudolf Künker Verwaltungs-GmbH
Sitz Osnabrück · Amtsgericht Osnabrück HRB 20 12 74
Geschäftsführer: Dr. Andreas Kaiser, Ulrich Künker, Timo Niermann

Why not come and visit us at the auction in person?

- We would be delighted to welcome you to Osnabrück. The flair of an auction and the atmosphere in the auction hall will be a special experience for you as a collector. Osnabrück is also always worth a visit, and more and more customers appreciate the personal attention they receive from our staff.
- Please call us well before the deadline so that we can give you tips for your journey and reserve a hotel room for you. You can call us toll-free at: 0800 5836537.
- As a successful bidder, you can take your newly-acquired items home with you in person.

Versteigerungsbedingungen

§ 1 Geltungsbereich
Wir versteigern als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Einlieferer, die unbenannt bleiben. Durch die Teilnahme an der Versteigerung werden die Versteigerungsbedingungen anerkannt.

§ 2 Vertragsschluss
Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Ausruf des höchsten Gebotes und verpflichtet zur unverzüglichen Abnahme der Ware. Bei Vorlage besonderer Gründe können wir den Zuschlag verweigern oder uns vorbehalten. Geben mehrere Bieter gleich hohe Gebote ab, können wir nach freiem Ermessen einem Bieter den Zuschlag erteilen, durch Los über den Zuschlag entscheiden oder die Nummer noch einmal ausrufen. Der Versteigerer ist berechtigt, aus wichtigem Grund Nummern zu vereinigen oder zu trennen, in einer anderen als der im Katalog vorgesehenen Reihenfolge aufzurufen oder zurückzuziehen. Erfolgt ein Zuschlag unter Vorbehalt, erlischt das Gebot mit Ablauf von 4 Wochen ab dem Tag des Zuschlags, es sei denn, wir haben dem Bieter innerhalb dieser Frist die vorbehaltlose Annahme des Gebotes mitgeteilt.

Das Eigentum an der Ware geht erst mit vollständiger Bezahlung auf den Käufer über. Sofern nichts anderes vereinbart wird, ist der Kaufpreis von anwesenden Käufern sofort, bei schriftlichen bzw. telefonischen Bietern spätestens 20 Tage nach Erhalt der Rechnung zu zahlen. Bei Zahlungsverzug werden Zinsen i. H. v. 1 % pro Monat berechnet.

Verweigert der Käufer ernsthaft und endgültig die Abnahme der Ware, können wir vom Kaufvertrag zurücktreten und Schadensersatz verlangen mit der Maßgabe, dass wir den Gegenstand nochmals versteigern und unseren Schaden in derselben Weise wie bei Zahlungsverzug des Käufers geltend machen können, ohne dass dem Käufer ein Mehrerlös aus der erneuten Versteigerung zusteht. Der Versand erfolgt schnellstmöglich nach der Auktion beziehungsweise in Absprache mit dem Käufer und auf seine Kosten und Gefahr. Soll ein Versand in das Ausland erfolgen, ist unter Umständen die Einholung einer Ausfuhrgenehmigung nach dem Kulturgutschutzgesetz erforderlich. Dadurch bedingte Verzögerungen oder eine etwaige Versagung der Ausfuhrgenehmigung gehen nicht zu unseren Lasten und lassen die Verpflichtung des Käufers zur Abnahme der Ware und fristgerechten Zahlung des Kaufpreises unberührt.

Wir sind nach dem Geldwäschegesetz (GWG) verpflichtet, alle Bieter zu identifizieren. Als Bieter verpflichten Sie sich, alle notwendigen Identifizierungsunterlagen (Kopie des Ausweises, Handelsregisterauszug, etc.) auf Nachfrage uns zu übermitteln.

§ 3 Gebote, Saalauktion
Wir berücksichtigen bestmöglich schriftliche oder fernmündliche Gebote bzw. Gebote via Internet und behandeln diese grundsätzlich gleich wie Angebote aus dem Versteigerungssaal. Aufträge von uns unbekannten Sammlern können wir nur ausführen, wenn ein Depot hinterlegt wird oder Referenzen benannt werden. Schriftliche Gebote können nur bis 24 Stunden vor Auktionsbeginn berücksichtigt werden, telefonische Bieter müssen sich mindestens zwei Werktage vor der Auktion voranmelden.

Im Bedarfsfall sind wir berechtigt, die Limits um 3 - 5 % zu überschreiten. Gebote, die unter 80 % des Schätzpreises liegen, werden nicht berücksichtigt.

§ 4 Gebote, eLive Premium (Online-Auktion)
Jedes Gebot des Kunden im Rahmen der eLive Premium Auction stellt ein verbindliches Angebot zum Abschluss eines Kaufvertrages dar. Dieses ist solange wirksam, bis ein höheres Gebot (Übergebot) abgegeben oder die eLive Premium Auction ohne Erteilung eines Zuschlages geschlossen wird.

Die Vorgebote für die Online-Auktion eLive Premium Auction können über die Website www.elive-auction.de abgegeben werden, sobald die Auktion online verfügbar ist. Während der Auktion erfolgt das „live bidding“ bis zum finalen virtuellen Zuschlag.

Für die Abgabe von Geboten wird ein myKünker-Zugang benötigt, der auf www.kuenker.de erstellt werden kann. Eine Neuregistrierung oder Passwortänderung ist nach dem Start der Auktion technisch nicht mehr möglich. Da wir für Neuregistrierungen und Aufträge von uns unbekannten Sammlern ein Depot oder eine Referenzen benötigen, muss die Neuregistrierung mindestens 48 Stunden vor Auktionsbeginn auf www.kuenker.de abgeschlossen sein.

Darüber hinaus berücksichtigen wir bestmöglich schriftliche oder fernmündliche Gebote. Schriftliche Gebote können nur bis 24 Stunden vor Auktionsbeginn berücksichtigt werden. Geht während der Bearbeitung eines schriftlichen Gebots ein gleich lautendes Vorgebot über www.elive-auction.de bei uns ein, wird dieses bevorzugt.
Bei mehreren gleichhohen schriftlichen Geboten erhält das zuerst eingegangene den Zuschlag.

Bei schriftlichen Geboten sind wir im Bedarfsfall berechtigt, die Limits um 3 - 5 % zu überschreiten. Gebote, die unter 100 % des Schätzpreises liegen, werden in der eLive Premium Auction nicht berücksichtigt.

§ 5 Übermittlung von Geboten
Unlimitierte Aufträge haben keinen Anspruch auf unbedingte Ausführung. Schriftliche, fernmündliche und Internet-Gebote werden von uns ohne Auftragsprovision ausgeführt; sie müssen den Gegenstand mit Katalognummer und dem gebotenen Preis, der sich als Zuschlagsumme ohne Aufgeld und Umsatzsteuer versteht, benennen und sind bindend. Unklarheiten oder Ungenauigkeiten gehen zu Lasten des Bieters. Wir übernehmen für diese Gebote jedoch keinerlei Haftung, insbesondere nicht für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung von Übermittlungsfehlern, ebenso wenig für Ausfall- und Verzögerungszeiten, verursacht durch Wartungen und Wiederherstellungen des jeweiligen Servers, durch Störungen und Probleme im Internetverkehr, durch höhere Gewalt sowie weitere Störungen, die durch Umstände begründet sind, die außerhalb unserer Verantwortung liegen. Dies gilt nicht für den Fall, dass uns hieran der Vorwurf grober Fahrlässigkeit oder Vorsatz trifft.

§ 6 Gebotsschritte, Saalauktion
Die Mindeststeigerungsstufen für das Bietungsverfahren betragen:

bis zu	100 Euro	5 Euro
bis zu	200 Euro	10 Euro
bis zu	500 Euro	20 Euro
bis zu	1.000 Euro	50 Euro
bis zu	2.000 Euro	100 Euro
bis zu	5.000 Euro	200 Euro
bis zu	10.000 Euro	500 Euro
bis zu	20.000 Euro	1.000 Euro
bis zu	50.000 Euro	2.000 Euro
bis zu	100.000 Euro	10.000 Euro
bis zu	500.000 Euro	20.000 Euro

§ 7 Gebotsschritte, eLive Premium Auction (Online-Auktion)
Die Mindeststeigerungsstufen für das Bietungsverfahren während des live-biddings online betragen:

bis zu	50 Euro	2 Euro
bis zu	200 Euro	5 Euro
bis zu	500 Euro	10 Euro
bis zu	1.000 Euro	25 Euro
bis zu	2.000 Euro	50 Euro
bis zu	5.000 Euro	100 Euro
bis zu	10.000 Euro	250 Euro
bis zu	20.000 Euro	500 Euro
bis zu	50.000 Euro	1.000 Euro
ab	50.000 Euro	2.500 Euro

§ 8 Aufgeld und Umsatzsteuer
Der Zuschlagpreis bildet die Berechnungsgrundlage für das vom Käufer zu zahlende Aufgeld.

Bei **mehrwertsteuerfreier Ware** beträgt das Aufgeld einheitlich 20 %.

Bei **differenzbesteuerter Ware und Lieferung innerhalb der EU** beträgt das Aufgeld 25%, einschließlich der gesetzlichen Umsatzsteuer.

Bei **regelbesteuerter Ware und Lieferung innerhalb der EU** beträgt das Aufgeld 20 % zzgl. der Umsatzsteuer im jeweiligen EU-Mitgliedsstaat auf den Gesamtbetrag (Zuschlagspreis + Aufgeld).

Für Käufer mit Wohnsitz in **Drittländern** (außerhalb der EU) gilt: Das Aufgeld beträgt einheitlich 20 % (wird die Ware vom Käufer selbst oder durch Dritte in Drittländer ausgeführt, wird die gesetzliche Mehrwertsteuer berechnet, jedoch bei Vorlage der gesetzlich geforderten Ausfuhrnachweise erstattet. Führen wir diese Ware selbst in Drittländer aus, wird die gesetzliche Umsatzsteuer nicht berechnet).

Institutionelle Käufer (eingetragene Münzhändler) aus einem EU-Mitgliedsstaat mit gültiger Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (UST-ID), können die Ware auch als **innergemeinschaftliche Lieferung** erwerben (bei Abholung bedarf es der Vorlage einer Gelangensbestätigung).

Wir behalten uns vor, keinen Versand in sanktionierte und Risikoländer durchzuführen. Bitte sprechen Sie bei Fragen unsere Kundenbetreuung an.

Im Ausland anfallende Steuern (z. B. Umsatzsteuern, Einfuhrumsatzsteuern o. ä.) und Zölle trägt in jedem Fall der Käufer. Die Versandkosten werden dem Käufer nach Aufwand berechnet.

§ 9 Mängelhaftung
Die Katalogbeschreibungen sind keine vertraglich vereinbarten Beschaffenheiten i. S. d. § 434 BGB, sondern dienen lediglich zur Information und zur Abgrenzung der Ware. Die Angabe der Erhaltung wird streng nach den im deutschen Münzhandel üblichen Erhaltungseinstufungen vorgenommen und erfolgt nach persönlicher Beurteilung. Die Echtheit der Stücke wird gewährleistet, sofern nichts Gegenteiliges im Katalog oder bei der Versteigerung angegeben wird; hier haften wir gegenüber dem Käufer für einen insoweit entstandenen Schaden bis zur Höhe des Kaufpreises. Im Übrigen übernehmen wir keine Verantwortung für etwaige Rechts- oder Sachmängel bezüglich der im Katalog aufgeführten Ware.

Wir geben durch Vorbesichtigung Gelegenheit, sich vom Erhaltungszustand der Ware zu überzeugen. Fehler, die sich bereits aus den Abbildungen ergeben, berechtigen nicht zur Beanstandung. Bei der Auktion anwesende Käufer kaufen grundsätzlich »wie besehen«. Bei Losen mit mehreren Stücken sind die Stückzahlen nur Cirkaangaben. Gewährleistungsansprüche wegen Sach- und Rechtsmängeln oder irrtümlichen Zuschreibungen sind ausgeschlossen. Innerhalb der gesetzlichen Gewährleistungsfrist vorgetragene und begründete Mängelrügen des Käufers leiten wir jedoch unverzüglich an den Einlieferer der bemängelten Sache weiter. Nach unserer Wahl treten wir unsere gegen den Einlieferer aus der Verletzung des Kommissionsvertrages zustehenden Ansprüche an den Käufer ab bzw. stellen den Käufer durch Rückabwicklung des Kaufvertrages schadlos, wobei ein über die Erstattung des Kaufpreises hinausgehender Anspruch des Käufers ausgeschlossen ist. Ort der Rückabwicklung ist Osnabrück.

§ 10 Umgang mit Grading-Unternehmen
Wir übernehmen keine Verantwortung dafür, dass die durch uns versteigerte Ware von den sogenannten Grading-Unternehmen angenommen oder die Erhaltungsqualität in einer ähnlichen Form eingeschätzt wird, wie durch uns. Reklamationen, die daraus resultieren, dass ein Grading-Unternehmen zu einer abweichenden Qualitätsbewertung gekommen ist, berechtigen nicht zu einer Rückabwicklung des Kaufes.

Bei Stücken, die uns in den sogenannten „Slabs“, (Münzen sind eingeschweißt in Plastikholder, ausgegeben von den Grading-Unternehmen) eingeliefert werden, entfällt die oben genannte Echtheitsgarantie. Auch für versteckte Mängel, z. B. Randfehler, Henkelspuren, Schleifspuren, etc., die durch den Plastikholder verdeckt werden, übernehmen wir keine Mängelhaftung.

§ 11 Haftungsbeschränkung
Schadensersatzansprüche des Käufers gegen uns sind – gleich aus welchem Rechtsgrund – ausgeschlossen. Dies gilt nicht für Schäden, die auf einem vorsätzlichen oder grob fahrlässigen

Verhalten von uns, unseren gesetzlichen Vertretern oder Erfüllungsgehilfen beruhen bzw. ihre Ursache in der Verletzung von vertraglichen Kardinalpflichten haben; im letzteren Fall ist Haftung jedoch auf den vorhersehbaren, vertragstypischen Schaden beschränkt. Die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt.

Der Käufer kann nicht aufrechnen, es sei denn, seine Gegenansprüche sind rechtskräftig festgestellt, unbestritten oder von uns anerkannt. Zurückbehaltungsrechte des Käufers sind ebenfalls ausgeschlossen, es sei denn, er ist nicht Unternehmer i. S. d. § 14 BGB und sein Gegenanspruch beruht auf demselben Vertragsverhältnis.

§ 12 Anzuwendendes Recht, Gerichtsstand
Es gilt ausschließlich das Recht der Bundesrepublik Deutschland. Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenkauf (CISG) findet keine Anwendung. Gegenüber Unternehmern i. S. d. § 14 BGB und Käufern ohne allgemeinen Gerichtsstand im Inland ist Erfüllungsort und ausschließlicher Gerichtsstand bei allen aus dem Vertragsverhältnis unmittelbar oder mittelbar sich ergebenden Streitigkeiten Osnabrück. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt. Die unwirksame ist durch eine wirksame zu ersetzen, die dem wirtschaftlichen Gehalt und Zweck der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt. Gleiches gilt für eine Lücke. Soweit die Versteigerungsbedingungen in mehreren Sprachen vorliegen, ist stets die deutsche Fassung maßgebend.

Auction Terms and Conditions

§ 1 Scope
We auction objects on commission in our own name, but for the account of the submitting party whose identity will not be disclosed. Participation in any auction shall be deemed acceptance of these Auction Terms and Conditions.

§ 2 Establishment of Contract
After the highest bid has been called out three times, this bid is deemed to be accepted, and the bidder is under the obligation to accept the goods without delay. At our reasonable discretion, we are entitled to refuse acceptance of a bid or accept it only on special terms. If several bidders make a bid in the same amount, we are entitled to choose to accept a bid from any one of these at our reasonable discretion. The auctioneer is authorised to combine or separate numbered lots if there are important reasons, or to call them up in another order than listed in the catalogue, or to withdraw them. If a bid is conditionally accepted, its acceptance expires at the end of 4 weeks from the original acceptance date, unless we have notified the bidder of unconditional acceptance of the bid within this period.

Title to any goods shall only pass to the purchaser upon payment in full. Unless otherwise agreed, the purchase price shall be paid immediately by any purchaser present, at the latest within 20 days of receipt of an invoice in the case of bids submitted in writing or by telephone. Interest will be charged on late payments at a rate of 1% per month.

Should the buyer seriously and finally refuse to accept the goods, we shall be entitled to withdraw from the purchase contract and demand compensation; we shall then be entitled to re-auction the goods and cover our loss in the same manner as in the event of late payment by the buyer, without the latter being entitled to any additional proceeds from the re-auction. Shipment will be effected as soon as reasonably possible after the auction, or as agreed with the buyer, and at his cost and risk. For shipments abroad, an export license which is in accordance to the German Cultural Property Law may be necessary. We cannot be held liable for delays in delivery caused by obtaining the export licence or in case that export licence will not be approved. It also has no effect on the buyer's acceptance of the goods and payment in time.

The Buyer is obligated to provide all necessary identification documents (passports, excerpts from commercial register, etc.) required to comply with the Anti Money Laundering (AML) legislation.

§ 3 Bids, Floor Auction
Wherever possible, we shall take into consideration written or telephone or internet bids to the best of our ability and shall treat them in the same manner as auction room bids. We can only accept orders from collectors not known to us if a deposit is lodged, or if references are quoted. Written bids will only be taken into consideration if received 24 hours before commencement of the auction at the latest; telephone bidders must lodge their application to participate two working days before the auction at the latest.

We shall be entitled to exceed any limits by 3 to 5%. Bids below 80% of the estimated price will not be taken into consideration.

§ 4 Bids, eLive Premium Auction (Online Auction)
Every submission by a customer within the scope of an eLive Premium Auction constitutes a binding offer to enter into a purchase contract. This offer shall remain in force until a higher bid is received, or until the eLive Auction is closed without acceptance of any bid.

Offers may be made before an online auction through the website www.elive-auction.de, as soon as access to the online auction has been facilitated. During the auction, "live bidding" will continue until final virtual acceptance.

In order to be able to bid, the bidder will require access to myKünker, which can be established through www.kuenker.de. For technical reasons, new registrations or password changes are not possible after the start of the auction. Since we require a security deposit or references from collectors not known to us, new registrations must be completed at least 48 hours before the start of the auction through www.kuenker.de.

In addition, we shall allow for written bids (via letter, e-mail, fax or telephone) to the best of our ability. Written bids cannot be accepted later than 24 hours before the start of an auction. During processing of written bids, any identical bid received via www.elive-auction.de will be given priority. In the event of receipt of several equal written bids, the first one received will be accepted.

We shall be entitled to exceed any limits by 3 to 5% in cases of bids submitted in writing. Bids below 100% of the estimated price will not be taken into consideration in the eLive Premium Auction.

§ 5 Transmission of Bids
Instructions without a quoted limit are not dealt with unconditionally. Written, telephonic and internet bids shall be executed by us without any additional commission payment. Such bids must state the object with catalogue number and bid limit, net of all premiums and taxes and shall be binding. Unclear or inaccurate instructions are the bidder's responsibility. We do not accept any liability for such bids, in particular no liability for occurance and persistance of transmission errors, nor for any failure or delays caused by maintenance and restoration of any servers, or breakdowns, or problems occurring during internet communication, due to force majeure and any other disruptions occurring for reasons beyond our control. This does not apply in cases where we are accused of gross negligence or malicious action.

§ 6 Bidding Scale, Floor Auction
The minimum bid scale is set out below:

up to	100 Euro	5 Euro
up to	200 Euro	10 Euro
up to	500 Euro	20 Euro
up to	1.000 Euro	50 Euro
up to	2.000 Euro	100 Euro
up to	5.000 Euro	200 Euro
up to	10.000 Euro	500 Euro
up to	20.000 Euro	1.000 Euro
up to	50.000 Euro	2.000 Euro
up to	100.000 Euro	10.000 Euro
up to	500.000 Euro	20.000 Euro

§ 7 Bids, eLive Premium Auction (Online Auction)
The minimum bid scale for online-bidding is set out below:

up to	50 Euro	2 Euro
up to	200 Euro	5 Euro
up to	500 Euro	10 Euro
up to	1.000 Euro	25 Euro
up to	2.000 Euro	50 Euro
up to	5.000 Euro	100 Euro
up to	10.000 Euro	250 Euro
up to	20.000 Euro	500 Euro
up to	50.000 Euro	1.000 Euro
from	50.000 Euro	2.500 Euro

§ 8 Premium and sales tax
The hammer price forms the basis for calculating the premium to be paid by the buyer.

For **goods exempt from VAT,** the premium is a standard 20%.

For **goods subject to margin scheme taxation and delivery within the EU,** the premium is 25%, including statutory VAT.

For **goods subject to the regular taxation scheme and delivery within the EU,** the premium is 20% plus VAT on the total amount (hammer price + premium) in the respective EU member state.

For buyers, who are residents of **non-EU countries,** the following rules apply: The premium shall be 20 % (where the goods are exported to a non-EU country by the buyer himself or by a third party, the statutory VAT will be charged but reimbursed on presentation of the statutory evidence of export. If we ourselves effect the export to non-EU countries, no VAT will be charged).

Institutional buyers (registered coin dealers) from an EU member state with a valid VAT registration number can also purchase the goods as an **intra-Community delivery** (a confirmation of arrival is required upon collection).

We reserve the right not to ship to sanctioned or high-risk countries. Please contact our customer service department if you have any questions.

Any taxes (e.g., sales taxes, import sales taxes, etc.) and customs duties incurred abroad shall be borne by the buyer in all cases. The shipping costs will be charged to the buyer based on the costs incurred.

§ 9 Liability for Defects
Catalogue descriptions do not constitute contractually agreed warranties within the meaning of § 434 German Civil Code (BGB) and serve merely for identification and definition of the goods. The description of condition is based strictly on the customary gradings applied by the German Coins Trade and is subject to personal verification. Items are warranted as genuine, unless information to the contrary is provided in the catalogue or during the auction. Here our liability to the buyer is limited to the purchase price. We accept no further liability statutory or other in respect of any item included in the catalogue.

We afford potential buyers an opportunity to verify the condition of any item before an auction. Defects already apparent from illustrations do not entitle a bidder to complain. Buyers who are present at the auction buy on an “as seen” basis as a matter of principle. In the case of lots that comprise several items, the numbers are approximate only. Warranty claims on grounds of material or legal defects or accidental attribution are excluded. However, justified complaints by the buyer about defects on substantiated grounds lodged within the statutory time limit will be passed on to the party that has submitted the defective article. At our choice, we will either assign any rights on grounds of breach of the commissioning agreement against the party submitting an article to the buyer, or we will indemnify the buyer through rescission of the purchase agreement. Any claims the buyer may have that exceed the purchase price are excluded. The place of rescission is Osnabrück.

§ 10 Handling with Grading-Companies
We do not accept any responsibility for acceptance by the socalled Grading-Companies nor for a similar assessment of the condition of goods. Complaints based on a different quality assessment by a Grading-Company do not entitle the buyer to rescind from the purchase transaction.

For pieces consigned to us in so-called „slabs“ (plastic holders from grading companies) the stated Künker warranty of authenticity is not applicable. Also we are not liable for defects such as rim damages, traces of mounting or filing etc. that are covered by the plastic holder.

§ 11 Limitation of Liability
Claims against us by a buyer for any legal reason whatsoever are excluded. This does not apply in cases of malicious or grossly negligent action by us, by our legal representatives or agents, or caused by a breach of cardinal contractual obligations. However, in the latter case our liability shall be limited to the foreseeable typical loss under the terms of contract. Our liability for loss of live, bodily injury or damage to health remains unaffected.

The buyer has no offsetting rights, unless any claims he may have against us have been legally established, are undisputed, or have been accepted by us. The buyer shall have no lien to the goods, provided he is not a company within the meaning of § 14 BGB and his counter claim is based on the same contractual relationship.

§ 12 Applicable Law, Place of Jurisdiction
The law of the German Federal Republic is exclusively applicable. The UN Convention on the International Sale of Goods (CSIG) does not apply. The place of performance generally and the exclusive place of jurisdiction for companies within the meaning of § 14 BGB for all disputes arising from, or in connection with the contractual relationship is Osnabrück. Should any term or condition be or become and remain partially or wholly inapplicable, this is without prejudice to the remaining terms. Any ineffective term or condition shall be replaced by an effective one with which the intended economic effect and purpose comes closest to that of the ineffective term or condition. The same applies to any omissions. Where these Auction Terms and Conditions are issued in several languages, the German version shall be the binding one.

Numismatische Ausdrücke/Numismatic Terms/Expressions Numismatiques/ Termini di Numismatica/Нумизматические Термины

Deutsch	English	Français	Italiano	Russkij
Abschlag	struck	frappe	coniazione	оттиск
Am Rand	at the rim/border	en tranche	al bordo	на гурте
Berieben	slightly polished	frotté	trattato	потертая
Blei	lead	plomb	piombo	свинец
Dezentriert	uncentered	décentré	non centrato	ассиметричный
Doppelschlag	double struck	double frappe	ribattitura	двойной чекан
Einfassung	frame	encadrement	cornice	кайма
Einseitig	uniface	uniface	uniface	односторонняя
Emailliert	enamelled	émaillé	smaltato	эмалированная
Erhaltung	condition/preservation	conservation	conservazione	сохранность
Etwas	slightly	un peu	un poco	слегка
Exemplar	specimen, copy	exemplaire	esemplare	экземпляр
Fassungsspuren	trace of mounting	traces de monture	tracce di montatura	следы обработки
Fehlprägung	mis-strike	défaut de frappe	difetto di coniazione	ошибка в процессе чеканки
Feld(er)	field(s)	champ	campo	поле
Gedenkmünze	commemorative coin	monnaie commémorative	moneta commemorativa	памятная монета
Geglättet	tooled	retouché	liscio	отглаженная
Gelocht	holed	troué	bucato	проколатая
Geprägt	minted	frappé	coniato	отчеканенная
Gestopftes Loch	Trou bouché	Plugged	Foro tappato	запечатанное отверстие
Gewellt	bent	ondulé	ondolato	волнистая
Goldpatina	golden patina	patine dorée	patina d´oro	золотая патина
Henkelspur	mount mark	trace de monture	tracce di appicagnolo	следы от ушка
Hübsch	attractive	joli	carino	красивая
Jahrh. = Jahrhundert	century	siècle	secolo	столетие
Kl. = klein	small	petit	piccolo	маленький
Korrosionsspuren	traces of corrosion	traces de corrosion	segni di corrosione	следы коррозии
Kratzer	scratch(es)	rayure	graffio(i)	царапина
Kupfer	copper	cuivre	rame	медь
Legierung	alloy	alliage	lega	сплав
Leicht(e)	slightly	légèrement	leggero	легкий
l. = links	left	gauche	sinistra	слева
Min. = minimal	minimal	minime	minimamente	минимальный
Nachahmung	imitation	imitation	contraffazione	имитация
Prachtexemplar	attractive, perfect piece	pièce magnifique	esemplare magnifico	превосходный экземпляр
Prägeschwäche	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	издержкн при чеканке
Randdelle	edge nick	défaut sur la tranche	ammaccatura al bordo	вмятина на гурте
Randfehler	edge faults	choc sur la tranche	errore nel bordo	ошибка на гурте
Randschrift	lettered edge	tranche inscrite	inscrizione sul bordo	гуртовая надпись
r. = rechts	to right	droite	destra	справа
Rückseite	reverse	revers	rovescio	реверс
Schriftspuren	traces of inscription	traces de légende	tracce di leggenda	следы предыдущей надписи
Schrötling	flan	flan	tondello	заготовка
Schrötlingsfehler	flan defect	flan défectueux	errore di tondello	брак заготовки
Schwach ausgeprägt	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	слабо отчеканена
Selten in dieser Erhaltung	rare in this condition	rare en cet état	conservazione rara	редкая в такой сохранности
Seltener Jahrgang	rare year	année rare	annata rara	редкий год
Stempel	die(s)	coin	conio	штамп
Stempelfehler	mistake in the die	erreur de frappe	errore di conio	ошибка штампа
Überdurchschnittlich erhalten	extraordinary condition	conservation extraordinaire	conservazione estraordinaria	сохранность выше среднего
Überprägt	overstruck	surfrappé	ribattuto	перечекан
Unediert	unpublished	inédit	inedito	неопубликованная монета
Unikum	unique specimen	unique	pezzo unico	уникальная
Vergoldet	gilt	doré	dorato	позолоченная
Von allergrößter Seltenheit	extremely rare	de toute rareté	di estrema raritá	наиредчайшая
Vorderseite	averse	en face	diritto	аверс
Winz.= winzig	tiny	petit	veramente piccolo	незначительный
Zain	flan	flan	tondello	заготовка
Zierrand	ornamental border	tranche ornée	taglio ornato	декоративный гурт
Zinn	tin	étain	stagno	олово
ziseliert	chased	ciselé	cesellato	гравированный

Erhaltungsgrade/Grading Terms/Degrès de Conservation/ Gradi di Conservazione/Шкала сохранности

Deutsch	English	Français	Italiano	Russkij
Polierte Platte	Proof	Flan bruni	Fondo specchio	полированная
Stempelglanz	Uncirculated	Fleur de coin	Fior di conio	превосходная
Vorzüglich	Extremely fine	Superbe	Splendido	отличная
Sehr schön	Very fine	Très beau	Bellissimo	очень хорошая
Schön	Fine	Beau	Molto Bello	хорошая
Gering erhalten	Very good	Très bien conservé	Bello	удовлетворительная

Seltenheitsgrade/Rarity Terms/Degrés de Rareté/Grado di Raritá/Шкала редкости

Deutsch	English	Français	Italiano	Russkij
R = Selten	R = Rare	Rare	raro	редкая
RR = Sehr selten	RR = Very rare	Très rare	molto raro	очень редкая
Von großer Seltenheit	Very rare	De grande rareté	di grande raritá	большой редкости
Von größter Seltenheit	Extremely rare	Extrêmement rare	di grandissima raritá	наибольшей редкости
Von allergrößter Seltenheit	Extremely rare	De la plus extrême rareté	di estrema raritá	наиредчайшая
Unediert	Unpublished	Inédit	inedito	ранее не описанная

Impressum

Numismatische Bearbeitung
Sarah Donner, Julia Fesca M. A., Detlev Hölscher,
Johanna Kleiner, Marc Niehsen M. A., Nadine Niermann,
Dr. Margret Nollé, Dr. Niklas Nollmann,
Dr. Justus Richter (Lektorat), Elena Tschaikowski,
Petra Wedekämper, Manuela Weiß, Felix Wunder M. A.

Fotos
Lübke + Wiedemann KG, Leonberg
B. Seifert / O. Graf

Layout
danner pc - gesteuerte systeme waiblingen

Druck
Fromm + Rasch GmbH & Co. KG, Osnabrück

Jeglicher Nachdruck, auch auszugsweise,
bedarf der Genehmigung des Auktionshauses

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG

Nobbenburger Straße 4a
49076 Osnabrück
Germany

Telefon +49 541 96202 0
Fax +49 541 96202 22
www.kuenker.de
service@kuenker.de

USt.-IdNr. DE 256 270 181
Sitz Osnabrück
AG Osnabrück HRA 200 755

Komplementärin:
Fritz Rudolf Künker Verwaltungs-GmbH
Sitz Osnabrück
AG Osnabrück HRB 201 274

Geschäftsführer:
Dr. Andreas Kaiser, Ulrich Künker, Timo Niermann

Bankverbindungen – Bank-Details

Deutsche Bank Osnabrück
Wittekindstr. 9 | 49074 Osnabrück
(for international payments)
IBAN: DE11 2657 0090 0017 7006 00
BIC: DEUTDE3B265
(BLZ 265 700 90) Konto-Nummer 0 177 006

Sparkasse Osnabrück
Wittekindstr. 17 | 49076 Osnabrück
(for international payments)
IBAN: DE50 2655 0105 0000 2473 20
Swift-Code: NOLADE22XXX
(BLZ 265 501 05) Konto-Nummer 247 320

Commerzbank Osnabrück
IBAN: DE27 2658 0070 0780 5202 00
BIC: DRESDEFF265
(BLZ 265 800 70) Konto-Nummer 780 520 200

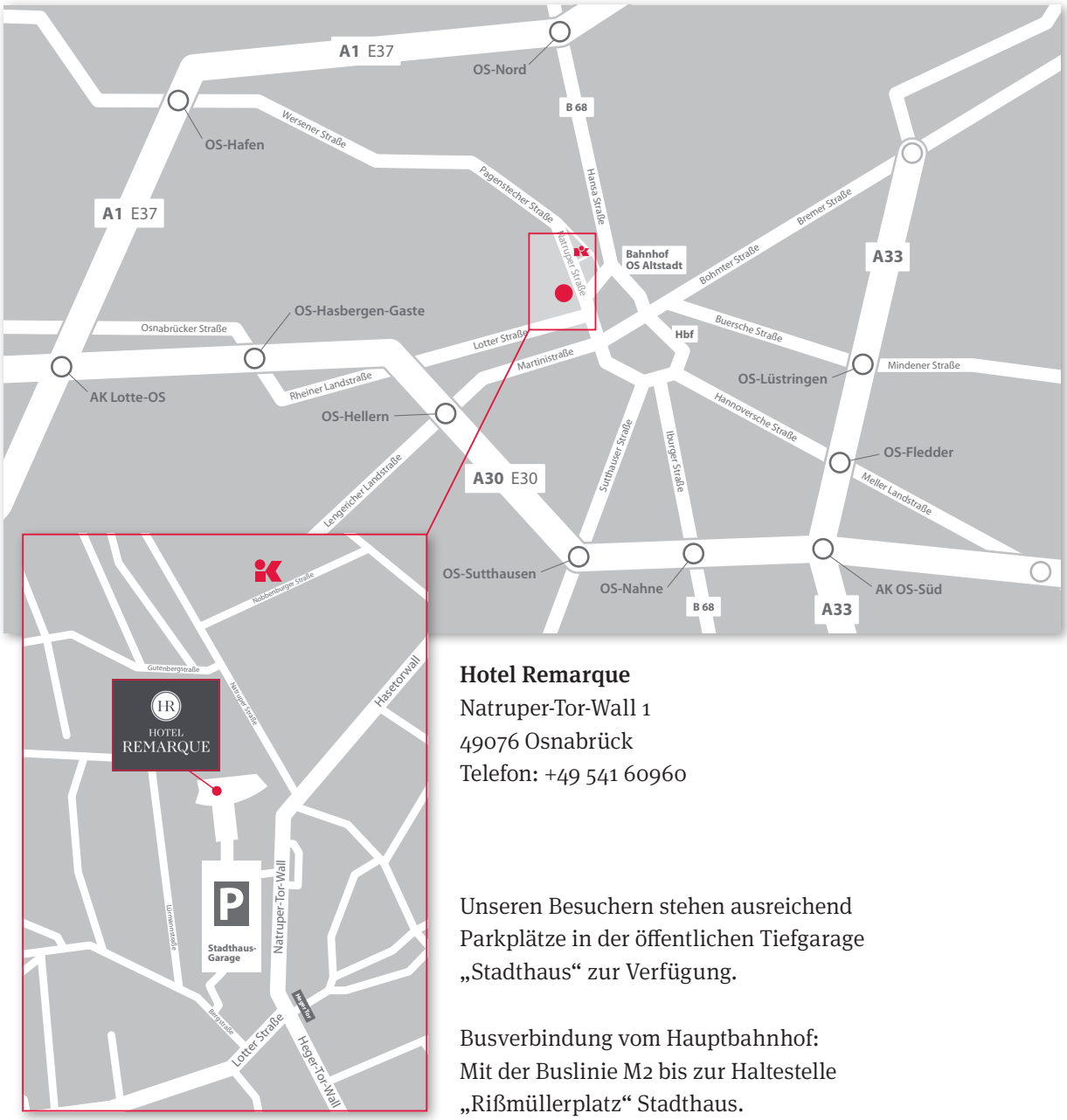
Volksbank eG
Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle
IBAN: DE26 2656 2490 1200 2224 00
BIC: GENODEF1HTR
(BLZ 265 624 90) Konto-Nummer 1 200 222 400

Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG, Osnabrück
IBAN: DE81 4802 0151 0000 1740 76
BIC: HAUKDEFFXXX
(BLZ 480 201 51) Konto-Nummer 174 076

HypoVereinsbank München
IBAN: DE06 7002 0270 0002 4179 52
BIC: HYVEDEMMXXX
(BLZ 700 202 70) Konto-Nummer 24 17 952

Oldenburgische Landesbank AG Oldenburg
IBAN: DE30 2802 0050 5085 0338 00
BIC: OLBODEH2XXX
(BLZ 280 200 50) Konto-Nummer 508 50338 00

So sind Sie auf dem richtigen Weg zum Auktionshotel



Hotel Remarque
Natruper-Tor-Wall 1
49076 Osnabrück
Telefon: +49 541 60960

Unseren Besuchern stehen ausreichend Parkplätze in der öffentlichen Tiefgarage „Stadthaus“ zur Verfügung.

Busverbindung vom Hauptbahnhof:
Mit der Buslinie M2 bis zur Haltestelle „Rißmüllerplatz“ Stadthaus.

KÜNKER

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Nobbenburger Straße 4a · 49076 Osnabrück · Germany
Telefon +49 541 96202 0 · Telefax +49 541 96202 22
www.kuenker.de · service@kuenker.de

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Nobbenburger Straße 4a
49076 Osnabrück · Germany

Telefon +49 541 96202 0
service@kuenker.de
www.kuenker.de